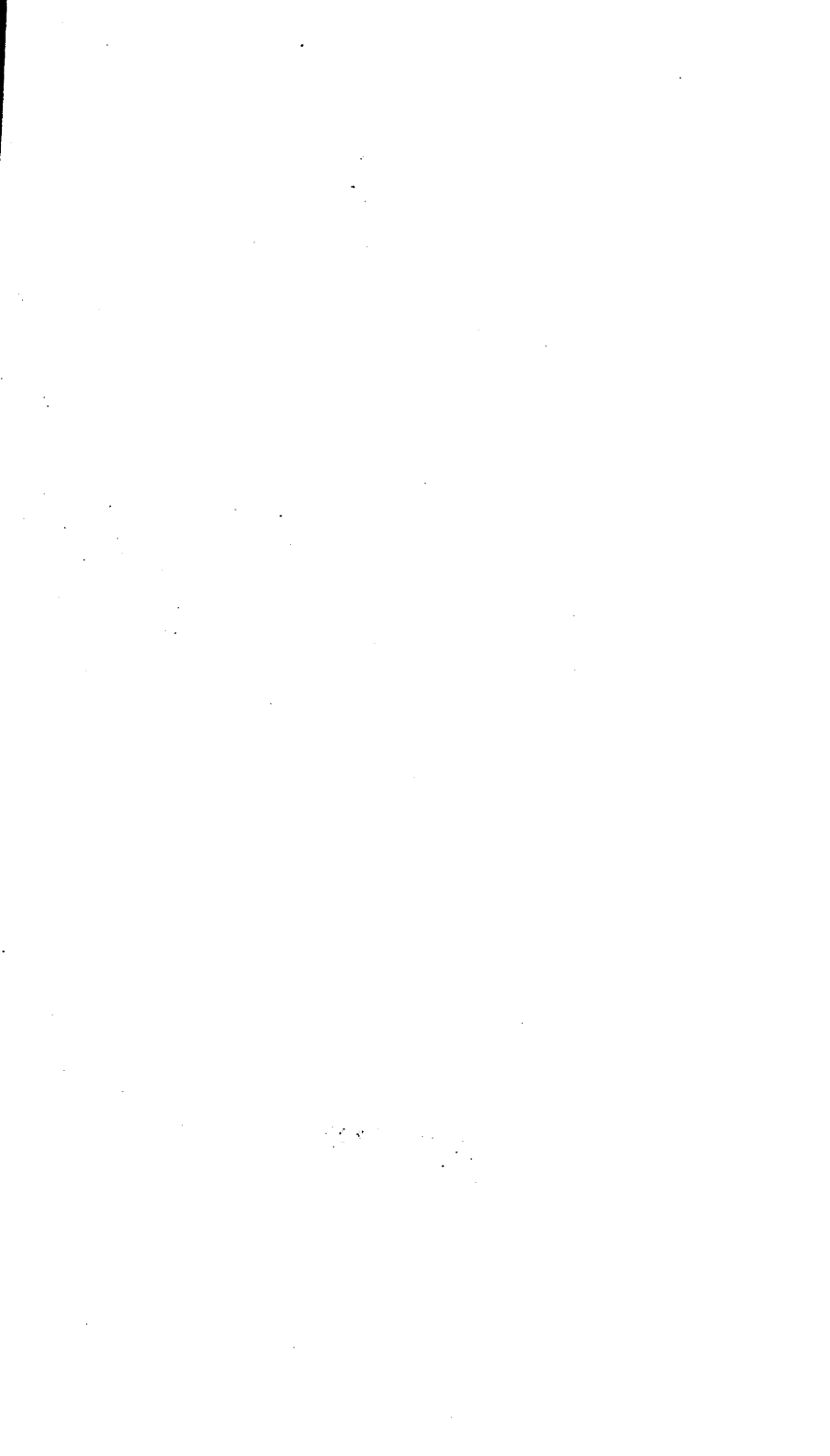


The University of Chicago  
Libraries



Gift of Daniel David Luckenbill





*W. Schroder*

# Die Keilinschriften

und das

## Alte Testament.

Von

Eberhard Schrader,

Doctor der Theologie und der Philosophie,  
ordentlichem Professor der Theologie an der Universität zu Gießen,  
berufenem Kirchenrath und Professor der Theologie in Jena.



Nebst chronologischen Beilagen, einem Glossar, Registern und 2 Karten.

---

Giessen.

J. Ricker'sche Buchhandlung.

1872.



377  
NOV 1980  
CARABEL 000000

BS1145

. S35

cop. 3

*Gravitation*

Gift of Daniel David Luckenbill

*Arct. Inst.*

## Vorwort.

---

Die Entzifferung der assyrisch-babylonischen Keilinschriften ist in ihren Grundlagen untersucht und controlirt. Die Sprache der Inschriften ist nach ihrem Wesen erkannt und wissenschaftlich festgestellt. Der Zeitpunkt dürfte gekommen sein, da man die Sichel in die Hand nehmen und die zum Schneiden reife Aerndte einsammeln soll. Diese Aerndte ist eine selten reiche, überraschende, vor-allemaus in culturhistorischer und geschichtlicher Beziehung. Unsere bisherigen Ansichten von dem Verlauf der Geschichte des Orients in der vor-achämenidischen Zeit werden vielfach modificirt, theilweis von oberst zu unterst gekehrt. Eine Reihe ganz ungeahnter Ergebnisse haben sich dem Forscher dargeboten. Es ist begreiflich, daß der Löwenantheil dieser Entdeckungen dem Alten Testament zufällt; eine Verwerthung der Ergebnisse der Keilschriftentzifferung für dasselbe hat

zu beginnen. Diese ist nun aber nicht in der Weise in's Werk zu setzen, daß man dem nach Neuigkeiten lüsternen Publikum sofort elegante Aufrisse der assyrisch-israelitischen Geschichte vorlegt: vielmehr sind zuvörderst die Bausteine selber zusammenzutragen, aus denen dann später ein haltbares Gebäude sich aufführen läßt; diese Bausteine aber sind des Sorgfältigsten zu behauen und in Hinsicht auf ihre Solidität gründlich zu untersuchen. Nichts weiter, das aber allerdings wollen, so weit die Kräfte reichen, die nachfolgenden Blätter. An der Hand des Alten Testaments sollen die Paläste von Nimrud-Chalah, Kuyyundschick-Niniveh und diejenigen der Sargonsstadt durchwandert, die Ruinenhügel Babylons bestiegen, die Gräber War-ka's und Mugheir's aufgedeckt werden. Was die Alabasterplatten, Backsteine und Thoncyliner auf das Alte Testament Bezügliches enthalten, das soll beigebracht, nämlich im Originaltext beigebracht, übersetzt und wenn nöthig erläutert werden. Auf diesem Wege sind wir zugleich vor aller Geschichtsmacherei bewahrt. Es liegt nicht in unserer Absicht, um jeden Preis etwaige Discrepanzen zwischen Bibel und Keilinschriften zu beseitigen, wohl gar zu vertuschen. Bietet sich die Lösung auf ungezwungene Weise dar, so wird ihr nicht aus dem Wege gegangen. Aber tausendmal lieber werde eine zu Tage tretende Incongruenz, zu deren Lösung das bis jetzt vorliegende Material nicht ausreicht, zugegeben, denn daß man sie gewaltsam verdecke,

sei es daß man die Bibel modelt oder die Monumente zerbricht.

Das Buch macht in seiner Art auf eine gewisse Vollständigkeit Anspruch : mein Streben war, das mir zugängliche Material in der wünschenswerthen Weise auszunutzen. Aber freilich : *ultra posse nemo obligatur*, und des zu schreibenden Buches wegen eine Reise nach London und Paris zu unternehmen, um die etwa noch nicht edirten Inschriften an Ort und Stelle zu studiren, dazu — bin ich eben nicht gekommen. Was dagegen an Inschriften edirt vorliegt, dürfte so ziemlich verwerthet sein. Ich bemerke dabei, daß mir bei Niederschrift dieser Glossen bereits auch der III. Band des großen englischen Inschriftenwerkes, sowie, wenigstens für die späteren Bogen, Oppert's treffliche Publication : *les inscriptions de Dour-Sarkayan* (Par. 1870), zu Handen war, welche beiden Werke ich bei der gleichzeitig mit dieser Schrift an's Licht tretenden ausführlichen Abhandlung über die assyrisch-babylonischen Keilinschriften und ihre Entzifferung (Leipz. 1872) lediglich während der Correctur noch benutzen konnte.

Ich habe den mitgetheilten Texten außer der Uebersetzung mehrfach, wie bemerkt, erklärende Bemerkungen beigefügt, theils in der Form von Anmerkungen, theils in Gestalt von „Erläuterungen“. Ich glaubte solches meinen Lesern, die sich ja in ihrer überwiegenden Mehrzahl einem völlig neuen Gebiete gegenüber befinden, schuldig zu

sein. Und wenn ich diese Erläuterungen am ausführlichsten bei den den babylonischen Thurmbau, sowie die Zeit Tiglath-Pileser's, Sargon's und Sanherib's, vor allem des Letzteren beschlagenden Textesauszügen gegeben, mehrfach hier auch Wiederholungen nicht gescheut habe, so geschah dieses, weil ich mir dachte, daß der Leser wohl in erster Linie diese Partien auf's Korn nehmen werde; ohnehin sind die zu diesen Bibelstellen mitgetheilten Auszüge aus den Inschriften die an Umfang grössten. Dabei muß ich mich jedoch ausdrücklich dagegen verwahren, als hätte ich wollen oder sollen Alles erklären. Ich setze vielmehr voraus, daß sich der wißbegierige Leser aus unserer ausführlichen oben angezogenen Abhandlung oder aber aus anderen ihm zugänglichen bezüglichlichen Publicationen Rath's erhole. Lediglich ihm auf diesem schwierigen Gebiete zu Hilfe zu kommen und ihm den dornigten Weg in etwas zu erleichtern, war meine Absicht.

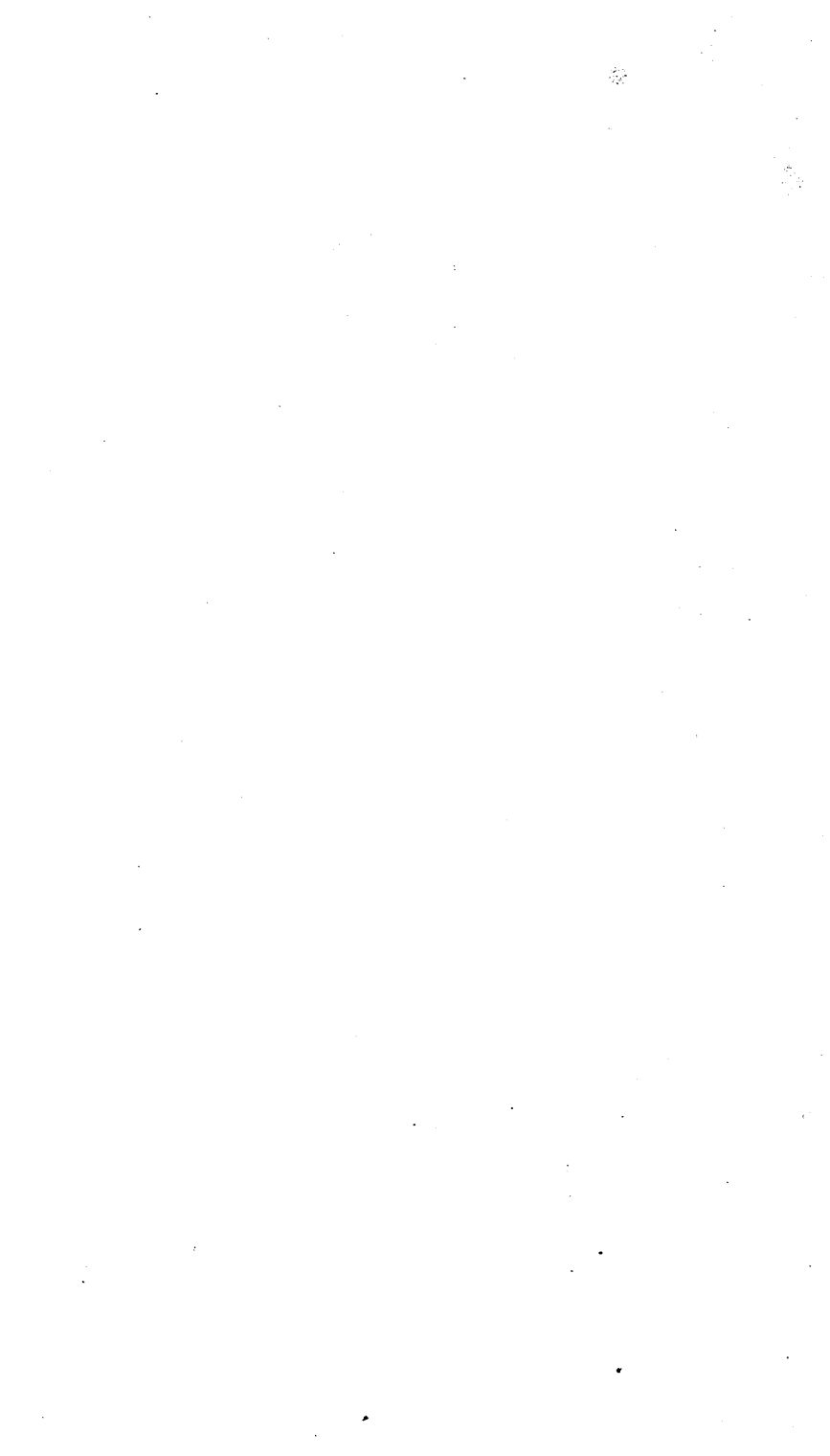
Daß ich dem Buche Register, sowie ein Glossar beigelegt habe, wird wohl nur einem bei der Lectüre des Buches sich aufdrängenden Bedürfnisse entsprechend befunden werden. Auch die beigegebenen Karten über Sanherib's Kriegszug in Palestina und über Assyrien-Babylonien, welche der Leser der kundigen Hand und freundlichen Güte meines hochgeschätzten Collegen, Prof. Dr. Zöppritz, verdankt, werden hoffentlich nicht ungern gesehen werden. Die chronologischen Beilagen

endlich mochte ich dem Leser um so weniger vor-  
enthalten, als dieselben einer Reihe von Ausführun-  
gen im Buche zur Aufhellung dienen, und ich  
andererseits weiß, wie wenig sachgemäße Vorstel-  
lungen über diese Dinge dermalen noch immer  
verbreitet sind.

Ich bitte die „Nachträge“ am Schlusse des  
Buches nicht zu übersehen.

Gießen, den 16. August 1872.

**E. S.**



## 1 Mos. 1.

1. אֱלֹהִים *Gott*. Im Assyrischen entspricht dieser Bezeichnung der Gottheit dem Gebrauche nach *ilu* \*), welches Wort jedoch darum nicht mit einigen Gelehrten \*\*) von derselben Wurzel, nämlich אלה, abzuleiten ist, vielmehr auf eine Wurzel אול „stark sein“ zurückzuführen steht und somit völlig mit hebräischem אל sich deckt \*\*\*). Die W. אלה ist im Assyrischen eben so wenig zur Bezeichnung der Gottheit verwandt, wie im Aethiopischen †). — Ueber *ilu* als Name einer besonderen altbabylonischen Gottheit, des *Il* oder *El*, s. zu Kap. 11, 9. 5 10

2. תְּרוּם *Wasserfluth*. Es ist bemerkenswerth, wie dieses altsemitische Wort, welches in den übrigen semiti-

---

\*) S. unsere Schrift: *Die assyrisch-babylonischen Keilinschriften*. Kritische Untersuchung der Grundlagen ihrer Entzifferung. Leipzig 1872 (auch als H. I. II des XXVI. Bds. der Zeitschrift der Deutsch-Morgenländischen Gesellschaft (DMG.)), von uns kurz als ABK. bezeichnet, Th. II, Abschn. 2, A : lexical. Bestand der assyr. Syr., Nr. 1.

\*\*) Oppert und Ménant im Journ. Asiat. VI, 6. 1865. p. 139 sub אלה.

\*\*\*) S. den Nachweis ABK. a. a. O.

†) S. unsere Abhandlung: *De linguae Aethiopicae cum cognn. linguis comparatae indole universa*. Gott. 1860. 4. p. 39 sq.



schen Sprachen gänzlich in Abgang gekommen ist und auch im Hebräischen sich nur noch in der höheren Rede erhalten hat, im Assyrischen das gewöhnliche Wort für „Meer“, „See“ geworden ist und zwar in der Aussprache 5 tihamtu d. i. in der weiblichen Form, welche auch im Hebräischen im Plural zu Tage tritt (תַּהַמּוֹת 2 Mos. 15, 5). Wir lesen Lond. Nebuc. Inschrift. col. II, Z. 15. 16 \*) : is-tu ti-ha-am-ti i-li-ti a-di ti-ha-am-ti sa-ap-li-ti\*\*) „von dem oberen (עליו) Meere bis zum unteren 10 (שפלו) Meere.“ Dem Plural tihamât begegnen wir I Rawl. 28. col. I, 14 : ina tiham-at ni-pi-ih „in den Meeren des Ostens (vgl. aram. נַפֵּק).“

3. אור *Licht* begegnet uns in derselben Bedeutung auch im Assyrischen, dieses gemäß einem unten (zu 8, 22) 15 abgedruckten Syllabar, in welchem das Ideogramm für „Tag“ durch ur-ru „Licht“ erläutert wird. Es ergibt sich dieses indeß auch aus anderen Stellen, auf welche dort verwiesen wird.

27. אִרְרָ *männlich* erscheint auch im Assyrischen 20 häufig, theils in der rein geschlechtlichen Bedeutung, im Gegensatz zu sinnis „weiblich“, so z. B. Assurb. Sm. \*\*\*),

\*) S. Rawlinson und Norris, the cuneiform inscriptions of Western Asia. 3 voll. (I. II. III Rawl.). Lond. 1861. 1866. 1870. fol. I. pl. 53.

\*\*) Bezüglich der von uns in diesem Buche befolgten Transcriptionsweise bemerke ich, daß es dieselbe ist, von welcher wir auch bei der Transcription des babylonischen Textes der Achämenideninschriften am Schlusse unserer oben citirten Abhandlung Gebrauch gemacht haben, demgemäß wir also bei allen phonetisch geschriebenen Wörtern die Sylben getrennt = ti-ha-am-ti (zu sprechen tihamti), bei ideographisch geschriebenen dieselben zusammengezogen = tihamti geschrieben, Ideogramme aber durch große lateinische Lettern z. B. ANAK u. s. w. bezeichnet haben.

\*\*\*) George Smith, history of Assurbanipal translated from the cuneiform inscriptions. Lond. 1871. 4.

p. 200, 9 : zik-ru (Var. zi-kaṛ) u śin-nis „männlich und weiblich“ \*); theils als Ehrenbeiname der Könige im Sinne von „mannhaft“. So nennt sich Sargon (Lay. inscr.\*\*) 33, 3) : zi-ka-ru dan-nu „der mannhafte, mächtige“; ebenso Sanh. Tayl.\* Cyl. (I R. 37 ff.) col. I, 7 : zi-ka-ru kar-du „der mannhafte, tapfere“ (kar-du = arab. قدير).

31. מאד viel wird in den hebräischen Lexicis gemeinlich von einer Wurzel אד „schwer sein“ abgeleitet und als ein ursprüngliches Substantiv mit vorgefügtem מ betrachtet. Die richtige Wurzel und Ableitung giebt uns das Assyrische an die Hand, wo wir nicht nur der Nomina ma-'-du und ma-'-du-tu in der Bedeutung „viel“ begegnen (ABK. a. a. O. Nr. 68), sondern in welcher Sprache wir auch ein Verbum ma'ad (מאד) in der Bed. „viel sein“ antreffen (vgl. Gloss. hinter ABK. s. v.). Danach stammt auch das hebräische מאד als ursprüngliches Substantiv in der Bed. „Menge“ von einer W. מאד, welche im letzten Grunde identisch sein mag mit hebr. מרד, arab. مَد „ausdehnen“.

## 1 Mos. 2.

4. יהוה *Jahve*. In der großen Khorsabadinschrift Sargon's Z. 33 (Botta; monument de Ninive. IV. pl. 145. Z. 21), nicht minder in Desselben Inschrift von Nimrud (Lay. 33. Z. 8) begegnen wir einem König\*\*\*) von Hamat,

\*) Sinnis „weiblich“ ist mit arabischem أَنْثَى zusammenzustellen. Das Verhältniß der beiden Wurzeln ś a n a s und أَنْث ist das gleiche, wie von שָׁנַם *colligere* und אָנַם, auch שָׁרַן *plectere* und אָרַן.

\*\*) Layard, inscriptions in the cuneiform character. Lond. 1851. fol.

\*\*\*) Ma-lik d. i. מֶלֶךְ wird er an der letzteren Stelle betitelt, wobei ich aber nicht unterlassen darf zu bemerken, daß die Uebersetzung „König“ vom Standpunkte des Assyriers aus keine adäquate ist, da der-

der den Namen Ja-u-bi-'-di d. i. Jahubihd führt. Dem Worte geht außer dem Personendeterminativ noch das Gottheitsdeterminativ voraus : es ist somit sicher, daß Jahu von dem Schreiber für einen Gottesnamen gehalten ward. Die Richtigkeit dieser Combination wird über allen Zweifel erhoben durch die merkwürdige Erscheinung, daß dieser selbe König in einer anderen Inschrift Sargon's, der Cylinderinschrift von Khorsabad, I-lu-bi-'-di d. i. Ilubihd genannt wird (I Rawl. 36. Z. 25). Dem Jahu ist somit an der letzteren ein ilu „Gott“ d. i. אל substituiert. „Jahu“ kann demnach selber nur ein Gottesname und zwar ein durch il אל ersetzbarer gewesen sein. Der Schluß, daß wie il = hebr. אל, so jah u = hebr. יהו d. i. יהוה sei, drängt sich unmittelbar auf. Und auch die seltsame Erscheinung selber, daß in einem und demselben Namen sich die Gottesnamen אל und יהוה einander substituieren, hat angesichts des Hebräischen nichts Auffallendes; wissen wir doch, daß König Jojakim von Juda vor seiner Thronbesteigung Eljakim hieß (2 Kön. 23, 34). Auch der in Rede stehende König von Hamath wird bei seiner Thronbesteigung den einen der beiden Namen mit dem andern vertauscht haben.

Aber wie nun? Ward auch von heidnischen Syrern, wie die Hamathenser solche waren, Jahve verehrt, wie steht es da mit dem specifisch hebräischen Ursprung dieses Gottesnamens? Wird derselbe damit nicht ohne Weiteres hinfällig? — Wir meinen, keineswegs! Wie es auch sonst Sitte der Völker war, von einem anderen Volke den Cult

---

selbe mit malik, maliki, malki immer nur die kleineren Dynasten zu bezeichnen pflegt. Malik ist ihm so viel wie „Fürst“, während er den „König“ durch sarru שר bezeichnet. Man sieht, daß מלך und שר im Assyrischen dem Hebräischen gegenüber geradezu die Rollen vertauscht haben.

dieses oder jenes Gottes herüberzunehmen\*), so werden auch die Hamathenser den Gott der Hebräer, Jahve, der ihnen natürlich ein Gott neben anderen Göttern war, in ihr Pantheon herübergewonnen haben, ohne daß sie damit irgend dem Hebraismus hätten huldigen wollen\*\*). Eben 5 so sehr bleibt aber bei dieser Lage der Dinge auch der spezifisch hebräische Ursprung des Namens unberührt, welcher letztere eben nur im Hebraismus eine befriedigende Etymologie hat\*\*\*).

14. חֲדָקַל, hebräischer Name des *Tigris*, auch Dan. 10  
10, 4 vorkommend. Auffallend ist bekanntlich die Aussprache mit vortretendem *h*i, welcher wir weder bei der aramäischen, noch bei der arabischen, noch endlich bei der persischen Form des Flußnamens begegnen. Dieselbe ist indeß nicht spezifisch hebräisch; sie tritt uns auch im 15 Assyrischen entgegen, nicht freilich dieses in den gewöhnlichen Texten. Diese bieten auch nur die Form *Diglat* z. B. die Behistuninschrift, assyr. Text Z. 35 (*di-ig-lat*). Wohl aber begegnen wir ihr in den genaueren Syllabaren. Ein solches, welches Bd. II des großen Inschriftenwerkes 20 von Rawlinson und Norris pl. 50. Z. 7 b veröffentlicht ist, erklärt das uns aus Beh. 34 als dasjenige des Tigrisflusses bekannte Ideogramm (BAR. TIK. KAR) durch

\*) In einer zu 2 K. 13, 24 mitzutheilenden Inschrift wird als damascenischer Gott Assur bezeichnet, dessen Cult die Damascener somit von den Assyriern entlehnt hatten. Das Gleiche gilt von dem assyrisch-babylonischen Gotte Bin, der in dem Namen des damascenischen Königs Binhidri d. i. Benhadad erscheint; s. zu 1 Kön. 20, 1 und vgl. ABK. Exc. Eigennamen S. 142.

\*\*) Auch der Name des Königs Jahlu von Damask (s. zu 2 Kön. 8, 15) mag mit diesem Gottesnamen zusammengesetzt sein. Wenigstens erklärt sich der Name, geschr. *Ja'-lu*, am ehesten als zusammengezogen aus *Jahu-ilu* d. i. יָהוּאֵל.

\*\*\*) S. meinen Art. „Jahve“ im Bibel-Lexikon III, bes. S. 170. 171.

I-di-ig-lat d. i., da die Sylben a, i, u auch die anderen ha, hi, hu im Assyrischen ausdrücken: Hidiglat, eine Form, welche, was den Vorschlag anbetrifft, der hebräischen Aussprache sehr nahe kommt, mit der samaritanischen  
 5 (הדקל) sich aber in dieser Beziehung völlig deckt. Merkwürdig bleibt aber immerhin das Abwerfen der Femininendung (at) in diesen beiden Sprachen, während, wie das Assyrische, so auch die übrigen oben angeführten Sprachen, mit Ausnahme des Neupersischen, dieselbe constant bewahrt  
 10 haben.

פְּרָה, Name des *Euphrat*, hier und an vielen anderen Stellen des A. T.'s. Die volle assyrische Form lautet Bu-rat-tuv (tiv, ta v, auch ti, ta); sie ist uns verbürgt theils durch Syllabare (II Rawl. 50. Z. 8; 35. Z. 6); theils  
 15 durch die zusammenhängenden Texte z. B. durch die große Inschrift des Erbauers des Nordwestpalastes, Asur-nâsir-habal's, col. III. Z. 14. 15. 16. 41 u. ö.; durch die Cylinderinschrift Tiglath-Pileser's I. col. V. 58 und sonst. Sehr häufig wird der Name auch ideographisch geschrieben;  
 20 so gleich in dem babylonischen Texte der dreisprachigen Behistuninschrift des Darius Z. 36, nämlich dieses mit den Zeichen UT. KIB. RAT. KI. Dieselben bezeichnen den Euphrat als den Fluß der „Stadt der Sonne der (vier) Weltgegenden“ d. i. aber als den Fluß von Sippara, welche  
 25 Stadt ihrerseits wieder in der angeführten Weise (als „Heliopolis“ oder „Sonnenstadt“) bezeichnet wird. S. über Letzteres Oppert, Expédition en Mésop. II. p. 219.

אַשּׁוּר, Name der Landschaft *Assyrien*. Der einheimische Name ist theils As-sur\*) s. Behistuninschr. Z. 5, In-

\*) Bezüglich der Zischlaute bemerken wir, daß wir mit s den dem hebr. ש (שׁ und שׂ), mit ś den dem hebr. שׁן entsprechenden Laut bezeichnen; ferner mit š hebr. שׁן, endlich mit z hebr. ז.

schrift Asarhaddons I Rawl. 48. Nr. 9. Z. 3 u. sonst; theils A-sur, so zuweilen in den ninivitischen Inschriften \*). Der Name war ursprünglich der Name der Stadt Assur (A-sur), der alten Reichshauptstadt, welche südlich von Niniveh, auf dem diesseitigen, rechten Tigrisufer, da be- 5  
legen war, wo heute die Ruinen von Kileh-Schergat sich befinden (s. zu 10, 4). Von dieser alten Reichshauptstadt ward der Name auf das Reich selber übertragen, wie dieses oft der Fall gewesen ist (man denke an Samarien, Rom, Hannover u. s. f.). Es fragt sich nun aber, woher hat die 10  
Stadt Assur wieder ihren Namen? Um hierüber zu einem Resultate zu gelangen, hat man sich zuvörderst zu vergegenwärtigen, daß gleichen Namen mit Stadt und Land Assur auch der Gott Assur führt, nur daß dieser über- 15  
wiegend A-sur geschrieben wird s. die Varianten auf dem Cylinder Asarhaddon's (I Rawl. pl. 45 ff. col. I, 44; VI, 70) u. vgl. die hebr. Transscription אַסְרַחְדִּין (2 Kön. 19, 37) mit nicht verdoppeltem א \*\*). Daß zwischen Stadt- und Gottesnamen irgend welche Beziehung besteht, ist von vornherein anzunehmen. Es fragt sich nun: hat der Gott 20  
den Namen von der Stadt, oder die Stadt von der in ihr vorzugsweise verehrten Gottheit? — Scheinbar liegt das Erstere am nächsten und in dem Beinamen der Istar als assurit d. i. als „die assyrische“ \*\*\*) hätten wir, so scheint es, sogar ein ganz befriedigendes Analogon. Und dennoch 25

\*\*) Ménant, le Syllabaire assyrien (Mémoires présentés par divers savants à l'académie des inscriptions et belles lettres I, 7). Par. 1869. 4. p. 117.

\*\*) Der Uebergang vom assyrischen א in hebr. א bei Transscriptionen ist ganz correct. S. darüber ABK. grammat. Theil, lautliche Vorbemerkungen.

\*\*\*) S. über diese Benennung der Istar-Astarte ABK. in dem Abschnitte: „Controle der Entzifferung“ Nr. 6. 7.

wird sich die Sache nicht so verhalten! Einerseits nämlich erwartete man in diesem Falle nicht einen Gottesnamen Assur, denn vielmehr ein Assurai: es müßte ja ein Beziehungsadjektiv mit der Bed.: „der assyrische (Gott)“ sein  
 5 (vgl. *assurit* II Rawl. 46, 2). Sodann aber stimmt hiermit nicht die ideographische Bezeichnung der in Rede stehenden Gottheit. Diese ist AN. HI mit dem Sinnwerth von *guter Gott*\*). Das wird auch der Name der Gottheit ursprünglich bedeutet haben: derselbe ist abzuleiten von  
 10 der W.  $\text{שׂר} = \text{שׂר}$  „gut sein“, welche uns in der femininen Participialaussprache *âsirat* noch in dem Namen einer Bilinguis (aramäisch-assyrischen Inschrift), nämlich Arbailu-âsirat (= die (Göttin) Arbail ist gütig) erhalten ist (s. ABK. a. a. O. Nr. 8). Die Form *âsûr* ist  
 15 die des intransitiven Adjectivs (= „der Gütige“, s. Ew. §. 149 b) und analog Bildungen wie  $\text{עֲמֹק}$  „tief“;  $\text{עֲנִי}$  „zärtlich“ u. andd. Die Stadt Assur, dann Assyrien überhaupt hat hiernach den Namen von einer Gottheit empfangen, genau wie Asteroth-Karnaim (Jos. 12, 4), Baal-Gad  
 20 (Jos. 11, 17), Baal-Hermon (Hohesl. 8, 11) u. andd.

#### 1 Mos. 4.

2.  $\text{הָבֶל}$  *Abel*, Name des zweiten Sohnes Adam's, hat auf hebräischem Boden keine befriedigende Ableitung; die hergebrachte Combination des Namens mit dem hebräischen Worte für „Hauch“ hat wie das Unpassende des Zusammenhangs, so den Umstand gegen sich, daß alsdann der fragliche Name aus der Analogie aller übrigen Namen der ersten Menschen heraustreten würde, welche sichtbar sämmtlich ursprünglich „Familiennamen“ waren: Adam bed. „Mensch“ überhaupt; Eva (*Havva*) „Mutter“; Kain „Setzling“,

\*) S. Opp. im Journ. Asiat. VI, 6. 1865. p. 327.

„Sproß“; Seth dasselbe; Enosch endlich „Mann“. Man wird eine ähnliche Benennung auch bei dem zweiten Sohne Adam's vermuthen, und diese erhalten wir, wenn wir auf das Assyrische blicken, in welchem habal, hablu das gewöhnliche Wort für „Sohn“ ist (s. ABK. lexik. Abschn. 5 Nr. 32). Das Wort erscheint häufig in Eigennamen z. B. in dem Namen des Erbauers des Nordwestpalastes zu Nimrud-Chalah: Asur-nâsir-habal „Assur schirmt den Sohn“; in dem Namen des Vaters des Nebucadnezar: Nabu-habal-usur „Nebo, schütze den Sohn!“ (s. die 10 sechs- und siebenzeiligen Backsteininschriften Nebucadnezar's), welcher letztere Name, unter Verkürzung des habal zu bal, beziehungsweise pol, bei den Griechen zu Nabopolassar ward; auch in dem Namen des, wenigstens während eines Theiles seiner Regierung, mächtigsten aller assyrischen Könige, des kunstliebenden Asur-bâni-habal „Assur schuf den Sohn“, den die Griechen in Sardanapal umlauteten (s. ABK. Exc. Eigennamen Nr. 3). Auf analoge Erscheinungen: daß nämlich ein in einer Sprache als Appellativ gebräuchliches Wort in der verwandten 15 lediglich als Eigenname sich erhalten hat, habe ich an einem anderen Orte aufmerksam gemacht\*).

4. פְּכוֹר *Erstgeborener*. Es mag von Interesse sein anzumerken, daß das durch alle semitische Sprachen hindurchgehende Wort auch im Assyrischen und zwar in der 25 nach dem Hebräischen zu erwartenden Aussprache bukur sich findet. Wir lesen in der Inschrift des Königs Samas-Bin (I R. 29—31) col. I. Z. 15: Adar bu-kur Bil „Adar, Erstgeborener des Bel.“

\*) S. Bibel-Lexikon Bd. III. 507 fg.



## 1 Mos. 6.

14. כִּכְפָּר mit *Erdpech*. Auch im Assyrischen (wie übrigens auch im Aramäischen und Arabischen) ist kupru das gewöhnliche Wort für „Asphalt“, „Erdpech“. Sehr häufig tritt uns z. B. in den Inschriften Nebucadnezars  
5 (Londoner Inschrift, Borsippainschrift) die Redensart entgegen: ich erbaute dieses oder das ina kupri u agurri „aus Erdpech und Backsteinen“. Letzteres (agurru) ist, genau in dieser Form, auch im Arab. die gewöhnliche Bezeichnung für „gebrannte Steine.“

## 1 Mos. 7.

10 4. אֲנֹכִי מִטְטִיר ich will regnen lassen. Ganz ähnlich heisst es von Bin, dem Gotte der Atmosphäre, in einer Inschrift Assurbanipal's (Sm. 317, d): Bin u-maṭ-ti-ra ina mati-ya „Bin liess Regen niederströmen auf mein Land.“ Sonst ist im gleichen Sinne die Redeweise ge-  
15 bräuchlich: zu-un-nu iz-nu-nu „der Regen regnete“ (Assurb. Sm. 101, 22). Zunun ist desselben Stammes mit äthiop. zamava und hebr. יָרַם.

## 1 Mos. 8.

4. אֲרָרַט *Ararat* kommt als Name des Landes Armenien in der Form U-ra-ar-ṭi auch in den Keilinschriften vor z. B. in der „Verwaltungsliste“ Av. Z. 37—40. 42  
20 (s. am Schlusse des Buches). Ueber die Lage des hier im Besonderen in Aussicht genommenen Gebirges Ararat ist den Keilinschriften Näheres nicht zu entnehmen.

22. יוֹם וָלַיְלָה *Tag und Nacht*. Der Assyrer sagt in  
25 gleichem Sinne ur-ru u mu-su d. i. אֹר וְחָשׁ wörtlich: „Licht und Dunkel“, von ur = hebr. אֹר „Licht“ und mus d. i. hebr. חָשׁ, welches in der ursprünglichen Bed. „Dunkel“, dann „Nacht“ noch in der Hiobstelle 30, 3

lebendig ist. Vgl. noch arab. *مسلا*. Für das Assyrische s. die Nachweise bei Norris, Dictionary I. 225 und Talbot im J. of the R. A. S. IV. 1870. p. 54. — Uebrigens war auch das gemeinsemitische לילה ליל den Assyriern nicht unbekannt. Wir ersehen dieses aus einem interessanten Syllabare (II R. 25, 23—25), welches es sich wohl der Mühe verlohnt hier herzusetzen. Dasselbe lautet :

	ur-ru	yumu	
	im-mu	yumu	
	Yum ḥa-a-tuv	li-la-a-tuv	10
d. i.	Licht (אור)	Tag (יום)	
	Tag (ימי)	Tag (יום)	
	Tag der Dämmerung*)	Abend (לילה).	
	(Dämmerungszeit)		

Man sieht, wie die Ausdrücke אמש (מִשֶׁ) und לילה ליל 15 im Assyrischen gegenüber dem Hebräischen die Stelle gewechselt haben. Das erstere, im Hebräischen „Abend“ bedeutend, bezeichnet im Assyrischen die Nacht; das letztere, in den verwandten Sprachen die Nacht bezeichnend, hat im Assyrischen die Bedeutung von „Dämmerung“; 20 „Dämmerungszeit“. Vgl. S. 3 Anm. \*\*\*).

### 1 Mos. 10.

2. מדין *Medien* wird in der der hebräischen Transcription genau entsprechenden Form Madai sehr oft in den assyrischen Texten genannt, so in der Behistuninschrift des Darius (Beh. 14. 16. 23 u. ö.), in der Inschrift des Bin- 25 nirar (I Rawl. 35. Z. 7) u. ö.

¶ Jonien, dann Griechenland kommt im gleichen um-

\*) ḥātuv ist abzuleiten von der W. ḥatava, welche im Aethiopischen vom Aufglühen des angezündeten Lichts steht. Ḥātuv bedeutet danach zunächst die Morgendämmerung, dann „Dämmerung“ überhaupt.

fassenden Sinne wie bei den Hebräern auch bei den Assyriern vor, und zwar in der Form Ja-va-nu, wovon das Gentile Javnai „griechisch“. So spricht Sargon (I R. 36, 21) von dem mittelländischen Meere als dem tihamtiv  
 5 Javnai „dem griechischen Meere“; Darius nennt Griechenland Javanu NR. 16. Beh. 6 u. s. f.

תבֿל *Tubal*, gemeiniglich mit den Tibarenern des Herodot am Thermodon identificirt, ist vielleicht mit dem wiederholt in den Keilinschriften auftretendem Volke Tabal  
 10 (Tabali) zusammen zu bringen. Dieses erscheint durchweg westlich, bezw. nördlich vom Euphrat wohnend und muß ein sehr umfangreiches Gebiet besessen haben, da Salmanassar II in seiner Obeliskinschrift 24 tributpflichtige Könige des Landes Tabal erwähnt. Dafs wir jeden-  
 15 falls ein kleinasiatisches Volk darunter zu verstehen haben, erhellt aus der Verbindung, in welcher Asarhaddon dasselbe mit den Ciliciern bringt. Die betreffenden Stellen lauten also. Salman. Obel. 104 : Ina XXII. bal-ya XXI. sanit nahar Bu-rat 105. ‘i-bir, a-na mat Ta-ba-li  
 20 at-ta-rad. Ina yu-mí-su-va sa XXIV. 106. sarra-ni sa mat Ta-ba-li i-gi-sí-su-nu am-taḥ-ḥar d. i. „In meinem 22sten Regierungsjahre überschritt ich zum 21sten Male den Euphrat, zog nach dem Lande Tabal hinab. In jenen Tagen (geschah es), dafs ich von  
 25 24 Königen des Landes Tabal Geschenke (נְכִסִּים, „Schätze“) als Tribut in Empfang nahm.“ Vgl. 109 : sarra-ni mat Tabal illi-ku-ni, ma-da-ta-su-nu am-ḥar d. i. „die Könige vom Lande Tabal kamen und ich nahm ihren Tribut in Empfang.“ Asarhaddon Cyl. I R. 45. col. II,  
 30 10—12 : Ka-bi-iś ki-su-di nisi mat Ḥi-lak-ki 11. mat Du-uḥ-a a-si-bu-ut ḥar-sa-ni 12. sa di-ḥi mat Ta-bal d. i. „Ich unterwarf (Part. von נָכַס *pedibus*

*calcavit*) die Horden (kisud eigtl. das Zusammengeraffte R. kasad) der Cilicier und Duchäer, die da die Wälder bewohnen, welche an das Gebiet von Tabal grenzen (dihī R. רחה „anstossen“).“

מֶסֶךְ *Mesech*. Die Keilinschriften erwähnen öfters ein 5 Volk und Land Muski (z. B. Sargon in seiner großen Palastinschrift Z. 151. 152), dessen Wohnsitze wir im Norden Assyriens zu suchen haben. Es leidet wohl kaum einen Zweifel, daß dieses Volk Muski und jenes Mesek eins und dasselbe ist. 10

6. כִּשׁ *Kusch*. Dieser Name findet sich in der Aussprache Kuśi mehrfach in den Keilinschriften z. B. auf den Backsteinen Asarhaddon's I Rawl. 48. Nr. 4. Z. 2 und und Nr. 5. Z. 5. Beidemale erscheint er unmittelbar neben und hinter Muṣur d. i. Aegypten (מִצְרַיִם)\*. Es bezeichnet 15 derselbe somit ein an Aegypten anstoßendes, aber darüber hinaus liegendes Land und Volk, somit Aethiopien (Nubien), womit stimmt, daß in dem Titel des Königs mit: „König von Aegypten und Kusch“ wechselt: „König von Aegypten und Miluḥḥi“, welches letztere zweifels- 20 ohne Meroë ist\*\*). Kusch fällt somit mit dem Staate Meroë zusammen, entspricht also Oberägypten oder Nubien. Dieses wird vermuthlich die ursprünglichste und älteste Bedeutung des Namens Kusch gewesen sein, der dann aber oft und so namentlich wiederholt im A. T. in einem viel 25

\*) Also ohne die Dual(?)-Endung aim, was zu beachten ist. Vgl.

50 arab. مِصْر. Mit letzterem kommt, auch was die Aussprache mit dem Vokale i (statt u) betrifft, völlig überein der Name Aegyptens in den Achämenideninschriften, welche als solchen Mi-ṣir bieten s. Behist. 5. 13. 24. NR. 16.

\*\*) Auch Sanh. Tayl. col. II, 81 erscheint der König von Muṣur (Aegypten) neben dem von Miluḥḥi (Meroë).

weiteren, umfassenderen Sinne genommen und als Name für die Südvölker überhaupt gebraucht ward (z. B. 1 Mos. 2, 13). In unserer Stelle, wo es Aegypten gegenüber gestellt wird, scheint es indeß noch in einem specielleren  
 5 Sinne gebraucht zu sein, so jedoch, daß es auch einen Theil von Südarabien mit umfaßt. In demselben beschränkten Sinne, wie es der Assyrer gebraucht, erscheint es z. B. Jes. 18, 1. 20, 4. 2 Kön. 19, 9. Hier ist es Bezeichnung des Staates Meroë.

10      מִצְרַיִם *Aegypten* s. unter כִּישׁ.

כְּנָעַן *Kanaan*. Es ist denkwürdig, daß die Assyrer den Namen Kanaan für das philistäisch-phönizische Küstenland, einschließlic des Berglandes bis zum Jordan hin, nicht kennen. Sie bezeichnen constant das betreffende  
 15 Ländergebiet, insbesondere den Küstenstrich, mit dem Gesamtnamen: mat A-ḥar-ri d. i. „Hinter- oder Westland“, von אַחֲרַי „hinten sein“, vgl. hebr. אַחֲרָי. Es ist namentlich eine Stelle in der Inschrift des Königs Bin-nirar (I Rawl. 35), welche uns über den Umfang dieser Bezeichnung  
 20 Aufschluß giebt. In dieser Inschrift (die ich unten zu 2 Kön. 13, 24 in extenso mittheile) lesen wir nämlich in einer Aufzählung der tributären Länder Z. 11. 12: mat Ḥat-ti mat A-ḥar-ri ana śi-ḥar-ti-sa: mat Sur-ru, mat Ši-du-nu, mat Ḥu-um-ri-i, mat  
 25 U-du-mu, mat Pa-la-aś-tav, a-di ‘ili ti-ham-tiv rabi-ti sa di-mu san-si d. i. „das Land der Chatti (Aramäa s. u.), das Westland in seiner Gesamtheit, (nämlich) das Land Tyrus, das Land Sidon, das Land Omri (Nordisrael), das Land Edom, das Land Philistäa, bis zu  
 30 dem großen Meere, welches nach Untergang der Sonne zu (belegen).“ Deutlich werden hier die Länder vom mittelländischen Meere bis zum Jordan zu dem „Westlande“

gerechnet. Man sieht, daß sich dieser Ausdruck vollständig mit dem des alttestamentlichen Kanaan deckt. Es stimmt damit, daß in einer anderen Inschrift (Monolith Asur-nâsir-habal's col. III, 85) das Mittelmeer geradezu als *tihamtiw rabiti sa mat Aḥarri* d. i. „großes Meer des Westlands“ bezeichnet wird. 5

Ideogramatisch wird dieses „Westland“ bezeichnet als *mat MARTU* (s. ABK. S. 28. Nr. 39). Unter dieser ideographischen Bezeichnung erscheint das „Westland“, also Kanaan, schon in der Backsteininschrift eines alten elamitischen Königs *Kudur-mabuk* (I Rawl. 2. Nr. III. Z. 4). Des Landes geschieht hier Erwähnung in dem *Titel* des Königs; es kann somit von vornherein, nach der Analogie aller derartigen Titelinnschriften zu schließen (vgl. z. B. die Inschr. I Rawl. 1. Nr. III: *Ilu S'in sar-A. NI (= sarsu) Ur-ukh (?) sar . . .* „dem Gotte Sin, seinem Könige, (hat) Orchanus, der König von . . .“), keinem Zweifel unterliegen, daß der König irgendwie als „Beherrscher“ oder „Eroberer“ dieses Landes sich bezeichnen wollte, wenn uns auch das sonst nicht vorkommende Ideogramm *AB. DA* seinem näheren Verständnisse nach noch verschlossen ist. Lesen wir also in dieser Inschrift (I Rawl. 2. Nr. III): *Ilu S'in sar-su Ku-du-ur-ma-bu-uk AB. DA. mat Aḥarri* d. i. „dem Gotte Sin, seinem König, (hat) Kudurmabuk, . . . von Kanaan“, (dieses oder das gethan), so können wir fast mit mathematischer Gewißheit annehmen, daß der betr. Regent sich als Beherrscher oder Eroberer des Landes *Acharri* d. i. des Westlandes, also Kanaan's bezeichnen wollte. Mag deshalb auch der König Kudurmabuk von Elam mit dem Kedorlaomer der Bibel (1 Mos. 14, 1) mit Nichten zu identificiren sein; so viel steht schon hienach fest: 1) es gab eine uralte elamitische 20 25 30

Königsfamilie, deren Namen mit Kudur (ganz phonetisch = Ku-du-ur geschrieben) begannen; 2) diese „Kuduriden“ dehnten wenigstens in *einem* Angehörigen der Dynastie ihre Herrschaft bis nach Kanaan aus. Es hat somit alle  
 5 Wahrscheinlichkeit für sich, 1) daß Kedor-laomer von Elam ein solcher elamitischer Kuduride war, und 2) daß er, wie die Bibel berichtet, einen Eroberungszug nach dem Westen machte. S. weiter zu 14, 1.

Auf assyrischen Inschriften begegnen wir der Erwäh-  
 10 nung des Landes Aḥarri zuerst auf jener Inschrift Tiglath-Pileser's I (c. 1150 v. Chr.), welche an den Quellen des Tigris gefunden wurde. Die ganze denkwürdige Inschrift (III Rawl. 4. Nr. 6) lautet also : 52. Ina ri-ṣu-ti sa Asur, 53. Samas, Bin, ili 54. rabūti, bili-ya,  
 15 55. ana-ku Tuklat-habal-asar, 56. sar mat Asur, habal Asur-ris-iliv, 57. sar mat Asur, habal Ma-tak-kil-Nabu, 58. sar mat Asur-va ka-sid istu 59. tiham-ṭi (sic!) rabi-ti sa mat A-ḥar-ri 60. adi tiham-ṭi sa mat Na-i-ri, 61. III. saniti ana mat  
 20 Na-i-ri allik d. i. 52. „Durch die Gnade Assur's, 53. Samas', Bin's, 54. der großen Götter, meiner Herren, 55. bin ich, Tiglath-Pileser, 56. König von Assyrien, Sohn des Assur-ris-ilim, 57. des Königs von Assyrien, Sohnes des Mutakkil-Nebo, 58. des Königs von Assyrien, herrschend  
 25 von 59. der großen See des Westlandes (Phöniens) 60. bis zur großen See des Landes Nairi. Dreimal bin ich nach dem Lande Nairi gezogen.“ Wie wir nicht nöthig haben zu erinnern, folgt aus dieser Stelle, daß die Assyrier schon zu Samuels Zeit und früher sich das „Westland“, also  
 30 sicher Phönicien, vielleicht auch Israel, vorübergehend tributär machten.

8. נִמְרוֹד Nimrod. Auf den babylonischen oder assy-

rischen Monumenten ist dieser Name bislang noch nicht gelesen. Dennoch ist die Bildung eine ächt assyrische\*); daß somit der Name assyrischen, bezw. babylonischen Ursprungs, ist kaum zu bezweifeln. Die Ableitung freilich ist dunkel, da die Combination mit hebr. מִרְר „sich empören“, also daß מִרְרֵר den „Empörer“ bedeutete (Oppert), sachlich kaum befriedigen dürfte.

10. *Anfang seiner Herrschaft war Babel.* Dieses stimmt zu Allem, was wir sonst über das Verhältniß von Assyrien zu Babylonien wissen. Wie die assyrische Schrift und die assyrische Religion zweifellos in Babylonien ihren Ursprung haben, so wird auch die politische Obermacht Babylonien allmählich nordwärts vorgerückt sein, bis das erstarkte Assyrien sich vom Mutterlande unabhängig machte und hier im Norden ein selbständiges Reich erstand. Wie die Herrschaft sich allmählich vom Süden nach dem Norden verbreitete, das lehrt uns auch noch der Umstand, daß die Hauptstadt des nördlichen Reiches zuerst das diesseit des Tigris und südsüdöstlich von Niniveh, da, wo heute die Ruinen von Kileh-Schergat sich befinden, belegene Assur\*\*) war \*\*\*). Erst seit Asur-nasir-habal, dem Erbauer des Nordwestpalastes und Neugründer Chalah's (9. Jahrh. init.), beziehungsweise seinen unmittelbaren Vorgängern, ward die nördlichere Residenz dauernd die Hauptstadt des assyrischen Reiches.

\*) S. über die Nominalbildung mit vorgefügtem *n* ABK. grammat. Theil.

\*\*) Vgl. z. B. Tigl. Pil. I. col. II. 95 : „(sie brachten Tribut) a-na 'ir-ya A-sur in meine Stadt Asur“, vgl. V, 62.

\*\*\*). Inschriften dieser ältesten assyrischen Könige finden sich veröffentlicht I Rawl. 6. Nr. I—IV. Auch die große Inschrift Tiglath-Pileser's I (a. a. O. Bl. 9—16) stammt aus der Stadt Asur (Kileh-Schergat). Tigl. Pil. I regierte um 1150, dieses gemäß einer Angabe Sanherib's in der Bavarianinschrift (III Rawl. 14, 50).



*Babel, Erech, Akkad, Kalneh im Lande Sinear.* Babel, das spätere Babylon, am Euphrat in bekannter Lage. Ueber die Etymologie des Namens s. zu Kap. 11, 9. — *Erech* 𐤠𐤭 ist jetzt fragelos wieder entdeckt in den Ruinen von  
 5 Warka am linken Ufer des unteren Euphrat, südöstlich von Babylon. Dafs wir es hier mit einem Sitze uralter Kultur zu thun haben, lehren die massenhaft hier entdeckten altbabylonischen Thonsärge (es scheint als war Warka die Nekropolis der Babylonier), sowie vor Allem die durch  
 10 Lord Loftus zu Tage geförderten Inschriften altbabylonischer Könige, unter ihnen des Uruk (Orchamus\*) und seines Sohnes Ilgi. Den Namen der Stadt, im heimischen Dialekt Arku lautend (s. das Beziehungsadjektiv Arkaiti „die (Göttin) von Arku“ Assurb. Sm. 250, o), hat Oppert  
 15 als „Mondstadt“ gedeutet (Expéd. en Més. I. 264); allein das Ideogramm für „Monat“ (Syll. 85. 86) deckt sich doch nicht völlig mit dem Ideogramm für die in Rede stehende Stadt; und dazu wird unsere Stadt im Hebräischen und Babylonischen 𐤠𐤭 mit Kaf, nicht mit Cheth geschrieben,  
 20 wie man erwarten sollte, da auch im Assyrischen laut angeführtem Syllabar der Monat arḫu (𐤠𐤭) hiefs. Wir haben auf eine Etymologie vorläufig zu verzichten. — *Akkad* 𐤠𐤭 kommt als babylonischer Land- und Volksname häufig in den Inschriften vor. Ein „Land Akkad“ (Ak-  
 25 kadi) führt die synchronistische Tabelle über assyrisch-babylonische Geschichte II Rawl. 65. Z. 52 auf; des Volkes der Akkadier (Akkadim) geschieht häufig in den Titeln der assyrischen und babylonischen Könige Erwähnung, welche sich gern als sar Sumírim u Akkadim

\*) Ich bemerke, dafs bei diesem Namen sicher lediglich die erste Sylbe Ur- gelesen ist; der zweite Theil des Namens ist ideographisch geschrieben und lediglich hypothetisch ergänzt.

„König von Sumir und Akkad“ bezeichnen. Trotzdem können wir über die Lage dieser Stadt oder Landschaft leider Näheres auf Grund der Inschriften platterdings nicht aussagen. Da bekanntlich auch anderweit zuverlässige Nachrichten über die Lage derselben uns nicht zu Gebote stehen, müssen wir es auch noch ferner bei der bisherigen Unbestimmtheit lassen. Lediglich, daß es eine babylonische Landschaft war, kann behauptet werden. — Nicht besser steht es mit dem vierten Stadtnamen *כלנה* *Kalneh*, nur daß betreffs dieses die Inschriften auch nicht einmal den Namen selber an die Hand geben. Es ist lediglich eine wenn auch sehr scharfsinnige Vermuthung Dr. Oppert's, wenn er in den Ruinen des südlich von Babylon auf dem rechten Euphratufer belegenen Mugheir \*) das alte Kalneh, oder, wie er meint, daß es assyrisch gelautet habe, Chalanne (Kalanu) findet. Der altbabylonische Ort, von welchem die Ruinen von Mugheir herrühren, wird gemäß den dort gefundenen Backsteininschriften mit ausschließlich ideogrammatistischen Zeichen geschrieben, deren phonetische Auflösung bis jetzt noch nicht hat gelingen wollen \*\*). Auch hier müssen wir von der Zukunft noch näheren Aufschluß erhoffen. — Das gilt schließlich auch von dem Namen *Sinear*, der uns ebenfalls in den Inschriften noch nicht begegnet ist. Die Deutung des Namens als „Zweistromland“ (als wäre der Name aus *שני* „zwei“ und

\*) Dieser arabische Name des Ortes bedeutet eigentlich „die Asphaltstadt“ *bituminata* *مقبر*.

\*\*) Andere, wie G. Rawlinson, identificiren Kalneh mit dem heutigen Niffer, was aber weniger wahrscheinlich, da dieser Name Niffer sich völlig deckt mit dem ebenfalls in den Inschriften gefundenen Namen einer babylonischen Stadt Nipur s. zu 2 Kön. 17, 24. Anm. In Mugheir findet der Genannte das alttest. Ur-Kasdim.

נָהַר „Fluß“ zusammengesetzt) muß, von anderem abgesehen, schon an dem נ in שָׁנַר scheitern. Einen Versuch, das Wort im Anschlusse an seine überlieferte Schreibung zu deuten, s. zu 11, 1.

- 5 11. *Von diesem Lande zog er nach Assur.* Wir sahen oben, wie diese Notiz über die Gründung der assyrischen Herrschaft von Babylon aus durchaus zu dem stimmt, was uns die Monumente an die Hand geben. Damit erhellt zugleich die Richtigkeit der befolgten Uebersetzung im  
10 Gegensatz zu der auch wohl vorgeschlagenen: „von diesem Lande zog Assur aus“, gegen welche ohnehin spricht, daß von einem Manne Assur das A. T. sonst nirgends etwas weiß.

11. *und baute Niniveh und Rehoboth-Ir und Chalah.*  
15 12. *und Resen zwischen Niniveh und Chalah: das ist die große Stadt.* Bezüglich dieser Notiz steht vorab darauf hinzuweisen, daß dieselbe durchaus nicht mit der Nachricht in Widerspruch tritt, daß Chalah erst seit dem Anfange des 9. Jahrh.'s zur Residenz der assyrischen Könige erhoben  
20 ward. Mit dieser Erhebung Chalah's zur Reichsresidenz ging Hand in Hand nicht die Gründung, denn vielmehr eine Neugründung des Ortes. Dieses sagt uns der betr. König Asurnâsirhabal selber ganz ausdrücklich. Sowohl in seiner großen Monolithinschrift, als in der kürzeren sog.  
25 Standardinschrift spricht er sich hierüber in der unmißverständlichsten Weise aus. Er sagt (Inscr. von Zürich Z. 14. 15.): 'Ir Kal-hu mah-ra-a sa S'al-ma-nu-âsir sar mat Assur rubbâ ha-lik pa-ni-ya i-bu-us 'ir su i-naḥ u iz-lal 'ir su ana is-su-ti ab-ni d. i. „Die alte  
30 Stadt Chalah, welche Salmanassar, König von Assyrien, der große, welcher vor mir wandelte, gegründet (עָבַשׁ), diese Stadt verödete und kam herab, diese Stadt erbaute

ich von Grund aus neu.“ Hiernach hat Asurnasirhabal Chalah lediglich neuerbaut (und zur königlichen Residenz erhoben); der eigentliche Gründer war der ältere Salmannassar, der um das J. 1300 v. Chr. lebte. Die Gründung Chalah's — zweifelsohne des ältesten Theiles Niniveh's — 5 fällt somit c. 500 Jahre vor die Zeit, da die uns beschäftigende Stelle der Genesis von dem um 825 schreibenden jahvistisch-prophetischen Erzähler\*) concipirt ward. Bei dieser Lage der Dinge überrascht es nicht, daß der Verfasser die noch vor die Erbauung Niniveh's fallende Grün- 10 dung der Stadt Assur (Kileh-Schergat) gänzlich mit Stillschweigen übergeht. Zur Zeit des prophetischen Erzählers war die alte Reichshauptstadt offenbar schon gänzlich herabgekommen und als Hauptstadt völlig in Vergessenheit gerathen, vielleicht schon überall verlassen oder zu einem 15 armseligen Orte herabgesunken.

Welches nun ist das Verhältniß der vier hier genannten Städte zu einander und welches näher ihre Lage? — Zwei von ihnen werden auch in den Inschriften erwähnt: Chalah und Niniveh; von ihnen ist somit bei der Erörterung aus- 20 zugehen. Von diesen beiden ist zunächst die Lage Chalah's unmittelbar fest stehend, dieses nämlich durch die Inschriften Asurnasirhabal's und die Lage des von ihm erbauten Nordwestpalastes, der eben in dem von dem in den Tigris sich ergießenden Zab gebildeten Winkel, also da sich be- 25 findet, wo augenblicklich Dorf und Hügel Nimrud liegen. Chalah war somit, um es kurz zu bezeichnen, die ninivische Südstadt. Hier wurden später außer dem Nordwestpalaste vornehmlich noch der Central- und der Südwestpalast erbaut, jener von dem Sohne Asurnâsirhabal's, Sal- 30

\*) S. De Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. S. 320.

- manassar II, dieser von dem aus der Bibel bekannten Asarhaddon. Außerdem erbaute sich auf der Plattform von Nimrud und zwar ihrem südöstlichen Winkel der Enkel Asarhaddon's, Asur-idil-ili (der Saracus des Abydenus)
- 5 seinen bescheidenen Palast. Der genannte Centralpalast ward später umgebaut, bezw. neuaufgebaut von dem biblischen Tiglath-Pileser (IV). Nordwestlich von Chalah-Nimrud, ebenfalls am linken Ufer des Tigris, der Stadt Mosul gerade gegenüber, liegt jetzt das Dorf Kujjundschiek.
- 10 Hier ist der zweite große Ruinenort, welcher im Süden die Ueberreste des Palastes des Sanherib, im Norden diejenigen des Palastes seines Enkels Asurbanipal enthält. Diese Stadt, bezw. dieser Stadttheil, führt in den assyrischen Inschriften im Speciellen den Namen Ni-nu-a „Niniveh“.
- 15 Von hieraus unternehmen Asurnasirhabal und Salmanassar II ihre Züge wider ihre Feinde, so lange sie sich in Chalah noch nicht ihre besonderen Paläste erbaut haben. Es ist nach „Ninua, seinem Herrschersitze“, daß Sanherib nach dem Zuge wider Juda-Aegypten zurückkehrt
- 20 (I Rawl. 39, 39); in „Ninua“ erbaut er sich den in seinen Ruinen wiederaufgefundenen Palast (ibid. 42, 25) u. s. f.

Seit und durch Sanherib scheint dieser Theil des großen Stadtcomplexes zwischen Zab und Tigris überhaupt eine so hervorragende Bedeutung, namentlich für das Ausland,

25 erhalten zu haben, daß seitdem der Name dieses Stadttheiles (um uns so auszudrücken) zum Gesamtnamen des Städtecomplexes zwischen Zab und Tigris ward. Unser, hundert Jahre vor Sanherib schreibender, biblischer Erzähler *kennt diese Gesamtbezeichnung noch nicht!* Er stellt

30 Niniveh noch Chalah einfach gegenüber; Niniveh ist ihm genau wie Chalah ein *Quartier* der „großen Stadt“, für welche ein gemeinsamer Name ihm noch nicht bekannt war.

Wie verhält es sich nun mit den beiden anderen, in der Bibel genannten ninivitischen Städten oder Quartieren : *Resen* und *Rehoboth-Ir*? — Bezüglich des ersteren liefert uns die Bibel selber eine orientirende Notiz in der Bemerkung : „Resen zwischen Niniveh und Chalah“. Da letztere 5 beiden ihrer Lage nach fest bestimmt sind, so kann im Allgemeinen über die Lage von Resen kein Zweifel sein : es muß auf der Ostseite des Tigris zwischen Nimrud und Kujundschiek, also da etwa gelegen haben, wo sich heute die Dörfer Karamless, Karakusk, Husseini befinden, bei denen 10 allen Ruinen angetroffen werden. Näheres aber läßt sich nicht angeben, da ohnehin, wie bemerkt, der Name Resen in den Keilinschriften nirgends uns begegnet. Noch unsicherer muß die Vermuthung über die Lage des letzten Quartiers : Rehoboth-Ir, sein, da wir bezüglich desselben 15 auch einer gleichen orientirenden Bemerkung entbehren, wie wir eine solche bezüglich Resen's besitzen. Lediglich der Name selber kann uns hier einigermaßen leiten. Derselbe ist nun aber ja nicht für eine sanskritartige (und doch semitische?!) Wortzusammensetzung zu halten und etwa 20 durch „Straßburg“ zu übersetzen. Der Sinn ist vielmehr, gemäß der Bildung, ein ganz anderer. Gemeint ist das Quartier mit den „weiten, großen Plätzen“ (רחובות), die vor der Stadt sich befanden. Diese „weiten Plätze der Stadt“ sind das, was wir als „Vorstadt“ bezeichnen wür- 25 den, so benannt im Gegensatz zu der eigentlichen, und, vermuthlich wegen der einschließenden Stadtmauer, enggebauten „Stadt“. Welche der drei obigen „Städte“ oder Quartiere hier insonderheit in Aussicht zu nehmen ist, als in deren Nähe sich diese „Vorstadt“ befunden hat : 30 ob Niniveh, ob Chalah, ob Resen, ist nicht mehr auszumachen.

Wie man aus dem Dargelegten sieht, führt nichts in der biblischen Angabe auf die Nordstadt d. i. die Khorsabadstadt, in den Keilinschriften Dur-Sarrukin „Sargonsstadt“, deren Name, nachdem sie einmal bestand, nicht mehr von  
 5 der Oertlichkeit losgelöst ward. Bekanntlich kennt noch der arabische Geograph Jakut dort eine Oertlichkeit صرعون (Sar'un)\*, deren Name offenbar aus (Dur-)Sarrukin (Sargon), einfach verunstaltet ist. Das Fehlen dieser Sargonsstadt unter den in unserer Stelle genannten ninivitischen  
 10 Städten ist sonach abermals ein sicherer Beweis dafür, daß diese Stelle noch vor der Erbauung dieser Stadt, also noch vor 707 (s. zu Jes. 20, 1) concipirt ward, der prophetische Erzähler selber somit vor dieser Zeit lebte und schrieb.

Zum Schluß dieser Erörterung noch ein Wort über  
 15 die Etymologie des Namens Niniveh. Dieselbe ist bereits in völlig befriedigender Weise von den Assyriologen gegeben. Das Wort ist abzuleiten von der W. נָוַה „wohnen“, wovon im Hebr. נִיְוָה „der Wohnsitz“. Die Bildung נִיְוָה (Ninua) ist eine solche mit vorgefügtem Nun, wie der-  
 20 gleichen im Assyrischen so beliebt sind (s. o.). Das Wort bedeutet hienach soviel wie „Niederlassung“ und ist zum Stadtnamen geworden gerade wie unser: „Hausen“. Von der gleichen Wurzel ist auch noch ein anderes assyrisches Substantiv mit wesentlich der gleichen Bedeutung gebildet:  
 25 nivit (it ist Femininendung). Es erscheint in Verbin-

---

\*) Die Worte Jakut's lauten das eine Mal (Marâsid ed. Juynboll I. p. 347): „Khorsabad — ein Ort, östlich vom Tigris und im Gebiete von Niniveh bei Mosul. Es finden sich dort Wässer und Weinstöcke. In seiner Nähe ist eine Stadt in Trümmern, Ssar'un (so lies!) genannt.“ Vgl. hiemit II. p. 153: „Ssar'un, eine alte Stadt in der Gegend von Niniveh, Mosul gegenüber, welche in Trümmern liegt. Man meint, daß sich dort verborgene Schätze finden, wie denn erzählt wird, daß gar Viele dort fanden, wodurch sie reich wurden.“

dungen wie Ki-sik 'ir ni-vit La-gu-da „Kisik, die Stadt der Wohnung des (Gottes) Laguda“ (Khorsabadinschrift Z. 9. 137). Dieses nivit entspricht nach Form und Bedeutung genau dem hebräischen נִיבִי Hiob 8, 6.

14. פְּלִשְׁתִּים *Philistäer*. Name und Volk war den Assyriern bekannt. Es geschieht ihrer mehrfach in den Inschriften Erwähnung. Am lehrreichsten ist die oben (S. 14) citirte Stelle aus der Inschrift Binnirars, wo in einer von West (Phönicien) nach Ost (Nordisrael), sodann nach Süd (Edom), endlich wiederum nach West fortschreitenden Aufzählung tributpflichtiger Völker Vorderasiens von Edom unmittelbar zu Pa-la-aś-tav d. i. Philistäa übergegangen wird. Dafs somit diese Landschaft jedenfalls darunter zu verstehen ist, ist zweifellos. Auffallen mufs es aber, dafs, während Nordisrael's (Land Omri) Erwähnung geschieht, das von den aufgeführten Völkern gänzlich eingeschlossene Juda übergangen ist. Dafs dieses absichtlich geschehen, etwa, weil dieses allein nicht tributär gewesen, ist kaum denkbar. Es gewinnt somit den Anschein, als ob die Assyrier unter „Palaśtav“ d. i. Philistäa auch Juda mitbegriffen haben, etwa wie später dieser Name („Palestina“) Gesamtname für ganz Kanaan geworden ist. Ist dem so, so begreift sich, wie in der „Verwaltungsliste“ (s. Studd. u. Kritt. 1871. H. IV. S. 699. Nr. 40 und vgl. Beil. II) der Feldzug Tiglath-Pileser's IV lediglich als nach „Pilasta“ (Pi-la-aś-ta) d. i. Philistäa, nicht zugleich, wie man doch erwarten sollte, nach Juda, bezw. Samarien gerichtet bezeichnet wird. Wollte freilich Tiglath-Pileser sich exact ausdrücken, so wählte er auch die genauere Bezeichnung „Ja-hu-di“ d. i. Juda. So in seiner grossen Inschrift II Rawl. 67. Z. 61: Ja-hu-kha-zi Ja-hu-dai „Joachaz (Achaz), der Judäer“.



- כַּפְתָּרִים. Einer Insel *Kaphthor* geschieht in den Keilinschriften nirgends Erwähnung; über die Frage somit, ob unter derselben Kreta oder Cypern zu verstehen, geben dieselben keinen neuen Aufschluß. Bemerkt mag nur  
 5 werden, daß die Assyrer die Insel Cypern mit einem ganz eigenthümlichen Namen bezeichnen: sie nennen sie „das Land Jatnan“. Daß sie mit diesem Land Cypern meinen, geht mit Sicherheit aus der Erwähnung der Städte Idalium, Citium, Salamis, Paphos, Tamassus, Amathus u. s. f. als  
 10 Städte des Landes Jatnan in einer Inschrift des Asarhaddon (I Rawl. 48. I) hervor, derselben Inschrift, in welcher auch von Manasse von Juda (Minaši sar Jahudi) als von einem dem Großkönige tributären Fürsten die Rede ist. Bestätigt wird diese Identification von Jatnan und Cypern  
 15 durch die Auffindung des jetzt in Berlin befindlichen Standbildes Sargon's auf dieser Insel, welches der König offenbar jener Gesandtschaft, von der er in seiner Palastinschrift Z. 145 berichtet als von einer solchen, welche ihm ihre Huldigungen dargebracht habe, bei ihrer Rückkehr mitgab.  
 20 15. סִידוֹן *Sidon*. Seiner wird häufig in den Inschriften gedacht und zwar in der Aussprache Ši-du-nu (I R. 35, 12; Asurnâsirhabal III, 86 u. sonst); es wird meist mit Tyrus (Šurru) zusammengenannt. Es zerfiel in das „große“ und das „kleine Sidon“, dieses gemäß einer Stelle auf dem  
 25 Taylorcylinder Sanheribs col. II, 38: Ši-du-un-nu rab-u Ši-du-un-nu šiḥru (שִׁחְרָו) d. i. „das große Sidon, das kleine Sidon“. Als sidonische Könige werden erwähnt auf dem Sanheribcylinder Taylor's II, 35: Lu-li-i d. i. zweifelsohne Eluläus (Joseph. Arch. IX. 14, 2) = אֵל עִלִּין \*); ebend.

\*) Der Wegfall des auslautenden Nasals wie in Σαμάρεια „Samaria“ aus שַׁמְרֹון. — Oder ist es unmittelbar aus einem אֵל עִלִּין (vgl. I Chr. 11, 29) entstanden?

col. II, 48; Tu-ba-'lu d. i. Ithobal אִתְּחֹבַל (1 Kön. 16, 31); auf dem Prisma Asarhaddon's endlich col. I, 40. 50: Ab-di-mi-il-ku-ut-ti d. i. עֲבַדְמִלְכָּה „Diener der Himmelskönigin“.

חֹת Chet. Obgleich bekanntlich die „Hethiter“ im 5  
A. T. bald in einem engeren Sinne von einer kleineren  
kanaanäischen Völkerschaft, bald in einem weiteren Sinne  
von einem größeren kanaanäischen Völkerzweige (so 1 Kön.  
10, 29; 2 Kön. 7, 6) zu verstehen sind, sind es doch im  
A. T. immer wenigstens Kanaanäer, welche damit gemeint 10  
sind\*). Anders dieses bei den Assyern. Bei ihnen sind  
die Hatti gleichbedeutend mit allen „Westvölkern“ bis  
zur Meeresküste; insonderheit aber werden damit die Ara-  
mäer und zwar in weitester Ausdehnung bezeichnet. In  
der Khorsabadinschrift Sargon's Z. 147. 149. 150 werden 15  
wie die Kaldi (die Chaldäer) den Bewohnern von Beth-  
Jakin in Babylonien, so die Hatti (die Hethiter) den  
Arimi, den Aramäern parallel gestellt. Wiederholt findet  
sich in der großen Obeliskinschrift Salmanassar's II die  
Phrase: „Binhidri (Benhadad) von Damaskus, Irkhulina 20  
von Hamat und die (übrigen) Könige der Hatti“ (Z. 61. 87  
u. ö.). In der oben citirten Inschrift Asarhaddon's endlich  
(I Rowl. 48) werden unter die 22 tributpflichtigen Könige  
der Chatti, welche am Ufer des Meeres und mitten im  
Meere wohnten, wie die Könige der Städte der Insel Cypren, 25  
so auch diejenigen von Tyrus, Juda, Edom, Gaza, Asdod,  
Ammon, mit einem Worte die Könige phönischer, israeli-  
tischer, philistäischer, cis- und transjordanischer Städte und  
Reiche gerechnet. Sicherlich bezeichnete sich kein einziges

\*) Oder sind auch die an den angeführten Stellen erwähnten Hethiter außerhalb Palestina's zu suchen? S. darüber Bertheau im Bibellexikon Art. Hethiter.

von allen diesen Reichen und Völkern selber als ein „hethitisches“ : wir haben hier vielmehr eine Verallgemeinerung eines Namens ursprünglich ganz beschränkten Umfangs und eine Erweiterung desselben, genau wie wir ihr  
 5 in der französischen Benennung Deutschlands als „das Land der Allemannen“, Griechenlands als „das Land der Jonier“ (bei den alten Orientalen) u. s. w. begegnen. Denkwürdig ist übrigens, daß auch die Aegypter Syrien als das Land der *Cheta* d. i. der Hethiter bezeichnen. Man sieht  
 10 daraus, daß die Hethiter einstmals eine weit grössere Bedeutung hatten, als später, wo sie zu einer wenig hervorragenden Völkerschaft herabgesunken waren \*). S. übrigens weiter zu Vs. 22 unter אֲרַד.

18. אֲרַד *Arvad* kommt häufig in den ninivitischen  
 15 Inschriften vor theils unter der Form A-r-v-a-d u (Asurnasirhabal, Inschr. I R. 25 col. III. 86); theils als A-r-u-a-di (Asarh. I R. 48. I. Z. 6. Assurb. Sm. 31, j), theils als A-r-u-da (Sanh. Tayl. II, 49). Daß wir es mit dem phönici-  
 20 schen Aradus zu thun haben, ergiebt sich aus der Stelle auf dem Sanheribcylinder, wo es in der Aufzählung zwischen Sidon und Gebal seinen Platz erhalten hat; nicht minder aber auch aus den beiden anderen, von denen der Asarhaddoncylinder es zwischen Byblos und Samarien  
 (hier : Uśimurun d. i. שִׁמְרֹן) aufführt, Asurnas. es als  
 25 letzte in der, von Süd nach Nord fortschreitenden, Aufzählung phönischer Städte (Tyrus, Sidon, Gebal d. i. Byblos, Machallat (?), Maiza (?), Kaiza (?)) stellt, es zugleich durch den Zusatz besondernd (Z. 86) : sa kabal tihamti „welches mitten im Meere“, was zu seiner bekannten Lage

---

\*) Wie man die Hitti und Heta für zwei verschiedene semitische Volksstämme hat halten können (Buchère, Chabas, Ebers), ist mir unbegreiflich.

auf einer Insel durchaus stimmt. Als König von Arvad wird von Asarhaddon Ku-lu-ba'-al d. i. Kulubaal aufgeführt, der wohl mit dem hebräischen Namen קִילִיָּה gleichen Ursprung bekennt, somit soviel wie „Stimme Baal's“ bedeutet. Den in der Stelle des Sanheribcylinders erscheinenden Namen Ab-di-li'-ti, der seinem ersten Theile nach (= עֶבֶר) unmittelbar klar ist, ist in seinem zweiten Theile wohl mit syr. ܐܕܝܠܝܬܝ „Göttin“ zusammenzubringen, bedeutet sonach „Knecht der Göttin“. Noch lernen wir einen König von Arvad aus den Inschriften Asurbanipals kennen. Derselbe erwähnt als solchen (II. 101. 119. s. Norr. 480) den Ja-ki-in-lu, was wohl aus Jakin-ilu zusammengezogen ist, so daß der Name bedeuten würde: „Fest stellt Gott“, also ein Name wäre wie יְהוֹכִיָּן und יְהוֹנָדָּב einerseits, אֱלִיָּקִים anderseits. Endlich erwähnt der ältere Salmanassar in einer neuentdeckten Inschrift einen König Matinu-baal von Arvad d. i. מַחְנַבֶּעַל, also ein Name wie מַסְפַּנְיָהוּ, wahrscheinlich identisch mit dem phöniciſchen Namen Muthumballes, sicher mit dem anderen מַחְנַבֶּעַל Maltzan 10, 3. Von arvadischen Königssöhnen zählt Assurb. Sm. 62, 117 ff. die folgenden auf: Aziba'al = עֹזִיבָא (vgl. עֲזִיָּה); Abiba'al = אֲבִיבָעַל; Adunibal = אֲדֻנִּיבָעַל; S'apaṭibal = שַׁפְטִיבָעַל; Pudibal = פֻּדִיבָעַל; Ba'alyasup = בַּעֲלִיָּסָפ; Ba'alhanun = בַּעֲלַחְנָן; Ba'almaaluku = בַּעֲלַמְלֻךְ; Abimilki = אֲבִימֶלֶךְ; endlich Aḥimilki = אַחִימֶלֶךְ.

צֶמֶר *Ssemar* wird bekanntlich mit dem *Σίμυρα* des Strabo, am Fuße des Libanon, identificirt. Diese Vermuthung findet ihre Bestätigung durch eine Stelle der Khorsabadinschrift Sargon's, welche Z. 33 zwischen Hamath und Damask der Stadt Si-mir-ra Erwähnung thut, in welcher wir ohne Weiteres das צֶמֶר des A. T.'s wiedererkennen.

חַמַּתְחַ *Hamath* wird oft in den Inschriften genannt. Schon Salmánassar II (858—824 v. Chr.) erwähnt wiederholt eines Königs Irkhoulina von Hamath (A-mat-ai „der Hamathenser“) als im Bunde mit Binhidri (Benhadar) von Damaskus stehend (Obeliskinschr. 60. vgl. 88). Tiglath-Pileser IV nennt unter den tributpflichtigen syrischen Städten auch A-ma-tu d. i. Hamath (II R. 67. Z. 8); Sargon endlich erwähnt wiederholt das Land A-mat-ti (Khors. 36. 49), in welchem ein gewisser Ja-u-bi-'id (s. zu 1 Mos. 2, 4) sich zum Könige aufgeworfen hatte. Unter Sargon scheint es völlig seine Selbständigkeit verloren zu haben, wie denn der König wiederholt aufrührerische Völkerschaften in hamathensisches Gebiet versetzt (Khors. 49. 56). So geschieht denn seit dieser Zeit dieses Staates als eines tributpflichtigen keine Erwähnung mehr in den Inschriften; weder Sanherib, noch Asarhaddon erwähnt seiner als eines solchen, soviel ich sehe.

19. גַּזָּה *Gaza* wird wiederholt in den Keilinschriften erwähnt und zwar in der Aussprache Ha-zi-ti (Asurnasirhabal col. III. 71; Khorsab. 25. 26; Asarhaddon I R. 48. Z. 4); auch Ha-az-zu-tu d. i. Hazzut III R. 10, 20, bezw. Hazzat ebend. Z. 19. Wie man sieht, ist das hebr. גַּזָּה, dessen Aussprache bezw. Wiedergabe den Assyriern überhaupt eine gewisse Schwierigkeit macht, durch ein ה angedeutet. Ganz so transcribiren dieselben עֲמֹרִי durch Humri, so in der häufigen Verbindung: bit Humri „Haus des Omri“ oder mat Humri „Land des Omri“, womit sie Nordisrael, das Reich Samarien bezeichnen (Inschriften Sargon's; Obelisk Salmanassar's; Inschrift Königs Binnirar's u. a.).

22. אֵלָם *Elam* wird theils in dieser Aussprache ('i-lam), theils mit der Femininendung versehen ('i-lam-ti)

häufig in den ninivitischen Inschriften genannt, s. z. B. Tigl.-Pil. IV. (II R. 67) Z. 14; Sanh. Cyl. Tayl. IV, 69. Seine geographische Bedeutung erhellt unzweifelhaft aus dem persischen Text der Behistuninschrift, wo ihm das persische Uvaja d. i. Susiana des Herodot entspricht (Beh. 41). 5

22. אֲרָם *Aram* findet sich in den Aussprachen Aramu (Sanheribcyl. I R. 37. col. I, 37), Arumu (Tigl.-Pil. IV. I R. 67, 9. 10) und Arimi (ibid. Z. 74. Khors. 150) als Name Aramäa's auch in den Keilinschriften. Wie nun aber verhält sich die ebenfalls Aramäer umfassende 10 Bezeichnung „Land der Chatti“ (s. o. zu Vs. 15) zu der in Rede stehenden? — Dafs die beiden Bezeichnungen mat Hatti und mat Aramu im Allgemeinen das gleiche Volk und Land betreffen, folgt aus der schon früher citirten Stelle der großen Khorsabadinschrift Sargon's (Z. 148 15 —150); wo diese beiden Länder, bezw. Völker einander in Parallele gestellt werden. Dennoch läfst sich bei schärferer Betrachtung wiederum ebensowenig ein ganz bestimmter Unterschied zwischen beiden verkennen, wie denn in der Inschrift Tiglath-Pileasers IV. Z. 74 den Fürsten 20 der Aramäer die Könige der Chatti gegenübergestellt werden (bi-lat sarra-ni mat Hat-ti, mal-ki mat A-ri-mi u mat Kal-di d. i. „Tribut der Könige der Chatti, der Fürsten von Aram und Chaldäa“). Man beachte hier auch die absichtliche Reservirung des Titels von „Königen“ 25 (sar bezeichnet im Assyrischen den „König“) für die Regenten der Chatti, während die Fürsten der Arimi eben nur als „Fürsten“ (malki im Assyrischen) betitelt werden. Bei den „Chatti“ dachte der Schreiber offenbar vor allem an das mächtige Reich von Damask, während er bei den Arimi 30 offenbar nur politisch unbedeutendere Reiche wie Harran und Hagar (Z. 8) im Sinne hatte. So wird denn auch

consequent „Arumu“ und „Aramu“ niemals auf die Bewohner Kanaan's ausgedehnt, während anderseits die Bewohner Harran's, Hagar's, Nisibis' niemals zu den „Chatti“ gerechnet werden. Hiernach kann man den Unterschied  
 5 zwischen den Aramu und den Hatti dahin präcisiren, daß die Hatti die West- und Südaramäer; die Aramu dagegen die Nord- und Ostaramäer umfassen. An den Grenzen dieser beiden Gebiete schwankt freilich in etwas der Sprachgebrauch, was namentlich von der Zuweisung  
 10 des Reiches von Hamat zu der einen oder anderen dieser beiden Gruppen gilt. Während dasselbe z. B. in der Obeliskinschrift Salmanassar's II bald mit Damaskus zusammen neben den Königen der Chatti genannt wird, bald unter die „Könige der Chatti“ geradezu mitbegriffen wird,  
 15 wird Hamat in der Inschrift Tiglath-Pileser's IV (II Rawl. 67. Z. 8. 9) zu den Arumu gerechnet. Die Stelle lautet : nisi A-ma-tu, nisi Ḥa-ga-ra-a-nu, nisi Dur-Ku-ri-gal-zi . . . nisi A-ru-mu kali-su-nu sa rid-di nahar Diglat, nahar Bu-rat u nahar S'u-rap-pi a-di  
 20 lib-bi nahar Uk-ni sa kisad tiham-tiv sap-li-ti ak-sud, di-ik-ta-su-nu a-duk sal-la-šu-nu as-lu-la, nisi A-ru-mu ma-la ba-su a-na mi-ṣir mat Assur u-tir-ra-as-su-nu d. i. „die Leute von Hamat, von Hagar, von Dur-Kurigalzi . . ., die Aramäer insgesamt, welche  
 25 an den Ufern des Tigris, des Euphrat und des Surap bis hin zum Flusse Ukni, welcher bei dem unteren Meere\*), brachte ich in Botmäßigkeit, tödtete ihre Streitbaren, erbeutete ihre Beute; die Aramäer, so viel immer ihrer waren,

---

\*) Darunter ist nach assyrischem Sprachgebrauche der persische Meerbusen zu verstehen, vgl. Inschrift des Binnirar (I Rawl. 35) Z. 11, wo es als das „Meer nach Aufgang der Sonne zu“ im Gegensatze zu dem „Westmeere“, dem mittelländischen Meere, bezeichnet wird.

ich schlug sie zum Gebiete des Landes Assyrien“. Noch auf etwas mache ich aufmerksam. Wir haben oben gesehen, wie Asarhaddon in einer seiner Inschriften (I Rawl. 48) auch die Bewohner von Kanaan und der phönicisch-philistäischen Küste zu den Hatti rechnet. Dieses scheint 5 eine spätere ungerechtfertigte Ausdehnung dieser Bezeichnung. Die älteren Inschriften unterscheiden diese letzteren Landesgebiete von dem der Hatti als mat Aḥarri, als „das Westland“. So Binnirar in der wiederholt citirten Inschrift I Rawl. 35. Z. 11 : istu ʿili nahar Burat, 10 mat Hatti, mat Aḥarri ana siḫartisa d. i. „vom Flusse Euphrat, dem Land der Chatti, dem gesammten Westlande an“; vgl. Sanh. Tayl. Cyl. col. II. 47—55 : „Menaham von Samarien, Tubal von Sidon, Abdilit von Arvad, Uruiski von Byblos, Mitinti von Asdod, Puduil von 15 Ammon, Kamosnadab von Moab, Malikram von Edom : *die sämmtlichen Könige des Westlandes*, der Grenzmarken der Herrschaft, brachten ihre ansehnlichen Geschenke und Gaben mir dar und küßten meine Füße“ (s. den Originaltext in der Glosse zu 2 Kön. 18, 13). Hienach unterschei- 20 den die Assyrer genauer 1) ein mat Aramu, Aram im engeren Sinne, d. i. Mesopotamien bis nach Hamat; 2) ein mat Hatti, das Gebiet der Hethiter, von Hamath bis an die Grenze von Kanaan; 3) ein mat Aḥarri oder das Westland, das cis- und transjordanische Gebiet bis zum 25 Meere, insonderheit Kanaan mit der phönicisch-philistäischen Meeresküste umfassend.

## 1 Mos. 11.

1. שִׁנְעָר Sinear, Bezeichnung des Irāk im A. T. Der Name findet sich phonetisch geschrieben in den Keilschriften nicht wieder; es beruht lediglich auf Conjectur, 30



wenn man das eine oder andere der für das Land am Unterlaufe des Tigris und Euphrat vorkommenden Ideogramme mit „Sennaar“, „Sinear“ wiedergiebt. Immerhin halte ich es für wahrscheinlich, daß eins dieser Ideogramme durch  
 5 „Sinear“ zu übersetzen ist, d. h. so zu lesen ist. Es ist dieses das Ideogramm, welches mit den Zeichen M A T. M A T. ra geschrieben wird. Es ist dieses ein sogenanntes zusammengesetztes oder complexes Ideogramm, dessen erste beiden Zeichen „Land, Land“ bedeuten und in der Wieder-  
 10 holung des Zeichens die Gedoppeltheit andeuten können. Da nun das auslautende ra nicht wohl etwas anderes wie das phonetische Complement sein kann, so wäre nach einem auf ein r ausgehenden Worte, bezw. Wortgruppe zu suchen und da böte sich שניִיר, zu sprechen : sani-iri oder 'irâ  
 15 (Dual) d. i. „Zweistädte-land“ dar. Das betreffende Gebiet wäre dann nach zwei, in alter Zeit besonders hervorragenden Städten (etwa Sumir und Akkad) benannt. Diese Ableitung hätte wenigstens den Vorzug, daß bei derselben das י in dem Namen nicht unbegriffen dastände, ein Umstand,  
 20 an der die sonst ja sich sehr empfehlende Deutung des Namens als „Zweistromland“ (שני נהר) immer scheitern muß.

3. לְבִנְתָּ לְבִנְתָּ *wir wollen Ziegel streichen.* Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß die Assyrier und Babylonier sowohl den an der Luft getrockneten Backstein,  
 25 als die Handlung des Ziegelstreichens genau mit den gleichen Wörtern bezeichnen, wie die Hebräer. Der lufttrockene Backstein (im Gegensatz zu dem „gebrannten Ziegel“ agurru s. o. zu 6, 14) heißt im Assyrischen (mit Femininendung) libittu, st. cstr. libnat, also genau dem  
 30 hebr. לְבִנְתָּ entsprechend. Die Handlung des Ziegelstreichens bezeichnen die Assyrier mit dem Verbum laban. Vgl. z. B. Sarg. Stierinschrift (Botta 37, 48): u-sal-bi-na li-bit-tu

„ich liefs Ziegel streichen“ (Schafel); Tigl. Pil. VII, 75 : libitta al-bi-in „ich fertigte Ziegel“ u. ähnl.

חֶמֶר *Asphalt*; die Assyrer gebrauchen dafür kupur כִּפּוּר s. zu 6, 14. — Die Sache angehend, wird sich Jeder, der einmal einen babylonischen Backstein in den Händen 5 gehabt hat, von der Richtigkeit der Angabe überzeugt haben.

4. עִיר וּמִקְדָּשׁ *Stadt und Thurm*. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß sich die hier uns entgegentretende Sage angelehnt hat an ein wirklich einst vorhanden gewesenes Bauwerk, und dieses kann füglich wiederum kein 10 anderes gewesen sein, als das thurmartige heilige Gebäude zu Borsippa (westlich von Babylon), dessen Ruinen im Volksmunde dort noch jetzt den Namen *Birs Nimrud* „Thurm des Nimrod“ führen und von dessen Vollendung, beziehungsweise Wiederherstellung uns Nebucadnezar in 15 einer in zwei Exemplaren aufgefundenen, jetzt im 1. Bande des großen englischen Inschriftenwerkes Blatt 51. Nr. 1 veröffentlichten, Inschrift Bericht erstattet. Die Inschrift ist bereits im J. 1857 Gegenstand einer ausgezeichneten Arbeit Dr. Oppert's gewesen (im Journ. Asiat. V. Sér. 20 t. 9. 10. Jahrg. 1857) und ist dann später noch von Henry Rawlinson und Fox Talbot in dem Journal of the Royal Asiatic Society, vol. XVIII. 1861 behandelt worden. Wie diese Späteren, Dank den Fortschritten der Assyriologie, die Arbeit Oppert's bereits in mehreren Punkten berichtigen 25 konnten, so kann es nicht anders sein, als daß, nachdem seitdem weiter ein ganzes Decennium verflossen ist, wir abermals in etlichen Punkten klarer sehen, und so ist es vielleicht kein unzeitgemäßes Unternehmen, wenn ich im Folgenden den auf den Thurmbau bezüglichen Abschnitt 30 der Inschrift (col. I, 27 — II, 13) einer abermaligen Revision unterwerfe und wie derselbe bei dem dermaligen

Stand der assyrischen Studien zu verstehen ist, den Fachgenossen und Bibelforschern vorlege. Der Vollständigkeit wegen füge ich indeß den Z. 23—26 enthaltenen Bericht über die Erbauung, beziehungsweise Vollendung eines Tempels zu Babylon bei, der dem Folgenden zugleich zur Erläuterung dienen wird.

I. Bericht über die Erbauung, bezw. Vollendung des *babylonischen* Tempels. Col. I, 23. Bit tímín iršitiv zi-ku-ra-at Ba-bi-lu 24. 'i-pu-us u-sak-li-il-va 25. i-na a-gur-ri va šipri 'i-ill-i-tiv 26. u-ul-la-a ri-'i-sa-a-sa d. i. 23. „Den Tempel des Fundaments der Erde, den Thurm von Babylon, 24. errichtete ich und vollendete ich und 25. aus Ziegeln und bedeckendem Kupfer setzte ich darauf seine Spitze“.

15 *Zur Erläuterung.* Tímín ist hier ideographisch geschrieben mit dem Zeichen TI, welches Syll. III R. 70. Nr. 126 erklärt wird durch tí-mí-in-nu d. i. „Grundstein“ vgl. אֶמֶן. Das Wort findet sich col. II, 7 auch in unserer Inschrift phonetisch geschrieben. Zikurat identificiren wir mit Rawlinson und Talbot mit dem assyrisch-babylonischen ziggurat, welches einen „Thurm“ bezeichnet, eine Bedeutung, die zu dieser und den weiteren Stellen unserer Inschrift, wo sich das Wort noch findet, vortrefflich paßt \*); — 25. šipri von šipir „Kupfer“ (vgl. arab.)

\*) Die Wurzel des Wortes ist נָכַר in der Bed. „spitz sein“, wovon hebr. זָכָר „mas“, syr. ܢܚܪܐ „acies, extremitas rei“. Es kommt im Assyrischen noch ein weiteres Substantiv von dieser Wurzel vor, zuk-karut lautend und „Höhe“ bedeutend. Wir ersehen dieses aus einem von Oppert p. 94 seiner Expédition en Mésopotamie t. II edirten, von ihm aber, wie wir meinen, nicht durchweg richtig verstandenen, Syllabar. Dasselbe lautet :

GA . TU	na-su-u
SAK. GA. TU	na-su-u sa ri-'i-si
SA. SAK. GA. TU. LA	zuk-ka-ru-ut.

Dr. Oppert übersetzt dieses : Z. 1. *homo* (nasu = נֶשֶׁן). Z. 2. *homo qui est caput*. Z. 3. *genealogia, illustres* (נֶכְרֵת). Allein „Mensch“ heißt im Assyrischen nicht nasu, sondern nisu; auch giebt Z. 2 bei dieser Deutung keinen ansprechenden Sinn. Wir werden nasu für ein Subst.

ist hier mit einem Ideogramme ZA. LAT geschrieben, welches von Rawlinson und Talbot verkannt ist, während es in einem II R. 40, 48 abgedruckten Syllabar ausdrücklich in besagter Weise phonetisch umgeschrieben ist. — 'Illitiv (עלה) kann nicht (Opp.) Infinitiv sein (*elevando*), sondern ist Femininum von 'illu (עלי) „hoch“, hier im Sinne von „obenauflegend“; — u'ullâ ist 1 Ps. Impf. vom Pael עלה = 5  
 עלה; — rîs (ראש) „Haupt“, „Spitze“ bedarf keiner Erläuterung. Unter der Spitze ist natürlich hier das hohe Dach des Gebäudes zu verstehen.

II. Bericht über die Vollendung des thurmartig gebauten *Borsippatempels*. Col. I, 27. Ni-nu-mi-su: Bit 10  
 ḥamami VII iršitiv zi-kura-at Baršip\*) 28. sa  
 sarru ma-aḥ-ri i-pu-su-va 29. XLII ammat u-za-ak-  
 ki-ru-va 30. la u-ul-la-a ri-i-sa-a-sa; 31. ul-tu  
 yu-um ri-i-ku-ut in-na-mu-u-va 32. la su-ti-su-ru  
 mu-ši-i mî-i-sa. Col. II, 1. Zu-un-nuv u ra-a-du 15  
 2. u-na-aš-su-u li-bi-it-tu-sa 3. a-gu-ur-ri ta-aḥ-lu-  
 ub-ti-sa up-ta-aṭ-ṭi-ir-va 4. li-bi-it-ti ku-um-mi-sa  
 is-sa-pi-ik ti-la-ni-is. 5. A-na i-bi-si-sa bil rabu  
 Marduk 6. u-sa-at-ka-an-ni li-ib-ba; 7. a-sa-arsa la  
 i-ni-va la u-na-ak-ki-ir tî-mî-în-sa. 8. I-na arah sa- 20  
 al-mu i-na yu-um magar 9. li-bi-it-ti ku-um-mi-sa  
 u a-gur-ri ta-aḥ-lu-ub-ti-sa 10. ab-ta-a-ti i-ik-si-ir-va  
 11. mi-ki-it-ta-sa u-us-zi-iz-va 12. si-ṭi-ir su-mi-ya  
 13. i-na ki-tir-ri ab-ta-a-ti-sa as-ku-un. 14. A-na i-bi-

von der im Assyrischen sehr gewöhnlichen W. נשא „emporheben“, wo-  
 von hebr. נשיא „der Fürst“, zu halten haben. Nasu wird dann ein  
 Subst. in der Bed. „Emporhebung“, „Erhebung“ sein. Das Syllabar wird  
 somit zu übersetzen sein durch: Z. 1. *Erhebung*; Z. 2. *Erhebung des*  
*Hauptes* (ראש); Z. 3. *Spitze, Höhe*, vielleicht auch „Thurm“. Eine in-  
 directe Bestätigung für die Richtigkeit der gegebenen Uebersetzung  
 wenigstens eines Theiles der 2. Zeile liefert noch der Umstand, daß das  
 Zeichen SAK in einem anderen Syllabar (s. ABK. S. 26. Nr. 1) durch  
 ri-i-su d. i. „Haupt“ ראש erklärt wird. Das Relativ sa aber um-  
 schreibt ganz gewöhnlich im Assyrischen den Genitiv.

\*) Der Name der Stadt findet sich auch Barzip(av) geschrieben.  
 S. Opp. im Journ. Asiat. 1857. IX. p. 500.

- si-sa 15. u u-<sup>u</sup>l-lu-u ri-<sup>i</sup>si-sa ga-ta as-su-uv \*);  
 15a. ki-ma la-bi-ri-im-ma, 15b. <sup>i</sup>is-si-is ab-ni-su-va,  
 15c. ki-ma sa yu-um <sup>u</sup>l-lu-ti 15d. u-<sup>u</sup>lla-a ri-<sup>i</sup>sa-  
 a-sa d. i. col. I, 27. „Wir verkünden solches\*\*): Der  
 5 Tempel der sieben Leuchten der Erde, der Thurm von  
 Borsippa, 28. welchen ein früherer König errichtet hatte  
 29. (man berechnet ihn auf 42 Ellen), 30. dessen Spitze  
 er aber nicht aufgesetzt hatte, 31. war seit vielen Tagen  
 verfallen. 32. Es hatte keine richtige Besorgung der Ab-  
 10 zugscanäle für das Wasser desselben Statt; col. II, 1. Regen  
 und Unwetter 2. hatten fortgespült seine Backsteine; 3. die  
 Ziegel seiner Bedachung waren geborsten; 4. die Back-  
 steine des (eigentlichen) Gebäudes waren fortgeschwemmt  
 zu Trümmerhaufen. 5. Ihn zu restauriren trieb der große  
 15 Gott, Merodach, mir den Sinn an; 7. seinen Ort (indefs)  
 beschädigte ich nicht, nicht änderte ich seine Grundmauern.  
 8. In einem Monate des Heils, an einem günstigen Tage  
 9. besserte ich die Backsteine seines Gebäudes und die Zie-  
 gel seiner Bedachung 10. zu festverbundenem Mauerwerk  
 20 aus, erneuerte sein Balkenwerk 12. 13. und brachte die  
 Schrift meines Namens an dem Kranze seiner erneuten  
 Mauern an. 14. Es zu vollenden und seine Spitze aufzu-  
 setzen, erhub ich meine Hand; 15a. wie vor Alters grün-  
 dete, erbaute ich ihn (den Thurm); 15c. wie in jenen Tagen  
 25 errichtete ich seine (des Tempels) Spitze“.

---

\*) Das andere Exemplar liest as-ku-un; in demselben fehlen zu-  
 gleich die vier folgenden mit 15a—d bezeichneten Zeilen.

\*\*) Dieses ist ganz wie das immer wiederkehrende: Dariyavus  
 sarru iḫabbi „Darius der König spricht“ der Behistuninschrift. Ninum  
 (𐎠𐎢𐎵) ist 1 Ps. Plur. Impf. Kal von 𐎠𐎢𐎵 „leise sprechen“, dann  
 „sprechen“ überhaupt; scheint indess insbesondere nur von dem feier-  
 lichen Reden, also im Sinne von „verkünden“ gebraucht zu werden.

*Zur Erläuterung.* Col. I, 27. Das ideographisch mit dem Zeichen TUK geschriebene ḥamam'i ist lautlich gesichert durch Syll. 268, seiner Bedeutung nach festgestellt durch Sarg. Khors. 14: ḥa-am-mā-mi sa ar-ba' „die vier Himmelsrichtungen (Weltgegenden)“ vgl. hebr. חמה „Sonne“; — 28. mahri „früherer“, oft in den Inschriften vgl. hebr. מרר 5  
 „neilen“ — 29. *Zweiundvierzig Ellen.* Die Zahl erläutert sich selber; ammat ist ideographisch geschrieben mit dem Zeichen U, welchem der Sinnwerth „Elle“, assyr. ammat zukommt, s. die Nachweise bei Norris, Dict. p. 280 (es ergibt sich das Richtige aus der Vergleichung zweier parallelen Passagen der Londoner Nebucadnezarinschrift col. VI, 25 und 10  
 VIII, 45). Weil Oppert dieser ideographische Werth des fraglichen Zeichens im Jahre 1857 noch nicht bekannt war, umschrieb er dasselbe auf Grund einer anderen Combination mit amar (עמר), welches er in der Bedeutung von „Zeitalter“ faßte, und gewann so den Sinn von: „man rechnet 42 Zeitalter (Menschenalter) von jenem Zeitraume der Er- 15  
 richtung des Tempels an“, ein Sinn, der, wie jetzt keiner Erörterung weiter bedarf, verfehlt war. Uebrigens haben schon Rawl. und Talb. das Richtige. Ammat ist natürlich das hebr. אמה; — uzakkirû 3 Ps. Plur. Pa. von זכר eigentl. „erwähnen“; — 30. u'ullâ 3 Ps. Sg. Pa. von עלה; — 31. ri'ikut = רחוקת „die Ferne“. Das Wort ist hier 20  
 ungenau mit k (כ) statt mit k̄ (ק) geschrieben, was aber nichts verschlägt, da gerade in Bezug auf diese Unterscheidung des einfachen und emphatischen k in der Schrift die Assyrier und Babylonier auch sonst durchaus nicht so exact sind. So z. B. schreibt eine Verbaltafel iskul er wägt (ישקל), wofür ein Syllabar genauer isk̄ul bietet\*). Gerade 25  
 den babylonischen Inschriften ist es auch sonst eigen, daß sie das weiche k und das emphatische k̄ verwechseln. So z. B. schreibt Nebucadnezar in der Londoner Inschrift (II, 61) utakkusu „sie leiteten ihn“ (תכר), während wir in einer anderen Inschrift desselben Königs, auf dem Bellinocylinder (col. I. Z. 11) utak̄ku mit k̄ (ק) lesen. Da nun 30  
 sonst die Phrase ultu yumi ruḫuti eine in den Inschriften gewöhnliche ist, so leuchtet ein, daß nicht der geringste Grund vorliegt, hier diese in den Zusammenhang auf das Trefflichste sich einfügende Uebersetzung „von den fernsten Tagen“ zu verlassen und nach einer anderen Deutung sich umzusehen, wie eine solche Oppert versucht hat, indem 35  
 er eine altmesopotamische Wurzel רוק „überfluthen“ postulirt und übersetzt: „seit den Tagen der Sündfluth hatten sie (die Menschen) ihn verlassen“ und gleichzeitig in den Worten eine Anspielung auf die biblische Sintfluth- und Sprachverwirrungssage in diesem und dem folgenden Verse (s. zu diesem) findet, was sicher ein Mißgriff war; — inna- 40  
 mu ist ein Impft. Nif., jedoch nicht sowohl von einer W. נהם (Opp.),

\*) S. ABK. S. 20. Anm. 2.

- die keinen entsprechenden Sinn geben würde, denn vielmehr von נום „schlummern“, dann „träge“, von Dingen : „verfallen sein“. Die Bildung genau wie immasu „sie kamen abhandeln“ Impf. Nif. von mus מוש; 32. sutísur Inf. Istafal von asar (אשר = ישר) in der Bed. *dirigere*,
- 5 *moderari*; muš'i mi'i, genau wie מוצא מים „Ausgang von Wasser“ Jes. 41, 18, an unserer Stelle in der Bed. „Wasserabfluß“. Die schon durch den einfachen und natürlichen Sinn verbürgte Richtigkeit der Deutung wird durch das Folgende (col. II, 1) über allen Zweifel erhoben. Wie Oppert denselben hat verfehlen können (er übersetzt auf Grund
- 10 sehr gezwungener Combinationen : *sine ordine proferentes verbum*), ist füglich nur zu begreifen bei der ihm nun einmal feststehenden Ansicht, daß in dieser Stelle von dem in der Bibel berichteten vorsündfluthlichen Thurbau zu Babel und der Verwirrung der Sprachen die Rede sei und sein müsse. Ich bemerke noch, daß Rawlinson und Talbot ganz unab-
- 15 hängig von einander auf die gleiche obige Deutung von dem Verfall der „Wasserabflüsse“ gekommen sind.
- col. II, 1. Zunnu „Regen“, dasselbe Wort wie hebr. וָרֵם; den Uebergang vom Assyrischen zum Hebräischen bildet das Aethiopische, wo Regen zēnām lautet; — ra'adu = רעד „Donner“, dann „Un-
- 20 wetter“; — 2. unaśśu 3 Ps. Plur. Impft. von naśa = נסע *evellere*; es ist weder נשא (Rawl., Talb.), noch נסה (Opp.) zu vergleichen, welche beiden Verba, sei es lautlich, sei es der Bedeutung wegen, Schwierigkeiten bieten; — 3. taḥlub von Oppert und Talb. richtig in der Bed. „Bedeckung“, „Bedachung“ erkannt. Es ist arab. حلف zu vergl.\*);
- 25 uptatṭir Iftaal von פטר in der gleichen Bed.; — 4. kummu ist das eigentl. Gebäude, *the body of the house*. Zu vgl. arab. كومة, כום „Haufe“; issapik Nif. von שפך eigentl. „ausgießen“; tilanis eigentl. assyrische Adverbialbildung von תל, תל „Hügel“ im Plur. = tilan; — 5. 'ibis Inf. von עבש „machen“; — 6. usatkanni Impf.
- 30 Schaf. von חכה vgl. arab. كح, mit Suff. d. 1 Ps. Sing. (anni); — 7. 'ini 1 Ps. Impf. Kal von ענה in der Bed. „drangsalen“ im Assyrl.; unakkir 1 Ps. Impft. Pa. von nakar hebr. נכר, im Sinne von „ändern“; tīmín s. o.; — 8. magar „günstig sein“, Ideogr. II R. 7, 29, vgl. äth. phakara „lieben“; — 10. abtāt Plur. fem. von abat = עבה „etwas
- 35 Verflochtenes“, „Flechtwerk“, dann „festes Mauerwerk“ (Opp. „Säulen“, Talb. „neu“, beides sachlich nicht angemessen und formell nicht zu rechtfertigen); 'iksir 1 Ps. Impft. von kasar = hebr. כשר „gerade, recht sein“; im Ass. activ „recht, zurecht machen“; — 11. mikit מכח statt mikint vgl. hebr. מכונה eigentl. „Gestell“, dann „Unterbau“

\*) Das Wort findet sich beiläufig auch Asarh. VI, 22 flg. in der Redensart ul-tu tīmín-sa a-di taḥ-lu-bi-sa „vom seinem Fundamente bis zu seinem Dache“.

(Rawl.); usziz von sazaz, unregelmäßiges Impft. des Schafal von zuz, wovon ziz „von Neuem“ Beh. 25. 26; kitir, hebr. כִּתִּיר „Säulenknäuf“; — 15. assuv 1 Ps. Impf. von נָשָׂא; — 15a. labirim häufiges Adverbium im Sinne von „alt, früher“; — 15b. 'issis 1 Ps. Impf. von יָשַׁע (arab. und hebr. „gründen“). Alles Uebrige erläutert sich von selber oder findet der Leser in der oben angeführten Schrift erörtert. 5

Was erhellt aus dieser denkwürdigen Inschrift? — Zweifelsohne, daß es in Borsippa, dicht bei Babylon, ein uraltes heiliges Gebäude gab, welches mit dem jetzigen (84 Fufs hohen) Birs-Nimrud identisch ist, das aber bis zu der Zeit Nebucadnezars der Spitze entbehrte. Diese letztere fügte der genannte König in der Höhe von 84 Fufs hinzu, indem er so das ganze Gebäude in dem thurmartigen Aufsatz bis zu der in der Ruine noch jetzt 153½ englische Fufs betragenden Höhe\*) emporführte. Bis zu der Zeit Nebucadnezars muß das Gebäude durchaus den Eindruck eines unfertigen, unvollendet gebliebenen Bauwerkes gemacht haben. So wird es begreiflich, wie sich an dasselbe jene Sage knüpfen konnte, welcher wir 1 Mos. 11 begegnen. 10

9. בָּבֶל *Babylon*. Der Name findet sich in den Inschriften ebenso oft phonetisch wie ideographisch geschrieben, wenn auf die letztere Art, dann sogar auf verschiedene Weise (mit den Zeichen DIN. TIR. KI und den anderen BAB. AN. RA). Die phonetische Schreibung, wie wir ihr auf Backsteinen Nebucadnezars und sonst begegnen, ist theils Bab-ilu, theils Ba-bi-lu, theils endlich Ba-bi-i-lu\*\*). Die ursprüngliche babylonische Aussprache war hiernach Babil. Aus der zu zweit angeführten ideographischen Schreibweise ersehen wir unter Berücksichtigung der phonetischen Schreibung auch die Bedeutung des Namens. 15 20 25 30

\*) S. Rawl. im J. of the R. A. S. XVIII. p. 14. Not. Vgl. Oppert Expéd. en Més. I. 200 ss.

\*\*) S. über alles dieses DMG. XXIII. S. 350.



Dieselbe war hiernach : „Thüre des Il“ d. i. „*Heiligthum des El*“. Auch sonst finden sich mit Bab gebildete Stadtnamen. So z. B. wird Khors. 20 eine Stadt : Bab-Dur d. i. „Thor der Feste“ aufgeführt.

- 5 Man darf nicht übersetzen : „Heiligthum des Gottes“ oder „Gottesheiligthum“, als ob „Gott (il)“ hier appellativisch zu fassen wäre. Der Gott El (Ilu) war vielmehr eine besondere altbabylonische Gottheit. Wir ersehen das aus der Inschrift eines uralten babylonischen Königs von  
10 Babylon, Hammurabi\*) (aus dem 2. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung), in welcher wir col. I. 10—13 lesen : Ilu u Bil\*\*) nisi Su-mí-ír-im u Ak-ka-di-im a-na bi-li-iv id-di-nu-nu\*\*\*) d. i. „Il und Bel übergaben die Bewohner von Sumir und Akkad meiner Herrschaft†)“. Man  
15 sieht, wie der Kult des Il ein uralter in Babylon war.

28. אור כַּשְׁדִּים *Ur-Kasdim*. Ueber die Lage dieser Oertlichkeit (Land? Stadt?) geben die Keilinschriften in keiner Weise Aufschluß. Man hat dieselbe allerdings mehrfach mit Gegenden und Orten in Babylonien, so namentlich mit  
20 Warka identificiren wollen; allein diese Combinationen haben keinen greifbaren Anhalt††). Nur bezüglich der Etymologie

\*) Der Name, H̄a-am-mu-ra-bi geschrieben, ist zusammengesetzt aus hammu „Sonne“ vgl. hebr. חֶמֶד und rab „groß“ vgl. hebr. רַב; derselbe bedeutet sonach „Sonnengott ist groß“. Zu vgl. ist natürlich nicht חֶמֶד וְרַב und חֶמֶד וְרַב, wohl aber חֶמֶד וְרַב 1 Chr. 4, 26.

\*\*) Hinter bil findet sich noch ein ideographisches, zum Gottesnamen gehöriges Zeichen KIT, das bis jetzt noch nicht phonetisch aufzulösen ist.

\*\*\*) Iddinunuv ist eine Imperfektform mit Nun paragog.

†) biliv = bili ist das Subst. bil mit dem aus ya verkürzten Pron. suff. des 1 Ps. Sing. Bil selber aber ist hier Inf. Kal von dem im Assyrischen noch gebräuchlichen Verb. bala „herrschen“ im Sinn von „Herrschaft“. S. über Ersteres ABK. im gramm. Th. (Pronomina).

††) Nachschrift. S. das Richtige am Schlusse des Buches.

des Namens geben die Inschriften Material an die Hand. Es ist nämlich, was zunächst den ersten Theil des Namens angeht, gewiß nicht zufällig, daß ein Syllabar (Nr. 393) das gewöhnliche Stadtideogramm, welchem in der Regel der Lautwerth 'ir (= ער) zukömmt, außer durch alu vgl. אֱלִיל 5 auch durch uru erläutert. Es scheint danach, als wenn im Assyrisch-Babylonischen ur d. i. אור auch Bezeichnung für „Stadt“ war, was zu dem in Rede stehenden Namen Ur-Kasdim vortrefflich stimmen würde. Man müßte dann אור, in Rücksicht auf die, auch sonst statthabende, fast 10 gänzliche Verwischung des ע in der Aussprache bei den Assyriern, für aus עיר erweicht und umgelautet halten. Was sodann den zweiten Theil des Namens : כַּשְׁדִּים betrifft, so versteht sich, daß damit das Volk der „Kasdim“ gemeint ist. Es steht nun aber hiebei sofort zu bemerken, daß die 15 Assyrier und Babylonier den betreffenden Volksstamm nicht „Kasdim“, wie die Hebräer, denn vielmehr „Kaldim“ oder genauer Kaldia i d. i. Chaldäer, wie die Griechen, nennen (Asarhadd. Cyl. II, 43). Wir begegnen hier einem Wechsel der Laute s und l, der in den sonstigen semitischen 20 Sprachen nicht gewöhnlich ist. Derselbe tritt uns indess im Assyrischen auch sonst und zwar des Allerhäufigsten entgegen. In den Inschriften, oft in einer und derselben Inschrift, wechselt die Aussprache istakan „er richtete her“ mit ultakan; aštur „ich schrieb (שָׁטַר)“ mit alšur; 25 istu „von“, „aus“ mit ultu u. s. f. Die Identität der Namen כַּשְׁדִּים und Kaldi ist hiernach zweifellos. Wen nun aber bezeichnen näher die Assyrier, bzw. Babylonier mit diesem Namen? — Soviel ich sehe, eignet derselbe ausschließlich Bewohnern der Landschaft Babylonien. Wir 30 ersehen das z. B. aus der Stelle Khors. 20, wo im Gegensatze zu einer Reihe mesopotamischer (syrischer) Städte die

- Orte Sa-am-hu-nu, Bab-Dur, Dur-Ti-li-ti, Hi-li-iḥ-ḥu, Gul-la-tuv, Dun-ni-Samas, Bu-bi-i, Tul-Hum-ba sa mi-ṣir 'Ilamti\*), Kar-Dun-ya-as 'i-lis sap-lis\*\*), Bit A-muk-ka-ni, Bit-Dak-ku-ri, Bit-Sil-a-ni, Bit-
- 5 Sa'-al-la zusammengefaßt werden mit den Worten: si-ḥir-ti\*\*\*) mat Kal-di ma-la ba-su „das gesammte Chaldäa, so groß es ist“. Weiter ersehen wir aus Vs. 22 vgl. mit 120, daß das „Land Kaldi“ sich bis ans „Meer“ (marrati) d. i. bis an den persischen Meerbusen erstreckte.
- 10 Bestätigt wird das Ausgeführte durch Z. 147, wo Chaldäa dem „Lande der Chatti“ d. i. Syrien gegenübergestellt wird. Bemerkenswerth nun aber ist, daß sich die babylonischen Könige selber niemals als „Könige von Chaldäa“ bezeichnen. Sie nennen sich vielmehr (so schon König
- 15 Hammurabi) einfach sar Babilu „König von Babylon“. Auch die assyrischen Könige, wenn sie sich als Oberherrn von Babylonien bezeichnen wollen, nennen sich bloß „Lehnsherren von Babylon“, oft noch hinzufügend: „König von Sumir und Akkad“ (s. über diese beiden Oertlichkeiten
- 20 oben zu 10, 10). So Sargon, so auch Asarhaddon. Dabei ist ferner nicht aus dem Auge zu verlieren, daß die Chaldäer ein sehr altes und nicht etwa, wie man wohl aus Jes. 23, 13 (s. zu dies. St.) geschlossen hat, ein erst in späterer Zeit aufgekommenes Volk waren. Schon Asur-
- 25 nâsirhabal redet in seiner großen Monolithinschrift col. III, 24 von dem mat Kaldu „dem Lande Chaldäa“, ebenso

\*) „welches im Gebiete von Elam (belegen)“.

\*\*) 'Ilis saplis d. i. עִלְיָשׁ שַׁפְּלִישׁ ist eine häufige adverbelle Redensart im Sinne von: „oben — unten“ vgl. hebr. עַל und שַׁפֵּל, wovon שַׁפְּלָה „die Ebene“.

\*\*\*) „Die Gesamtheit“ R. סָחַר eigentl. „umkreisen“; dann „umfassen“; endlich „zusammenfassen“. — Ueber mala basu s. ABK. grammat. Theil sub Pronomm. und Conjj.

sein Sohn Salmanassar Obel. 83 u. s. f. Läßt sich weiter auch, soviel ich sehe, der Name „Chaldäa“ über 900 rückwärts nicht aufzeigen, so kann es doch kaum einem Zweifel unterliegen, daß das Volk der Chaldäer schon weit früher in diesen Gegenden ansässig war. Wir ersehen dieses aus der schon citirten, in das 2. Jahrtausend vor Chr. zurückreichenden Louvreinschrift des Königs Hammurabi, welche in dem reinsten Assyrisch der späteren Zeit, also in einer durchaus semitischen Sprache abgefaßt ist. Man kann annehmen, daß, seit sie im 2. oder 3. Jahrtausend (woher?) in diese Gegenden am unteren Euphrat und Tigris eingewandert waren, die Chaldäer ununterbrochen die eigentlich herrschende, unter allen Umständen die dominirende, dem Lande seinen Typus aufdrückende, Nation waren. Autochthon waren sie freilich anderseits hier sicher nicht : sie fanden bereits eine hochgebildete Nation kuschitischer oder turanischer Abkunft vor, von der sie auch, als den Erfindern, die verwickelte Keilschrift herübernahmen. Welchen Namen diese früheren Bewohner Babylonien's trugen, ist uns völlig unbekannt.

31. 𒌦𒌦 *Harran*, mesopotamische Stadt, wird als Harran häufig in den Inschriften erwähnt und zwar als eine mesopotamische, „aramäische“ Stadt, so schon in der Inschrift Tigl. Pileser's I (col. VI, 71); nicht minder in derjenigen Tigl. Pil.'s IV (II Rawl. 67) Z. 8; ferner Khors. 10, wo es mit Bal-bi-ki d. i. ohne Zweifel Baalbek zusammengenannt wird, sowie Obel. Salm. 185, wo es neben eroberten nordmesopotamischen Städten, sowie neben Armenien aufgeführt wird. Das Ideogramm des Ortes erklärt das Syllabar II R. 38, 22 b.

## 1 Mos. 13.

2. כֶּסֶף וְזָהָב *an Silber und Gold*. Es ist denkwürdig, daß auch die Assyrer das Silber durch ka š pu bezeichnen (Lond. Nebucadnezarsinschr. III, 58. IX, 12). Die drei nordsemitischen Sprachen: hebräisch, aramäisch, assyrisch treten hier in geschlossener Einheit den südsemitischen Sprachen gegenüber, welche zur Bezeichnung dieses Metalls andere Wörter im Gebrauche haben. Auch in der Bezeichnung des „Goldes“ kommen die Assyrer wenigstens mit dem poetischen Sprachgebrauche im Hebräischen überein, 5  
10 sofern sie dasselbe durch ḥu-ra-ṣu d. i. offenbar = hebr. חָרִיץ ausdrücken (Lond. Nebuc. IX, 12).

9. יְמִין-שְׂמָאל *rechts-links* findet sich genau so im Assyrischen. Vgl. Inschrift Nabunit's (I Rawl. 69) col. II, 54: im-nu su-mí-lu pa-ni u ar-ku „rechts, links, vorn 15 und hinten“.

## Kap. 14.

1. אֲמֶרְפֶּל *Amraphel*, König von Sinear. Der Name hat durchaus babylonisches Gepräge. Er ist zusammengesetzt aus amir „Herr“, „Gebierter“ (vgl. Lay. Inscr. 12, B. 1: a-mi-ru du-ur-gi „Herr der Wege“) und פֶּל, abgekürzt aus הָבֵל „Sohn“ (vgl. den Namen Tiglath-pil-  
20 eser, abgekürzt aus Tuklat-habal-asar). Der Name bedeutet hienach: „Gebierter ist der Sohn“. Aehnliche Namen sind Zir-nâhid „Erlaucht der Sproß“, Abu-ramu „Erhaben der Vater“ u. andd. \*) Denkwürdig aber ist, daß wir  
25 sogar einen babylonischen Namen haben, der genau wie der unsrige mit amar beginnt. Es ist dieses der Name des altbabylonischen Königs, von welchem I Rawl. 5 u. 7 die Inschriften Nr. 12 u. 19 herrühren, lautend: Amir-

\*) S. ABK. Exc. Nr. 70—72. S. 157.

Sin d. i. „Gebieter ist Sin“, ein Name wie Asur-malik „Assur ist König“, Dayan-Assur „Assur ist Richter“ u. andd. Der erste Theil des Namens ist mit einem Ideogramm geschrieben, welches in dem Syll. 155 durch amarū erklärt wird d. i. durch die in Rede stehende Wurzel. Vor dem fraglichen Ideogramm lesen wir außerdem noch das Gottesdeterminativ; es wird also streng genommen zu übersetzen sein: „Himmlischer Gebieter ist Sin“. Ueber Sinear s. o.

אֲרִיּוֹחַ *Arioch* wird von Hincks mit dem Namen eines altbabylonischen Königs Ur-ukh (das zweite Element ist phonetisch nicht sicher zu umschreiben) combinirt, doch ohne daß sich diese Hypothese zur Wahrscheinlichkeit erheben liefse \*). Auch über Ellasar läßt sich auf Grund der Keilschriften nichts aussagen, da es in denselben unter dieser Form überall nicht vorkommt. Die Combination mit Telassar (Tul-Assuri) ist in jeder Beziehung bedenklich. Der Name an sich liefse sich sehr wohl assyrisch deuten. Er wäre als zusammengesetzt zu betrachten aus אֵל d. i. ilu und asar (אֲשַׁר) = „Gott ist die Güte“. Gewonnen aber ist mit einer solchen Etymologie nichts.

כְּדֹרְלֹמֶר *Kedorlaomer*, König von Elam. Mit כְּדֹר d. i. Kudur zusammengesetzte Königsnamen werden uns auch sonst noch in den Inschriften überliefert: zunächst ein weiterer elamitischer Königsname, lautend Ku-dur-na-hu-un-di ‘I-la-mu „Kudurnachundi von Elam“ Sanher. Cyl. Tayl. col. IV, 70. 80; sodann ein uralter babylonischer König: Ku-du-ur-Ma-buk (I Rawl. 2. Nr. III), der sich als AB. DA. Aḥarri „Gebietler (?) des Westlandes (Kanaan)“ bezeichnet (s. oben S. 15). Nun erzählt uns Assurbanipal

\*) S. auch Oppert E. M. I. 260. ann. 2.

wiederholt in seinen Inschriften (Assurb. Sm. 234, 9. 249, 9. 251, 16), daß er Elam unter seine Botmäßigkeit gebracht und die Hauptstadt des elamitischen Reichs, Susa, erobert habe, bei welcher Gelegenheit er ein 1635 Jahre früher  
 5 von einem älteren elamitischen Könige Kudur-nanḫundi (so schreibt Assurbanipal) geraubtes Bild der Göttin Nana (Name zweifelhaft) nach Babylonien zurückbrachte. Er bemerkt ausdrücklich, daß dieser elamitische König „Hand angelegt habe an die Tempel von Akkad“ \*) (d. i. Babylonien s. zu 10, 10). Hienach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die elamitischen Könige in uralter Zeit eine zeitweilige Hegemonie zunächst über Babylonien ausübten. Und steht dieses fest, so ist es wiederum wahrscheinlich, daß jener Kudur-Mabuk, von welchem Backsteine zu Mugheir gefunden wurden und welcher sich AB.  
 15 DA. Aḫarri d. i. „(Beherrscher) des Westlandes“ nennt, zu eben dieser elamitischen Dynastie der Kuduriden gehörte. Dann stände fest, daß in alter Zeit elamitische Könige bis nach Kanaan hin ihre Eroberungszüge ausgedehnt hätten,  
 20 und es hätte schon danach alle Wahrscheinlichkeit für sich, daß auch der aus der Bibel bekannte elamitische König Kedorlaomer zu dieser elamitischen Dynastie der Kuduriden gehörte, eine Vermuthung, die zur Gewißheit werden dürfte durch den Umstand, daß es auch eine elamitische  
 25 Gottheit Lagamar (La-ga-ma-ru) gab, deren Götzenbild Assurbanipal neben Anderen von Susa (III R. 22) wegführte (Assurb. VI, 77), und daß der Name Kedorlaomer griechisch mit *Χοδολλογομόρ* umschrieben wird, welches in seinem zweiten Theile sich mit dem Namen Lagamar  
 30 vollständig deckt. Weiteres und Bestimmteres läßt sich

\*) S. G. Smith, Assurbanipal p. 251, 14. Die Stelle lautet im Originaltext: a-na is-ri-i-ti mat Akkadi ka-t-su id-du-u (R. 𐎠𐎵𐎠𐎫).

aber allerdings bei dem dermaligen Stande der Frage nicht aussagen, und wenn G. Smith den Kudur-lagamar (Kedor-laomer) ohne Weiteres mit dem Kudur-mabuk der Inschriften identificirt, so ist das freilich nicht gerechtfertigt, wie Oppert solches mit Recht hervorgehoben hat \*).

תִּידַל *Thid'al*, König der Heiden. Ueber diesen Namen enthalten wir uns jeglicher Vermuthung, sowohl was Ursprung als Bedeutung betrifft.

### 1 Mos. 15.

2. דַּמַּשְׁק *Damaskus*. Im Assyrischen erscheint der Stadtname stets ohne Verdoppelung des zweiten Radicals. Er lautet theils Dimaski (Di-ma-as-ki geschrieben), theils Dimaska (Di-mas-ka). S. Binnirar 21 (IRawl. 35); Khors. 33. Zu bemerken ist übrigens, daß, soviel ich sehe, mit Damaskus in den assyrischen Inschriften immer nur die Stadt selber, nicht zugleich das Reich Damaskus bezeichnet wird. Das letztere bezeichnen die Assyrier mit dem Namen Imîrisu (geschr. TUV-su; so z. B. Obel. Salm. 98. 103), als dessen Hauptstadt ausdrücklich Damaskus genannt wird (Binnir. I Rawl. 35 a. a. O.) \*\*); auch wohl mit Kar-imîrisu, das ist „Burg Imîrisu“ (Lay. 50, 12. III R. 10, 50 vgl. Kar-kamis oder Gar-gamis „Circesium“, Kar-Dunias, Kar-Sarrukin u. andd. Ortsnamen) \*\*\*). Ueber die damascenischen Könige: Benhadad, Hazael, Rezin s. zu 1 Kön. 20, 1. 2 Kön. 8, 15. 15, 37.

\*) S. Studd. und Kritt. 1871. S. 511.

\*\*) S. weiter hierüber ABK. Schlufsabhandlg.

\*\*\*). Letzterer Name ist offenbar der vollständigere. Das Fehlen des Wortes kar ist wie dasjenige von bit in mat Humri neben mat Bit-Humri s. zu 1 Kön. 16, 23.



5. ספר הכוכבים „zähle die Sterne, ob du sie zu zählen vermagst“. Vgl. 22, 17. 26, 4 : כְּכֹכְבֵי הַשָּׁמַיִם *gleich den Sternen des Himmels*. Genau dem gleichen Vergleiche begegnen wir im Assyrischen und dazu mit genau denselben  
 5 Worten. Wir lesen Ašurnasirhabal col. III. 42. 43 : sal-la-šu kab-ta alpi-su lu ši-i-ni-su sa ki-ma kakkabi samí mí-nu-ta la i-su-u d. i. (ich führte fort) seine zahlreichen Gefangenen, seine Ochsen, ja sein Kleinvieh, *welches wie die Sterne des Himmels nicht gezählt werden kann*  
 10 (eigentl. Zählung ist nicht)\*).

11. הָעֵיט *der Geier* findet sich, wie Talbot nachgewiesen hat (I. R. A. S. IV. 1870. p. 70), auch im Assyrischen und zwar in der Aussprache 'it. Wir begegnen dem  
 15 Worte in Sanheribs Annalen (Tayl. Cyl. col. III, 68), wo wir Z. 68—70 lesen : „In meinem fünften Kriegszuge unterwarf ich die Bewohner der Stadt Tochari, der Stadt Sarum u. s. w. sa kima kin-ni 'it išsur a-sa-rid aga sir sukti sadu Ni-pur sad-i mar-ši subat-šun mis-ku-na-at-va la kit-nu-su a-na ni-ri-i welche gleich den  
 20 Nestern (קן) der Geier (עֵיט עֶצֶר) die höchsten Spitzen (aga eigentl. „Krone“), die äußersten sukti (?) des Gebirges Nipur, unzugängliche Berge zu ihren Wohnsitzen (subat-šun) gemacht hatten (miskunat); die sich mir nicht unterworfen hatten“ (kitnus Adjektiv = „unterwürfig“  
 25 von kanas, wie pitkud „besorgt“, „gut“ von pakad; zu miskun als participiales Adjektiv vgl. ibid. V, 48).

פְּנִיָּה *Leichnam*, Sing. פְּנִיָּה, ist wie im Aramäischen,

---

\*) Kakkab „Stern“ wird hier mit dem Ideogr. MUL geschrieben. Der Lautwerth des Wortes ergibt sich aus einer Vergleichung unserer Stelle mit einer anderen der Londoner Nebucadnezarschrift, in welcher col. III, 12 das obige kima MUL samí wechselt mit ka-ak-ka-bi-is sa samí d. i. „den Sternen des Himmels gleich“.

so auch im Assyrischen der gewöhnliche Ausdruck für diesen Begriff. Der Sing. lautet pa-gar Assurb. Sm. 87, 67; der Plur. pag-ri; Asurnasirhabal II, 41 (I R. pl. 21).

15. בְּשִׁיבָה טוֹבָה *in hohem Alter*. Es hat vielleicht Interesse anzumerken, daß die W. שִׁיב, eigentl. „grau“, dann „alt, greis sein“ auch im Assyrischen lebendig ist. Wir begegnen ihr mehrmals in den Syllabaren, wo wir neben den Wörtern für „Sohn“ (hablu), „Bruder“ (aḥu), „Vater“ (abu); „Mutter“ (ummu) auch einem sibū (שִׁיב) in der Bed. „Großvater“ und einem sibtu (שִׁיבָה) in der Bed. „Großmutter“ begegnen. Der letztere Name wird ausdrücklich durch ummu rabitu „große Mutter“ erläutert. S. ABK. in dem Abschn. üb. d. Bildung der Nomina mit angefügtem ut.

### 1 Mos. 17.

17. וַיֵּאמֶר בְּלִבּוֹ *und er sprach in seinem Herzen* d. i. „er dachte bei sich“. Ganz so lesen wir Assurb. Sm. 211, 87: ki-ha-av ik-bi it-ti lib-bi-su „also sprach er in seinem Herzen“ d. i. „also dachte er bei sich“.

### 1 Mos. 19.

14. חֲתָנָי *seine Schwiegersöhne*. Mit demselben Worte bezeichneten auch die Assyrer den Tochtermann. Wir lesen Assurb. Sm. 208, 68: Im-ba-a-p-pi ḥa-tan Um-man-al-das „Imbappi, der Schwiegersohn des Ummanaldas“. Ganz so 144, 1(8).

23. הַשֶּׁמֶשׁ יָצָא *die Sonne war aufgegangen*. Auch im Assyrischen findet sich יָצָא (= יָצָא) in diesem spezifischen Sinne vom „Aufgehen“ der Sonne. Wir lesen Asarh. I, 7: ul-tu si-it san-si a-di 'i-rib san-si „vom Aufgang der Sonne bis zum Untergange (ערב) der Sonne“; vgl. Sanh. Tayl. Cyl. IV, 24: ti-ha-am-tuv sa rabituv

sa ši-it san-si „das große Meer, welches im Aufgang der Sonne“. Sonst findet sich vom „Aufgang“ der Sonne auch napah (aram. נַפַּח), vom „Untergange“ šalam (hebr. שָׁלַם) z. B. Binnirar (I Rawl. 35) Z. 10. 11. 13 :

- 5 a-di 'ili tiham-tiv rabi-tiv sa na-pah san-si — a-di  
 'ili tiham-tiv rabi-tiv sa šul-mu san-si d. i. „bis  
 zum großen Meere, das im Aufgang der Sonne, — bis  
 zum großen Meere, das nach Untergang der Sonne“. Vgl.  
 noch Khors. 69 : (das Land Agag) sa pa-ti (פָּאֵת) A-ri-bi  
 10 ni-pi-iḥ san-si „welches an der Grenze der Araber des  
 Aufganges der Sonne“; ebenso 109. 144. Das Ausge-  
 führte erhält schließlich seine authentische Bestätigung  
 durch ein Syllabar, welches die gebräuchlichen Ideogramme  
 für „Tag“, „Nacht“, „Morgen“ erklärt. Dasselbe steht  
 15 II R. 39. Z. 14—18 und lautet :

	UT	samas a-ṣu-u	die aufgehende Sonne
	MI	'i-ri-bu	der Untergang
	IS. SU	'i-ri-bu sa san-si	der Untergang der Sonne
20	UT. RA	ši-it san-si	der Aufgang der Sonne
	MI. GA	'i-rib san-si	der Untergang der Sonne

37. מֹאָב *Moab* erscheint unter dem Namen Ma'bu, sowie Ma'ab auch auf den Monumenten Niniveh's. S. Cyl.  
 25 Tayl. Sanherib's col. II, 51; Tigl. Pil. IV (I R. 67. Z. 60);  
 Assurb. Sm. 31, e. Als König von Moab erscheint an  
 ersterer Stelle Kammušu-nadbi d. i. Kamos-nadab (vgl.  
 יְנִדָּב u. ähnl. Namen). An der zweiten Stelle wird als  
 König von Moab S'alamanu aufgeführt (vielleicht mit  
 30 שָׁלִמָן Hos. 10, 14 zusammenzubringen?).

38. אַמְּוֹן *Ammon* hat in Inschriften die Form Bit-  
 Amman (Sanh. a. a. O.; Tigl. Pil. a. a. O.; auch Asarh.

I R. 48. I. Z. 7), eine Bezeichnung, welche nach Analogie von Namen wie Bit-Humri (Samariten), Bit-Yakin u. andd. gewählt ist. Als König von Ammon erscheint an der ersten und dritten Stelle Pu-du-ilu, ein Name genau wie פִּדְדִּיאל 4 Mos. 34, 28; an der zweiten wird als solcher 5 S'anibi genannt, ein Name, den ich nicht sicher zu deuten vermag\*). In einer neuedirten Inschrift des älteren Sal- manassar (II) endlich findet sich auch als ammonitischer Königsname Ba'-śa, in welchem Jeder sofort den Namen des nordisraelitischen Königs בַּעֲשָׂא (1 Kön. 15, 33) wieder- 10 erkennt. S. III R. 8 col. II, 95.

## 1 Mos. 23.

16. וַיִּשְׁקַל אֶת־הַכֶּסֶף *und er wog das Geld dar.* Genau der gleichen Ausdrucksweise begegnen wir im Assyrischen. Wir lesen II R. 13, 44 b : kaśpa i-sa-ka-l „das Geld wog er dar“.

Das Wort שֶׁקֶל *Schekel* ist, soviel ich weiß, bis jetzt 15 in den assyrischen Keilinschriften den Lauten nach noch nicht nachgewiesen. Dafs es aber eine auch assyrische Benennung des 60. Theiles der Mine war, leidet nach den Untersuchungen von Brandis, Münz-, Maß- und Gewichts- 20 system in Vorderasien. Berl. 1866. S. 43 ff. keinen Zweifel. Zudem ist die Wurzel sa-ka-l „wägen“ im Assyrischen eine sehr gebräuchliche, und endlich weist das persische σίγλος seinem Namen nach unzweifelhaft auf assyrischen Ursprung hin. Wir haben eben den Schekel als den 60sten 25 Theil der Mine bezeichnet : dieses war er in Assyrien und Babylonien. Bei den Hebräern (wie auch bei den Griechen)

\*) Nach dem Arab. würde er entweder, von sanab abgeleitet, den „Schönzahnigen“ oder aber, von śanab gebildet, den „Jähzornigen“ bedeuten. Beides indess entbehrt mir noch der Evidenz.

- bezeichnete שֶׁקֶל den 50sten Theil der Mine, und das aus 60 Minen bestehende Talent hielt demnach nicht 3600, wie ursprünglich bei den Babyloniern, sondern vielmehr 3000 Schekel, wie später auch bei den Babyloniern und Assyriern
- 5 (Brandis a. a. O. 53. 55 fig. 103). Jedoch ist zu bemerken, daß dieses leichtere Talent immer nur bei Geldwägung d. i. bei Zahlungen in Geld in Anwendung kam. Bei Angaben, betreffend Gewichte, wird auch im A. T., wie bei den Assyriern und Babyloniern, das ursprüngliche schwere
- 10 Talent von 3600 Schekeln (die Mine zu 60 Schekel) zu Grunde gelegt. Von jenem leichteren Talente ward dieses schwerere unterschieden als „das königliche Gewicht“ (אָרְבַּן הַמֶּלֶךְ 2 Sam. 14, 26). Dieser Ausdruck, auf alttestamentlichem Boden gänzlich unverständlich, erhält seine
- 15 Beleuchtung durch die assyrischen Monumente. Auf diesen, näher auf den zu Niniveh gefundenen Reichs- oder Normalgewichten (Löwen, Enten), wird das Gewicht eben als das Reichsgewicht gekennzeichnet durch den Zusatz „des Königs“ z. B. מִנָּה מֶלֶךְ „Mine des Königs“ (aramäischer Text), I ma-na sa sarru „eine Mine des Königs“
- 20 (assyrischer Text) s. die Inschrift Nr. 11 auf Taf. S. 222 des Journ. of R. A. Soc. XVI. 1856; ebenso מִנֵּי יְיָ מֶלֶךְ II „zwei Minen des Königs“ Taf. S. 220. Nr. 5 (s. weiter ABK. Abschn. Controle der Entz.). Lediglich eine Her-
- 25 übernahme dieser Bezeichnungsweise auf hebräischen Boden ist jene Bezeichnung des betreffenden Gewichts im Samuelisbuche. Zugleich leuchtet ein, daß mit dem Ausdruck „königliches Gewicht“ eben das volle schwere Reichsgewicht im Gegensatze zu dem leichteren Geldgewichte bezeichnet
- 30 werden sollte. Im Einzelnen berechnet, stellt sich der hebräische Gewichtsschekel auf 16,37 Gramme, der Goldschekel, mit dem Gewichtsschekel sich deckend, auf eben-

falls 16,37 Gr., der Silberschekel endlich auf 14,55 Gr. Die Mine gewinnt man, was die Münzen anbetrifft, gemäß dem Ausgeführten bei den Geldschekeln durch Multiplication mit 50, was für den Goldschekel 818,5, für den Silberschekel 727,5 Gr. macht; bei dem Gewichtsschekel durch Multiplication mit 60, so daß sich die Gewichtsmine auf 982 Schekel belaufen würde. Das Talent à 60 Minen (oder 3600 Schekel bei dem Gewichts-, 3000 Schekel bei den Geldtalenten) beträgt hienach bei den Gewichten : 58,932 Kilogr., bei dem Goldtalente 49,110, bei dem Silbertalente 43,650 Kilogramm. Nach heutigem Geldeswerth reducirt würde der hebräische Goldschekel = 14 Thl. 23 Sgr., der Silberschekel = 25 Sgr. 2 Pf. sein; das Goldtalent sich auf  $3000 \times 14$  Thl. 23 Sgr. d. i. rund 45,000 Thl., das Silbertalent sich auf rund 2500 Thl. belaufen.

Ueber die jüngere, griechische Rechnung der Mine zu 100 Drachmen s. zu 2 Chr. 9, 16.

### 1 Mos. 24.

54. וַיֵּשְׁבוּ וַיִּשְׁתּוּ *sie aßen und tranken.* Genau so lesen wir Assurb. Sm. 227, 68 : 'i-ku-lu ist-u er aß und trank.

### 1 Mos. 25.

3. שָׁבָא *Sabāa*, ein nordarabischer Stamm, wie Dedan ein solcher war, neben welchem es an dieser Stelle auftritt. Dieses nordarabische Saba wird in Aussicht genommen sein bei dem S'a-ba-, welches Sargon als das Land eines tributären Königs It'-am-a-ru (d. i. vermuthlich Ithamar\*)

\*) Unter keinen Umständen ist an „Himjar“ und „die Himjaren“ zu denken, wogegen schon, von allem Uebrigen abgesehen, die geographische Lage der Wohnsitze dieser Völkerschaft im Süden Arabiens entscheidend in's Gewicht fällt.

Khors. 27 namhaft macht. An das südarabische שָׁבָא (1 Mos. 10, 28) zu denken, verbietet die Natur der Dinge, da Sargon über Nordarabien hinaus nicht in die Halbinsel wird vorgedrungen sein; das afrikanische מֶרֹּוּ = Meroë  
 5 aber ist schon lautlich ausgeschlossen (assyrischem š (ם) entspricht bei Transcriptionen von Namen s (ש)). Die Richtigkeit der Deduction wird über allen Zweifel erhoben durch das an citirter Stelle als das Land der Samsië \*) genannte Aribi „Arabien“ (S'a-am-ši-i sar-rat A-ri-bi),  
 10 unter welchem nach durchgängigem Sprachgebrauch der Alten (vgl. für das A. T. Jer. 25, 23 u. sonst) nur ein nordarabischer Stamm zu verstehen ist. Uebrigens kennen die Assyrer auch östliche Araber s. Khors. 69: „das Land Agag sa pa-ti A-ri-bi ni-pi-iḥ san-si, welches an der  
 15 Grenze der Araber des Aufganges der Sonne“. S. auch zu 19, 23.

13. נַבְתָּיִר Nabatäer werden in zwei identischen Aufzählungen aramäischer Völkerschaften von Sanherib neben den Bewohnern von Pukudu (Pekod), Ḥavranu (Hauran),  
 20 Ḥagaranu (Hagaräer 1 Chr. 5, 10. 19. 20) unter dem Namen Nabatu erwähnt (s. Sanh. Tayl. Cyl. col. I, 46. 37; Bell. Grot. 16). Bemerkenswerth ist, daß auch Eratosthenes bei Strabo XVI, p. 767 Nabatäer und Hagraer mit einander verbindet. — Neben diesen aramäischen Naba-  
 25 täern kennen die Assyrer auch arabische Nabatäer, s. Assurb. Sm. 264, 45. 265, 51, wo ein König Nadnu (נַדְנֻ?) der Nabatai im Bunde ist mit einem König U-ai-ti von Aribi d. i. Arabien.

---

\*) Der Name, der hebräisch שֶׁמֶשׁ שִׁיר zu umschreiben wäre, bedeutet „die Sonnige“, bzw. „die der Sonnengottheit Geheiligte“.

## Kap. 36.

1. אֶדוֹם *Edom* wird auch in den Keilinschriften öfters erwähnt und zwar entweder in der Aussprache U-du-mu, so Tigl. Pil. IV. (II R. 67) Z. 61 (hier unmittelbar hinter Juda); ferner Sanh. Tayl. Cyl. II, 54 (hier auf Moab in der Aufzählung folgend); weiter Assurb. Sm. 31, d, wo des Landes Udumí zwischen Juda und Moab Erwähnung geschieht; endlich in der Inschrift des Binnirar (I R. 35) Z. 12, wo seiner zwischen dem „Lande Omri's“ (Samaritanien) und „Palaštav“ d. i. Philistäa Erwähnung geschieht; oder aber in der Aussprache U-du-mí, so Asarh. I R. 48. I. Z. 3; an dieser Stelle ebenfalls, wie Tigl. Pil., unmittelbar hinter Juda. Als König von Edom erscheint in der Sanheribinschrift Malik-ram-mu \*), auf der Inschrift Tiglath-Pileser Ka-us-ma-la-ka. Der erstere Name erläutert sich von selber; er ist ein solcher, wie מֶלֶכְיָם אֶדְנִיָּם u. ähnl. des A. T.'s. Höchst denkwürdig ist der zweite, denn er gereicht einer bisher gänzlich unbegriffen dastehenden Notiz des Josephus (Arch. XV, 7, 9) zur directesten Bestätigung. Josephus berichtet uns a. a. O., daß die von den Idumäern verehrte Gottheit den Namen Κοῤῥέ geführt habe. Dieses Κοῤῥέ entspricht genau assyrischem Ka-us (Umschrift von semit. כּוּ in griech. ϰ wie in Ἀζωτος aus אֶשְׁדּוֹת). Der fragliche Namen ist somit ein solcher wie מֶלֶכְיָהוּ „Jahve ist König“ im A. T., und bedeutet: „Kos ist König“.

Noch erwähnt Asarhaddon einen König Ka-du-mu-ḥu,

\*) So ist der Name zu lesen gemäß ABK. Exc. Eigenn. Nr. 33a. S. 140. Malik ist im Assyrischen theils Appellativ = Herrscher, theils Eigennamen und als solcher Name des Gottes Moloch (מֶלֶךְ), letzteres z. B. in Eigennamen wie Abu-Malik „Vater ist Moloch“ (III. R. 1 col. I, 23), womit zu vgl. andere wie Bil-abu-u-a „Bel mein Vater“ (III R. 1. col. II, 21) u. s. f. Ganz phonetisch = Ma-lík findet sich der Gottesname geschrieben in einem Syllab. II R. 60, 20. S. a. a. O.



den ich seinem zweiten Theile nach (der erste ist deutlich קרם) nicht zu erklären vermag \*).

31. **בְּנֵי יִשְׂרָאֵל** *Israeliten*. Als Gesamtname der Israeliten findet sich der Name Israel in den Keilinschriften nicht. Auch als Name des nördlichen Reiches erscheint derselbe in der Regel nicht: es ist statt desselben vielmehr der Name *mat Bit-Humri* im Gebrauche d. i. „Land des Hauses Omri's“ (so namentlich in den Sargonsinschriften Botta 16, 31. 17, 28 u. ö. vgl. oben *Bit-Amman* „Haus Ammon's“), oder aber *mat Humri* „Land Omri's“ (so *Bin-nirar* Z. 12 (I Rawl. 35)) \*\*). Der Name „Israel“ selber findet sich und zwar als Name für das „Reich Israel“ nur einmal in den Inschriften, nämlich auf dem neuentdeckten Stein *Salmanassar's II*, wo *Ahab* von Israel als *Sir-'lai* d. i. als „der von Israel“ bezeichnet wird (s. die Stelle in der Glosse zu 1 Kön. 16, 29). Es ist nun allerdings unter den Assyriologen Streit darüber, ob dieser Name wirklich mit hebr. **יִשְׂרָאֵל** und nicht vielmehr mit **יִזְרְעֵאל** d. i. „Jezreel“ zu identificiren sei, dieses deshalb, weil das erste Zeichen sonst den Lautwerth *sir* hat. Indefs da das Adjectiv das *Land*determinativ (*mat*) vor sich hat, *Jezreel* aber kein „Land“, denn vielmehr eine „Stadt“ war, so wird schon deshalb die letztere Vermuthung aufzugeben sein.

\*) Wäre anzunehmen, daß aus Versehen von den Herausgebern a. a. O. das Zeichen *hu* statt des ihm sehr ähnlichen *AN* gesetzt wäre, so würden wir, da *AN* das Gottheitsideogramm ist, den Namen *Kadumu-ilu* d. i. ein Name, identisch mit hebr. **קְדֻמִּיאל** (Esr. 2, 40 u. ö.), gewinnen. Indefs muß dieses eine bloße Vermuthung bleiben.

\*\*) *Norris* giebt in seinem Dictionary p. 431 statt *Humri* auch die Form *Humria*. Dieses beruht auf einem Versehen. Das nachschlagende *a* ist ein Ideogramm mit der Bed. „fern“, assyr. *ruhuk* (רחוק). S. ABK. S. 106. Nr. 1. *Bit-Humri-A* bedeutet sonach „das Omriland, das ferne“. Vgl. *Sarg. I R. 36. Z. 19*, wo wir noch *rapsi* „weit“ daneben lesen = „das Omriland, das ferne, weite“.

Dazu wird gerade bei zusammengesetzten, mit Zischlauten beginnenden Sylben ein so strenger Unterschied in den verschiedenen Zischlauten nicht gemacht, wie denn z. B. mit Bar-zi-pa in den Inschriften auch Bar-sip wechselt\*), obgleich sonst dem letzten Zeichen sip der andere zip für 5 gewöhnlich nicht zukommt.

## 1 Mos. 37.

2. דָּבָר *üble Nachrede, heimlicher Anschlag*. In letzterer Bed. ist Verbum und Substantiv der betr. Wurzel auch im Assyrischen lebendig. Wir lesen Assurb. Sm. 266, 60. 61 da-bab šur-ra-a-ti it-ti-ya id-bu-ub d. i. „verräthe- 10 rische Anschläge (eigentl. „Anschläge der Empörungen“ W. סָרַר) sann er wider mich aus“.

## 1 Mos. 41.

1. 2. יַאֲרֵל *Nil* erscheint als Name dieses Flusses auch in den Keilinschriften und zwar in der Aussprache Yaruh. Wir lesen Assurb. Sm. 41, 31. 32 : Tar-ku-u sa a-lak 15 ummani-ya is-mí-i, 'ir Ni-ḥa 'ir dan-nu-ti-su u-mas-sar, nahar Ya-ru-'u 'i-bir d. i. „Thirhaka, welcher von dem Heranzuge meines Heeres vernommen, verließ Theben, seine Hauptstadt, überschritt (עָבַר) den Nil“.

## 1 Mos. 43.

23. שָׁלוֹם לָכֶם *Friede Euch*, im Hebräischen ermuthi- 20 gender Zuruf, in den verwandten Sprachen (arab., aram.) bekanntlich übliche Begrüßungsformel. Zu letzterem Zwecke wird die Phrase auch im Assyrischen verwandt; wir lesen an der Spitze eines Erlasses Asurbanipals (K. 1139 bei Smith, Assurb. 108, 3) : šul-mu ya-a-si lib-ba-ku-nu 25 d. i. „meinen Heilswunsch über euch!“ = „meinen Gruß entbiete ich euch!“ Šulmu (סָלַם) ist mit dem Ideogr. DI ge-

\*) S. Mén. le syllab. Assy. Par. 1868. p. 158. Auch die Aussprache Bar-sap findet sich (Obél. Salm. 32).

schrieben, welches Syll. 185 durch *śalmu*, *śulmu* erklärt wird. S. ABK. S. 34. 75. Nr. 221. Ueber *yâsi* „ich“ und *libba* (לב) „über“ s. ABK. gramm. Theil Pronn. u. Präpp.

### 1 Mos. 49.

- 5 1: בְּאַחֲרֵית הַיָּמִים *in der zukünftigen Zeit*. Es ist denk-  
würdig, daß wir genau der gleichen Ausdrucksweise auch  
im Assyrischen begegnen. Wir lesen Assurb. Sm. 318, 9 :  
as-ṭur va a-na aḥ-rat yu-mí 'i-zib „(die Tafel) beschrieb  
ich und beliefs sie (עִיב) [an ihrem Orte] für die zukünfti-  
10 gen Tage“. Vgl. die ähnliche Phrase Sanh. Bell. Cyl.  
Z. 63 : A-na arak yumi ina sarrani habli-ya sa  
Asur a-na ribitut mat u nisi i-nam-bu zi-kir-su  
d. i. „In der Zukunft der Tage unter den Königen, meinen  
Nachkommen, wer, dessen Namen Asur zur Herrschaft  
15 über die Länder und Menschen proclamirt“ etc.

9. אֲרִיָּה *Löwe*. Es ist beachtenswerth, wie gerade dieses  
so specifisch hebräische Wort (es findet sich in sonst keiner  
semitischen Sprache) auch im Assyrischen als Name des  
Löwen erscheint. Es lautet hier a-ri-a, dieses gemäß  
20 einem Syllabar II Rawl. 53, 73, wo der „Löwengott“ d. i.  
Nergal als Gottheit der Kuthäer bezeichnet wird. S. weiter  
zu 2 Kön. 17, 30. Wir lassen bei dieser Gelegenheit die  
Namen einiger anderen öfters vorkommenden größeren  
Thiere folgen. Der Name des (männlichen) *Kameels* ist  
25 gammal d. i. גַּמָּל vgl. Sarg. Khors: 27; Sanh. Bellinocyl.  
17 u. ö.; es geschieht seiner verhältnißmäfsig häufig in den  
Inschriften Erwähnung. Das weibliche Kameel heifst ge-  
nau wie im Arabischen : nakat = نَكَات, im Plur. nakâtî  
s. Tigl. Pil. IV in III R. 9, 56. 57 : gammali na-ka-a-ti  
30 a-di ba-ak-ka-ri-si-na „Kameele, weibliche Kameele mit  
ihren Jungen (بَكْرَى)“. Das zweihöckerige Kameel wird als ein

Tributgegenstand des asiatischen Volkes Muśri aufgeführt auf dem Obelisk Salmanassar's II, gesond. Inschr. (Lay. Cuneif. Inscr. 98. Z. III \*). Das *Pferd* wird sehr häufig in den Inschriften erwähnt; findet sich aber nur einmal (Lay. a. a. O.) phonetisch und zwar śu-u-śi (im Plur.) geschrieben, lautet somit wiederum genau wie im Hebr. (סוס). Der *Esel* wird Khors. 29 als ein Tributgegenstand neben Pferden aufgeführt. Sein Name ist einerseits pa-ri-i = hebr. פרד\*\* d. i. der Waldesel; anderseits imír, und im Plural imíri d. i. Esel überhaupt, hebr. עמר\*\*\*). Der *Ochs* wird häufig als Tributgegenstand erwähnt und zwar neben Pferden und Kleinvieh (s. sogleich), vgl. z. B. Sanh. Tayl. Cyl. col. IV, 18. 19; Asarh. Cyl. IV, 17 u. ö. Sein Name wird meist durch ein Ideogramm ausgedrückt. Dessen phonetisches Aequivalent erfahren wir aus einem Syllabar, 15 welches dasselbe angiebt auf alpi, sodaß der Name demnach abermals genau wie im Hebräischen (אֶלֶפֶת) lautete. Mit dem Hebräischen deckt sich das Assyrische endlich auch bezüglich des Namens des *Kleinviehs*: Schafe und Ziegen. Derselbe lautete ši-i-ni d. i. hebr. צאן. S. die 20 Sanherib- und Asarhaddoninschrift a. a. O., sowie Sarg. Khors. 54 u. andd. St. Vgl. noch ABK. S. 26. Nr. 6.

Schließlich befindet sich auch bezüglich der Namen für „Fische“ und „Vögel“ der Assyrer in Uebereinstim-

\*) S. darüber weiter meinen Aufsatz: das baktische Kameel und das Land Musri der Keilinschriften, in Z. d. Deutsch-Morg. Ges. XXIV. S. 436 f. — Ueber die Schreibweise gammal (st. gamal) s. ABK. lautl. Vorbem.

\*\*) Vgl. auch das Syllabar II Rawl. 16, 35 b. c., welches das Sanh. Tayl. Cyl. III, 18 u. ö. vorkommende Ideogramm für den Begr. „Esel“ durch pari'i erklärt.

\*\*\*) Das gewöhnliche Ideogramm TUV (Sanh. Tayl. II, 16) nämlich bestimmt sich durch III R. 3, 45 (XX, 3) lautlich auf i-mí-ri; vgl. auch ABK. Schlufsabhandl., sowie ob. 49, 18.

mung mit dem Hebräer (doch hier auch mit den anderen  
 Semiten). „Fisch“ heisst im Assyrischen nun, dieses laut  
 Syll. II R. 40, 17 (nu-ni), vgl. נון hebr. u. aram.; „Vogel“  
 heisst išsur (Syll. II R. 40, 17. 18 is-ṣu-ri) d. i. עֶצוּר,  
 5 ein Wort, welches seinerseits ebenso auf arab. <sup>عصفور</sup> *uṣfūr*  
<sup>عصفور</sup> zurückgeht, wie auf dieses auch das hebräische צפור  
 zurückweist; nur ist zu beachten, daß während das betr.  
 Wort in den beiden genannten Sprachen immer nur den  
 „kleinen Vogel“ bedeutet, es im Assyrischen zur Bezeich-  
 10 nung des Begriffs „Vogel“ überhaupt verwandt wird\*).

## 2 Mos. 1.

11. פֶּרְעָה *Pharao* erscheint auch in den assyrischen  
 Texten und dazu, genau wie im Hebräischen, geradezu als  
 Eigennamen, darum auch wohl mit dem Zusatze „König  
 von Aegypten“, abermals ganz wie im A. T. Vgl. Khors.  
 15 27: Pi-ir'-u sar Mu-su-ri d. i. „Pirhu (Pharao), König  
 von Aegypten“, vgl. פֶּרְעֹה מֶלֶךְ מִצְרַיִם 1 Kön. 3, 1 u. ö.

## 2 Mos. 5.

6. שֹׁטֵרִים *Schreiber*. Es verlohnt sich der Mühe zu  
 bemerken, daß das in allen semitischen Sprachen mit Aus-  
 nahme des Hebräischen vorkommende Verbum שטר in der  
 20 Bed. „schreiben“ auch im Assyrischen lebendig war. Wir  
 begegnen den Formen is-ṭur „er schrieb“; al-ṭur „ich

\*) Wir besitzen beiläufig noch eine höchst interessante Liste von  
 Vögeln (II R. 37), auf welcher unter anderen auch na-as-ru d. i. נֶשֶׁר  
 „der Adler“ verzeichnet ist (Z. 9). In derselben wird auch ein Vogel  
 La-ḫ a-la-ḫ a aufgeführt (Z. 8), welcher (vgl. arab. <sup>لقلق</sup>) sicher unser  
 Storch ist (s. auch Pott und Rödiger in Zeitschr. für Kunde des Morgen-  
 landes IV, 31). Selbst der „Kukuk“ scheint nicht zu fehlen; wir wer-  
 den ihn zu sehen haben in dem Vogel Ḥu-u-ḫu, welcher Z. 54 ange-  
 führt wird. Vgl. auch Talbot im J. of the R. A. S. III. 1868. p. 6. 7.

schrieb“; dem Infin. satar (sa-ta-ri) „schreiben“ u. s. f. (s. Inschrift von Van K. III, 6. 8. Beh. 98. Tigl. Pil. I. col. VI, 22; Khors. 53 u. sonst).

## 2 Mos. 9.

7. וַיִּכְבֹּד לֵב פַּרְעֹה und es war verstockt das Herz des Pharao. Genau der gleichen Redensart begegnen wir im Assyrischen. Vgl. Sanh. Tayl. Cyl. col. V, 7: ik-bu-ud lib-ba-su-nu a-na 'i-bis tukmati „es verstockte sich sein Herz, so daß er Widerstand (s. sogl.) leistete“; Khors. 91: a-na la na-si-i bil-ti lib-su ik-bu-ud „dazu, keinen Tribut zu bringen, verstockte sich sein Herz“. Ganz so Khors. 33. 5 10

## 2 Mos. 10.

4. אֲרֵבָה Heuschrecke ist auch im Assyrischen in der Aussprache a-ri-bi Name dieses Insekts. Vgl. Sanh. Tayl. Cyl. V, 43 flg. ki-ma ti-bu-ut a-ri-bi ma'-di sa pa-an mati mit-ḥa-ris a-na 'i-bis tuk-ma-ti tī-bu-ni d. i. „gleich dem Kommen von vielen Heuschrecken\*), welche über das Land plötzlich kommen, um Drangsals ihm zuzufügen“ (tukmat von קום „sich erheben“, statt tukumat, eigentl. „Erhebung“, dann „Widerstand“, endlich „Bedrückung“; mitharis Adverb. von mithar „Eile“ R. ma-ḥar; vgl. mahru „vorderer“ und hebr. מֶהָר; tibut Subst. von חָבָה „kommen“ vgl. arab. تبع, تبع; tībuni, unregelmäßige Aussprache des Impft's statt itbuni). 15 20

## 2 Mos. 15.

5. תַּחֲמוֹת Wasserwogen. Vgl. I Rawl. 28, col. I, 14:

\*) Dr. Opp. nimmt aribi als Name der Araber; allein in diesem Falle dürfte, wie Norris bereits richtig bemerkt, das Volksdeterminativ nicht fehlen. Auch leiten sich mit kima auch sonst gern Vergleiche mit Thieren ein.

ina tiham-at ni-pi-ih „in den Meeren des Ostens“ und  
s. zu 1 Mos. 1, 2.

### 2 Mos. 21.

8. עַם נִכְרִי *ein fremdes Volk*. Im Assyrischen hat  
das entsprechende nakir plur. nakiri bereits stets den  
5 specielleren Begriff „Feind“ erhalten vgl. lat. hospes und  
hostis; es steht sogar näher noch im Sinne von „Rebell“,  
„Aufrührer“ vgl. z. B. Khors. 14 : matat na-ki-ri ka-  
li-sun „die Länder aller (rebellischen) Feinde“. Nikrut  
(נִכְרוּת) „Empörung“ wird danach in der Behistuninschrift  
10 wiederholt im Sinne von „aufrührerische Feinde“ gebraucht;  
auch das Verb. nakar (meist im Iftaal gebraucht) hat  
durchweg die Bedeutung „sich empören“.

### 2 Mos. 25.

4. תִּכְלֶה יָאֵרֶמֶן *violettblauer und rother Purpur* lesen  
wir in einer Aufzählung gefärbter Stoffe in derselben Ver-  
15 bindung, Reihenfolge und Bedeutung Khors. 142. 182 : ta-  
kil-tu ar-ga-man-nu „violettblauer (und) rother Purpur“.

### 2 Mos. 27.

20. נֵר *Leuchte* kommt in der Aussprache nur vgl.  
arab. <sup>5</sup>نور auch im Assyrischen vor. Wir lesen in der In-  
schrift des Samas-Bin (I R. 32) I. Z. 11. 12 : sa kima  
20 san-si nu-ur ili i-bar-ru-u kib-ra-a-ti „welcher gleich  
der Sonne, der Leuchte der Götter, die Länder durchzieht“  
(R. עֵבֶר). Assurb. Sm. 155, 43 heißt Gott Bel nur ili  
„Leuchte der Götter“.

### 3 Mos. 11.

34. מִכָּל-הָאֵכָל אֲשֶׁר יֵאָכֵל. Auch im Assyrischen sagt  
25 man (Assurban. Smith Lond. 1871. S. 135. Z. 65) : a-kul  
a-ka-lu „ich will Speise nehmen“.

## 3 Mos. 18.

21. מֹלֶךְ *Moloch*. Sein assyrischer Name war Malik. S. zu 1 Mos. 36, 1. Ueber das Wesen dieser Gottheit und ihre Stellung im assyrischen Pantheon läßt sich Näheres den Inschriften nicht entnehmen.

## 4 Mos. 22.

5. פֶּתוֹר *Pethor*, gemäß 5 Mos. 23, 5 eine Stadt in 5 Mesopotamien, ist sicher das Pi-it-ru der Obeliskinschrift Salmanassar's Lay. 89, 37—41. Die Stelle lautet: Bu-rat 'i-bir, 'ir a-na Assur u-šah aš-bat; sa nir-av-va sa Bu-rat, sa 'ili nahar Irgam-ri sa nisi Hat-tai 'ir Pi-it-ru i-ka-bu-su-ni a-na ra-ma-ni-ya aš-bat 10 d. i. „den Euphrat überschritt ich (R. עבר); die Stadt (Tul-Barsip) versetzte ich (R. נסה) nach Assyrien, nahm ich ein; was in der Umgegend, was am Euphrat, was oberhalb des Flusses Irgamri, was die Syrer Stadt Pithru benennen (קבש), nahm ich für mich selber in Besitz“ (ra-man 15 = רחמן, eigentl. „das Innere“, dann „das Selbst“). Aus dieser Stelle erhellt, daß wir die Stadt in unmittelbarer Nähe des Euphrat zu suchen haben; leider ist der Fluß Irgammi uns unbekannt, und können wir demnach noch Bestimmteres auf Grund dieser Stelle nicht aussagen. 20

## 4 Mos. 24.

23. מָה אֲשׁוּר תִּשְׁבֶּה *bis wann? — da wird Assyrien dich gefangen fortführen!* Die Stelle enthält einen Ausspruch über die Keniter, denen Fortführung durch die Assyryer angedroht wird. Diese Drohung setzt voraus, daß zu der Zeit, wo sie erging, die Assyryer bereits in Vorder- 25 asien eine imponirende Machtstellung sich errungen hatten. Man meint nun gewöhnlich, die Worte hätten zum Hintergrunde die Zeit des Tiglath-Pileser (IV) oder die Sargon's



und Sanherib's, und schließt daraus auf eine Redaction der vier ersten Bücher des Pentateuchs in der zweiten Hälfte des 8. Jahrh.'s v. Chr. Allein dieses ist ein voreiliger Schluß. Wir wissen jetzt, daß Israel weit früher mit Assyrien in Berührung kam; daß dasselbe schon im 9. Jahrh. Assyrien sogar tributär war. Nicht nur nämlich, daß der König Binnirar von Assyrien, welcher gemäß dem assyrischen Regentenkanon\*) von 810 bis 782 regierte, unter den ihm tributpflichtigen Reichen neben Sidon, Tyrus, Edom, Philistäa auch das Land des Omri (mat Ḥumri) namhaft macht (I Rawl. 35. Z. 12); nicht nur, daß ein Menschenalter früher nach den Keilinschriften „Jehu, Sohn (d. i. Nachfolger) des Omri“ dem Salmanassar II Tribut darbrachte (s. zu 1 Kön. 9): wir wissen aus der Inschrift Asur-nâsir-habal's (883—859), daß schon in der ersten Hälfte des 9. Jahrh.'s ganz Phönicien von den Assyriern überschwemmt und tributpflichtig gemacht ward. Der König berichtet col. III, 84 ss.: ina yumi-su-va si-di mat Lab-na-na lu ašbat; a-na tiham-ṭi 85. rabi-ti sa mat A-ḥar-ri lu-u 'i-li. Ina tiham-ti ra-bi-ti tuklati-ya lu u-lil-lu; niki ana ila-ni lu ašbat; ma-da-tu sa sarra-ni sa si-di tiham-ti 86. sa mat Sur-ra-ai mat Ši-du-un-na-ai mat Ig-bal-ai mat Ma-ḥal-la-ta-ai mat Ma-i-za-ai mat Ka-i-za-ai mat A-ḥar-ra-ai u 'ir Ar-va-da 87. sa ka-bal tiham-ti kašpi, ḥuraši, anaki, šabri, KAM šabar . . . . ma-da-ta-su-nu am-ḥar, sîpâ-ya iṣ-bu-tu d. i. „In jener Zeit nahm

---

\*) S. über ihn G. Smith in Lepsius' Zeitschrift 1868. S. 117 ff.; J. Oppert in der Revue archéol. XVIII. 1868. p. 318 ss., auch in DMG. XXIII; endlich *unsere* Bemerkungen in den Studd. u. Krit. 1870. S. 535 ff., sowie in der Zeitschrift der Deutsch-Morgenl. Gesellsch. 1871. S. 457 ff. Wir haben denselben vollständig in Beilage I abdrucken lassen.

ich die Marken des Libanon ein; hin zum großen Meere  
 des Westlandes zog ich; am großen Meere versammelte  
 ich meine Getreuen; Opfer brachte ich den Göttern dar;  
 den Tribut der Fürsten der Seemarken: nämlich des Tyri-  
 schen, Sidonischen, Byblischen, Mahallatäischen, Maizäi- 5  
 schen, Kaizäischen, des Westlandes und der Stadt Arados,  
 welche mitten im Meere: Silber-, Gold-, Blei- und Kupfer-  
 barren, Gegenstände von Kupfer . . . . . nahm ich als  
 ihren Tribut entgegen; meine Füße umfaßten sie<sup>\*)</sup>.  
 Man erkennt, wie schon um die Mitte und gegen das 10  
 Ende des 9. Jahrh.'s ein Schriftsteller den Kenitern mit  
 den Assyriern drohen konnte; wie diese Stelle somit sehr  
 wohl mit der Ansicht im Einklange steht, daß die Schlufs-  
 redaction des vordedeutonomischen Pentateuch's in das letzte  
 Viertel des 9. Jahrh.'s fällt <sup>15</sup> \*\*).

24. Bei dieser Lage der Dinge kann uns auch die in  
 diesem Verse über Assur ausgesprochene Drohung, daß  
*Schiffe von den Kittäern her Assur und Eber bedrängen*  
 würden, nicht überraschen; wir müssen es vielmehr als  
 etwas ganz Natürliches betrachten, daß, wenn selbst die 20

<sup>\*)</sup> 84. Zu sidi „Marken“ vgl. ar. سِدَى. 85. Ulillu Impft. von  
 ללל, eigentl. „laut reden“, hier „laut rufen“, „zusammenrufen“. Tuk-  
 latiya bed. eigentl. „meine Vertrauensmänner“, dann „meine Diener“.  
 Dr. Opp. wird seine Uebers.: *sur les hauteurs des montagnes j'entonnai*  
*des chants d'éloges aux grands dieux* bei dem dermaligen Stande der  
 Wissenschaft schwerlich noch aufrecht erhalten. — Zu niķu „Opfer“  
 R. נִקָּה vgl. Syll. 157. 86. Für Ighal „Gebel“ גִּבְלָה findet sich häufiger  
 in den Inschriften Gubal. 87. Für die Namen der Metalle s. zu 2 Kön.  
 9, 2. Ueber das Ideogr. KAM s. Norr. p. 565.

<sup>\*\*) De Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 2. A. 1869. S. 205. —  
 Auf eine noch ältere bezügliche Stelle in einer Inschrift Tiglath-Pileser's I  
 (c. 1150), welche wir oben zu 1 Mos. 10, 6 (S. 16) mitgetheilt haben,  
 nehmen wir hier weiter keine Rücksicht, sofern das dort in Aussicht  
 genomene Ereigniß von dem hier in Rede stehenden Zeitraume zu  
 weit zurückliegt.</sup>

stolzen phönicischen Handelsstädte Sidon und Tyrus sich der assyrischen Obmacht beugen mußten, Hilfe lediglich von ganz anderswoher, von den Kittäern her, erwartet ward. Dafs uns von einem Unternehmen der Letzteren gegen Assyrien, das wir doch wohl anzunehmen haben, nichts berichtet ist, kann uns gewifs nicht überraschen: haben wir doch erst aus den Keilinschriften erfahren, dafs Sidon und Tyrus überall in dieser frühen Zeit bereits Assyrien huldigen mußten!

#### 5 Mos. 4.

- 10 16.  $\text{מִמֶּל}$  (aus  $\text{מִמֶּל}$  2 Chr. 33, 7. 15, wofür auch  $\text{מִמֶּל}$  Ezech. 8, 3. 5), Bezeichnung eines Götzenbildes, bezw. Götzen. Das dunkle Wort ist vermuthlich identisch mit dem Namen einer assyrischen Gottheit S'am ul ( $\text{סַמֶּל}$ ), welcher im Namen des jüngeren Bruders Asurbanipals und Vice-  
15 königs von Babylon: S'am ul-sum-ukin (Assurb. Sm. 151, 6 u. ö.) d. i. der Saosduchin des ptolemäischen Kanons und der Sammughes des armenischen Eusebius erscheint. S. über diesen Namen ABK. Exc. Eigennam. Nr. 7. S. 127.

#### 5 Mos. 16.

- 20 10.  $\text{מִסָּה}$  *Zahl* findet sich wie im Aramäischen, so auch im Assyrischen und zwar in der Aussprache *mištu*, *mišta*, so in der Phrase *mišta la-a isu-u* „ein Zahl ist nicht“ = „zu zählen ist nicht“ Asurnâsirhab. col. I. 88, wofür wir III, 43 in demselben Sinne lesen: *Mi-nu-ta la i-su-u* (*mînut* von *manâ*  $\text{מָנָה}$  „theilen“, „zählen“).

#### Kap. 32.

- 25 7.  $\text{שָׁנִים}$  *Jahre*. Bekanntlich ist im Hebr. die männliche Pluralform  $\text{שָׁנִים}$  die gewöhnliche, und so auch im Aramäischen und Arabischen. Man sollte danach auch im Assyrischen diese männliche Form des Plurals erwarten.

Allein das Assyrische bildet den Plural stets weiblich. Wir lesen denselben in der Aussprache sanât z. B. Tigl. Pil. I. col. VI, 97 (sanâ-tî).

10. כְּאִישׁוֹן עֵינִי wie seinen Augapfel. Es ist denkwürdig, wie auch der Assyrer den Augapfel als den „kleinen Menschen“ bezeichnet, nämlich durch nisit, ein neugebildetes Femininum von nis „Mensch“. Wir begegnen demselben in der Standardinschrift Asumâsirhabal's Z. 1, wo sich der König als ni-sit Bil u Adar „Augapfel Bel's und Adar's“ d. i. als ihren Schützling bezeichnet; ferner in der Cylinderinschrift Sargon's I R. 36, 1, in welcher Stelle sich der König noch deutlicher ni-sit ini A-nuv u Da-kan „Pupille der Augen Anu's und Dagon's“ nennt (s. für den übrigen Theil des Einganges dieser Inschrift zu Jes. 41, 25. Jer. 51, 23).

### Jos. 10.

1. יְרוּשָׁלַם Jerusalem wird in den Keilinschriften öfters erwähnt, nämlich in der Sanheribinschrift auf dem Taylorcylinder col. III. Z. 8. 20. Der Name lautet hier: Ur-sa-li-im-mu (mit š (ם) statt mit s (ש)) geschrieben, weil ein Fremdwort im Assyrischen; s. S. 7 Note \*\*). Die Stadt wird in der zweiten Stelle in Bezug auf Hizkia (Ḥa-za-ki-ya-hu) als 'ir sarru-ti-su „Stadt seiner Herrschaft“ d. i. als „seine Residenz“ bezeichnet.

### Jos. 11.

22. עֲזָה Gaza, bekannte philistäische Stadt, wird in den Keilinschriften häufig erwähnt in der Aussprache: Ḥa-zi-ti\*) (it assyr. Femininendung = hebr. עֲזָה); seltener in der anderen Ḥa-az-zu-tu (Ḥazzut), bezw. Ḥa-az-za-at

\*) Mit ḥ wird im Assyrischen oft hebräisches ע wiedergegeben, vgl. Ḥumri עֲמֹרִי (s. u.).

- (Hazzat) III R. 10, 19. 20 (in einer Inschrift Tiglath-Pileser's IV). Als Könige von Gaza werden erwähnt zur Zeit Sargon's Ha-nu-nu „Hanno“, hebr. חָנַן „der Begnadigte“ (2 Sam. 10, 1. 1 Chr. 19, 2); zur Zeit Sanherib's Is-mi-bil „Ismibel“ (Sanh. Tayl. col. III. 25. 26) d. i. ein Name genau wie יִשְׁמֵעֵאל und zwar im Sinne von „Bel erhört“ \*); endlich zur Zeit Asarhaddon's: . . . . bil (IR. 48. I. Z. 4); der erste Theil des Namens ist verlöscht.
- אֲשַׁדּוּד Asdod, assyrisch Aś-du-du(di) Khors. 90.
- 10 100. 104 u. ö. Als Könige von Asdod werden genannt zur Zeit Sargon's A-zu-ri (a. a. O. 90. 100). Der Name würde nach seiner Schreibung bedeuten: „Dem (Gott) hilft“ (עֲזָר); möglich indeß wäre es, daß hier ungenaue Schreibung für Az-zu-ri = עֲזָרִי vorläge; dann würden wir einen
- 15 Namen genau wie hebr. עֲזָר Jer. 28, 1. Ez. 11, 1. Neh. 10, 18 haben. Genannter Sargon setzte dann (Khors. 94) an Azuri's Stelle zum König ein dessen Bruder A-ḥi-mi-ti d. i. אֲחִימָת „Brudermann“ (oder „Bruder des Todes“ = אֲחִימָת 1 Chr. 6, 10?). Sanherib erwähnt in seiner An-
- 20 naleninschrift col. II, 51. III, 24 einen asdodischen König Mi-ti-in-ti „Mitinti“, dessen Name sich am leichtesten als מִתִּינִתִּי aus מִתְנַתִּיה = מִתְנִיָה 2 Kön. 24, 17 u. ö. begreifen würde. Das auslautende תִּי wäre zu i verkürzt wie in מִלְאֲכִי „Bote Jahve's“. Das Vorkommen des Namens
- 25 „Jahve“ in dem heidnischen Personennamen hätte man dann in der zu 1 Mos. 2, 4 dargelegten Weise zu erklären. Asarhaddon endlich führt I R. 48. I. Z. 7 einen König Nu-mil-ku von Asdod auf, dessen Namen sich in seinem ersten Theile mit hebr. נֶאֱדַר Pi. „schön sein“, „schön stehen“
- 30 combiniren ließe, so daß wir ihn durch „Schönheit (schön

\*) Der Wechsel von ś (ם) mit s (ש) nach einem herrschenden Lautgesetze. S. ABK. S. 135. Nr. 23.

ist) der König“ zu übersetzen hätten. Liefse sich annehmen, daß in sonst vorkommender, incorrecter assyrischer Schreibweise Numilku statt Nummilku (mit verdoppeltem m) gesetzt wäre (vgl. ob. Haziti „Gaza“ statt Haziti (עֲזִי)), so würde sich als eine sehr passende Etymologie 5  
 „Huldvoll ist der König“ darbieten, vgl. אֱלֹהִים 1 Chr. 11, 46\*).

### Jos. 13.

3. עֶקְרוֹן *Ekron*, bekannte philistäische Stadt nord-östlich von Asdod. Mit dieser Stadt steht das in den In- 10  
 schriften Sanherib's, Asarhaddon's, auch Asurbanipal's mehrfach vorkommende Am-gar-ru-na (Sanh. Tayl. col. III, 1. 25; Asarh. I R. 48. Z. 5; Assurb. Sm. 31, h) zu identificiren. Amgarrun ist unter Auflösung der Verdop-  
 pelung und Ersatz derselben durch eine Liquida gesagt für 15  
 Aggarrun vgl. LXX Ἀγκάρων. An der Spitze des Staatswesens standen noch zu Sanherib's und Asarhaddon's Zeit genau wie zu Gaza, Askalon, Asdod, Byblos, Tyrus und Sidon mehr oder weniger selbständige Dynasten, von denen  
 der zu Sanherib's Zeit lebende den Namen Pa-di-i d. i. 20  
 Padiah führte, ein Name genau wie hebr. פְּדִיָּה 2 Kön. 23, 36 (über das Vorkommen des Gottesnamens Jahve in demselben s. zu 1 Mos. 2, 4). Der zu Asarhaddon's Zeit das kleine Reich beherrschende König führt den Namen I-tu-u-  
 zu, dessen erster Theil wohl mit dem אִתּוֹ von אִתְּכֶם, der 25  
 zweite mit עוֹ zusammenzubringen ist, etwa als אִתּוֹ עוֹ „Mit ihm ist Kraft“ = „er ist im Besitz von Stärke“.

Die oben dargelegte Ansicht über das Amgarrun der Keilinschriften steht im Widerstreit mit derjenigen Oppert's

\*) Die Aussprache milki statt malki wie in Abdimilkut statt Abdimalkat (s. ob. S. 27).

und Ménant's, wonach unter Amgarrun der Ort Migron im St. Benjamin zu verstehen sei. Allein muß schon die, in diesem Falle zu statuierende, lautliche Umgestaltung des Wortes Bedenken erregen (man erwartete wenigstens ein  
 5 A-mi-gar-run), so scheitert diese Ansicht außerdem daran, daß 1) es ganz undenkbar und allen geschichtlichen Berichten des A. T.'s zuwiderlaufend ist, daß wenige Meilen von Jerusalem, mitten in judäischem Gebiete, sollte sich ein mehr oder weniger unabhängiger Dynast habe festsetzen  
 10 können; 2) daß dieses doppelt unbegreiflich ist bei einem Orte, der, wie Migron, unter allen Umständen ein ganz unbedeutender Flecken war; 3) daß der Zug Sanherib's, auf welchem er zuerst Amgarrun berührte (col. II, 65. 69. III, 1), deutlich an der philistäischen Küste entlang führte:  
 15 der König berührt hintereinander Beth-Dagon (im Stamme Dan), Joppe, Bene Barak, Askalon. Auf dieser Route liegt lediglich das philistäische Ekron. Wie er plötzlich nach Migron, nördlich von Jerusalem habe abbiegen können, ist platterdings nicht einzusehen\*). Schliesslich aber wird  
 20 4) col. III. Z. 25 Amgarrun neben Asdod und Gaza genannt und in der Asarhaddoninschr. I R. 48, sowie in der Inschrift Asurbanipal's begegnen wir Amgarrun zwischen Askalon und Byblos (die Reihenfolge ist: Gaza, Askalon, *Amgarrun*, Byblos, Arvad). Man sieht, wie für Ekron  
 25 Alles, für Migron nichts spricht. Wir identificiren demnach mit Rawlinson und Talbot Amgarrun mit der philistäischen Stadt Ekron.

𐤀𐤕𐤕𐤍 *Askalon*, auf den Inschriften *Iś-ka-lu-na* (Asarh. 48. I, 4) und *Iś-ka-al-lu-na* (Sanh. Tayl. II, 58.  
 30 63). Als König von Askalon erscheint auf der Sanherib-

---

\*) S. auch Riehm in Theol. Studd. u. Krit. 1868. IV. S. 697.

inschrift (Z. 58. 67) zunächst ein König Šid-ka-a d. i. Zidka (צדקה). Der Name ist seinem ersten Theile nach sicher hebr. צדק „Gerechtigkeit“. Schwieriger ist zu sagen, woher das auslautende â stamme; indess da wir auch im Hebräischen (Esr. 10, 33) einem Namen מִתְחָה begegnen, 5 der sicher = מִתְחָה (Olsh. Lehrb. S. 613), so wird auch in dem fraglichen Königsnamen das auslautende â für aus צדקיהו entstanden zu betrachten und der Name mit hebr. צדקיהו „Zedekiah“ d. i. „Gerechtigkeit (gerecht) ist Jahve“ zu identificiren sein. Vgl. zu 1 Mos. 2, 4. — Noch zwei 10 andere Königsnamen werden uns in der angezogenen Sanheribinschrift überliefert (Z. 62), nämlich Sar-ludari und Ru-kib-ti (Ersterer des Letzteren Sohn). Was den ersten Namen anbetrifft, so ist derselbe deutlich kein solcher gewöhnlich hebräisch-kanaanäischer Bildung. Er erinnert 15 vielmehr deutlich an den entsprechenden des Regentenkanons (III R. 1. col. IV, 39) Bil-lu-da-ri. Der eine bedeutet: „Bel ist fürwahr ein ewiger“ (dâri Part. von darâ = dur דור); der andere: „der König ist ewig (herrschend)“. Dafs wir aber so und nicht Sar-ṭib-kak-ri, 20 was den Lauten nach an sich auch möglich, den Namen auszusprechen haben, ergiebt sich aus einer in einer Inschrift Asurbanipal's zu diesem Namen sich findenden Variante (s. Assurb. Sm. 48 unt.). Wie aber, fragt der Leser, kommt denn dieser philistäische König zu diesem rein assyrischen 25 Namen? Antwort: gerade wie der Sohn Necho's I zu dem rein assyrischen Nabu-sîzib-anni (Assurb. Sm. 46, 64) d. h. der tributäre König nahm den assyrischen Namen seinem Lehnsherrn zu Liebe an; bezeichnet doch Sanherib diesen Sarludari eben als den früheren d. h. von ihm oder 30 Sargon eingesetzten, assyrischen Vasallenkönig! Immerhin haben wir hier ein interessantes historisches Factum. —



Der Name des Vaters Rukibti ist sicher ein Name wie רִכָּב „Reiter“ (Neh. 3, 14), sei es nun, daß man das Wort auf Grund der Femininendung für ein ursprüngliches Abstractum in der Bed. „Reiten“ (= רִכְבָּת), dann concret „Reiter“, sei  
 5 es, daß man es für eine Art Amtsname = „Ritter“ (Ew. gr. arab. §. 284) zu halten hat, im letzteren Falle wohl als Participium = רִכְבָּת auszusprechen. Ueber den weiteren Königsnamen Mit-i-n-ti d. i. מִתִּינְתִּי, den uns die Asarhaddoninschrift (I R. 48) an die Hand giebt, s. o. zu  
 10 Jos. 11, 22.

Wie man beiläufig sieht, liegt der semitische Character aller in den assyrischen Inschriften uns überlieferten philistäischen Königsnamen (s. zu Jos. 11, 22 : Gaza und Asdod; zu unserer Stelle : Ekron und Askalon\*) zu Tage,  
 15 und demnach die Philistäer für etwas Anderes zu halten, als für Semiten, wird hienach in Zukunft wohl kaum noch Jemand in den Sinn kommen.

### Jos. 15.

41. בֵּית דָּגוֹן *Beth-Dagon*, eine Stadt im Gebiete des Stammes Juda, nach Eusebius\*\*) zwischen Jamnia und  
 20 Diospolis belegen. Diese Lage stimmt vortrefflich zu der Stelle in der Inschrift Sanherib's II, 66, wo einer Stadt Bit-Da-kan neben Joppe und Banaibarka d. i. Bne Barak erwähnt wird.

### Jos. 16.

3. גָּזֶר *Gazer*, Stadt an der philistäisch-ephraimitischen

---

\*) Eines Königs von Gath wird in den Inschriften so wenig Erwähnung gethan, wie überhaupt dieser Stadt gedacht wird. Der Ort muß schon im 8. Jahrh. sehr von seiner früheren Bedeutung verloren gehabt, namentlich auch keine selbständige Herrschaft mehr gebildet haben.

\*\*) S. Lagarde, *Onomastica sacra*. Gott. 1870. I. p. 104, 14. 235, 14.

Grenze, westlich von Bethhoron belegen Jos. 16, 3. Mit dieser, fortwährend von Kanaanäern bewohnten (Jos. 16, 10. Richt. 1, 29. 1 Kön. 9, 16) Königsstadt (Jos. 10, 33; 12, 12) ist vielleicht das von Sanherib in seiner Annaleninschrift als von ihm zerstört erwähnte A-zu-ru (col. II, 66) 5 zu identificiren. Ist nämlich freilich auch bei dieser Annahme eine Abschwächung des g zu einem bloßen Hauche zu statuiren, so wird doch anderseits durch die gleichzeitige Erwähnung von Beth-Dagon, Joppe, Bne Barka so kategorisch eine Stadt östlich von Joppe verlangt, daß kaum ein 10 anderer als der Ort Gazer, dessen Name wenigstens in seinem zweiten Theile vollständig mit dem fraglichen assyrischen sich deckt, hier in Betracht kommen kann. Die nähere Lage des Ortes ist bekanntlich zweifelhaft; zu der assyrischen Angabe a. a. O. würde am Besten stimmen, 15 wenn man dieses Gazer-Azur mit Van der Velde in dem Oertchen G'asur gerade in der Mitte zwischen Joppe und Beth-Dagon sehen könnte.

Noch bemerke ich, daß auch Hieronymus im Onomasticum in dieser Gegend ein Asor kennt. Wir lesen (Onom. 20 sacr. ed. Lagarde. 1870. I. p. 90, 7—10): *est et alia villa usque hodie Asor in finibus Ascalonis contra orientem ejus, quae cecidit in sortem tribus Judae, cujus et scriptura meminit, adpellans eam ad distinctionem veteris Asor novam.* Dieses Asor scheint aber (vgl. Z. 6 das Asor d. i. חצור 25 des Jabin) auf ein Wort חצור zurückzugehen. Vergleicht man mit diesem das assyrische Azuri, so müßte man einen Uebergang von ʒ in ʔ annehmen, was immerhin anginge, da im Assyrischen selber diese beiden Zischlaute nicht selten verwechselt werden: man liest ebensowohl taḥaṣi als 30 taḥazi „Schlacht“. Fast will mich bei weiterer Erwägung diese letztere Combination die wahrscheinlichere bedünken.

## Jos. 19.

29. **𐤆𐤆** *Tyrus*, bekannte phöniciſche Königsstadt, wird in den Keilinschriften in der Aussprache *Šur-ru*, *Šur-ri* häufig erwähnt; so schon in der Monolithinschrift *Asurnasirhabal's* col. III, 86 neben *Sidon* und *Byblos*, ferner in 5 der Inschrift Königs *Binnirar I* R. 35. Z. 12; in den Inschriften *Sargon's* z. B. *Cylinderinschr. I* R. 36. Z. 21; sowie *Asarhaddon's* I R. 48. Z. 2. Aus der Stelle auf der Monolithinschrift ergibt sich, daß *Tyrus* wie *Sidon* schon in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts Assyrien tributär 10 waren. Die Stelle in der *Sargonsinschrift*, lautend: *li-ih tam-ḥa-ri, sa i-na ḳabal tiham-tiv Ia-av-na-ai ša-an-da-nis ki-ma nu-u-ni i-ba-ru-u-va u-sap-si-ḥu mat Ku-i u 'ir Šur-ri d. i.* „Frisch (𐤋𐤇) zum Kampfe, der ich inmitten des griechischen Meeres unter Segel ge- 15 gangen\*) einem Fische gleich übersetzte (עבר), unterjochte ich (פשע, فسح „unterliegen“) das Land *Kui*\*\* und die Stadt *Tyrus*“, giebt an die Hand, daß *Tyrus* *Sargon* tributär war, ohne daß indeß anderseits von einer gewaltſamen Eroberung der Stadt die Rede wäre. Offenbar gelang es *Sargon* ebensowenig wie seinem Vorgänger *Salma-* 20 *nassar* (Menander bei *Joseph. Arch. IX, 14. 2* \*\*\*) die

\*) Vgl. ar. *سجل velum*, im Assyrischen in der Bed. „Segel“ zu nehmen. Die Bildung auf *is* ist die gewöhnliche assyrische Adverbialbildung.

\*\*) Welches Land oder Volk unter diesem *Kui* zu verstehen sei, ist nicht ersichtlich. Man könnte an die Insel *Kos* (Κως) denken, aber diese liegt viel zu weit nordwestlich. *Norr. p. 159* denkt an hebr. *קוים*, mit noch weniger Wahrscheinlichkeit. Es wird übrigens auch sonst in den Inschriften erwähnt z. B. *Tigl. Pil. IV. 57* (hier neben *Gabal d. i. Byblos*).

\*\*\*) S. über das richtige Verständniß dieser Stelle unsere Ausführung in den *Theol. Studd. und Krit. 1870. H. III, S. 531 ff.*

Stadt zu erobern : er begnügte sich mit der Anerkennung der assyrischen Oberhoheit und der Zahlung eines Tributes. Einen solchen Tribut zahlte die Stadt auch dem Asarhaddon (s. die cit. Stelle in dessen Inschrift). Von tyrischen Königsnamen überliefern die assyrischen Inschriften nur 5 zwei, nämlich : Ba-'lu (Asarh. I R. 48. Z. 2 \*) d. i. offenbar בעל, welcher Gottesname auch im A. T. mehrfach als Eigenname von Personen erscheint s. 1 Chr. 5,5; 8,30; 9,36 (auch Josephus c. Apion. I, 21 erwähnt im 6. Jahrh. einen tyrischen König Namens Baal); und sodann Hi-ru- 10 um-mu (III R. 9, 51 in einer Inschrift Tiglath-Pileser's) d. i. Hiram חִירָם 1 Kön. 5, 15.

אֶכְדִּיפָּא *Ekdippa* wird in der Sanheribinschrift auf dem Cylinder Taylor's II, 40 in der Aussprache Ak-zi-bi erwähnt und zwar neben Sidon, Sarepta und Akko. Aus 15 letzterem Umstande geht hervor, daß nicht das judäische Ekdippa (Jos. 15, 44. Mich. 1, 14) gemeint sein kann (geg. Mén.). Unser Ekdippa lag im Gebiete des Stammes Asser, vgl. auch Richt. 1, 31.

43. תִּמְנַתַּח *Thimnath*, philistäische Stadt (Richt. 14, 1), 20 meist zum Stamme Dan (uns. Stelle), früher auch zum Stamme Juda gerechnet (Jos. 15, 10. 57). Seine Lage südöstlich von Ekron, östlich von Asdod, an der judäischen Grenze, stimmt genau zu der Art, wie seiner in der Sanheribinschrift Tayl. Cyl. II, 83 unter dem Namen Ta-am- 25 nâ erwähnt wird : es wird l. c. zwischen Altau (s. so gleich) und Ekron genannt. Thibnah, das alte Thimnath, liegt aber südöstlich von Ekron auf der Grenze des judäischen und philistäischen Gebietes.

44. אֶלְתֵּהֶקַּח *Elthekeh* ist ein Ort, der bislang noch nicht 30

\*) Assurb. Sm. 31, b hat denselben Namen in der Aussprache Ba-'al.

wieder aufgefunden ist, der aber gemäß unserer Stelle sicher in der Nähe von Ekron zu suchen sein wird. An diesen hebräisch-philistäischen Stadtnamen klingt unmittelbar an der Name der von Sanherib als Ort, wo die Schlacht  
 5 zwischen ihm und den Aegyptern vorfiel, bezeichneten Stadt Altaku (Al-ta-ku-u Sanh. Tayl. Cyl. II, 76). Da nun an einer anderen Stelle der Inschrift (col. II, 82. 83) dieser Ort neben dem anderen Thimnath (T am nâ) erwähnt wird (beide rühmt sich Sanherib vollständig zerstört zu haben),  
 10 weiter der König gemäß col. III, 1 unmittelbar nach Einnahme der Städte nach Ekron zog, um hier den von den Einwohnern vertriebenen König Padi wieder einzusetzen, so stimmt Alles, identificirt man das Elthekeh unserer Stelle mit dem Altaku der Inschrift. Es ist nun freilich auch  
 15 noch eine andere Ansicht aufgestellt. Danach wäre in der Inschrift nicht dieses philistäische Elthekeh, sondern das im Stamme Juda, nördlich von Hebron ganz in der Nähe dieser Stadt, zu suchende 𐤏𐤍𐤁𐤏 (Jos. 15, 59) in Aussicht genommen. Allein man sieht zunächst nicht ein, wie die  
 20 beiden feindlichen Heere gerade hier sich treffen sollten, da doch das ägyptische Heer sicher keinen anderen Weg von Aegypten nach Vorderasien genommen haben wird, als den, den alle Heereszüge von dort her eingeschlagen, als den über Gaza nach Philistää hinein. Da nun Sanherib bereits  
 25 bis Lakisch (s. zu 2 Kön. 18, 14) vorgedrungen war, so konnte das ägyptische Heer unmöglich nach rechts auf für ein Heer wenig gangbaren Strafsen nach Hebron zu abbiegen, da es ja dann dem Feinde seine ganze Flanke bloßgestellt haben würde. Dazu stimmt jedenfalls die auf einen  
 30 Vokal auslautende Form des philistäischen Elthekeh besser zu dem assyrischen Altaku, als das mit einem consonantischen n endigende judäische Elthekeon. Weiter eignet sich

die große weite Ebene bei Ekron weit besser zu einer solchen Entscheidungsschlacht, als das von Bergen eingeengte Terrain bei Hebron; endlich weist uns der mit Altaku in der Inschrift zusammengenannte Ort Thimnath (und auch Ekron) deutlich nach Philistää, nicht nach Juda. Wir 5 werden danach bei dem Altaku der Inschriften nicht an das judäische, denn vielmehr an unser philistäisches Elthekeh zu denken haben. S. weiter zu 2 Kön. 18.

45. בְּנֵי בֶרַק *Banaibarak*, das heutige Bene Berak, nordöstlich von Joppe. Mit ihm ist zweifelsohne identisch 10 das in Sanherib's Annaleninschrift col. II, 66 neben Joppe und Beth Dagon genannte Ba-na-ai-bar-ka-a d. i. Banai-Barka.

46. יָפוֹ *Joppe, Jaffa*, an der Küste des mittelländischen Meeres. Auch dieser Stadt geschieht in den Annalen 15 Erwähnung, nämlich col. III, 66, wo dieselbe (Y a-a-p-p-u) zwischen Beth-Dagon und Banaibarka aufgeführt wird, was zu ihrer geographischen Lage genau stimmt.

### Richt. 1.

31. אֶכּוֹ *Akko*, phöniciische Hafenstadt, ebenfalls von Sanherib (col. II, 40) in seinen Annalen und zwar neben 20 Sarepta und Ekdippa erwähnt als Ak-k u-u = Akku.

### Richt. 2.

11. בָּעַל *Baale*. Der Aussprache בָּעַל mit a be- 25 gegnen wir bei diesem Gottesnamen lediglich in den aus dem Kanaanäischen herübergenommenen Namen. So heisst Asarh. I. 48. Z. 2 ein König von Tyrus Ba-'-lu d. i. בָּעַל \*) und ebenso Sanh. col. II, 48 ein König von Sidon Tu-ba-'-lu d. i. תּוּבַעַל; ferner Asarh. I. c. Z. 6 ein König von

\*) Vgl. Joseph. c. Apion. I, 21.

Samarien A-bi-ba-al (ohne Andeutung des Hauchlautes!) d. i. **אביבעל**; weiter ein König von Arvad auf dem neu-entdeckten Monumente des Salm. II (s. u.) **Matinu-ba'li** d. i. ein Name wie **מַתְנִיָּה** u. ähnl. (wohl identisch mit dem  
 5 phönicischen **מתנבעל**, wahrscheinlich auch mit Muthumballes s. o. S. 29); endlich auf eben demselben Steine ein Adunibal von Sisan (?), vgl. hebr. **אֲדֻנִיָּה**. S. auch oben S. 29 die Namen der arvadischen Prinzen. Die einheimische, assyrisch-babylonische Aussprache des Gottes-  
 10 namens war **bil** = **בעל**. Derselbe wird weit überwiegend ideographisch geschrieben, mit dem Zeichen I'N, dessen Sinnwerth **bil** **בעל** wir aus Varianten (z. B. **Asurnâsirhabal**, Monol. I. 26. 32; auch **Nebucadn. Bellinocyl. II, 41**) kennen. Das Wort **bil** ist aber, genau wie im Hebräischen,  
 15 noch eben so oft reines Appellativ in der Bed. „Herr“, wie es Eigename des Gottes **Bel** ist. In der Stelle auf dem Bellinocylinder z. B. werden **Samas** (Sonne) und noch eine andere Gottheit angeredet als **bi-i-li-i-a** „meine Herren“ (in der Variante steht das Ideogramm I'N mit dem Plural-  
 20 zeichen und dem Suffix a). Ebenso liest man den Singular **bil-ya** „mein Herr“, **bilu rabu** „der grofse Herr“ häufig in den Inschriften.

Nicht minder bezeichnet es aber, mit dem Gottesdeterminativ versehen, wie bemerkt, auch den Gott **Bel**, so  
 25 schon in der oben zu 1 Mos. 11, 9 citirten Stelle einer Inschrift des altbabylonischen Königs **Hammurabi**, in der die Götter **Ilu** u **Bil** „**El** und **Bel**“ neben einander genannt werden. Auch in den Inschriften der späteren Zeit und zwar **Babyloniens** sowohl als **Assyriens** wird seiner häufig  
 30 Erwähnung gethan; vgl. z. B. die Stelle in dem Eingange der grofsen Obeliskinschrift **Salmanassar's II Z. 3. 4**, wo **Bel** bezeichnet wird als **ši-i-ru**, **a-bu ili**, **ba-nu-u** d. i.

„der Erhabene, der Vater des Gottes, der Schöpfer“, sowie die andere Assurb. Sm. 155, 43, wo er nur ili „Leuchte der Götter“ heisst, endlich die dritte in dem Eingange der grossen Inschrift Tigl. Pil.'s I, wo er nicht bloß ebenfalls als „Vater der Götter“ und „Herr der Länder“, sowie als 5 „Fürst des All's“ (sar gimir) bezeichnet, sondern ausserdem ganz kurz bil-lu „Herr“ oder „Bel“ überhaupt genannt wird (Z. 3). Gern bildete man auch mit seinem Namen zusammengesetzte Eigennamen z. B. Bil-ibus (Belibus) eigentl. „Bel schuf“; ferner Bil-sar-ušur (Belsazer) 10 d. i. „Bel, schirme den König“ u. andd.\*).

Genau das Gleiche, was von bil, gilt auch von dem weiblichen bilit, ganz phonetisch geschrieben bi-i-li-it d. i. בִּיעִלִּית (Nebuc. Bell. Cyl. II, 52). Auch dieses Wort ist theils Appellativ: so z. B. I R. 7. IX. B. 2 in der 15 Phrase: Is-tar bi-lit ta-ḥa-zi „Istar, die Gebieterin der Schlacht“; theils ist es Eigenname einer einzelnen Gottheit, der Baaltis oder Beltis, so II R. 66. I, 1. Sie wird an dieser Stelle unter anderen bezeichnet als sar-rat nabḥar ili d. i. „Königin aller Götter“\*\*); auch Z. 4 als bu-kur-ti 20 A-nuv, sur-bu-ut ili, ma-li-kat nakiri „Erstgeborene des Gottes Anu, Mutter (eigentl. Vermehrerin) der Götter, Besiegerin der Feinde“; Z. 5 auch als bi-lit ka-bal u taḥaz „Gebieterin des Kampfes und der Schlacht“, welches letztere Epitheton sonst für die Istar reservirt wird 25 (s. vorhin). Sie galt als die Gemahlin des Bel und wird als solche einmal ausdrücklich bezeichnet, nämlich Obel. Salm. Z. 12, wo wir lesen: Biltuv ḥi-ir-ti Bil um ili

\*) S. ABK. S. 128.

\*\*) II Belt. Z. 1 (I R. 66) führt sie auch den Namen: bi-lit ma-tat a-si-bat bit BAR. BAR d. i. „Herrscherin der Länder, die da den Tempel BAR. BAR bewohnt“.



d. i. „Beltis, die Gemahlin des Bel, die Mutter der Götter“ \*). Wahrscheinlich ist mit ihr identisch die Biltu v Zar-pa-ni-tu v, welcher gemäß dem Bellinocylinder col. I, 27 Nebucadnezar einen Tempel errichtete; sonst auch, und zweifel-  
 5 los richtiger, Zir-bâni-ti geschrieben vgl. II R. 67, 12; Lay. 17, 15. Den Namen möchte ich als זִרְבְּנִי d. i. „Nachkommen Schenkende“ erklären \*\*). Die Wortstellung (der Acc. זִרְבְּנִי vor dem Verbum (Part. fem.) בָּנִית) macht keine Schwierigkeit, da derartige Wortstellungen nament-  
 10 lich bei Eigennamen nicht selten sind und zwar auch, wenn das Vb. in der Participialform steht s. ABK. S. 119; 128. Nr. 10; 155. Nr. 63. Vgl. zum Ueberflufs den als mit einem männlichen Gottesnamen zusammengesetzt zu denkenden Eigennamen Zir-bâni „er (der Gott) schafft Nach-  
 15 kommen“ II R. 69. Can. III. Rev. 19 \*\*\*). — Der gewöhnliche Name der Gottheit: bilit, ist von Herodot I, 131. 199 in der Aussprache *Myliitta* wiedergegeben, welches Wort sonach mit der W. יָלַד nichts zu thun hat, während sie im Uebrigen allerdings als Göttin der Fruchtbarkeit galt, wie  
 20 wir aus einer Stelle der Stierinschrift Sanherib's (Lay. inscr. in cun. char. pl. 38. Z. 3) ansehen, wo wir lesen: Bi-lit ili bi-lit nab-ni-ti i-na lib ib-ba †) ummu ††) a-lid-

\*) Vgl. auch P. de Lagarde, Gesammelte Abhandl. Leipz. 1866. S. 16.

\*\*) Rawlinson erkennt (hist. of the five mon. II ed. I. p. 135) in diesem Namen den Götzen סְכוּת בְּנוֹת der Königsbücher (2 Kön. 17, 30) wieder. S. zu dies. St.

\*\*\*) Vermuthlich ist auch der Name Kar-ba-ni-ti, mit welchem von dem assyrischen Könige eine ägyptische Stadt neu benannt wurde (s. Assurb. Sm. 38, 14), so, nämlich als so viel bedeutend wie „Sie (die Göttin) *erbaute die Burg*“, zu erklären.

†) ibba bed. eigentl. „frisch“ vgl. hebr. יָבֵן „frisches Grün“; dann rein, weiß (in dieser Bed. häufig Narr. 68); endlich sittlich rein, demgemäß hier „keusch“.

††) Im Texte steht AGARIN, was ein Syllabar (Nr. 192) durch

ti-ya ki-nis\*) tukin(?)-an-ni\*\*) d. i. „die Gebieterin der Götter, die Herrin der Sprößlinge, hat mich im keuschen Schoofse der Mutter, meiner Gebärerin, sorglich bereitet“. — Vgl. I R. 36. Z. 60, wo Sargon eben dieselbe Göttin bezeichnet als : Bi-lit ili mu-rab-bi-sat ta-lid-ti-su 5 „Gebieterin der Götter, die seine (des Königs) Geburt zu einer glorreichen machte“ (R. רפּשׁ = פּרשׁ).

13. עֲשֶׂתָּרָה *Astarte*. Ihrer geschieht in den assyrischen Inschriften häufig Erwähnung und zwar immer in der Aussprache Is-tar, also ohne die Femininendung. Dafs 10 wir es hier wirklich mit der fraglichen Göttin zu thun haben, wird bewiesen einerseits durch den Eigennamen Istar-dur-kali auf einer Bilinguis (II R. 70. Nr. 4), welchem die aramäische Transcription עֲשֶׂרְרָקַל entspricht (s. weiter ABK. Controle der Entziff. S. 169); anderseits durch das weib- 15 liche Epitheton bi-lit „Herrin“, welches ihr z. B. I R. 7. IX. b. Z. 2 in der Phrase Is-tar bi-lit ta-ḥa-zi „Astarte, die Gebieterin der Schlacht“ beigelegt wird. Wir brauchen nicht auszuführen, wie wichtig diese Thatsache, dafs im Assyrischen עֲשֶׂתָּרָה auch ohne die Femininendung Bezeich- 20 nung der weiblichen Gottheit ist, namentlich für die Entscheidung der Frage ist, ob die Gottheit Astor-Kamos auf der moabitischen Denksäule des Mesa (Z. 17) ein doppelgeschlechtliches Wesen sei oder nicht.

ummu „Mutter“ hebr. אִמָּה erklärt. — Nabnit (R. בְּנֵה) ist ein häufiges Wort im Sinne von „Spröß“.

\*) kinis ist ein häufiges Adverbium, ursprünglich „standhaft“ (כִּין), dann „fest“, „wacker“, „tüchtig“ bedeutend. Norr. Dict. 579.

\*\*) Im Texte steht SI. BAR. an-ni. Man sieht ohne Weiteres, dafs SI. BAR. ein Verbalideogramm ist, welches hier, kraft des Zusammenhanges, den Sinn von „machen“, „bereiten“ (כִּין) haben, also etwa durch tukin umschrieben werden muß.

In den assyrischen Inschriften (in den babylonischen erinnere ich mich kaum jemals ihr begegnet zu sein) erscheint sie recht eigentlich als die Göttin des kriegerischen Kampfes. Wie sie von Asurbanipal als *bilit taḫazi* „Gebieterin der Schlacht“ bezeichnet wird, so nennt sie schon der ältere Tiglath-Pileser (I) col. I, 13: *bi-lit tí-sí-i, mu-sar-ri-pa kablâ-ti* „Herrin des Sieges (חשע), die da die Kämpfe entflammt (שרה)“. Sonst wird sie (l. c.) auch als *ris-ti ili* „Erste der Götter“, oder aber (Salm. Obel. 13) als *ris-ti samí u iršit* als „Erste des Himmels und der Erde“ bezeichnet; auch wohl als *ḫi-[rat] Bil* „Gemahlin des Bel“ III Rawl. 24, 80.

Noch mag bemerkt werden, daß der Assyrer den Plural *istarât* auch im ganz allgemeinen Sinne für Göttinnen überhaupt gebrauchte; so z. B. Tigl. Pil. I col. IV, 38 (*u istar-at kisid-ti kati-ya* „und die Göttinnen, die Beute meiner Hände“); ferner Khors. 176 (*ili u is-tar-at a-si-bu-ti mat Assur* „die Götter und Göttinnen, welche im Lande Assyrien wohnen“). Es liegt nahe, mit diesem pluralischen Gebrauch des *istar* den hebräischen Plural עֲשָׂרוֹת zusammenzubringen. Dennoch halten wir diese Combination für nicht begründet; der Plural von עֲשָׂרוֹת ist vielmehr in Parallele mit dem Plural בָּעָלִים zu bringen und demgemäß anders zu erklären. Derselbe wird einfach auf die verschiedenen in den Tempeln aufgestellten Bilder, die verschiedenen Statuen dieser Gottheiten zu beziehen sein.

### Richt. 8.

10. קַרְקָר *Karkor*. Der Name scheint als Stadtname innerhalb des semitischen Sprachgebietes ziemlich verbreitet gewesen zu sein. Wie Eusebius (Onom. ed. Lag. p. 110, 30 15) ein solches Karkor in der Nähe von Petra kannte (ohne

daß dasselbe mit dem in der Bibel in Aussicht genommenen identificirt werden könnte), nennen uns auch die assyrischen Inschriften eine Stadt *Kar-ka-ru* (Sarg. Khors. 34. 35), welche in der Nähe von Hamath belegen gewesen sein muß. Mit dem im Richterbuche erwähnten Orte gleichen Namens ist indeß auch diese ihrer Lage wegen nicht zusammenzubringen.

## Richt. 16.

23. לָדָגֹן אֱלֹהֵיהֶם *dem Dagon, ihrem Gotte*. Wir begegnen dieser philistäischen Gottheit auch bei den Assyern; ihr Name lautet hier *Da-kan* z. B. Stand. Inscr. Z. 1. 10 *Asumâsirh. Monol. I, 11* (9. Jahrh.); Sarg. bei Lay. pl. 33. Z. 1. Die Identität beider Namen ergibt sich aus der assyrischen Transcription des Stadtnamens *Beth-Dagon* durch *Bit-Da-kan* (s. zu Jos. 15, 41); außerdem überliefert uns die altbabylonische Inschrift des *Hammurabi* im 15 *Brit. Museum col. I. Z. 8. 9* auch direct die Aussprache *Da-ga-ni*. Der Name erscheint auf den Inschriften meist neben dem Gottesnamen *Anu* (so in den angeführten Stellen). Bemerkenswerth ist noch, daß sich der Name *Dagan* auch in Verbindung mit dem Gottesnamen *Bel* als *Bel-Dagon* 20 findet, so z. B. in der angezogenen Stelle der *Hammurabi-inschrift*.

Wir fragen nach Bedeutung und Ursprung des Namens. Zwei Ansichten stehen sich bekanntlich einander gegenüber: nach der einen hat der Gott seinen Namen vom 25 „Getreide“ דָּגָן, wäre also ein Gott der vegetativen Fruchtbarkeit und des Wachstums; nach der anderen hat er seinen Namen von דָּג „Fisch“, wäre also der „Fischgott“, somit Gott der animalen Fruchtbarkeit, der animalen Vermehrung. Für die erstere Ansicht ließe sich vom assyrisch- 30 babylonischen Standpunkte aus geltend machen, daß im

Assyrischen der Fisch nicht dag, sondern nun lautet (nun in den Inschriften). Allein wie das Hebräische sowohl das Wort nun als das Wort dag für den Begriff „Fisch“ im Gebrauch hat, so kann einst dieses sehr wohl auch im Assyrisch-Babylonischen der Fall gewesen sein, und da wir nun auf den Monumenten des Oefteren mit einer Fischhaut bekleideten Personen d. h. Priestern, welche dem Gotte zu Ehren, dem sie dienen, eine Fischhaut angelegt haben, begegnen, so will es uns das Wahrscheinlichste bedünken, daß Dakan = Dagon den Assyern und Babyloniern der Fischgott war. Die Heimath seines Cultus war vermuthlich Babylonien, wo wir seiner Verehrung schon im 2. Jahrtausend v. Chr. (Hammurabi\*) begegnen. Von dort verbreitete er sich nach Assyrien sowie nach Vorderasien.

### Richt. 18.

27. שָׂרְפִי בָאֵשׁ *sie verbrannten mit Feuer*. Genau der gleichen Redensart begegnen wir unzähligemal in den assyrischen Inschriften, hier lautend: i-na i-sa-a-ti aš-ru-up „mit Feuer verbrannte ich“, so z. B. Botta 76, 11; Tigl. Pil. I. col. V, 60. 72 u. ö. Das Wort isât ist der weibliche Plural von is = hebr. אִשׁ.

### 2 Sam. 8.

3. 5. צִיבָה *Ssôba*, Stadt und Reich Syrien's. In einer Inschrift Asurbanipals (Sm. 259, 122) erscheint in einer Aufzählung aramäisch-kanaanäischer Stämme hinter Edom, Ammon, Hauran, Moab, Saharri (?), Harag eine Stadt Su-bi-tî (צִבְתִּי), welches nur Ssoba sein kann. Man erkennt

\*) Noch ein weiterer altbabylonischer König liefert den Beweis für das sehr hohe Alter des Dagoncultus in Babylonien, sofern er den Namen Is-mí-Da-kan d. i. „Dagon erhört“ (vgl. יִשְׁמַעְדָּג) führt. Inschriften von ihm, zu Mugheir gefunden, s. I R. pl. 2. Nr. V.

aus der Aufzählung, daß Harag und Ssoba dicht neben einander lagen.

### 1 Kön. 5.

13. לְבָנוֹן *der Libanon*, Name des bekannten Gebirges, erscheint im Assyrischen in der Aussprache Lab-na-na Asarh. V, 16 (I R. 45); Assurb. Sm. 313, 79 oder Lab-na-a-ni (Aurnasirh. I R. 28. col. I, 5) auch in den assyrischen Inschriften. Asarhaddon berichtet, daß er unter anderen Tributgegenständen auch *is 'irini* und *is sur-van* d. i. „Cedernholz (s. zu Jes. 44, 14) und Cypressenholz“ (chald. שִׁירָתִי *σπιράρισσος*) vom Libanon erhalten habe; 10 Asurbanipal, daß er zu seinem Palastbau große Cedernbalken vom Sirjon und Libanon verwandt habe (*gusuri 'irini sirâti ultu S'ira-ra u Lab-na-na*); Aurnasirhabal endlich erzählt, wie er in arabischen Schiffen auf der See gefahren (*ina 'ilippi Ar-va-da-a-ya ir-kab*), See- 15 fische (*naḥira Delphine?*) in der großen See erlegt (*ina tihamtiv rabiti i-du-uk*), endlich verschiedenes Wild in der Stadt Arazik, welche vor Syrien und am Fusse des Libanon belegen, getödtet habe (*ina 'ir A-ra-zi-ki sa pa-an mat Ḥa-at-ti u ina sîbâ Lab-na-a-ni i-duk*). 20 Er erwähnt des Libanongebirges schliesslich auch in einer Inschrift, in welcher er die Ausdehnung seines Reiches angiebt. Dieselbe lautet (III Rowl. 4, 63—70): 63. Aurnasirhabal sar dan-nu sar kissati sar mat Assur 64. habal Tuklat-Adar sar rabu sar dan-nu sar 25 kissati sar mat Assur 65. habal Bin-nirar sar rabu sar dan-nu 66. sar kissati sar mat Assur-va ka-sid istu 'i-bir-ta-an 67. nahar Diglat a-di sadu Lab-na-na 68. tiham-ti rabi-ti; matat kali-si-na 69. istu si-it-san-si a-di 'i-rib san-si 70. ana nîri-su 30 u-sak-ni-sa d. i. „Aurnasirhabal, der großmächtige

- König, der König der Völker, der König von Assyrien, Sohn des Tiglath-Adar, des grossen Königs, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs von Assyrien, Sohnes des Binnirar, des grossen Königs, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs von Assyrien, 5 der da herrscht von den Ufern des Tigris bis zum Libanon-gebirge, bis zum grossen Meere; der alle Länder vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang der Sonne unter seine Botmäfsigkeit gebracht hat“.
- 10 32. גִּבְלִים *die Gebaliter* d.i. die Bewohner von Gebal (גִּבְלָה Ezech. 27, 9) oder Byblos, der bekannten phönicischen Niederlassung. Es wird dieser Stadt oder ihrer Bewohner in den Keilinschriften häufig Erwähnung gethan und zwar 15 der Stadt in der Form Gu-ub-li, so Asarh. I R. 48, 5; der Bewohner in der Form Gu-ub-la-ai Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 50; oder Gu-bal-ai Asumas. III, 86. Salm. Obel. 104; endlich Ig-bal-ai s. ob. S. 66, 23.

### 1 Kön. 7.

21. יָכִין — בָּעוֹ (Gott) gründete — In ihm (Gott) ist Kraft, nach dieser Stelle Namen der beiden vor dem Ein- 20 gange zum Salomonischen Tempel errichteten Säulen. Dieser Sitte, Bauwerke mit bedeutungsvollen, gewissermassen heiligen Namen zu belegen, begegnen wir auch bei den Babyloniern. Auch in Babylon führte von den grossen Ringmauern der Stadt die eine den Namen Im-gur-Bil 25 „Gnädig ist Bel“, die zweite den anderen: Ni-mi-it-ti-Bil „Erhaben (R. מֵאֲדָר) ist Bel“. S. die grosse Lond. Nebuc. Inschr. col. IV, 66. 67.

### 1 Kön. 10.

15. (הָאָרֶץ) שְׂחֹת *Statthalter (des Landes)*, oft im A. T. in dieser Bedeutung, 2 Kön. 18, 24 auch im Sinne von

„Befehlshaber“ vorkommend, ist ganz ohne Grund für ein Wort ausländischen, meist persischen Ursprungs gehalten. Schon das Vorkommen des Wortes in so alten Urkunden wie der des prophetischen Erzählers des älteren biblischen Geschichtswerkes hätte vor einer so irrthümlichen Annahme 5 bewahren sollen. Dafs wir es vielmehr mit einem ächt semitischen Worte zu thun haben, zeigt uns das Assyrische, in welchem dieses Wort gebraucht und abgewandelt wird, wie nur irgend ein anderes rein semitischen Ursprungs. Von einem Sing. paḥat bildet sich ein Plural paḥâti 10 (p-a-ḥ-a-a-ti) „Statthalter“ Khors. 22. 178; nicht minder unmittelbar aus der Wurzel das Abstr. piḥat „Satrapie“, ebend. 58. 60. 64. Dafs die Wurzel in den semitischen Sprachen als Verbum nicht mehr gebräuchlich ist, hat ebenso wenig etwas Auffallendes, wie die gleiche Thatsache bei 15 Nominibus wie אב „Vater“, אם „Mutter“ u. s. f. Im Uebrigen vgl. zu der zu postulirenden Wurzel פחה die andere פקר „mustern“, „beaufsichtigen“.

28. Und die Ausfuhr der Rosse [hatte Statt] aus Aegypten. Auch bei den Assyern wurden die ägyptischen 20 Rosse besonders hoch geschätzt. Sargon in seiner Prunkinschrift führt unter seinen Reichthümern auch auf (Z. 183): šuši mat Mu-ṣu-ri „Rosse aus Aegypten“.

### 1 Kön. 12.

19. ישראל Israel s. über den Namen zu 1 Mos. 36, 31 (S. 58).

Die gewöhnliche Benennung des Reiches Israel in den assyrischen Inschriften ist dieses übrigens, wie oben bemerkt, nicht; diese war vielmehr mat Bit-Ḥumri oder mat Ḥumri „Land des Hauses Omri's“ oder „Land des Omri“. S. weiter hierüber zu 16, 23.



## 1 Kön. 14.

21. 29. יהודה *Juda* kommt als Name des südlichen der beiden israelitischen Parallelreiche und zwar in der Form mat Ja-hu-du(di) wiederholt in den Keilinschriften seit dem jüngeren Tiglath-Pileser vor. Wir begegnen zunächst
- 5 dem Gentile Ja-hu-da-ai „Judäer“ in der Tiglath-Pileser-inschrift II R. 67. Z. 61, wo Ja-hu-ḥa-zi d. i. Joachaz = Ahaz als tributpflichtiger Vasall aufgeführt wird, sowie in der anderen III R. 9, 3, wo des Az-ri-ya-hu Ja-hu-da-ai d. i. „des Azarjah (Uzia) von Juda“ Erwähnung geschieht; den
- 10 Landesnamen mat Ja-hu-di selber lesen wir ebend. Z. 4. Sargon, der so oft vom Bit-Omri, vom Omrilande spricht, erwähnt Juda's nur an einer einzigen Stelle, nämlich in der Nimrudinschrift Lay. inscr. in cuneif. char. pl. 33. Z. 8, und zwar mit den Worten: mu-sak-nis mat Ja-hu-du,
- 15 sa a-sar-su ru-hu-ku „(Sargon), der das Land Juda unterwarf, dessen Lage eine entfernte“. Mehrfach ist von Juda bei Sanherib die Rede; zuvörderst in der Nebbi-Junus-Inscription zu Constantinopel Z. 15, wo wir lesen: rap-su na-gu-u mat Ja-hu-di Ḥa-za-ki-ya-hu sar-su 'i-mid
- 20 ap-sa-a-ni d. i. „das weite Gebiet des Landes Juda, seinen Fürsten Hizkia — ich machte ihn unterwürfig ('imid R. עמר, im Assyr. *redigere*; apsani „Gehorsam“ R. אבש = أبس).
- Wiederholt wird Juda genannt in der Annalen-inschrift Sanherib's, wo Hiskia mehrmals als Jahudai
- 25 „Judäer“ bezeichnet wird (col. II, 72. III, 12). Weiter führt Asarhaddon I R. 48. I. Z. 2 als seinen Vasallen den Mí-na-ši-'i sar Ja-hu-di „Manasse, König von Juda“ auf. Zuletzt geschieht Juda's in einer Inschrift Asurbanipal's, des Nachfolgers Asarhaddon's Erwähnung, nämlich Assurb.
- 30 Sm. 31, c in einer Liste tributärer kanaanäischer und phi-

listäischer Könige (von Tyrus, *Juda*, Edom, Moab, Gaza, Askalon, Ekron, Byblos und Arvad). Leider aber sind die Namen der Könige selber durch einen höchst unglücklichen Zufall sämmtlich bis auf den Namen des tyrischen (Ba'al) verloren, so daß sich nicht mit Bestimmtheit sagen läßt, 5 welcher der judäischen Könige hier in Aussicht genommen war; doch leidet es kaum einen Zweifel, daß es Manasse war. S. zu 2 Kön. 21, 1; 2 Chr. 34, 11.

### 1 Kön. 15.

33. בַּעֲשָׂה *Baesa* kommt als Name eines ammonitischen Königs in der Aussprache Ba-'śa\*) auch in einer 10 neuentdeckten Inschrift Salmanassar's II vor, s. unten S. 95, 21.

### 1 Kön. 16.

23. עֹמְרִי *Omri*, König von Israel. Sein Name erscheint auf den Keilinschriften in der Aussprache Hu-um-ri-i (ע durch h wiedergegeben wie in Haziti = עֲזִיָּה). Zuerst 15 begegnen wir ihm auf dem Nimrudobelisk des älteren Salmanassar, in den gesondert stehenden kleinen Inschriften (Lay. 98. Nr. II), und zwar in der Phrase ma-da-tu sa Ja-hu-a habal Hu-um-ri-i „Tribut Jehu's, Sohnes des Omri“. Da auf demselben Obelisk der damascenischen 20 Könige Benhadar (Benhadad) und Hazael Erwähnung geschieht (s. zu 22, 1. 2 Kön. 8, 15), so leidet es keinen Zweifel, daß mit Jehu, Sohn des Omri, der aus dem A. T. bekannte Jehu, der Nachfolger der Herrscher aus dem Hause Omri's, gemeint ist (s. weiter ABK. Schlufsabhandl.). Die 25 Dynastie Omri's muß überhaupt im Auslande sich eines großen Namens erfreut haben\*\*); so wird es begreiflich,

\*) Mit ś (ס) statt s (ש'), wie zu erwarten, s. ob. S. 7. Not. \*\*).

\*\*) Vgl. übrigens auch den neu aufgefundenen Mesastein Z. 7.

wie die Assyrer das Reich Israel geradezu als mat bit-Humri als „Land des Hauses Omri“ oder kürzer als mat Humri „Land Omri“ \*) bezeichneten (s. Binnirar's I R. 35, 12; Sargon Cyl. Inschr. Z. 19 u. sonst), wobei noch  
 5 zu beachten ist, daß gemäß 1 Kön. 16, 24 Omri auch der Erbauer der Hauptstadt des Reiches, Samaria, war.

Ich lasse hier nun die sämtlichen Stellen, in denen in den Keilinschriften von dem „Lande des Hauses Omri“ d. i. von Nordisrael die Rede ist, folgen, bei Sargon natürlich  
 10 die Parallelstellen bei Seite lassend. Die älteste Stelle findet sich auf dem Nimrudobelisk, sowie der Stele Salmanassar's II (s. vorhin); dann folgt die Aufführung des mat Humri in der Tributliste Königs Binnirar (die Reihenfolge ist: Surru (Tyrus), Sidunnu (Sidon), mat Humri  
 15 (Samariten), Udumu (Edom), Palaštav (Philistäa)). Tiglath-Pileser IV erwähnt Nordisrael's in einem Fragmente seiner Annalen (III Rawl. 10. Z. 17. 26) neben Gaza und anderen philistäischen bzw. kanaanäischen Städten (s. zu 2 Kön. 15, 29). Es folgt Sargon, der des Landes  
 20 des Hauses Omri gedenkt zuvörderst in der Cylinderinschr. I R. 36. Z. 19, wo wir lesen: mu-ri-ib mat bit Hu-um-ri ruk rap-si „Bekämpfer (Unterwerfer) des Omrilandes, des fernen, weiten“; ferner Stierinschrift Botta 36. Z. 18. 19: ša-pi-in S'a-mí-ri-na ka-la mat bit Hu-um-ri ruk  
 25 „Zerstörer\*\*) Samariten's, des ganzen, fernen Omrireiches“; Pavé des portes, Botta pl. 18, 24. 25: ka-sid 'ir S'a-mir-i-na u gi-mir mat Bit-Hu-um-ri ruk „Eroberer der Stadt Samariten und des gesamten Omrilandes, des fernen“.

\*) So, und nicht Land *des* Omri, ist correct zu übersetzen, weil in den angeff. Stellen Humri nicht mehr das Personendeterminativ vor sich hat, also völlig zum Eigennamen des Landes geworden ist.

\*\*) Eigentl. „hinwegfegend“ vgl. hebr.-arab. **רָסַף** *rasit*.

Nach Sargon geschieht des „Omrereiches“ keiner Erwähnung mehr : ihm war eben durch Sargon definitiv ein Ende gemacht; dagegen begegnen wir in den Inschriften Sanherib's und Asarhaddon's „Königen von Samarien“, worüber s. zu Vs. 24.

5

24. שַׁמְרִי *Samarien*, von Omri gegründete Hauptstadt des nördlichen Reiches, wird als solche wiederholt in den Inschriften Sargons genannt und zwar in den Aussprachen S'a-mir-i-na vgl. aram. שַׁמְרִי (Botta pl. 16, 31 ff. 18, 24 ff. u. ö), ferner S'a-mí-ri-na (Botta 40, 26; Khors. 23), endlich auch S'a-mí-ur-na (Bott. 17, 27). Der Aussprache S'a-mí-ri-na begegnen wir auch in einer Inschrift Tiglath-Pileser's IV (Lay. inscr. in the cuneif. char. pl. 50. Z. 10), wo ein König Mí-ni-ḥi-im-mí S'a-mí-ri-na-ai „Menahem von Samarien“ neben einem Ra-sun-nu „Rezin“ von Damaskus erwähnt wird. In den späteren Inschriften Sanherib's und Asarhaddon's begegnen wir einer dumpferen, hierin der hebräischen Aussprache sich mehr nähernden Form mit dem vorherrschenden Vokal u, nämlich : U-ši-mu-ru-na. So führt Sanherib in seinen Annalen col. II, 47 (I R. 38) einen König Mi-in-ḥi-im-mu U-ši-mu-ru-na-ai „Menahem von Samarien“ auf; Asarhaddon (I R. 48. Z. 6) einen solchen mit Namen : A-bi-ba-al sar 'ir U-ši-mu-ru-na „Abibal, König der Stadt Samarien“. Man sieht, wie in dieser späteren Zeit (doch beachte schon die Stelle in der Inschrift Tiglath-Pileser's!) die Beherrscher des nördlich von Juda belegenen Landstriches lediglich nach der Stadt Samarien benannt wurden, zum deutlichen Zeichen, daß diese späteren Herrscher als in keinerlei Continuität mit den früheren, vor Samariens Falle herrschenden Königen von Nordisrael stehend betrachtet wurden. Daß wir nicht an israelitische d. h. der Jahve-

10

15

20

25

30

religion ergebene Herrscher zu denken haben, beweist für die Zeit Asarhaddon's der mit dem Gottesnamen בעל zusammengesetzte Name des Königs (Abibal).

29. אָהָב *Ahab* wird von Salmanassar II in einer an  
 5 den Quellen des Tigris entdeckten Inschrift Salmanassars II  
 als A-ḥa-ab-bu Sir'-lai d. i. „Ahab von Israel“ erwähnt  
 (über Sir'-lai s. zu 1 Mos. 36, 31). Die ganze höchst  
 denkwürdige Stelle\*) lautet im Originale also (s. III R. 8,  
 78 ff.): 78. Ina li-mí Dayan-Asur arah Airu yum  
 10 XIV. 'ir Ninua attu-sir, nahar Diglat 'itíbir,  
 a-na ira-ni 79. sa Gi-am-mu nahar Kas-sat-a (?) ak-  
 ti-rib; pul-ḥa-at bil-lu-ti-ya, na-ḥar-rat kakki-ya  
 'iz-zu-ti ip-la-ḥu-va. Ina tuklat ra-ma-ni-su-nu  
 Gi-am-mu bil-su-nu 80. i-du-ku. A-na 'ir Kit-la-la u  
 15 'ir Tul-sa-habal-a-ḥi lu 'iru-ub, ilani-ya ana 'ikali-  
 su lu u-sí-ri-ib, ta-si-il-tu ina 'ikali-su lu as-kun.  
 81. Nakan-ti lu ap-ti, ni-šir-tu-su lu a-tip-pa, sa-  
 ga-su, sa-su-su as-lu-la, a-na 'ir-ya Asur ub-la. Istu  
 'ir Kit-la-la attu-sir, a-na 'ir Kar-Salmanu-âsir  
 20 82. ak-ti-rib, ina mi-ši (?) šu-kab-si-'i sa sani-ti  
 sanit nahar Burat ina mí-li-sa 'i-bir. Ma-da-tu  
 sa sarrani sa nir am-ma-ti sa nahar Burat sa Sa-  
 an-gar 83. Gar-ga-mis-ai, sa Ku-un-da-as-pi Ku-mu-  
 ḥa-ai, sa Ara-mi, habal Gu-ši, sa Lal-li Lal-li(?) -da-  
 25 ai, sa Ḥa-ya-ni habal Ga-ba-ri 84. sa Um-paru-da  
 Ḥatti-na-ai sa Um-paru-da Gam-gu-ma-ai kašpa,  
 ḥuraša, anaka, šabra KAM. Mis. šabra 85. 'ir  
 Asur ut-tir, aš-bat sa nir am-ma-ti sa nahar Burat,  
 sa 'ili nahar Ša-gu-ri; sa nisi-'i Ḥat-ta-ai 'ir  
 30 Pi-it-ru 86. i-ḫa-bu-su-ni, ina lib-bi am-ḥar. Istu

\*) Z. 90—97 hatte Dr. Norris die Güte mir bereits früher mitzu-  
 theilen.

'ili nahar Burat at-tu-šir, a-na 'ir Hal-van ak-ti-rib;  
 taḥaza 'i-du-ru, sipâ iṣ-bu-tu; 87. kašpa, ḥuraša  
 ma-da-ta-su-nu am-ḥar; lu niḫi a-na pan Bin sa 'ir  
 Hal-van 'ipu-us. Istu 'ir Hal-van at-tu-šir, a-na  
 II. ira-ni 88. sa Ir-ḥu-li-'i-ni Ha-mat-ai ak-ti-rib, 'ir 5  
 A-di-in-nu, 'ir Bar-ga-a (Mas-ga-a?), 'ir Ar-ga-na-a  
 'ir sarru-ti-su aks-ud, sal-la-šu, sa-su-su, 89. sa-ga  
 'ikali-su u-sí-ša-a, a-na 'ikali-su isâti 'i-du. Istu  
 'ir Ar-ga-na-a at-tu-šir, a-na 'ir Kar-kara ak-ti-rib.  
 90. 'Ir Kar-kara, 'ir sarru-ti-ya\*), ab-bul ag-gur 10  
 ina isâti as-ru-up. I. M. II. C. narkabât, I. M. II. C.  
 biṭ-ḥal-lu, XX. M. ṣabi sa Bin-hid-ri 91. sa Di-  
 maska; VII. C. narkabât VII. C. biṭ-ḥal-lu, X. M.  
 ṣabi sa Ir-ḥu-li-'i-ni Ha-mat-ai, II. C. narkabât X.  
 M. ṣabi sa A-ḥa-ab-bu 92. Sir-'la-ai, V. C. ṣabi sa 15  
 Gu-ai, M. ṣabi sa mat Mu-uš-ra-ai, X. narkabât,  
 X. M. ṣabi sa mat Ir-ka-na-ta-ai 93. II. C. ṣabi sa  
 Ma-ti-nu-ba-'li Ar-va-da-ai, II. C. ṣabi sa mat U-ša-  
 na-ta-ai, XXX. narkabât, X. M. ṣabi 94. sa A-du-  
 nu-ba-'li Si-za-na-ai, M. gam-ma-lu sa Gi-in-di-bu' 20  
 Ar-ba-ai . . . . C. ṣabi 95. sa Ba-h-ša habal Ru-ḥu-  
 bi A-ma-na-ai; XII. sarra-ni an-nu-ti . . . . niraru-  
 ti-su il-ka-a . . . . [ana 'i-bis] 96. kabla u taḥaza  
 a-na gab-ya it-bu-ni. Ina idi širûti sa Asur bil  
 iddi-na, ina kakki dannûti sa nâširu rabu â-lik 25  
 pan-ya 97. is-ru-ka, it-ti-su-nu am-ta-ḥi-ṣ. Istu 'ir  
 Kar-kara a-di 'ir Kir-za-u (?) hapikta-su-nu as-kun.  
 XIV. M. ṣabi 98. . . . du-ki-su-nu ina kakki u-sam-  
 kit; kima Bin ili-su-nu ri-ḥi-il-ta u-sa-aṣ-šu-u;  
 99. pa-an-na mi-'i u-sam-li saklâti ummani-su-nu 30

\*) Muß offenbar sarru-ti-su heißen.

- ina kakki u-sar-di bili-su-nu; ḥar-pa-tu sa na-gu  
 100. i-mi-iš-sir a-na naḍan bal-[laṭ?] napsâti-su  
 ab-ra-ru u-rab-su a-na du-bu-ri-su-nu iḥ-li-ik ina  
 nisi-su 101. nahar A-ra-an-tu lam-ti-i-ri ak-sud.  
 5 Ina ki-rib tam-ḥa-ri su-a-ti narkabâti-su-nu bit-  
 ḥal-la-su-nu 102. šuši-su-nu šimda-at 'iš ni-ri-su-nu  
 'i-kim-su-nu d. i. „78. Während des Archontates des  
 Dayan-Asur, am 12. Jyyar, verlief ich Niniveh, über-  
 schritt den Tigris, rückte wider die Städte 79. Giammu's  
 10 am Flusse Kassata (?). Den Schrecken meiner Herrschaft,  
 den Heranzug meiner gewaltigen Truppenmacht fürchteten  
 sie. Im Vertrauen auf sich selber tödteten sie den Giammu,  
 ihren Herrn. 80. Wider die Stadt Kitlal und die Stadt  
 Tul-sa-habal-achi zog ich heran, meine Götter stellte ich in  
 15 seinen Palästen auf, . . . richtete ich in seinem Palaste  
 her. 81. Seine Schatzkammern öffnete ich, seine Schätze  
 nahm ich an mich; seine Reichthümer, was irgend er besaß,  
 erklärte ich für Beute, führte ich nach meiner Stadt Assur  
 ab. Von Kitlal brach ich auf, zog nach Kar-Salmanassar,  
 20 82. im . . . überschritt ich zum zweiten Male den Euphrat  
 auf einer Fähre (?). Den Tribut der Könige, welche am  
 Ufer des Euphrat, nämlich des Sangar von Karkemisch,  
 Kundaspi von Kumuch, Arami, Sohnes des Gusi, Lalli von  
 Lallid, Chayan, Sohnes des Gabar, 84. Umparud von Chat-  
 25 tin, Umparud von Gamgum : Silber, Gold, Blei, Kupfer,  
 Gegenstände von Kupfer 85. brachte ich nach der Stadt  
 Assur; ich nahm ein, was am Ufer des Euphrat, was ober-  
 halb des Flusses Sagur; was die syrischen Bewohner die  
 Stadt Pethor 86. nennen : dort nahm ich (den Tribut) in  
 30 Empfang. Vom Flusse Euphrat zog ich fort, rückte wider  
 die Stadt Halvan. Sie vermieden eine Schlacht, umfaßten  
 meine Füße, 87. Silber, Gold nahm ich als ihren Tribut

in Empfang; reichliche Opfer brachte ich dem Bin, dem Gotte von Halvan, dar. Von Halvan brach ich auf, rückte gegen zwei Städte 88. des Irchulin von Hamath; die Stadt Adinnu, die Stadt Barga (?), die Stadt Argana, seine Königsstadt, nahm ich ein; seine Gefangenen, seine Habe, 5 die Schätze seines Palastes führte ich fort, in seine Paläste warf ich Feuer. Von der Stadt Argana brach ich auf, zog nach Karkar. 90. Karkar, meine (?) Königsstadt, zerstörte, verwüstete ich, verbrannte ich mit Feuer. 1200 Wagen, 1200 Reiter, 20,000 Mann *Ben-hadar's* 91. von 10 *Damask*; 700 Wagen, 700 Reiter, 10,000 Mann Irchulin's von Hamath; 200 Wagen, 10,000 Mann *des Ahab* 91. von *Israel*; 500 Mann des Guäers; 1000 Mann vom Lande Musri; 10 Wagen, 10,000 Mann vom Lande Irkanat, 93. 200 Mann des *Matinbaal* von Arvad; 200 Mann vom 15 Lande Usanat, 30 Wagen, 10,000 Mann des 94. *Adonibaal* von Sizan, 1000 Kameele des *Gindibuh* von Arba, ... hundert Mann 95. des *Bahsa*, Sohnes des *Ruchub* von Ammon: diese zwölf Fürsten leisteten einander Hilfe, 96. zogen, um mir Treffen und Schlacht zu liefern, wider 20 mich heran. Unter dem erhabenen Beistande, welchen Asur der Herr leistete, mit der gewaltigen Macht, welche der grofse Schirmherr, der vor mir einherschritt, 97. verlieh, kämpfte ich mit ihnen. Von der Stadt Karkar an bis hin gen Kirzau bereitete ich ihnen eine Niederlage. 14,000 25 98. ihrer Truppen tödtete ich; wie Gott Bin liefs ich über sie das Wetter herniederfahren ..... 99.; die Oberfläche des Wassers erfüllte ich mit den (Leichnamen?) ihrer Soldaten; mit den Waffen streckte ich ihre Anführer nieder . . . 100. .... das Leben ihm zu schenken, verweigerte ich (?) . . . 30 .... 101. Den Fluß Orontes nahm ich ein. Während



jener Schlacht nahm ich ihre Wagen, ihre Reiter, ihre Pferde, ihre Gespanne ihnen ab“.

- Zur Erläuterung.* 78. Limí s. Norr. p. 686 u. vgl. u.; attu-sir, Ift. 1 Ps. wie attusib u. a. R. עצר (eigentl. also „ich schloß  
5 mich ab gegen Niniveh“ d. i. ich verlief es); 'itíbir Ift. 1 Ps. R. עבר; 79. aktirib R. karab קרב (über den Lautwerth ti des zweiten Zeichens s. Smith, phonetic values of cuneif. char. Lond. 1871. p. 20. Nr. 303); naharrat Subst. R. harar = äthiop. ለረ: „gehen“; izzûť Adj. Plur. R. עץ; — 80. 'irub Impft. Kal 1 Ps. R. ערב (aram.),  
10 hier geschrieben TU. u. b. d. i. mit dem gewöhnlichen Ideogramm für „eintreten“ (ABK. S. 110. Nr. 49) und dem phon. Compl. ub; usírib ist davon das Schafel; tasiltu verstehe ich nicht; — 81. nakanti von kun eigentl. Gestell oder Vorrichtung, um die Schätze aufzubewahren; apti von patâ פתח, vgl. die ganz ähnliche Stelle auf dem Bellino-  
15 cylinder Sanherib's Z. 9 s. zu 2 Kön. 20, 12; nişirtu „Schätze“ R. naşar נצר „was man hütet“; atippa scheint ein Pa. von tapâ = תפה, טפה „tappen“, dann „berühren“ zu sein; ubla R. בלה „tragen“; — 82. mişisukapsi'i verstehe ich nicht; milisa kommt wie hier auch sonst z. B. Obel. Salm. 27. 34. 46 u. ö. in dem gleichen Zusammen-  
20 hange vor, muß also etwas bedeuten, was mit einem Flußübergange in Verbindung steht; eine sichere Ableitung vermag ich nicht zu geben; Opp. „Fähre“; — ammati „Ufer“, „Gestade“, eigentl. „was dem Wasser zunächst ist“ vgl. arab. أم med. kesr. *propinquus fuit*; — 85. nisi, hier mit dem Ideogramm DU geschrieben, das sich nach der Parallel-  
25 stelle auf dem Obelisk Z. 39 als gleichbedeutend mit nisi „Leute“ erläutert; 86. ikabusuni 3 Ps. Plur. Impf. Pa. von kabas, verwandt mit קבב, קבב, נקב „reden“, „nennen“. Es findet sich auch die Aussprache ikabbusûni Tigl. Pil. IV (II R. 67) 10. 32; — 87. niķu „Sühnopfer“ R. נקה gemäß Syll. 157; II R. 45, 38; — 88. sasû, saga s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 56 (Glosse zu 2 Kön. 18, 13); —  
30 89. usiśa Schaf. R. אצא = יצא; 'idu R. אדה = ידה „werfen“; — 90. abbul R. נבל; aggur R. nagar = נקר; asrup R. sarap = שרף; narkabât Plur. von narkabat „Wagen“ R. רכב vgl. hebr. מִרְכָּבָה. Das Ideogr. wird, wie Opp. gesehen, lautlich bestimmt durch II R. 19,  
35 1. 2 narkab-ta vgl. 62, 75; 15, 29 (narkab-tuv); — 95. nirarut „Hilfe“ R. narar eigentl. „mit Jemand an demselben Joch (nîr נִיר) ziehen“. Das Wort wird mit dem Ideogr. LIH. HIS und dem phonet. Compl. ut geschrieben, vgl. im Uebrigen ABK. S. 145; ilķa R. laķa لقي; — 96. itbuni R. tabâ = ar. تبا; idi „Macht“, eigentl.  
40 „Hände“, hebr. יָד; sir „hoch“ vgl. צור. Für das Ideogr. MAĤ s. Assurb. Šm. 222, 32 Var.; iddina R. nadan = נהן; kakki „Waffen“

s. u.; dannût Plur. Adj. von dan „stark“; naširu Ideogr. erkl. Syll. 227; amtaḥiṣ Ift. von maḥaṣ eigentl. „zerschmettern“ מחץ, im Ift. „sich gegenseitig zerschmettern“, dann „kämpfen“; hapikta, Ideogr. PAN. PAN. (s. u.) „Niederlage“ R. דפך; — 98. [ti]duki-sunu „ihre Kämpfer“ R. דרך Ift. vgl. hebr.-arab. دك, دكر; — 98. usamkit Schaf. 5 von makat = מקת, häufig in der Bed. „überwältigen“; „wie Bin“, der Gott der Atmosphäre, und, als solcher, derjenige des Sturmes und Unwetters; riḥilta steht nach assyr. Lautgesetz für riḥiṣta R. רחץ „überschwemmen“ vgl. Stand.-Inscr. 7. 8: kima Bin ra-ḥi-ṣi 'ili-su-nu „gleichwie Bin über sie mich hinstürzend“; usaṣṣu kann 10 füglich nur von W. נצא oder נצה herkommen, vielleicht einer Nebenform von נצא, נצא; — 99. panna statt des gewöhnlichen pan; mi = מים, ماء „Wasser“; hier ist der Orontes gemeint s. 101; usamli Schaf. von מלא; das Ideogr. bed. sonst „die Frauen“ saklāti (s. u.) im Gegensatze zu den nisi „Männern“; ummani, hier ideogr. s. u., 15 „Truppen“ R. עמם; usardi Schaf. von radâ, רדה vgl. arab. ردى IV (*afflict*); ḥarpalu (so lies!) sa nagu imiṣṣir verstehe ich nicht (nagu ist sonst das gewöhnliche Wort für „Bezirk“). Im Folgenden scheint von einer Bëgnadigung die Rede zu sein (aḥa nadan ballat napsâti-su „um das Leben seiner Seele (ihm) zu schenken“); doch 20 muß ich auf ein exactes Verständniß der Worte noch verzichten; — 101. nahar Arantu kann nur der Orontes sein; lamtiri ist mir unklar. Das Verständniß des Restes von Vs. 101. 102. ist fragelos; ṣimdat bed. (vgl. צמר „Joch“) das in's Joch (nîr) gespannte Thier (Pferd oder Esel); das hier erscheinende Ideogr. LAL. at ist erklärt durch 25 Togl. Pil. I. col. VII, 28; 'ikim I Ps. Impft. R. אכם = hebr. נקם „beanspruchen“, „an sich nehmen“, „nehmen“. Für Sonstiges s. Gloss.

Die Parallelstellen auf dem Obelisk und in der Stierinschrift s. zu 1 Kön. 20, 1.

Der Umstand, daß hier Ahab, der Sir'lit, und Ben- 30 hadad von Damaskus neben einander erscheinen, sowie daß dieser selbe König in der später redigirten Inschrift des Nimrudobelisk's des Jehu, Sohnes des Omri, sowie anderseits des Hazael von Damask gedenkt, läßt darüber keinen Zweifel, daß unter diesem Ahab, dem Sir'liten, der biblische 35 Ahab von Israel gemeint ist. Daß aber Ahab im Bunde mit Damask erscheint, ist durchaus in Uebereinstimmung mit dem biblischen Berichte, wonach Ahab nach der Schlacht

bei Aphek mit Benhadad ein Bündniß schloß, selbstverständlich gegen den Erbfeind von Damaskus, gegen Assyrien. Das Bündniß hatte, wie wir aus der mitgetheilten Stelle der neuentdeckten Inschrift ersehen, für die Verbündeten einen schlimmen Ausgang : in der im 6. Regierungsjahre des Großkönigs Statt gehabten Schlacht bei Karkar wurden die Verbündeten gänzlich geschlagen; nicht weniger denn 14,000 ihrer Soldaten wurden kampfunfähig gemacht. Das Unglück Benhadad's und seiner Verbündeten  
 5  
 10 äußerte seinen Rückschlag auch auf das Bündniß : es lockerte sich und ward bald völlig aufgelöst. Die Folge war eine Annäherung Israels an Juda, welche schliesslich zu dem Entschlusse führte, dem geschwächten Damaskus früher israelitisches Gebiet wieder abzunehmen; ein Unter-  
 15 nehmen, das aber unglücklich für Israel ausging. In der entscheidenden Schlacht ward der israelitische König verwundet und das entmuthigte Heer stob nach allen Seiten auseinander : der König selber erlag seiner Verwundung (Kap. 22).

20 31. **תבאל** *Ethbaal* (Menand. *Ἰθόβαλος*; Joseph. *Εἰθώβαλος*), Name eines sidonischen, sowie eines späteren tyrischen Königs, erscheint in der Aussprache Tu-ba-'lu auch auf den Keilinschriften als sidonischer Königsname s. zu 1 Mos. 10, 15.

25 34. **אבירם** *Abiram* ist auch im Assyrischen ein gebräuchlicher Eigenname und zwar in der Aussprache Aburamu s. II R. 69. Can. III. Rev. 5. Z. 20.

## 1 Kön. 17.

9. 10. **צִרְפָּה** *Sarepta*, Stadt Phöniens, zwischen Tyrus und Sidon belegen, wird in der Sanheribinschrift auf  
 30 dem Tayloreylinder col. II, 39 neben Sidon und anderen

phöniciſchen Städten in der Aussprache Sa-ri-ip-tav erwähnt. An der Identität beider Orte iſt nicht zu zweifeln.

### 1 Kön. 20.

1. בֶּן־חֲדָד *Benhadad*, Name mehrerer ſyriſcher Könige im A. T. Seine urſprüngliche Form war indeß nicht dieſe, ſondern, wie ſchon die LXX, welche *υἱὸς Ἀδὰδ* geben, 5 vermuthen laſſen, בֶּן־חֲדָד „Benhadar“; vgl. Adores bei Juſtin 36, 2. Dieß erhellet aus der aſſyriſchen Wiedergabe des Namens, nämlich als Bin-hid-ri (III R. 8, 90). Der Name bedeutet: „(Gott) Bin iſt erhaben“. S. den ausführlichen Nachweis für das Angedeutete in unſerer Ab- 10 handl. ſub „Eigennamen“ Nr. 40. S. 143 ff.

In den Keilſchriften geſchieht dieſes Benhadad d. i. aber gemäß 1 Kön. 15, 18—20 Benhadad II wiederholt Erwähnung, nämlich in den Inſchriften Salmaſſar's II, des Sohnes des Erbauers des Nordweſtpalaſtes, 858—824 15 regierend. Die erſte Stelle findet ſich auf dem Obeliſk von Nimrud, wo der König in ſeinem Berichte über ſein 6. Regierungsjahr\*) ſich alſo vernehmen läßt (Lay. inscr. pl. 90. Z. 59 ss.): Ina yu-mi-su-va Bin-id-ri [sa] mat Imiri-su Ir-ḥu-li-na Ḥa-mat-ai a-di ſarra-ni ſa mat 20 Hat-ti a-ḥat ti-ham-ti a-na idi a-ḥa-rit it-tak-lu-va a-na 'i-biſ kabla u taḥa-za a-na ga-b-ya it-bu-ni. Ina ki-bit Aſur bil rabu bil-ya it-ti-su-nu am-taḥ-ḥi-iſ hapik-ta-su-nu aſ-kun. Narkabâ-ti-su-nu, bi-tḥal-la-su-nu, u-nu-ut taḥa-zi-su-nu i-ki-m-su-nu. XX. M. D. 25 ſabi ti-du-ki-su-nu ina kakki u-ſam-ki-t d. i. „In

\*) d. i. das Jahr, da Dayan-Aſur Archont war (ſ. ob. S. 96). Salmaſſar bezeichnet als ſein erſtes Jahr das Jahr ſeiner Thronbeſteigung, anders als z. B. Sargon, der als ſein erſtes Jahr das Jahr *nach* derſelben rechnet. S. den „Regentencanon“ und die „aſſyriſch-babylo-niſche Synchroniſtik“ am Schluſſe dieſes Buches.

- dieser Zeit\*) vertrauten Binidri von Damask\*\*), Irchulina von Hamat sammt den Königen der Syrer an der Meeresküste\*\*\*) auf ihre gegenseitige Stärke und zogen mir entgegen, um mir Schlacht und Treffen zu liefern. In der
- 5 Verehrung Asur's, des großen Herrn, meines Herrn, kämpfte ich mit ihnen, schlug sie in die Flucht. Ihre Wagen, ihre Reiter, ihre Bagage†) nahm ich ihnen; 20,500 Mann ihrer Streiter überwältigte ich mit den Waffen††)“. Die zweite Stelle lesen wir *ibid.* pl. 91. Z. 87 ff.: Ina
- 10 XI. bal-ya IX. sanit nahar Bu-rat 'i-bir. 'Ira-ni a-na la ma-ni aksu-ud, a-na 'irani sa mat Ḥatti sa mat A-matta-ai a-trad LX. XX. IX. irani aksu-ud. Bin-id-ri mat sa Imíri-su XII. sarra-ni sa mat Ḥatti a-na idi a-ḥa-rit iz-zi-zu hapikta-su-nu as-kun d. i.
- 15 „In meinem 11. Regierungsjahre überschritt ich zum 9ten Male den Euphrat. Städte ohne Zahl eroberte ich; gegen die Städte der Syrer, des Gebietes von Hamat, zog ich herab; 89 Städte eroberte ich. Binidri von Damask, 12 Könige der Syrer verliessen sich†††) gegenseitig auf ihre

\*) Die Unbestimmtheit des Ausdrucks ist hier nicht zufällig. Eine andere Inschrift nämlich (S. 96) setzt dieses Ereigniß in das Archontat des Dayan-Assur, also ein Jahr früher. Oder ist an einen anderen Feldzug zu denken?

\*\*) Daß Imírisu das Reich Damask bezeichnet, ist nachgewiesen ABK. Schlusabhandl.; vgl. zu 1 Mos. 15, 2.

\*\*\*) Gemeint ist natürlich die Küste des mittelländischen Meeres. Unter diesen Königen befand sich auch Ahab von Israel s. o.

†) Eigentlich „Schlachtgeräth“ (אֶנְיָה).

††) Das Ideogr. ISKU wird II R. 19, 23. 61 erklärt durch kakku. Das Wort ist wohl aus karku entstanden, welches gemäß dem Aramäischen (vgl. auch תַּכְרִיף *pallium*) ursprünglich soviel wie „Rüstung“ bedeutet, dann „Vertheidigungswaffen“, endlich „Waffen“ überhaupt.

†††) Die W. וָן bed. Khors. 118. 140 „beanspruchen“. In dem Zusammenhange, wie er im Texte vorliegt, steht sonst: ittaklu d. i. „sie vertrauten“ s. ob. S. 101, 21, sowie unten S. 108, 10.

Macht, ich schlug sie in die Flucht“. Der dritten Stelle, da des Benhadad Erwähnung geschieht, begegnen wir in der Stierinschrift Salmanassar's (Lay. 16, 43 ss.), die hier vollständiger ist, als die Obeliskinschrift an der betr. Stelle. Wir lesen dort: Ina XIV. bal-ya ma-a-tu rapas-tu ana 5  
 la ma-ni ad-ki, it-ti I. C. M. XX. M. ummanâti-ya  
 nahar Burat ina mí-li-sa 'i-bir. Ina yu-mí-su-va  
 Bin-id-ri sa mat Imíri-su, Ir-ḥu-li-ni mat A-ma-at-ai  
 a-di XII. sarra-ni sa si-di tiham-ṭi\*) 'ili-ta u sapli-  
 ta ummani-su-nu maduta a-na la ma-ni id-ku-ni, 10  
 a-na gab-ya it-bu-ni, it-ti-su-nu am-taḥ-ḥi-is, hapikta-  
 su-nu as-kun, narkabâti-su-nu biṭ-ḥal-la-su-nu a-ṣi-';  
 u-nu-ut taḥazi-su-nu 'i-kim-su-nu; a-na su-zu-ub  
 napsâti-su-nu 'i-li-u d. i. „In meinem 14. Regierungs-  
 jahre überzählte ich (meine) weiten, zahllosen Länder; mit 15  
 120,000 Mann meiner Truppen überschritt ich den Euphrat  
 auf einer Fähre(?). In dieser Zeit musterten Binidri von Da-  
 mask, Irchulini von Hamath sammt den 12 Königen der Mar-  
 ken des oberen und des unteren Meeres ihre vielen, zahllosen  
 Schaaren, zogen wider mich heran. Ich lieferte ihnen eine 20  
 Schlacht, schlug sie in die Flucht, erbeutete\*\*) ihre Wagen,  
 ihre Reiter, nahm ihnen ihr Gepäck; ihr Leben in Sicherheit  
 zu bringen machten sie sich auf und davon (R. עלה)“.

Die Stelle des neuaufgefundenen Steins Salmanassar's, in welcher neben Benhadad von Syrien auch Ahab von 25  
 Israel erwähnt wird, theilten wir schon oben zu 16, 29 mit.

*und zweiunddreißig Könige waren mit ihm.* Die Notiz findet durch die mitgetheilten Keilinschriften insofern ihre Bestätigung und Erläuterung, als auch dort Benhadad

\*) Statt tiham-ti. S. ABK. lautll. Vorbem. u. vgl. ob. S. 16, 18. 19.

\*\*) Vgl. arab. غزا.

stets im Bündnisse mit anderen syrischen Königen zu Felde zieht; doch werden in den Inschriften dem Könige constant aufser Irhulina von Hamath nur 12 syrische Könige als Bundesgenossen beigegeben. Der Assyrer hatte dabei wohl  
 5 nur die bedeutenderen im Auge.

30. *und er schlofs mit ihm einen Bund.* Diefs findet, wie bereits bemerkt, seine directe Bestätigung durch die Stelle auf dem neuentdeckten Steine Salmanassar's, auf welchem Ahab (A-ḥa-a-b-bu) als Bundesgenosse Benhadad's  
 10 (Bin-h-id-ri) erscheint. S. ob. S. 94.

## 2 Kön. 8.

15. *Und Hazael (חֲזַאֵל) ward König an seiner Statt.* Auch die Keilinschriften erwähnen seiner als Nachfolgers des Benhadad. Salmanassar II berichtet in seiner Obeliskinschrift (Lay. pl. 92) Z. 97 flg. : Ina XVIII. bal-ya XVI.  
 15 sanit nahar Bu-rat 'i-bir; Ḥa-za-'ilu sa mat Imíri-su a-na taḥazi it-ba-a; M. C. XXI. narkabâti-su, CCCC. LXX. bit-ḥal-lu-su it-ti us-ma-ni-su 'i-kim-su d. i. „In meinem 18. Regierungsjahre überschritt ich zum  
 20 16. Male den Euphrat; Hazael von Damask zog mir zur Schlacht entgegen; 1121 seiner Wagen, 470 seiner Rosse sammt seinem Proviant\*) nahm ich ihm“. Desgleichen Z. 102 ss. : Ina XXI.\*\*) bal-ya XXI. sanit nahar Bu-rat 'i-bir, a-na ira-ni sa Ḥa-za-'ilu sa mat Imíri-su  
 25 a-lik, sa ma-ḥa-zi-su aksu-ud. Ma-da-tu sa mat Šur-ra-ai, mat Ši-du-na-ai, mat Gu-bal-la-ai a-m-ḥar d. i.

\*) usmani kommt hier genau an der Stelle vor, wo wir oben (s. S. 101) unnt d. i. *Bagage* fanden. Es wird sonach eine ähnliche Bedeutung haben. Dazu stimmt auch Khors. 124. 129. Oppert's Uebers. : „Schlachtaufstellung, *acies*“ ist angesichts dieser Stellen nicht haltbar. Zu vgl. ist hebr. אֵסֶן „Vorrathskammer“; aram. ܐܝܨܢܐ „aufhäufen“.

\*\*) So ist natürlich statt XI. des Textes zu lesen vgl. Z. 100.

„In meinem 21. Regierungsjahre überschritt ich zum 21. Male den Euphrat; wider die Städte Hazael's von Damask marschirte ich, dessen Burgen (? R. חזאל) ich einnahm. Den Tribut des tyrischen, sidonischen, byblischen Landes nahm ich in Empfang“. Gelegentlich der ersten dieser beiden Expeditionen mußte sich auch Jehu zu einer Anerkennung der assyrischen Oberhoheit und einer Tributzahlung herbeilassen s. darüber zu 9, 2. 5

Außer diesem syrischen Hazael erwähnen die assyrischen Könige später auch noch arabischer Könige, die diesen Namen führten. So lesen wir von einem solchen auf dem Cylinder Asarhaddon's col. III, 19: Ar-ka Ḥa-z-a-i-lu sim-tu u-bil-su-va\*) Ja'-lu-u habal-su ina kuśśu-su u-sí-sib-su d. i. „danach entrückte den Hazael das Geschick (R. שם „setzen“, „festsetzen“); Jahlu, seinen Sohn, ihn erhob (R. אשכ = ישכ) ich auf seinen Thron“. Vgl. die Cylinderinschrift Asurbanipals col. VIII, 9, welche einen Sohn dieses arabischen Hazael Namens U-ai-tí aufführt. 15

## 2 Kön. 9.

2. יהו Jehu wird zweimal auf den Inschriften erwähnt und zwar beidemale auf solchen Salmanassar's II (858—24). Die eine Stelle findet sich auf dem Obelisk des Königs und zwar unter den gesondert stehenden Inschriften, über einem Bilde, welches einen vor dem Großkönige knieenden Fürsten oder Abgesandten darstellt, dem Tribut bringende Männer folgen. Die Stelle lautet (Lay. 98, 2): Ma-da-tu sa Ja-hu-a habal Ḥu-um-ri-i. Kaśpi, ḥuraši, sap-lu ḥuraš, zu-ku-ut ḥuraš, ka-bu-a-ti ḥuraš, da-la-ni ḥuraš, anaki, ḥu-ṭar-ut sa kat sarru, bu-ru-ḥa-ti am-ḥar-su d. i. „Tribut Jehu's, Sohnes 25

\*) Ubil ist Impf. Af. von אבל 1) tragen, 2) forttragen.



des Omri : Silberbarren, Goldbarren\*), goldene Platten\*\*), goldene Kellen\*\*\*), goldene Becher †), goldene Schöpfgefäße ††), Bleistücke, Scepter für die Hand des Königs †††), Speere \*) : das empfang ich“.

5 Die andere Stelle lesen wir auf einem neuaufgefundenen

\*) Es steht hier bei den Ideogrammen für „Gold“, „Silber“ und „Blei“ das Pluralzeichen. Das phonetische Aequivalent für Blei ist uns gegeben durch ein Syll. (Norr. dict. I. p. 40), welches AN. NA erklärt durch a-na-ku d. i. hebr. אֲנָקָה. Die Bedeutung der Ideogramme kennen wir übrigens aus den Inschriften auf den Platten von fünferlei verschiedenen Metallen, welche in den Grundmauern des Palastes Sargons zu Khorsabad gefunden sind. S. darüber Opp. Exp. en Mésop. II. p. 343.

\*\*) Saplu leite ich ab von שָׁפַל „eben“, „platt sein“ und deute danach das Wort von „Platten“. Oder sind „flache Schaaln“ zu verstehen?

\*\*\*) Zukut wird der Plural von zuk sein, zu vgl. mit וֶזֶק = וֶזַק „ausgießen“. Es ist eine „Kelle“ zum Ausgießen oder Schöpfen gemeint.

†) Kabuati ist sicher der Plural von kabu' d. i. קָבַע, קָבַעַת = hebr. קַבְעָה „Becher“.

††) Dalani, Plur. v. dal = דָּלַי „Schöpfemei“.

†††) Huṭarut, Plur. von huṭar d. i. חֲטָר eigentl. „Reis“, „Stab“. An eigentliche Scepter ist übrigens wohl nicht zu denken; diese führten im Assyrischen den Namen ḫarut חֲרֻט. S. ABK. 26 Nr. 13.

\*) Buruhât (so correct Z. 4 geschrieben) ist der Plur. von buruḫ, buruḫu hebr. בִּרְיָה „Querholz“, „Riegel“; im Assyr. bez. es einen „Schaft“, insonderheit den Schaft des Speeres, und schließlic diesen selber. So rühmt sich Asurnasirhabal Lay. 44, 24, daß er 370 gewaltige Löwen wie eingehetzte Vögel mit dem Speerschaften getödtet habe (III. C. LX. X ariai dannûti kima išşuri ku-up-pi ina bu-ru-ḫi a-duk). Aus dieser Stelle wird zugleich klar, daß wir nicht bu-dil-ḫa-ti auszusprechen und mit Opp. an בְּדִלְיָה „Bdellium“ zu denken haben. Ohnehin bildete schwerlich dieses Gummi ein israelitisches Product, das als Tribut hätte dargebracht werden können.

Für alles Uebrige s. uns. Abhandl. *passim*. Uebrigens bestätigt sich die Richtigkeit unserer Deutungen der Wörter durch die die Ueberschrift begleitende bildliche Darstellung, welche uns Männer zeigt, die große Barren, Krüge, Eimer, Becher, Stäbe tragen. S. die Abbildung in Schenkel's Bibellek. Art. Salmanassar.

nen Fragmente der Annalen Salmanassar's III R. 5. Nr. 6,  
 40—65. Dasselbe lautet vollständig also: 40. Ina XVIII.  
 bal-ya XVI. sanit nahar Bu-rat 41. 'i-bir. Ha-za'-  
 ilu sa mat Imiri-su 42. a-na gi-bis ummani-su  
 43. it-ta-kil-va ummani-su 44. a-na ma'-dis id-ka-a, 5  
 45. mat S'a-niru su-ši sadi-'i 46. sa bu-utsadu Lab-  
 na-na a-na dan-nuti-su 47. is-kun. It-ti-su am-ta-  
 hi-iš 48. hapikta-su as-kun; XVI. M. 49. šabi ti-du-  
 ki-su ina kakki 50. u-sam-kit; I. M. I. C. XXI. nar-  
 kabâti-su; IV. C. X. biṭḥal-lu-su it-ti us-ma-ni-su, 10  
 52. 'i-kim-su, a-na su-zu-ub 53. napsâti-su 'i-li, arka-  
 su art-ti-di. 54. Ina 'ir Di-mas-ki 'ir sarruti-su  
 'i-sir-su 55. kiri-su ak-kiš. A-di sadi-'i 56. mat Ha-  
 u-ra-ni a-lik, ira-ni 57. a-na la ma-ni a-bul a-gur  
 58. ina isâti asru-up, sal-la-šu-nu 59. a-na la ma-ni 15  
 as-lu-la. 60. A-di sadi-'i mat Ba'-li-ra-'ši 61. sa ris-  
 tiham-ṭi a-lik, ša-lam sarruti-a 62. ina lib-bi aš-  
 kun. Ina yu-mi-su-va 63. ma-da-tu sa mat Sur-ra-ai  
 64. mat Ši-du-na-ai, sa Ja-hu-a 65. habal Hu-um-ri-i  
 am-ḥar d. i. „40. In meinem 18. Regierungsjahre über- 20  
 schritt ich zum 16. Male den Euphrat. 41. Hazael vom  
 Lande Aram 42. vertraute auf seine Truppenmacht, ver-  
 sammelte zahllos seine Schaaren, 45. und machte das Land  
 Sanir (?), die Gipfel der Berge, 46. welche an der Grenze  
 des Libanongebirges, zu seiner Burg. 47. Mit ihm kämpfte 25  
 ich, 48. brachte eine Niederlage ihm bei; 16,000 seiner  
 Krieger bewältigte ich mit den Waffen; 1121 seiner Wagen,  
 410 seiner Reiter sammt seinen Vorräthen 52. nahm ich  
 ihm; sein Leben zu retten, machte er sich auf und davon,  
 ich verfolgte ihn. 54. In Damaskus, seiner Königsstadt, 30  
 belagerte ich ihn; 55. seine Bollwerke vernichtete ich.  
 Nach den Bergen 56. des Hauran zog ich, Städte 57. ohne

Zahl zerstörte, verwüstete, 58. verbrannte ich mit Feuer; ihre Gefangenen 59. ohne Zahl führte ich fort. 60. Nach den Bergen des Landes Bahliras (?), 61. welches hart am Meere belegen, zog ich; mein königliches Bild 62. stellte ich alldort auf. In jener Zeit 63. empfing ich den Tribut des tyrischen, des sidonischen Landes, des Jehu, 64. Sohnes\*) des Omri“.

*Zur Erläuterung.* 40. Sanit „Mal“ s. Beh. 51; hier das Ideogr. SU;

— 42. gibis eigentl. „das Zusammengeballte“ R. נכש, dann „die Macht“;

- 10 — 43. ittakil Ift. von takal = אִתְּכַל; — 44. ma'dis Adv. von ma'du = מאד „viel“. Ueber die Verbindung des Adv.'s mit der Präpos. ana s. ABK. grammat. Theil; idkā von dakā „zählen“; vgl. דכך, דכה, דקק *comminuere*; — 45. suši findet sich in der Bed. „Spitze“, „Gipfel“ auch Asumnās. I, 62, eigentl. wohl „das Blinkende“, „Glänzende“ vgl. 15 hebr. צוץ, שוש; — 46. but „Grenze“, „Nähe“, „Nachbarschaft“ s. Norr. Dict. 140; arab. فوت? — 48. tiduk „Kämpfer“ R. דוך „schlagen“, „tödten“; Bildung mit vorgesetztem ti vom Iftaal aus: „sich mit oder unter einander schlagen“ = „kämpfen“; — 50. narkabât Plur. von nar-kab-tuv, wodurch das gewöhnliche Ideogr. für „Wagen“ II R. 17, 20 1. 2 erklärt wird s. S. 98. Daneben findet sich noch (I R. 7. IX. E. Z. 4) ru-kub d. i. רֶכֶב im Sinne von „Gefährt“. Ueber biṭhallu „Reiter“ vgl. arab. فحل „Hengst“ s. ob. S. 98; — 51. usman „Vorräthe“, „Bagage“ R. אשם = hebr. אסם, aram. אסן; — 52. 'ili R. עלה eigentl. „aufsteigen“, dann „sich auf und davon machen“ vgl. Botta 71, 3, auch ob. 25 S. 103; artidi R. rud = רוץ „laufen“, mit arka „hinter“ = „verfolgen“; 'isir R. עצר „einschließen“, dann „belagern“; — 55. kiri (Ideogr. s. G. Smith, phon. values of cun. inscr. p. 14. Nr. 158, 4) wird wohl von כור = כרה „graben“ abzuleiten sein und „aufgeworfene Schanzen“, „Bollwerke“ bedeuten; akkiš R. nakaš eigentl. „abhauen“ 30 (oft in den Inschriften), dann „zerstören“. Für das Uebrige s. das Glossar.

## 2 Kön. 10.

32 ff. *Um selbige Zeit begann Jahve an Israel abzuschneiden und Hazael schlug es in allen Grenzen u. s. w.* Diese Notiz wird völlig verständlich erst durch die obigen 35 assyrischen Berichte, aus denen wir ersehen, daß Jehu

\*) d. i. *Nachfolger* s. ob. S. 91. Z. 24.

Bundesgenosse Assyrien's war. Eben als solcher war er ein Feind Hazael's, der ja wiederholt mit dem Assyrer zu Felde lag und der somit den Jehu seine assyrische Bundesgenossenschaft wird haben entgelten lassen, ebenso wie seinerseits Jehu, um Schutz gegen seinen unmittelbaren 5 Nachbar Syrien, den alten Erbfeind Israels, zu haben, sich dem fernen Assyrien in die Arme warf. Wir begegnen also schon hier genau demselben Spiele, das sich dann später zu Pekach's und Ahaz' Zeit wiederholte, nur dafs hier Ahaz die Stelle Jehu's einnahm, während Nordisrael mit 10 Syrien im Bunde Juda befehdete.

## 2 Kön. 13.

24. *Und Hazael, der König von Syrien, starb und Benhadad, sein Sohn, ward König an seiner Statt.* Von diesem jüngeren Benhadad (III) ist in den Keilinschriften nichts zu lesen. Seine Regierung würde etwa fallen in die 15 des assyrischen Königs Samsi-Bin (d. i. „Diener des Bin“), der gemäß dem assyrischen Regentencanon von 823—811 regierte. Es war dieses ein verhältnißmäfsig mächtiger König, der nachdem er einen Empörungsversuch seines Bruders Asur-danin-habal niedergeworfen hatte, mehrere 20 gröfsere Kriegszüge, jedoch nur nach dem Norden, Osten und Süden, nicht nach dem Westen unternahm. Wir besitzen von ihm den ausführlichen Bericht über die vier ersten Regierungsjahre in seiner zusammenhängenden Inschrift I R. 29—31. Vom 6. Jahre an tritt die Verwaltungsliste 25 mit ihren kurzen Notizen ein: nirgends aber ist eine Spur davon zu entdecken, dafs dieser König irgend auf den Westen einen erheblichen politischen Einfluß ausgeübt hätte. Das änderte sich mit der Regierung seines Nachfolgers Binnirar, der laut dem Regentencanon von 810— 30

782 auf dem Throne saß. Ihn treffen wir gemäß der Verwaltungsliste schon im 5. Jahre auf einem Zuge gegen die syrische Stadt Arpad, im 8. Jahre aber auf einem solchen nach der „Seeküste“, unter welcher füglich nur Phönicien, 5 bezw. Kanaan zu verstehen ist. Ist schon a priori anzunehmen, daß er auf diesem Zuge auch Israel werde berührt haben, so erzählt er uns dieses ausdrücklich in einer Stelle seiner uns erhaltenen zusammenhängenden Inschrift (I R. 35), aus welcher wir auch erfahren, daß er Damaskus wieder zu 10 einem assyrischen Vasallenstaat machte, indem er den König Mariah (d. i.  $\text{𐎠𐎵𐎶}$  *Domīnus*) in seiner Residenz belagerte und zur Tributzahlung zwang. Die ganze betreffende Stelle lautet (l. c. Z. 1—21) : 1. Hikal Bin-nirar, sarru rabu, sarru dan-nu, sar kissati, sar mat Assur, 15 sarru sa ina habal-su Asur sarru Istar UD. tu-su, malkut 2. las-ana-an u-mallu-u ka-tussu ri-ut-su kima uti (?) ‘ili nisi mat Assur u-ṭib-bu-va 3. usar-sidu kuśsu-su, rid, ‘illu, za-nin bit Asir, la mu-parku-u, mu-rim pa-an Bitkur, 4. sa ina tuklat Asur 20 bil-su ittalaku-va mal-ki sa kibrat arba-ti 5. usak-nisu ana nîri-su. Kasid istu mat\*) Sîlu-na 6. sa napah sansi, mat Kib, mat Illipi, mat Karkar, mat A-ra-zias 7. mat Mi-su, mat Ma-da-ai, mat Giratbu-un-da ana si-ḫart-ti-su, 8. mat Mu-un-na, mat 25 Par-su-a, mat Allab-ri-a, mat Ab-da-da-na, 9. mat Na-’ri, ana pat gim-ri-sa, mat An-di-u, sa a-sarsu ru-ku, 10. Bilḫu sad-u ana pat gim-risu a-di ‘ili’ tiham-ti rabi-ti 11. sa napah sansi, istu ‘ili nahar Burat mat Ḥatti, mat A-ḫar-ri ana si-ḫart-ti-sa, 30 12. mat Šur-ru, mat Šid-unu, mat Hu-um-rii, mat

\*) So ist natürlich zu lesen, vgl. das Folgende (im Texte steht ein dem  $\text{𐎶}$  ähnliches Zeichen).

U-du-mu, mat Pala-aštav 13. a-di 'ili tiham-tiv  
 rabi-ti sa šul-mu sansi ana nīri-ya 14. usak-nis,  
 bilat ma-da-tav 'ili-sunu u-kin. A-na 15. mat Imīri-  
 su lu-u a-lik, a-na Mari' sar sa mat Imīri-su 16. ina  
 'ir Di-ma-aški 'ir sarrut-ti-su lu-u 'i-šir-su. 17. Pu- 5  
 ul-ḥi milav-vi sa Asur bil-su isku-tu-su va sipā-ya  
 iṣ-bat, 18. ar-du-ti ipu-us, II. M. CCC. bilat kašap,  
 XX. bilat ḥuraš, 19. III. M. bilat šabar, V. M. bilat  
 parzil, lu-bult-i bir-mi KUM, IŠ. šalmu, KA. iṣ ni-  
 mad-di, KA aḥ-zi, tali-i, sa-ga-su, sa-su-su 21. a-na 10  
 la ma-ni ina 'ir Di-ma-aški 'ir sarrut-ti-su ina ki-rib  
 hikal-su am-ḥar d. i. „1. Palast Binnirar's, des großen  
 Königs, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des  
 Königs vom Lande Assur, des Königs, den zu seinem Sohne  
 Asur, der König\*), und Istar rechneten\*\*), in dessen Hand 15  
 sie die Herrschaft der Nationen\*\*\*) legten (eigentl. dessen  
 Hand sie mit der H. d. N. erfüllten), dessen Regierung  
 (רעוה) gleichwie . . . . sie für die Bewohner Assyriens zu  
 einer segensreichen machten, 3. welchem sie seinen Thron  
 zurechtstellten, des Demüthigfrommen (רד, R. ארר = ירר†)), 20

\*) Vgl. die Bez. Bel's als sar gimir „König des All's“. Tigl. Pil. I. col. I, 3.

\*\*) UD-tu ist ein Verbalideogramm (mit dem phonet. Complement tu), dessen lautliches Aequivalent indess noch nicht aufgezeigt ist. Vgl. noch Norr. 274.

\*\*\*) Lasanan fassen wir mit Opp. als einen männlichen Plur. (st. li-sanan) von lisanu Sprache, das sonst (s. ABK. Abschn. Nomen) den weiblichen Plur. lisanāt bildet. Ueber die Berechtigung einer solchen Annahme s. ebenfalls a. a. O. Die Phrase ist übrigens eine ganz gewöhnliche in den Exordien der Königsinschriften s. Sanh. Bell. 2. Sarg. Khors. 4 u. ö. Norris' Fassung des Wortes als eines Eigennamens = Lasanan (s. Dict. p. 138) scheitert an dem Fehlen des Land- oder Personendeterminativs.

†) Vgl. von ders. W. ardu-ti „Unterwürfigkeit“, oft in den Inschr. (in uns. Inschr. 18).

des Erhabenen, des Erhalters des Asirtempels, des Untadelhaften \*), der den Vordertheil des Tempels Kur aufführte \*\*),  
 4. welcher in der Verehrung Asur's, seines Herrn, wandelt und die Fürsten der vier Länderstrecken seiner Botmäßigkeit (eigentl. seinem Joche) unterwarf. Ich nahm in Besitz vom Lande Siluna an, 6. welches im Aufgang der Sonne belegen, nämlich das Land Kib, das Land Illipi, Karkar, Arazias, Misu, Medien, Giratbunda in seinem ganzen Umfange \*\*\*), Munna, Persien, Allabrien, Abdadana, 9. das Land Nairi nach seinem gesammten Gebiete †), das Land Andiu, dessen Lage eine ferne (𐎠𐎵𐎫𐎠), 10. das Gebirge Balkh nach seinem gesammten Gebiete, bis hin zur grossen See, 11. welche im Osten belegen; unterwarf mir vom Euphrat an das Land der Syrer, das Westland ††) nach seinem ganzen Umfange, 12. (nämlich) Tyrus, Sidon, das Land Omri, Edom, Philistäa, 13. bis hin zur grossen See nach Untergang †††) der Sonne zu (d. i. nach Westen zu); 14. Zahlung \*) von Tribut legte ich ihnen auf. 15. Auch

\*) Muparku leite ich ab von 𐎠𐎵𐎫𐎠 „vergewaltigen“ (2 Mos. 1, 13), so daß es eigentl. den Gewaltthätigen, dann jeden die Grenzen des sittlich Erlaubten Ueberschreitenden bed. Vgl. parkân *frevelhaft* Beh. 105.

\*\*) So auch Oppert E. M. I. 333 (der übrigens beiläufig, offenbar aus bloßem Versehen, die ganze sechste Zeile ausgelassen hat); doch ist mir die Fassung des Bīt-Kur nicht ganz zweifellos.

\*\*\*) S'ihartu von šaḥar = hebr. סחר, eigentl. *circumire, circumdare*.

†) Pat gimri = פתח גמרי.

††) S. zu 1 Mos. 10, 6.

†††) Im Texte steht DI. mu; DI aber ist (ABK. 106. Nr. 5) das Ideogr. für šalam (שלם = סלם), welches in den (phonetisch geschriebenen) Nominibus šul-mu und sa-lam (sic!) auf Inschriften Sanherib's und Tiglath-Pileser's (s. Norr. dict. 251) vom „Untergang“ der Sonne steht. DI. mu ist also (mu phon. Complement!) šul-mu, eigentl. „Vollendung“, dann „Untergang“, zu lesen und danach unsere Lesung S. 14, 26, sowie nicht minder Norris' Angabe Dict. p. 240 zu rectificiren. Vgl. auch zu 1 Mos. 19, 23.

\*) Bilat von abal = 𐎠𐎵𐎫𐎠. Bilat selber steht oft geradezu in den

gegen das Land Imirisu (d. i. Syrien-Damask) zog ich, gegen Mariah, den König vom Lande Imirisu; 16. in Damaskus, der Stadt seines Königthums, schloß ich wahrlich ihn ein. 17. Gewaltiger\*) Schrecken Asur's, seines\*\*) Herrn, überfiel ihn, meine Füße umfaßte er, 18. er unterwarf sich\*\*\*). 2300 Talente†) Silbers, 20 Talente Goldes, 3000 Talente Kupfer††), 5000 Talente Eisen†††), Gewänder\*) von Wolle (?) und Leinen (?)\*\*), Schnitzbilder\*\*\*), prächtige†) . . . ., Horngegenstände††) von IS. SA†††), TA. LI. I.\*), seine Reichthümer, seine Schätze\*\*) ohne 10

Inschriften für „Tribut“ z. B. Asumasirhabal I, 16; auch Tigl. Pil. I. col. II, 83 (bilat u ma-da-at-ta „Tribut und Geschenke“).

\*) Mílav = מלא, eigentl. „voll“, dann „gänzlich“.

\*\*) S. zu 1 Mos. 2, 4 (S. 5). Oder ist bil-ya „meines Herrn“ zu lesen vgl. S. 95, 10?

\*\*\*) Arduti von ארד = ירד.

†) S. f. diese Bed. von bilat Norr. 94.

††) Sabar = صفر<sup>50</sup>. Syll. 112.

†††) Hebr. ברקל, s. unten zu Sanh. Tayl. II, 71.

\*) Lubulti steht gemäß assyrischem Lautgesetze für lubusti (R. לבש), welches letztere noch II R. 38, 34. 35 erscheint.

\*\*) „Wolle“ und „Leinen“, reine Vermuthung. S. hierüber Norr. 553. Daß wir übrigens an irgend welche Kleiderstoffe zu denken haben, ist zweifellos. Für birmí vgl. (Opp.) ברומים Ezech. 27, 24.

\*\*\*) Für das Ideogr. s. III R. 70, 52.

†) Nimad, von mad eigentl. „ausgedehnt, weit“, dann „reich, prächtig“. Neben nimad findet sich auch nimíd (R. מאר) in verwandter Bed.

††) S. den Nachweis dieser Bed. des Ideogr. KA bei Norr. 502. 503.

†††) Seiner Aussprache und Bedeutung nach unbekanntes Ideogr.

\*) Desgl. Oder ist es phonetisch zu nehmen und wie?

\*\*) Sasu und saga erscheinen sehr oft wie hier in den Inschriften nebeneinander und in einem Zusammenhange, der über die Bed. der beiden Wörter nicht den geringsten Zweifel läßt s. nur z. B. Sanh. Tayl. II, 26. Die Etymologie angehend, ist mit saga aram. ܣܐܝܐ „zahlreich sein, sich vergrößern“; mit sasu hebr. שסס, שסה „(gewaltsam) an sich bringen“ zu vergleichen.



Zahl nahm ich in Damaskus, seiner Residenz, inmitten seines Palastes in Empfang“.

Aus Z. 12 dieser Inschrift erhellt, daß Binnirar c. 800 (assyrischer Rechnung) von Nordisrael Tribut in  
 5 Empfang nahm, während anderseits Z. 15 ff. eine ganz  
 entschiedene Schwäche des damascenischen Reiches constatiren. Trifft nun in die gleiche Zeit die Regierung des  
 nordisraelitischen Königs Jerobeam II, so begreift sich nunmehr, wie dieser König, natürlich um den Preis assyrischer  
 10 Vasallenschaft, so bedeutende Erfolge gegen Damaskus erringen könnte (2 Kön. 14, 28). Die Schwäche des Reiches hatte aber offenbar bereits unter dem (letzten?) Vorgänger Mariah's, Benhadad III, begonnen, s. 2 Kön. 13, 25 vgl. mit 13, 3.

## 2 Kön. 14.

15 28. und wie er (Jerobeam) Damaskus und Hamath an [die Könige von]\*) Israel zurückgebracht. S. hierüber zu 13, 24.

## 2 Kön. 15.

1. מֶלֶךְ אֶזְרִיָּה König ward Azarjah, Sohn Amazjah's.  
 In dieser Aussprache, nämlich Az-ri-ya-hu (2 Mal), auch  
 20 [A-]ṣu-ri-ya-hu (1 Mal) erscheint auf den Tafeln Tiglath-Pileser's ein König von Juda, der danach füglich nur der Azarjah des B. d. Könige sein kann. Die betr. Stellen der Inschriften, deren Mittheilung im Originalkeilschrifttext ich

\*) So nämlich d. h. "לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל" meine ich, sei statt des geschichtlich ganz sinnlosen und grammatisch unbeholfenen "לְיְהוּדָה בִּישׁ" zu lesen, sei es nun, daß der Textfehler auf einer einfachen Verlesung, sei es, daß er auf Conjectur eines *Judäers* beruhte, der die Notiz mit 2 Sam. 8, 6 in Einklang setzen wollte. Ewald ist hier wieder einmal auf der rechten Fährte gewesen, indem er (vgl. Syr. u. Arab.) יְהוּדָה einfach gestrichen wissen wollte. Zu vgl. ist natürlich 1 Sam. 27, 6 : „also kam Ziklag an die Könige von Juda bis auf diesen Tag“ (לְמַלְכֵי יְהוּדָה וְגו').

der Güte des H. Dr. Smith in London verdanke\*), lauten in Transcription also: I. : [Az-ri-]ya-a-hu mat Ja-hu-da-ai kima . . . [A-]su-ri-ya-hu\*\*) mat Ja-hu-di d. i. „Azarjah, der Judäer, gleichwie . . . Asuriah vom Lande Juda“. — II. [Az-ri-y]a-a-hu 'i-ki-mu u-dan-ni-nu-su-va d. i. „[die zu dem] Azarjah übergegangen waren\*\*\*), sie vermochten ihn . . . — III. Az-ri-a-[hu . . . . . u]-sab-bit rabu . . . ti-ya di i. „Azarjah . . . nahm ein, . . . groß . . . . . meine [Hand = katiya (Smith)]. — IV. XIX. na-gi-i sa 'ir Ha-am-ma-at-ti a-di ira-ni sa si-harti-su-nu sa a-ḥi tiham-tiv sa šul-mu san-si sa i-na ḥi-iṭ-ṭi muḥ-lup-ti a-na Az-ri-ya-a-hu 'i-ki-i-mu, a-na mi-šir mat Assur utir-ra-a nisi SU. UT. SAK-ya nisi sanuti 'ili-su-nu as-kun d. i. „Neunzehn Districte von Hamath sammt den Städten, welche in ihrem Bereiche,

\*) Die Stellen sind inzwischen auch im III. Bd. des englischen Inschriftenwerkes veröffentlicht s. pl. 9, 3. 4. 10. 23. 30. 31. Vgl. auch Lay. 65, 2.

\*\*) Aus dieser Wiedergabe des Namens (= עַצְרִיָּה) steht zu schließen, daß auch sub III und IV das fragliche Zeichen im Assyrischen nicht durch az (עו) denn vielmehr durch aš = עַצ, welcher Werth dem fraglichen Zeichen ebenfalls eignet (s. ABK. Taf. Z. 6), wiederzugeben sein wird. Der Name עַצְרִיָּה wäre dann zu עַצְרִיָּה geworden, gerade wie hebr. עֲזָרָה „Vorhalle“ zu arab. عَرْصَة. Opp. spricht (Lepsius Ztschr. 1869. S. 68) Asriyahu (אַשְׂרִיָּהּ) aus, was aber nicht angeht, da das Zeichen für aš, az wohl für aš (עַצ), niemals aber für as (עַ) steht; außerdem ein Wechsel von as und aš bei einem und demselben Worte nicht wohl begreiflich sein würde. Der vorliegende Fall d. h. die Wiedergabe von hebr. עַצְרִיָּה durch assyr. עַצ ist übrigens im letzten Grunde derselbe, wie der oben (s. zu 1 Mos. 36, 31) besprochene, wo in dem Namen Šir'lai = hebr. יִשְׂרָאֵלִי hebr. עַצ durch assyrisches עַצ wiedergegeben war. Vgl. noch die Varianten Bar-sip und Bar-zi-pa „Borsippa“, sansu aš u und sansu azu (R. יֵצָא = יֵצָא) „die aufgehende Sonne“ ABK. gramm. Theil, lautl. Vorbemm.

\*\*\*) Die W. ist nicht das häufige אָכַם „nehmen“, sondern das seltenere עָכַם „gehen“, „gelangen“, vgl. Khors. 41. 114.

welche am Westmeere\*) belegen, welche in treuloser Rebellion\*\*) zum Azarjah von Juda übergegangen waren, schlug ich zum Gebiete von Assyrien; meine Beamten, meine Statthalter setzte ich über sie“.

- 5        Dafs sich zunächst die vier Stellen auf ein und dieselbe Persönlichkeit beziehen, leidet schon nach der Wahl der Worte in Nr. II und IV keinen Zweifel; es ergibt sich weiter aus der gleichen Schreibweise des Namens, sowie die in Nr. I zweimal erscheinende gleiche nähere Bestimmung  
 10 der Persönlichkeit nach dem Lande Juda. Da nun weiter selbstverständlich unter diesem „Azarjah dem Judäer“ nur ein *König* dieses Namens verstanden werden kann (auch den Ahaz bez. Tiglath-Pileser II R. 67 einfach als Jahudai), so bleibt schon lautlich keine andere Wahl, als in  
 15 demselben den עֲרִיָּה des Königsbuches d. i. aber bekanntlich der עֲרִיָּה des Buches Jesaja u. s. f. zu sehen. Zu dieser Annahme stimmt vortrefflich, was uns in den Keilinschriften von diesem Könige berichtet wird. Nirgends führt ihn der König als tributpflichtigen Vasallen auf. Im Gegentheil,  
 20 aus der Stelle Nr. IV ersehen wir, dafs der betr. assyrische König wohl die mit Azarjah verbündeten Hamathenser zu züchtigen im Stande ist, deren Bundesgenossen aber, dem Azarjah, nichts anzuhaben vermag. Wir haben es sonach mit einem verhältnismäfsig mächtigen Könige zu thun, also  
 25 mit einem Könige, wie die Chronik (II Chr. 26) den Uzia schildert. Bei dieser Sachlage ist es kaum möglich, in dem Azarjahu der Keilinschriften einen Andern zu sehen, als den Azarjah des Buches der Könige, also den Uzia.

---

\*) S. ob. zu 1 Mos. 19, 23.

\*\*) Hitti = חִטָּי; muhlupti von חִלָּה im Sinne von „Veränderung“. Smith : in sin and defiance.

Aber wer ist nun der assyrische König, in dessen Inschriften in obiger Weise von Azarjah von Juda die Rede ist? Diese Frage ist weniger leicht zu beantworten, da die betreffenden Inschriftenstellen selber einen Königsnamen nicht an der Spitze tragen. Nun aber finden sich dieselben 5 z. B. Nr. II (s. Lay. Taf. 65, 2) auf jenen Marmorplatten, welche theils in dem Centralpalaste, theils im Südwestpalaste, d. i. dem Palaste Asarhaddon's, gefunden wurden, wohin sie jedoch erst anderswoher transportirt worden sind. Sie gehörten ursprünglich zum Palaste eines anderen Königs, 10 wurden dann aber, nach Demolirung dieses anderen Palastes, eben des restaurirten Centralpalastes, von Asarhaddon zu seinem (nicht vollendeten) Prachtpalaste auf der Südwestseite von Nimrud verwandt und hier vermauert, nachdem die ursprüngliche Inschrift, oft sehr oberflächlich, vernichtet 15 war. Wie hieß nun der König, der jenen älteren Palast erbaut hatte? — Nach der jetzt einstimmigen Meinung der Assyriologen, auch Oppert's, der indeß in unserem Azariah (er schreibt Asriah) den von Rezin aufgestellten Gegenkönig des Ahaz, den Sohn des Tabeel (Jes. 7, 6) sieht\*), 20 was aber schon wegen des Zusatzes Jahudai platterdings nicht angeht, zudem an der oben mitgetheilten Inschrift Nr. 4 scheitert, die den Azarjah als einen *regierenden König* von Juda voraussetzt \*\*) : ich sage, nach dem einstimmigen Urtheile der Genannten stammen die Platten aus dem Palaste 25

---

\*) S. Denselben in Lepsius, Ägypt. Ztschr. 1869. S. 68, sowie in dem Aufsätze : le fils de Tabeel in Annales de philos. chrétienne 1869. Janv. (Extrait p. 29 ss.)

\*\*) Auch die *viormalige* Erwähnung desselben und zwar stets in verschiedenem Zusammenhange läßt platterdings darüber keinen Zweifel, daß wir es mit einem jüdischen Könige *fest gegründeter Herrschaft*, nicht mit einem Prätendenten zu thun haben, der weder innerhalb noch außerhalb Juda's jemals zu einer Anerkennung hat gelangen können.

Tiglath-Pileser's IV, der gemäß dem Regentencanon und der Verwaltungsliste von 745—728 regierte. Entscheidend für diese Annahme wird 1) die wiederholte Erwähnung des syrischen Königs Rezin (Ra-ṣun-nu) sowohl auf den  
 5 hier in Betracht kommenden sieben-, wie zwölf-, wie endlich sechzehnzeiligen Platten s. Lay. 50, 12. 66, 14. 69, 3 b. untere Hälfte; 73, 11; nicht minder des Tabeel (טַבְעֵל Jes. 7, 6) 66, 16 (I-ṭi-bi-'i-lu\*) und 29, 12 (Ṭi-bi-'i-lu), an letzterer Stelle mit dem Zusatze mat A-ru-mu „vom Lande  
 10 Aram“ \*\*). Vgl. bez. Identität des Verf.'s auch noch Phrasen wie in a IX. bal-ya Asur bil u-tak-kil-an-ni d. i. „in meinem neunten Regierungsjahre ermuthigte mich Asur, der Herr“ sowohl auf einer siebenzeiligen Platte (69, 3 b obere Hälfte), wie nicht minder auf einer zwölfzeiligen  
 15 (67, 5) u. ähnl. Es folgt dieses aber 2) auch aus dem mehrfach identischen Inhalte dieser Platten und derjenigen Inschriften, welche ausdrücklich den Namen Tiglath-Pileser's an der Spitze tragen, nämlich der Tafeln Lay. 17. 18 und II R. 67 (s. u.). Ist dem aber so, so war der auf diesen  
 20 Platten erwähnte Azarjah-Uzia ein Zeitgenosse Tiglath-Pileser's \*\*\*). Aber wie kann er ein solcher gewesen sein,

---

\*) Vgl. auf derselben Taf. 66 noch Z. 18, wo 'ir S'a-mi-ri-na ganz klar und deutlich zu lesen steht. Man sieht, wie ein und dieselbe Tafel des Rezin, des Tabeel und der Stadt Samarien Erwähnung thut; eine Möglichkeit, daß wir es mit einem anderen Könige als Tiglath-Pileser bei diesen Platten zu thun haben, ist somit schlechterdings nicht denkbar.

\*\*) Natürlich nicht A-ru-bu, wie Lay. a. a. O. fälschlich bietet. Vgl. II R. 67, 9. 10. .

\*\*\*) Dieß ist inzwischen über allen Zweifel erhoben durch die Veröffentlichung der Inschrift III R. 9. Nr. 3 (s. u.), welche den von Lay. publicirten Inschriften pl. 65 (vgl. 9, 22—40); 50 (vgl. 9, 41—52) sowie 50 B. und 67 (vgl. 53 ff.) entspricht und auf welcher hinter einander und zwar gemäß Z. 57 für das 8., 7. u. 6. Regierungsjahr Tiglath-Pileser's erwähnt werden: *Azarjah von Juda* (Z. 31), *Menahem von Sama-*

da er ja schon 758 nach der gewöhnlichen Zeitrechnung starb, Tiglath-Pileser aber nach dem assyrischen und zwar fünffach controlirten Kanon erst 745 zur Regierung kam? — Hier klafft eine platterdings nicht hinwegzudeutelnde chronologische Differenz. Ist die wie bemerkt fünffach controlirte assyrische Zeitrechnung die richtige, so kann die biblische nicht richtig sein. Das aber haben wir für die Zeit von 722 ab ohnehin gewiß und sicher anzunehmen (s. u., sowie den chronol. Excurs; auch vgl. meine Ausführung in der Zeitschr. der DMG. Bd. XXV. S. 453). Ist dieselbe aber in den die *spätere*, also dem Berichterstatter näher liegende Zeit betreffenden Angaben zu verwerfen, was berechtigt da zu der Annahme einer größeren (ohnehin ja auch sonst zu beanstandenden) Zuverlässigkeit für die frühere Zeit? Rücken wir dagegen den Uzia noch theilweis in die Zeit des Tiglath-Pileser hinab — gemäß den Keilinschriften —, so gewinnen wir mit einem Male auch Platz für jenen Mí-in-ḫi-im-mí d. i. Menahem von Samarien (S'a-mí-ri-na-ai), welcher von demselben Tiglath-Pileser Lay. 50, 12 und III R. 9, 31. 50 neben Rezin von Damask als ihm tributpflichtig aufgeführt wird und der dazu als der Zeitgenosse des Azarjah von Juda erscheint. Dieser Menahem würde dann der Menahem der Bibel (2 Kön. 15, 17), der Zeitgenosse Uzia's (oder Azarjah's) sein und Tiglath-Pileser anderseits der König Phul von Assyrien (ibid. Vs. 19). S. weiter zu 2 Kön. 15, 17. 19.

Es läßt sich nun aber aus den Keilinschriften auch das noch sicher bestimmen, *wann* genannter Azarjah mit Tiglath-Pileser in Berührung kam. Aus der Annaleninschrift dieses Königs nämlich, näher aus dem großen Fragmente, *rien* (Z. 50) und *Rezin von Damask* (ebend.). Hienach kann gar kein Schwanken mehr Statt haben.

- welches im III. Bd. des großen englischen Inschriftenwerkes pl. 9 sub Nr. 3 in einer revidirten Gestalt veröffentlicht ist (bei Layard entsprechen Taf. 65. 50. 67), ersehen wir (Z. 50 vgl. mit Z. 57), daß der Tribut Menahems von Israel (s. u.)
- 5 in Tiglath-Pileser's *achtem* Regierungsjahr d. i. 738 vom Großkönige entgegengenommen ward. Nun fiel der auf dieser selben Platte vorher (Z. 32 ff.) berichtete Zug Tiglath-Pileser's gegen die Städte Ulluba und Birtu gemäß der, hiemit stimmenden, Verwaltungsliste (s. am Schlusse dieses
- 10 Buches) in das vorhergehende Jahr 739; es steht somit schon hienach anzunehmen, daß der auf jener Annaleninschrift abermals vorher (Z. 27 ff.) berichtete Zug des Großkönigs gegen verschiedene syrische Städte, unter anderen Hamath und das „Libanonland“, in das vorher-
- 15 gehende, bezw. die vorhergehenden Jahre fiel. Da nun auch hiemit wieder die Verwaltungsliste stimmt, welche für die Jahre 742—740 seinen dreijährigen Kampf gegen die syrische Stadt Arpad verzeichnet, so muß in dieser Zeit, also den Jahren 742—740, auch die Betheiligung Azarjah's
- 20 am Kampfe Statt gehabt haben, der bei jener Gelegenheit als mit Hamath im Bunde ausdrücklich bezeichnet wird (s. o.). Der Azarjah von Juda der Keilinschriften lebte also sicher noch im J. 740.

17. מֶלֶךְ מִנְחִים-עַל יִשְׂרָאֵל *König ward Menahem — über*
- 25 *Israel*. Auch die Keilinschriften erwähnen eines Israeliten Menahem und zwar an zwei verschiedenen Stellen, beide-male als Minhimmi von Samarien. Die erste Stelle findet sich in den Annalen Tiglath-Pileser's Lay. 50, 10: Ma-da-tu Ku-usta-as-pi Ku-um-mu-ḥa-ai, Ra-ṣun-nu
- 30 Dimaskai\*), Mí-in-ḥi-im-mí S'a-mí-ri-na-ai d. i. „Tri-

\*) Im Texte steht der Landesname Gar-imí-ri-su. S. darüber ob. S. 49, 18; 61 Anm. \*\*\*).

but Kustaspi's von Kummuch, Rezin's von Damask, Menahem's von Samarien“. Die zweite Stelle lesen wir auf dem sechseckigen Thoncyliner Sanherib's col. II, 47, wo ein Mí-in-ḫi-im-mí U-śi-mu-ru-na-ai neben Königen von Sidon und Arvad als Vasall Sanherib's erscheint.

5

Daß wir es hier mit zwei verschiedenen Männern dieses Namens zu thun haben, bedarf keiner Erörterung, und daß der zu Sanherib's Zeit, also nach dem Untergange des nördlichen Reiches, vermuthlich von Sanherib selber oder von Sargon eingesetzte Unterkönig nicht der biblische Menahem ist, leuchtet ebenfalls ein. Aber wie nun steht es mit dem in der Inschrift Tiglath-Pileser's genannten König dieses Namens? — Sehen wir auf die biblische Chronologie, so scheint eine Identification des letzteren mit dem Menahem der Bibel nicht wohl anzugehen, fällt ja doch schon der Anfang der zwanzigjährigen Regierung des zweiten Nachfolgers des Menahem, nämlich der Regierung des Pekach (758), noch 13 Jahre vor den der Regierung des Tiglath-Pileser im J. 745! In Rücksicht auf diesen Umstand neigten wir uns früher der Ansicht zu, daß der Menahem der Keilinschriften möchte ein Gegenkönig Pekach's gewesen sein, der sich, um Anerkennung zu gewinnen, dem assyrischen Großkönige in die Arme geworfen hätte. Allein abgesehen davon, daß die Bibel von einem solchen zweiten Menahem kein Wort berichtet, paßt zu dieser Statuirung eines zweiten, späteren Menahem nicht wohl die gleichzeitige Erwähnung eines judäischen Königs Azarjah d. i. Uzia auf den Keilinschriften (s. o.) Dieser letztere Umstand führt vielmehr auf eine Identificirung des Menahem der Keilinschriften mit dem älteren, biblischen Menahem, dem Zeitgenossen eben des Uzia-Azarjah. Dann gewinnen wir die Gleichung :

10

15

20

25

30



עזריה (עזריה) = Azarjah Jahudai

מנחם = Minhimmí S'amírinai,

die in der That nichts zu wünschen übrig läßt. Es erhellt dann aber, daß Pekach weder im J. 758 zur Regierung  
 5 gekommen, noch auch, da Tiglath-Pileser nach den assyrischen Eponymenlisten im Ganzen nur 18 Jahre geherrscht hat, 20 Jahre (15, 21) regiert haben kann. Die Chronologie hat nun aber bekanntlich auch auf biblischer Seite hier ihre großen Schwierigkeiten, indem nach der citirten  
 10 Stelle vgl. mit 15, 30 Pekach im J. 738 getödtet ward, und doch nach 2 Kön. 17, 1 sein Nachfolger Hosea erst im 12. J. des Ahaz d. h. 729 zur Regierung kam. Man hilft sich hier mit der Annahme eines zehnjährigen Zwischenreichs, die aber auf biblischem Boden keinerlei Berechtigung  
 15 hat, da 2 Kön. 15, 30 die Tödtung Pekach's und die Thronbesteigung des Hosea in unmittelbare Verbindung mit einander gebracht werden. Man erkennt, daß die Conformität der israelitischen und judäischen Chronologie an beregter Stelle lediglich künstlich zu Stande gebracht ist, ein Um-  
 20 stand, der unserer zunächst von der Chronologie der Hizkiasanherib'schen Epoche der judäischen Periode abgeleiteten These von der Unzuverlässigkeit der biblischen Chronologie (s. u.) zu erneuter Stütze gereicht. Noch von anderer Seite her bestätigt sich die Richtigkeit unserer Annahme.  
 25 Nach 2 Kön. 16, 1 vgl. mit Vs. 5 fällt der Zug Pekach's und Rezin's nicht vor das 17. Jahr des Pekach, gemäß 15, 27 noch vor 738 d. i. das 20. J. des Pekach, höchstens in dieses Jahr. Nach der Verwaltungsliste dagegen hatte Tiglath-Pileser's Zug gegen Pilašta d. i. Nordisrael und  
 30 Phönicien im J. 734, die Züge nach Damaskus in den Jahren 733 und 732 Statt, also 4—6 Jahre nach dem Tode des Pekach! Man sieht deutlich, wie mit der Re-

gierungszeit des Pekach unter allen Umständen herabgegangen werden muß. Damit ist dann aber wieder der ganze Synchronismus der jüdischen und israelitischen Geschichte zerstört; denn es ist hier alles so ineinandergefügt, daß, nimmt man einen Stein heraus, das ganze Gebäude 5 zusammenstürzt.

Ich habe noch auf ein Letztes hinzuweisen. Aus der unten zu gebenden Kritik der Regierungszeit Sanherib's wird sich ergeben, daß der Zug Sanherib's wider Juda-Aegypten der dritte seiner Regierung war und näher 10 im Jahre 701 Statt hatte. Auf diesen Zug des Sanherib beziehen sich bekanntlich eine ganze Reihe jesajanischer Orakel. Behielte man nun, unter gleichzeitiger Adoptirung der unausweichlichen Angaben des Regentencanons und des ptolemäischen Kanons über die Zeit der Regierung San- 15 herib's, die biblischen sonstigen Angaben bei, so würde Jesaja, der doch nach Jes. 6, 1 im Todesjahre des Uzia d. i. nach hergebrachter Zeitrechnung 759 berufen ward, um diese Zeit also vielleicht im 20. Jahre stand, die Weis- sagungen wider Sanherib im 20 + 57sten d. i. 77sten Jahre 20 gesprochen haben. Wir müssen gestehen: die betreffenden prophetischen Reden machen uns einen frischeren Eindruck; nirgends zudem findet sich eine Hindeutung auf ein so hohes Alter des Propheten. Dies Alles ändert sich, fällt Uzia's Regierung zum guten Theil noch in die Regierungszeit des 25 Tiglath-Pileser und ist sein Todesjahr etwa um 740 anzusetzen. In diesem Falle war Jesaja zur Zeit des Einfalls des Sanherib ein hoher Fünfziger — gewiß gerade das Alter, in welchem stehend wir uns den Propheten gemäß seinen damaligen Reden zu denken haben. Bei dieser Sach- 30 lage steht auch nichts der Annahme entgegen, daß Jesaja noch nach Sanherib's Invasion, wie dieses ja die allgemein

verbreitete Meinung ist, prophetisch thätig gewesen ist. Wir kommen auch so bezüglich des Alters des Propheten über die ersten sechziger Jahre nicht hinaus.

Wir meinen nach allediesem : Pekach's Regierung sei  
 5 nicht bloß um ein Decennium (s. o.) herabzurücken, sondern  
 gleichfalls um ein Beträchtliches zu verkürzen, also daß  
 noch die Regierung Pekachja's und ein Theil der Regierung  
 Menahem's in die Regierungszeit des Tiglath-Pileser, *der*  
*selber dann natürlich mit dem Phul der Bibel sei es gleich-*  
 10 *zeitig gelebt haben, sei es identisch gewesen sein muß* (worüber  
 s. zu Vs. 19), trifft, jedenfalls Menahem's drittes bis zehnten  
 Regierungsjahr, dieses deshalb, weil seine Tributzahlung  
 gemäß Lay. 50, 10 vgl. mit 67. II, b. Z. 3 einerseits, *ibid.*  
 I, b. Z. 3 anderseits, in Tiglath-Pileser's 8. Regierungsjahr  
 15 d. i. 738 fällt\*).

19. *Es zog Phul (פול), der König von Assyrien, heran wider das Land.* Wir haben schon zu Vs. 17 es ausgesprochen, wie die assyrischen Denkmäler mit zwingender Nothwendigkeit auf die Annahme führen, daß dieser assy-

---

\*) Dr. Oppert sucht Zeitschr. d. DMG. XXIII. S. 146 Anm. die sich darbietenden Schwierigkeiten dadurch zu heben, daß er fraglichen Menahem zwischen 742 und 733 regieren läßt, als Gegenkönig gewissermaßen Pekach's (s. o.), der ihn in dem zuletzt genannten Jahre vom Throne gestoßen habe. Derselbe meint auch noch den Beweis hiefür in den Händen zu haben, sofern 2 Kön. 15, 30 statt *בשנת עשרים ליוחם* „im 20. Jahre Jotham's“ vielmehr *בשנת כלות יוחם* „im Jahre des Abscheidens Jotham's“ ursprünglich im Texte gestanden, dann aber unter Verlöschung des *לוח* und unter Umsetzung des übrig bleibenden und als Zahlzeichen = 20 genommenen *כ* unsere jetzige Texteslesart entstanden sei. Der Text habe im Verfolg die Revolution des Menahem berichtet gehabt. Wir können diese Lösung nicht für eine befriedigende halten 1) wegen des Umstandes, daß von einer Wiedereinsetzung des Pekach nirgends zu lesen steht; 2) wegen des gänzlichen Fehlens des Namens Menahem; endlich 3) wegen der unhebräischen Ausdrucksweise *בשנת כלות*, welche sich nirgends im A. T. findet und wofür vielmehr *בשנת מות* (Jes. 6, 1) würde zu erwarten gewesen sein.

rische König, dessen Name in dieser Form nirgends erscheint, auf den assyrischen Regentenverzeichnissen mit Tiglath-Pileser sei es zeitgenössisch, sei es ein und dieselbe Person sei. Man könnte sich zunächst versucht fühlen, das erstere anzunehmen und könnte an einen General des Tiglath-Pileser denken, der in seinem Auftrage den Zug nach Israel unternommen hätte. Allein die Hebräer unterscheiden sonst sehr scharf zwischen dem König und seinem Feldherrn (Jes. 20, 1); dazu pflegen sie von diesen Generalen wohl den Titel (Tartan, Rabsak s. zu Jes. 20, 1; 2 Kön. 18, 17), nicht aber den Namen zu verzeichnen; und endlich führt ja Phul ausdrücklich das Prädikat: „König von Assyrien“, ein Umstand, der doch nicht so ohne Weiteres unter den Tisch zu wischen ist. So ist Phul vielleicht ein Gegenkönig Tiglath-Pileser's oder aber ein auswärtiger Fürst, der über Assyrien eine Oberhoheit ausübte? — Auch diese beiden Auswege sind nicht zu betreten. Was den ersteren anbelangt, so haben wir über die Regierung des Tiglath-Pileser, die hier in erster Linie in Betracht kommt, sehr genaue Nachrichten (s. u.). Allein nirgends ist in den Inschriften die über dieselbe Nachricht geben, auch nur im Entferntesten etwas derartiges angedeutet, während doch sonst die orientalischen Könige die Niederkämpfung solcher Gegenkönige ganz besonders gern zu berichten pflegen (vgl. die Inschriften Samsi-Bin's I R. 29; Asurbanipal's III R. 29 ff., die Behistuninschr. des Darius). So muß auch diese Möglichkeit aufgegeben werden. Es erübrigt lediglich eine letzte derartige Annahme, die wir selber früher, so lange uns nämlich von den Annalen Tiglath-Pileser's eine nähere Einsicht zu gewinnen nicht vergönnt war, für wahrscheinlich hielten, die nämlich, daß man, dem Berossus, bezw. Alex. Polyhistor bei Eusebius in der armenischen Chronik I,

4, folgend, genannten Phul zum König der Chaldäer machte, in welchem Falle man zu statuiren hätte, daß der biblische Schriftsteller „Assyrien“ für „Chaldäa“ gesetzt hätte. Dieß wäre, wie wir gezeigt haben \*), an sich nichts  
 5 Analogieloses. Allein diese Angabe muß uns insofern immerhin stützig machen, als uns von einer bedeutenderen Machtentfaltung der Chaldäer in den letzten Jahrzehnten vor Nabopolassar rein nichts bekannt ist. Es kommt hinzu, daß weder (s. den chronol. Excurs) für ein chaldäisches  
 10 Interregnum in der assyrischen Regentenfolge vor Tiglath-Pileser ein Raum ist, noch auch für die Zeit der Regierung dieses Königs selber die Annahme eines solchen durch die Inschriften gestattet ist. Wir werden so schließlichs auch durch das zuletzt Ausgeführte dazu gedrängt, den Phul auf  
 15 assyrischem Boden zu suchen und ihn in einem der sonst bekannten assyrischen Könige selber zu sehen d. h. den Namen Phul als Corruption eines assyrischen Königsnamens und zwar, unter Berücksichtigung des oben Ausgeführten, als eine solche des Namens Tiglath-Pileser zu betrachten.  
 20 Die Möglichkeit, daß aus dem Namen Tuklat-habal-asar (s. u.) zunächst ein Habal-asar und weiter ein bloßes Habal = Bal, Pal\*\*), das dann Pul 𐎶𐎵 gesprochen ward, werden konnte, wird der nicht beanstanden, der sich erinnert, daß Merodach-Baladan sich zu einfachem Baladan (s. zu  
 25 20, 12), Asur-nadin-sum zu Asordan sich verkürzte, und der sich weiter vergegenwärtigt, daß auch in dem Namen Nabopolassar das assyrische mittlere habal, pal gerade so zu pol, pul ward, wie es in dem hebräisch-transcribirten

---

\*) S. DMG. XXV. S. 453 flg.

\*\*) Die Aussprache bal, pal ist urkundlich verbürgt durch III R. 2, 9. 10.

Namen Tiglath-Pileser in pil 𐤒𐤍 überging\*). Nun freilich kann man, Vorstehendes zugegeben, einwenden, daß ja Phul und Tiglath-Pileser von dem biblischen Schriftsteller sorgsam unterschieden werden. Allein dem gegenüber läßt sich doch wiederum nicht übersehen, daß es ja 5 einem biblischen Schriftsteller möglich war, den Belagerer Samariens (Salmanassar) zugleich zum Eroberer dieser Stadt zu stempeln (s. zu 18, 10), während dieser doch eine ganz andere Persönlichkeit (Sargon) war, also auf diese Weise aus zwei Personen eine zu machen! Warum nun soll ein 10 biblischer Schriftsteller nicht ein und dieselbe Persönlichkeit (Tiglath-Pileser) zu zweien (Phul und Tiglath-Pileser) auf Grund ungenauer Aufzeichnungen oder eigenthümlicher Traditionen (s. u.) haben differenziren können, dieses nämlich im Anschluß an zwei zeitlich auseinanderliegende Er- 15 eignisse? Wir hätten ja hier nur etwa denselben Fall, wie wenn 1 Mos. 4 und 5 die ursprünglich gleichen Listen der ersten Menschen zu zweien gespalten und die ursprünglich identischen Namen Kain und Kenan, Irad und Iared, Methusael und Methusalah als grundverschiedene betrachtet wer- 20 den; oder aber wenn als Esau's Weib das eine Mal die Basemath, Tochter Elon's, das andere Mal die Basemath, Tochter Ismael's genannt wird; oder wenn Mose's Schwiegervater das eine Mal Jethro, das andere Mal Reguel heisst u. s. w. u. s. w.

War aber, wie diese Annahme die Monumente mit 25 zwingender Nothwendigkeit fordern, Phul mit Tiglath-Pileser ein und dieselbe Persönlichkeit, so begreift sich schliesslich auch die Bezeichnung des Phul als eines „Chaldäers“ bei Berossus (s. o.); und dazu läßt sich sogar nachweisen, daß Tiglath-Pileser auch sonst mit dem Namen 30

\*) Vgl. ABK. S. 126. 150.

„Phul“ bezeichnet ward. Zunächst nämlich kann es keinem Zweifel unterworfen sein, daß Tiglath-Pileser wirklich auch Babylonien beherrschte. Einerseits nämlich bezeichnet er sich in den beiden Inschriften, die seinen Namen an  
 5 der Spitze tragen (Lay. 17, 1. II R. 67, 1), a. d. a. OO. als „König von Sumir und Akkad“ d. i. als König von Babylon (s. S. 18. 44). Zum Andern berichtet er uns ganz ausdrücklich, daß er Babylonien unterworfen und in babylonischen Städten heilige Handlungen verrichtet habe. Wir  
 10 lesen schon in der älteren, noch vor der Eroberung Arpads (742—740) verfaßten, Prunkinschrift Lay. 17, 14 sq. vgl. II R. 67, 11. 12: Kar-du-ni-as a-bil, ‘i-li nisi Ra’-sa-a-ni sa mat Kal-di bilat ma-da-tu u-kin. A-na Asur, Siru-uh-a, Zir-bâni-ti, Nabu, Tas-mí-  
 15 tuv, Na-na-a, bi-lit Babilu, Nirgallu, La-aś, niki ‘illûti i-na KAR. RIS. UN. MA. KI\*) ak-ki d. i. „Kardunias besteuerte ich; den Bewohnern von Rasan legte ich die Zahlung von Tribut auf. Dem Asur, Siruha, der Zarpalit, dem Nebo, der Tasmit, der Nana, der Gebieterin  
 20 (Göttin) von Babylon, dem Nergal, dem Las (?) brachte ich in . . . \*) hohe Opfer dar“. Dieser Zug Tiglath-Pileser’s nach Babylonien fällt gemäß der Verwaltungsliste schon in das erste Jahr des Königs 745. Derselbe scheint aber  
 25 jedenfalls hat Tiglath-Pileser den bisherigen König von Babylon, gemäß dem ptolemäischen Kanon Nabonassar (747—734), als König von Babylon belassen, vermuthlich sich mit der allgemeinen Anerkennung der Oberhoheit Assyriens begnügend. Tiglath-Pileser hat aber gemäß der  
 30 Verwaltungsliste noch einen zweiten, späteren Zug nach

\*) Der ideographisch geschriebene Name dieser babylonischen Stadt ist bis jetzt phonetisch noch nicht wiederzugeben. Opp. denkt an Kalneh (?).

dem Stromlande unternommen, bei welcher Gelegenheit er die Huldigung des Merodachbaladan I, des Sohnes Jakin's (s. zu 2 Kön. 20, 12) in der Stadt Sapiya entgegennahm. Auch über diesen Zug, welcher gemäß der Verwaltungsliste im J. 731 Statt hatte, haben wir noch einen ausführlichen Bericht, dieses in der aus Tiglath-Pileser's letztem Jahre stammenden großen Prunkinschrift II R. 67. Wir lesen hier (Z. 23—28): 23. Du-gab habal A-muk-ka-a-ni ina 'ir S'a-pi-ya 'ir sarru-ti-su 'i-sir-su diik-ta-su ma-attu ina pan sa'ari-su a-duk; 24. 'is SAR, 'is mu-suk-kan-ni sa di-ih dursu a-kiš-va ana bil ul 'i-zib; 'is SAH-i-su sa pirik satsi (?) a-duk-va u-ḥi-nu-su as-mud-va u-mal-la-a kir-ba-a-ti. Gi-mir ira-ni-su 25. ab-bul ag-gur ina isâti as-ru-up. Mat Bit-Sila-a-ni, mat Bit-A-muk-ka-a-ni u mat Bit-Sa'-alli a-na šihirti-su-nu ki-ma tul a-bu-bi u-ab-bid, a-na tul u kar-mí u-tir. 26. Ma-da-tu sa Ba-la-šu habal Dak-ku-ri, Na-di-ni Tam-tam-ak-ai (?) kašpa, ḥuraša, nisik-ti abni am-ḥar. Marduk-habal-iddi-na habal Ja-ki-ni sar tiham-tiv sa ina sarra-ni abuti-ya a-na ma-ḥar ma-am-man la il-li-kav-va 27. la u-na-assi-ka sipâ-su-un, pul-ḥi mí-lav-ví sa Asur bil-ya iš-ḥu-bu-su-va a-na 'ir S'a-pi-ya a-di maḥ-ri-ya il-li-kav-va u-na-assi-ka sipâ-ya. Ḥuraša 'i-par mati-su a-na ma-'di-'i, su-ḫut-ti ḥuraša, (abni) TIK-i ḥuraša, nisik-ti abni, bi-nu-ut tiham-tiv . . . . . lu-bul-ti bir-mí SIM. ma'dutu ka-la-ma, alpi u ši-'i-ni ma-da-ta-su am-ḥar d.i. „23. Dugab, den Sohn des Amukkan, ihn schloß ich in der Stadt Sapiya, seiner Königsstadt, ein; viele seiner Mannschaften tödtete ich vor seinen Thoren. 24. Die Anpflanzungen, die Mastixbäume, welche vor seiner Burg, hieb ich ab, überliefs sie dem Besitz-



losen; seine . . . . . schlug ich nieder; seine . . . . vernichtete ich, füllte damit die inneren Theile (der Stadt?) an. Seine gesammten Städte 25. zerstörte ich, verwüstete ich, verbrannte ich mit Feuer. Das Land Beth-Silan, das Land  
 5 Beth-Amukkan und das Land Beth-Sahalli in ihrem ganzen Bereiche verödete ich wie einen Schutthaufen; verwandelte ich in Hügel und Haufen. 26. Den Tribut des Belesys, Sohnes des Dakkuri, des Nadin von Tamtamak (?) : Silber, Gold, Edelsteine empfing ich. Merodach-Baladan, Sohn  
 10 des Jakin, der König des Meeres, welcher zur Zeit meiner königlichen Vorfahren zur Leistung von irgend welchem Tribut nicht gekommen war und ihre Füße nicht geküßt hatte : der gewaltige Schrecken Asurs, meines Herrn, überwältigte ihn; er erschien in der Stadt Sapiya vor mir  
 15 und küßte meine Füße. Gold, den Staub seines Landes, in großen Mengen, goldene Trinkgefäße, in Gold gefaßte . . . steine, Edelsteine (Perlen?), das Erzeugniß des Meeres, . . . . . Gewänder von Berom, zahlreiche . . . . jedweder Art, Ochsen und Schafe empfing ich als seinen Tribut“.

- 20 *Zur Erläuterung.* 23. 'Išir 1 Ps. Impft. Kal R. עצר; dikt. R. duk s. Gloss.; mattu ist schärfere Aussprache für madu = ma'du vgl. Asurnaširh. (I R. 21. col. II, 64). Mit sa'ari transcribiren wir gemäß Khors. 164 das Ideogr. BAB. RAB. = „große Thür“ im Plur.; — 24. 'iš. SAR bed. „Pflanzen“, „Anpflanzungen“ s. Norr. Dict. 388 flg.  
 25 Das Wort ist aber wohl zweifellos ein Ideogr.; — mušukkan „Mastixbaum“ ist dasselbe Wort wie das arab. مضطك, das griech. μαστίκη s. Opp. E. M. II. 347; diḥ Subst. „Berührung“, hier adverb. im Acc. untergeordnet = „in der Nähe“ R. רחה = hebr. רחה (also wie unser: „anstoßend“); akiš 1 Ps. Impft. Kal von nakaš „abhauen“; bil ul  
 30 „Herr von Nichts“ = „der über nichts Herr ist“ d. i. „der Besitzlose“, „Arme“. Ganz so ist das Wort bil gebraucht in Phrasen wie bil lisan „Sprachmeister“, „Dolmetsch“ Assurh. Sm. 77, 9; 'izib R. עיב. Das Ideogramm SAḤ verstehe ich so wenig, wie die Zeichen sa (Relat.?) pi rik sat si; doch ist aus dem davor stehenden Holzideogr. klar, daß  
 35 wir es mit einer Baumart oder mit aus Holz verfertigten Gegenständen zu thun haben. Danach muß duk hier die eigentliche Bed. von „nieder-schlagen“, „umhauen“ haben; uḥin verstehe ich nicht; asmud läßt

sich als mit hebr. **הַשְׁמִיר**, **שְׁמֵר** identisch recht wohl begreifen; umalla ist Impft. Pa. von **מלא** und unter den kirbâti (**קֶרֶב** = **קָרַב**) sind wohl die inneren Theile der Stadt (oder der Häuser?) zu verstehen; — 25. uabbid Pa. von abad **אבד**; karmí ist Plur. von karam = **כָּרַם** „Berg“, „Hügel“, „Haufen“. Es findet sich die Redensart tul u karmí „Hügel und Haufen“ auch I R. 27. B. 3. 4; — utir Impft. Af. von tur **הָרָר** „sein“; — 26. Balaśu ist offenbar Belesys; als Name eines vornehmen Babyloniers erscheint derselbe auch auf dem Cylinder Asarhaddon's col. II, 52. Das Land Dakkuri wird in der Aussprache Dak-kur-ri auf diesem Cylinder II, 42 ausdrücklich als „in Chaldäa in der Nähe von Babylon“ liegend bezeichnet. Die Aussprache Tamtamakai ist nicht sicher. Nisikti bezeichnet eigentl. „Gegossenes“ R. **נִסְכָּר**, dann „gegossenes Metall“ **מִסְכָּה**, endlich wohl „Metall“ oder „metallartige“, auch vielleicht „mit Metall verarbeitete“, in solches „gefaßte“ Dinge, also z. B. Edelsteine. Ueber mamman „irgend wer“ s. ABK. gramm. Theil, Pronomm. indeff.; illikavva st. illiku-va R. **הֶלֶךְ**; — 27. sipâ „Füße“, hier ideogr. geschr., worüber s. unten. Zu d. Wurz. vgl. syr. **ܫܦܐ** „kriechen“; pulḥu „Verehrung“, „Furcht“ R. **פלח** = syr. **ܦܠܚ** „dienen“, „verehren“; mīlav R. **מלא**; 'ipar „Staub“ = **עפר**; ma'di'i Plur. v. ma'du „viel“; suḳut „Trinkgeschirr“ = hebr. **שִׁקָה** R. **שקה**; binât „Product“ R. **בנה**; lubulti „Gewand“ st. lubusti R. **לביש** gemäß bekanntem assyr. Lautgesetze; — birmí s. ob. S. 113; SIM (phonet.?) ein Kleiderstoff; über kalama s. ABK. Pronomm. indeff.

Zweifelsohne haben wir in diesem zweiten Zuge des Großkönigs nach Sapiya eine energische Geltendmachung der Suprematie Assyriens zu sehen, und wenn selbst der mächtige König von Südbabylonien, Merodach-Baladan, sich zu einem Huldigungskusse gegenüber dem nordischen Eroberer bequemte, so wird es schon hienach kaum zu beanstanden sein, daß auch Babel irgendwie die Oberhoheit desselben anerkannte. Und dieses dürfte schließlicb über allen Zweifel erhoben werden durch den Umstand, daß der ptolemäische Canon 1) gerade für das Jahr 731, nicht minder aber auch 2) für das Jahr 726 (das erste volle Jahr Salmanassars, des Nachfolgers des Tiglath-Pileser) einen Regierungswechsel in Babylon verzeichnet und dazu merkwürdig genug zwei

Könige als gleichzeitige Inhaber dieser Würde namhaft macht: den Chinzer (Ukin-zir s. ABK. 155. Nr. 61) und den Pôr. Da gemäß der sonst von den Verfertign des Kanons befolgten Uebung dabei an zwei etwa in demselben  
 5 Jahre nacheinander regierende Könige nicht zu denken ist (in diesem Falle würde der eine der beiden gänzlich übergegangen sein), so ist diese Seltsamkeit nur zu begreifen, wenn der eine von beiden der Ober-, der andere der Unterkönig war. Zusammengehalten mit dem Umstande, daß  
 10 die vom Kanon dem Pôr gegebene Regierungszeit als König von Babylon genau dem Zeitraume entspricht, der zwischen Merodach-Baladan's Huldigung im J. 731 und Tiglath-Pileser's Tode zwischeninneliegt, und da es weiter einen assyrischen König, der den Namen Ukin-zir oder einen ähnlichen geführt hätte, nicht giebt, so ist schon hienach alle  
 15 Wahrscheinlichkeit dafür, ja ist es nach unserem Ermessen zweifellos, daß Pôr der betreffende Oberkönig gewesen ist. Dazu findet der als ein assyrisch-babylonischer gänzlich nicht zu begreifende Name Pôr als die spätere persische Aussprache für Pol, Pul = פול (vgl. das Bâbirus  
 20 der persischen Keilinschriften für Babilu) seine vollständige Erklärung\*): man sieht, es stimmt alles zu einander.

Als Resultat unserer Betrachtung gewinnen wir danach: 1) Menahem von Israel und Azarjah von Juda sind  
 25 Zeitgenossen nach der Bibel sowohl, als nach den Keilinschriften; 2) nach der Bibel sind diese beiden Herrscher Zeitgenossen eines assyrischen Königs Phul, nach den Keilinschriften des Tiglath-Pileser; 3) Phul wird von Berossus als Chaldäer bezeichnet; Tiglath-Pileser nennt sich selber  
 30 König von Chaldäa; 4) Phul-Pôr ward im J. 731 König

---

\*) Vgl. auch A. v. Gutschmid im literar. Centralbl. 1870. S. 1158.

von Babylon; Tiglath-Pileser nahm im J. 731 die Huldigung des babylonischen Königs Merodach-Baladan entgegen, sowie er auch einen anderen babylonischen König in diesem Jahre besiegte; 5) im J. 727/726 hatte in Assyrien in Folge des Todes des Tiglath-Pileser, um dieselbe Zeit in Babylonien in Folge des Abtritts des Pôrus, ein Regierungswechsel Statt; 6) ein König, der den Namen Phul oder aber einen ähnlichen Namen geführt hätte, erscheint auf den assyrischen Königslisten nicht, wenn er nicht mit dem in seinem mittleren Elemente mit dem Namen Phul sich deckenden Namen des Tuklat-pal-asar d. i. des Tiglath-Pileser identisch ist; 7) Phul und Pôr sind auf Grund eines auch sonst constatirten Lautgesetzes als ein und derselbe Name erwiesen. Es ist nach meinem Dafürhalten unmöglich, bei dieser Lage der Dinge sich der Annahme zu entziehen, daß Phul und Pôr und wiederum Phul und Tiglath-Pileser ein und dieselbe Person sind \*). Ist dem aber so, dann lichtet sich auch mit einem Mal das Dunkel, welches über der chronologischen Frage, insonderheit über dem Verhältnisse der um c. 30—50 Jahre längeren israelitischen zu der um eben so viel kürzeren assyrischen Zeitrechnung schwebt und welches man bislang nur durch gewaltsame Annahmen

---

\*) Für diese Identität darf man sich übrigens nicht anwandeln lassen 1 Chr. 6, 26 zu citiren, wo von Phul und Tiglath-Pileser gleicherweise die Wegführung der transjordanischen Israeliten ausgesagt wird. Denn diese Notiz beruht einerseits auf einer Vermischung des 2 Kön. 15, 29 von Tiglath-Pileser, und des 2 Kön. 17, 6 von Salmanassar Berichteten, anderseits auf einer Uebertragung auch auf Phul, was gemäß den Königsbüchern lediglich von Tiglath-Pileser gilt. Nur dafür kann dieselbe als Beleg angezogen werden, wie leicht überhaupt bei biblischen Schriftstellern Verwechselungen von Ereignissen und Personen vorkommen konnten und wie sehr möglich deshalb auch die Zerspaltung einer und derselben Persönlichkeit in zwei verschiedene bei denselben erscheinen muß.

zu beseitigen im Stande war, worüber weiter der chronologische Excurs zu vergleichen ist.

19. *und Menahem gab dem Phul 1000 Talente Silbers.* S. zu 1 Mos. 23, 16 und 2 Kön. 18, 14.

5 20. *Fünzig Schekel Silbers auf jeglichen Mann d. i. auf jeden Mann gerade eine Mine* s. zu 1 Mos. 23, 16.

29. *in den Tagen Pekach's, des Königs von Israel, zog heran Tiglath-Pileser (תִּגְלַת פִּלְאֶסֶר), der König von Assyrien.* Die assyrische Aussprache des Namens dieses assyrischen Herrschers war Tuklat-habal-asar, dieses gemäß II R. 67. Z. 1 vgl. mit Z. 40. Der Name bedeutet: „Der da vertraut\*) auf den Sohn des Gnadentempels“. Der letzte Theil des Namens (Sohn des etc.) ist gemäß einem anderen Eigennamen (s. ABK. S. 148. Nr. 49 vgl. 10 S. 151) wahrscheinlich Ehrenbeiname des Gottes Adar, also daß der Sinn des Namens im letzten Grunde ist: „Der da vertraut auf Adar“. S. weiter ABK. S. 149. 15 Nr. 50.

Tiglath-Pileser regierte gemäß dem Regentencanon, 20 dessen Angaben zudem durch die Verwaltungsliste (s. am Schlusse der Schrift) controlirt und bestätigt werden, im Ganzen 18 Jahre, nämlich vom J. 745—728. Damit stimmt, daß das letzte Document, welches wir von ihm besitzen, aus seinem 18. Jahre stammt. Es ist dieß die 25 große Uebersichts- oder Prunkinschrift, welche II R. 67 abgedruckt ist und welche laut Z. 5 die Ereignisse während der Regierung Tiglath-Pileser's berichten wollte ultu rîs sarruti-ya a-di XVII. bal-ya „vom Beginne seiner (meiner) Herrschaft bis zu seinem 17. Regierungsjahre“. Die

---

\*) Tuklat ist der regelrechte Stat. constr. von tukulti „Vertrauen“, concr. „der da vertraut“. Zu vgl. ist der arab. Name: Mutawakkil-billah.

Inscription selber wurde also in dem 18. d. i. im letzten Jahre Tiglath-Pileser's aufgesetzt.

Wir besitzen von diesem Könige noch eine Reihe von Inschriften, welche sich aber näher in zwei Gruppen scheiden, nämlich in die Annaleninschriften und in die Uebersichts- oder Prunkinschriften. Von diesen erzählen jene, welche uns in mehreren Exemplaren überkommen sind, die Ereignisse in chronologischer Ordnung, gemäß den einzelnen Regierungsjahren; diese, die Uebersichts- oder Prunkinschriften, gaben eine allgemeine Uebersicht über alles Vorgefallene, ließen aber dabei nicht sowohl chronologische, als sonst gut scheinende Rücksichten obwalten; gruppirten z. B. nach der geographischen Lage der Länder, wo die Ereignisse vorgefallen waren, nach ihrer Wichtigkeit u. dgl. m. Man erkennt, daß an historischem Werth Inschriften der letzteren Art hinter den Annaleninschriften zurückstehen werden. Leider nun aber sind gerade diese Annalen, genau wie wir es später bei Sargon sehen werden, in einem sehr desolaten Zustande und zwar hier in Folge davon, daß, wie schon angedeutet, ein späterer einer anderen Dynastie angehörender König, Asarhaddon, mit wenig Pietät die betreffenden Platten, welche ursprünglich zu dem Palaste Tiglath-Pileser's gehörten, von dort wegnehmen, die Inschriften, mit denen sie bedeckt waren, theilweis auslöschen ließ und die Platten selber zum Bau seines Palastes, des Südwestpalastes, verwandte \*). Glücklicherweise sind nun aber theils nicht alle Platten diesem Schicksal verfallen, theils ist die Vernichtung der Inschriften oft so oberflächlich geschehen, daß nicht selten ganze Partien noch lesbar sind.

\*) S. weiter Layard, Niniveh und s. Ueberreste. Deutsche Ausg. 205 ff.; Desselben Niniveh und Babylon S. 617. 620 engl.; 468. 470 deutsche Ausg.

Aus dem Erhaltenen ergibt sich nun, daß wir es in diesen Inschriften (es sind sieben-, zwölf- und sechszeilige Friese) eben mit Inschriften Tiglath-Pileser's (s. o. S. 117 flg.) und zwar mit seinen Annalen zu thun haben vgl. z. B. 67, 5 :  
 5 in a IX. balya „in meinem 9. Regierungsjahre“. Die betr. Tafeln finden sich nun aber bei Lay. inscr. in the cuneif. char. in gänzlicher Unordnung neben einander, da derselbe sie rein nach den Fundorten (Centralpalast und Südwestpalast) geordnet hat und es so sich trifft, daß die  
 10 Zeilen einer Platte, welche sich bei Lay. als pl. 50 findet, sich fortsetzen auf einer Platte, welche jetzt als pl. 67 eingereiht ist! Da eine vollständige Ordnung der Tafeln überall bis zur Stunde noch nicht versucht ist, so ist es gewiß nichts Ueberflüssiges, wenn ich die Resultate meiner  
 15 Untersuchungen der Platten hieher setze.

I. *Siebenzeilige* Friese. Von diesen lassen sich mit Sicherheit chronologisch einreihen Bl. 69 rechts b, deren Zeilen sich jedesmal 69 links a fortsetzen; ferner dieser Platten Fortsetzung Bl. 69 rechts a, deren Zeilen wiederum  
 20 jedesmal sich Bl. 68 fortsetzen. Die betr. Platten behandeln die Geschichte des 8. und 9. Regierungsjahres des Königs (s. Pl. 69 rechts a Z. 3). Nebenaus bleiben von den siebenzeiligen Bl. 69 links b und Bl. 34 stehen, welche ich chronologisch nicht mit Sicherheit zu verificiren vermag.

25 II. *Zwölfzeilige* Friese. Sie beginnen Bl. 52a und b mit den Darstellungen der Ereignisse im 1. und 2. Regierungsjahre (vgl. Nr. b. Z. 7). Es folgen die Inschriften Bl. 50a und b, von welchen sich die Zeilen der letzteren fortsetzen auf Pl. 67a. Die Platten enthalten abermals den  
 30 Bericht über das 8. und 9. Regierungsjahr (s. 67a. Z. 5). Daran schließt sich die Fortsetzung Bl. 67 b, am Schlusse (68, 10—12) den Bericht über einen vorübergehenden Zug

des Königs nach Babylonien und die von dem Könige zu Tul-assur (Thelassar) dargebrachten Opfer enthaltend. In das folgende 10. Jahr (735) verweist uns vermuthlich die Platte 51a und b vgl. II R. 67, 29—40. Die Städte, deren hier als von dem Großkönige genommener Erwähnung geschieht, sind wohl überwiegend solche Armeniens. Nicht sicher einzureihen vermag ich die zwölfzeilige Bl. 19, sowie Bl. 29. Da aber auf der letzteren Askalon genannt wird (neben Rezin Z. 7 und 8), so wird dieselbe wohl zu den die Ereignisse der Jahre 734—732 (s. u.) berichtenden Platten gehört haben.

III. *Sechzehnzeitige* Friese. Von diesen sind uns nur Bl. 71 und 72 (73) erhalten, von denen sich die letztere Inschrift sicher auf den syrischen Krieg mit Rezin bezieht. Es folgt dieses 1) aus der Erwähnung Rezin's 73, 11; 2) Syriens (Gar-im'ri-su) Z. 15; endlich 3) einer Königin von Arabien Namens S'a-am-si-i Z. 16, derselben arabischen Königin, welche auch noch später auf den Inschriften Sargon's wiederholt erscheint (vgl. z. B. Khors. 27), während für das 8. Jahr des Königs einer tributären Königin Zabibi-i Erwähnung geschieht (Bl. 69 links a. Z. 6). Daraus ist klar, daß unter allen Umständen das hier über Rezin und sein Reich Berichtete nicht auf die Ereignisse des Jahres 738, daß sich dasselbe vielmehr nur auf solche der Jahre 733—32 beziehen kann.

IV. Außer in den aufgezählten Inschriften sind uns annalistische Berichte erhalten in den *Bruchstücken* III R. 9 Nr. 2 (sechstes J.), ebend. 9 Nr. 3 = Lay. 65 (sechstes, siebentes und achtes Jahr); ebend. 10. Nr. 2 (zwölftes J. 734), sowie einige kleinere nicht mit Sicherheit einzugliedernde Abschnitte wie a. a. O. 9. Nr. 1. Das Fragment einer Tributliste Lay. 45 wird dessen drittem Jahr 743 zu-



zuweisen sein (s. u.), sowie das leider gewaltsam arg beschädigte Bruchstück Lay. 66, welches Z. 14 des Rezin, Z. 16 des Tabeel (Iṭibi'ilu), Z. 18 Samariens und Z. 17 in den Worten : ina gir-ri-tí-ya mah-ra-a-ti „früherer Feldzüge“ des Königs Erwähnung thut, vermuthlich sich auf die syrisch-israelitischen der Jahre 734—732 beziehen wird.

Von den „Uebersichtsinschriften“ findet sich die kleine kürzere, noch vor dem jüdisch-ephraimitischen Kriege verfaßte Inschrift Lay. pl. 17. 18; die andere längere, leider in der Mitte zerbrochene Inschrift, die erst in seinem 18. Regierungsjahre redigirt ward, steht II R. 67. Die letzteren beiden Inschriften tragen, wie schon bemerkt, den Namen Tiglath-Pileser's noch jetzt an der Spitze; über seine Autorschaft ist somit hier kein Zweifel. Eine höchst schätzbare Ergänzung beider Inschriftengattungen liefert die Verwaltungsliste, aus welcher allein wir auch genau die Zeit des Zuges des Königs gegen Samarien und Damask erfahren (s. u.).

Das Bild nun, welches wir aus diesen Inschriften von Tiglath-Pileser gewinnen, entspricht durchaus dem, was wir aus der Bibel (sonst geschieht des Königs bekanntlich nirgends Erwähnung) über denselben wissen. Durchaus tritt er uns aus denselben als ein gewaltiger Kriegsfürst entgegen, der da seinem Scepter das gesammte vorderasiatische Gebiet von den medischen Grenzgebirgen im Osten bis zu dem mittelländischen Meere im Westen, von Babylonien im Süden bis zu den armenischen Bergvölkern im Norden unterworfen hat, wie er dieses selber in seiner letzten großen Inschrift (II R. 67. Z. 3 ff.) sagt mit den Worten : sarru sa ina zi-kir Asur Sa-mas u Mar-duk ili rabûti ul-tu mar-ra-ti sa Bit-Ja-ki-ni a-di mat Bi-ik-ni sa SAD san-si u tiham-tiv sa šul-mi

san-si a-di mat Mu-uś-ri, ul-tu ur a-di 'irib (?)\*)  
 matat i-pi-lu-va 'i-bu-su sar-ru-uś-ši-in „(Tiglath-  
 Pileser), der König, welcher in Verehrung (eigntl. im Ge-  
 dächtniß) Asur's, Samas' und Merodachs, der großen Göt-  
 ter, von dem Meere von Beth-Jakin bis zum Lande Bikni, 5  
 welches im Aufgange (?) der Sonne, und (vom) Meere, das  
 nach dem Untergange der Sonne zu, bis zum Lande Musri,  
 vom Morgen bis zum Abend die Länder beherrscht und  
 über sie das Regiment ausübt“. Und mit dieser Macht-  
 entwicklung nach aussen ging Hand in Hand die Entfaltung 10  
 eines unverkennbaren Sinnes für Kunst, insonderheit was  
 Architectur und Sculptur anbetrifft. Ueber die erstere ist  
 es uns verstattet ein Urtheil uns zu bilden theils durch die  
 Ueberreste seines von ihm wiederhergestellten Central-  
 palastes, theils durch den durch einen merkwürdigen Zufall 15  
 wiederaufgefundenen eigenen Plan des Königs zu dem von  
 ihm neubauten Palast auf der südöstlichen Plattform von  
 Nimrud\*\*). Die Eigenthümlichkeit seiner Sculptur lernen  
 wir aus den zahlreichen Basrelief's kennen, mit denen die  
 Platten des Centralpalastes, bezw. des Südwestpalastes be- 20  
 deckt sind. Die letzteren sind durchweg sauber ausgeführt,  
 zeugen von Lebendigkeit der Auffassung, sind aber was  
 Verzierung, Schmuck, mit einem Worte die Ornamentik  
 betrifft, im Ganzen einfach gehalten.

Die vornehmsten Ereignisse während seiner 18-jähri- 25  
 gen Regierung, die wir mit Hilfe der Annalen und der  
 Verwaltungsliste chronologisch sehr genau fixiren können,

---

\*) Im Texte steht AN. PA, das zwar sonst den Gott Nebo bezeich-  
 net, hier aber, wie der Gegensatz an die Hand giebt, nur den Abend  
 bezeichnen kann.

\*\*) Von Lord Loftus entdeckt und veröffentlicht. S. G. Rawlinson,  
 the five great monarchies of the anc. east. world. Vol. II. p. 137. 2. ed.

sind die folgenden. Nachdem er am 13. Iyyar (April) des J. 745 den Thron bestiegen, zog er noch in demselben Jahre nach dem Stromlande d. i. nach Chaldäa, wo er gemäß den beiden Prunkinschriften (Lay. 17. II R. 67) den  
 5 Nebo-usabsi\*), König von Beth-Silan, nach Eroberung seiner Hauptstadt an's Kreuz schlagen liefs. Schon nach diesem (ersten) Zuge nach Chaldäa nahm er, wie wir aus der Inschr. Lay. 17 ersehen, den Titel eines Königs von Sumir und Akkad d. i. von Babylonien an\*\*). Das fol-  
 10 gende Jahr 744 ist gemäß der Verwaltungsliste durch einen Zug nach dem östlichen Lande Namri ausgefüllt; vielleicht bezieht sich auf denselben das Fragment III R. 9, 1, welches uns von der Besiegung eines Tutammu, Königs vom Lande Musri\*\*\*), berichtet; falls nicht (was mich fast wahr-  
 15 scheinlicher bedünken will) dasselbe in das Jahr 743 zu setzen, für welches Jahr die Verwaltungsliste Wirren in Armenien verzeichnet. Es führt mich auf diese letztere Vermuthung die Erwähnung [Ar]-pad-da's auf dem Fragmente (Z. 2) und zwar dieses *vor* dem Berichte über die  
 20 Besiegung Tutammu's; nach der Verwaltungsliste aber befand sich der König eben im J. 743 zugleich und zwar zum ersten Male in Arpad.

Ueber die armenischen Wirren selber haben wir bei Lay. 18 und II R. 67, 45 ff. ausführlichen Bericht. Auf  
 25 dieses dritte Jahr des Königs und seinen Aufenthalt in Arpad insbesondere bezieht sich vermuthlich auch das Bruchstück der Tributliste, welche wir Lay. 45 lesen und welche

---

\*) Der Name bed. „Nebo ruft ins Dasein“ R. basu s. Gloss. Es ist also im letzten Grunde ein Name wie יְהוֹנָדָב „der Lebengebende“. S. meinen Art. „Jahve“ in Schenkels Bibel-Lex. III.

\*\*) Vgl. auch die oben S. 128 mitgetheilte Stelle der Inschr. Lay. 17.

\*\*\*). Hier geschrieben Mu-šir (bezw. Mu-ṣir) s. zu 1 Kön. 12, 19.

uns als Tributäre des Großkönigs den Kustaspi von Kum-  
 much, einen König (Name verloren) von Tyrus, den Uri-  
 yaikki von . . . [der Name des Landes, das aber nach den  
 sonstigen Tributlisten (s. u.) nur das Land Kui (Rhodos?)  
 sein kann, ist verloren], ferner Pisiris von Karkemisch und 5  
 Tarchular (von Gamguma) verzeichnet. Es kann das Bruch-  
 stück nämlich nicht ein solches der späteren Listen sein, da  
 diese statt des Uriyaikki (von Kui) vielmehr Urikki bieten  
 und nicht minder zwischen dem tyrischen Könige und dem  
 von Kui ständig einen weiteren (den Sibittibil von Byblos), 10  
 endlich zwischen Pisiris von Karkemisch und Tarchular von  
 Gamgum noch zwei andere: den Iniel von Hamath und  
 Panammu von Samhab verzeichnen, während alle diese  
 Namen auf der in Rede stehenden Liste niemals standen  
 und gestanden haben können. Und da bleibt füglich nur 15  
 dieses dritte Jahr, in welchem sich der König wie bemerkt  
 in der syrischen Stadt Arpad aufhielt, als dasjenige übrig,  
 in welches diese Liste zu verlegen. Man hat dann anzu-  
 nehmen, daß sich Tiglath-Pileser hier in Arpad von den  
 genannten Fürsten in ähnlicher Weise die Aufwartung 20  
 machen liefs, wie später in Damask 2 Kön. 16, 10\*). Es  
 folgt die dreijährige Belagerung von Arpad 742—740, von  
 welcher wir jedoch nur aus der Verwaltungsliste wissen;  
 die betr. Tafeln der Annalen sind verloren; auch aus der  
 großen Prunkinschrift II R. 67 erfahren wir darüber nichts 25  
 Näheres. Die Annalen beginnen erst wieder bei dem  
 J. 739, in welches der Zug nach Ulluba und Birtu fällt.  
 Noch vor dem Berichte über diesen Zug und in die Dar-

---

\*) Möglicherweise befanden sich (s. G. Smith bei Lepsius, ägypt. Ztschr. 1869. S. 92) auch Menahem von Samarien und Rezin von Damask (s. u.) unter den huldigenden Fürsten; doch ist dieses mit Sicherheit nicht auszumachen.

- stellung desselben übergehend, also den Abschluß des Berichtes über die Unternehmung gegen Arpad (740) bildend, lesen wir jene oben (S. 115) angezogene wichtige Stelle über den mit Hamath verbündeten Azarjah (Uzia) von
- 5 Juda, aus welcher hervorgeht, daß Tiglath-Pileser zwar Hamath für sein Bündniß mit Juda züchtigte, es aber nicht für gut fand, das letztere seinerseits weiter zu behelligen, ein redender Beweis für die Richtigkeit des Berichtes der Bibel von der wohlgegründeten Macht des Uzia. Es folgt
- 10 der durch die Verwaltungsliste dem J. 739 zugewiesene und im Anschluß an den Bericht über Hamath und Azarjah von Juda auf derselben Platte der Annalen dargestellte Zug nach Ulluba und Birtu. In dem ersteren Ort oder District wurden sofort die weggeführten Hamathenser angesiedelt
- 15 (III R. 9, 33). Die Expedition gegen die „Aramäer“ (Arumu) von Birtu (vermuthlich am Euphrat) befehligte Tiglath-Pileser nicht in eigener Person, sondern stellte sie unter das Commando seiner Generale. Den den eroberten Städten auferlegten Tribut mußten diese dem Grofskönige
- 20 in's Land „Chatti“ d. i. Westsyrien zusenden (a. a. O. 36 ff.). In welchem Jahre diese Tributsendungen Statt hatten, ob noch im J. 739 oder schon im folgenden J. 738, ist mit Sicherheit nicht auszumachen, da der Stein in der betr. Partie mehrfach verletzt ist und man so nicht sagen kann
- 25 wo der Bericht über die Ereignisse des Jahres 739 schließt. Sicher aber sandten im folgenden J. 738 die chittäischen Fürsten, die sogleich angeführt werden sollen, ihre Gaben an den Grofskönig. Diefß ist wegen des Umstandes, daß von Z. 50 an, wo die betr. Aufzählung beginnt, die Platte
- 30 völlig unverletzt ist, Z. 57 aber mit den Worten : ina IX balya „in meinem 9. Regierungsjahre“ der Bericht über die Ereignisse während dieses Jahres beginnt, durchaus

zweifellos. Es huldigten dem Grofskönige nun aber damals die folgenden Fürsten (s. den mit *madatu sa* „Tribut des“ beginnenden Abschnitt Z. 50—54) : Ku-usta-as-pi Ku-um-mu-ḥa-ai, Ra-ṣun-nu Gar-imí-ri-su-ai, Mí-ni-ḥi-im-mí S'a-mí-ri-na-ai, Ḥi-ru-um-mu Sur-ra-ai, S'i-bi-  
 it-ti-bi-'li Gu-ub-la-ai, U-ri-ik-ki Ku-u-ai, Pi-si-ri-is Gar-ga-mis-ai, 'I-ni-ilu Ḥa-am-ma-ta-ai, Pa-na-am-mu-u S'a-am-'la-ai, Tar-ḥu-lara Gam-gu-ma-ai, S'u-lu-ma-al Mí-lid-da-ai, Da-di-i-lu Kas-ka-ai, U-  
 aš-šur-mi Ta-bal-ai, Uš-ḥi-it-ti Tu-na-ai, Ur-balla-a  
 Tu-ḥa-na-ai, Tu-ḥa-am-mí Is-tu-un-da-ai, U-ri-im-mi  
 Ḥu-sim-na-ai, Za-bi-bi-'i sar-rat mat A-ri-bi d. i.  
 „Kustasp von Comagene, Rezin von Damaskus, Menahem von Samarien, Hiram von Tyrus, Sibittibihli von Byblos, Urikki von Kui, Pisiris von Karkemisch, Inil von Hamat,  
 Panammu von Samhal, Tarchular von Gamgum, Sulumal von Milid, Dadilu von Kask (Kolchis?), Vassurmi von Tabal (Tubal?), Uschit von Tun, Urballa von Tuchan, Tuchammi von Istunda, Urimmi von Husimna (?), Zabibieh, Königin von Arabien“. Wie man sieht, sind es ebensowohl aramä-  
 ische, als kleinasiatische, als endlich phönicische Fürsten, welche hier dem Grofskönige Tribut darbringen. Unter der „Königin der Araber“ ist, wie früher ausgeführt (s. ob. S. 56), eine solche Nordarabiens zu verstehen. Wenn der König von Juda in der Liste fehlt, so stimmt dieses mit dem, was wir der Inschrift selber über Azarjah-Uzia's Verhältniſs entnehmen können und wir oben dargelegt haben : Azarjah-Uzia fühlte sich stark genug, einem Anprall As-syriens nöthigenfalls zu widerstehen. Offenbar rechnete er dabei auf die Unterstützung der um Juda herumwohnenden  
 und in dieser Liste ebenfalls vermifsten Völker und Könige : der philistäischen (Asdod, Askalon, Gaza), Edom's, Moab's,

- Ammon's u. s. f. In den folgenden drei Jahren 737—35 sehen wir den Großkönig ausschliesslich im Osten beschäftigt und gemäß der Verwaltungsliste in Kämpfe mit Chaldäa, Armenien und anderen östlichen Ländern verwickelt.
- 5 Näheren Bericht geben hierüber die Annalen Lay. 67 a. Z. 5 ff.; 67 b. Z. 1 ff.; 68, 8—12 (neuntes Jahr); 51 a. b (zehntes Jahr), beide Berichte vgl. mit der Parallelstelle auf der Prunkinschrift II R. 67, 29—40. Erst im J. 734 finden wir ihn wieder im Westen engagirt. Für dieses
- 10 Jahr verzeichnet die Verwaltungsliste einen Zug des Königs nach dem Lande Pilašta. Unter diesem wäre zunächst Philistäa zu verstehen: es bedarf aber keiner Ausführung, daß sich der Zug des Königs keinesfalls auf diesen Landstrich wird beschränkt haben. Das Land ist erwähnt als
- 15 das entfernteste von all den Ländern, auf welche sich der Zug erstreckte. Dieser selber aber wird zweifellos auch Juda, Samarien, die phönicischen Städte, weiter Edom, Moab, Ammon in Mitleidenschaft gezogen haben. Und dafür haben wir sogar auch noch den Beweis in den Hän-
- 20 den und zwar dieses zuvörderst in einem Bruchstücke der Annalen, welches III R. 10. Nr. 2 veröffentlicht ist. Obgleich dasselbe arg verstümmelt ist (in der Mitte ist ein Stück herausgebrochen), läßt sich doch unzweifelhaft constataren, um was es sich auf dieser Platte handelte. Die
- 25 Platte beginnt mit der Aufzählung einer Reihe von Tiglath-Pileser unterjochter Städte, unter denen Z. 13 hintereinander genannt werden: Ši-mir-ra und Ar-ka-a, zweifelsohne מִרְרָא und עֶרְק, welche beiden Städte 1 Mos. 10, 17 flg. als kanaanäische Städte aufgeführt werden und beide westlich
- 30 vom Libanon lagen (über Arka s. Joseph. Archäol. I. 6, 2; über מִרְרָא oben S. 29). Alsdann folgen Z. 14—16 noch zwei arg verstümmelte Zeilen, aus denen übrigens nicht

minder erhellt, daß wir es mit unterjochten Städten zu thun haben; es begegnet uns hier die bekannte Phrase: SU-UT-SAK-i-ya [sanuti 'ili-su-nu askun „meine Beamten, die Statthalter, setzte ich über sie“. Alsdann lesen wir weiter Z. 17: . . . . . ni-tí 'ir Ga-al . . . . . A-bi-il . . . 5  
 sa šir mat Bit-Hu-um-ri ruk . . . . . -li rap-su a-na  
 ši-[ḥar-ti-su] a-na mi-šir mat Assur u-tir-ra 19. [SU-UT-SAK]-i-ya sanuti ['ili-su-nu as]-kun. Ḥa-a-nu-u-nu  
 Ḥa-az-za-at-ta-ai 20. [sa pa-an] tuklāti-ya ip-par-si-[du-va a-na mat] Mu-uš-ri in-nab-tav. 'Ir Ḥa-az- 10  
 za-tu . . . . . 21. . . . . sa-su-su ila-ni . . . . . ya u  
 šalam sarru-ti-ya 22. . . . . na ki-rib Bit . . . . . ili  
 mati-su-nu am-nu-va . . . . . u-ḥar-si . . . . . ki-na-va  
 ki iš-šu-ri 24. . . . . ? ? . . . a-na iršiti-su u-tir-su-va  
 25. . . . . na u . . . . . [ḥuraša], kašpa, lu-bul-ti bir- 15  
 mí KUM 26. . . . . rabuti iš- . . . . . am-ḥar. Mat  
 Bit-Hu-um-ri ruk . . . . . il-duk nisi . . . . . bu-ḥar  
 nisi-su 28. [sa-su-su-nu a-na] mat Assur u-ra-a. Pa-ka-ḥa sarra-su-nu [i]-du-[ku]-va. A-u-ši'- 29. [a-na  
 sarru-ti a-]na 'ili-su-nu as-kun. X. bilat ḥuraš 20  
 M. bilat kašap [a-di . . . . .] ti-su-nu am-ḥar-su-nu-va  
 30. a-na mat Assur u-ra-assu-nu. Sa Š'a-am-ši sar-rat mat A-ri-bu etc. d. i. „17. . . . . die Stadt Ga-al  
 [-ad = Gilead?], . . . . . Abel-[Beth-Maacha?] . . . , welche  
 oberhalb (diesseits?) des Landes Beth-Omri (Samarinen), des 25  
 fernen . . . . . das weite, schlug ich in seiner ganzen Aus-  
 dehnung zum Gebiete Assyriens, 19. setzte meine Beamten,  
 die Statthalter über dasselbe. Hanno von Gaza, 20. wel-  
 cher vor meinen Truppen [die Flucht] ergriffen hatte,  
 floh zum Lande Aegypten. Gaza . . . . . [eroberte ich], 30  
 21. seine Habe, seine Götter . . . . . [führte ich fort], meine  
 . . . . . und mein Königsbild [richtete ich auf] 22. . . . .



mitten in Beth . . . . . die Götter ihres Landes zählte ich  
 [als Beute] . . . . . wie Vögel 24. . . . . versetzte ihn nach  
 seinem Lande und (?). 25. . . . . Gold, Silber, Gewänder  
 von Berom, Wolle (?) . . . 26. . . . . die großen . . . nahm  
 5 ich als Tribut in Empfang. Das Land Beth-Omri (Sama-  
 rien), das ferne . . . . ., seine angesehensten Bewohner  
 28. sammt ihrer Habe führte ich nach Assyrien ab. Pekach,  
 ihren König, tödteten sie. Den Hosea bestellte ich 29. [zur  
 Herrschaft] über sie. Zehn Talente Goldes, tausend Ta-  
 10 lente Silbers sammt ihren . . . nahm ich von ihnen als Tri-  
 but in Empfang; 30. nach Assyrien brachte ich sie. (Ich),  
 der ich die Samsieh, Königin von Arabien“ u. s. f. Ganz  
 fragelos dehnte Tigl. Pil. gemäß dieser Stelle seinen Zug  
 nach dem Westen bis gen Gaza im Süden Philistäa's und  
 15 bis an die arabische Grenze aus (beachte, wie inzwischen  
 vgl. ob. S. 143 eine andere arabische Königin auf den Thron  
 gekommen ist!). Und da nun weiter die Städte Zemar  
 und Arka westlich vom Libanon und nördlich von Samarien,  
 als von dem Grofskönige erobert genannt, ja sogar Städte  
 20 des Landes Beth-Omri selber als von diesem abgetrennt  
 bezeichnet werden und unter ihnen wieder zwei, deren ver-  
 stümmelte Namen sich zu den von zweien der 2 Kön. 15,  
 29 als von Tiglath-Pileser weggenommen aufgeführten ohne  
 Schwierigkeit ergänzen lassen (Gal-[ad] = Gilead und  
 25 Abel-[Beth-Maacha]), so scheint uns damit der Beweis ge-  
 leistet, dafs die in der Verwaltungsliste für das J. 734 als  
 Zug nach Philistäa bezeichnete Expedition eben des Grofs-  
 königs Zug wider Pekach war. Erst nachdem er mit die-  
 sem der beiden Gegner des Ahaz fertig war und so das  
 30 noch immerhin mächtige Damaskus isolirt hatte, wandte er  
 sich gegen Rezin, brauchte aber auch so noch ganze zwei  
 Jahre (733 und 732) dazu, um ihn völlig zu bewältigen.

Eine Bestätigung erhält das Ausgeführte und insonderheit die mitgetheilte Stelle der Annalen durch ein Verzeichniß aller der Fürsten, Städte, Länder, welche damals dem Könige Tribut leisteten. Dasselbe findet sich in der großen Prunkinschrift des Königs aus seinem letzten Regierungsjahre (II R. 67). Auch diese Stelle ist freilich leider mehrfach beschädigt, dennoch aber in ihren erhaltenen Resten noch interessant genug und dazu für unsere Zwecke hinlänglich beweiskräftig. Die Stelle lautet a. a. O. Z. 57—62 also:

[Ma-da-tu] sa Ku-us-ta-as-pi Ku-muḥ-ḥa-ai, U-ri-ik 10  
 Ku-u-ai, S'i-bi-it-ti-bi-'li . . . . . (I-ni)-ilu Ḥa-am-ma-ta-ai, Pa-na-am-mu-u S'a-am-'la-ai, Tar-ḥu-la-ra  
 Gam-gu-ma-ai, S'u-[lu-ma-al] . . . . ., [U-ás-]śur-mí  
 Ta-bal-ai, Us-ḥi-it-ti Tu-na-ai, Ur-bal-la-a Tu-ḥa-na-ai, Tu-ḥa-am-[mí] . . . . ., [Ma(?)]-ta-an-bi-'il Ar- 15  
 va-da-ai, S'a-ni-bu Bit-Am-ma-na-ai, S'a-la-ma-nu Ma-'ba-ai . . . . ., [Mi]-ti-in-ti Aś-ka-lu-na-ai, Ja-hu-ḥa-zi Ja-hu-da-ai, Ka-us-ma-la-ka U-du-mu-ai, Mu-ši . . . . ., [Ḥa]-a-nu-u-nu Ḥa-za-at-ta-ai d. i.  
 „[Tribut] des Kustasp von Comagene, Urik von Ku, Sibitti- 20  
 bihli von . . . , Iniel von Hamath, Panammu von Samhal, Tarchular von Gamgum, Sulumal von . . . . ., Vassurmi von Tabal, Uschit von Tuna, Urballa von Tuchan, Tuchammi . . . . ., Muthumbaal von Arvad, Sanib von Ammon, Salman von Moab, Mitinti von Askalon, *Joachaz* (Ahaz) 25  
*von Juda*, Kosmalak von Edom, Musi . . . . ., Hanno von Gaza“. Vergleichen wir diese Liste mit der früheren, oben S. 143 von uns mitgetheilten, so erscheinen in derselben eine Reihe ganz neuer Namen, nämlich die sämtlichen von Muthumbaal von Arvad an bis zu Hanno von Gaza; 30  
 das sind aber eben (Arvad, Ammon, Moab, Edom, Juda, Gaza) durchweg Namen solcher Gebiete, welche der König

auf seinem Zuge nach Philistää d. i. insbesondere nach As-  
kalon und Gaza direct oder indirect berühren mußte. Es  
kann somit auch hiernach keinem Zweifel unterliegen, daß  
der in den Annalen erzählte Zug des Königs nach Phöni-  
5 cien, Gaza und Arabien eben der Zug nach Pilasta ist, von  
welchem uns die Verwaltungsliste berichtet und den sie in  
das Jahr 734 setzt. In diesem J. leistete somit auch Ahaz  
von Juda (s. zu 2 Kön. 16, 7) dem Großkönige Tribut,  
zweifelsohne unter gleichzeitiger Anerkennung der assyri-  
10 schen Oberhoheit, um welchen Preis eben er sich die assy-  
rische Hilfe gegen das ihn bedrängende Bruderreich, sowie  
gegen Damaskus erkaufte hatte.

Nach der Bibel (2 Kön. 16, 9) folgte nun jener Tri-  
butsendung des Ahaz der Zug des Assyrsers gegen Damaskus.  
15 Damit stimmt die Verwaltungsliste, welche die Belagerung  
und Eroberung von Damaskus für die Jahre 733 und 732  
ansetzt. Der Zug endigte nach einer offenbar langwierigen  
Belagerung mit der Eroberung der Hauptstadt des syrischen  
Reiches, Wegführung der Bewohner und Tödtung Rezins.  
20 Keilinschriften und Bibel ergänzen sich hier in der erwünsch-  
testen Weise. Die Bibel berichtet uns von der Eroberung  
der Stadt, der Wegführung der Bewohner und der Tödtung  
des Königs; läßt uns aber über die Dauer der Belagerung  
im Unklaren. Diese erfahren wir aus den Inschriften, die  
25 uns auch die Zahl der Weggeführten und die Art, wie der  
Großkönig mit dem eroberten Lande umging, berichten  
und uns in einer leider verloren gegangenen Inschrift  
(s. zu 16, 9) auch von dem Tode des Damasceners Kunde  
gaben.

30 Das folgende J. 731 führte den Großkönig nach Ba-  
bylonien, wo er den König von Südchaldäa, Merodach-Ba-  
ladan I., zwang ihm in der Stadt Sapiya seine Huldigung

darzubringen. Es ist dieses das Jahr, welches der ptolemäische Kanon als das erste des Pôr = Phul d. i. des Tiglath-Pileser als König von Babylon bezeichnet; s. darüber oben S. 131. Die letzten drei Jahre seiner Regierung und seines Lebens scheint Tiglath-Pileser ohne kriegerische 5 Unternehmungen verbracht zu haben. Während die Verwaltungsliste für das J. 730 einfach anmerkt, daß der König „im Lande“ d. i. in Assyrien-Niniveh verblieben sei, verzeichnet dieselbe für das J. 729 eine von dem König vorgenommene religiöse Handlung; für die Vorgänge während 10 des letzten Jahres gewinnen wir auch aus der Verwaltungsliste keinen Anhalt, da gerade hier die Thontafel, auf welcher sich dieselbe verzeichnet findet, theilweis zerbrochen ist. Es ist demnach auch nicht mit Gewißheit zu sagen, ob sein Tod noch in dieses oder aber in das folgende J. 727, 15 das erste des Salmanassar, fällt.

29 b. *und nahm Ijon, Abel-Beth-Maacha, Janoha, Kedes, Chazor, Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphthali, und führte sie weg nach Assyrien.* Diese Notiz findet ihre volle Bestätigung durch eine Keilschriftstelle in Tigl. 20 Pil.'s IV. Inschriften, welche wir oben S. 145 mittheilten. Das betr. Ereigniß fällt in das Jahr 734 s. a. a. O. Daß auch sonst dieser König das System der Transplantation der Bewohner befolgte, ersehen wir beiläufig aus der Stelle Lay. 17, 12. 13 : nisi Ru-'u . . . ul-tu as-ri-su-nu aš- 25 šu-ḥu-su-nu-ti „die Leute von Urhoi (Edessa) führte ich aus ihren Wohnsitzen fort (R. נסח)“.

30. *Hosea, der Sohn Ela's, stiftete eine Verschwörung an gegen Pekach, den Sohn Remaljah's, schlug ihn, tödtete ihn und ward König an seiner Statt.* In Uebereinstimmung 30 hiermit lesen wir III R. 10, 26 ff. : „das Land des Hauses Omri, das ferne, . . . seine angesehensten Bewohner, [ihre

Habe] führte ich gen Assyrien fort. Den Pekach (P-a-k-a-ḥa), ihren König, erschlugen [sie]; den Hosea (A-u-ši-') setzte ich [in das Königthum] über sie ein; 10 Talente Goldes, 1000 Talente Silbers . . . empfing ich von ihnen<sup>a</sup>.

- 5 S. den Originaltext oben S. 145. Aus diesen Worten erhellt 1) deutlich, daß Hosea lediglich um den Preis der Anerkennung der assyrischen Oberherrschaft auf den israelitischen Thron gelangte, während die Bibel eine Tributzahlung und Vasallenschaft Hosea's bloß in Bezug auf Tiglath-Pileser's Nachfolger Salmanassar meldet. S. zu 17, 3. Nicht  
10 minder aber 2) leuchtet ein, daß Wegführung der Bewohner Samariens, Ermordung Pekach's und Erhebung Hosea's auf den Thron in ein gewisses ursächliches, jedenfalls in ein  
15 nahes zeitliches Verhältniß zu einander gebracht werden, genau wie dieses die Bibel thut; woraus dann freilich gleichzeitig wieder klar ist, daß der syrisch-ephraimitische Krieg nicht soweit von Pekach's Tode (729) entfernt sein kann,  
als dieses die traditionelle Meinung, wonach er 742—740 Statt hatte, statuirt.

- 20 37. 𐎶𐎵 *Rezin*. Seiner wird auf den Tafeln Tiglath-Pileser's wiederholt gedacht (Lay. 50, 12. 66, 14. 69, 3 b. 73, 11) und zwar in der Aussprache Ra-ṣun-nu, auch Ra-ṣun-ni. An der ersten der angeführten Stellen erscheint er neben Menahem als Tributär des genannten assyrischen  
25 Großkönigs (im 8. J. des letzteren). Später machte er offenbar mit Pekach im Bunde einen Versuch, der lästigen Lehnsherrlichkeit Assyriens sich zu entledigen, ein Versuch, der aber, wie wir aus der Bibel wissen, unglücklich ablief. Von demselben berichteten uns auch die Tafeln Tiglath-  
30 Pileser's; allein die betreffenden Stellen gehören leider wieder zu den arg verstümmelten. Nur die über die Verwüstung des syrischen Landes uns berichtende Stelle ist

unmifsverständlich. Wir lesen Lay. 73, 15 : CCCCC . . .  
 irâni . . . . . sa XVI. na-gi-i sa Gar-imîri-su\*)  
 ki-ma tul a-bu-bi u-ab-bid „Fünfhundert und . . .  
 Städten . . . aus sechzehn Districten von Damaskus machte  
 ich gleich einem Trümmerhaufen den Garaus (אכר) (= ich 5  
 verwüstete sie vollständig)“.

## 2 Kön. 16.

*Und Ahaz nahm das Silber und Gold . . . und sandte  
 an den König von Assyrien (Tigl. Pil.) ein Geschenk.* Dies  
 ist in völliger Uebereinstimmung mit der im letzten Jahre\*\*)  
 von Tiglath-Pileser's Regierung abgefaßten Inschrift II R. 10  
 67, in welcher wir Z. 61 lesen, daß der König Tribut  
 (ma datu Z. 57) empfangen habe von : „Mitinti von Aska-  
 lon, Joachaz (Ja-hu-ḥa-zi) von Juda, Kozmalak von Edom“  
 (s. ob. S. 147). Daß hier unter dem Judäer Joachaz der  
 biblische Ahaz von Juda zu verstehen, kann keinem Zweifel 15  
 unterliegen. In Betracht kommen könnte aufer Ahaz  
 überhaupt nur Uzia (עֻזִּיָּהּ), mit welchem H. Rawlinson den  
 Namen identificirte. Allein 1) steht ja bei Uzia der Gottes-  
 name hinten, bei Jahuchazi vorn; 2) wäre Uzia's Name  
 bereits in den früheren Listen tributbringender Könige zu 20  
 erwarten z. B. da, wo Menahem's von Samarien Erwähnung  
 geschieht (Lay. 50, 10), in einem Berichte über die Fürsten,  
 welche dem Grofskönige in seinem 8. Regierungsjahre Tri-  
 but brachten : gerade hier aber erscheint er nicht; endlich  
 3) heist ja Uzia, wie oben ausgeführt, auf den Inschriften 25  
 Azarjah; somit muß Jahuchazi nothwendig eine andere Per-

\*) Ueber den Namen Gar-imîri-su s. ob. S. 49, 10. 20.

\*\*) S. a. a. O. Z. 5 : ultu ris sarrutiya adi XVII. bal-ya d. i.  
 „von Beginn meiner Herrschaft bis zu meinem 17. Regierungsjahre“.  
 Die Gesamtzeit der Regierung des Grofskönigs belief sich aber auf nur  
 18 Jahre s. ob. zu 15, 29.

sönlichkeit sein. Es bleibt in diesem Falle aber lediglich Ahaz über, zugleich der einzige König von Juda, von dem die Bibel als einem solchen berichtet, der dem Tiglath-Pileser Tribut gebracht habe. Die Differenz der Aus-  
 5 sprache : Joachaz der Inschriften statt Ahaz der Bibel, ist dann aber entweder darauf zurückzuführen, daß die späteren Juden im A. T. den wirklichen Namen des Königs, nämlich Joachaz, in Rücksicht auf sein götzendienerisches Wesen unter Weglassung des Gottesnamens in Ahaz umwandelten,  
 10 oder darauf, daß die Assyrer auf den Ahaz den ähnlich klingenden Namen eines früheren Königs (Joachaz) fälschlich übertrugen, gerade wie sie den Jehu statt zu einem „Nachfolger“ zum „Sohne“ des Omri machten s. zu 2 Kön. 9, 2.

15 9. (Der König von Assyrien) zog heran wider Damaskus. Nach der Verwaltungsliste geschah dieses in Tiglath-Pileser's 13. Regierungsjahre d. i. im J. 733. Schon vorher aber war er gegen Pilaštav d. i. Philistäa und die übrigen Küstenländer, und so auch gegen Pekach von Sa-  
 20 marien gezogen, der, scheint es, rechtzeitig zu Kreuze kroch und so wenigstens die Existenz seines Staates und seinen Thron rettete. S. ob. S. 146.

und nahm es. Da die Verwaltungsliste den König im folgenden Jahre gen Damaskus ziehen läßt, so ist es wahr-  
 25 scheinlich, daß auch erst in diesem Jahre, also 732, Damaskus nach zweijähriger Gegenwehr fiel.

und führte (die Einwohner) fort gen Kir. Wir lesen in den Annalen Tiglath-Pileser's, leider in einer wieder sehr verstümmelten Stelle Lay. 73. Z. 10 : . . . . sa ni-ba  
 30 la is-u ak-kiš va . . . . . 11. . . . . ḥa-da-ra bit abu-su sa Ra-ṣun-ni Gar-imīri-su-ai sadii mar-ṣu-ti . . . . . 12. . . . al-vi ak-sud; 8000 nisi a-di mar-

si-ti-su-nu Mi-ti-in-ti As-[ka-lu-na-ai] 13. . . . . as-lu-  
 la; 750 sal-la-al . . . . . 14. . . . . as-lu-la;  
 5 . . irâni . . . . . 15. sa XVI. na-gi-i sa mat Gar-  
 imíri-su ki-ma-tul a-bu-bi u-ab-bid d.i. „10. deren Zahl  
 nicht zu zählen ist . . . 11. liefs ich enthaupten (nakaś); 5  
 . . . . des (Bin)hadar, den Palast des Vaters des Rezin von  
 Damask (auf) unzugänglichen Bergen (belegen) . . . . .  
 12. belagerte ich, nahm ich ein; 8000 Bewohner sammt  
 ihrer Habe; Mitinti von Askalon . . . . . 13. . . . führte ich  
 in die Gefangenschaft fort; 750 Gefangene . . . . . 10  
 14. führte ich fort, fünfhundert und . . . . \*) Städte von  
 sechzehn Districten des damascenischen Reiches verwüstete  
 ich gleich einem Schutthaufen“ (R. אכר). So lücken-  
 haft der Text ist: daran kann kein Zweifel sein, daß wir  
 es hier mit der Endkatastrophe des syrischen Reiches zu 15  
 thun haben, und daß Tiglath-Pileser insonderheit von einer  
 massenhaften Wegführung der Bewohner berichtet. Dieses  
 in allgemeiner Bestätigung der Nachricht des Königsbuches,  
 während allerdings über den Ort, wohin die Einwohner ab-  
 geführt wurden, Näheres der Inschrift nicht zu entnehmen ist. 20

*den Rezin tödtete er.* Auch dieses fand Rawlinson, wie  
 bemerkt, auf einer Tafel Tiglath-Pileser's berichtet; leider  
 aber blieb die betr. Platte in Asien zurück und ist seit-  
 dem spurlos verloren gegangen. S. G. Smith bei Lepsius  
 l. c. S. 14.

25

10. *Da zog Ahaz dem Tiglath-Pileser entgegen nach  
 Damaskus*, wo vermuthlich der König nach Eroberung der  
 Stadt im J. 732 eine Zusammenkunft aller tributären Für-  
 sten veranstaltete, und zwar wohl sicher derselben, deren

\*) Smith a. a. O. nennt genauer 518 Städte, wohl auf Grund einer  
 schärferen Untersuchung der betr. Originalplatte. Der Abdruck der In-  
 schrift bei Lay. bezeichnet die Zehner und Einer als unsicher.



Liste wir oben S. 147 gaben, und unter welchen sich auch Jahuchazi d. i. Ahaz von Juda befand. Ob übrigens diese letztere an einer der beschädigten Stellen auch den Namen Pekach's von Samarien enthielt (Smith a. a. O. S. 15), muß  
5 dahin gestellt bleiben.

## 2 Kön. 17.

1. *Im 12. Jahre des Ahaz — ward Hosea, der Sohn Ela's, König zu Samarien über Israel.* Wie oben S. 150 bemerkt, ist der Name des Hosea in der Aussprache A-u-ši' auf einem Fragmente entdeckt worden, dessen Text III R.  
10 10 lithographirt ist. Aus demselben ergab sich zugleich, daß Hosea von vornherein lediglich mit Zulassung und als Vasall des Assyrsers auf den Thron gelangte. In der Bibel schimmert eine Mitwirkung des Assyrsers bei dem fraglichen Thronwechsel nicht durch\*), doch vgl. 17, 3 : „und Hosea  
15 ward ihm (dem assyrischen Großkönige) unterthan (עֲבָד)“.

3. *Wider ihn zog heran Salmanassar (שַׁלְמַנְאֶסֶר), König von Assyrien.* Die assyrische Form des Namens ist Šalmanu-âsir d. i. „Gott Salman ist gütig“ s. ABK. S. 137. Ueber die Umwandlung des assyr. š (𐎶) in hebr.  
20 שׁ beim Uebergange ins Hebr. s. ebend. S. 161. Salma-

---

\*) Dr. Haigh schließt in Lepsius' Ztschr. 1871. S. 70 aus der Erwähnung des Hanno von Gaza und der Samsieh, Königin der Araber, an der betr. Stelle, daß diese ganze verstümmelte Inschrift nicht eine solche des Tiglath-Pileser, denn vielmehr eine solche des Sargon-Salmanassar (welche beiden Herrscher er identificirt) sei. Allein dieser Schluss ist voreilig, da wir die Königin Samsieh von Arabien auch auf einem der sechzehnzeiligen Friese (Lay. 73, 16) erwähnt finden, welche sicher nicht solche des Sargon waren; Hanno von Gaza aber II R. 67. Z. 62 auf einer ganz ausdrücklich dem Tiglath-Pileser beigelegten Inschrift namhaft gemacht wird. Beide Herrscher : Hanno von Gaza und Samsieh von Arabien, werden somit über die Zeit des Tiglath-Pileser hinaus auch noch in die Zeit der Regierung des Sargon (der ihrer Khors. 25. 26. 27 ebenfalls erwähnt) hinein regiert haben.

nassar (nämlich der hier in Betracht kommende König dieses Namens : es gab mehrere assyrische Herrscher dieses Namens) regierte laut dem Regentencanon von 727—723 und zwar als Nachfolger Tiglath-Pileser's und Vorgänger Sargon's. S. die Verhandlungen über diesen Gegenstand zwischen Riehm, Sayce, Oppert und dem Verfasser in Theol. Studd. u. Kritt. 1869. S. 683 ff.; 1870. S. 527 ff.; 1871. S. 318 ff.; 679 ff.; 700 ff.; 1872. H. IV. 5

Denkmäler mit Inschriften, in denen der König von seinen Thaten berichtete, sind uns von demselben nicht überkommen; wir besitzen dagegen mehrere, nach ihm datirte, kleinere Monumente, unter Anderem auch ein mit seinem Namen versehenes Reichsgewicht s. ABK. S. 176 flg.; Studd. u. Kritt. 1871. S. 703. Bei dieser Lage der Dinge sind wir bezüglich der Vorkommnisse während seiner Regierung ausschließlich auf außerassyrische Quellen angewiesen : abgesehen von der Bibel auf Menanders Bericht bei Josephus (Archäol. IX, 14. 2). Danach war es Salmanassar, welcher einen Zug wider Tyrus, das man sich wohl als mit Samarien im Bunde denken muß, unternahm, eine Expedition, welche schliesslich fünf Jahre in Anspruch nahm d. h. noch über den Tod des Salmanassar hinaus in die Regierung des folgenden Königs, Sargon, hinein dauerte\*). Mit ihr gleichzeitig fand auch wohl die Unternehmung gegen Nordisrael und die Belagerung von Samarien Statt, welche (s. u.) ebenfalls noch über den Tod des Königs hinaus sich hinzog. Ob der Tod desselben auf natürliche Weise oder in Folge einer Revolution Statt hatte (wie dieses von den Assyriologen mehrfach angenommen wird), ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Thatsache 10 15 20 25 30

\*) S. über alles Dieses meine Ausführung in den Studd. u. Kritt. 1870. 531 ff. und vgl. meinen Art. Salmanassar in Schenkels Bibel-Lex.

ist, daß sein Nachfolger Sargon sich niemals als Sohn des Salmanassar bezeichnet \*). Die Möglichkeit, daß Sargon als Usurpator auf den Thron kam, ist somit allerdings vorhanden, wogegen auch nicht der Umstand spricht, daß er sich wiederholt (z. B. Botta 37, 41) seiner 350 Vorfahren („Väter“), die Könige über Assyrien gewesen, rühmt, da diese Angabe sicherlich nicht streng wörtlich zu nehmen ist und sich als Hinweis darauf, daß er der Nachfolger einer langen Königsreihe war, ebensogut begreift.

10 und Hosea ward ihm unterthan (עֲבָד) s. zu Vs. 1. Was nämlich von Tiglath-Pileser gilt, wird nicht minder von Salmanassar gegolten haben.

und entrichtete ihm Geschenke. Vgl. die Empfangsbescheinigung Tiglath-Pileser's: „Tribut empfing ich von ihm“ (s. ob. S. 145).

4. סַבָּאֲכֹ מֶלֶךְ מִצְרַיִם Sabako, König von Aegypten. Daß die Masorethen fraglichen Namen des ägyptischen Pharaos nicht richtig ausgesprochen haben, da derselbe vielmehr, wie bereits anderweitig vermuthet ist, סַבָּא zu punctiren, erhellt auch aus den Keilinschriften, in denen uns, nämlich in den Inschriften Sargons (Botta 71, 1; 122, 20; 145, II. 1), der Name des betr. ägyptischen Königs unter der Form S'a b-'i = סַבָּא überliefert ist. Zu bemerken ist übrigens, daß genannter König von Sargon nicht als  
25 „König“ oder „Pharao“, denn vielmehr als sil-ṭan-nu d. i. سُلْطَان „Herrscher“, „Fürst“, bezeichnet wird \*\*). Es kann

\*) Daß er sich freilich als Sohn einer anderen Persönlichkeit ausdrücklich bezeichne, wie Opp. dieses auf Grund einer nach unserer Ansicht von demselben nicht richtig verstandenen Inschrift annimmt (E. M. II. 328 sq.), ist nicht zu erweisen. S. zu Jes. 20, 1.

\*\*) Die Engländer (Hincks, Rawl.) lesen den fraglichen Titel Tartannu = Tartan. Nun ist es allerdings richtig, daß dem ersten der drei Zeichen, mit denen der in Rede stehende Titel geschrieben wird,

danach kaum einem Zweifel unterworfen sein, daß zu der Zeit, als Sargon mit ihm in Berührung kam (720), Sevech noch nicht als König von Aegypten anerkannt war. Ohnehin unterscheidet Sargon ausdrücklich von Sevech, dem „Sultan“, den Pir‘u sar Musuri d. i. „Pharao, König von Aegypten“ (Botta 145, II, 1). S. weiter zu Jes. 20, 1. 5

4. *Da verhaftete ihn der König von Assyrien und warf ihn in's Gefängniß.* In den assyrischen Inschriften, auch denen Sargon's, wird uns dieses nicht berichtet (über die Stelle in den Annalen Botta pl. 79 s. zu Vs. 6). Eben 10 dieser letztere Umstand ist eine Bestätigung für die Annahme, daß Sargon nicht mit Salmanassar identisch ist, wie einige Gelehrte angenommen haben. Sargon, als er die Regierung übernahm und die Belagerung Samariens zu Ende führte, fand den König Hosea überall in Samarien nicht mehr vor; 15 so berichtet er uns auch nicht von einer Gefangennahme oder Hinrichtung des Königs: beides, jedenfalls das Erstere, fällt noch in die Regierung seines Vorgängers Salmanassar, der gemäß dem ganz unmißverständlichen Berichte der Königsbücher erst nach des israelitischen Königs Gefangen- 20 nahme zur Belagerung Samariens schritt.

5. *Und der König von Assyrien . . . . zog wider Samarien und belagerte es drei Jahre.* Diese Notiz findet ihrem ersten Theile nach durchaus, ihrem zweiten Theile

---

gleicherweise die Werthe tar und sil eignen (s. ABK. S. 75 ff., Nr. 222. 255); allein aus der Verwaltungsliste II R. 52 Av. Z. 38; Rev. Z. 32 (s. am Schlusse dieses Buches) wissen wir, daß „Tartan“ im Assyrischen nicht so, sondern „Turtanu“ (mit tur) gesprochen ward. Es ist also eine Aussprache des fraglichen Titels des ägyptischen Königs als „Tartan“ einfach zu verwerfen; ohnehin wäre die Bezeichnung des ägyptischen Königs nach einer specifisch assyrischen Würde und zwar nach der Würde eines assyrischen Generals (!) das Seltsamste, was sich denken liefse.

nach jedoch nur insoweit durch die Keilinschriften ihre Bestätigung, als Sargon, Salmanassar's Nachfolger, in seinem ersten Regierungsjahre Samarien eroberte (Botta 70, 1 ss. 145, I, fin.), so daß auf Salmanassar als Belagerer nur  
5 etwa zwei Jahre kommen.

6. *Im neunten Jahre Hosea's nahm der König von Assyrien Samarien ein und führte Israel nach Assyrien ab.* Nach dem biblischen Berichte kann der erobernde König nur derselbe wie der belagernde, also nur Salmanassar sein.  
10 Damit sind die Keilinschriften in Discrepanz, indem diese die Eroberung ganz ausdrücklich dem Könige Sargon \*) vindiciren. Derselbe berichtet uns in der großen Prunkinschrift Botta 145, I, fin.: 'Ir S'a-mí-ri-na alvi, ak-sud; XX. VII. M. CC. LXXX. nisi a-sib lib-bi-su as-lu-la;  
15 L. narkaḇāta ina libbi-su-nu ak-sur-va u ší-it-tu-ti i-nu-su-nu u-sa-ḫi-iz, SU. UT. SAK-ya 'ili-su-nu. as-kun-va bilat sarri maḥ-ri-i 'i-mid-šu-nu-ti d. i. „die Stadt Samarien belagerte ich, nahm ich ein; 27,280 ihrer Bewohner führte ich fort; 50 Wagen von ihnen sonderte  
20 ich (für mich) aus; ihre übrigen Habseligkeiten liefs ich (meine Untergebenen) nehmen; meinen Beamten setzte ich über sie, den Tribut des vorigen Königs legte ich ihnen auf“.

*Bemerkungen.* Alvi, Impf. I Ps. von lavâ = לוֹא „an etwas herankommen“, *aggređi, oppugnare*; — über das Ideogramm für „Wagen“  
25 s. S. 98, 34; 108, 15; ak-sur R. כָּצַר eigentl. „abschneiden“; 2) „absondern“, „aussondern“, „bestimmen“, vgl. hebr. קָצַר, גָּזַר; šittut Abstractbildung neben šittu, šitti „Rest“ Assurb. Sm. 113, 114, eigentl. „das Zurückbleibende“, vgl. arab. <sup>س</sup>است <sup>س</sup>سنة „der hintere Theil des Körpers“; inut = אִנּוּת vgl. hebr. אִין. Lay. 16, 46 findet sich auch  
30 die Aussprache unut (s. ob. S. 101, 25; 103, 13); — usaḫiz Schaf. von אָחַז; SU. UT. SAK., Ideogramm, dessen Sinnwerth durch eine Reihe von Stellen zweifellos, dessen phonetisches Aequivalent aber noch

\*) Ueber den Namen des Königs s. zu Jes. 20, 1.

nicht gefunden ist; 'imidšunuti Impf. Kal von עמד = אָעמד im Assyrl. trans. „stellen“. Für das übrige s. Gloss.

Ausführlicher noch hatte Sargon sich in seinen „Annalen“ über das in Rede stehende Ereigniß verbreitet: aus ihnen erfahren wir auch, daß die fragliche Waffenthat des Königs in sein erstes Regierungsjahr, also 722 v. Chr., fällt\*). Leider ist, wie überall der Text der Annalen, so auch dieser betreffende Abschnitt arg verstümmelt. Dennoch reicht das Erhaltene und Lesbare vollständig hin, uns darüber, wie von dem fraglichen Ereignisse in der Inschrift die Rede war, Aufklärung zu verschaffen. Der Bericht setzte sich nun aber über zwei Platten hin fort: er bildete den Schluß des Textes von Botta pl. 79 d. i. Saal II. Nr. 1 und den Anfang von pl. 70 d. i. Saal II. Nr. 2. Die Inschrift Saal II. Nr. 1 enthält Z. 1 bis 9 die Fortsetzung einer allgemeinen Uebersicht über die Thaten des Königs, welche wörtlich übereinstimmt mit der entsprechenden in der Cylinderinschrift I R. 36. Z. 6—16. Alsdann beginnt der annalistische Bericht Z. 10 mit den Worten: I-na ris . . . . . 11. . . . . [S'a-mí-]ri-na-ai . . . . . d. i. „Im Beginne . . . . . der Samarier“. Es kann absolut keinem Zweifel unterliegen, zumal Nr. 2 pl. 70. Z. 10 der Bericht über das II. Jahr (ina II pal-ya) beginnt, daß wir die Worte zu ergänzen haben: Ina ris sarrutiya „Im Beginne meiner Herrschaft“ vgl. ob. Botta 145, I. fin. Die Ergänzung des . . . ri-na-ai zu S'amírinai ist unantastbar unter Vergleich von Lay. 50, 12: Mínhimmí S'amírinai „Menahem der Samarier“. Dann leuchtet ein, daß hier von dem Auśi' d. i. Hosea von Samarien die Rede, vermuthlich von ihm berichtet war, daß schon Sar-

\*) Vgl. hiemit meine Ausführung in den Studd. u. Krit. 1871. S. 687 ff.

- gon's Vorgänger ihn gefangen genommen, Sargon selber lediglich die Belagerung fort und zu Ende geführt habe. Die Fortsetzung des Berichtes giebt uns nun pl. 70. Wir lesen a. a. O. Z. 1 ff. : 1. . . . . ris . . . . . ir-ust-ti-ya
- 5 . . . . . [ir S'amirina alvi, aksud; 27,280 nisi as-sib-su] 2. as-lu-la; L. narkabâta ki-šir sar-ru-ti-ya i-na [lib-bi-sunu 3. ak-šur\*)]-va 'ili sa pa-na u-sí-sib nisi matat ki-sid-[ti ka-tiya]; 4. ma-da-attu ki-i As-su-ri 'i-mid-šu-nu-ti d. i. „ . . . . . meiner . . . . . [belagerte
- 10 ich und nahm ich ein die Stadt Samarien; 27,280 ihrer Bewohner] führte ich in die Gefangenschaft fort; 50 Wagen schied ich als meinen königlichen Antheil unter ihnen aus; an ihrer (der Weggeführten) Statt wies ich Wohnsitze an den Bewohnern [von mir] eroberter Länder; Tribut wie den
- 15 Assyriern legte ich ihnen auf“. Daß wir es hier mit einem Berichte über den Fall Samariens zu thun haben, ergibt sich aus der Erwähnung der Erbeutung von gerade 50 Wagen, wie solches die andere Inschrift gerade in Bezug auf Samarien berichtet (s. o.). Und wiederum, daß die Er-
- 20 oberung Samariens in Sargon's *erstes* Regierungsjahr (nicht „Feldzug“, wie Studd. u. Kritt. 1871. S. 687 fälschlich gesagt ist s. das Richtige in assyr.-babyl. Keilinschr. S. 110), genauer noch in den „Anfang seiner Regierung“ (s. o.), also noch in das Jahr 722 fällt, erhält seine Bestätigung
- 25 durch Botta 70, Z. 10, wo der Bericht über des Königs *zweites* Regierungsjahr beginnt. S. Studd. u. Kritt. a. a. O. 687. 688. Uebrigens erfahren wir aus der besprochenen Stelle, daß Sargon selber nach Wegführung der Israeliten nach den von ihnen verlassenen Wohnsitzen andere unter-

---

\*) Bei dieser Lesung und Fassung der Worte ist die früher (Studd. u. Kritt. 1871. S. 688) von mir vorgeschlagene Textesänderung unnöthig. Zu der Redensart ki-šir sarrutiya vgl. Khors. 36.

jochte Völkerschaften übersiedelte, eine Notiz, die einer früher von mir, ganz unabhängig von den Keilinschriften, vorgetragenen, lediglich auf die kritische Betrachtung des Textes der Königsbücher gegründeten Vermuthung, daß der König, der gemäß Vs. 24 unseres Kapitels Leute aus Babel, 5 Kutha u. s. f. in die bislang von Israeliten bewohnten Gebiete überführte und für welchen gemeiniglich Asarhaddon gehalten wird, derselbe sei, der die Israeliten translocirte, also wie wir früher, ehe wir es besser wußten, meinten, Salmanassar oder vielmehr, wie wir jetzt wissen, Sargon 10 (s. Studd. und Kritt. 1867. III. S. 496 ff.)\*), zur Bestätigung gereicht. S. weiter hierüber zu Vs. 24.

*und gab ihnen Wohnsitze in Chalah und am Chabor, dem Strome von Gozan, und in den Städten der Meder.* Sargon giebt uns über die den Israeliten von ihm angewiesenen Gebiete keine Nachricht. Dagegen wird sonst von den in unserer Stelle aufgeführten Oertlichkeiten in den Inschriften namhaft gemacht 1) der Chabor : Ha-bur, In- 15 schr. Asurnâsirhabal's col. I. 77; III, 3. 31, nach welchen Stellen derselbe in der Nähe von Karkemisch in den Euphrat 20 sich ergoß; 2) Gozan : Gu-za-nu, mehrfach in der Verwaltungsliste (s. am Schlusse des Buches). In einer anderen, geographischen Liste (II R. 53) erscheint der Name in der Form Guzana neben Na-ši-bi-na d. i. Nisibis; hier also d. i. in Mesopotamien werden wir denselben vermuthlich 25 auch zu suchen haben. Damit stimmt, daß der Ort 2 Kön. 19, 12 neben zwei weiteren mesopotamischen Städten :

---

\*) 2 Kön. 17, 1—6 und 24—33 schlossen sich in dem ursprünglichen Texte der Reichsjahrbücher, ehe die große Einschaltung des Deuteronomikers 7—23 eingefügt ward, unmittelbar aneinander. S. Studd. u. Kritt. a. a. O.; de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. §. 221. Anm. f (a. E.). S. 355.



Harran und Rezeph, aufgeführt wird; 3) Medien, assyr. Madai, s. zu 1 Mos. 10, 2. — Ueber Chalah חֶלָח ist den Inschriften Näheres nicht zu entnehmen.

24. *Und der König von Assyrien liefs Leute kommen*  
 5 *aus Babel, Kutha, Ava, Hamath und Sepharvaim und ver-*  
*setzte sie in die Städte Samariens anstatt der Söhne Israel's.*  
 Unter dem hier in Aussicht genommenen König ist Sargon zu verstehen, s. zu Vs. 6. — *Babel.* Hiefür haben wir sogar noch eine ausdrückliche Bestätigung aus dem Keil-  
 10 schrifttexte. Wir lesen abermals in den Annalen Sargon's und zwar abermals in dem Berichte des Königs über sein erstes Jahr Botta 70. Z. 8—10 : . . . . . sa ki-ila lib-bi ili sar-ru-ut Babilu . . . . VII. nisi, a-di mar-si-ti-su-nu aš-šu-ḥa-av-va [ina mat] Ḥa-at-ti u-sí-sib d. i.  
 15 „(Merodachbaladan?), welchen, da er, nicht nach dem Willen der Götter, die Herrschaft über Babel (an sich gerissen, ich mit Krieg überzog und schlug); . . . . . sieben\*) Bewohner sammt ihrer Habe (R. ארש = ירש) translocirte ich (R. נסח) und siedelte sie im Lande der  
 20 Chatti (d. i. Syrien-Israel s. ob. S. 27) an“. Es kann wohl keinem Zweifel unterworfen sein, daß ein Ort der Translocation auch Samarien war; gleichzeitig aber leuchtet ein, daß nicht bloß aus der Hauptstadt Babylon, sondern ebenso-  
 25 wegggeführt wurden, also auch z. B. aus Kutha, Ava, Sepharvaim, welche in der Bibelstelle ausdrücklich namhaft gemacht werden. Auch hiefür übrigens haben wir in den Inschriften des Königs noch ausdrückliche Belege, wenn die weiteren bezüglichlichen Nachrichten sich auch nicht auf  
 30 das 1. Jahr Sargon's beziehen, was ja der Bibeltext ohnehin

\*) Von der Zahl (so und soviel Tausend, Hundert u. s. w.) ist nur die letzte Ziffer, die Sieben, erhalten.

auch gar nicht verlangt. Wir lesen in der Cylinderinschrift IR. 36. Z. 20 : ka-sid nisi Tam-mu-di, nisi I-ba-di-di, nisi Mar-ši-ma-ni, nisi Ha-ya-pa-a sa ši-it-ta-su-nu in-ni-it-ka-av-va u-sar-mu-u kirib mat Bit-Hu-um-ri ruḫ „(Sargon), der die Leute von Thammud\*), Ibadid, 5 Marsiman, Chayapa, deren Ueberrest ausgerottet ward (Nif. von נח), unterwarf, sie nach dem Lande Beth-Omri, dem fernen, versetzte (Schaf. von נח)“. Noch bestimmter lautet die Stelle in den Annalen (7. Jahr d. i. 715 s. zu Jes. 20, 1). Wir lesen Botta 75, 3—5 : 3. Nisi Ta- 10 sí-di, [I-ba-]a-di-di, nisi 4. Mar-ši-ma-[ni], nisi Ha-ya-pa-a mat Ar-ba-ai ru-hu-ku-ti, a-si-bu-ut mat Ba-ri, sa nisi ak-kil nisi sa-pi-ru la i-du-u, 5. sa a-na sar-rani [abuti]-ya im-ma bi-lat-šu-un la is-su-va\*\*), i-na tuk-lat Asur bil-ya u-sam-kit-šu-nu-ti-va 15 ši-it-ta-ti-su-nu aš-šu-ḥa-av-va 6. i-na 'ir Ša-mí-ri-na u-sí-sib d. i. 3. „die Einwohner von Tasid, Ibadid, 4. Marsiman, Chayapa, die Arbäer, die fernen, die Bewohner des Landes Bari, welches die Gelehrten (عقل) und Schriftkundigen (סופר) nicht kannten (ידע), 5. welche den Königen, 20 meinen Vätern niemals (imma von yum „Tag“ Norr. p. 211) ihren Tribut dargebracht hatten (נשא), ich unterwarf sie (مقط), ihre Ueberbleibsel (Plur. s. ob. S. 158) verpflanzte ich (נסח) und 6. siedelte ich in der Stadt Samarien an (Schaf. von אשב)“. Hienach ist es durch die Inschriften 25 auf das Nackteste bestätigt, daß Sargon überhaupt unter-

\*) Ein arabischer Stamm, in Arab. petraea wohnend. S. Ptolem. Geogr. VI, 7.

\*\*) So ist natürlich statt des sinnlosen und grammatisch gar nicht einzugliedernden is-ma-va zu lesen : auf der Platte war offenbar der untere Strich des su verlöscht. Die Form issu Beh. 28. Die Verbindung nasâ bilita ist eine ganz gewöhnliche, vgl. Botta 149, 6; 153, 9.

worfene Stämme in Samarien ansiedelte; und wenn er nun in der zuerst aus den Annalen angeführten Stelle Babylonier in das Land der Chatti, das, wie wir oben gesehen, Nordisrael mitbegreift, abgeführt werden läßt, die Bibel  
 5 aber gerade Babylonier in Samarien angesiedelt werden läßt, so kann es wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß die in der Bibel in Aussicht genommene Ansiedelung babylonischer Bewohner die in den Annalen Sargon's für sein 1. Regierungsjahr (d. i. 721 s. u.) berichtete ist, welcher  
 10 der Großkönig aber später, vielleicht mehrmals, jedenfalls im 7. Jahre seiner Regierung (715) einige Nachschübe folgen ließ. Auch sonst nahm Sargon wiederholte Translocationen nach einem und demselben Orte vor s. Botta 146. Nr. 5, 1. 8.

15 Was nun die hier außer Babel selber noch namhaft gemachten Städte betrifft, so haben wir zunächst sicher in Kutha und Sepharvaim noch zwei weitere babylonische Städte zu sehen. Kutha erscheint in den Keilinschriften in der Aussprache Kuthi. Wir lesen Salm. Obel. Z. 82  
 20 (Lay. 91): lu niki ina Babilu, Barsip, Ku-ti-i ipus d. i. „reichliche Opfer brachte ich in Babylon, Borsippa und Kutha dar“. Aus dieser Stelle erhellt, daß wir es mit einer mittelbabylonischen Stadt zu thun haben, und alle Vermuthungen über ihre Lage in Persien, Susiana oder gar  
 25 in Phönicien, in der Nähe von Sidon, sind damit ein für allemal beseitigt; vgl. weiter zu Vs. 30. — *Sépharvaim*, nicht minder wie Kutha bekanntlich ein dankbarer Stoff für etymologisch-geschichtlich-geographische Streifzüge, ist ebenfalls, wie schon a priori zu vermuthen, eine babyloni-  
 30 sche und zudem noch in den Keilinschriften und zwar in der Aussprache S'ipar uns begegnende Stadt Babyloniens. Wie überhaupt die Namen der babylonischen Städte erscheint

auch dieser Stadtname meist mit einem Ideogramm geschrieben, das aber in einem Syllabar II. R. 13, 25 \*) ausdrücklich durch S'i-par d. i. Sippara oder Sepharvaim erklärt wird. Phonetisch geschrieben begegnen wir dem Namen der Stadt neben anderen babylonischen Städten in einer 5  
 Inschrift des jüngeren Tiglath-Pileser Lay. 17, 4; sie wird, was beachtenswerth, in dieser Stelle als „Sonnenstadt“ = Heliopolis bezeichnet; wir lesen a. a. O. 'ir S'i-par sa Samas „die Stadt Sipar der Sonne“. Dieses stimmt vortrefflich zu Vs. 31, wo ausdrücklich von den Sepharvitern 10  
 Verbrennung der Kinder mit Feuer zu Ehren ihrer Gottheiten ausgesagt wird. — Für die Bestimmung von *Avva* (אֲוָה) läßt sich aus den Keilinschriften nichts entnehmen. Dagegen stimmt wieder trefflich zu den Inschriften die Notiz der Bibel über Wegführung von Bewohnern aus *Ha-* 15  
*math* und Verpflanzung derselben nach Samarien. Denn wir lesen gerade in den Inschriften Sargon's nicht nur (Botta 145. Nr. II. Z. 12), daß der Großkönig nach der, gemäß den Annalen (Botta 70, 10 sq.) bereits in seinem zweiten Regierungsjahre Statt gehabten Besiegung des 20  
 Königs Ilubid von Hamath von der Beute 200 Wagen und 600 Reiter als seinen königlichen Beuteantheil ausgesondert habe, woraus zu schließen, daß er, wie bei der Eroberung Samariens, die übrige Bewohnerschaft ihrem Hauptstocke nach wird in die Gefangenschaft abgeführt d. h. translocirt 25  
 haben, sondern wir erfahren auch aus anderen Stellen z. B. Botta 146, v. 8, daß der König in das offenbar durch die Fortführung entvölkerte hamathensische Gebiet andere Be-

---

\*) Dasselbe ist (Vs. 24—26) der Erklärung der Ideogramme dreier babylonischer Städte gewidmet, nämlich: Niffer (Ni-pu-ru); Babel (Bab-ilu) und Sepharvaim (S'i-par).

wohner verpflanzt habe (ina kirib Amatti ussib „inmitten von Hamath siedelte ich sie an“ \*).

30. *Und die Leute von Babel machten den Succoth-Benoth* (סֻכּוֹת בְּנוֹת). Bei dem dunklen Succoth-Benoth  
 5 haben wir 1) sicher an einen babylonischen Götzen (s. Then. z. d. St.) zu denken; 2) aber weiter Hebraisirung eines assyrischen Namens anzunehmen, ohne daß wir jedoch im Stande wären, sei es die ursprüngliche assyrische Form des-  
 selben anzugeben, sei es die betr. Gottheit selber mit  
 10 Sicherheit zu bestimmen \*\*).

*und die Leute von Kuth machten den Nergal* (נֶרְגַּל). Ueber diese Stelle wird durch die Keilinschriften ein unge-  
 ahntes Licht verbreitet. Die Sache ist diese. Auf mehrere  
 15 Basrelief's, welche Löwenjagden darstellen, erscheint für dieses Thier in den daneben stehenden Inschriften (z. B. I R. pl. 7. Nr. IX. A, 2. B, 1) das Ideogramm UR. MAK. \*\*\*)  
 Dieses Ideogramm wechselt nun in zwei identischen Passa-  
 gen bei Botta (152, Nr. 14, 7. 8. vgl. mit 16ter, 115) mit  
 den Lauten: Nir-gal-i (in der Phrase 'ili nir-gal-i  
 20 u-kin „ich brachte die Gegenstände über den Löwen an“).  
 In beiden Stellen ist nun aber wiederum nicht von wirk-  
 lichen Löwen, sondern von jenen Löwencolossen die Rede,

\*) S. über alles Ausgeführte auch den zusammenfassenden Art. Sargon in Schenkel's *Bibel-Lexikon* und vgl. den Art. *Samaria* ebend.

\*\*) Es ist eine scharfsinnige, wenn auch freilich sonst nicht weiter wahrscheinlich zu machende Vermuthung Rawlinson's (hist. of the five great mon. II. ed. I. 134), daß der Name verunstaltet sei aus dem der assyrisch-babylonischen Göttin Zir-banit s. ob. zu Richt. 2, 11. Der zweite Theil des Namens würde sich völlig decken, und der erste Theil des bibl. Namens ließe sich als Corruptel des entsprechenden assyrischen wenigstens einigermaßen begreifen.

\*\*\*) Dasselbe bezeichnet beiläufig den „Löwen“ als „den großen Hund“: ur ist das Ideogr. für „Hund“ (kal-bu s. Syll. 762), mak dasjenige für „hoch“, „groß“ (sir s. Assurb. Sm. 222, 32).

welche die Eingänge der Paläste zieren und welche also den Löwengott repräsentiren. Es ist somit klar: Nirgal bezeichnete im Assyrischen den *Löwengott*. Wir haben natürlich unsere Leser nicht nöthig auf die Identität von Nirgal und נִרְגַּל aufmerksam zu machen. Dafs wir es hier aber doch nicht etwa mit einem zufälligen Zusammen- treffen zu thun haben; dafür liefert uns ein Syllabar den Beleg, das zugleich unsere Stelle nach einer andern Seite hin erläutert. II R. 54, 73 c. d lesen wir:

Ilu A-ri-a	Ilu nisi TIK. GAB. A. KI	10
d. i. Der Löwengott	Der Gott der Leute von Kutha.	

Aria ist deutlich hebr. אֲרִיָּה „Löwe“; TIK. GAB. A. KI ist das gewöhnliche Stadtideogramm für Kutha, wie wir aus einer Vergleichung zweier identischen Passagen zweier Inschriften Salmanassar's II wissen, wo in der Aufzählung der drei Städte Babilu, Barsip, Kutu an der einen Stelle (Obel. 82 bei Lay. pl. 91) da der fragliche Name Kutu phonetisch sich geschrieben findet, wo wir in der anderen Stelle (Lay. 15, 27) dem in Rede stehenden Ideogramm begegnen. Es ist hienach sicher, dafs die Kuthäer den Löwengott d. i. den Nirgal = נִרְגַּל als Stadtgott verehrten: in der That eine der glänzendsten Bestätigungen biblischer Nachrichten durch die Keilinschriften! — Vgl. noch ABK. Exc. Eigennamen Nr. 12. S. 129.

*und die Leute von Hamath machten den Asima (אַשִׁמָּה).* 25  
Weder über diese hamathensische Gottheit, noch über den Nibchaz und Tharthak der Avviter (Vs. 31) sagen die Keilinschriften etwas aus; doch bekennt der erstere Name Nibhas in seiner Bildung deutlich assyrische Abstammung vgl. Nirgal, Nisruk, Ninua u. s. f. 30

31. *Und die Sepharviter verbrannten ihre Söhne mit Feuer dem Adrammelech und dem Anammelech, den Göttern*

von *Sepharvaim*. Wie dieser Cultus zu der Bezeichnung der Stadt S'ipar als „Sonnenstadt“ vortrefflich stimmt, darüber s. zu Vs. 24. Von den Gottesnamen bedeutet der eine : Adrammelech, der 19, 37 auch als Eigennamen  
 5 eines Mannes erscheint und welcher assyrisch Adar-malik lautete (ABK. Exc. Eigenn. Nr. 33 a. S. 140) soviel wie : „Adar ist Fürst“; der andere Anammelech (עַנְמֶלֶךְ), assyrisch lautend : Anu-malik (s. ABK. S. 141) „Anu ist Fürst“. Sowohl Adar (eigentl. „der Erhabene“ vgl.  
 10 הָדָר), als auch Anu, Anuv (Oannes ?) sind unendlich häufig erwähnte assyrische Gottheiten. Ueber Adar s. ABK. Exc. Eigenn. Nr. 49. S. 180 fg.

## 2 Kön. 18.

1. מֶלֶךְ הַקִּיָּה *König ward Hizkia*. Die Keilinschriften überliefern uns den Namen in der aus dem B. Jesaja (37,  
 15 1. 3 u. ö.) bekannten volleren Aussprache הִזְקִיָּהּ, näher in der Form : Ha-za-ki-ya-hu Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 71; auch Ha-za-ki-a-hu III, 11. 29; I R. 43, 15.

10. וַיִּלְכְּדוּ *und sie nahmen es ein*, eine sicher falsche Aussprache, welche wie sie schon durch das einstimmige  
 20 Zeugniß der LXX, Syr., Vulg., welche sämmtlich den Sing. וַיִּלְכְּדוּ bieten, verdächtigt, so durch den Zusammenhang, der kategorisch den Singular verlangt, verurtheilt, endlich durch das לָכֹר der Parallelstelle 17, 6 völlig gerichtet wird. Unter allen Umständen hüte man sich, an diese schlechte  
 25 Lesung der Masorethen harmonistische Versuche in der Richtung zu knüpfen, durch dieselbe den Widerstreit zwischen Bibel und Inschriften bezüglich des Eroberers Samariens hinwegzuräumen. — Im Uebrigen vgl. über Vs. 9—12 zu 17, 1—6.

30 13. *Im 14. Jahre des Königs Hizkia rückte Sanherib*

(סַנְחֵרִיב), der König von Assyrien, heran wider alle festen Städte Juda's und nahm sie ein. Der hier von dem biblischen Geschichtsschreiber in Aussicht genommene assyrische König ist der auf den Keilinschriften unter dem Namen: S'in-aḥi-irib oder S'in-aḥi-ir-ba d. i. „Sin\*) giebt der Brüdern 5 viele“ uns entgegentretende und laut dem Regentencanon von 705 \*\*) bis 681 regierende Sohn und Nachfolger Sargon's (s. zu Jes. 20, 1). Wir besitzen von diesem Könige, der seinen Prachtpalast zu Kuyyundschick-Niniveh, Mosul gegenüber, hatte, theils gröfsere, theils kleinere Inschriften 10 auf Thoncyllindern, Thontäfelchen, Alabasterplatten und auch eine solche, die in einem Felsen zu Bavian, nördlich von Niniveh, eingehauen ist. Unter diesen sind für die biblische Geschichte weitaus die wichtigsten die grofse Inschrift auf dem hexagonalen Thoncyllinder, Sanherib's An- 15 nalen über seine ersten acht Feldzüge enthaltend und bei Rawlinson und Norris, the inscriptions of West Asia I, 37—42 veröffentlicht, mit der Parallele auf den Kuyyundschick-Stieren III Rawl. Bl. 12. 13; sowie die kleine Inschrift über einem Bilde, den König Sanherib auf einem 20 Throne sitzend und wie er jüdische Gefangene empfängt, darstellend \*\*\*). Die letztere Inschrift ist lithographirt I R. 7. Nr. J. Ausserdem findet sich die Unterwerfung Juda's, sowie des Königs Hizkia kurz erwähnt in der Inschrift von Constantinopel I R. 43, 15. Wir bringen die 25 betreffenden Stellen hier zum Abdruck.

---

\*) Sin ist Name des Mondes, bezw. Mondgottes im Assyrischen. S. über die Etymologie dieses Wortes, sowie überhaupt über Bildung und Bedeutung des in Rede stehenden Königsnamens ABK. S. 121 ff.

\*\*) Seine Thronbesteigung hatte am 12. Ab dieses Jahres Statt. S. zu Jes. 20, 1, sowie die Liste II. B am Schlusse des Buches.

\*\*\*). S. die Abbildung im Bibel-Lex. Art. Sanherib.



I. Inschr. Const. Z. 13—15 : Lu-li-sar Si-du-un-ni 'i-kim sarrut-sú; Tu-ba-'lu i-na kuśśu-su u-sí-sib-va man-da-attu bilut-ti-ya šir-u-us-su u-sal-bit; rap-su na-gu-u mat Ya-hu-di, Ha-za-ki-a-hu sar-su  
 5 'i-mid ab-sa-a-ni d. i. „Dem Eluläus, dem König von Sidon, nahm ich sein Königthum; den Ethobal erhob ich auf seinen Thron und legte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf; den weiten Landstrich des Landes Juda, Hizkia, seinen König, zwang ich zum Gehorsam“.

- 10 *Zur Erläuterung.* 'Ikim 1 Ps. Sg. Impft. Kal von נָקַם = אָכַם „an sich nehmen“, „nehmen“; — kuśśu „Thron“, Ideogr. erkl. ABK S. 99. Nr. 26; vgl. hebr. כִּסֵּא; — usísib 1 Ps. Impft. Schaf. von אָשַׁב = יָשַׁב; — mandattu „Tribut“ R. נָהַן = נָהַן; — bilut „Herrschaft“, hier mit dem häufigen Ideogr. (ABK. S. 108. Nr. 28) und dem phonet. Complementary geschrieben; — širussu Präp. šir „auf“  
 15 (cf. צִוַּר „Fels“) mit Suff. der 3. Ps.; über die Verdoppelung des s s. ABK. S. 249; — usalbit 1 Ps. Impf. Schaf. von labat = לָפַח „flexit, plexit; also Schaf. eigentl. „umarmen machen“, dann „zueignen“, „auferlegen“, so auch Z. 13; — rapsu von רָפַשׁ = פָּרַשׁ; — nagu  
 20 „Distrikt“ vgl. arab. نَجَاحَة; — 'imid 1 Ps. Impf. Kal von עָמַד, im Assyrr. immer trans. „auferlegen“; — absän Subst. R. أَيْسَان „unterjochen“. Die W. ist im Assyrr. und Arab. offenbar erst abgeschwächt aus hebr. כָּבַשׁ „niedertreten“. Norr. p. 133 nimmt das Wort im Sinne von „Rebellion“ und denkt an hebr. פָּשַׁע; allein wie die Ableitung  
 25 precär ist, ist auch der Sinn („ich that der Rebellion Einhalt“) in den betr. Stellen kein zutreffender und ist namentlich bei dieser Fassung das ständige Fehlen eines Suffixes bei dem Worte nicht zu begreifen. Am nächsten wird dem Richtigen noch Oppert, der das Wort durch *pietas* wiedergiebt, kommen; doch sehe ich nicht, wie er das Wort sprachlich-etymologisch sich zurechtlegt.  
 30

II. Inschrift über einem Basrelief I R. 7. Nr. J :  
 1. S'in-aḥi-irib sar kissâti sar mat Assur 2. ina kuśśu ni-mí-di u-sib-va 3. sal-la-at 'ir La-ki-sú  
 4. ma-ḥa-ar-su 'i-ti-ik d. i. „Sanherib, der König der  
 35 Völker, der König vom Lande Assur, sitzt auf erhabenem Throne und nimmt die Kriegsbeute der Stadt Lakis entgegen“.

*Zur Erläuterung.* Kissâti, weibl. Plur. von kis st. kins R. כנס „versammeln“, bed. eigentl. die „Mengen“, „Schaaren“, steht im Titel der assyrischen Könige aber unzähligemal im obigen Sinne; über sein Ideogr. SU s. ABK. S. 89; — nimid „groß gemacht“, „erhaben“, passiv, Adj. von ma'ad „viel sein“, hebr. מאר, wovon ma'du, ma'dut „viel“, „viele“; — usib Impf. K. von אשב = ישב; — sallat-sû Subst. von salal = שלל c. Suff. mit regelrechtem Wechsel des Zischlautes; — maḥar „von“, „coram“ R. מחר = מחר „voraneilen“; — 'itik Impft. Kal von עתק vgl. hebr. העתיק „fortrücken“, in der Bed. „für sich nehmen“.

III. Sechsseitiger Thoneylinder Taylor's (I R. 37—42) col. II, 34 ff. \*) : 34. I-na sal-si gir-ri-ya ana mat Ha-at-ti lu\*\*) al-lik. 35. Lu-li-i sar 'ir Si-du-un-ni pul-ḥi mî-lav-vî 36. bi-lu-ti-ya isḥu-pu-su va ana ru-uk-ki 37. kabal tiham-tiv in-na-bit-va mati-su 'i-mid. 38. 'Ir Si-du-un-nu rabu-u, 'ir Si-du-un-nu siḥru, 39. 'ir Bit-Zi-it-ti, 'ir Sa-ri-ip-tav, 'ir Ma-ḥal-li-ba, 40. 'ir Sa-su-u, 'ir Ak-zi-bi, 'ir Ak-ku-u, 41. irani-su dan-nu-ti, bit dura-ni a-sar-ri-iti 42. u nu-ki-ti bit rat-la\*\*\*)-ti-su ra-ru-bi 43. Asur bil-ya isḥu-bu-su-nu-ti, ik-nu-su 44. sî-bu-u-a. Tu-ba'-lu i-na kušsu sarru-ti 45. 'ili-su-un u-sî-sib va bilat man-da-attu bi-lu-ti-ya 46. kisid-ti u-la-ma-at u-kin širu-us-su. 47. Sa Mi-in-ḥi-im-mu U-sî-mu-ru-na-ai, 48. Tu-ba'-lu Si-du-un-na-ai, 49. Ab-di-li-'ti A-ru-da-ai, 50. U-ru-is-ki Gu-ub-la-ai, 51. Mi-ti-in-ti A-s-du-da-ai, 52. Pu-du-ilu Bit-Am-ma-na-ai, 53. Kam-mu-sî-na-ad-bi [Ma]-'ba-ai, 54. Abu-ram-mu U-du-um-ma-ai, 55. sarrâ-ni mat Aḥarri ka-li-su-un si-dî-i 56. sat-lu-ti ta-mar-ta-su-nu ka-bid-tu a-di sa-su

\*) Vgl. Opp. les inscriptt. des Sargonides. Vers. 1862. p. 40 ss.; Talbot in J. of R. A. S. XIX. 1862. p. 135 ss.

\*\*) So ist statt ki gemäß der Stierinschrift zu lesen (Talb.).

\*\*\*) Statt at des Textes, s. Talb. zu d. St.

57. a-na maḥ-ri-ya is-su-nuv-va is-si-ku sípâ-ya  
 58. u Ši-id-ka-a nisu Ís-ka-lu-na-[ai] 59. sa la ik-  
 nu-su a-na ni-ri-ya : ili bit abi-su sa-a-su 60. assat-  
 šu habli-su banâti-su aḥi-su zir bit abu-su 61. aš-  
 5 šu-ḥa-av-va a-na mat Assur u-ras-su. 62. Sarru-lu-  
 da-ri habal Ru-kib-ti, sarru-su-nu maḥ-ru-u, 'ili  
 nisi 'ir Ís-ka-al-lu-na as-kun-va na-dan bilat  
 64. kit-ri-'i bi-lu-ti-ya 'i-mid-šu-va isa-aṭ ab-sa-a-ni.  
 65. I-na mí-ti-iḫ gir-ri-ya 'ir Bit-Da-kan-na, 66. 'ir  
 10 Ya-appu-u, 'ir Ba-na-ai-bar-ka, 'ir A-zu-ru, 67. 'irâ-  
 ni sa Ši-id-ka-a, sa a-na nîri-ya 68. artu la ik-nu-  
 su, al-vi aksu-ud as-lu-la sal-la-šun. 69. Sakkanak-  
 ki, rubbûti u nisi 'ir Am-garru-na, 70. sa Pa-di-  
 sarra-su-nu bil a-di-'i u ma-bad 71. sa mat Assur,  
 15 bi-ri-tu parzilla id-du-va a-na Ḥa-za-ki-ya-hu  
 72. Ya-hu-da-ai id-di-nu-su nak-ris a-na šil-li-'i mu-su,  
 73. ip-luḫ lib-ba-su-un. Sarra-ni mat Mu-šu-ri  
 74. šabi mitpanni, narkabâti, šûši sa sar Mî-luḫ-  
 hi, 75. 'i-mu-ki la ni-bi iḫ-tî-ru-nuv-va il-li-ku 76. ri-  
 20 šu-uš-šu-un. I-na ta-mir-ti 'ir Al-ta-ku-u il-la-mu-a  
 si-id-ru sit-ku-nu; u-sa-'lu 78. tuklâti-su-un; ina  
 tuklat Asur bil-ya it-ti-su-un 79. am-ta-ḥi-iš-va  
 as-ta-kan hapik-ta-su-un. 80. Bili narkabâti u habli  
 sar mat Mu-šu-ra-ai 81. a-di bili narkabâti sa sar  
 52 mat Mî-luḫ-ḥi bal-ṭa-šun. 81. i-na kabal tam-ḥa-  
 riik-su-da katâ-ai. 'Ir Alta-ku-u, 83. 'ir Ta-am-na-a  
 al-vi aksu-ud as-lu-la sal-la-šun. Col. III, 1. A-na  
 'ir Am-garru-na ak-rib-va; sakkanakki 2. rubbûti  
 sa ḥi-iṭ-ṭu u-sab-su-u a-duk-va 3. i-na di-[im]-ti šî-  
 30 ḥar-ti 'ir a-lib pag-ri-su-un; 4. habli 'ir 'i-bis an-ni  
 u kil-la-ti 5. a-na sal-la-ti am-nu; šî-it-tu-tî-su-nu  
 6. la ba-nî ḥi-ṭi-ti u kul-lul-ti, sa ara[-ti] 7. la

ib-su-u, us-surs-su-un ak-bi. Pa-di-i 8. sarra-su-nu  
 ul-tu ki-rib 'ir Ur-ša-li-im-mu 9. u-sí-ša-av-va, i-na  
 kuśśu bi-lu-ti 'ili-su-un 10. u-sí-sib-va man-da-at-tu  
 bi-lu-ti-ya 11. u-kin šir-u-us-su u Ha-za-ki-a-hu 12. Ya-  
 hu-da-ai sa la ik-nu-su a-na ni-ri-ya XXXX. VI. 5  
 iran-su dan-nu-ti duri u irani šahrûti 14. sa li-  
 vî-ti-su-nu sa niba la i-su-u 15. ina patbu-us aram-  
 mi u kitru-up sup-i 16. BI. HU. ZU. UK. SIBU.  
 BIL. SÍ. HUL. RIS. (?) kir-ban-na-ti 17. al-vi, aksu-  
 ud, II. C. M. C. L. nisi zikar u šin-nis, 18. šûši, 10  
 pari'i, imîri, gam-mali, alpi 19. u ši'-ini sa la  
 nibi ultu kir-bi-su-un u-sí-ša-av-va 20. sal-la-tis am-  
 nu. Saa-su kima išsur ku-up-pi ki-rib 'ir Ur-ša-li-  
 im-mu 21. 'ir sarru-ti-su 'ibu-su, hal-ši 'ili-su 22. u-  
 rak-kiš-va a-ši-i babu rabu 'ir-su u-tir-ra 23. ik-ki 15  
 bu-us. Irisu sa aslu-la ultu ki-rib matisu 24. ab-  
 tuk-va ana Mit-i-in-ti sar 'ir Aś-du-di, 25. Pa-di-i sar  
 'ir Am-gar-runa u Is-mi-bil 26. sar 'ir Ha-zi-ti ad-  
 din-va u-ša-aḥ-ḥir mat-šu. 27. 'Ili bilat maḥ-ri-ti  
 na-dan kisid-ti-su-un 28. man-da-at-tu kit-ri-i bi-lu- 20  
 ti-ya urad-di-va 29. u-kin šir-u-us-su-un. Su-u Ha-  
 za-ki-a-hu 30. pul-ḥi mî-lav-vî bilu-ti-ya iš-ḥu-pu-su-  
 va 31. nisi ur-bi u šabi-su-si šabi 32. sa ana dun-  
 nu-un 'ir Ur-ša-li-im-mu 'ir sarru-ti-su u-sí-ri-bu-va  
 ir-su-u bi-la-a-ti 34. itti XXX. bilat ḥur-ša, DCCC. 25  
 bilat kašpa, nisik-ti 35. ga-ḥ-li DAG. DAK. SÍ. abni  
 Za-šun-mî rabûti, 36. iš X., KA. kuśśi nimî-di, KA.  
 masak, AM. S'I, 37. KA. AM. S'I, 'iš dan, 'iš KU.  
 NIN. TAK. SU, ni-širt-av ka-bid-tav 38. u banâti-su,  
 sikrîti 'ikal-su, nisi lub, 39. assâti lub ana ki-rib 30  
 Ninua 'ir bilu-ti-ya 40. arki-ya u-sí-bilav-va; ana  
 na-dan man-da-at-ti 41. u 'i-bis ar-du-ti is-pura

rak-bu-su d. i. II, 34 : „In meiner dritten Kriegsunternehmung zog ich gegen das Land der Chatti. 35. Eluläus, der König von Sidon, ihn überfiel der gewaltige Schrecken meiner 36. Herrschaft und er floh weithin mitten in's Meer;  
 5 sein Land brachte ich in Botmäßigkeit. 38. Groß-Sidon und Klein-Sidon, 39. Beth-Zitti, Sarepta, Machallib, 40. Schemesch, Akzib (Ekdippa), Akko, 41. seine festen Städte und seine offenen 42. und unbesetzten Plätze, seine Prachtpaläste (?) 43. (es hatte sie der Schrecken der  
 10 Waffen Asur's, meines Herrn, überwältigt) unterwarfen sich 44. mir. Den Ethobal setzte ich auf den königlichen Thron 45. über sie und die Leistung des Tributes meiner Herrschaft 46. legte ich als dauernde Abgabe ihm auf. 47. Es brachten Menahem von Samarien, 48. Ethobal von  
 15 Sidon, 49. Abdilit von Arvad, 50. Uruiski von Byblos, 51. Mitinti von Asdod, 52. Puduil von Ammon, 53. Kamosnadab von Moab, 54. Malikram von Edom : 55. die sämtlichen Könige des Westlandes, 56. an den Marken der Herrschaft, ihre reichen Geschenke und Kostbarkeiten  
 20 mir dar und küßten meine Füße.

58. Zidka aber von Askalon, 59. der sich unter mein Joch nicht gebeugt hatte : ich führte die Götter des Hauses seines Vaters, die Schätze, 60. seine Gattin, seine Söhne, seine Töchter, seine Brüder, die Familie des Hauses  
 25 seines Vaters, 61. fort und brachte sie nach Assyrien. 62. Sarludari, den Sohn des Rukibti, ihren früheren König, setzte ich über die Leute von Askalon und legte ihm die Leistung von Tribut 64. als Zeichen der Unterwürfigkeit unter meine Herrschaft auf, und er leistete Gehorsam.  
 30 65. Im Fortgange meiner Kriegsunternehmung rückte ich wider Beth-Dagon, 66. Joppe, Benebarak, Azur, die Städte

Zidka's, welche sich mir nicht 68. in Botmäßigkeit gefügt hatten, nahm sie ein, führte ihre Gefangenen fort.

69. Die obersten Beamten, die Großen und das Volk von Ekron, 70. welche Padi, ihren König, meinen Bundesgenossen und Vasallen 71. Assyriens, in eiserne Bande geschlagen und dem Hizkia 72. von Juda in feindlicher Absicht im Schatten der Nacht überliefert hatten : 73. es fürchtete sich ihr Herz. Die Könige von Aegypten hatten die Bogenschützen, die Wagen, die Rosse des Königs von Meroë (Aethiopien), 75. unzählbare Schaaren herbeigerufen, 10 und diese zogen 76. zu ihrer Hilfe aus. In der Nähe (eigentl. im Angesichte) von Altaku ward mir gegenüber die Schlachtordnung aufgestellt. Sie riefen ihre Truppen (zum Kampfe) auf. Im Vertrauen auf Asur, meinen Herrn, 79. kämpfte ich mit ihnen und brachte ihnen eine Niederlage bei. 80. Die Wagenlenker und die Söhne des ägyptischen Königs 81. sammt den Wagenlenkern des Königs von Meroë 82. nahmen meine Hände lebend inmitten der Schlacht gefangen. Die Städte Altaku (und) 83. Timnath griff ich an, nahm sie ein, führte ihre Gefangenen fort. 20 Col. III, 1. Gegen die Stadt Ekron rückte ich; die höchsten Beamten, 2. die Großen, welche Rebellion gemacht hatten, tödtete ich; 3. auf Pfählen der Ringmauer der Stadt spießte ich ihre Leichname auf. 3. Die Söhne (Bewohner) der Stadt, welche Bedrückung und Gewaltthätigkeiten ver- 25 übt hatten, 5. bestimmte ich zur Wegführung; die übrigen Bewohner, 6. welche an dem Aufruhr und den Schandthaten sich nicht betheiligt, welche nichts Verabscheuenswerthes 7. verübt hatten, deren Amnestie verkündete ich. Ich bewirkte, daß Padi, 8. ihr König, Jerusalem 9. verlassen 30 konnte, installirte ihn auf seinem Herrschersitze über sie 11. und legte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf.

- Hizkia aber 12. von Juda, welcher sich mir nicht unterwarf: 13. sechsundvierzig seiner befestigten Städte, zahllose Burgen und kleine Oerter, 14. die in ihrem Bereiche lagen, 15. bewarf ich mit *patbus* . . . . . und den Angriff  
 5 . . . . . mit Belagerungsmaschinen 17. machte ich einen Sturm auf sie, nahm sie ein. 200,150 Menschen, männlichen und weiblichen Geschlechts, 18. Pferde, Maulthiere, Esel, Kameele, Rinder 19. und Schafe ohne Zahl führte ich aus denselben fort 20. und erklärte ich für Kriegsbeute.  
 10 Ihn selber schloß ich wie einen Vogel im Käfig in Jerusalem, 21. seiner Königsstadt, ein. Befestigungen führte ich wider sie 22. auf; den Ausgang des großen Thores seiner Stadt liefs ich (von meinen Soldaten) 23. durchbrechen. Seine Städte, deren [Bewohner] ich zu Gefangenen machte,  
 15 24. trennte ich von seinem Gebiete ab und gab sie Mitinti, dem Könige von Asdod, 25. Padi, dem Könige von Ekron und Ismibil, 26. dem Könige von Gaza; also verkleinerte ich sein Gebiet. 27. Zu dem früheren Tribute fügte ich als Tribut der Unterwürfigkeit unter meine Herrschaft eine  
 20 Abgabe von ihrem Vermögen, 29. legte solche ihnen auf. Ihn, den Hizkia, 30. ergriff ein gewaltiger Schrecken vor meiner Herrschaft, [ebenso] 31. die Besatzungstruppen und seine Leute, sowie die Leute, welche er zur Vertheidigung von Jerusalem, seiner Königsstadt, hineingenommen hatte.  
 25 So verstand er sich zu Tributleistungen, 34. nämlich 30 Talente Goldes, 800 Talente Silbers, Metallarbeiten (?), 35. rothschimmernde Steine, . . . . . große Edelsteine, 36. . . . . holz; Beschläge für Prachtsessel; Gegenstände aus dem Felle des Amsi, 37. Horn (?) vom Amsi, Sandel-  
 30 holz (?), Ebenholz (?), reiche Schätze, 38. sowie ich auch seine Töchter, seine Palastfrauen, seine männlichen und weiblichen Haremsdiener mir nach Niniveh, meinem Herrscher-

sitze, 40. nachführen liefs. Zu der Zahlung des Tributes 41. und dem Angelöbnifs der Untergebenheit schickte er seinen Gesandten“.

**Zur Erläuterung.** Col. II, 34. girri „Feldzug“ R. جري, gi-ri  
 geschr. Lay. 15, 25; mat Ḥatti d. i. Syrien, Phönicien und Israel, 5  
 insbes. Juda; s. weiter zu 1 Mos. 10, 14; — 35. Luḥi = Eluläus s. zu  
 1 Mos. 10, 15; pulḥi von puluḥ 1) „Verehrung“; 2) „Ehrfurcht“,  
 „Furcht“, „Schrecken“, vgl. aram. فلع; milav von מלא eigentl.  
 „voll“, dann „ganz“, „überwältigend“; — 36. bilut = בעלות; iṣḥup  
 R. סחה „zu Boden werfen“ (hebr.-aram.), im Assyrischen unendlich 10  
 häufig; ana rukki (רחוק) „in die Ferne“, wechselnd mit dem Adv.  
 rukis „fernhin“ z. B. Botta 153, 4: ina ḳabal tihamtiv rukis  
 ismu „inmitten des Meeres in der Ferne vernahmen sie davon“; hier  
 mit k statt mit ḳ geschrieben wie S. 39, 20; — 37. ḳabal Ideogr.  
 erkl. Syll. 87; tihamtiv = תהום s. S. 2, 5; innabit, Nif. von 15  
 nabat „fliehen“, sehr häufig; imid „er brachte (unter Botmäßigkeit)“  
 R. עמר, trans. „stellen“; die Redeweise ist verkürzt aus der weiteren:  
 nīr bilutiya imid „ich brachte unter meine Botmäßigkeit“ Botta  
 145. I, 10. 11; — ṣiḥru, auch ṣaḥru = צעיר, Ideogr. erkl. ABK.  
 S. 27. Nr. 23. 24; — 41. dur 1) Wohnort, 2) Burg; Ideogr. erkl. ABK. 20  
 S. 111, 56; asariti Plur. fem. von asar, asarit „eben“, vgl. asru  
 „Ort“, R. אשר = ישר; — 42. nukit wahrsch. für nukīt, Plur. von  
 nuki, Fem. nukit R. נקה 1) „rein“, „frei sein“, im militärischen Sinne  
 „von Truppen, von Besatzung entblößt“ vgl. Jes. 3, 26; arab. نقى X;  
 2) „unschuldig sein“, daher niḳu (so correct geschrieben) das Opfer 25  
 (eigentl. das „Sühnmittel“) Syll. 147; zur Bed. Lay. 17, 16; ratlat  
 „Prachtbau“, „Villa“ arab. رتل; rarub „Schrecken“, „Majestät“,  
 „Ruhm“ R. rarab = rarrab aus רררר; vgl. assyr. kakkab „Stern“  
 aus ככב s. zu 1 Mos. 15, 5; kakki „Waffen“; Ideogr. erkl. II R. 19,  
 23. 26; 61. 62. Ueber eine andere Bed. des Ideogramms Iṣ. KU s. zu 30  
 Z. 78. Opp. übers. die Stelle Z. 41—43: „les grandes villes, les cita-  
 delles, les places de pèlerinage et de dévotion, les temples, tout était  
 terrifié par la gloire d'Assour, mon maître; ils se rendirent à moi (?)“;  
 — 44. sibū eigentl. „Fuß“ R. aram. שפה 1) reiben; insbes. 2) den  
 Boden = „kriechen“; dann adv. „unter“, s. ABK. Präpp.; Tubal = 35  
 Ethobal s. zu 1 Mos. 10, 15; 1 Kön. 16, 31; kuśśu „Thron“ כסא;  
 Ideogr. erkl. ABK. S. 26, 11. 99, 26; — 45. usisib Schaf. v. אשב =  
 ישב bilat Subst. fem. (eigentl. Infin.) von אכל = אכל „tragen“,  
 „bringen“; — 46. kisidti 1) „Beute“, 2) was man auch sonst in Empfang  
 nimmt = „Abgabe“; ulamat Plur. v. ulam „Ewigkeit“ עולם; ukin 40  
 Af. von כן; ṣirussu „auf ihn“ aus ṣir „auf“ (ABK. Präpp.) und dem



- Suff. 3 Ps. su; — 49. Arudai s. zu 1 Mos. 10, 18; Gubal = גּוּבָל „Byblos“ s. zu 1 Kön. 5, 32; — 51. Ašdudai s. zu Jos. 11, 22; — 52. Bit-Ammanai s. zu 1 Mos. 19, 38; — 53. Ma'bai s. ebend. Vs. 37; — 54. Malikram, Udumai s. zu 1 Mos. 36, 1; — 55. mat Aḥarri  
 5 eigentl. „das Westland“, assyr. Name für Kanaan (incl. Phöniciern und Philistäa) s. zu 1 Mos. 10, 6. 22; sidî „Marken“ vgl. arab. سِدَى „das Aeußerste eines Dinges“; — 56. satlut = sitlut R. שְׁלֹט „Herrschaft“. Zu dem Wechsel von ṭ und t vgl. den umgekehrten von t und ṭ Salm. Obel. 27 (tiham-ti); tamartu „Geschenk“, eigentl. „Schaustück“  
 10 R. נִמַּר „sehen“, beide häufig in den Inschr.; kabidtu Adj. fem. R. kabad = כָּבֵד 1) „schwer“, 2) „reich“; sasû vgl. hebr. שָׂסָם „sehen“; — 57. maḥar „vor“ 1) zeitl., 2) örtl., vgl. hebr. מָחָר „eilen“, eigentl. „nach vorn zu streben“; issunuvva Impft. 3 Ps. 3 Plur. R. נִשָּׂא c. Cop.; issikû von nasak = נָשַׁק; sipâ „die beiden Füße“ s. zu Vs. 44  
 15 und vgl. ABK. Präpp., sowie die Glosse zu Ps. 2, 12; — 59. nîr „Joch“ ar. نِير; dann als Präp. „unter“; — 60. assat „Weib“ hebr. אִשָּׁה; Monogr. bestimmt durch II R. 10, 2. 4. 9. 10; — habal „Sohn“ s. ABK. S. 192; banât Plur. von bintu Tochter s. ABK. S. 193; aḥu „Bruder“ s. ABK. S. 98. Nr. 15; zir = זֶרַע ebend. S. 98. Nr. 17; abu „Vater“  
 20 ebend. S. 97. Nr. 13; — 61. aššuh 1 Ps. Impf. von נָחַם „ausreißen“; urassu Impft. 1 Ps. c. Suff. von אָרַח eigentl. „werfen“ vgl. hebr. יָרָה, dann „gewaltsam fortführen“ s. S. 145, 18; — 62. Vgl. über die Namen, namentlich den höchst interessanten: Sarludari, zu Jos. 13, 3; — 64. kitri'i = כִּתְרֵעַ Subst. vom Ift. des Vbs. כָּרַע „sich krümmen“,  
 25 „sich unterwerfen“; — isat, neben isut (Botta 135, 10; 151, 1) Impf. Kal von שׁוּט 1) „umherstreifen“ (hebr.), 2) „nachfolgen“, „befolgen“; — absân „Gehorsam“ Subst. von أَسَى „unterjochen“; — 65. mitik „Heereszug“, Subst. von עָתַק Hipf. hebr. „vorrücken“; — 66. Vgl. zu Jos. 15, 43—45; ana niriya „unter mein Joch“ vgl. 59 (phon.); ein  
 30 Syll. (III R. 70, 81) erklärt das betr. Ideogramm durch ni-i-ruv „Joch“  
 5 نِير. Möglich wäre auch die Lesung sipâ-ya „meine Füße“, da andere Syllabare auch so das betr. Ideogr. erklären z. B. II R. 17, 69; doch würde dieses hier dem Sinne nach weniger angemessen sein. — 68. Statt ardu „Gehorsam“ steht im Texte artu geschrieben, gerade  
 35 wie Asurnasirh. II, 64 ma'tu st. ma'du „viel“ vgl. auch ABK. S. 149; das Wort selber kommt von אָרַד = יָרַד; sallašun f. sallat-šun s. ABK. lautl. Vorbem. ; — 69. Amgarrun = Ekron s. zu Jos. 13, 3; — 70. Padi s. ebend.; adi'i R. אָדַע = אָדַע bed. eigentl. „Anerkennung“, sodann „Gehorsam“, „Untergebenheit“; mabad dass. R. עָבַד.  
 40 Das interessante Wort findet sich auch in einer Inschrift Tiglath-Pileser's IV. Lay. 73, 16 in der Phrase: S'a-am-ši sar-rat mat A-ri-bi

sa ma-bad Sa-mas ti-ti-ku d. i. „Samsieh, Königin der Araber, welche dem Dienste des Sonnengottes ergeben war (עַחַק)“; kasritu „Fessel“ (so lies statt biritu!). Vgl. hebr. קָשַׁר „binden“, „fesseln“. Das Wort findet sich auch IV, 39 u. sonst; AN. BAR des Textes ist das Ideogr. für „Eisen“\*) phonet. paršilluv 5 (Botta 152, 12, 10; 154, 12); hebr. בָּרִיז. Dieß folgt aus Botta 67, 11 vgl. mit 101, 10; iddu von nadâ „anlegen“ vgl. נָדַח „stossen“; — 72. nakris Adv. von nakar „feindlich sein“, nâkir „Feind“; šilli'i Plur. von šil = צֶל „Schatten“; musu das gewöhnliche Wort für „Nacht“ im Assyrischen vgl. hebr. אָמַשׁ „gestern Abend“, arab. أَمْسَ 10 Die Bed. des Wortes ist zweifellos sichergestellt durch eine von Hincks in Transact. of Roy. Irish Academy vol. XXIII, 1856. p. 31 ss. veröffentlichte Inschrift eines Thontäfelchens, also lautend: Yum VI. sa araḥ Nišannu yu-mu u mu-si sit-ku-lu; VI. KAS. BU. yu-mu, VI. KAS. BÜ mu-si. Nabu Marduk a-na sarri bili liḫ-ru-bu 15 d. i. „Am 6. Tage des Monats Nisan hielten sich Tag und Nacht die Waage; sechs Doppelstunden der Tag, sechs Doppelstunden die Nacht. Nebo (und) Merodach mögen gnädig sein dem Könige, dem Herrn“. Auch das Adv. musis „Nachts“ begegnet uns in den Inschriften z. B. Botta 151. XI. Z. 6: ipparis musis „er entfloß in der Nacht“. — 20 Wie Oppert sich die Worte assyrisch zurecht gelegt hat, indem er übersetzt: et (ils avaient) agi en se revoltant contre le droit, vermag ich nicht zu sagen; — 73. ipluh Impf. von palah „sich fürchten“ s. zu 35; Muṣur = מִצְרַיִם, מִצְרַיִם „Aegypten“ s. meinen Aufsatz: das baktische Kameel u. das Land Musri der Keilinschriften“ in DMG. XXIV, 25 436; — 74. šab'i = צָבָא „Leute“; mitpanu „Bogen“ phonet. I R. 7. IX. A. 2; Assurb. 140, h vgl. mit 106, 80 u. sonst; vgl. hebr. רֶפֶף, 30 נֶרֶף. Der „Pfeil“ heiſt uṣṣu = חֶץ Assurb. Sm. 145, 2; narkabtuv „Wagen“, s. ob. S. 98, 33; šûši סוּשִׁי phonet. Obel. Salm. Lay. pl. 98. Epigr. III; vgl. Opp. E. M. II. p. 217; Míluḫ „Meroë“ s. zu 1 Mos. 10, 6; — 75. 'imuḫi eigentl. „die Tiefen“ (עֲמָק), dann „die dichten Hau- fen“; nibi (u, a) Subst. „Zahl“ R. nabâ 1) „nennen“ نَبَا نَبَا 2) „zäh- len“; iktíruni Impf. Ift. von karâ „rufen“, „zusammenrufen“; in activer Bed., wie Botta 151. Z. 11; iliku Impf. von הלך „gehen“. 35 Opp.'s Uebers.: mais leur coeur redoutait le roi d'Égypte; car les archers, les chars, les chevaux du roi de Méroë, des multitudes innombrables, se réunirent et marchèrent contre moi, in ihrem ersten Theile auf einer

\*) Nicht Kupfer (Norr.). „Kupfer“ nämlich hieß im Assy. sipru od. šabar (صَفَر) und wird durch die Ideogramme TAK. ŠA. LAT und UD. KA. BAR. ausgedrückt S. die Syllabare Nr. 112; II R. 24, 48; 40, 48.

- anderen Verbindung von 73 a und b beruhend, scheint mir im zweiten Theile grammatisch nicht haltbar; — 76. risut „Bündniß“, „Hilfe“ vgl. רצה „freundlich gesinnt sein“; tamirtu st. tanmirtu Subst. „Anblick“, „Angesicht“ R. נמר „sehen“; Altaḫu s. zu Jos. 19, 44; illa-
- 5 mu Präp. „vor“ hebr. אֵלֶם; sidru „Schlachtordnung“ סדר; sitkun „aufgestellt“, participiales Adj. Ift. von sakan „stellen“, vgl. das parallele sitkunu sidirta (mit Femininendung) col. V, 48; usa'lu 3 Ps. Plur. Impft. R. שאל; — 78. Das Ideogr. IŠ. KU (vgl. zu Vs. 43), das auch kakki „Waffen“ bed., steht hier für assyr. tukult, Plur.
- 10 tuklâti, letzteres im Sinne von „treuergebene Diener“, „Truppen“, wie Tigl. Pil. IV, s. III R. 9, 36, wo es phonetisch geschrieben vorkommt; vgl. noch Vers b: „Vertrauen“; — 79. amtaḫiṣ, Ift. von maḫaṣ מחץ, eigentl. „niederschmettern“, dann „kämpfen“, sehr häufig in den Inschr.; astakan 1 Ps. Ift. von sakan „stellen“; ha-
- 15 pikta R. הפך eigentl. Umsturz, militär. „Niederlage“. Das Ideogr. PAN. PAN. erläutert sich durch Vergleichung von Stellen wie Tigl. Pil. I (I R. 9—16) col. I, 76; III, 23 u. ö.; — 80. bili narkabâti „Wagenlenker“, so haben wir die beiden Ideogramme wiedergegeben, die sicher den Sinn von „Herr (bil)“ und narkabtuv „Wagen“ (s. o.) haben.
- 20 Allein da das Pluralzeichen bei dem zweiten, nicht wie zu erwarten bei dem ersten regierenden Namen steht, so ist es wahrscheinlich, daß der betr. assyr. Name für „Wagenlenker“ selber ein anderer war; wir wissen ihn aber nicht. Vgl. die Ausführung ABK. S. 89 flg.; balṭuṣun ist balṭut „lebendige“ (Plur. von balṭu) c. Suff. sun, mit weggeworfenem t
- 25 und regelrecht verändertem Zischlaut s. ABK. S. 202; — 81. ḫabal „Mitte“ קבל, Ideogr. erkl. Syll. 87; tamḫar häufiges Wort für „Kampf“, eigentl. „die Begegnung“ von maḫar „vorn sein“ vgl. ḫablu „Kampf“ von ḫabal קבל; auch ṣiltav dass. von arab. وصل ḫat „Hand“ ABK. S. 98. Nr. 20; — 83. alvi R. lavâ לוה „berühren“, „belagern“; sal-
- 30 laṣun f. sallatṣun s. zu 80. — III, 1. aḫrib Impf. von קרב ḫittu = חטא „Abfall“, „Rebellion“; usabsu 3 Ps. Plur. Schaf. von basu „er ist“ s. ABK. S. 260; aduk R. דרך „tödten“; — 3. dimti (ergänzt nach Asurnâsirh. col. II, 19) „Pfähle“; siḫarti „Umkreis“ (R. סחר), hier wohl die „Ringmauer“; alib Impf. 1 Ps. Kal R. עלב „aufspießen“,
- 35 vgl. arab. علب „resecare“; pagru „Leichnam“, hebr. פגור; — 4. 'ibis Part. act. von עבש „thun“ wie 'idis von עדש. Die Incongruenz des Numerus wie so oft bei appositionellen Wendungen s. ABK. syntakt. Th.; anni, dunkel; vielleicht ist עני „Plage“, im Sinne von „Gewalthätigkeit“ gemeint; killati ebenfalls dunkel; ist vielleicht an
- 40 חלל hebr., arab., aram. profanare, violare zu denken? — 5. ṣittut „Rest“ s. S. 158, 26; — 6. baní „thuend“ Part. Plur. von banâ „machen“; ḫittiti „Sünden“, Plur. auf it von ḫittu Vs. 2; es findet sich auch der Plur. ḫitāti Botta 146, 15; vgl. ABK. S. 223; kullulti „Fluchwürdiges“ R. קלל; ara[tij] „Verabscheuenswerthes“ von ארר; — 7. ibsu

Impf. Kal von עָבַשׁ, zusammengezogen aus ibusu wie in der Achämenideninschr. L, 2. Opp. hat seine frühere Uebers. : qui ne méprisaient pas leurs maîtres, inzwischen aufgegeben s. Journ. Asiat. VI, 3. 1864. p. 26. Mit der hier gegebenen Uebers. desselben im Wesentlichen einverstanden, kann ich doch Lesungen und Fassungen wie diriti „circuitus“ st. dimti „Pfähle“; aluk „pependi“ st. alib „ich spielte auf“; killati „contemptus“ st. killati „Gewalthätigkeiten“, endlich ibsu „peccaverant“ st. „gethan hatten“ nicht billigen; — 7. ussur st. usur אִשָּׁר „Heil“, „Rettung“; akbi 1 Ps. Impf. von kaba קָבַה „reden“; — 8. kirib קָרַב „Mitte“; ultu kirib = „ex medio“; — 9. usizavva 1 Ps. Impf. Schaf. von אָצַע = יָצַע c. Copula; — 10. usisib Schaf. von אִשָּׁב = יִשָּׁב; — 14. livit (לִוִּית) „Grenze“ von lavâ „berühren“; isu „sein“ hebr. יָשָׁ; — 15. patbus muß irgend ein Wurfgeschofs bezeichnen; arammi 1 Ps. Pa. von ramâ „werfen“ im Sinne von „bewerfen“, „beschiesßen“. Im Folgenden ist mir nur kitrub „Nähe“ (קָרַב), dann „feindliche Begegnung“, „Angriff“ (s. Norr. 541), sowie kirbanat Plur. von kirban „Belagerungswerkzeug“ (Wurfmaschine?) einigermassen sicher. Opp. übers. : „avec lesquelles je combattis en domptant leur orgueil et en affrontant leur colère. Aidé par le feu, le massacre, les combats et les tours de siège, je les emportai, je les occupai“; — 17. alvi, aksud s. vorhin; zikar u sinnis „männlich und weiblich“ s. zu 1 Mos. 1, 27. Im Texte stehen die gewöhnlichen Ideogramme; — 18. s. für die Thiernamen und ihre Ideogr. zu 1 Mos. 49, 9; — 20. sallatis Adv. von sallat st. ana sallati Vs. 5; ‘issur „Vogel“ = עֲשׂוּר <sup>ע</sup> <sup>ש</sup> <sup>ו</sup> <sup>ר</sup>; Ideogr. erkl. ABK. S. 26. 25

Nr. 4; kuppū „Käfig“ vgl. קָפָה; قَبْة. Wir begegneten dem Worte schon ob. S. 106. Z. 29; — 21. ‘ibu-su = אִבְּוִשָׁן „ich verbarg ihn“ d. i. „schloß ihn ein“ R. חָבַה = חָבַא; — halsu „Festung“, „Bollwerk“, „Schanzen“; — 22. urakkis Pa. 1 Ps. von rakaś „errichten“, häufig in den Inschr.; vgl. hebr. רָכַס ar. رَكَس aram. رَكَب „anbinden“, „zusammenbinden“; asi’i „Ausgang“ = אָצַע; bāb „Thor“ Ideogr. Syll. 365; rab „groß“ Ideogr. Syll. 123; utirra Af. 1 Ps. Sg. „bewirken“ von tūr „sein“; — 23. ikkibu-us 3 Ps. Pl. Impf. von naḳab נָקַב „durchbohren“, „durchbrechen“ c. Suff. 3 Ps. us st. su, wie oft; „ich bewirkte — sie durchbrachen ihn“ : syntakt. Verbindung wie Ew. 35

Lehrb. d. hebr. Spr. §. 285 b. Etwas anders faßt Oppert die Worte, indem er übersetzt : „j’investis et je bloquai les forts au dessus d’elle; ceux qui sortaient de la grande porte de la ville furent amenées et pris“. Allein weder läßt sich für rakaś Pa. die Bed. „blokiren“ aufzeigen; noch auch würde der Assyryer „die Forts um Jerusalem“ so ausgedrückt 40

- haben, wie wir im Texte lesen; noch auch endlich kann utirra „sie wurden weggeführt“ bedeuten und ikkibus im Sinne von „sie wurden ergriffen“ gefaßt werden. Nach der, wie wir meinen, einzig möglichen Fassung der fraglichen Verben bestimmt sich dann auch die Bed. von
- 5 ašî im Sinne von „Ausgang“. Vgl. zu letzterem W. auch Norr. 44; — 24. abtuk-1 Ps. Impft. von bata<sup>k</sup> „abschneiden“, „abreißen“ **בָּתַק**, **בחק**; dem Pa. ubattik begegnen wir in der Bed. „abschneiden“ (von Nasen und Ohren) I R. 19, 119; Mitinti s. zu Jos. 11, 22; — 25. Padî s. zu Jos. 13, 3; Gaza s. zu 1 Mos. 10, 19; Ísmibil, ein Name
- 10 wie Isma-el = „Bel erhört“ vgl. ABK. 135. Nr. 23; addin 1 Ps. Sg. Impft. von nadan = **נָתַן**; ušahir Pa. von ša'ar = **עָעַר**, im Sinne von „verkleinern“ s. zu Vs. 13; — 27. maḥrit, Fem. von maḥru „früherer“ s. o.; nadan Infin. von **נָתַן** = **נתן**; kisid-ti ist ideogr. mit dem Zeichen KUR und dem phonet. Compl. ti geschrieben, s. über den
- 15 ideogr. Werth des betr. Zeichens ABK. S. 93; — 28. kitri'i = **כִּתְרִי** s. zu col. II, 64; uraddi 1 Ps. Impf. Pa. von radâ, im Assy. „hinzu-fügen“ so auch Botta 145, Nr. 2. Z. 13; 146, Nr. 5. Z. 10 u. ö.; vgl. arab. **وَرَدَّ**; sonst vgl. col. II, 46; — 30. pulḥi u. s. w. s. zu col. II, 35; — 31. úrbi „Wächter“, „Wachtmannschaft“, „Besatzung“ von **אָרַב**
- 20 „lauern“; dem Adv. aribis „mit Kriegslist“ begegnen wir Botta 148, 1; šab'i-su-si „seine Leute“ d. i. seine Untergebenen; vgl. den Eigennamen Šab-sar „Mann des Königs“ II R. 63. I, 7 (ABK. Exc. Eigenn. Nr. 69); bezüglich des überschüssigen si bei dem Suff. su s. ABK. S. 22. Anm. 1; dunnun Infin. Pa. von danan s. ABK. S. 272; usribu
- 25 3 Ps. Schaf. von **עָרַב** im Assy. „eintreten“ vgl. Botta 151, Nr. 11. Z. 6, in genau dem gleichen Zusammenhange; — 33. irsu von rasâ „bewilligen“ vgl. arab. **رَسَا**, III. V.; — 34. itti „mit“ hebr. **אִתּוֹ**, dient hier zur Einleitung der Specificirung von bilât Vs. 33; über die Ideogr. von ḥuraš = **חֲרוֹץ** „Gold“, kašpu = **כֶּסֶף** „Silber“, sowie abnu
- 30 „Stein“ **אֲבָן** V. 35 s. ob. S. 106 \*); nisikti läßt sich vielleicht mit hebr. **נִסַּךְ** „gießen“ zusammenbringen und von gegossenen Metallgegenständen verstehen; — 35. guhli ist vielleicht mit hebr. **גִּחְלִים** „glühende Kohlen“ zu vergleichen und von wie Glühkohlen schimmernden, leuchtenden Steinen (Opp. *rubins*) zu verstehen; dag-dak-si gänzlich
- 35 unbestimmbar. Angehend das folgende, ist Zašun-mí rabûti wegen des davor stehenden Deuteideogramms für „Stein“ sicher von großen Edelsteinen zu verstehen, ohne daß wir aber Näheres bezüglich derselben angeben könnten. Dasselbe gilt von dem ersten der Z. 36 namhaft gemachten Gegenstände, der indeß durch das Deuteideogr. für
- 40 Holzgegenstände (**עֵץ**) als irgend ein Holzfabrikat bestimmt wird; das Zeichen KA weiter ist das Ideogr. für Verzierungen, wie sie an Tischen, Stühlen u. s. f. angebracht zu werden pflegen, s. Norr. p. 502; hier

haben wir wegen des folgenden kušši „Throne“ an Stuhlverzierungen zu denken; nimídi „prunkvoll“ s. ob. S. 171, 4. Es folgen KA. masak AM. S'I d. i. „Gegenstände (s. vorhin) aus dem Felle des Amsi“; masak ist ideographisch mit dem Zeichen S'U geschrieben, welches phonetisch bestimmt wird durch das Syllabar II R. 16, 57 (ma-sa-a-k) s. 5 ABK. S. 108. Nr. 31. Das „Fell“ (beiläufig häufig in den Inschriften bei Beschreibungen von Schindungen erwähnt) hat im Assyr. vgl. Aram. seinen Namen davon, daß es sich „abziehen“ (משך) läßt. Das mit AM. S'I bezeichnete Thier ist, wie wir aus den Jagdinschriften Asumnâsirhabal's und Asurbanipal's wissen, sicher ein Thier wie der Büffel; doch ist es 10 fraglich, ob wir in AM. S'I den wirklichen Namen des Thieres und nicht vielmehr ein Ideogramm vor uns haben; — 37. KA. AM. S'I sind vielleicht die „Hörner“ oder „Zähne“ dieses Thieres. — Es folgen zwei Holzarten, von denen IS. DAN. ein „festes Holz“ bedeuten würde, ohne daß aber Näheres über den betr. Baum sich ausmachen ließe (Oppert's 15 „Sandelholz“ will natürlich eine bloße Vermuthung sein); das weiter genannte ist KU. NIN. TAK. S'U ist eine nicht minder gänzlich unsichere Holzart (Opp. : „Ebenholz“); niširtu bed. eigentl. „Aufbewahrtes“ R. נצר „hüten“, dann „Schätze“, „Kostbarkeiten“; kabidtu, weibl. Adj. s. S. 178, 10; — 38. banât „Töchter“, statuirter Plur. von dem in 20 den Texten (ABK. S. 193) belegten bintu „Tochter“; im Texte das gewöhnliche Ideogr. für „Tochter“ TUR. SAL, mit dem Pluralzeichen. Sikrîti „Palastfrauen“ vgl. hebr. שָׁנָל; im Texte steht das Ideogramm SAL. UN. (mit Pluralz.), welches „weibliche Leute“ bedeutet und sich phonetisch durch Assurb. Sm. 132, 20; 165, 123 bestimmt\*); 'ikal 25 „Palast“ = הֶיכָל; s. über das Ideogr. ABK. S. 90; nisi lub „Haremsdiener“ ist im ersten Theile ideogr. mit dem Zeichen UN, dem gewöhnlichen Ideogr. für „Menschen“ (ABK. S. 97. Nr. 12) geschrieben; lub oder lib bed. eigentl. das „Herz“, sodann das „Innere“ des Palastes, den Harem; daher rabbi lub „der Haremsoberst“ in der Verwaltungs- 30 liste II R. 52 Obv. 34; Rev. 11 s. Studd. u. Kritt. 1871. S. 691. Anm. f; assât Plur. von assat, ebenfalls ideographisch mit dem weiblichen Ideogr. SAL geschrieben. S. über assat = אִשָּׁה ABK. S. 193; Ninua „Niniveh“, hier mit dem gewöhnlichen Ideogr. geschrieben, das Asumnâs. col. I, 101 durch Ni-nu-a d. i. Niniveh erklärt wird; — 45

\*) Es findet sich übrigens beiläufig auch das mit hebr.-aram. שָׁנָל, Plur. שָׁנָלָתִי (Dan. 5, 2) völlig den Lauten nach sich deckende (saklat) Plur. saklâti „Frauen“, dieses in der Verbindung: nisi sak-la-ati „Männer und Frauen“ II R. 38, 42 (in der Parallelphrase Z. 39. 40 steht das Ideogr. für „Mutter“ mit dem Pluralzeichen und dem phonetischen Complem. tiv).

40. arku „nach“; Ideogr. phonetisch bestimmt durch Assurb. Sm. 23, 123 vgl. mit 284, 93; usíbilavva Schaf. 1 Ps. von אכל „tragen“ c. Cop.; — 41. 'ibis Infin. von עבש „machen“; ardut „Unterwürfigkeit“ von ארד = ירד eigentl. „herabgehen“, „sich ducken“, ein in den
- 5 Inschr. sehr gewöhnliches Wort vgl. Assurb. Sm. 76, 30. Botta 148, 1 u. sonst; ispur Impf. 3 Ps. von sapar „senden“ vgl. arab. سافر „abreisen“, sehr häufig in den Inschr.; rakbu „Gesandter“ von rakab = hebr. רכב „reiten“, „fahren“; vgl. Assurb. Sm. 74, 19. 77, 3; Botta 151. Nr. 10. Z. 3 u. ö.

- 10 IV. Die Parallelinschrift auf den Kuyyundschick-Stieren III Rawl. 12, 18—32. Dieselbe stimmt fast durch-
- 15 aus mit der Cylinderinschrift überein, nur daß sie im Allgemeinen etwas verkürzt erscheint, so jedoch, daß sie neben mehreren interessanten, auch sachlichen, Varianten, hie und
- 20 da eine beachtenswerthe Ergänzung enthält. Der Wichtigkeit der Sache wegen setzen wir auch diese vollständig her. Dieselbe lautet: 18. I-na sal-si gir-ri-ya a-na mat
- Ha-at-ti al-lik. Lu-li-i sar'ir Ši-du-un-ni puluḫ-ti
- 25 mī-[lav-ví bi-lu-ti]-ya iš-ḫup-su-va. Ul-tu ki-rib mat
- A-ḫar-ri a-na mat Ya-at-na-na 19. kabal tiham-tiv
- in-na-bit-va mati-su 'i-mid. Tu-ba'-lu i-na kuššu
- sarru-ti-su u-sí-sib; man-da-at-tu bilu-ti-ya u-kin
- ši-ru-us-su. Sarri mat Aḫarri kali-su-un biltu
- 30 ka-bid-tav 20. ina ta-mir-ti 'ir Š'an-su-u a-di maḫ-
- ri-ya u-bi-lu-ni u Šiid-ka-a sar 'ir Iš-ka-al-lu-na sa
- la ik-nu-su a-na ni-ri-ya ili bit abisu sa-asu a-di
- ki...ti-sa 21. aš-šu-ḫa-av-va a-na mat Assur
- u-ras-su. Sarlu-da-a-ri habal Rukib-ti, sarru-su-
- nu maḫ-ru-u 'ili nisi 'ir Iš-ka-al-lu-na as-kun-va
- 30 man-da-at-tu bilu-ti-ya u-kin ši-ru-us-su. 22: I-na
- mī-ti-ik gir-ri-ya irāni-su sa a-na nīri-ya la ik-nu-su
- ak-su-da, as-lu-la sal-la-šu-un. Sakkanakki u nisi
- 'ir Am-gar-ru-na sa Pa-di-i sarra-su-nu 23. bil
- a-di-i sa mat Assur kas-ri-tu pašsilla id-du-va a-na

Ḥa-za-ki-a-hu Ya-hu-da-ai id-di-nu-su a-na šil-li-i  
 mu-su ip-luḥ [libbu-] su-nu. Sarri mat Mu-ṣu-ri  
 ummani mitpani, 24. narkabâti, šûši sa sar  
 Mí-luḥ-ḥa 'i-mu-ki la ni-bi ik-tí-ru-ni; ina ta-mir-ti  
 'ir Al-ta-ku-u, it-ti-su-un am-ta-ḥis-va as-ta-kan 5  
 hapikta-su-un. Bili narkabâti 25. u habli sarra  
 Mu-ṣu-ra-ai a-di-bili narkabâti sa sar mat Mí-luḥ-ḥa  
 bal-tū-šu-un ina ka-ti aš-bat. A-na 'ir Am-gar-ru-na  
 ak-rib-va sakkanakki sa ḥi-iṭ-tu 26. u-sab-su\*)-u  
 ina kakki a-duk; habli 'ir 'i-bis an-ni a-na sal-la-ti 10  
 am-nu; ší-it-tu-tí-su-nu . . . ta-su-un la ib-su-u, [us-  
 sur-su-un ak-bi]. Pa-di-i sarra-su-nu 27. ul-tu ki-rib  
 'ir Ur-ša-li-im-ma u-sí-ša-av-va, ina kuššu 'ili-su-un  
 u-sí-sib-va man-da-at-tav bi-lu-ti-ya u-kin ší-ru-us-su,  
 sa Ḥa-za-ki-a-hu Ya-hu-da-ai la ik-nu-su 28. a-na ni- 15  
 ri-ya XXXX. VI 'iri-su, bit duri dan-nu-ti u 'iri sa  
 li-ví-ti-su-nu sa ni-ba la i-su-u al-vi aksu-ud as-  
 lu-la sal-la-tis am-nu. Sa-su [kima išsur ku-up-pi]  
 ki-rib 29. Ur-ša-li-im-ma 'ir sarru-ti-su 'i-bu-su;  
 ḥal-ši 'ili-su u-rak-kiš. 'Iri-su sa as-lu-la ul-tu ki-rib 20  
 mati-su aptuk-va a-na sarri 'ir Aš-du-di, 'ir Iš-ka-  
 al-lu-na, 30. 'ir Am-gar-ru-na, 'ir Ḥa-zi-ti ad-din-su  
 u-ša-aḥ-ḥir mat-šu. 'I-li bilati maḥ-ri-ti na-dan,  
 kisid-ti-su-un man-da-at-tav u-rad-di-va u-kin ší-ru-  
 us-su-un. Su-u Ḥa-za-ki-a-hu pul-ḥi mí-lav-ví 31. bi- 25  
 lu-ti-ya iš-ḥu-bu-su-va, nisi úr-bi u nisi šabi-su-si,  
 šabi sa a-na ki-rib 'ir Ur-ša-li-im-ma 'ir sarru-ti  
 su u-sí-ri-bu-va ir-su-u bi-la-a-ti it-ti XXX. bilat  
 ḥu-ra-ša, DCCC bilat kašpa 32. nin-tak-su ni-šir-ti-  
 'ikal-su u banâti-su, sikrîti 'ikal-su, nisi lub, 30

\*) Im Texte steht, wohl nur in Folge eines Druckfehlers u-sab-lu-u;  
 vgl. die Taylor-Inscr., welche das Richtige bietet.



assâti lub a-na ki-rib Ninua u-sî-bi-lav-va a-na  
na-dan man-da-at-ti [is-pura rak-] bu-su d. i. \*)

18. „In meiner dritten Kriegsunternehmung zog ich nach  
dem Lande der Chatti. Eluläus, der König von Sidon, ihn  
5 überfiel gewaltiger Schrecken meiner Herrschaft. *Mitten  
aus dem Westlande weg* floh er *nach der Insel Cypern*  
19. inmitten des Meeres; sein Land brachte ich [in Bot-  
mäßigkeit]. Ethobal setzte ich auf *seinen* Thron und den  
Tribut meiner Herrschaft legte ich ihm auf. Die Könige  
10 des Westlandes *brachten* mir insgesamt reiche *Gaben*  
20. *angesichts der Stadt Schemesch dar*, und Zidka, der  
König von Askalon, welcher sich unter mein Joch nicht ge-  
beugt hatte: ich führte die Götter des Hauses seines Vaters,  
die Schätze sammt seinen . . . . 21. fort, brachte sie nach  
15 dem Lande Assyrien. Sarludâri, den Sohn des Rukibti,  
ihren früheren König, setzte ich über die Leute von Aska-  
lon und *legte* ihm *den Tribut* meiner Herrschaft *auf*. 22. Im  
Fortgange meiner Kriegsunternehmung nahm ich die Städte,  
welche sich nicht unter meine Botmäßigkeit begeben hatten,  
20 ein, führte die Gefangenen fort. Die obersten Beamten  
und das Volk von Ekron, welche den Padi, ihren König,  
23. einen Bundesgenossen Assyriens, in eiserne Bande ge-  
schlagen und dem Hizkia von Juda im Schatten der Nacht  
überliefert hatten: es fürchtete sich ihr Herz. Die Könige  
25 von Aegypten hatten die Bogenschützen, 24. die Wagen,  
die Rosse des Königs von Meroë (Aethiopien), unzählbare  
Schaaren, herbeigerufen. Angesichts der Stadt Altaku  
kämpfte ich mit ihnen und brachte ich ihnen eine Nieder-  
lage bei. Die Wagenlenker 25. und Söhne des ägyptischen

---

\*) Die wichtigsten Varianten gegenüber Nr. III (abgesehen von den Kürzungen und Auslassungen) sind durch cursiven Druck kenntlich gemacht.

Königs sammt den Wagenlenkern des Königs von Meroë  
 (Aethiopien) *nahm ich mit meiner Hand lebend gefangen.*  
 Gegen die Stadt Ekron rückte ich; die höchsten Beamten,  
 welche Rebellion 26. gemacht hatten, tödtete ich *mit den*  
*Waffen*; die Söhne (Bewohner) der Stadt, welche Gewalt- 5  
 thätigkeiten verübt hatten, bestimmte ich zur Fortführung;  
 die übrigen Bewohner, welche nichts . . . . verübt hatten,  
 [deren Amnestie verkündete ich]. Ich bewirkte, daß Padi,  
 ihr König, 27. Jerusalem verlassen konnte, setzte ihn auf  
 den Thron über sie, legte den Tribut meiner Herrschaft 10  
 ihm auf. [Es geschah aber], *daß* Hizkia von Juda 28. sich  
 mir nicht unterwarf und ich sechsendvierzig seiner Städte,  
*befestigte Orte* und zahllose Städte, die in deren Bereiche  
 lagen, ohne Zahl, belagerte, einnahm und ihre Bewohner  
 fortführte, sie für Kriegsbeute erklärend. Ihn selber schloß 15  
 ich wie einen Vogel im Käfig 29. in Jerusalem, seiner  
 Königsstadt, ein, führte Befestigungen wider ihn auf. Seine  
 Städte, deren Bewohner ich fortführte, trennte ich von sei-  
 nem Gebiete ab, gab sie den Königen von Asdod, Askalon,  
 30. Ekron und Gaza und verkleinerte so sein Land. Zu 20  
 dem früheren Tribute fügte ich eine Abgabe von ihrem  
 Vermögen, legte solche ihnen auf. Ihn, den Hizkia, ergriff  
 31. ein gewaltiger Schrecken vor meiner Herrschaft, ebenso  
 die Besatzungstruppen und seine Leute (Untergebenen),  
 sowie auch die Leute, welche er in seine Königsstadt hinein- 25  
 genommen hatte. So verstand er sich zu Tributleistungen,  
 nämlich 30 Talente Goldes, 800 Talente Silbers; seine  
 Kostbarkeiten aus *gegossenem Metall*, die *Schätze* seines Pa-  
 lastes, nicht minder auch seine Töchter, seine Palastfrauen,  
 die männlichen und weiblichen Haremsdiener *führte ich* 30  
 nach Niniveh ab. Zur Zahlung des Tributes schickte er  
 seinen Gesandten“.

*Zur Erläuterung.* 18. Yatnan, assyrischer Name der Insel Cypern s. ABK. Schlufsabhandl. u. ob. S. 26; — 20. ubiluni Impft. Kal von אכל „bringen“, wovon bilat (Infin.) „Tribut“, entspricht dem issinuvva R. נשא in der Parallelinschr.; — 25. Beachte den Wechsel der  
 5 ersten und dritten Person in den beiden Texten! — 32. nintak leite ich ab von נתך in der Bed. „giefsen“, also dafs es gegossene Metallgegenstände (aus Gold und Silber in erster Linie) bedeutete. Für alles Uebrige s. zu Nr. III.

Verweilen wir noch einen Augenblick bei den beiden  
 10 letzten der vier Berichte, so erhellt zuvörderst, dafs sich dieselben (vgl. Nr. III) in vier Abschnitte zerlegen, von denen der erste von der allgemeinen Unterwerfung der phönicisch-philistäischen Städte, auch Samariens (das also damals wieder einen Vasallenkönig hatte) handelt; der  
 15 zweite die Bezwingung Zidka's von Askalon erzählt; der dritte den Aufstand der Ekroniten, die Hilfeleistung der Könige von Aegypten und Aethiopien, deren Besiegung bei Altaku, in Folge davon die Niederwerfung der aufständischen Ekroniten und die Zurückführung des von ihnen ver-  
 20 triebenen Königs Padi uns vorführt; der vierte endlich von Sanherib's Unternehmung gegen Hizkia und Jerusalem Bericht giebt. Man sieht deutlich, dafs die ganze Darstellung gipfelt in dem Berichte von Sanherib's Unternehmung gegen  
 25 Ekron und Aegypten. Die Unternehmung gegen Hizkia bildet in jenem Zuge gewissermassen nur eine Episode. Wir haben uns die Sache offenbar folgendermassen vorzustellen. Bei Beginn von Sanherib's Regierung regte sich bei den seit Sargon (s. o.) unter assyrischer Oberherrschaft  
 30 stehenden Königen Kanaan's und Philistäa's, einschliesslich Juda's, das Verlangen von dem lästigen Joche sich zu befreien. Zu dem Zwecke schlossen die Könige von Sidon, Askalon, Juda unter sich und mit Aegypten-Aethiopien eine Allianz, welcher sich wider den Willen ihres Fürsten die  
 35 Bewohner von Ekron anschlossen, während derselben, ge-

mäfs einem alten Antagonismus, unter anderen Ammon, Moab und Edom fernblieben, welche vielmehr mit Arvad, Byblos, Asdod und auch Gaza sich auf Seite der Assyrer stellten. Sanherib hatte offenbar frühzeitig von dem, was gegen ihn geplant ward, Wind bekommen und überraschte 5 seine Feinde, noch ehe sie im Stande gewesen waren ihre Streitkräfte zu vereinigen. Nach einander erlagen so Sidon, Askalon und um ein Haar auch Juda. Sanherib konnte ohne Schwierigkeit bis nach Lakis in Südphilistää gelangen, wo er Halt machte (s. Nr. I), um hier die Aegypter zu 10 erwarten. Von einem weiteren Vordringen hielt ihn wohl die Besorgniß ab, sich zu weit von seiner Operationsbasis zu entfernen und so wichtige Punkte wie Ekron und Jerusalem sich im Rücken zu lassen. Eben dieser Umstand bewog ihn auch offenbar bei dem Herannahen der vereinigt- 15 ten ägyptischen und äthiopischen Streitkräfte sich zunächst zurückzuziehen und zwar bis nach Altaku, etwa zwischen Ekron und Thimnath (s. zu Jos. 19, 44), um hier, fast auf der Parallele zwischen Jerusalem und Ekron, die Feinde zu erwarten. Nach dem Berichte Sanherib's hat es nun 20 den Anschein, daß diese Schlacht mit einem Vorthelle der Assyrer endete : namentlich die Erwähnung der Gefangennehmung der ägyptischen Prinzen scheint für einen irgendwie beschaffenen Sieg der ersteren zu sprechen. Allein war es wirklich ein Sieg, so war es jedenfalls ein sehr 25 schwerer, es muß ein Pyrrhussieg gewesen sein. Daher der Mangel einer Angabe über die Anzahl der gemachten Gefangenen, erbeuteten Wagen u. s. f., welche bei derartigen Siegesberichten der Assyrer sonst nie zu fehlen pflegt; daher weiter der Umstand, daß der Großkönig zwar 30 noch Ekron zu bewältigen und Thimnath, eine vielleicht ganz wehrlose Stadt, zu brandschatzen vermag : daß er

dagegen seine Offensive gegen Aegypten nicht aufzunehmen im Stande ist und ebensowenig Jerusalem zur Uebergabe zu zwingen vermag. Seinen Entschluß, definitiv den Rückzug anzutreten, mag dann schliesslich ein Ereigniß wie dasjenige, von welchem uns Herodot berichtet oder auf welches die Bibel (19, 35) hindeutet, am wahrscheinlichsten das letztere, also eine in Folge des Krieges im Heere ausgebrochene Pest, zur Reife gebracht haben. Durch den Abzug des Assyrsers ward dann auch Hizkia definitiv aus seiner bedrängten Lage befreit. Was nun diese Episode des Feldzuges insonderheit anbetrifft, so leuchtet aus dem Berichte des Assyrsers deutlich das Streben hindurch, dieser entschiedenen verfehlten Unternehmung gegen Jerusalem eine möglichst leidliche Seite abzugewinnen. So wird denn spöttisch darauf hingewiesen, daß der Assyrer den Hizkia wie einen Vogel in seinem Käfig in Jerusalem eingeschlossen habe; wird weiter hervorgehoben, daß er den Hizkia zur Auslieferung des Padi gezwungen, ihm auch eine große Tributzahlung abgenöthigt, endlich das Gelöbniß der Unterwürfigkeit durch einen Gesandten von ihm entgegengenommen habe : daß er dagegen unverrichteter Sache habe von Jerusalem abziehen müssen, davon berichtet er kein sterbend Wörtchen. Absichtlich verschiebt er auch eben deshalb die chronologische Reihenfolge und schließt mit dem Berichte über den reichen Tribut, als ob dieser dem Ganzen das Siegel aufgedrückt habe, während wir aus der Bibel wissen, daß dieser Tribut noch während des Großkönigs Hoflager zu Lakis entrichtet wurde, also noch vor der Schlacht bei Altaku (2 Kön. 18, 14). Da nun andererseits deutlich die Züchtigung der aufständischen Ekroniten nach dem assyrischen Berichte nach der Schlacht bei Altaku statt hatte, auch die Zurückführung des in Jerusalem gefangen gehaltenen

tenen Padi nur nach der Schlacht mit den Aegyptern statt gehabt haben kann, so werden wir uns, was Juda anbetrifft, den Verlauf der Dinge aller Wahrscheinlichkeit nach folgendermaßen zu denken haben. Nach Bewältigung Sidons und der Sidon unterthänigen Städte bis Akko hin zog Sanherib weiter südwärts gegen Askalon, gleichzeitig, vermuthlich auf der Strafse von Joppe nach Jerusalem, gegen Juda ein Corps detachirend, welches (2 Kön. 18, 13 vgl. Inschr. col. III, 12—17) ganz Juda überschwemmte und brandschatzte (s. auch zu Jes. 10, 28 ff.). In Folge des verspäteten Eintreffens der Aegypter (s. o.) an dem günstigen Erfolge der Auflehnung gegen Assyrien schwankend werdend, sendet Hizkia an den inzwischen zu Lakis (Vs. 14) angelangten Grofskönig den an dieser Stelle und noch weiter in unserer Inschrift specificirten Tribut (s. übrigens noch unten zu 2 Kön. 18, 14), vermuthlich gleichzeitig auch den von den Ekroniten, natürlich vor der Ankunft Sanherib's vor Ekron, wenn auch vielleicht erst ganz kurz vor dessen Ankunft (darum „heimlich in der Nacht“), an Hizkia ausgelieferten König Padi in Freiheit setzend. Dem Assyrrer aber, dem es offenbar darum zu thun sein mußte, bei seinem Weiterzuge sich den Rücken gedeckt zu sehen, lag weit mehr als an dem Tribute daran, daß Hizkia sich zu einem Bündnisse mit ihm verstand und die wichtige Feste Jerusalem ihm zur Verfügung stellte. Davon aber wollte Hizkia nichts wissen, vielleicht auch fürchtend, daß ihm der Grofskönig, einmal im Besitze Jerusalems, seine Felonie (denn das war der Abfall des Hizkia vom Standpunkte des Assyrrers aus) nicht ungestraft hingehen lassen werde. So detachirt denn der Grofskönig von Lakis aus ein stärkeres Heer („ein großes Heer“ Vs. 17) und zwar direct wider Jerusalem. Es war dieses offenbar ein letzter

energischer Versuch des Königs, den abtrünnigen Vasallen zum Gehorsam zu bringen, dictirt von der Besorgniß, in welche ihn die Nachricht von dem Heranrücken des großen ägyptischen Heeres wegen seines ungedeckten Rückens versetzt haben mochte. Eben dieser Umstand ermuthigte aber  
 5 offenbar auch umgekehrt den Hizkia zu tapferem Ausharren, und so blieb auch jener letzte Versuch des Grofskönigs erfolglos. Vielleicht schon vor, sicher dann aber bald nach der Schlacht bei Altaku zog Sanherib seine Corps aus Juda  
 10 zurück, um schließlic mit denselben seinen Rückzug anzutreten. So war Jerusalem gerettet.

Wie man sieht, fügt sich so der assyrische Bericht auf das Trefflichste zu der biblischen Darstellung und dient derselben zu der erwünschtesten Ergänzung zugleich und Be-  
 15 stätigung. Wir können es danach nur als einen Mißgriff der beiden Rawlinson bezeichnen, wenn dieselben, namentlich wegen des Umstandes, daß Sanherib eben von einem Siege, nicht von einer Niederlage, die er von den Aegyptern erlitten habe, berichte, von diesem „ersten“ glücklichen  
 20 Feldzuge desselben einen zweiten, späteren, ungünstig für Sanherib verlaufenen wollen unterschieden wissen\*). Für einen solchen ist im biblischen Berichte platterdings kein Raum. Zu Lakis, wo Sanherib nach Rawl. während seines zweiten Feldzuges gegen Aegypten Hof gehalten haben  
 25 soll, finden wir den Grofskönig schon, als er den Tribut von Hizkia empfängt (2 Kön. 18, 14), also (nach Rawl.) während des ersten Feldzuges. Es ist denn doch kaum anzunehmen, daß Sanh. beidemale sein Hauptquartier gerade

---

\*) S. Henry Rawlinson in G. Rawlinson's history of Herodotus II ed. Lond. 1862. vol. I. p. 393 und G. Rawlinson in seinem Werke: the five great monarchies of the ancient eastern world. II ed. vol. II. p. 165.

an demselben Orte aufgeschlagen und weiter, daß Hizkia gerade während des Aufenthaltes des Grofskönigs an diesem Orte, nicht früher und nicht später, jedesmal an ihn Abgesandte abgeordnet habe! Dazu kömmt, daß Sanherib von einem solchen zweiten Zuge nach Syrien in seinen Kriegsberichten auch rein nichts berichtet. Dieses wäre, fand wirklich ein solcher zweiter Zug Statt, rein unbegreiflich, da irgend etwas Rühmliches von einem Zuge, der bis hart an die ägyptische Grenze gelangen konnte, denn doch zweifellos von dem Grofskönige schon hätte aufgeführt werden können. Und schließlic schimmert, wie oben ausgeführt, aus dem Berichte des Grofskönigs, wenn man nur zwischen den Zeilen zu lesen versteht, noch ziemlich deutlich durch, daß der Erfolg des Zuges gegen Aegypten gar kein so besonderer war\*). Wozu also da noch die Annahme eines zweiten, besonderen syrisch-ägyptischen Feldzuges Sanherib's, von welchem die assyrischen Quellen ebenso wenig etwas wissen, als die biblischen?

\*) Ich mache in dieser Beziehung auch noch auf den Umstand aufmerksam, daß Sanherib in seinen Prunkinschriften wohl der Tributzahlung und Vasallenschaft des Hizkia (vgl. z. B. die Inschrift von Constantinopel I R. 43. Z. 15, s. o. zu 1 Kön. 14, 21), nicht aber der Besiegung Aegyptens Erwähnung thut, was er schwerlich unterlassen haben würde, wäre jener Sieg bei Altaku wirklich ein rühmenswürdiger gewesen. — Die von G. Smith in Lepsius' Ztschr. 1870. S. 40 für die Annahme eines doppelten syrischen Feldzuges noch geltend gemachte Instanz, daß Sanherib bei seinem „ersten“ Feldzuge (Tayl. Cyl. col. II) einen Malikram als König von Edom aufführe, während Asarhaddon (Cyl. col. II, 55 ff.) als einen von Sanherib besiegten edomitischen König einen Hazailu nenne, was auf einen zweiten, späteren Feldzug des Königs führe, vermag ich schon deshalb nicht für beweiskräftig zu halten, als Asarhaddon a. a. O. gar nicht von „Edom“ (Udumu), denn vielmehr von einer Stadt Adumu im Lande Aribi redet, das durchweg in den Inschriften von Edom scharf unterschieden wird. Städte mit diesem Namen sind uns ja ohnehin auch sonst bekannt vgl. אֲדֻמָּה 1 Mos. 10, 5; אֲדֻמָּה Jos. 19, 36; אֲדָמִי Jos. 19, 33.



Schließlich noch ein Wort über die *Zeit* des syrischen Feldzuges des Großkönigs. Sanherib kam gemäß dem Regentencanon im J. 705 zur Regierung: von dieser Zeit an abwärts muß der Feldzug demgemäß jedenfalls  
 5 fallen. Direct läßt sich aber das Datum für denselben nicht fixiren. Der Cylinder Sanherib's nämlich, welcher uns diesen Feldzug erzählt, berichtet seine Kriegszüge nicht nach Regierungsjahren des Königs, wie solches z. B. die Obeliskinschrift Salmanassar's II, die Annalen Tiglath-Pile-  
 10 ser's IV und Sargon's thun; sie berichten die Thaten des Königs vielmehr, wie die große Inschrift Asurbanipal's, nach „Feldzügen“ assyr. girri oder giri (s. o.). Die betr. Berichte beginnen jedesmal mit den Worten: Ina  
 15 sani'i oder salsi u. s. w. girriya „in meinem zweiten, dritten u. s. f. Feldzuge“, und zwar sind es im Ganzen acht Feldzüge, von welchen auf diese Weise berichtet wird. In welches Jahr oder in welche Jahre des Königs aber nun die betreffenden Züge fallen, darüber sagt die Inschrift nichts aus. Lediglich aus dem Umstande, daß die Inschrift  
 20 in der Unterschrift (I R. 42. Z. 76) aus dem Archontat des Bil-imur-ani\*) d. i. dem 15. Regierungsjahre des Königs

---

\*) Der Name wird in seinem mittleren Theile mit den Zeichen SI. LAL. geschrieben, welchem gemäß III R. 1. col. V, 12 (Var.) phonetisch 'i-mur zu substituiren ist. — Ich setze die ganze Unterschrift her, sie lautet: Ina araḥ Adar . . . yum XX. limu Bil-'imur-a-ni salaṭ 'ir Gar-ga-mis d. i. „Im Monat Adar, am 20sten; Archontat des Bil-  
 imurani, Statthalters von Circesium“. Das Wort limu ist mit arab. <sup>ل</sup>ل<sup>م</sup>  
*socius, familiaris* zusammenzubringen und bedeutet wohl eigentlich „Zugehörigkeit“, dieses in Bezug auf das betr. Jahr gesagt, also etwa zu nehmen im Sinne von: „(Jahr) zugehörig dem Bilimurani“ u. s. f. Es stimmt damit, daß in einem Syllabar (II R. 29, 74) limu durch kimtu  
 „Familie“ (vgl. <sup>ك</sup>ك<sup>و</sup>م, <sup>ق</sup>ق<sup>و</sup>م) erläutert wird. Salaṭ (= <sup>ש</sup>ש<sup>ל</sup>ט) ist ideogr. mit dem Zeichen BIL. NAM geschrieben, deren vorstehender phoneti-

(es findet sich ein Bil-imur-ani auch als Eponym des 20. Jahres s. die Taf. am Schlusse des Buches) datirt ist, läßt sich schließen, daß die Feldzüge sämmtlich in die ersten 14 oder 15 Jahre Sanherib's fallen, und da vermuthlich in jedem Jahre nicht mehr als eine Expedition Statt gehabt haben wird, so hat es zunächst alle Wahrscheinlichkeit für sich, daß der syrisch-ägyptische Krieg nicht vor dem 3. Regierungsjahre des Königs, also nicht vor dem J. 703 Statt gehabt hat. Wir haben aber noch den Beweis in den Händen, daß derselbe auch nicht vor dem 4. Regierungsjahre des Königs Statt fand. In diesem 4. Regierungsjahre nämlich d. i. während des Archontats des Nabu-lih ward gemäß dem Bellinocylinder Grotef. Z. 1 die nach diesem Cylinder benannte Inschrift verfertigt. Wir lesen a. a. O. I sussu III. ta A. AN. mu-kal mu-sar-i. Arhu si-bu-ti. Lim-mu Nabu-lih sa-laṭ 'ir Ir-ba-an d. i. „63\*) die Gesamtzahl der Zeilen\*\*). Der siebente Monat. Archontat des Nabulih, des Statthalters von Irban“. Hier genannter Nabulih ist gemäß dem Regentencanon (s. am Schlusse dieses Buches) der Archont des 4. Jahres des Sanherib. Der Cylinder wurde somit im 4. J. Sanherib's angefertigt. In diesem Cylinder wird nun der erste und zweite, auch auf dem Taylorcylinder als erster und zweiter bezeichnete, Feldzug des Sanherib erzählt: von dem dritten, syrisch-ägyptischen Feldzuge steht kein Wort zu lesen, so wenig wie von irgend einem der späteren Feldzüge. Es ist somit sicher, daß zur Zeit, da dieser Cylinder angefertigt

scher Werth sich aus einer Vergleichung von Assurb. Sm. 316, 112 mit ibid. Z. b, sowie der oben mitgetheilten Unterschrift des Bellinocylinders ergibt, wo wir phonetisch sa-laṭ geschrieben finden.

\*) Eigentlich: „eine Sasse (= 60) und drei (salas-ta)“ d. i. 63.

\*\*) Der Cylinder enthält beiläufig genau, wie die Ueberschrift besagt, 63 Zeilen.

ward, der dritte Feldzug noch nicht Statt gefunden hatte. Dieser selber kann somit erst nach dem Archontate des Nabulih, also nach dem 4. Regierungsjahre Sanheribs, folglich erst nach 702, frühestens 701 unternommen sein.

5 Endlich ersehen wir aus dem ptolemäischen Canon, daß der Belibus, welchen Sanherib gemäß seiner eigenen Inschrift (s. die Stelle unt. zu 2 Kön. 20, 12) zum Könige von Babel in seinem ersten Feldzuge bestellte, im J. 702 auf den babylonischen Thron gelangte. Da nun zwischen

10 der Erhebung des Belibus und dem ägyptisch-judäischen Feldzuge, dem dritten Sanherib's, noch ein zweiter, gegen ein östliches Volk, zwischeninneliegt, der ägyptische Feldzug aber schwerlich noch in demselben Jahre wie dieser wird unternommen sein, so gelangen wir auch hierdurch

15 jedenfalls in das J. 701 als das früheste, da der in Rede stehende große Feldzug Statt hatte. Anderseits nun aber darf man auch zunächst nicht über das J. 700 hinausgehen, dieses deshalb, weil wir für das folgende J. 699 im ptolemäischen Canon bereits den Aparanadius = Asordanius = Asur-nâdin-sumu (s. zu 20, 12) als babylonischen König verzeichnet finden, dieser aber gemäß dem

20 Taylor-Cylinder (s. u.) in dem auf den dritten ägyptischen Feldzug folgenden vierten Feldzuge Sanherib's auf den babylonischen Thron erhoben ward. Nun aber erfahren wir

52 schließlich aus einem neuentdeckten Fragment des Regentencanons (Smith bei Lepsius 1870. S. 38), daß Sanherib's 4. Feldzug und seine 2. Unternehmung gegen Babylonien unter dem Archontat des Mitunu d. i. in des Großkönigs 6. J. = 700 v. Chr. Statt hatte, nach dessen Beendigung

30 er den Asur-nadin als Vicekönig von Babel installirte. Der syrisch-ägyptische Feldzug kann danach nur in dem vorhergehenden Jahre d. i. 701 Statt gefunden haben.

gegen alle festen Städte (בְּצִוְרוֹת) *Juda's*. In der assyrischen Inschrift entspricht irâni dannuti dass. (Tayl. Cyl. col. III, 13).

und nahm sie ein (וַיִּתְפְּשֶׁם) vgl. assyr. alvi aksud a. a. O. col. III, 17.

5

14. *gen Lakis* (לְכִישָׁה) vgl. Inschr. Nr. II. Der fragliche Ort ist das heutige Umm-Lâkhis in der Südwestecke von Juda, hart an der philistäischen Grenze, auf der Straſse von Eleutheropolis nach Gaza und westlich von Adschlân (Eglon) belegen. Da der Weg von Aegypten nach Philistäa und Judäa über Gaza führte, so war Lakis ein sehr geeigneter Ort für Sanherib, um hier den Heranzug der Aegypter zunächst zu erwarten. Als dann das groſse ägyptische Heer wirklich heranrückte, sah Sanherib sich genöthigt weiter nördlich Stellung zu nehmen und zog sich so nach Altaku bei Ekron zurück, worüber s. o. S. 189.

15

ich habe gefehlt (חָטֵאתִי); vgl. den Ausdruck hit̄tu „Verfehlung“ vom Abfall der Ekroniter in der Inschr. col. III, 2. 6.

das, was du mir auferlegst (אֲתָ-אֲשֶׁר הִטַּן עָלַי); ganz so im assyr. Texte: ukin širussun „ich legte ihnen auf“ col. III. 29.

20

300 Talente Silbers und 30 Talente Goldes. Der Cylinder Sanherib's giebt den Tribut auf ebenfalls 30 Talente Goldes, aber 800 Talente Silbers (col. III, 34) an. Die Differenz in der Angabe des Betrages des Tributes in Silbertalenten beruht, wie Brandis Münz-, Maſs- und Gewichtssystem in Vorderasien. Berl. 1866. S. 98 zeigt, auf einer verschiedenen Berechnung je nach dem babylonischen leichten und dem palestinensischen schweren Silbertalente, indem letzteres genau  $\frac{2}{3}$  des ersteren betrug. Die biblische und assyrische Angabe der Höhe des Tributes

30

decken sich somit völlig. — In unser Geld übertragen, beläuft sich der Tribut gemäß dem zu 1 Mos. 23, 16 Ausgeführten auf 1,350,000 Thaler in Gold und 750,000 Thaler in Silber: wie man sieht, war derselbe etwa zu einem  
 5 Theile in Silber und zu zweien in Gold zu entrichten. Auch erkennt man, daß der Tribut, den Sanherib erhob, von dem, den Menahem gemäß 2 Kön. 15, 19 dem Phul-Tiglath-Pileser zu zahlen hatte, an Höhe nicht wesentlich verschiedenen war. Betrug der erstere insgesamt 2,100,000 Thaler, so berechnen sich die 1000 Silbertalente Phul's auf  
 10 2,500,000 Thaler, also nur um ein Geringes höher, was indeß bei der größeren territorialen Ausdehnung Nordisraels nur angemessen erscheint. — Der Name des „Talents“ oder Centners (c. 120 Zollpfund), im hebräischen (כֶּכֶר)  
 15 von der kreisrunden Form der Gewichte, beziehungsweise der ein solches Gewicht ausmachenden Metallmasse hergenommen, bezeichnet im Assyrischen (bilat) ursprünglich den Tribut (von אָבַל „darbringen“ *offerre*), dann das Maß oder Gewicht, von welchem bei Tributzahlungen vornehmlich  
 20 Gebrauch gemacht ward.

17. תַּרְטָן *Tartan*, der assyrische Amtsname des Oberfeldherrn, auch Jes. 20, 1 vorkommend. Seine assyrische Aussprache ist tur-ta-nu, dieses gemäß der Verwaltungsliste II R. 52. Obv. 32. Eine Ableitung des Namens ist  
 25 nicht leicht zu geben. Man könnte an arab. تَرْتَر *agitare* denken, ohne daß doch damit viel gewonnen wäre: es ist ebenso sehr auch möglich, daß wir es mit einem aus einer fremden, der alt-chaldäischen, Sprache überkommenen Namen zu thun haben. Derartige fremde Titel und Amtsnamen  
 30 halten sich ja auch sonst gern in den Sprachen s. sogleich.

רַב־עֲרִיס *Eunuchenoberst* ist wahrscheinlich die Uebersetzung eines entsprechenden assyrischen Titels und zwar

des Titels : rab lub „Haremsoberst“, dem wir ebenfalls in der Verwaltungsliste (II R. 52. Obr. 34) begegnen; vgl. auch in der Sanheribinschr. col. III, 38 : nisi lub „die Leute des Harem's“. Ueber lub eigentl. „Inneres“ in der Bed. „Harem“ s. Theol. Studd. u. Kritt. 1871. S. 691. 5  
Anm. f. Das Wort קריים „Verschnittener“ ist in den Inschriften bis jetzt nicht gefunden worden.

רַב-שָׂקָה Obermundschenk. Diese Würde neben den beiden anderen muß überraschen. Wohl werden Tartan und Haremsoberst in den Inschriften (vgl. nur die Verwal- 10  
tungsliste) neben einander genannt; aber des Obermundschenken geschieht als eines hohen Würdenträgers und Staatsbeamten niemals Erwähnung. Wir fürchten, wir haben es hier mit der Hebraisirung, beziehungsw. Aramaisirung eines rein assyrischen oder aber altchaldäischen und baby- 15  
lonischen Titels zu thun, nämlich mit Hebraisirung des Namens Rab-sak, welcher als Titel hoher kriegesischer Beamten in den Inschriften vorkommt, wie denn das einfache Sak (im Plur.) Assurb. Sm. 233, 119 in der Bedeutung „Hauptleute“, „Officiere“ erscheint und zwar 20  
neben den nisi sa bathalli den „Reitern“ (vgl. arab. فحل „Hengst“) und sab mitpanu „Bogenshützen“. Es stimmt damit, daß das Zeichen sak in der assyrischen Schrift das ständige Ideogr. für den Begriff „Haupt“ rîs ist; auf Personen übertragen, bedeutet somit sak „Haupt- 25  
mann“ und rab-sak „Oberhauptmann“, „Oberst“. Dem Obergeneral (Tartan) war also ein Oberst (rabsak) und ein Eunuchenhauptmann (rab lub oder rab saris) beigegeben, letzterer als der der Schrift kundige Mann (vgl. die Basreliefs). Das Wort ergreift (Vs. 19) nicht der Ober- 30  
general (das wäre unter seiner Würde gewesen), auch nicht der Eunuch (in dessen Munde eine so energische Rede wie

die des Assyrsers sich sehr seltsam ausgenommen haben würde), vielmehr der Rab-sak d. i. der Generalstabsoffizier. Angemerkt werden mag noch, daß auch in einer assyrischen Inschrift davon berichtet wird, daß der assyrische Großkönig sich gerade des Rabsak als eines Gesandten bediente. Wir lesen in der Inschrift Tiglath-Pileser's IV (II R. 67, 66): Su-ut-sak-ya rab-sak a-na Šur-ri as-pur, sa Mi-i-tí-in-na Šur-ra-ai C. L. bilat ḫuraš . . . . . d. i. „Meinen Beamten\*), den Rabsak, entsandte ich nach Tyrus, welchem Mitinna von Tyrus 150 Talente Goldes . . . . .“ (hier bricht die Platte ab).

19. *Der große König, der König von Assyrien.* Diese Titulatur ist ganz in Uebereinstimmung mit der der Inschriften. In der Regel bezeichnen sich die assyrischen Herrscher als sarru rabu, sarru dannu, sar kissâti, sar mat Assur d. i. „großer König, mächtiger König, König der Völker, König vom Lande Assur“ vgl. den Eingang der Inschriften Tiglath-Pileser's, Sargon's, Sanherib's, ihre Backsteine u. s. f.

20      26. *Rede doch zu deinen Knechten aramäisch, denn wir verstehen es; und rede nicht jüdisch mit uns vor den Ohren des Volkes.* Man hat seltsamerweise aus dieser Stelle, aus der allerdings hervorgeht, daß die Judäer die assyrische Sprache nicht wie etwa die aramäische verstanden, geschlossen, daß die assyrische Sprache keine mit der hebräischen näher verwandte Sprache gewesen sein könne: sonst hätten

---

\*) Dieses ist sicher die Bed. von Sutsak, wie sich aus einer Reihe von Stellen z. B. Assurb. Sm. 28, 43 unmittelbar ergibt. Ob aber der Name ein phonetischer oder ideogrammatishcher, läßt sich mit Sicherheit nicht entscheiden. Ist er phonetisch, so ist es abermals ein aus dem Altbabylonischen herübergenommener Titel genau wie Tartan und Rab-sak; eine semitische Ableitung und Bildung hat das, sehr oft in den Inschriften erscheinende, Wort nicht.

die Hebräer sie wohl verstanden — als ob ein Süddeutscher im Stande wäre auch nur einen Satz Dänisch oder Schwedisch zu verstehen, Sprachen, die doch nicht einmal bloß indogermanische überhaupt sind, sondern sogar zu dem engeren Zweige der germanischen Dialecte gehören! Daß sich zwei Völker nicht verstehen, und Grundverschiedenheit der Sprachen, die sie reden, sind zwei ganz incomparable Dinge. Es kann sehr wohl das Eine Statt haben, während darum das Andere noch keineswegs ausgemacht ist.

32. *bis ich komme und euch hole* u. s. f. Es braucht wohl nicht ausdrücklich bemerkt zu werden, daß wir hier nicht wirkliche Worte des assyrischen Abgesandten, sondern eine frei reproducirte und zugleich aus dem Gedankenkreise des Schriftstellers heraus wiedergegebene Rede vor uns haben. Eine derartige Empfehlung der Uebergabe der Stadt an die Assyrer wäre denn doch selbst für einen Assyrer ein wenig gar ungeschickt gewesen. Das Verfahren der Translocation selber, das hier in Aussicht genommen ist, ist natürlich an sich ein solches, wie es bei den Assyriern ein ganz gewöhnliches war (s. o.). Immerhin muß hier noch auf einen besonderen Umstand aufmerksam gemacht werden. Ausdrücklich werden hier und 19, 13 unter den von Sanherib unterjochten Königen auch diejenigen von Hamath und Arpad namhaft gemacht. Sehen wir uns aber in den Inschriften um, in denen von einer Unterwerfung dieser Gebiete die Rede, so finden sich derartige Berichte nicht in den Inschriften Sanherib's, denn vielmehr in solchen Sargon's (s. Inschr. von Khorsab. Z. 33 ff. 49. 56); beide Städte werden in den Inschriften Sanherib's überall nicht mehr erwähnt. Es scheint danach, als ob von dem Geschichtschreiber auf Sanherib übertragen ward, was eigentlich von Sargon galt. Es wäre somit hier eine Vermischung



der Kriegszüge Sargon's und derjenigen Sanherib's anzu-  
nehmen\*). Ist diese Combination richtig, so begreift sich  
mit einem Male, 1) daß in den geschichtlichen Berichten  
der Bibel überall von Sargon und seinen Zügen aus den  
5 Jahren 720, 715 und 711, die doch jedenfalls Judäa in  
Mitleidenschaft zogen (vgl. Jes. 20, 1 und unsere Bemerkungen zu dieser Stelle), gar kein Wort zu lesen steht;  
und 2) daß Sanherib's Feldzug, der doch, wie wir oben  
sahen, unter keinen Umständen vor 701 Statt gehabt haben  
10 kann, schon so hoch in Hizkia's Regierung hinauf, in das  
Jahr 714 gesetzt wird. Er ist offenbar mit den früheren  
Zügen Sargon's verwechselt worden, diesen letzteren einfach substituirt, also, daß diese in der Darstellung ganz  
unberücksichtigt geblieben. Lediglich in solchen Anachro-  
15 nismen, wie der Erwähnung der Zerstörung des Reiches von  
Hamath als einer Waffenthat Sanherib's, während es doch  
eine solche Sargon's war, sowie in der verwirrten Chronologie schimmert noch die dunkle Erinnerung an die wahre  
Sachlage hindurch.

## 2 Kön. 19.

20 8. *Labna*, ein Ort unsicherer Lage. Wir haben ihn  
jedenfalls ganz in der Nähe von Lakis, vielleicht westlich  
davon zu suchen. Ist Tell-es-Safiyeh, nordnordwestlich von  
Eleutheropolis und in der Mitte etwa zwischen dieser Stadt  
und dem in der Keilinschrift erwähnten Thimnath belegen,  
25 gemeint, so würden wir schon in diesem Momente Sanherib  
auf seiner Rückzugsbewegung finden.

9. *Da vernahm er von Thirhaka* (תִּרְחָקָה), *dem Könige*  
*von Aethiopien* (כִּישׁ), *daß man sagte: Siehe, er ist ausge-*  
*zogen mit dir zu streiten.* In der Keilinschrift Sanherib's  
30 wird der Name des betr. äthiopischen Königs nicht namhaft

\*) S. hierüber schon in den Studd. u. Krit. 1872. S. 733 (Sayce). 738.

gemacht; wir kennen ihn aber aus einer solchen Asurbanipal's, wonach er in assyrischer Transcription Tar-ku-u lautete (s. Assurb. Sm. 15, 52; 19, 85 u. ö.\*). Immerhin ersehen wir aus der Inschrift Sanherib's deutlich, daß der äthiopische König (er heist hier „König von Meroë“) 5 bei der Affaire die Hauptperson war: es sind eben *seine* Rosse, Wagen und Bogenschützen, welche der Grofskönig ausdrücklich namhaft macht.

12. *Gozan, Harran, Refseph und die Söhne Eden's, welche zu Telassar (wohnten).* Ueber Gozan s. zu 17, 6; 10 über Harran zu 1 Mos. 11, 31; — *Refseph* רֶפְסֵפִי, eine mesopotamische Stadt, welcher auch in den Keilinschriften wiederholt Erwähnung geschieht und zwar in der Form Ra-sa-a-p-pa oder Ra-sa-p-pa s. Verwaltungsliste Av. 14. 43; Rev. 24. 37. Die Stadt erscheint hier durchweg neben 15 den anderen mesopotamischen Städten: Nisibis, Arrapha und Amid. Das Gleiche gilt von II R. 53, 37, wo die Stadt neben Arrapha (hier „Arbacha“), Ihsan und Gozan aufgeführt wird. — *Thelassar* (תֵּלֶאֶשֶׁר) assyr. Tul-As-su-ri Lay. 68, 12. Der Name bedeutet eigentl. entweder „as- 20

---

\*) Asurbanipal, der Nachfolger Asarhaddon's, beginnt seinen Bericht über seinen Feldzug wider den empörerischen Aegypter folgendermaßen: I-na maḥ-ri-'i gir-ri-ya a-na Ma-gan u Mí-luḥ-ḥa lu-u al-lik. Tar-ku-u sar Mu-ṣur Ku-u-ši sa Asur-aḥ-iddin sar mat Asur abu ba-nu-u-a hapikta-su is-ku-nu-va i-bi-lu mat-šu u su-u Tar-ku-u da-na-an Asur, Istar, ili rabûti, bili-ya, im-si va it-ta-kil ana 'i-muḥ ra-ma-ni-su d. i. „In meinem ersten Feldzuge zog ich wider Makan und Meroë. Tirhaka, der König von Aegypten (und) Aethiopien, welchem Asarhaddon, der König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger, eine Niederlage beigebracht und dessen Land er in Besitz genommen hatte (בַּעַל), dieser Tirhaka verachtete (מִסָּא) die Macht Asur's und der Istar, der großen Götter, meiner Herren, und verließ sich auf seine eigenen Kräfte (עַמֶּךָ)“. Folgt der Bericht über Tirhaka's Abfall.

- syrischer Hügel“, oder aber und wahrscheinlicher noch fast „Hügel Asur's“ (Beziehungsadjective gehen im Assyrischen nicht auf i, denn vielmehr auf ai aus); es ist einer der vielen mit  $\text{חל}$ ,  $\text{חל}$  zusammengesetzten Ortsnamen. Ueber
- 5 die Lage des Ortes läßt sich aus der angeführten Stelle, einer solchen Tiglath-Pileser's, Näheres nicht entnehmen. Doch läßt sich schon aus dem in der vorhergehenden Zeile erwähnten Bab-ilu „Babylon“ darauf schließen, daß wir es mit einer auf babylonischem Gebiete, wenn auch nach
- 10 Assyrien zu, belegenen Stadt zu thun haben. Es stimmt damit, daß der König in dieser Stadt gerade dem dort verehrten Gotte Merodach Opfer darbringt. Merodach war vornehmlich eine babylonische Gottheit. Die Stelle lautet vollständig: niki 'illûti a-na Marduk a-sib Tul-As-su-ri
- 15 ak-ki d. i. „hohe Opfer brachte ich dar dem Merodach, der zu Thelessar seine Wohnung hat“ (nikû von נקח bed. eigentl. „die Sühnung“, dann „das Sühnopfer“, endlich „Opfer“ überhaupt; (davon?) das Verb. nakâ, Impf. 1 Ps. akki (st. akki, wie oft) „ich opferte“; 'illûti = עליתי
- 20 Plur. von על = עליתי).

13. *Arpad*, assyr. Ar-pad-du s. Verwaltungsliste Av. 12 (Binnirar); Rev. 16 (Asurdanil). 30. 32. 34 (Tigl. Pil. IV), Inschr. von Khorsabad 33 (Sargon), wird, so viel ich sehe, nach Sargon nicht mehr in den Keilinschriften

25 erwähnt. Ueber seine Lage (drei deutsche Meilen nördlich von Haleb, da wo jetzt der Ruinenhügel Tel Erfâd) s. Kiepert in DMG. XXV, 655. Ueber Hamath und Sepharvaim s. zu 17, 30. 18, 34.

35. *Und es geschah in selbiger Nacht, da ging aus*

30 *der Engel Jahve's und schlug im Lager der Assyrer 185,000 Mann.* Eine Aufklärung über diese dunkle Stelle gewähren

uns die assyrischen Inschriften nicht. Sanherib schweigt in seiner Inschrift über die Art des Rückzuges und seine Ursachen völlig.

36. *und kehrte zurück und wohnte in Niniveh.* Auch aus der Cylinderinschrift col. II, 39 ergibt sich, daß sich Sanherib in seine Hauptstadt Niniveh zurückbegeben. Wenn man aber den Ausdruck des hebräischen Geschichtsschreibers : „und er blieb oder wohnte (וַיֵּשֶׁב) in Niniveh“ pressen wollte oder auch wohl gepreßt hat, um daraus zu schließen, daß Sanherib nach jenem Mißerfolge im syrisch-ägyptischen Kriege überhaupt von aller Kriegführung abgestanden, so würde man sich sehr irren. Er selber erzählt uns noch von fünf größeren oder kleineren Kriegsunternehmungen, die freilich alle, sei es den Osten, sei es den Norden und Süden des Reichs zum Ziele hatten und darum für die im Westen wohnenden Nationen, wie z. B. die Hebräer, so gut wie nicht vorhanden waren, darum auch von diesen nicht weiter erwähnt werden. Unter diesen Unternehmungen waren auch wiederholt solche gegen Babylonien, nicht aber gegen Merodach-Baladan, den er schon im ersten Feldzuge besiegt und entthront hatte, wohl aber gegen einen Sohn desselben, *Nabu-sum-iskun* mit Namen\*), den Sanherib lebend in der Schlacht gefangen nahm (Tayl. Cyl. col. VI, 6). Ueber Merodach-Baladan s. zu 20, 12.

37. *Und als er anbetete im Tempel Nisrochs, seines Gottes.* Unter Nisroch (נִסְרוֹךְ) ist aller Wahrscheinlichkeit nach jene Gottheit zu verstehen, welche gemeiniglich mit den Zeichen BIT. A geschrieben wird, von denen das zweite auch den Lautwerth *ruk* hat (s. ABK. S. 106, 1), also daß die zweite Sylbe *ruk* als phonetische Ergänzung zu

\*) Der Name, eigentl. „Nebo gab den Namen“ bedeutend, findet sich erklärt ABK. S. 127. Nr. 8.

betrachten und als die assyrische Urform des Gottesnamens Nisruk anzusehen wäre. Den Namen selber deutet Oppert als den „Verbinder“, nämlich als den, der eheliche Verbindungen knüpft (vgl. arab. *شرك*), dieses mit Rücksicht  
 5 darauf, daß an diese Gottheit gerichtete Gebete vornehmlich Segnung der Ehe zum Gegenstande haben (E. M. II. 339). Der Gott würde dann dem griechisch-römischen Hymen an die Seite zu stellen sein. Allein die W. *sarak* hat im Assyrischen nicht sowohl die Bedeutung: „verbinden“,  
 10 denn vielmehr die andere: *gewähren*, *spenden* s. ABK. S. 167 u. vgl. Gloss. Nisruk würde danach den „Spende-“ oder „den Gütigen“, „Gnädigen“ bezeichnen, ein Sinn, der uns auch an sich angemessener erscheinen will.

*es schlugen ihn Adrammelech und Sarezer* (*שָׂרֶזֶר וְאַדְרַמְלֵךְ*)  
 15 [seine Söhne] mit dem Schwerte. Ueber Adrammelech s. zu 17, 31. Sarezer, assyrisch *Sar-ušur*, ist verkürzt aus *Asur*(*Bil, Nirgal*)-*sar-ušur* d. i. „*Asur* (*Bel, Nergal*), schirme den König“ s. ABK. S. 128. Nr. 11; S. 156. Nr. 66. Ein ähnlich verkürzter, in dieser Verkürzung  
 20 schon bei den Assyriern selber gebräuchlicher Name ist *Habal-ušur* „Beschütze den Sohn“ II R. 63. III, 9. Es liegt sonach, rein für sich betrachtet, kein Grund vor, den Namen als einen erst von dem biblischen Geschichtsschreiber in dieser Weise abbreviirten zu betrachten (s. ABK. 156).  
 25 Etwas anders gestaltet sich indeß unser Urtheil, blicken wir auf den entsprechenden Bericht des Abydenus bei Euseb. armen. Chron. ed. Mai p. 25, nach welchem auf den Saneherib dessen Sohn Nergilus gefolgt sei, der dann von seinem Bruder Adramelus ermordet sei, welcher letztere  
 30 wiederum von Axerdis d. i. Asarhaddon getödtet sei. Da die Gleichungen Axerdis = Asarhaddon, Adramelus = Adrammelech unmittelbar klar sind, so bleibt in dritter

Linie lediglich die Gleichung Nergilus = Sarsezer übrig. Auch diese Gleichung ist aber eine vollständige, war der ursprüngliche Name des fraglichen Sohnes des Sanherib Nirgal-sar-usur „Nergal, schirme den König!“ d. i. Neriglissor s. ABK. 128. Nr. 12. In diesem Falle hätten wir die interessante Erscheinung, daß uns von dem ursprünglichen Namen des Assyrsers die Bibel die eine, Abydenus die andere Hälfte erhalten hätte. Und ganz aus der Luft kann doch Abydenus seinen Nergilus auch nicht gegriffen haben. — Alex. Polyhistor führt bekanntlich (l. c. p. 19) nur den Ardumusanus d. i. Adrammelech als Mörder Sanheribs an.

Ueber die Ermordung Sanherib's melden uns die assyrischen Quellen nichts, während sie uns, worüber die biblischen schweigen, von der Ermordung seines Vaters Sargon berichten s. zu Jes. 20, 1. Ueber אררט „Ararat“ assyr. Urarṭi s. zu 1 Mos. 8, 4\*).

*und es ward Asarhaddon, sein Sohn, König an seiner Statt.* Es geschah dieses laut dem Regentencanon im J. 681. Wir lesen II R. 68. Nr. I, Rev. 5. Z. 43. 44 : Nabu-aḥ-LA-is. [Asur-]aḥ-iddin ina kuśśu it-tu-sib d. i. „Nabuach . . . is\*\*). Asarhaddon bestieg den Thron“. Das Archontat des Genannten fällt aber in das J. 681. Asarhaddon regierte gemäß demselben Canon bis 668, bis zu dem Archontat des Sakan-la-armi\*\*\*). Unter dem Ar-

\*) Vgl. zu dem Ausgeführten überhaupt den zusammenfassenden Art. *Sanherib* in Schenkels *Bibel-Lexikon*, in welchem der Leser auch einen vollständigen Aufriss der Geschichte dieses Königs findet.

\*\*) Das Verbalideogramm LA, zu welchem is das phonetische Complement, ist bis jetzt nicht sicher zu bestimmen. Opp. liest Nabu-ach-assis; Smith : Nabu-ach-ikmis.

\*\*\*) Der Name wird vorn mit dem ideogramatischen Zeichen MAR geschrieben, woher Smith's Aussprache : Marlirim (Assurb. Sm. 13

chontate dieses Eponymos, am 12. Iyyar (April oder Mai) dieses Jahres d. i. gemäß dem Canon des J. 668 trat er seine Herrschaft an seinen Sohn Asurbanipal ab. Dieser letztere berichtet darüber (Assurb. Sm. 8—20): Asur-aḥ-  
 5 iddin sar mat Assur abu ba-nu-u-a 9. a-mat Asur u Bilit ili ti-ik-li-sui it-ta-'id, 10. sa iḳ-bu-u-su 'i-bis sarru-ti-ya. 11. Ina arah Airu arah Nisruk bil ti-ni-sí-'i-ti 12. yumu XII, yumu magaru, ši-ša sa Gula, 13. ina 'i-bis pi-i mut-tal-li sa Asur, 14. Bi-  
 10 lit, Sin, Samas, Bin, Bil, Nabu, 15. Istar sa Ninua, ilat sarrat Kit-mu-ri, 16. Istar sa Arba-ilu, Ninip, Nergal, Nusku iḳ-bu-u; 17. u-pa-hir nisi mat Assur saḥrûti u rabûti 18. sa tiham-tiv 'i-lit u sap-lit 19. a-na na-ṣir tur sarru-ti-ya 20. u  
 15 arka-nu sarru-ut mat Assur 'i-pi-is d. i. „8. Asarhad-don, König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger, 9. hielt in Ehren die Offenbarung Asur's und der Beltis, der Götter seines Vertrauens, 10. welche ihm geheissen hatten, mich zum König zu erheben. 11. Im Monat Iyyar, dem Monat  
 20 Nisrochs, des Herrn der Menschheit, 12. am zwölften Tage, einem heilbringenden Tage, dem Feste Gula's, 13. erließ er in Ausführung des erhabenen Gebotes Asur's, der Beltis, des Sin, Samas, Bin, Bel, Nebo, 15. der Istar von Niniveh, der himmlischen Gebieterin von Kitmur, 16. der Istar von  
 25 Arbela, des Ninip, Nergal, Nusku ein Edikt 17. und versammelte die Assyrrer, jung und alt, die der oberen und der unteren See, 19. um mein Königthum anzuerkennen, 20. und danach übernahm ich die Herrschaft über Assyrien“.

*Zur Erläuterung.* 8. Asur-aḥ-iddin d. i. „Asur schenkte einen  
 30 Bruder“ s. ABK. S. 119. Nr. 2; banua Part. Act. bâni von banâ

unt.). MAR ist aber laut Syll. 278 das Ideogr. für sakan d. i. 𒍪𒍪  
 „Statthalter“. Daher transcribiren wir, wie im Texte geschehen.

„schaffen“, hier „erzeugen“ hebr. בנה, mit Suff. der 1. Ps. Sing.; — 9. amat kommt in der Bed. „Offenbarung“, „Befehl“ gerade in den Inschriften Asurbanipal's sehr häufig vor. Ich leite dasselbe ab von המם, המם „summen“ vgl. hebr. המון „Geräusch“ arab. همهم „murmeln“, „summen“. Amat bed. danach eigentl. „das Geflüster“, sodann die „Einflüsterung“, „Eingebung“, insonderheit die göttliche Eingebung oder „Offenbarung“. Vgl. genau den gleichen Bedeutungsübergang bei hebr. נאם. Tikil von חכל „vertrauen“; ittahid „er hielt in Ehren“ von dem häufigen nahad „erhaben sein“ نهד, als Part. act. nâhid in dem Namen des letzten selbständigen babylonischen Königs Nabu-nâhid „Nebo ist erhaben“ d. i. Nabunit erscheinend. S. ABK. S. 136. Nr. 25; — 10. ikbû 3 Ps. Pl. von קבה „reden“, hier „befehlen“, „heissen“; 'ibis Infin. von עבש „machen“; — 11. tînisîti Nom. abstr. von אנש (انسان) „Mensch“ = „Menschheit“; — 12. magar, hier ideographisch mit den Zeichen S'I. GA. geschrieben, welche II R. 7. Z. 29 durch ma-ga-ru erklärt werden, hängt offenbar mit äthiop. ለፈረ „lieben“ zusammen und bed. im Assy. „günstig gesinnt, günstig sein“; sis läßt sich wohl mit hebr. עיש „Freude“ vergleichen; — 13. pi von pu פה, פי „Mund“; muttalli Part. Ifta. von עלה; — 17. upahîr Pa. von pahar, bahar „versammeln“ vgl. arab. بکر „Meer“, eigentl. „Wasserreservoir“, wovon das häufige nabhar „Menge“; sahrû = צעיר „klein“ s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. II. Z. 37 (s. ob. S. 177); — 18. tihamtiv = תהום; 'ilit Adj. fem. von עלה; saplit Adj. fem. von sapal שפל s. ob. S. 2. Z. 8; naşir steht für naşar, Inf. von נצר „schirmen“ tueri, hier „bekräftigen“, „anerkennen“; tur Infin. von הור „sein“ = „Wesenheit“, „Bestand“; — 20. arkan „nachher“, Bildung wie אחרון s. ABK. S. 213. Nr. 2; 'ipis (אֶפֶשׁ) „ich machte“ Impf. 1 Ps. von עבש statt des regelrechten 'ipus, 'ibus. So auch I R. 7. Nr. 3. Z. 7 in einer Inschrift des letzten Königs von Niniveh und Sohnes Asurbanipal's, des Asuridilili (s. u. zu 2 Kön. 22, 29).

Bestätigt wird diese Angabe des Sohnes durch ein Thontäfelchen III R. 2. Nr. 24, also lautend: Ina arah Abu yum XXVII. lim-mu Sakan-larim tur-tan 'ir Ku . . . . ina taris Asur-bâni-habal sar mat Âssur d. i. „Im Monat Ab, am 27. Tage, unter dem Archontate des Sakanlarim, Tartan's der Stadt Ku . . . , im (Jahre der) Ausrufung Asurbanipal's (zum) König von Assyrien“



- (taris, hier ideogr. LAL mit phon. Compl. is geschrieben gemäß dem Norr. Dict. 668 abgedruckten Syllabar, kommt von taras, syr. und arab. *firmus fuit, firmavit*, auch *agnovit*). Dafs übrigens Asarhaddon Sanherib's, wie Sanherib Sargon's Sohn (𐎶𐎵𐎶) war, erfahren wir aus den Ziegelinschriften Asarhaddon's, deren eine z. B. lautet (I R. 48. Nr. 3):
1. Asur-aḥ-iddin sar mat Assur, 2. habal S'in-aḥ-irib sar mat Assur, 3. habal Sarrukin sar mat Assur-va d. i. „1. Asarhaddon, König von Assyrien,
  - 10 2. Sohn des Sanherib, des Königs von Assyrien“ \*). Noch setze ich her den vollständigen Text einer Backsteininschrift von Scherifkhan (I R. 48. Nr. 5 \*\*), also lautend: 1. A-na-ku Asur-aḥ-iddin sarru rabu 2. sarru dannu sar kissâti sar mat Assur, sakkanakku 3. Bab
  - 15 ilu, sar mat Sumîri u Akkadi, sar sarri mat Muṣur, 5. mat Pa-tu-...-ši, mat Ku-ši; 6. mat sak-irib 'ir Tar-bi-ši 7. a-na mu-sab Asur-bâni-haba 8. habal sarri rabi sa-biṭ us-...-ti 9. hablu ši-lib-bi-ya 10. ar-šip usak-lil d. i. „1. Ich, Asarhaddon
  - 20 der grofse König, 2. der mächtige König, der König der Nationen, der König vom Lande Assur; Lehnsherr 3. von Babylon, König von Sumir und Akkad, König der Könige von Aegypten, 5. von Pat . . . , von Aethiopien, 6. erbaut den Palast in Tarbiz 7. zum Wohnsitz Asurbanipal's, 8. der
  - 25 Sohnes des grofsen Königs, des Scepterführers . . . , 9. des Sohnes, des Sprosses meines Leibes, 10. und vollendete ihn“

*Zur Erläuterung.* 2. sakkanak, Erweiterung von sakan „Statthalter“; also wohl zunächst „Vizekönig“ s. ob. S. 172; hier wohl

\*) Der Leser findet den Originaltext abgedruckt in meinem Artikel „Keilschrift“ bei Schenkel, Bibellexikon III. S. 510.

\*\*) Den Originalkeilschrifttext der ersten 5 Zeilen habe ich ebenfalls in dem angeführten Art. „Keilschrift“ bei Schenkel, Bibel-Lexikon II. a. a. O. abdrucken lassen.

im Sinne von „Lehnsherr“. Wir haben hier übrigens das gewöhnliche Ideogramm dieses Begriffs; der phonetischen Schreibweise begegnen wir z. B. in der Borsippainschrift Nebucadnezar's col. I, 6; — 3. Ueber Sumiri und Akkadi, hier ideogr. geschrieben, s. ob. S. 18; — 5. Das corruptirte Patu . . . ši, das wir früher, auf Grund einer Andeutung im 5  
Inschriftenwerke, Patumašši lasen, ergänzt Opp. zu Paturuši und vergleicht das alttest. פְּהָרוֹס „Oberägypten“ Jes. 11, 11; s. dessen l'Égypte et l'Assyrie. Par. 1869. p. 41; — 6. mat eigentl. „Land“, kann hier nur ein „Landhaus“, eine „Villa“ bedeuten; zum Ueberflus lesen wir in einer anderen, ebenfalls zu Scherif Khan gefundenen In- 10  
schrift Asarhaddon's (I R. 48. Nr. 8. Z. 2) an der betr. Stelle das unmißverständliche hikāl חֵיכַל „Palast“; Tarbis, alter Name des heutigen Scherif Khan, nordwestlich von Niniveh\*); — 7. musab „Wohnung“ מוֹשָׁב von אָשַׁב = יָשַׁב; — 8. sabit Part. von שָׁבַט „das Scepter (שֵׁבֶט) führen“. Die folgenden Zeichen der Zeilen sind nur 15  
theilweis erhalten, weshalb wir auf eine Deutung derselben verzichten müssen; — 9. šit d. i. צִיָּא im Sinne von „Sproß“ R. אֵצָא = יָצָא; lib = לֵב hier im Sinne von „Leib“; aršip 1 Ps. Kal von ראָסַפּ eigentl. „die Bausteine zurichten oder zusammenfügen“ vgl. hebr. רָצַף arab. رَصَف; dann „erbauen“ überhaupt; usaklil „ich vollendete“ 20  
Impf. Schaf. 1 Ps. von כָּלַל כָּלַל.

Was sodann die Inschriften betrifft, welche uns von diesem Könige erhalten sind, so bestehen diese theils in kürzeren Backsteininschriften wie I R. 48. Nr. 2—9, theils in langen Inschriften auf Thoncyllindern, so die große, aus 25  
dem Archontat des Atarilu von Lachir d. i. dem J. 673 datirte, Cylinderinschrift I R. 45—47, welche uns in zweifacher Recension überkommen ist und zu welcher auch eine Platte (I R. 48. Nr. 1 vgl. III R. 16. col. V, 13—27) ge-  
hört, welche die Erweiterung einer Stelle des Cylinders 30  
enthält, indem sie die 22 Könige von Syrien und Phönicien („dem Lande der Chatti“), welche auf dem Cylinder ledig-  
lich eben nach dieser ihrer Gesamtzahl in Aussicht ge-  
nommen sind, einzeln aufführt, unter ihnen auch den Ma-

\*) Der Name ist wohl mit der Wurzel רָכַץ „lagern“, „ruhen“ zusammenzubringen; wir hätten in diesem Falle in „Tarbiz“ ein assyrisches „Friedrichsruh“, „Karlsruhe“ u. s. f.

nasse von Juda. Außerdem haben wir noch große Fragmente einer Thoncylinderinschrift, welche sich bei Layard, *inserr. in the cuneif. char. pl. 54—58; III R. 15—16, 1—27* veröffentlicht finden. Das Wichtigste, was aus diesen Inschriften erhellt, ist, daß Asarhaddon das ganze syrisch-phöniciſche Vorderasien und Aegypten sich unterwarf, demgemäß er sich auch den stolzen Titel eines „Königs von Aegypten und Aethiopien“ beilegte s. ob. S. 210. Ausdrücklich berichtet uns hierüber sein Sohn Asurbanipal, in dessen Cylinderinschrift wir lesen (*III R. 29. Nr. II. Z. 6 ff.*): [Asur-]ah-iddi-na sar mat Assur abu ba-nu-u-a 7. [ir-]du-va il-li-ku ki-rib-sa. 8. Hapikta Tar-ku-u sar mat Ku-u-ši is-ku-nu-va 9. u-par-ri-ru il-lat-šu. 10. Mat Mu-ṣur mat Ku-u-šu ik-su-du-va 11. [ina la] mi-ni is-lu-la sal-la-aš-šu 12. [mat su-]a-tu ina si-ḫir-ti-sa i-bi-il-va, 13. [a-na] mi-šir mat Assur u-tir. 14. [Sum]-i irâ-ni maḫ-ru-u-ti u-nak-kir-va 15. [a-na] is-su-u-ti is-ku-na ni-bi-iš-šu-un, 16. ardi-su a-na sarru-ti sanu-u-ti 17. [i-li su]-nu-u-ti u-pa-ki-da ina lib-bi [bilat man-da-] at-tu bi-lu-ti-su 18. . . . . u-kin ṣi-ru-us-su-un d. i. „Asarhaddon, König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger, zog hinab und drang bis mitten in dasselbe (Aegypten) vor. Dem Tirhaka, König von Aethiopien, brachte er eine Niederlage bei, vernichtete seine Kriegsmacht (חילת). Aegypten und Aethiopien eroberte er; unzählbare Gefangene führte er fort. Er unterwarf jenes Land in seiner ganzen Ausdehnung, schlug es zum Gebiete von Assyrien. Die früheren Namen der Städte änderte er um, gab ihnen neue Benennungen; seine Diener, seinen Statthalter betraute er mit der Herrschaft über sie. Die Leistung des Tributs seiner Herrschaft legte er ihnen auf“.

## 2 Kön. 20.

12. In derselbigen Zeit sandte Berodach-Baladan, der Sohn Baladan's, König von Babel, Brief und Geschenk an Hizkia, dieweil er gehört hatte, dafs Hizkia krank gewesen. Es hat uns hier zuvörderst der Name des hier in Aussicht genommenen babylonischen Königs zu beschäftigen. 5 Es begegnet uns nämlich in der Bibel selber eine Variante bezüglich desselben. Während wir denselben an unserer Stelle בְּרֹאדַךְ-בַּלְאֲדָן (vorn mit ב) geschrieben finden, sehen wir ihn in der Parallelstelle Jes. 39, 1 : מְרֹאדַךְ-בַּלְאֲדָן (mit מ) geschrieben. Welche von den beiden 10 Lesarten die richtige, kann schon nach dem auch durch das A. T. verbürgten Gottesnamen מְרֹדַךְ „Merodach“ kaum fraglich sein. Die Keilinschriften beseitigen jeden Zweifel, sofern wir in ihnen den Namen Marduk-habal-iddina geschrieben finden d. i. „Merodach schenkte einen (oder 15 den) Sohn“ s. ABK. S. 129. Nr. 13 \*). Die ursprüngliche Lesart kann demnach nur "מְרֹאדַךְ" gewesen sein.

Die Keilinschriften erwähnen nun aber einen babylonischen König dieses Namens zu wiederholten Malen in der hier näher in Betracht kommenden Epoche. Zuvörderst 20 begegnen wir einem babylonischen Könige Marduk-habal-iddi-na, Sohn des Jakin (er wird dort als sar tihamtiv „König des Meeres“ d. i. Südchaldäa's bezeichnet), in einer Inschrift Tiglath-Pileser's (s. die Stelle ob. S. 129), und aus der Verwaltungsliste ersehen wir, dafs derselbe im J. 731 25 zu Sapiya dem assyrischen Großkönige seine Huldigung leistete (s. a. a. O.). Nicht minder hat es Sargon mehrfach

\*) Ein anderer babylonischer König führt den Namen : Bin-habal-iddi-na-av „Bin schenkte den Sohn“ s. Opp. les inscriptt. de Dour-Sark. p. 28. Der Name ist insofern von Interesse, als hier das dritte Element ausnahmsweise sich ganz phonetisch geschrieben findet.

in seinen Inschriften mit einem Marduk-habal-iddi-na, Sohne des Jakin, zu thun; so in der grossen Prunkinschrift Botta 151. Nr. 11. Z. 1; so auch in den Annalen Botta 65, 3 ff. u. ö. Wir erfahren aus seinen Inschriften über  
 5 denselben, der als sar mat Kal-di „König von Chaldäa“ bezeichnet wird, daß der Grofskönig ihn wiederholt bekriegte und daß er namentlich im 12. und 13. Jahre seiner Regierung d. i. in den Jahren 710 und 709 einen grossen Feldzug gegen ihn unternahm, der mit der Entthronung  
 10 und Gefangennahme Merodach-Baladan's, sowie Verbrennung der Stadt Dur-Jakin, wohinein sich der babylonische König geworfen hatte, endete (Botta 151. Nr. 11. Z. 1 ff. 152 u. s. f., womit zu vergleichen die unt. zu Jes. 20, 1 bei dem 12. u. 13. Jahre Sargon's angeführten Stel-  
 15 len aus den Annalen). Wie dieser Merodach-Baladan, Sohn des Jakin, mit dem gleichnamigen babylonischen Könige des Tiglath-Pileser zweifelsohne identisch ist, so war es aller Wahrscheinlichkeit nach auch dieser selbe König von Babel, welcher laut den Annalen Botta pl. 70 im ersten Jahre  
 20 Sargon's die Regierung auch über Nordchaldäa d. i. das eigentliche Babylonien an sich gerissen hatte und mit welchem Sargon damals schon einen Straufs zu bestehen hatte, der aber damit endete, daß er den Merodach-Baladan als König von Babylon anerkannte. Ausgeführtes steht näm-  
 25 lich, obgleich der Name des betreffenden babylonischen Königs auf der Platte verlöscht ist, schon aus dem Umstande zu schliessen, daß gerade in dem fraglichen Jahre (721) laut dem ptolemäischen Canon Mardokempad d. i. Merodach-Baladan den Thron von Babel bestieg \*), ein Zu-

---

\*) So lange Merodach-Baladan lediglich sar tihamtiv oder, wie er an einer anderen Stelle heisst, sar Kardunias d. i. König von Südchaldäa war, hatte der ptolemäische Canon natürlich keine Veranlassung

sammentreffen, das unmöglich ein zufälliges sein kann. Ihre auch äußere Bestätigung findet indeß diese Vermuthung durch mehrere in Khorsabad, also im Palaste Sargon's, gefundene datirte Täfelchen aus der Regierung „Marduk-habal-iddina's, Königs von Babylon“. Diese Täfelchen, bis 5 auf eines von Oppert in seiner Publication: *Les inscriptions de Dour-Sarkayan* (Par. 1870) p. 27. 28 veröffentlicht, sind aus dem 9. 10. 11. und 12. Jahre des genannten babylonischen Königs datirt: derselbe muß somit 12 Jahre d. i. aber genau die Zeit, die übereinstimmend der ptole- 10 mäische Canon und Sargon's Annalen diesem Könige geben, also von 721—710, regiert haben. Die Täfelchen sind in den Khorsabadpalast gekommen offenbar als Kriegsbeute bei der Entthronung Merodach-Baladan's im J. 710/709.

So ist also nun auch wohl unser alttestamentlicher 15 Merodach-Baladan mit diesem Marduk-habal-iddina Tiglath-Pileser's und Sargon's identisch? — Es wäre dieses eine naheliegende Annahme und ist auch eine von den Assyriologen factisch getheilte. Und sie ist dennoch eine falsche. Der Merodach-Baladan Sargon's wird in den Inschriften 20 (Botta 151, 11. Z. 2; 65, 3\*) als Sohn des Jakin bezeichnet; der Merodach-Baladan aber, der an Hizkia eine Gesandtschaft abordnete, war nach der Bibel ein Sohn Baladan's, in welchem Namen man ohne Weiteres eine Abkürzung von Merodach-Baladan erkennt. Nun erwähnt San- 25 herib sowohl auf dem Taylor- als auf dem Bellinocylinder, als endlich auch in der Inschrift von Constantinopel (s. I R. 37,

---

ihn als König von „Babylon“ d. i. von Nordchaldäa, beziehungsweise von Chaldäa überhaupt zu bezeichnen.

\*) Der Name wird das eine Mal ideographisch Ja-DU, das andere Mal rein phonetisch Ja-ki-ni geschrieben. S. ABK. Exc. Eigenn. Nr. 20. Anm. S. 134. Ueber die Bed. des Namens s. zu Nr. 61.

- 19—40; ebend. 43, 6—13; Grotef. Bell. Cyl. 6—13; Lay. pl. 63, 6—13) eines Merodach-Baladan, den er in a rîs sarruti „im Beginne seiner Herrschaft“, also jedenfalls im ersten oder ersten und zweiten Jahre besiegt habe.
- 5 Dieses Factum stimmt 1) zu dem ptolemäischen Canon, der für die ersten beiden Jahre Sanherib's (704. 703) ein Interregnum d. h. eine Zeit der Revolution und des Kampfes um die Krone Babel's statuirt; nicht minder aber 2) auch zu Polyhistor-Eusebius, der nach dem Tode von Sanherib's
- 10 Bruder und nach dem Sturze des nur einen Monat die Herrschaft ausübenden Hagisa den Merodach-Baladan für sechs Monate die Herrschaft an sich reißen läßt\*). Die Frage ist nun die: war dieser Merodach-Baladan, mit dem Sanherib es zu thun hatte, derselbe, wie der babylonische König
- 15 dieses Namens, den Sargon besiegt und gefangen genommen hatte? An sich möglich wäre dieses, da ja einerseits sich denken läßt, daß der babylonische König wiederum aus der Gefangenschaft entkommen sei, und da andererseits der Merodach-Baladan Sanherib's als Sohn des vorigen nicht
- 20 bezeichnet wird: er wird überall nicht Sohn irgend eines anderen genannt. Eben dieser letztere Umstand läßt aber auch vollständig der Hypothese Raum, daß er eben der Sohn des Merodach-Baladan Sargon's war und daß er nach

---

\*) S. Euseb. armen. p. 19. ed. Mai (auch bei Müller, fragm. hist. graec. II, 504. Nr. 12): „Postquam regno defunctus est Senecheribi frater et post Hagisae in Babylonios dominationem, qui quidem non expleto trigesimo die a Marudacho Baldane interemptus est, Marudachus ipse Baldanes tyrannidem invasit mensibus sex, donec eum sustulit vir quidam nomine Elibus, qui et in regnum successit. Hoc postremo tertium jam annum regnante, Senecheribus rex Assyriorum copias adversus Babylonios contrahebat proelioque cum iis conserto superior evadebat: captumque Elibum cum familiaribus ejus in Assyriam transferri jubebat. Is igitur Babyloniorum potitus filium suum Asordanem eis regem imponebat; ipse autem in Assyriam reditum maturabat.

Entthronung des Vaters als Kronprätendent auftrat, gerade wie sicher wiederum sein Sohn Marduk-sum-iskun (Tayl. Cyl. col. VI. Z. 7; Bavianinschr. III R. 14, 37) als ein solcher Prätendent nach der Entthronung seines Vaters und zwar noch während Sanherib's Regierung (während dessen 5 achter girri oder „Expedition“) auftrat. Ist dem so, dann stimmt Alles. Dann ist der Merodach-Baladan Tiglath-Pileser's und Sargon's d. i. der Sohn Jakin's der erste dieses Namens: seiner wäre in der Bibel nicht Erwähnung gethan; und ist weiter der von Sanherib erwähnte babylo- 10 nische König dieses Namens Merodach-Baladan II: mit ihm hätte es Hizkia zu thun gehabt. In diesem Falle entgehen wir auch der Schwierigkeit, annehmen zu müssen, daß während der Regierung von vier assyrischen Herrschern (Tiglath-Pileser, Salmanassar, Sargon, Sanherib) in Chal- 15 dää mit Unterbrechungen ein und derselbe Herrscher auf dem Throne gesessen habe, was doch immerhin auffallend wäre.

Es kann nun aber, ist dem so, weiter gefragt werden: wann denn nun näher sandte dieser Merodach-Baladan II 20 an Hizkia die Gesandtschaft, von der die Bibel spricht? — Nach dieser selber hat es den Anschein, als ob dieses um die Zeit der assyrischen Invasion geschehen sei (s. 2 Kön. 20, 1. 12, vgl. mit Vs. 6 einerseits, mit 18, 2 und 13 25 anderseits). Und im Allgemeinen wird dieses auch das Richtige sein. Nur darf man 1) nicht das Schema der biblischen Zeitrechnung im Einzelnen hiebei zu Grunde legen, also das fragliche Ereigniß etwa in das Jahr 714 vor Chr. setzen wollen, da, wie die chronol. Beilagen am Schlusse des Buches zeigen, dieses Schema sowohl von der assyri- 30 schen, als von der babylonischen und dazu beidemal monumental verbürgten Zeitrechnung durchbrochen wird; und



nicht minder darf man 2) nicht vergessen, daß der betreffende Bericht in der Bibel in einem Abschnitte steht, welcher in vorliegender Fassung erst von der Hand des letzten, im Anfange des Exils schreibenden Verfassers herrührt  
 5 (de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8 A. §. 221 f. S. 355). Danach haben wir für die nähere Bestimmung der Zeit der Gesandtschaft freie Hand. Und erwägen wir nun, daß der Merodach-Baladan des Sanherib, gemäß Polyhistor (und indirect dem ptolemäischen Kanon s. o.) nur sechs Monate  
 10 regierte, er aber gerade während dieser Zeit und bei dem Drohen eines assyrischen Krieges Veranlassung gehabt haben wird, sich um die Gunst und Hilfe des jüdischen Königs (und zweifellos auch noch anderer syrisch-phönici-  
 15 scher Dynasten) zu bemühen; auch aus der Erzählung in der Bibel das noch deutlich hindurchblickt, daß Hizkia's Schatzkammern noch gefüllt, also noch nicht durch Sanherib's Tributforderung (2 Kön. 18, 15) geleert waren, so will es uns das Wahrscheinlichste bedünken, daß Merodach-Baladan jene Gesandtschaft an Hizkia abordnete während  
 20 jener sechs Monate, also im J. 704 oder 703, jedenfalls noch vor der syrisch-ägyptisch-jüdischen Expedition Sanherib's (s. o.).

Nachdem wir uns so über die Persönlichkeit, welche an unserer Stelle von dem biblischen Geschichtsschreiber in  
 25 Aussicht genommen ist, klar geworden sind, ist es vermuthlich für den Leser von Interesse den Bericht des Assyrs über den Aufstand des Merodach-Baladan II selber zu vernehmen. Wir wählen von den drei Relationen, die uns von demselben überkommen sind (s. o.), diejenige aus, welche  
 30 uns Sanherib in der Inschrift des Bellinocylinders giebt, und zwar dieses deshalb, weil diese, nicht allzulange nach den Ereignissen selber aufgeschrieben (der Bellinocylinder

wurde ja schon im 4. Jahre des Königs d. i. 720 angefertigt s. ob. S. 195), die ausführlichste und in den Daten genaueste, auch für die allgemeine Geschichte wichtigste ist. Dieselbe lautet (Grotef. u. Lay. Z. 6 ff.): 6. I-na rîs sarru-ti-ya sa Marduk-habal-iddi-na sar mat 5 Kar-dun-i-as a-di ummâni 'Ilamti i-na ta-mir-ti 'ir Kis as-ta-kan hapikta-su. 7. I-na kabal tam-ḥa-ri su-a-tu 'i-zib ki-maš-šu, 'i-dis ip-par-sid-va a-na mat Gu-zu-um-ma-ni in-na-bit, ki-rib nahar a-gam-mî u ap-pa-ra-a-ti 'i-ru-uv-va na-pis-tus 'i-ḥi-ir. 8. Nar- 10 kabâti, is su-um-bi, šûši, pari'i, imîri, gam-mali u TUV. UT. RI. sa i-na u-ru-uk ta-ḥa-zi u-mas-si-ru ik-su-da katâ-ai. 9. A-na 'i-kal-su sa ki-rib Babilu ḥa-dis 'i-ru-uv-va ap-ti-'i-va bit ni-šir-ti-su: ḥu- 15 ra-šu, kašpu, u-nu-ut ḥuraša, kašpa, abnu a-ka-rtu, nin-tak-su, sa-su, sa-ga, ni-šir-tu ka-bid-tu; 10. ḥirat-šu, sikrîti 'ikal-su, saku-ti, man-ša-aš-pani, šî-ḥirt-ti um-ma-a-ni ma-la-ba-su nam-tap bi-lu-tu 'ikal u-sî-sa-av-va sal-la-tis am-nu 11. aš- 20 bat-va. Arka-su a-na mat Gu-zu-um-ma-ni muntah-ḥi-ši-ya a-na ki-rib nahar a-gam-mî u ap-pa-ra-a-ti u-ma-'ir-va V. yu-mi ip-ar-u-ni-va ul in-na-mir a-sar-su. 12. I-na 'i-muk Asur bil-ya LX. XX. IX. irâ-ni dan-nu-ti bit-durâ-ni sa mat Kal-di u DCCC. 25 XX. irâni šaḥrûti sa livî-ti-su-nu ak-sud, as-lu-la sal-la-šu-un. 13. Nisi úr-bi, nisi A-ra-mu u Kal-du, sa ki-rib Arku, Nipur, Kis, Kalneh (?), Kutî a-di habli 'ir, bil ḥi-it-ti, u-sî-sa-av-va sal-la-tis am-nu. 14. Bil-ibus habal nisi ma-muk-ut ina dah-ḥi 30 Su-an-na, sa kimia mi-ra-a-ni ša-aḥ-ri ki-rib 'ikal-ya ir-bu-u, a-na sarru-ut mat Akkadi u Sumîri as-ta-kan 'ili-su-un. 15. I-na ta-ya-arti-ya nisi Tu'-mu-

na, nisi Ri-ḫi-ḫu, nisi Ya-dak-ku, nisi U-bu-du,  
 nisi Kib-ri-i, nisi Ma-li-ḫu, nisi Gu-ru-mu, nisi  
 U-bu-luv, nisi Da-mu-nu, 16. nisi Gam-bu-ul, nisi  
 Ḫi-in-da-ru, nisi Ru'-u-a, nisi Pu-ku-du, nisi Ḫa-  
 5 av-ra-a-nu, nisi Ḫa-ga-ra-nu, nisi Na-ba-tu, nisi  
 Li'-ta-a-u, nisi A-ra-mu, la kan-su, mit-ḫa-ris ak-  
 sud. 17. II. C. VIII. M. nisi zik-ru u šinnis, VII. M.  
 II. C. šûši, pari-i, im-iri, gam-mali, LX. XX. M. II.  
 C. alpi, VIII. C. M. VI. C. ši'ini sal-la-tu ka-bid-tu  
 10 as-lu-la a-na ki-rib mat Assur d. i. „6. Im Beginne  
 meiner Herrschaft (geschah es), daß ich dem Merodach-  
 Baladan, dem Könige von Kardunias, sammt den Truppen  
 Elam's angesichts der Stadt Kis eine Niederlage beibrachte.  
 7. Inmitten des Kampfes liefs jener seine Bagage im Stich  
 15 und machte sich allein davon. Er floh in das Land Gu-  
 zumman, barg sich (eigentl. betrat) in Sümpfen und Morästen  
 und brachte so sein Leben davon. 8. Die Wagen, is-  
 sumbi, Rosse, Waldesel, Esel, Kameele und andere Heer-  
 denthiere, welche er auf dem Schlachtfelde gelassen hatte,  
 20 erbeuteten meine Hände. 9. Seinen Palast in Babylon  
 betrat ich voller Freude und öffnete seine Schatzkammer:  
 Gold, Silber, Gegenstände von Gold und Silber, kostbare  
 Steine, seine Werthsachen, seine Habe, seine Besitzthümer,  
 reiche Schätze, 10. seine Gattin, seine Palastfrauen, die  
 25 Officiere, die manšaspani, die gesammten Truppen, so  
 viel ihrer waren, die Aufseher des Palastes führte ich fort,  
 bestimmte ich zur Sklaverei, 11. nahm sie gefangen. Hin-  
 ter ihm her in das Land Guzumman sandte ich eilends  
 meine Soldaten, mitten hinein in die Sümpfe und Moräste.  
 30 Fünf Tage vergingen und nicht ward eine Spur von ihm  
 gesehen. 12. In der Kraft Asur's, meines Herrn, nahm  
 ich 89 befestigte Städte und Burgen Chaldäa's, sowie

820 kleinere Städte in ihrem Gebiete und führte ihre Gefangenen fort. 13. Die Besatzungstruppen, Aramäer und Chaldäer, welche in Erech, Niffer, Kis, Kalneh (?), Kutha [sich befanden], sammt den Bewohnern der aufrührerischen Stadt führte ich fort, bestimmte sie zur Gefangenschaft. 5

14. Belibus, den Sohn eines Weisheitskundigen in der Nähe der Stadt Suanna, welchen man in Gemeinschaft der kleinen Knaben in meinem Palaste erzogen hatte, bestellte ich zur Beherrschung von Sumir und Akkad über sie. 10

15. Bei meiner Rückkehr besiegte ich rasch die Bewohner von Tuhmun, Richih, Jadak, Ubud, Kibri, Malih, Gurum, Ubul, Damun, 16. Gambul, Chindar, Ruhua (Edessa), Pekod, Hauran, Hagaran, Nebat, Lihtahu, Aram, die nicht unterwürfig gewesen. 17. 208,000 Männer und Weiber, 15  
7200 Pferde, Waldesel, Esel, 5330 Kameele, 70,200 \*) Rinder, 800,600 Stück Kleinvieh, eine reiche Beute, führte ich gen Assyrien ab“.


*Zur Erläuterung.* Kar-Dunias, Name des Reiches des Merodach-Baladan, das aber, wie sich aus Vs. 9 ergibt, Babylon mit umfasste. 20 Auch sonst finden sich mit Kar zusammengesetzte Städtenamen (Norr. 596); es kann wohl keinem Zweifel unterworfen sein, daß kar = קר, bekanntlich im Moabitischen Name für „Stadt“, und im letzten Grunde einerlei ist mit kanaänisch קרית, קרית, summani, hier ideogr., unten Z. 10 phonet. geschrieben; für das Uebrige s. ob. zu Sanh. Tayl. Cyl. 25 Zu bemerken ist noch, daß letzterer in der Parallelstelle hinter um-mâni 'Ilamti noch riši „Bundesgenossen“ hat, R. רצה eigentl. „wohlwollen“, dann „es mit Jemd. halten“; davon das häufige rišut „Bündniss“; — 7. tamḥar R. maḥar „vorn sein“, dann „sich im Kampfe begegnen“ vgl. arab. تقام; izib R. עזב; kimaś „Bagage“ R. כמס 30 = כנס „Vorräthe ansammeln“; 'idis Adv. von חר unus; ipparsid „er entflo“ s. o.; innabit Nif. dass. s. o.; agammí von agam „Sumpf“ hebr. אגם; apparâti Plur. von appar = עפר „Staub“;

\*) Opp. bietet E. M. I. 298: 308,000 Männer, 70,000 Rinder, beidemal wohl lediglich in Folge eines Druckfehlers.

- hier also vielleicht = „Moräste“. Das im Texte sich vor beiden Wörtern findende nahar „Fluß“ ist rein determinativ zu nehmen, und hätte können ganz unausgedrückt bleiben; 'iruv = 'irub (Assurb. Sm. 5, 24) R. ערב *intrare*; 'ihir ist dunkel; ich möchte am ehesten noch das
- 5 hebr. אחר „nach“ vergleichen und der Wurzel als Verb. die Bed. „verlängern“ vindieiren; — 8. iṣ ṣumbi bezeichnet, wie das Holzdeterminativ an die Hand giebt, jedenfalls einen aus Holz verfertigten Gegenstand: vielleicht einen Karren oder etwas derartiges; TUV. UT. RI. ist sicher das Ideogr. für irgend ein Heerdenthier (TUV), dessen nähere
- 10 Bestimmung und phonetische Umschreibung mir aber nicht möglich ist; für die übrigen hier vorkommenden, meist ideogrammatisch geschriebenen Thiernamen s. ob. zu Sanh. Tayl. Cyl.; uruk ist von arak ערך „die Schlachtordnung aufstellen“ und bezeichnet hier das „Schlachtfeld“; masar ist wohl מִסַּר *tradere*, dann „sich einer Sache begeben“, sie
- 15 „aufgeben“, „verlassen“. In letzterer Bed. auch Assurb. Sm. 210, 81; iksuda katâai s. Sanh. Tayl. Cyl. II, 82; — 9. ḥadis Adv. R. חרה „sich freuen“; davon assyr. ḥud, ḥudut „Freude“ s. Norr. p. 405; 'iruvva s. zu Vs. 7; apti'i R. פחה = פחה; niṣirtu s. zu Sanh. Tayl. III, 36; unuts s. S. 101. 102. 104; akartu = hebr. יָקַר *nin-*
- 20 ṭak Subst. R. נָתַק, vielleicht eigentl. das „Besondere“ (Jer. 12, 3), daher das „Werthvolle“, „Kostbarkeiten“; vgl. im Uebrigen zu Sanh. Tayl. Cyl. III, 34—36; — 10. ḥirat „Ehefrau“ R. חור „frei sein“. Das betr. Ideogr. NIN wird auch durch assat „Weib“ (II R. 10, 2. 9. 10), sowie durch biltu „Herrin“ (II R. 7, 19) erklärt, wie denn schliesslich auch
- 25 ḥiratu bezw. ḥirtu und assatu einander gleich gesetzt werden (II R. 36, 43. 45); sak „Hauptmann“ althaldäisches Wort s. zu 2 Kön. 18, 17; siḥirti u. s. w. s. Gloss.; malabasu s. ABK. 260; namtap, deutlich eine Bildung wie naram, nabnit u. s. w. (ABK. S. 212), ist seiner Ableitung nach unklar. Seine Bedeutung: „Beauftragter“, „Inhaber“,
- 30 „Verwalter“ suggestirt der Zusammenhang; bilut „Herrschaft“ R. בעל; — 11. muntahḥiṣ Part. Nif. R. תחץ (oft wechselnd mit תחו), „Krieger“ vgl. auch Botta 145, 2. Z. 4. 10; Assurb. Sm. 155, 40 u. ö.; uma'ir R. מרר oder מאר, Pa., wohl eigentl. „eilen machen“, dann „entsenden“; oft in den Inschriften z. B. Assurb. Sm. 24, 9; 37, 8 u. ö.
- 35 (an letzterer Stelle in Verbindung mit umman „Heer“); iparuni 3 Ps. Pl. von עבר, auch ibaru gesprochen Sarg. Cyl. 21 (I R. 36); — 12. 'imuḫ eigentl. „Tiefe“ עמק, dann „Stärke“, „Kraft“, „Unterstützung“ vgl. Assurb. I, 56 (Sm. 16) it-ta-kil a-na 'i-muḫ ra-ma-ni-su „er vertraute auf seine eigene Stärke“; auch 268, 80: it-ti 'i-mu-ki Na-ba-
- 40 ai-ta-ai „mit der Heeresmacht der Nabatäer“. Sonst vgl. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 12. 13; — 13. ūrbi von ארב „lauern“, „spähen“, „wachen“ bez. die „Wachmannschaft“ d. i. die „Besatzungstruppen“. In diesem Sinne hatten wir das Wort schon Sanh. Tayl. Cyl. III, 31. Oppert,

früher (wohl nur aus Versehen) Ilbi, später ebenfalls Urbi lesend, nimmt beidemale das Wort für einen Eigennamen, wogegen indess schon die Stellung der Copula zwischen „Chaldäer und Aramäer“ sprechen dürfte; ohnehin benimmt die Parallelstelle im Sanheribcylinder jeden Zweifel an der Richtigkeit unserer Deutung. Ueber die durchweg ideographisch geschriebenen Städtenamen s. zu 1 Mos. 10, 10; 2 Kön. 18, 24; bil hiṭṭi „Herr des Abfall's“ d. i. „welcher sich des Abfall's schuldig gemacht hatte“, vgl. hebr. בעל כנף „mit Flügeln versehen“ Spr. 1, 17 u. ähnl. Verbindungen; auch assyr. bil lisan „Sprachmeister“, „Dollmetsch“ ist hieherzuziehen (Assurb. Sm. 77, 9). Vgl. überhaupt Sanh. 10 Tayl. Cyl. col. III, 2. 6.

14. Bil-ibus, ideogr. geschrieben mit zwei Zeichen, von denen das erste das gewöhnliche Ideogramm für Bil („Herr“ und „Gott Bel“) ist, das andere (KAK) dazu dient, den Begriff des „Machens“ und „Schaffens“ anzudeuten (ABK. 112. Nr. 75). Da dieser Begriff im Assyrischen sowohl durch das Verb. עבש „machen“, als durch das andere בנה „schaffen“ ausgedrückt wird, so läßt sich der Name an sich eben- 15  
sogut Bil-ibni „Bel schuf“, als Bil-ibus „Bel machte“ aussprechen. Dafs aber der letztere Name und nicht der erstere gemeint ist, ergibt sich aus dem ptolemäischen Canon (s. a. E. des Buches), welcher nach 20  
dem zweijährigen Interregnum einen babylonischen König Belibus verzeichnet, von welchem Namen der von Eusebius-Polyhistor (s. ob. S. 216) überlieferte Elibus deutlich nur eine Verstümmelung ist; mamukūt Nom. abstr. von der W. עמק, bed. also eigentl. „die Tiefen“ scil. des Wissens; ein nis mamukūt ניש מעמקה ist somit ein „Mann der 25  
Weisheit“, ein „Weiser“ (חכים, חכמה Dan. 2, 12); dahḥi, wechselnd mit diḥi (N. 229), eigentl. „Berührung“ R. רחה „an etwas stoßen“, „es berühren“; adverbial = „in der Nähe“, „im Gebiete“; Suanna, Name einer Stadt wegen des dem Worte folgenden Stadtideogramms KI; kima „wie“ scheint hier die Bed. von „in Gemeinschaft mit“ zu haben 30  
(vgl. Norr. 567). Indess liefse sich auch die Bed. „wie“ beibehalten = „wie die (übrigen) kleinen Knaben“; mirâni Plur. von miru = maru „männlich“, „Mann“ arab. مذكر s. ABK. S. 213; saḥru „klein“ s. ABK. S. 27; über die Incongruenz des Numerus (man erwartet saḥrûti) wie sarrâni alik paniya u. ähnl. Verbindungen s. ABK. S. 302 fig.; 35  
irbu R. רבה „großmachen“, hier = „erziehen“; astakan Ift. von sakan „stellen“, hier im Sinne von „bestellen“; — 15. 16. vgl. die identische Aufzählung Sanh. Tayl. Cyl. I, 42—47. Vs. 15 scheinen ausschliesslich babylonische Völkerschaften aufgezählt zu sein; Vs. 16 folgen, jedenfalls von Ruhua d. i. Urhoi-Edessa an; syrische Stämme. 40  
S. weiter zu 1 Mos. 10, 22; 25, 13. Kansu Adj. „unterwürfig“ R. kanas s. o.; mitharis von maḥar = maḥar „eilen“; adv. Bildung von

einem Nomen mit eingeschobenem t; — 17. zik-ru hier phon. geschr., vgl. weiter zu 1 Mos. 1, 27; ši'ini  ist in der Parallelstelle auf dem Taylor-Cylinder phonet. ši'i-ni geschrieben.

- Es mag nicht unerwünscht sein, wenn ich zur Vervollständigung des vorstehenden Berichts noch eine Stelle aus dem Taylor-Cylinder hersetze, welche abermals einer Notiz des Polyhistor zur Bestätigung gereicht. Nachdem uns Sanherib in dem Berichte über seinen zweiten Feldzug von einem Zuge gegen ein östliches Grenzvolk und sodann von seinem großen Feldzuge gegen Aegypten erzählt hat, berichtet er uns von einer vierten großen Expedition, abermals einer solchen gegen Süden, gegen Babylonien, wo sich ein gewisser Suzub zum Herrscher von Beth-Jakin (s. o.) aufgeworfen hatte. Derselbe ward besiegt und in die Flucht geschlagen. Alsdann wendet er sich gegen den, offenbar aus seinem Verstecke wieder aufgetauchten, Mero-dach-Baladan, den er ebenfalls schlägt und nach dessen Besiegung er seinen Bruder Asur-nadin-sum = „Asur gab den Namen“ d. i. aber unverkennbar der *Asordan* des Polyhistor (s. o.) und der *Aparanadius* (statt *Asaranadius*) des ptolem. Can. einsetzt. Die betr. Stelle des Cyl. lautet (col. III. Z. 49 ff.): 49. Pa-an ni-ri-ya u-tir-va 50. a-na mat Bit-Yakin aš-ša-bat ḥar-ra-nu. 51. Su-u Mar-duk-habal-iddina sa ina ha-lak 52. gir-ri-ya maḥ-ri-i hapikta-su as-ku-nu-va 53. u-par-ri-ru il-lat-šu, ri-kim kakki-ya dan-nu-ti 54. u ti-ip taḥazi-ya 'iz-zi 'i-ṭur-va 55. ili ma-sal mati-su ina ki-ku-su-nu id-ki-va; ki-rib 'ilippi 56. u-sar-kib-va a-na Na-gi-ti Ra-ak-ki 57. sa ka-bal tiham-tiv iṣ-ṣu-ris ip-paris; aḥi-su zir bit abi-su 58. sa u-ma-sī-ru a-ḥi tiham-tiv a-di ši-it-ti nisi mati-su 59. ul-tu mat Bit-Yakin kirib nahar a-gam-mī u appa-ra-ti 60. u-sī-ša-av-va sal-la-tis am-nu u-tir-va irāni-su ab-bul 61. ag-gur

u-sí-sib kar-mí. 'Ili bil sa-li-mí-su, 62. nisi mat  
 'Ilamti, na-ḥar-ra-tuv ad-bu-uk. 63. Ina ta-ya-ar-  
 ti-ya Asur-na-din-sum habal ris-tu 64. tar-bit bir-  
 ki-ya i-na kuśśu bilu-ti-su u-sí-sib-va 65. rapas-  
 tuv mat Sumíri u Akkadi u-sad-gil pa-nu-us-su 5  
 d. i. 50. „Ich kehrte um und richtete gegen das Land  
 Beth-Jakin die Schritte. 51. Jener Merodach-Baladan,  
 welchem ich 52. bei meinem ersten Kriegszuge eine Nieder-  
 lage beigebracht hatte : 53. ich schlug seine Truppenmacht,  
 den Anprall meiner gewaltigen Waffen und den Stoß meiner 10  
 mächtigen Schlacht scheute er. 55. Die Götter, den  
 Schutz (?) seines Landes, brachte er in ihren Schreinen  
 56. zusammen, lud sie auf Schiffe und machte sich nach  
 der Stadt Nagiti-Rakki, 57. welche mitten im Meere, gleich  
 einem Vogel auf und davon. Seine Brüder, die Angehöri- 15  
 gen des Hauses seines Vaters, 58. welche er am Ufer des  
 Meeres zurückgelassen, sammt den übrigen Bewohnern  
 seines Landes, 59. führte ich aus dem Lande Beth-Jakin  
 inmitten von Sümpfen und Morästen 60. fort, machte sie  
 zu Sklaven. Seine Städte zerstörte ich, 61. verwüstete ich, 20  
 verwandelte ich in Trümmerhaufen. Seinen Bundesgenos-  
 sen, 62. den Elamitern, flößte ich Furcht ein. 63. Bei  
 meiner Rückkehr erhob ich den Asur-nadin-sum, meinen  
 erstgeborenen Sohn, 64. den Sproß meiner Knie, auf den  
 Thron seiner [des Merodach-Baladan] Herrschaft. 65. Das 25  
 weite Land Akkad und Sumir übergab ich ihm“.

*Zur Erläuterung.* 49. Die Redensart pan niriya utir „ich  
 wandte um“, auch sonst vorkommend vgl. in dieser selben Inschrift II, 7,  
 ist vom Pflügen hergenommen und bedeutet eigentlich : „machen (utir),  
 daß das Joch (Ochsen) sein Gesicht dem Pflüger zukehrt“ d. h. daß es 30  
 umwendet; — 50. aṣṣabat ḥarranu s. zu Botta 151, 10. 4; —  
 53. uparrir Pa. von פָּרַר; illat Plur. (?) von חֵיל „Heeresmacht“  
 (Opp.'s Fassung : „Stolz“, „Hochmuth“ R. עֵלָה, paßt nicht zu Stellen  
 wie Assurb. Sm. 47, 68 s. u.; dasselbe gilt von Norris' (II, 678) Uebers.



- family*; rikim = רִגְמָם; — 54. izzi = עִזִּי; iṭur „scheuen“ R. עִטַּר vgl. arab. عَظَرَ *fastidire*; عَظُظ *a pugna recessit pusillanimis*; —
55. masal, dunkel; vielleicht = מַשַּׁל „Herrschaft“, „Herrscher“? kiku bez. sicher einen Behälter, Zelt oder Vorrichtung, in welcher die
- 5 Götzenbilder aufbewahrt oder transportirt wurden, also „Schrein“, s. Norr. 552; idki von dakâ „versammeln“, auch Asarh. Inschr. auf d. schwarzen Stein Aberdeen's col. III, 2 (I R. 49) vgl. arab. دَعَا „rufen“, „herbeirufen“, „zusammenrufen“; — 55. 'ilippi, auch im Aram. „Schiff“; Ideogr. erkl. ABK. 26. Nr. 20; — 56. usarkib Schaf. von rakab רָכַב; —
- 10 — 57. kabal „Mitte“ קָבַל, hier einmal, wie sonst selten, phonetisch geschrieben; iṣṣuris = kima iṣṣuri (עֲצוּר, צִפּוּר); ipparis Nif. v. פָּרַשׁ „sich über ein Land ausbreiten“ d. i. fliehen; zir „Saame“, „Familie“ זֶרַע; — 58. umasir = umassir Bell. Cyl. Z. 8; — 59. vgl. Bell. Cyl. 7; — 60. abbul R. נָבַל; — 61. aggur R. נָגַר = נָקַר; —
- 15 karmî = כַּרְמִי „Hügel“, „Haufen“ s. ob. S. 131, 4; das Wort ist Acc. des Effects; śalim = śulum „Friede“, „Freundschaft“ (vgl. auch den Wechsel von śulmu und salam Sanh. Tayl. I, 13 und Sanh. Brit. Mus. I, 3 s. Norr. 251; ABK. 106. Nr. 5); bil śalim = בעַל כְּרִית 1 Mos. 14, 13; — 62. naḥarrat ist wohl sicher hebr. נַחֲרָה Jer. 8, 16.
20. Hi. 41, 2, eigentl. „das tiefe Athemholen durch die Nase“; hier von der beschleunigten Athmungsbewegung der Erschreckten; vielleicht = „Beklemmung“; adbuk von דָּבַק „anhängen“, im Assy. trans. „zufügen“; — 63. tayarti von tur eigentl. „im Kreise sich drehen“ vgl. דּוּר; dann die „Rückkehr zum Ausgangspunkte“; ebenso col. IV, 35 u. ö.
- 25 Das Verb. tur in der Bed. „zurückkehren“ z. B. Assurb. bei Opp. l'Égypte et l'Assyrie. 1869. p. 59. Z. 1; — ristū von ראשׁ erstgeborenen, wechselnd mit asarid vgl. aram. שְׂרָא in dems. Sinne. Der Name Asurnadinsum ward zuvörderst verkürzt in Asurnadin, wie Merodach-Baladan in Baladan im Bibeltexte (s. o.). Aus diesem Asurnadin ward
- 30 sowohl das Asordan des Polyhistor in Folge einfacher Verkürzung, als auch das Aparanadius des ptolem. Canon in Folge hinzukommender Corruptel; — 64. tarbit „Sproß“ von rabâ, eigentl. „Vermehrung“; birkî „Kniee“ hebr. בְּרָכִים; über die auch im Assy. auftretende Dualform birkâ s. ABK. S. 226. Opp. wird seine Uebers. „*rejeton de ma*
- 35 *bénédictio*“ dormalen wohl kaum noch vertreten; — 65. rapastuv hier mit dem gewöhnlichen Ideogramm geschrieben; s. über dieses Norr. I, 99; zur Wurzel vgl. hebr. פָּרַשׁ, פָּרַשׁ; usadgil Schaf. von dagal = takal „vertrauen“, Schaf. „anvertrauen“, „übergeben“; pan „angesichts“ umschreibt hier den Dativ. Auch hier wird Opp. seine
- 40 Uebers. : *et je fis sortir de sa gestion le salut des Soumirs et des Accads*, schwerlich noch aufrecht erhalten. Das Wortverständniß ist ganz

klar. Die Wiedergabe des Namens des Sohnes Sanherib's als Assournadin mit ausgelassenem sum beruht auf einem bloßen Versehen.

Der letzten Stelle, wo wir des Merodach-Baladan Erwähnung gethan finden, begegnen wir in der Cylinderinschrift Asarhaddon's col. II, 32. Die ganze betr. Stelle 5 lautet: 32. ka-sid Nabu-zir-ZI. SI. DI habal Mar-duk-habal-iddina 33. sa a-na sar mat 'I-lam-ti it-tak-lu-va 34. la u-sí-zibu napsat-šu. 35. Na-'id-Mar-duk ahu-su 36. as-su 'i-bis ardu-u-ti-ya 37. ul-tu ki-rib mat 'I-lam-ti in-nab-tu-va 38. a-na Ninua 10 'ir bi-lu-ti-ya 39. il-lik-av-va u-na-as-si-ik sipâ-ya. 40. Mat tiham-tiv a-na si-ḥi-ir-ti-sa 41. ri-du-ut ahu-su u-sad-gil pa-nu-us-su d. i. „32. (Ich, der ich) den Nabu-zir-ZI. SI. DI\*), Sohn des Merodach-Baladan besiegte, 33. welcher auf den König von Elam sein Ver- 15 trauen gesetzt hatte: 34. nicht rettete er sein Leben. 35. Nahid-Merodach, sein Bruder, war, 36. um\*\*) mir zu huldigen, 37. aus Elam entflohen, 38. war nach Niniveh, meiner Hauptstadt, 39. gekommen und hatte meine Füße geküßt. Ihm übergab ich das Meerland seiner ganzen 20 Ausdehnung nach, die Herrschaft (R. 𐤠𐤫𐤴) seines Bruders“.

## 2 Kön. 21.

1. *Zwölf Jahre alt war Manasse (מַנַּשֶּׁה), als er König ward und fünfundfünfzig Jahre regierte er zu Jerusalem.* Auch die Keilinschriften erwähnen dieses Königs und zwar ist es Asarhaddon, welcher unter 22 Königen der Chatti 25 auch ihn aufführt. Wir lesen seinen Namen auf einer Platte,

\*) Der dritte Theil des Namens besteht aus einem noch nicht bestimmbaren Verbalideogramm.

\*\*) Assu (s. ABK. Abschn. Conj.) wie hier gebraucht auch Assurb. Sm. 161, 90. Eine Zeile vorher (89) steht genau an der Stelle, wo wir in unserer Inschrift assu lesen, die Präpos. ana.

welche die weitere Ausführung der nachfolgenden Passage der großen Cylinderinschrift ist (I R. 47. V, 11—13):  
 11. ad-ki-<sup>‘</sup>i-va XXII. sarri mat Ḥat-ti 12. sa a-ḥi  
 tiham-tiv u kabal tiham-tiv ka-li-su-nu 13. u-ma-<sup>’</sup>  
 5 ir-su-nu-ti-va d. i. „Ich berief 22 Fürsten des Landes  
 der Chatti [Syrien’s und Phönicien’s s. o.], 12. welche  
 am Meere und mitten in demselben [wohnten], sie alle  
 entbot ich“. Die betr. Stelle der Platteninschrift (I. R.  
 48, I) lautet: 1. Ad-ki-i-va sarri mat Ḥat-ti u <sup>‘</sup>i-bir  
 10 [A-AB-]BA . . . . 2. Ba-<sup>’</sup>lu sarmat Šur-ri, Mí-na-ši-<sup>‘</sup>i  
 sar <sup>‘</sup>ir Ya-hu-di, 3. Ka-du-mu-ḥu sar <sup>‘</sup>ir U-du-mí,  
 Mu-suri sar <sup>‘</sup>ir Ma-<sup>’</sup>-[ba]\*); 4. . . . bil sar <sup>‘</sup>ir Ḥa-  
 zi-ti, Mí-ti-in-ti sar <sup>‘</sup>ir Ís-ka-lu-na, 5. I-tu-u-zu sar  
<sup>‘</sup>ir Am-garru-na, Is-ki-a-sa-pa sar <sup>‘</sup>ir Gu-ub-li,  
 15 6. Ku-lu-ba-<sup>’</sup>-al sar <sup>‘</sup>ir A-ru-a-di, A-bi-ba-al sar <sup>‘</sup>ir  
 U-ši-mu-ru-na, 7. Pu-du-ilu sar <sup>‘</sup>ir Bit-Am-ma-na,  
 Nu-mil-ku sar <sup>‘</sup>ir Aś-du-di: 8. XII. sarri sa kisad  
 tiham-tiv. I-ki-is-tu-[u] sar <sup>‘</sup>ir I-di-<sup>’</sup>-al, 9. Pi-ṭa-  
 gu-ru sar <sup>‘</sup>ir Ki-iṭ-ṭi-<sup>‘</sup>i. Ki-i . . . , sar <sup>‘</sup>ir Ši-il-lu-im-  
 20 mí\*\*); 10. I-tu-u-Da-[kan] sar <sup>‘</sup>ir Pa-ap-pa; I-ri-<sup>‘</sup>i-  
 li\*\*\*)) sar <sup>‘</sup>ir Ši-il-lu; 11. Da-ma-šu sar <sup>‘</sup>ir Ku-ri-i;  
 Ru-mí-su sar <sup>‘</sup>ir Ta-mi-ši; 12. Da-mu-u-ši sar <sup>‘</sup>ir

\*) Im Texte ist Ma-<sup>’</sup>AN gedruckt, was sich nur Ma-<sup>’</sup>ilu aus-  
 sprechen liefse, wie auch Ménant liest. Aber wer kennt zwischen  
 Edom und Gaza ein Land Mahil? Offenbar ist auf der Inschrift der  
 eine Keil des fraglichen Zeichens verlöscht und es stand ba =  
 Ma-<sup>’</sup>ba d. i. Moab geschrieben, welches ohnehin in dieser Aufzählung  
 fehlen würde, während es sonst bei solchen nie fehlt. S. weiter zu  
 1 Mos. 19, 37.

*Nachschrift.* Ich sehe soeben, daß die sorgfältigere Edition dieses  
 Abschnitts in III R. Bl. 16 auch dieses Ma-<sup>’</sup>ba bietet.

\*\*) III R. a. a. O. steht Ši-il-lu-<sup>’</sup>-mí.

\*\*\*)) In der Parallelstelle auf der Platte Asurbanipal’s (s. u.) steht  
 I-ri-<sup>‘</sup>i-šu.

Am-ti-ḥa-ṭa-as-ti; 13. U-na-[sa]-gu-su\*) sa 'ir Li-mi-ni\*\*); Bu-'li sa 'ir Up-ri-[dis-sa]: 14. X. sarri sa mat Ya-at-na-na kabal tiham-tiv. 15. ki . . . XXII. sarri mat Hat-ti a-ḥi tiham-tiv kabal tiham-tiv kali-su-nu u-ma-'ir-su-nu-ti-va d. i. 1. „Ich berief die 5 Könige der Chatti und des transmarinen Gebietes . . . : 2. Baal, König von Tyrus; Manasse, König von Juda; 3. Kadumuh, König von Edom; Mufsur, König von Moab; 4. . . bil, König von Gaza; Mitinti, König von Askalon; 5. Ituzu, König von Ekron; Iskiasap, König von Byblos; 10 6. Kulubaal, König von Arvad; Abibal, König von Samarien; 7. Puduil, König von Ammon; Numilku, König von Asdod: 8. zwölf Könige der Meeresküste. Aegist, König von Idalium; 9. Pythagoras, König von Citium; Ki—, König von Salamis; 10. Itu-Dagon, König von Paphos; 15 Iriil, König von Soli; 11. Damasu, König von Curias; Rumisu, König von Tamassus; 12. Damusi, König von Amathus; 13. Unasagusu, König von Limenia; Buhli, König von Aphrodisium: 14. zehn Könige des Landes Jatnan (Cypern) mitten im Meere; 15. insgesamt zweiundzwanzig 20 Könige des Landes der Chatti an der Meeresküste und mitten im Meere: sie alle entbot ich“.

*Zur Erläuterung.* 1. Ḥatti vgl. 1 Mos. 10, 14; 'ibir = עִבֵּר „jenseit“; A. AB. BA. phon. tihamti s. II R. 5, 4; — 2. s. zu Jos. 19, 29; 1 Kön. 14, 21; — 3. vgl. zu 1 Mos. 36, 1; 19, 37; — 4. vgl. zu 25 Jos. 11, 22; 13, 3; — 5. vgl. zu Jos. 13, 3; 1 Kön. 5, 32; — 6. vgl. zu 1 Mos. 10, 18; 1 Kön. 16, 24; — 7. vgl. zu 1 Mos. 19, 36; Jos. 11, 22; — 8. kisad „Ufer“ s. ABK. Gloss.; — 13. Upridissa, so hat man den verstümmelten Namen zu ergänzen gemäß der Inschrift Asurbanipal's (Sm. 32, a)\*\*\*); — 14. über das Land Jatnan d. i. Cypern s. ABK. S. 56; 30

\*) Die Ergänzung gemäß der Parallelstelle.

\*\*) Die Parallelstelle hat Li-mi-di, eine sicher falsche Lesart s. Uebers.

\*\*\*). S. jetzt auch III R. 27. Z. 115 ff., welcher Abdruck dentlich zeigt, daß hinter Upri noch zwei Buchstaben müssen gestanden haben.

— 15. der Begriff „insgesamt“ wird durch ein rein ideographisches Zeichen ausgedrückt, ungefähr wie unser = d. i. „gleich“.

Ergiebt sich aus vorstehender Inschrift mit Sicherheit, daß Manasse dem Asarhaddon tributär war, so gilt wahr-  
 5 scheinlich das Gleiche auch in Bezug auf Asarhaddon's Sohn und Nachfolger Asurbanipal. Dieser führt Assurb. Sm. S. 31 (III R. 27) in einer Liste tributärer syrisch-phönici-  
 scher Fürsten neben den Königen von Tyrus, Edom, Moab, Gaza, Askalon, Ekron, Gebal, Arvad und zwar zwischen  
 10 Tyrus und Edom auch einen sar Ya-hu-di „König von Juda“ auf. Leider ist fast das ganze linke Stück der Inschrift abgebrochen, so daß wie die Namen der sämtlichen übrigen Könige (bis auf den einzigen von Tyrus : Baal) auch derjenige des Königs von Juda verloren ist. Dennoch  
 15 leidet es, zumal diese Liste sich auf Ereignisse des ersten ägyptischen Feldzuges des Asurbanipal, der bald nach seiner Thronbesteigung Statt gehabt haben wird, bezieht, kaum einen Zweifel, daß fraglicher König eben Manasse war. Auch die uns erhaltenen Namen der Könige : Baal von  
 20 Tyrus, Ithuander von Paphos, Iriisu von Soli, Damasu (Damastes ?) von Curium, Rumisu von Tamassus, Damusi von Amathus, Unasagusu von Limini\*), sind dieselben wie die entsprechenden auf der Asarhaddontafel\*\*). Der Schluß ist unabweisbar, daß Manasse während der letzten  
 25 Zeit der Regierung des Asarhaddon und des Asurbanipal, jedenfalls während der ersteren Zeit derselben, dem assyrischen Großkönige tributär war. S. weiter zu 2 Chr. 23, 11—13.

---

\*) So ist natürlich statt Lidini, welches Smith giebt, gemäß der Parallelstelle auf der Asarhaddonplatte Z. 13 zu lesen (s. o.).

\*\*) Nur daß beiläufig die Tafel Asurbanipal's statt des *Buhli* der Asarhaddonplatte einen Bu-ḡu-zu sar Up-ri-dis-sa d. i. des Puzuz von Aphrodisium und statt des Itudakan einen Ituander von Paphos bietet.

## 2 Kön. 22.

29. Zu seiner Zeit zog Pharao Necho (נֶכְחָ), der König von Aegypten, heran wider den König von Assyrien an den Strom Euphrat. Auch in den assyrischen Inschriften, nämlich in den Annalen Asurbanipals, geschieht eines ägyptischen Königs Ni-k u-u d. i. Necho Erwähnung (Assurb. Sm. 20, 92 \*). Er erscheint hier unter dem Titel sar Mí-i-m-pi u S'a-ai „König von Memphis und Sais“ neben einer Reihe anderer ägyptischer Könige, die dem Großkönige sich unterworfen hatten. Allein dieser hier in Aussicht genommene König ist Necho I, der bis 664 v. Chr. regierte und somit von dem hebr. Geschichtsschreiber nicht gemeint sein kann (Josia kam erst 639 zur Regierung). Der etwa von 611—605 regierende Necho II findet sich auf assyrischen ebenso wenig wie auf babylonischen Denkmälern erwähnt.

wider den König von Assyrien. Bekanntlich ist es eine Streitfrage, ob hier wirklich an einen assyrischen König im engeren Sinne und in diesem Falle an den letzten der Herrscher von Niniveh zu denken, oder aber ob hier der König des an die Stelle des assyrischen in der Weltstellung getretenen babylonischen Reiches, näher Nabopolassar in Aussicht genommen sei. Die Beantwortung dieser Frage hängt ihrerseits wieder ab von derjenigen der anderen, wann Niniveh gefallen sei. Nach dem Berichte des Abydenus und Syncellus hat es bekanntlich den Anschein, als ob die Eroberung Niniveh's vorherging oder zusammenfiel mit der Besteigung des babylonischen Thrones durch den Nabopolassar im J. 625 \*\*). In diesem Falle könnte der von dem

\*) S. jetzt auch III R. 17, 92.

\*\*) Abyd. bei Euseb. Chron. Can. I, 9 (ed. Mai p. 25) : „Post quem (i. e. Sardanapallum) Saracus imperitabat Assyriis : qui quidem certior

- hebräischen Geschichtsschreiber in Aussicht genomme-  
 assyrische König nur der babylonische König Nabopolassar  
 sein. Nach der anderen von Eusebius und Hieronymus  
 überlieferten Berechnung fiel Niniveh im J. 606, spätestens  
 5 605 (s. Niebuhr, Assur und Babel S. 114 f.). In diesem  
 Falle wäre Necho's Zug gegen Osten vom J. 609 wirklich  
 gegen einen assyrischen Herrscher im engeren Sinne, den  
 letzten in der Reihe der ninivitischen, gerichtet gewesen :  
 erst in dem späteren vom J. 606, der mit der Schlacht bei  
 10 Karkemisch endete, hätte er es mit dem neuauftrebenden  
 babylonischen Reiche zu thun gehabt. Es liegt unserem  
 Zwecke fern, hierüber einen Entscheid zu treffen, um so  
 mehr, als die assyrischen Quellen über diese Frage keiner-  
 lei neues Licht verbreiten. Es hat dieses seinen Grund in  
 15 dem Umstande, daß wir von dem letzten Könige Niniveh's  
 keinerlei zusammenhängende historische Inschriften haben.  
 Ich sage *dem* letzten Könige Niniveh's und trete damit einer  
 bis jüngst verbreiteten Ansicht entgegen, als ob wir noch  
 mehrere in den Ausgängen der assyrischen Geschichte  
 20 regierende Könige zu statuiren hätten, von denen uns  
 größere Inschriften nicht überkommen wären. Dem näm-  
 lich ist nicht so. Gemäfs den neuesten Erhebungen regierte  
 Asurbanipal, der im J. 667 zur Regierung kam, bis zum

---

factus turmarum vulgi collectitiarum quae a mari adversus se adven-  
 tarent, continuo Busalussorum (= Nabopolassarum) militiae ducem Ba-  
 bylonem mittebat. Sed enim hic, capto rebellandi consilio, Amuhiam,  
 Asdahagis Medorum principis filiam, nato suo Nabucodrossoro desponde-  
 bat; moxque raptim contra Ninum seu Ninivem urbem impetum facie-  
 bat. Re omni cognita rex Saracus regiam Evoritam inflammabat. Vgl.  
 Syncell. ed. Bonn. p. 396 (210 B.) : Οὗτος (ὁ Ναβοπολάσαρος) στρατη-  
 γὸς ἐπὶ Σαράκων τοῦ Χαλδαίων βασιλέως σταλὲς, κατὰ τοῦ αὐτοῦ Σα-  
 ράκων εἰς Νινὼν ἐπιστρατεύει. οὐ τὴν ἐφοδὸν ποιεῖς ὁ Σάρακος ἐνέ-  
 πρησεν. καὶ τὴν ἀρχὴν Χαλδαίων καὶ Βαβυλῶνος παρέλαβεν ὁ αὐτὸς  
 Ναβοπολάσαρος, ὁ τοῦ Ναβουχοδονόσορ πατὴρ.

J. 626, dieses gemäß dem ptolemäischen Canon, welcher dem babylonischen Könige Kineladan d. i. Sin-inaddinabal = Asurbanipal nach 22jähriger Herrschaft über Babylon den Nabopolassar folgen läßt \*). Die Regierungszeit, die man bisher dem Könige Asur-idil-ili gegeben 5 hatte, dem man dann noch einen letzten assyrischen König, den Sarakus, folgen ließ, fällt hiernach in die Regierung des Asurbanipal hinein, und der Asur-idil-ili ist eben der Sarakus des Abydenus und Syncellus. Diese Combinationen erhalten schließlich ihre Bestätigung durch die Berichte 10 dieser beiden Schriftsteller selber, sofern sie auf den Sardanapallus sofort den Saracus folgen lassen. Der Name Sardanapal ist, wie anderswo gezeigt\*\*), einfach derselbe wie Asurbanipal. Die Gleichung Asurbanipal = Sardanapal und Asuridilili = Sarak ist somit eine vollständige. 15 Der Name Sarak aber ist lediglich Verkürzung, bezw. Corruptel des langen assyrischen Asur-idil-ili.

Dieser König Asur-idil-ili war somit (falls nämlich das überhaupt ein assyrischer und nicht ein babylonischer war s. o.) derjenige, gegen welchen Necho im J. 609 auszog. 20 Wie schon bemerkt, haben wir von diesem Könige, dessen Bauten überall nur unbedeutende waren, keine historischen

\*) Damit stimmt auch Polyhistor, bei Euseb. Chron. arm. p. 20 ed. Mai (Müller II, p. 505) : Jam post Sammughem imperavit Chaldaeis Sardanapallus viginti annis et uno. Und zum Ueberfluß haben wir 1) noch die Datirung eines Cylinders Asurbanipals nach einem Statthalter von *Babylon* (Samas-danin-a-ni) s. III Rawl. 26, 124, was unter allen Umständen dauernde Occupation von Babylon voraussetzt, und besitzen wir 2) noch ein Täfelchen (Sm. 324), datirt: Arku arah Nisannu yu XX, sanat XX. Asur-bâni-habal d. i. „Erech im Monat Nisan, am 20sten, im 20sten Jahre des Asurbanipal“, woraus folgt, daß Asurbanipal mindestens 20 Jahre lang König von Babylon war, was zu den 21 des Polyhistor und den 22 des Can. (Kineladan) durchaus stimmt.

\*\*) S. ABK. S. 121. — Ueber Kineladan = Asurbanipal s. ABK. 166. Ann. 13.



Inschriften der älteren Art. Was wir von ihm an Inschriften besitzen, sind einige Backsteininschriften, stammend aus dem von ihm erbauten, nach Anlage und Ausstattung geringen, Südostpalaste zu Chalah-Nimrud, von denen eine  
 5 in dem großen englischen Inschriftenwerke I. pl. 8. Nr. III veröffentlicht ist. Dieselbe lautet in Transcription und Uebersetzung also: 1. Ana-ku Asur-‘idil-ili sar kis-sâti sar mat Assur, 2. habal Asur-bâni-habal sar kissâti sar mat Assur, 3. habal Asur-aḥ-iddin  
 10 sar kissâti sar mat Assur-va 4. u-sí-bis libnata gusur-a 5. ana ‘i-bis Bit-imni 6. sa ki-ribir Kal-ḥa 7. ina balaṭ napsâti-ya ‘ibi-is d. i. „Ich, Asur-idilili, König der Völker, König vom Lande Assur; 2. Sohn des Asurbanipal, des Königs der Völker, des Königs vom  
 15 Lande Assur; 3. Sohnes des Asarhaddon, des Königs der Völker, des Königs vom Lande Asur. 4. Ich liefs Ziegel und Balken anfertigen 5. zum Baue des Tempels des Heils, 6. welcher zu Chalah [belegen]. Zum Leben meiner Seele that ich es“.

20 *Zur Erläuterung.* 1. Ueber den Königsnamen, seine Lesung und seine Bed. s. ABK. S. 132; — 4. bezüglich der Ideogr. für „Ziegel“ und „Balken“ s. ABK. S. 26. Nr. 10; Norr. Assy. Dict. p. 649. 651, sowie oben zu 1 Mos. 11, 3; usíbis Schaf. von עִשְׁבִּי; — 5. ‘ibis Infin.; über imni, geschr. ZI. DA. s. ABK. S. 194; — 7. balaṭ  
 25 „Leben“, hier ideogr. geschrieben mit dem Zeichen TI. LA., worüber s. ABK. S. 134; ‘ibi-is Impf. Kal statt ‘ibus, wie öfters, hier mit dem Ideogr. KAK (s. ABK. 112. Nr. 75) und der phonet. Ergänzung is geschrieben; über das Ideogr. für „Seele“ ZI = napistu s. ABK. 106. Nr. 8.

30 Für die uns hier näher interessirende Frage giebt diese Inschrift, wie man sieht, keine weiteren Aufschlüsse; dasselbe gilt auch von der merkwürdigen Inschrift einer Tochter dieses Königs, welche III Rawl. 16. Nr. 2 veröffentlicht ist.

## 2 Kön. 24.

1. *In seinen (Zedekia's) Tagen zog heran Nebucadne-*  
*zar* (נְבֻכַדְרֶאצַּר), *der König von Babel.* Der Name des ba-  
 bylonischen Eroberers lautet auf den Keilinschriften (E. J.  
 H. 1, 1; Bors. I, 1 u. s. f.) : Na-bi-u-v-ku-du-ur-ri-u-ṣu-  
 ur d. i. Nabiuvkudurriusur, in welcher Aussprache man 5  
 sofort das Prototyp der bei Jeremia 49, 28, auch Esr. 2, 1  
 (Ketib) sich findenden : נְבֻכַדְרֶאצַּר, sowie derjenigen bei  
 Strabo, Alex. Polyhistor, Megasthenes und Abydenus uns  
 begegnenden : Ναβοκοδρόσορος erkennt. Der Name ist  
 zusammengesetzt aus dem Gottesnamen Nabiu v, auch 10  
 Nabu geschrieben; dem Subst. kudur „Krone“ vgl. *κί-*  
*δαρις*; endlich dem Imp. uṣur von naṣar „beschützen“;  
 bedeutet sonach : „Nebo, schirme die Krone“. S. weiter  
 ABK. S. 124.

Wir besitzen von diesem Könige eine Reihe von 15  
 Inschriften auf Backsteinen, Thoncyllindern, auch auf  
 einem Siegel, des Königs Portrait zeigend (abgebildet bei  
 Schenkel, Bib.-Lex. Bd. III, S. 511). Alle diese zum  
 Theil sehr umfänglichen Inschriften beschäftigen sich nun  
 aber, soweit sie nicht religiöser Art sind, fast ausschließlich 20  
 mit den Bauten des Königs zu Babel und Borsippa : keine  
 einzige von ihnen ist eine historische Inschrift nach Art der  
 assyrischen. Es ist dieses eine Eigenthümlichkeit aller  
 babylonischen Inschriften, im Gegensatze zu den assyri-  
 schen, was im Interesse der Geschichtswissenschaft sehr zu 25  
 beklagen ist. Doch erfahren wir aus des Königs Inschrif-  
 ten wenigstens seinen gewöhnlichen Titel, sowie den Namen  
 seines Vaters. Beides lernen wir kennen bereits aus den  
 Backsteinlegenden, von denen ich eine sechszeilige von  
 einem Ziegel des Museums zu Zürich im Bibel-Lexicon III. 30  
 511 abgebildet habe. Die Inschrift lautet : 1. Nabu-ku-

dur-ri-ušur 2. sar Ba-bi-lu 3. za-nin bit SAG. GA.  
 TU. 4. u bit-Imni, 5. habal Nabu-habal-ušur 6. sar  
 Ba-bi-lu, a-na-ku d. i. „1. Nebucadnezar, 2. König von  
 Babylon, 3. Pfleger des Tempels der Höhe 4. und des  
 5 Tempels des Heils, 5. Sohn des Nabopolassar, 6. Königs  
 von Babylon, ich.

*Zur Erläuterung.* 1. Der Name des Königs ist hier seinem ersten  
 Theile nach mit dem gewöhnlichen Ideogramm für den Gott Nebo, in  
 seinem zweiten Theile phonetisch, in seinem dritten Theile (ušur) wie-  
 10 der ideographisch mit dem Zeichen SIS, das in einem Syll. durch našar  
 erklärt wird, geschrieben. S. weiter ABK. 124 ff.; — 2. Babylon ist  
 hier und Z. 6 rein phonetisch geschrieben; — 3. zanin Part. von  
 zanan vgl. hebr. זָנַן arab. سَمَّى und weiter hebr. שָׁנָה, arab. سَنَا,  
 äthiop. **ሠፍሮ**: Es würde danach eigentl. den „Verschönerer“, dann  
 15 den „Heger und Pfleger“ des Gebäudes bezeichnen. Die früher von  
 mir gegebene Uebersetzung „Erhalter“ ist doch zu allgemein; eher noch  
 ginge vielleicht „Verwalter“. Ueber die beiden Tempelnamen s. ob.  
 S. 36. Anm.; u. vorhin S. 234; — 5. der Name Nabu-habal-ušur  
 bed. „Nebo, schirme den Sohn“ s. ABK. S. 126; — 6. anaku = אֲנִי.

## 2 Kön. 25.

20 8. *Nebuzaradan* נְבוּזַרְאֲדַן. Die babylonische Form  
 des Namens war Nabu-zir-iddina d. i. „Nebu schenkte  
 Nachkommenschaft“; derselbe ist zusammengesetzt aus dem  
 Gottesnamen Nabu, dem Subst. zir = זֶרַע „Saame“ und  
 dem Impft. Kal von nadan = נָתַן „geben“. Wir lesen  
 25 den Namen in assyrischer Originalschrift in der Eigennamen-  
 liste II R. 64. col. II, 13. S. weiter ABK. S. 126. Nr. 7.

27. *Und es geschah im 37. Jahre nach der Weg-  
 führung Jojachins . . . da erhob Evil-Merodach* (אֵוִיל-מֶרֶדַּח),  
 der König von Babel, im Jahre da er König wurde u. s. f.  
 30 In den Inschriften sind wir diesem babylonischen Könige  
 noch nicht begegnet. Der Name dagegen erläutert sich  
 ohne Weiteres. Seine babylonische Urform war Avil-  
 Marduk d. i. „Mann des Merodach“, zusammengesetzt aus

avil, wovon der Plur. avilut „Menschen“, und Marduk „Merodach“. Ein ganz ähnlicher Name ist der ABK. S. 157. Nr. 69 erklärte Name Šab-sar (צָבִי-שָׂר) „Mann des Königs“ (II R. 63. col. I, 7), sowie Šab-Adar „Mann des Adar“ (II R. 63. II, 22).

5

### 1 Chr. 5.

10. 19. 20. הַגָּרָאִים *die Hagaräer*, ein östlich von Gilead, nach dem Euphrat zu, wohnender Volksstamm. Die Keilinschriften kennen zuvörderst ein Volk Hagaranu, welches auf dem sechsseitigen Sanheribcylinder Taylor's neben Pukudu (Pekod), Havranu (Hauran) und Nabatu (Nabatäer) erwähnt wird, eine Angabe, welche mit der der Bibel, sowie mit der andern des Eratosthenes bei Strabo XVI, 767, der Nabatäer und Hagräer neben einander nennt, auf das beste stimmt. Eine Bestätigung finden schliesslich diese Angaben durch eine Stelle einer Inschrift Asurbani- 15 pal's, in welcher (Assurb. Sm. 259, 122) Ha-ar-gi-i d. i. „die Hagräer“ neben Moab einerseits, Hauran und Ssôba anderseits genannt werden.

26. *Da erweckte der Gott Israels den Geist Phul's, des Königs von Israel, und den Geist Tiglath-Pilnesers* 20 (תִּגְלַת פִּלְנֶסֶר) u. s. w. S. zu 2 Kön. 15, 19. 29. פִּלְנֶסֶר ist natürlich nur falsche Lesart für פִּלְאֶסֶר.

### 2 Chr. 9.

16. *Dreihundert Schekel Goldes zog er über eine Tartsche.* In der Parallelstelle in den Königsbüchern (1 Kön. 10, 17) steht: „drei Minen“. Daraus erhellt, 25 dafs der Chroniker die Mine zu 100 Schekeln rechnete \*).

\*) Nach Hitzig zu Ezech. 45, 12 wäre statt מִנָּה vielmehr מֵאָה zu lesen, womit natürlich die ganze Schwierigkeit wegfiel.

Das war die Rechnung in der späteren, griechischen Zeit. Die älteren Hebräer rechneten auf die Geldmine 50 Schekel s. zu 1 Mos. 23, 16.

## 2 Chr. 34.

11. *Da liefs Jahve über sie die Heeresobersten des*  
 5 *Königs von Assyrien kommen; die nahmen den Manasse mit*  
*Haken gefangen und banden ihn mit Ketten und führten ihn*  
*ab gen Babel. 12. Und da er in Noth war, flehte er zu*  
*Jahve, seinem Gott, . . . . . 13. und der liefs sich von ihm*  
*erbitten und erhörte sein Flehen, und liefs ihn nach Jerusalem*  
 10 *in sein Königreich zurückkehren.* Diese Stelle ist bekannt-  
 lich Gegenstand mehrfacher Controversen gewesen; man  
 nahm an der, in den Königsbüchern sich nicht findenden,  
 Notiz Anstofs und glaubte sie als gänzlich unhistorisch aus-  
 sondern zu sollen. Man wandte gegen dieselbe ein einmal,  
 15 dafs ja in den historischen Büchern sonst einer Obmacht der  
 Assyrer in Vorderasien, wie eine solche nach dieser Erzäh-  
 lung anzunehmen, um jene Zeit (700—650) nicht Erwäh-  
 nung geschehe, und zum andern, dafs Manasse ja nach Babel  
 und nicht nach Niniveh transportirt wurde, wie man, war  
 20 der abführende König ein Assyrer, erwarten sollte. Den  
 Inschriften gegenüber verlieren beide Einwände ihren Stand.  
 Den ersteren angehend, wissen wir, dafs schon Asarhaddon  
 gegen Ende seiner Regierung ganz Syrien und Aegypten  
 sich botmäfsig machte. Wir haben noch die Liste der  
 25 22 tributpflichtigen Könige der Chatti d. i. Syriens, Phöni-  
 ciens und Philistäas, welche seine Oberlehnsherrlichkeit an-  
 erkennen mußten; und unter ihnen wird kein Geringerer  
 namhaft gemacht, als eben unser Manasse selber (Mínaši  
 sar Yahudi s. zu 2 Kön. 21, 1). Dafs nun aber unter  
 30 dieses Asarhaddon Regierung noch das fragliche Ereignifs

sollte Statt gefunden haben, ist nicht wahrscheinlich. Denn die Liste, in welcher Manasse (ohne alle Nebenbemerkung) als tributär aufgeführt wird, stammt selber erst aus dem fünften Jahre vor Asarhaddon's Tode bezw. seiner Thronentsagung (s. ob. S. 211). Nun aber haben wir oben (s. zu 5 2 Kön. 21, 1) gesehen, daß auch Asarhaddon's Nachfolger Asurbanipal, einen jüdischen König, zweifellos eben den Manasse, als seinen Tributär aufführt. Da diese Liste weiter dem Berichte über den ersten ägyptischen Feldzug einverleibt ist, so bleibt für die Annahme eines geplanten 10 Abfalls des Judäers, der zur Kenntniß des Assyrsers gelangt und wegen dessen er von demselben zur Rechenschaft gezogen wäre, die gesammte folgende Zeit übrig. Bedenken wir nun, wie in die wiederum mit dem Aufstande des Sam- 15 mughes in Verbindung stehenden Wirren mit Gyges von Lydien und Psammetich (?) von Aegypten (Assurb. Sm. p. 78. 154, 34. 155, 35) ganz Vorderasien, jedenfalls auch mehrere phönicische Städte hineingezogen werden mußten; wie verführerisch überhaupt für einen Dynasten wie Manasse die sich ihm so anbietende Gelegenheit, das assyrische Joch 20 abzuwerfen, war, so liegt in der That die Vermuthung sehr nahe, daß auch Manasse sich in geheime, wenn auch nur eventuelle, Abmachungen eingelassen hatte, die, zu des Grofskönigs Kenntniß gelangt, seine Abführung gen Babel zur Folge hatten. Aber gen Babel? — Dieß führt uns 25 auf das zweite Bedenken. Es kann keinem Zweifel unterliegen: die eigentliche Residenz des Königs war Niniveh und zwar dieses ausschließlic, solange Asurbanipal's Bruder Samul-sum-ukin d. i. Sammughes-Saosduchin (s. ABK. S. 127) Vicekönig von Babel war d. i., gemäß dem ptole- 30 mäischen Canon, bis zum Jahre 647. Nichts aber hindert anzunehmen, daß der Grofskönig, nachdem er die

Würde eines Königs von Babylon angenommen \*), auch  
 zeitweilig in Babylon residirte und dort Gesandtschaften,  
 wie Fürsten zu ihrer Rechtfertigung empfing. Stände an-  
 zunehmen, daß, wie einst Merodach-Baladan in Bezug auf  
 5 Hizkia, so auch Sammughes um die Gunst und das Bünd-  
 niss des Judäerkönigs sich beworben hätte, wovon der Groß-  
 könig Kenntniss bekommen, so würde sich eine damalige  
 Festnehmung des im Verdachte der Felonie stehenden  
 Vasallen sehr wohl und dann insbesondere seine Citation  
 10 gerade nach Babel am ehesten begreifen. Jedenfalls ist  
 bei dieser Lage der Dinge kein Grund vorhanden, aus  
 der Nennung von Babel als dem Orte der Deportation einen  
 Schluß auf die Ungeschichtlichkeit des ganzen vom Chro-  
 nisten berichteten Vorganges zu schließen. Hören wir nun  
 15 Asurbanipal's Berichte über die Betheiligung vorderasiati-  
 scher Völker und Fürsten an diesem Aufstande des Sam-  
 mughes selber. Er erzählt uns (Assurb. Sm. 154 \*\*):  
 27. U su-u S'amul-sum-ukin 28. aḥu la ki-i-nu sa  
 la iṣ-su-ru a-di-ya 29. nisi Akkadi mat Kal-du mat  
 20 A-ru-mu (Var. A-ra-mu) mat tiham-tiv ul-tu 'ir A-  
 ka-ba a-di 'ir Bab-ša-li-mi-ti 31. ardu da-gil pa-ni-  
 ya us-palkit ina kati-ya d. i. „27. Und jener Sam-  
 mughes, 28. mein ungetreuer Bruder, welcher meine Ver-  
 träge (R. ארה = ירה) nicht hielt (R. נצר), 29. verleitete  
 25 die Bewohner von Akkad, Chaldäa, Aramäa, des Küsten-  
 landes 30. von Akaba bis Babsalimit, 31. mir ergebene  
 Unterthanen (R. ארר = ירר; dagil = חכל) zum Aufstande  
 wider mich (Schaf. von palkat „verführen“ oft in den In-  
 schr., eigentl. „abwendig machen“ vgl. ar. فلق „spalten“).  
 30 Daß unter den „Küstenländern“ auch Judäa mit begriffen

\*) S. zu 2 Kön. 22, 29 (ob. S. 233. Anm. \*).

\*\*) Vgl. jetzt auch III R. 20, 31 ff.

sein kann, braucht nicht bemerkt zu werden. Nach dem Berichte über die Niederwerfung des Aufstandes läßt sich der Grofskönig ferner also vernehmen (Assurb. Sm. 169\*)): 32. Nisi Akkadi, ga-du mat Kal-du, mat A-ru-mu (Var. A-ra-mu) 33. mat tiham-tiv sa S'amul-sum-ukin ik-tir-u-va 34. . . . . pi-i (?) u-tir-ru a-na para-as ra-ma-ni-su-nu; 35. ik-ki-ru it-ti-ya. Ina ki-bit Asur u Bilti 36. u ili rabûti tik-li-ya a-na pat gim-ri-su-nu ak-bu-us; 37. nîr Asur sa is-lu-u 'i-mid-šu-nu-ti; 38. sa-laṭ-i BAT. BU. DA-i si-kin ḫati-ya 39. as-tak-ka-na 'ili-su-nu. 40. Di-ka-i gi-ni-'i rîsi, Asur u Bilti u ili mat Assur u-kin šir-us-su-un 42. bil-tu man-da-at-ti bilu-ti-ya 43. mat-ti sam-ma la na-par-ka 'i-mid-šu-nu-ti d. i. „32. Die Bewohner von Akkad, eines Theiles (R. גרע Norr. 171) von Chaldäa, die von Aramäa 33. und der Seeküste, welche Sammughes herbeigerufen hatte (R. קרא), 34. . . . . setzten sich in's Einvernehmen (s. unt. zu 154, 38), um sich (d. h. ihre Heere) auszubreiten (d. h. vorrücken zu lassen\*\*)); 35. sie empörten sich wider mich (R. נכר). Gemäfs dem Worte (R. קבה) Asur's und der Beltis und der übrigen grofsen Götter, meiner Zuversicht, unterwarf ich (R. כבש = כבש) ihr gesamntes Gebiet (R. פאה; — גמר); das Joch Asur's, das sie abgeworfen hatten (R. šalâ = סלא, סלל), legte ich ihnen auf (R. עמר); Statthalter, . . . . ., die Werkzeuge (R. שכן?) meiner Hand, bestellte ich über sie. 40. Die hauptsächlichsten\*\*\*) Satzungen (dika von R. דין, דין wie hebr. דין von דחק; vgl. Asarh. I R. 49. col. IV, 27) und Verordnungen (gin vgl. כן „feststellen“) Asur's und der Beltis,

\*) Vgl. III Rawl. 21, 1 ff.

\*\*) G. Smith übersetzt: returned to their own districts (?).

\*\*\*) Eigentl. „die Häupter“ rîsi im Plur.



41. wie der (übrigen) großen Götter schrieb ich ihnen vor;  
 42. die Leistung des Tributes meiner Herrschaft je für das  
 Land, ein nicht verkürztes Fixum, legte ich ihnen auf“  
 (samma von sim שִׁם; vgl. *musamma statutus* Norr.  
 5 dict. I, 83 unt.; *naparka* Adj. pass. von *parak* 1) *con-*  
*fringere*, 2) *diminuere* R. פָּרַק). Wir haben endlich noch  
 auf eine dritte, sehr wichtige Stelle aufmerksam zu machen.  
 Wir lesen p. 154, 34 ff. : 34. Sarri mat Gu-ti,  
 35. mat Aḥarri, mat Mí-luh-ḥi-‘i, 36. sa ina ki-bit  
 10 Asur u Bilti is-tak-ka-na katâ-ai 37. nab-ḥar-su-nu  
 it-ti-ya u-san-kir u 38. it-ti-su is-ku-nu pi-i-su-un d. i.  
 „34. Die Fürsten des Landes Guti (?), des Westlandes  
 (s. zu 1 Mos. 10, 6), Aethiopiens, 36. welche auf das Wort  
 Asur’s und der Beltis hin meine Hände unter Botmäßigkeit  
 15 gebracht hatten : 37. sie alle verleitete er (Sammughes)  
 zum Abfall und 38. sie setzten sich mit ihm in’s Einverneh-  
 men (wörtlich : „sie machten mit ihm ihren Mund“). Unter  
 „Aethiopien“ ist natürlich hier Aethiopien-Aegypten d. i.  
 Psammetich (Pi-sa-mi-il-ki Assurb. Sm. 66, 28 ?\*) zu  
 20 verstehen, und daß unter den aufrührerischen Völkern des  
 Landes Aḥarri d. i. Kanaans und Philistäas auch Judäa  
 mitbegriffen sei, ist kaum zu bezweifeln; ja man kann be-  
 haupten, es wäre wunderbar, wenn dem nicht so wäre!

Nach alle diesem nehme ich keinen Anstand, die wenn  
 25 auch nicht offen zur Schau getragene, doch sicher stark  
 geplante Felonie Manasse’s mit jenem Aufstandsversuche  
 Samul-sum-ukin’s in Verbindung zu bringen, sie also in das  
 J. 648, seine Wegführung in das folgende J. 647 zu setzen.  
 Aber eine Wegführung in eisernen Ketten und mit Haken?  
 Klingt das an sich nicht ganz romanhaft, und ist es denk-

---

\*) S. dagegen Opp. J. A. 1872. Extr. No. 1. p. 12. 13.

bar, daß ein so entehrter Fürst wieder auf dem Throne geduldet werden konnte, daß einem scheinbar so schwer gravirten Fürsten überall Verzeihung zu Theil werden konnte? Auch hierüber giebt uns Asurbanipal selber in seiner Inschrift Aufschluß. Genau das, was wir von Ma- 5  
 nasse in der Bibel lesen, berichtet uns der Grofskönig von Necho I. Wir lesen Assurb. Sm. 43, 45: Sar-lu-da-ri Ni-ik-ku-u is-bat-u-nuv-va ina kas-ri-ti paršilla is- 10  
 ka-ti paršilla u-tam-mi-ḥu katâ u sîpâ d. i. „Den Sarludari (und) Necho ergriffen sie, banden mit eisernen Banden (R. קשר Opp.) und eisernen Ketten Hände und 10  
 Füße“ (iskati von עשק, عسف eigentl. eine Vorrichtung, mittelst deren man Jem. „vergewaltigt“; utammih Pa. von tamah = חמץ „fassen“, „ergreifen“). Und nachher, nachdem seine Abführung nach Niniveh erzählt ist, wird 15  
 berichtet, wie der Grofskönig 53. ri-i-mu ar-si-su „Gnade (רחם) ihm habe zu Theil werden lassen“ und mit seinen Generalen habe nach Aegypten zurückkehren lassen (60. sut- 20  
 saki-ya, sanûti a-na [mat Musur it]-ti-su as-pur „meine Beamten, die Statthalter, sandte ich mit ihm nach Aegypten“ \*). Was aber so dem Könige von Aegypten geschehen konnte, konnte sicher ebensowohl auch einem 25  
 jüdischen Fürsten angethan werden. Wir fassen danach das Resultat unserer Betrachtung dahin zusammen, daß nichts vorliegt die Notiz des Chronikers (versteht sich, so- 25  
 weit sie Thatsächliches berichtet) zu verdächtigen; und daß sich das von demselben Erzählte aus einer Zeitlage wie diejenige, welche um 647 Statt hatte, genügend begreift.

\*) Sanûti „Statthalter“ ist mit dem gewöhnlichen Ideogramm ZI geschrieben, dessen phonet. Aequivalent durch die Var. Assurb. Sm. 35, 13 an die Hand gegeben wird.

## Esr. 1.

1. *Und im ersten Jahre Kores, des Königs von Persien.* Die einheimische Aussprache des Namens des Cyrus ist K'ur'us Beh. I, 28. 39 u. ö. — *Persien* פרס heißt im einheimischen Dialect Pârça. S. Beh. I, 14. 41 u. ö.

## Esr. 4.

- 5 2. *seit den Tagen Asarhaddon's, des Königs von Assyrien, welcher uns hieher geführt.* Betreffend den Namen Asarhaddon s. zu 2 Kön. 19, 37. Ueber die hier in Aussicht genommene Ansiedelung östlicher Stämme in Samarien haben wir in den Keilinschriften keine ausdrücklichen Nachrichten. Wir wissen aus den Inschriften Asarhaddons nur,  
10 daß er überhaupt in das Land der Chatti d. i. Syrien, eingeschlossen Phönicien und Palestina, östliche Völkerschaften versetzte; dieses letztere aber ist ganz unbezweifelbar. Wir lesen auf seinem Cylinder nach dem Berichte desselben  
15 über die Besiegung Abdimilkut's von Sidon (I R. 45. col. I, 24 ff.) also: 24. nisi-su saklâti, sa ni-ba la i-sa-a  
25. alpi u ši-i-ni imîri 26. a-bu-ka a-na kirib mat Asur 27. u-pa-ḥir-va sarri\*) mat Ḥatti 28. u a-ḥi  
20 tiham-tiv ka-li-su-nu. 29. . . . .\*\*) sa ba-ši u-sí-bis-va; 30. 'ir [Asur-]aḥ-iddi-na at-ta-bi ni-bit-sú.  
31. Nisi ḥu-bu-ut tuklâti-ya sa sadi-i 32. u tiham-tiv ši-it san-si 33. ina lib-bi u-sí-siib; 34. nisi SU. UT. SAK-i-ya, nisi sanûti 'ili-su-nu askun d. i.  
24. „Seine (Abdimilkut's) Männer und Weiber, welche  
25 nicht zu zählen sind, 25. Rinder und Schafe, Esel 26. führte ich nach Assyrien ab 27. und versammelte die sämtlichen Könige des Landes Syrien 28. und der Meeresküste

\*) Zu einer Textesänderung (nisi st. sarri Opp.) scheint kein Grund vorzuliegen.

\*\*) Ist verderbt.

29. . . . . liefs ich erbauen : 30. Stadt Asarhaddon's benannte ich sie. 31. Die durch meine Krieger weggeführten Bewohner der Berge 32. und des östlichen Meeres 33. siedelte ich alldort an; 34. meine Beamten, die Statthalter, setzte ich über sie".

5

*Zur Erläuterung.* nisi — saklâti „Männer — Weiber“ s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 38. Anm. (ob. S. 183); nibâ R. nabâ = נבא eigentl. „nennen“, dann „namhaft machen“, „aufzählen“; isa = isu hebr. ישׂ s. ABK. S. 305; — 26. abuka R. בוך eigentl. „in die Irre führen“, sodann „abführen ins Exil“; — 27. upaḥir Pa. R. paḥar 10 = baḥar „beisammen sein“; — 28. aḥi = <sup>5</sup>وحي s. Gloss.; — 29. der Zusammenhang fordert an der beschädigten Stelle mit Nothwendigkeit einen Ausdruck wie „Stadt“, „Castell“ (ir, dur) vgl. die ganz ähnliche Stelle Khors. 155. Die Sylben sa (Rel. = welche?) ba ṣi verstehe ich nicht. Usibis Schaf. ven עבש; — 30. attabi 1 Ps. Impf. 15 Ift. R. nabâ = נבא; nibit Subst. von derselben Wurzel = נבחה; — 31. ḥubut, häufig in den Inschriften Asurbanipal's und zwar in Verbindung mit dem Verbum (Iftanaal) iḥtanabbat (Assurb. Sm. 79, 9. 81, 9. 211, 89. 258; 113. 114), bed. gemäß diesen Stellen sicher soviel wie „Wegführung“, „Beute“, eigentl. wohl „Vergewaltigung“ vgl. arab. 20 خبت, خبت „häßlich sein“; oder ist hebr. חבט, arab. خبط zur Vergleichung heranzuziehen? — 34. über SU. UT. SAK (Ideogr.) s. S. 200. Anm.; über sanûti und sein Ideogr. s. zu 2 Chr. 34, 11. (S. 243 \*).

5. Die entsprechenden persischen Formen der hier ge- 25 nannten Könige sind K'ur'us = Cyrus (s. o.); Dârayavus = Darius; Khsyârsâ = Ahasveros = Xerxes; Artakh-satrâ = Artahasta = Artaxerxes s. Beh. 1, 28. 39; — Beh. 1, 1. 4; — D, 6. 11 u. ö.; — Sus. 1, 4 u. ö. Ueber die Königsfolge selber s. meine Bemerkk. in Theol. Studd. 30 u. Kritt. 1867. S. 475 ff.

\*) Ich brauche nicht ausdrücklich zu bemerken, daß natürlich nach obigen urkundlichen Daten meine in den Studd. u. Kritt. 1867. S. 497 ff. vorgebrachten Zweifel gegen eine zweite, von der früheren unter Sargon-Salmanassar statt gehalten verschiedenen, Colonisation Samariens wegfallen.

9. Unter den hier genannten Völkern werden ausser Babel, Persien und Elam (s. früher) sicher auch *Arak* und *Susan* auf den Inschriften erwähnt. Jenes ist das Arku der Inschriften, das heutige Warka (s. zu 1 Mos. 16, 12),  
 5 dieses das Susan, geschr. Su-sa-an, der Inschriften Asurbanipal's 111, 94 (s. auch unten). Wahrscheinlich wird aber auch das Volk der *Dinäer* auf den Inschriften erwähnt sein, dieses in dem Falle, daß die גיניא unserer Stelle mit den Da-ya-a-ni, auch Da-ya-'ini der Inschriften des  
 10 älteren Tiglath-Pileser (col. IV, 82; s. noch andere Stellen bei Norr. Dict. p. 231) zu identificiren sind, der sie als zu dem Völkerbunde der Nahiri d. i. Armeniens gehörig auführt. Zudem berichtet uns Asarhaddon von sich als Mu-  
 15 šap-pi-iḥ nisi Van-na-ai d. i. als „Einem, der die Armenier verpflanzt (vgl. ar. سنج) habe“.

10. אסנפאר *Osnappar* ist als Name eines Generals weder auf den Inschriften Asarhaddon's, noch sonst eines assyrischen Königs nachzuweisen, überhaupt als ein assyrischer Name nicht zu begreifen. Nach dem Zusatze: „der  
 20 grofse und gewaltige“ sollte man einen Königsnamen vermuthen, und da Vs. 2 als der betr. wegführende König Asarhaddon genannt ist, was auch zu den Inschriften stimmt (s. zu Vs. 2 u. 9), so liegt die Vermuthung nahe, daß auch Vs. 10 dieser König gemeint und daß der Name אסנפאר aus  
 25 אסרחדון einfach verstümmelt sei.

### Neh. 1.

1. Und es geschah im Monat Kislev (כסליו); vgl. 2, 1: und es geschah im Monat Nisan (ניסן). Bekanntlich sind diese und die übrigen entsprechenden Monatsnamen (s. u. \*)

---

\*) In der Bibel kommen die sämtlichen unten aufgeführten vor bis auf Ab, Thammuz, Tischri und Marcheswan.

bei den Hebräern erst nach dem Exil in Gebrauch gekommen, und vielfach hat man sie deshalb wohl für persischen Ursprungs gehalten. Dafs dem nicht so sei, dafs sie vielmehr assyrisch-babylonischen Ursprungs seien, ist, abgesehen davon, dafs ja schon der Prophet Sacharjah (1, 7. 5  
7, 1) sie in Anwendung bringt, theils durch die zusammenhängenden Texte der Inschriften, in denen wir z. B. (Tigl. Pil. I. col. VIII, 89) eben dem obigen Namen Kislev in der Aussprache Ku-sal-lu begegnen; theils durch eine in Niniveh aufgefundene Monatstafel über allen Zweifel erhoben. 10  
Diese denkwürdige, von Norris in seinem Dictionary I, 50 veröffentlichte, Liste besteht aus drei Columnen, von denen die erste die in den Inschriften gemeiniglich erscheinenden Ideogramme der betr. Monate, die zweite ihre Bezeichnung in der ur- oder protochaldäischen Sprache bietet, die dritte 15  
endlich die semitische Bezeichnung derselben enthält. Wir setzen die letztere, mit der entsprechenden hebräischen Benennung zur Seite, her :

Ni-sa-an-nu	ניסן	
Ai-ru	אדר	20
Si-va-nu	סיון	
Du-vu-zu	תמוז	
A-bu	אב	
U-lu-lu	אלול	
Tas-ri-tu	תשרי	25
A-ra-ah sam-na	מרחשון	
Ki-si-li-vu	כסלו	
Ti-bi-tuv	טבת	
Sa-ba-tu	שבט <sup>*)</sup>	
Ad-daru	אדר	30
Ar-hu ma-ak-ru sa Addaru	ואדר	

\*) Man beachte beiläufig, wie bei diesen Namen gegen die sonstige bei Herübernahme von Fremdwörtern geltende Regel (s. ABK. S. 196) ständig die organischen Laute s und ש, ś und ך sich entsprechen. Es

Von besonderem Interesse sind hiebei die assyrischen Namen für „Marcheswan“ und „Weadar“, sofern sie uns einen Blick in die Entstehung dieser Namen thun lassen. In dem assyrischen Namen Araḥ-samna liegt die Bedeutung auf der Oberfläche: der Name besagt: „der achte Monat“ und ist zusammengesetzt aus dem gewöhnlichen Namen für „Monat“ araḥ (bei dem letzten Monat in der Form mit auslautendem u = arḥu) d. i. hebr. יָרַח, und dem Zahlwort samna (śamna?) = שְׁמֹנֶה. Bekanntlich ist der Marcheswan der achte in der Zahl der Monde. Und was die assyrische Bezeichnung des Weadar betrifft, so ist dieselbe weit bestimmter, als die entsprechende kürzere hebräische. Arḥu makru sa Addaru bedeutet offenbar „der Monat, welcher hinter dem Addar“ d. i. eingeschaltet wird. Makru nämlich möchte ich nicht sowohl mit מִקְרָה „Begegnung“ (Norr.) zusammenbringen, was doch immer einen etwas gezwungenen Sinn geben würde, denn vielmehr als für marku R. arak „hinter sein“, wovon arku, arki „nachher“, im Sinne von „der nachfolgende“ stehend betrachten; vgl. die chaldäische Bezeichnung des Monats als אֲדָר בְּתָרָא. Die Umstellung der Laute r und k ist wie der Laute ל und ה in מִלְּקָעוֹת aus מִלְּקָעוֹת.

*Susa* (שׁוּשַׁן), Hauptstadt von Susiana, erscheint, wie bemerkt, in der Aussprache Su-sa-an auch in den Keilinschriften als Hauptstadt von ‘Ilamti d. i. Elam. S. Assurb. Sm. 111, 94 (III R. Bl. 19. Z. 94). Vgl. auch zu 1 Mos. 10, 22.

---

läßt dieses darauf schließen, daß bei diesen Namen das Bewußtsein, Fremdwörter vor sich zu haben, dem Hebräer allmählig gänzlich abhanden gekommen war.

## Neh. 2.

10. סַבְלַט *Sanballat*, ein seinem Ursprunge nach rein assyrischer Name. Der Name lautete assyrisch S'in-ballit d. i. „Sin gab (st. uballit) das Leben“. S. ABK. S. 131. Nr. 17.

## Ps. 2.

12. הִלְדִּיגֶת *huldiget*. Es ist beachtenswerth, wie auch im 5 Assyrischen נִשַּׁק im Paal vom „Huldigungskusse“ gebraucht wird. Vgl. z. B. Asarh. IV, 26—28 : ḥar-ni-iz-ki rabûti sipra, ti-ib mati-su, a-na Ninua 'ir bi-lu-ti-ya is-su-nuv-va u-na-as-si-ku sipâ-ya d. i. „große Streitrosse, Kupfer, das Beste des Landes, brachten sie nach 10 Niniveh, der Stadt meiner Herrschaft, küßten huldigend meine Füße“. Es findet sich übrigens auch das Kal dieses Verbums in der gleichen Bedeutung vgl. Sanh. Tayl. II, 58 : is-si-ku sipâ-ya \*).

## Ps. 19.

7. מוֹצֵא *Aufgang*, von der Sonne. Ganz so im As- 15 syrischen ṣi-it san-si (d. i. צֹאֵה שֶׁמֶשׁ) s. ob. zu 1 Mos. 19, 23. Das Substantiv מוֹצֵא selber (muṣi'i) kommt in Ver-

\*) Sîpâ ist im Assyrischen der gewöhnliche Ausdruck für „Füße“, näher für „die beiden Füße“, da die Endung die Dualendung ist. Das Wort bringt man, wie bemerkt, am Besten mit aram. שִׁפָּר Pa. „kriechen“, „auf dem Boden sich fortbewegen“ zusammen s. S. 177. Z. 34. Es wird übrigens fast nur ideographisch mit dem Zeichen NIR und dem Dual-determinativ geschrieben, welches aber durch ein Syllabar (II R. 16, 31 b. c) ausdrücklich durch sîpâ (mit Suff. der 1 Ps. sîpa-a-a d. i. sîpâya geschrieben, nämlich in der Redensart la anah sîpâya „nicht ruhte ich meine Füße“) erklärt wird. Dem Sing. sî-bu begegnen wir Sanh. Tayl. II, 44 in der Redensart ik-nu-su sî-bu-u-a „sie beugten sich unter meinen Fuß (meine Herrschaft)“. Eine andere Singular-aussprache sî-pi treffen wir II R. 17, 64 d in einem Syllabar, welches hintereinander die Ideogramme für „Schädel“ (kaḳḳad), „Hand“ (kat), endlich „Fuß“ (sîbu od. sîpi) erklärt.



bindung mit mī'i d. i. „Wasser“ in der Bedeutung von „Kanal“ vor s. die Bemerkungen zu der Borsippainschrift col. I, 32 (ob. S. 40, 5) und vgl. Jes. 41, 18.

### Jes. 1.

1. *in den Tagen Uzia's, Jotham's, Ahaz', Hizkia's,*  
 5 *der Könige von Juda.* Ueber die hier in Aussicht genom-  
 mene Gesamtdauer s. zu 2 Kön. 15, 17 (ob. S. 123) und  
 im chronol. Exc.

### Jes. 7.

1. *Rezin, der König von Arām, und Pekach, der Sohn*  
*Remaljak's, der König von Israel.* S. zu 2 Kön. 15, 1.  
 10 29. 30. 37.

6. *Laßt uns zum Könige darin einsetzen den Sohn*  
*des Tabeel (טַבְּעֵל).* Zwar nicht des Sohnes, aber des Vaters  
 Tabeel selber geschieht in den Inschriften Tiglath-Pileser's  
 wiederholt Erwähnung, theils als Tibi'il, theils als Iṭi-  
 15 bi'il. S. weiter zu 2 Kön. 15, 1.

### Jes. 10.

9. *כַּלְנוֹ Kalno*, vermuthlich identisch mit כַּלְנֵה 1 Mos.  
 10, 10. Ueber seine Lage ist, nachdem die S. 19 vorge-  
 tragene Vermuthung, daß dasselbe mit dem Ruinenorte  
 Mugheir identisch, sich als irrig erwiesen hat (s. die Nach-  
 20 träge), den Keilinschriften nichts zu entnehmen.

- כַּרְכַּמִּישׁ Circesium*, bekannte Stadt am Euphrat, wird  
 auch auf den Denkmälern wiederholt erwähnt und zwar in  
 der Aussprache Gar-ga-mis vgl. Sard. III, 57. 65. Obel.  
 Salm. 85 u. ö. Daß mit Gargamis genau wie mit כַּרְכַּמִּישׁ  
 25 die bekannte Stadt am Euphrat: *Κιρκήσιον* bei den Grie-  
 chen, gemeint ist, geben die betr. Stellen unmittelbar an  
 die Hand. Karkemisch war wiederholt der Zielpunkt as-  
 syrischer Angriffe; zuletzt vermuthlich auch bei der großen

Razzia, welche Sanherib während seines ersten Zuges auf Hauraniter, Nabatäer und andere aramäische Volksstämme machte (Bell. Cyl. Z. 6 ff. s. ob. S. 220 flg). Diese letzte Ueberrennung des wichtigen Uebergangspunktes über den Euphrat mag Jesaja insonderheit im Auge gehabt haben. 5

14. *Und es griff wie nach einem Vogelnest (𐤀𐤏𐤍) meine Hand nach der Völker Reichthum.* In etwas anderer Weise wird von dem Assyrer das Bild vom Vogelneste verwandt. Wir lesen Asurnās. I, 50: Ki-ma ki-in-ni u-di-ni iṣṣuri-na ki-rib sadi-i dan-na-šu-nu is-ku-nu d. i. „gleich 10 luftigen Vogelnestern hatten sie mitten in den Bergen ihre Burgen sich angelegt“ (udin eigentl. „angeheftet“, „aufgehängt“ R. عدن, *fixus mansit in aliq. loc.*; iṣṣuri s. ABK. 26. Nr. 4; dannasunu st. dannat-šunu s. ABK. 202; dannat Plur. fem.). Vgl. eine ähnliche Stelle Sanh. Tayl. 15 Cyl. col. III, 67.

28. *Er kommt nach Ajath, passirt Migron, in Mikmas läßt er sein Gepäck.* 29. *Sie durchziehen den Pafs, zu Geba machen sie Nachtquartier; es zittert Rama, Gibe Sauls flieht u. s. w.* Man hat bekanntlich oft gemeint, man 20 habe es hier mit einem Vaticinium post eventum zu thun und der Prophet schildere hier den wirklichen Zug der Assyrer gegen Jerusalem. Wenn diese Ansicht noch einer Widerlegung bedürfte, so geben diese die assyrischen Monu- 25 mente in ausreichendstem Mafse. Aus denselben ersehen wir (s. zu 2 Kön. 18, 14 ff. 17 ff.), daß Sanherib gar nicht, wie es nach dieser Stelle den Anschein hat oder haben würde, vom Norden her auf der Strafe Nazareth-Iezreel-Sichem-Bethel und sodann Ai-Mikmas-Geba-Rama-Gibe-Anathoth-Nob gegen Juda heranrückte; daß er vielmehr 30 zunächst von Sidon ab hart an der Küste entlang über Akko nach Joppe zog, sich dann östlich wandte und, während er

mit dem Hauptheere über Bene-Barak, Beth-Dagon, Ekron, Asdod nach Lakis zog, etwa von Lydda-Diospolis ab ein Corps nach Osten, näher Ostsüdost gegen Juda detachirte, welches „alle festen Städte Juda's einnahm“ (2 Kön. 18, 13)

5 und über Bethhoron gegen Jerusalem selber vordrang, und zu dessen Unterstützung er später von Lakis ab über Eleuthopolis ein weiteres Corps unter dem Oberbefehle seines Tartan detachirte (2 Kön. 18, 17).

Wenn nun also Jesaja den Assyrer auf der Straßse  
10 vom Norden her in Juda einfallend erwartet, so konnte er dieses nur zu einer Zeit, als Sanherib noch die Möglichkeit hatte diese Route einzuschlagen, als er noch nicht die andere an der Meeresküste entlang führende entschieden gewählt hatte, als er somit über Akko noch nicht hinaus vorgerückt  
15 war. Und damit stimmt auch der Inhalt des Orakels, welches, bei aller Schärfe und bei aller directen Befürchtung für Juda und Jerusalem, doch deutlich den Assyrer selber noch in einer gewissen Ferne befindlich voraussetzt, ganz anders dieses wie Kap. 22, wo wir uns die Assyrer  
20 bereits in nächster Nähe der Hauptstadt stehend zu denken haben.

### Jes. 13.

17. *Meder* s. zu 1 Mos. 10, 2.

19. *Chaldäer* s. zu 1 Mos. 11, 9. 18.

### Jes. 14.

8. בְּרֵאשִׁים-אֲרָזֵי לְבָנוֹן *Cypressen* — *Cedern des Libanon*.

25 Auch die Assyrer nennen beide Baumarten wiederholt nebeneinander (s. zu 1 Kön. 5, 13), bezeichnen aber die Cypresse mit demselben Ausdrucke wie die späteren Aramäer, nämlich mit *survan* d. i. שִׁרְבָן, und die Ceder mit dem Namen *ir* d. i. offenbar אֵר. Letzteres ist zwar auch im Hebr.

Name einer Fichtenart; für „Ceder“ aber insbesondere ist in dieser Sprache das im Assyrischen nicht vorkommende ܐܪܝܢܐ im Gebrauch. Im Uebrigen ist die Bezeichnung ܐܪܝܢܐ Labnana im Assyrischen eine ebenso gewöhnliche, wie im Hebr. die entsprechende אַרְזֵי לְבָנוֹן (s. 1 Kön. a. a. O.)

5

## Jes. 18.

1 ff. S. über die Zeit der Conception dieses Orakels zu Kap. 20.

## Jes. 19.

1 ff. Wie wir schon in unserer Neubearbeitung der de Wette'schen Einleitung in das A. T. §. 256. Anm. d\*) angedeutet haben, fällt die Conception dieses, ohne Grund 10 dem Jesaja abgesprochenen, Orakels, in die erste Zeit des Sargon, näher in die Zeit, da der „Sultan“ (silṭannu) Sevech, von Sargon geschlagen, fliehen mußte (s. zu 20, 1) und nun in Folge dieses Reichsunglücks Anarchie im Lande auszubrechen drohte oder schon ausgebrochen war, also in 15 das Jahr 720. Der „harte Herr“, mit welchem Jesaja den Aegyptern droht, ist natürlich Niemand anders als Sargon selber. Auf eine Conception während der Regierung Sargons führt auch die Stellung dieses Kapitels zwischen Kap. 18 und 20. S. weiter zu 20, 1.

20

11. *Die Fürsten Zoan's* (צִיֹּן). Auch die assyrischen Inschriften thuen dieser Stadt am östlichen Nilarme Erwähnung. Asurbanipal führt Assurb. Sm. 21, 98 einen Pu-tu-bis-ti sar Sa'-nu „Petubastes, König von Tanis“ auf und erwähnt der Stadt Sa'-nu p. 32, 1 neben Sa-ai 25 „Sais“ und Bi-in-di-di d. i. „Mendes“.

13. *Die Obersten Noph's* (נֹפֶח). Der Name dieser ägyptischen Stadt, im A. T. (Hos. 9, 6) auch נֹפֶח d. i.

\*) Wo übrigens Z. 2 statt „unter“ vielmehr „neben“ zu lesen ist.

Memphis gesprochen, erscheint in den Keilinschriften in der Aussprache Mí-im-pi s. Assurb. Sm. 20, 89. 92 u. ö.

### Jes. 20.

1. *Im Jahre, da der Tartan* [s. zu 2 Kön. 18, 17] *nach Asdod kam, als ihn nämlich Sargon (סַרְגִּין), der König*  
 5 *von Assyrien, absandte, und der wider Asdod stritt und es*  
*einnahm.* Es ist dieses die einzige Stelle, wo im A. T. dieses mächtigen assyrischen Herrschers, des Erbauers von Nordniveh oder Dur-Sarrukin\*), des Eroberers von Samarien und Vaters Sanherib's, Erwähnung geschieht.  
 10 Sein Name lautete im Assyrischen Sarrukin und wird von den Assyriern selber gefaßt entweder als Sarru-kinu „Mächtig der König“\*\*) oder als Sarru-ukin „Er (der Gott) bestellte den König“ (s. ABK. S. 161. 163). In dem einen Falle ist es ein Name wie der Beiname Sala-  
 15 din's: Malikunnâsir „der siegreiche König“, in dem anderen ein solcher wie hebr. יְהוֹיָכִן „Jojachin“ oder יְכֹנָאִן „Jechonjah“.

Obgleich Sargon sich niemals als den Sohn seines Vorgängers, überhaupt nicht als Sohn irgend Eines bezeichnet  
 20 net\*\*\*), ist es dennoch nicht zu bezweifeln, daß er irgend-

\*) S. über die Lage dieses Theiles von Niveh zu 1 Mos. 10, 11. 12.

\*\*) Sarru-kinu könnte übrigens auch den König als „den rechten König“ bezeichnen s. über die Bed. des Adj. kinu ABK. S. 161.

\*\*\*) Die Inschrift Sargons, welche transcribirt lautet: 'Ikal Sarrukin, SA-an Bil, nu-ab Asur, sarru dannu, sar kissâti, sar mat Assur und welche Opp. E. M. II. p. 328 faßt: „Palast Sargons, welcher der (frühere) Bel-patis-assur ist, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs vom Lande Assur“ ist vielmehr zu übersetzen: „Palast Sargons, des Stellvertreters Bel's, des Statthalters Assur's, des mächtigen Königs, des Königs vom Lande Assur“. SA nämlich ist das Ideogr. für sakan „stellen“, wovon saknu, st. cstr. sakan der „Stellvertreter“, „Statthalter“ (hebr. סֵנִי s. ABK. 109. Nr. 38; an ist

wie von königlicher Abkunft war, vermuthlich einer Nebenlinie entstammend. Nicht nur nämlich, daß er sich wiederholt seiner 350 königlichen Vorfahren rühmt (Botta 37, 41): sein Enkel Asarhaddon bezeichnet sich ausdrücklich als Enkel Sargon's und Urenkel, bezw. Abkömmling (lib lib) 5 des Bilbani, Sohnes des Adasi, des Königs von Assyrien, des alten Eroberers (Smith in Lepsius' Zeitschr. 1869. S. 93). Ueber die Persönlichkeit dieses Bilbani, sowie diejenige seines Vaters Adasi wissen wir aber freilich sonst gar nichts: es scheint ein uralter, unter der Zahl der geschichtlichen 10 Könige nicht auftretender, König gewesen zu sein \*).

Das Leben dieses Königs gehört zu denjenigen Partien der assyrischen Geschichte, über welche wir mit am besten unterrichtet sind. Der König selber hat durch die große Zahl von Inschriften, die er als Schmuck vor allem 15 seines großen Palastes zu Dur-Sarrukin d. i. Nordniveh, dem heutigen Khorsabad, anfertigen ließ, dafür gesorgt, daß seine Thaten dem Andenken der Nachwelt nicht verloren gegangen sind, und ein günstiges Geschick hat uns diese Tafeln in einer Gestalt überliefert, die, wenn 20

phon. Ergänzung. Nuab ist نواب<sup>٥</sup> in derselben Bed. Daß Bil nicht einen Eigennamen beginnt, ersehen wir übrigens auch aus dem Fehlen des senkrechten Keiles d. i. des Personendeterminativs. Zu vgl. ist zu dem ganzen Titel der Eingang der Nimrudinschrift Lay. 33, 1 s. zu Jes. 41, 25. Jer. 51, 23.

\*) Dr. Opp. hat die Ansicht ausgesprochen, daß Sargon als Greis, gegen 70 Jahre alt, zur Herrschaft gekommen, ein Enkel des Asur-dan-il gewesen und von dem letzten Könige vor Phul, Asurnirar (Opp. spricht Asurtanagbal), zum Nachfolger eingesetzt worden sei (s. Studd. u. Krit. 1871. S. 710 flg.). Die Inschriften, die ohnehin von einer durch das Zwischenhineinkommen Phul's unterbrochenen Regentenfolge nichts wissen, bieten für derartige Annahmen keinerlei Anhalt. Die von Anfang der Regierung an bis zum Ende derselben zu Tage tretende außerordentliche Thatkraft Sargon's macht im Gegentheil eine derartige Annahme höchst unwahrscheinlich.

sie auch hie und da noch mancherlei zu wünschen übrig läßt, doch hinreicht, um uns vom Leben und von den Thaten dieses mächtigen Herrschers einen Begriff zu verschaffen. Die betreffenden Inschriften füllen, allerdings in  
 5 vielen Parallelen, den ganzen dritten und vierten Folioband des großen Botta'schen Prachtwerkes; einige Nachträge hat Oppert aus Funden Victor Place's in seinem Werke: *Les inscriptions de Dour-Sarkayan. Par. 1870. fol. veröffentlicht.* Die Hauptinschriften sind:

- 10 1. Die Annalen Sargon's, leider nur bruchstücksweise und zum Theil arg verstümmelt uns überkommen. Sie stehen Botta und Flandin, *monument de Ninive IV. pl. 70—92 (Saal II); 104—120 (Saal V); 158—162 (Saal XIV).* Außerdem noch einige versprengte Reste von In-  
 15 schriften auf Pfeilern. Eine vollständige Version der Fragmente dieser Annalen hat neuerdings Oppert in *les inscriptions de Dour-Sark. p. 29—35* versucht. Der Leser wolle damit unsere gelegentlichen Versionen wichtiger Stellen vergleichen. Ich verweise auch auf unsere Bemerkk. in  
 20 *Studd. u. Krit. 1872. H. IV. S. 735 ff.* Es umfassen diese Annalen die ersten 15 Regierungsjahre des Königs (722—707).

2. Die große, übersichtliche Prunkinschrift von Khor-  
 sabad: Botta 93—104 (Saal IV); 121—132 (Saal VII)  
 25 und vor Allem die Tafeln des Saales Nr. X: pl. 144—154. Außerdem gehören hieher noch die sehr bruchstückartig erhaltenen Tafeln von Saal Nr. VIII. Die Inschrift ist edirt, übersetzt und commentirt von Oppert und Ménant im *Journ. Asiat. 1863 ff. Sér. VI, 1 ss.* Auch diese Inschrift  
 30 erstreckt sich über die Ereignisse der ersten 15 Regierungsjahre des Königs.

3. Die Inschrift auf dem Thoncyliner I R. 36; Opp. Dour-Sark. S. 11 ff., in mehreren Exemplaren vorhanden.

4. Die Stierinschriften Botta 22—62; Opp. Dour-Sark. S. 3 ff.

5. Die Inschriften auf dem Pflaster der Palastthüren 5  
(pavé des portes) Botta pl. 1—21.

6. Die die Gründung von Dur-Sarrukin betreffenden  
Votivtafeln, edirt und übers. von Opp. a. a. O. S. 23 ff.

7. Die Inschriften auf der Rückseite der Platten  
Botta 164—179; s. Ménant, les inscriptions des revers des 10  
plaques. Par. 1865 fol.

8. Eine Reihe kleinerer Inschriften auf Backsteinen  
z. B. I R. 6. Nr. 7 u. sonst\*).

Die für die biblische Geschichte wichtigsten Nachrichten, welche diese Inschriften enthalten, sind der Bericht 15  
über die Eroberung Samaria's (s. zu 2 Kön. 17, 6) und  
Sargon's vorderasiatische Unternehmungen gegen Tyrus  
(s. zu Jos. 19, 29), die philistäischen Städte Gaza und As-  
dod und gegen Aegypten. Der Bericht über den letzteren  
Feldzug, der zugleich der gegen Gaza war, lautet in der 20  
Khorsabadinschrift (Botta 145, 2, 1—3) also: Ha-nu-nu  
sar Ha-zi-ti it-ti S'ab-'i sil-tan-nu Mu-su-ri ina 'ir  
Ra-pi-ḥi a-na 'i-bis ka-bla u ta-ḥa-sa a-na gab-ya it-  
bu-ni; 2. hapikta-su-nu am-ḥa-as. S'ab-'i ri-kim  
kakki-ya 'i-riv-va in-na-bit va-la in-na-mir a-sar-su. 25  
Ha-nu-nu sar Ha-zi-ti ina ka-ti as-bat. 3. Ma-da-at-  
tu sa Pi-ir-'u sar Mu-su-ri, S'a-am-ši-i, sar-rat  
A-ri-bi, It'-am-a-ra S'a-ba'-ai, ḥu-ra-su, is-bi MAT.

\*) Hiebei sind auch die Backsteininschriften heranzuziehen, welche  
nach Jahren Sargon's datirt sind und worüber weiter nachzulesen bei  
G. Smith in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1869. S. 94 ff., sowie bei Opp. in  
Studd. u. Kritt. 1871. S. 707 flg.



- RA. NIS. šúši gam-mal am-ḥar d. i. 1. „Hanno, König von Gaza, zog mit Sevech, dem Sultan von Aegypten, bei der Stadt Raphia mir entgegen, um mir Schlacht und Treffen zu liefern. 2. Ich schlug sie in die Flucht. Den  
 5 Sevech ergriff Furcht vor der Wucht meiner Waffen; er floh und nicht ward eine Spur von ihm gesehen\*). Hanno, den König von Gaza, nahm ich mit eigener Hand gefangen. 3. Ich empfang den Tribut des Pharao, des Königs von Aegypten, der Samsieh, der Königin von Arabien, des  
 10 Ithamar, des Sabäers, Gold, Kräuter von . . . , Pferde und Kameele“.

- Zur Erläuterung.* Haziti, Gaza s. zu 1 Mos. 10, 19; Sabhi Sevech, Sabako s. zu 2 Kön. 17, 4; silṭannu שלטן s. S. 156. Anm. \*); Raphia, die bekannte, 22 Milliarer südwestlich von Gaza, an der Grenze  
 15 Asiens nach Aegypten zu, belegene Stadt, wo auch die Schlacht zwischen Ptolemäus Philopator und Antiochus III Statt hatte; ana 'ibis u. s. f. schon aus der Behistuninschrift bekannte Phrase (Beh. 55); ana gab Präp.; itbuni von tabâ „kommen“ ABK. 277. Anm. 1; hapiktu u. s. f. s. zu Sanh. Tayl. col. II, 78; — 2. rikim eigentl. „Stoß“ vgl.  
 20 hebr. רנם und רעם; kakki s. zu Sanh. Tayl. l. c. (Oppert denkt hier an tuklât „Mannschaften“); 'iriv verstehen wir mit Opp. als Impf. von arâ ירא „fürchten“; innabit Impf. Nif. von nabat „fliehen“ (oft in den Inschr.), bed. wohl eigentl. „nach Rettung ausschauen“

---

\*) Umständlicher wird die Flucht des Sevech in den „Annalen“ beschrieben. Wir lesen Botta pl. 71. Z. 1—3: 1. Šab-'i . . . . . su a-na ki-[it]-ri-su it-[ta-kal]-va a-na 'i-bis ḫab-li 2. [u]ta-ḫa-zi ana gab-ya it-ba-a. Ina zi-kir Asur bil-ya hapikta-su-nu am-ḥaṣ-va. 3. Šab-'i itti-i ri'u sa ṣi-na-su kil(?)ta 'i-di-nu us-su ip-par-sid-va 'i-li d. i. „Sevech vertraute auf seine Truppen (kitri Norr. 537) und rückte gegen mich heran, mir Schlacht 2. und Treffen zu liefern. Unter Anrufung Asurs, meines Herrn, schlug ich sie. 3. Sevech machte sich mit einem Hirten, welcher seine Schafe (hütete?), eilig (hebr. חוש) auf und davon und entkam (יעלי R. עלה)“. — Zum Ausdruck vgl. die ganz ähnliche Stelle in einer Inschrift Tiglath-Pileser's IV (III R. 9, 37): 'i-di-nu us-su ip-par-sid-va 'i-li in demselben Sinne. 'Idinu allein findet sich im Sinne von „entfliehen“ Tigl. Pil. IV bei Lay. 66, 18: 'i-di-nu 'i-dis „allein entfloher“. Die W. ערן hat im Arab. sonderbarerweise die entgegengesetzte Bed.: „an einem Orte verweilen“.

(נבט); innamir Impf. Nif. von dem gewöhnlichen W. für „sehen“ namar; asar 1) Ort, 2) Spur vgl. hebr. ישר; kati steht für katiya s. ABK. 246. Anm. 2; — 3. über Pirhu = פִּרְחָה s. zu 2 Mos. 1, 11; Samši'i = שַׁמְשִׁי (über den Wechsel der Zischlaute s. ABK. 196); gammal ist offenbar pluralisch zu nehmen, obgleich ein Pluralzeichen nicht dabei steht. Dasselbe ist vergessen genau wie bei narkabâti „Wagen“ Botta 70, 2. Alles Uebrige ist schon sonst erläutert.

Der Bericht über die Eroberung Asdod's, auf welche unsere Stelle im B. Jesaja Rücksicht nimmt, ist in der Khorsabadinschrift (Botta 149, 6 ff.) folgender: 6. A-zu-ri 10  
sar As-du-di a-na la na-si-i bil-ti 7. lib-su ik-bu-ud-  
va a-na sarrâ-ni li-vî-ti-su 8. zi-ra-a-ti mat Assur  
is-pur. As-su hul-tuv 'i-bu-su 9. 'ili nisi li-vî-ti-su  
bil-lut-sû u-nak-kar. 10. A-ḥi-mi-ti a-ḥu istu pani-su  
a-na sarru-ti 'ili-su-nu as-kun-va 11. Ha-atti da-bi 15  
ib za-rar-ti bil-lut-sû i-zi-ru-va Ya-ma-ni la bil kušsû  
12. sa ki-ma sa-a-su-nu pa-lah bil-lu-ti la i-du-u  
u-rab-bu-u 'ili-su-un. 150, 1. Ina su-ḥu-ut lib-bi-ya  
gi-bis umma-ni-ya 2. ul u-pah-ḥir-va ul ak-ṣu-ra  
ka-ra-si 3. it-ti ku-ra-di-ya sa a-ḥir ša-al-vi 4. idâ-ai 20  
la ip-par-ku-u a-na As-du-di 5. al-lik-va u su-u Ya-  
ma-ni al-ak gir-ri-ya 6. ru-kis is-mî-va a-na it-tî-i  
Mu-ṣu-ri 7. sa pa-at Mi-luḥ-ḥa in-na-bit la in-na-mir  
8. a-sar-su. As-du-du, Gi-im-tu As-du-di-im-mu  
9. al-vi ak-sud; ili-su, assati-su, abli-su, 10. sa-su 25  
sa-ga ni-sir-ti 'ikal-su it-ti nisi mati-su 12. a-na  
sal-la-ti am-nu. Irâni su-a-tu-nu a-na is-su-ti 13. aṣ-  
bat; nisi mati ki-sid-ti ka-ti-ya 151, 10. Z. 1. sa  
ki-rib ni-pi-ih san-si, lib-bi usî-sib-va; it-ti nisi  
mat Assur am-nu-su-nu-ti-va is-u-ṭu ab-sa-ni. Sar 30  
Mi-luḥ-hi 2. sa i-na ki-rib . . . . . ir-zu a-sar la-'ari  
uru-uh . . . . . sa ul-tu yumi ru-ku-ti a-di I. AN.  
SIS. KI. abuti-su a-na sarrâ-ni abuti-ya 3. rak-bu-  
su-un la is-pu-ru a-na sa-'al šul-mî-su-un, da-na-an

- sa Marduk a-na . . . . . pul-ḫi mī-lav-vī sarru-ti-ya  
 ik-tu-mu-su-va it-ta-pi-ik-su ḫa-at-tu. 4. I-na ṣi-iṣ-ṣi  
 . . . kas-ri-tav parṣilla id-di-suv-va a-na kirib mat  
 Assur ḫar-ra-ni iṣṣabat, a-di maḫ-ri-ya [il-lik-av-va]
- 5 d. i. 6. „Azuri, König von Asdod, verstockte sein Herz kei-  
 nen Tribut zu entrichten und 7. sandte an die Fürsten  
 seiner Nachbarschaft Aufforderungen zum Abfall von As-  
 syrien. Demgemäß übte ich Rache 9. und änderte sein  
 Regiment über die Bewohner seines Gebietes. 10. Achimit,
- 10 seinen Bruder, setzte ich an seiner Statt über sie in's Regi-  
 ment ein. Die Syrer, welche auf Abfall sann, ver-  
 schmähnten seine Herrschaft und erhoben den Jaman, der  
 auf den Thron keinen Anspruch hatte und der, wie Jene,  
 Anerkennung der Herrschaft verweigerte, über sich. 150, 1.
- 15 In der Zornluth meines Herzens versammelte ich nicht meine  
 gesammte Macht, kümmerte mich nicht um's Gepäck : 3. mit  
 meinen Kriegern, welche sich hinter meiner Arme Erhebung  
 nicht von einander trennten, 5. rückte ich vor Asdod.  
 Jener Jaman, als er von dem Nahen meines Heereszuges
- 20 6. von ferne vernahm, floh nach einer Gegend (?) Aegyp-  
 tens, 7. welche an der Grenze von Meroë belegen; nicht  
 ward eine Spur von ihm gesehen. 8. Asdod, Gimt-Asdu-  
 dim belagerte ich, nahm ich ein; seine Götter, seine Ge-  
 mahlin, seine Söhne, 10. die Schätze, Besitzthümer, Kost-
- 25 barkeiten seines Palastes sammt den Bewohnern seines Lan-  
 des 12. bestimmte ich zur Gefangenschaft. Jene Städte  
 stellte ich wieder her; 13. die Bewohner der Länder, welche  
 meine Hände erobert hatten, 151. 10, 1. welche mitten im  
 Osten, siedelte ich dort an; den Assyriern stellte ich sie
- 30 gleich; sie leisteten Gehorsam. Der König von Meroë,  
 2. welcher mitten in . . . . ., einer wüsten Gegend, auf  
 einem Pfade . . . . ., dessen Väter seit fernen Zeiten bis

auf [diesen Zeitpunkt] an meine königlichen Vorfahren  
 3. ihre Gesandten nicht geschickt hatten, um Frieden für  
 sich zu erbitten: die Macht Merodachs [überwältigte ihn],  
 ein gewaltiger Schrecken überkam ihn, Furcht ergriff ihn.  
 In Bande . . . . eiserne Ketten legte er ihn (den Jaman); 5  
 der richtete gen Assyrien seine Schritte und erschien vor mir.

*Zur Erläuterung.* 149, 6. Nasi'i (נָשִׂיא) Infin. Kal; — 7. s. zu  
 2 Mos. 9, 7; livit „Nachbarschaft“ s. Sanh. Tayl. III, 14; — 8. zirât  
 „Aufforderungen zum Abfall“ R. נָוֶה *deflectere*; assu s. ABK. S. 296.  
 Nr. 7; ħultuv „Rache“ R. חוּל, חָלַל, eigentl. „Durchbohrung“, dann 10  
 „Züchtigung“, „Strafe“; — 9. unakkar 1 Ps. Impft. Pa. von nakar  
 „fremd“, „anders sein“; — 10. „Achimit“ s. zu Jos. 11, 22; istu pan  
 „anstatt“ s. zu ABK. 291; — 11. dabib Part. von רָכַב „schleichen“,  
 „heimlich etwas aushecken“; zarartu von זָרַר = זָוַר; iziru von יָזַר  
 „abweisen“, „verschmähen“; bil kuššû „Herr des Thrones“ d. i. 15  
 solcher, der Anspruch auf den Thron hat“; vgl. bi-il lisana „Herr  
 der Sprache“ d. i. Sprachkundiger, „Dolmetsch“ Assurb. Sm. 77, 9;  
 palah Inf. „Verehrung“, „Anerkennung“; idû 3 Ps. Plur. Impft. Kal  
 von יָדַע; urabbu 3 Ps. Impft. Pa. „erheben“ von rabâ; — 150. 1.  
 suĥut eigentl. „Verderben“ (שָׁחַת), dann „Zorn“; gibis „Masse“ R. 20  
 גִּבִּישׁ; umman „Heer“ R. עָמָן, Erweiterung von עָם; — 2. upaĥĥir  
 Pa. „versammeln“, vgl. arab. بَحَرَ; kašar bedeutet „aussondern“,  
 dann „bestimmen“, „eine Verfügung treffen“ (Opp. wohl mehr  
 erschließend: „ich theilte nicht meine Bagage“ (?)); karasi „Gepäck“  
 hebr. רָכַשׁ; — 3. kurad „Krieger“ قَدِير; aĥir „hinter“ אַחֵר; 25  
 šalvi von šalav Rad. סָלַל = סָלַל „Erhebung“; idâ „Arme“ = יָד  
 „Hand“ s. ABK. 194; ipparku Ift. von פָּרַק = פָּרַק. Statt aĥir  
 liest Opp. asar, wie allerdings auch möglich, und übersetzt „qui a  
 vestigio sandalorum pedum meorum non se sejungebant“; allein bei  
 dieser Uebersetzung dürfte eine Präp. wie ultu vor asar kaum fehlen; 30  
 dazu ist die Bed. von šalmi = Sandale“ etymologisch wenig gesichert,  
 und endlich heißt idâ sicher nicht „Füße“, wie Opp. wohl jetzt selber  
 kaum noch annehmen wird; — 5. alak „Heranzug“ Inf. von הָלַךְ;  
 girriya s. zu Sanh. Tayl. II, 34; — 6. ruĥis Adv. „von fern“ von  
 ruĥ = רָחוֹק; iti'i seiner Bed. nach („Grenze“) ziemlich deutlich, ist 35  
 seiner Etymologie nach sehr dunkel. Opp. (אָרִי) denkt an hebr. אָרַח  
 „mit“ im Sinne von au delà. Ist vielleicht die W. אָרַח „kommen“  
 heranzuziehen, also daſs es den Ort bezeichnete, wohin man schließlic  
 gelangt d. i. „die Grenze“? — 7. pat „Grenze“ פֶּתַח; sonst vgl. ob.  
 zu Botta 145, 2; — 8. „Gimtu Asdudim“ ist vielleicht als Name einer 40  
 Stadt zu fassen, also daſs es etwa „Gemeinde der Asdoditer“ bedeutete:

- gimtu gefasst in der Bed. des arab. <sup>سما</sup>جما „Schaar“, „Gesamtheit“. Es wäre vielleicht eine Vorstadt von Asdod zu verstehen; — 9. vgl. zu Sanh. Tayl. col. II, 60; — 10. vgl. zu Sanh. Tayl. col. II, 56. I. R. 35, 20; — 12. s. zu Sanh. Tayl. III, 20; issuti vgl. <sup>أس</sup>„Grund“ R.
- 5 אשש. — 13. Für ašbat „ich nahm vor“, „stellte her“ steht gewöhnlicher abni „ich erbaute“, so Stand. Inscr. 15 u. sonst; nipiḥ „Aufgang“ von der Sonne wie hebr. מוצא; vgl. aram. <sup>ܐܬܪܐ</sup>exire; s. weiter zu 1 Mos. 19, 23. Ps. 19, 7; — 151, 1. isutu absani s. zu Sanh. Tayl. II, 64; — 2. la'ari „Einöde“ auch sonst in dieser Inscr., von
- 10 einer spec. assyr. Wurzel. I. AN. SIS. KI ist ein ideogr. Ausdruck zur Bezeichnung einer chronologischen Epoche; das phonet. Aequivalent ist noch nicht gefunden. Uebrigens ist der Text in diesem Verse mehrfach verstümmelt; — 3. vgl. Sanh. Tayl. III, 41; sa'al Inf. von שאל „bitten“; šulmu „Friede“ <sup>שׁלום</sup>; danan Inf. „Macht“; pulḥi etc.
- 15 vgl. Sanh. Tayl. III, 30; iktum steht für das gewöhnlichere išḥup; zu vgl. כחם, <sup>כחם</sup>کتם „verbergen“, dann „bedecken“, „völlig überwältigen“; ittapik Ift. v. <sup>המך</sup>המך; ḥattuv „Schrecken“ <sup>חה</sup>חה; — 4. <sup>שׁיץ</sup>šiš dünn; es ist wohl an eine besondere Art Ketten oder Bande zu denken; bei der Beschädigtheit des Textes ist an eine sichere Bestimmung des
- 20 Sinnes schwer zu denken; Opp. hat *admiratio*; — 4. kasritu paršilla (oder paršilluv) iddisu s. zu Sanh. Tayl. II, 71. Opp.'s Uebers.: In admiratione . . . facinorum dei Sandan se submisit, können wir hier nach nicht billigen; vgl. auch Smith in Lepsius' Ztschr. 1899. S. 107; ḥarran „Weg“ vgl. äthiop. <sup>ḥ</sup>ḥ : ire. Opp. liest (wie an sich auch
- 25 möglich) murrān in ders. Bed.; allein die Stelle E. J. H. I, 21, wo wir die erste Sylbe ḥa-ra (= ḥa-ra-nav) geschrieben finden (Norr. 445), läßt über die Richtigkeit unserer Lesung keinen Zweifel; zudem dient dasselbe Ideogr., das mit dem Stadtdeterminativ die mesopotamische Stadt Harran bez., ohne dieses auch zur Bezeichnung des Begriffs „Weg“;
- 30 dieser selber wird somit ḥarran geheissen haben. Daß übrigens ḥarran sicher den „Weg“ bez., ergibt sich abgesehen von unserer Stelle nicht bloß aus dem Context anderer Inschriften (z. B. Assurb. Sm. 17, 69 u. ö.), sondern auch aus dem Syll. II R. 38, 24—26, wo fragliches Wort durch urḥu d. i. <sup>ארה</sup>ארה, ferner durch daragu d. i. <sup>דררה</sup>דררה, endlich
- 35 durch mītiḫu d. i. <sup>מעהק</sup>מעהק „Zug“ von <sup>עהק</sup>עהק (s. o.) erklärt wird. Zu der ganzen Redensart vgl. Sanh. Tayl. Cyl. III, 50. S. noch Norr. 451. Iššabat hier ideographisch ausgedrückt s. Opp. J. A. VI, 3. 1864. p. 200. Die Ergänzung illikavva (illik mit Conj. va) gemäß Assurb. Sm. 140, 5.

40 Aus dem vorstehenden Berichte ergibt sich deutlich,

dafs die Auflehnung Asdod's in Verbindung stand mit einer solchen Aegypten-Aethiopien's gegen Sargon, sowie nicht minder des letzteren Unternehmung gegen Asdod mit einer weiteren gegen diese westliche Großmacht. Nach dem Falle Asdod's verzweifelte nun aber offenbar Aegypten an einem glücklichen Erfolge des ganzen Unternehmens und suchte weiteren Folgen des Mißlingens desselben durch rechtzeitiges Einlenken und Auslieferung des abgefallenen und gen Meroë geflohenen asdodischen Königs Jaman vorzubeugen.

Es fragt sich nun, in welches Jahr ist dieser asdodische Feldzug Sargon's zu setzen? — Man könnte sich versucht fühlen zu meinen, dieser Feldzug sei identisch mit demjenigen gegen Sevech, der mit der Schlacht bei Raphia und der Flucht des Aegypters endete (s. o.). Allein in diesem Falle wäre doch die völlige Auseinanderreißung der beiden bezüglichen Berichte in der Inschrift kaum zu begreifen. Man könnte dann weiter etwa denken, die Unternehmung gegen Asdod sei mit der Tributsendung des Pharaos und der Samsieh, der Königin der Araber, in Verbindung zu bringen, von welcher die Khorsabadinschrift gleich im Anfange redet (s. ob. S. 257). Allein die angeführte Inschrift hält diese Tributsendung und das Gesuch des Aethiopienkönigs um Frieden streng auseinander: jene erzählt sie Botta 145, 2. Z. 3; diese Botta 151, 10. Z. 3. Es kann somit nur diejenige Unternehmung gegen Asdod gemeint sein, welche die Annalen in Sargon's 11. Jahr verlegen. Da wir auf die chronologischen Daten der Annalen noch häufiger werden zurückzukommen haben, so ist es vielleicht angemessen, wenn ich hier eine genaue chronologische Uebersicht über Sargon's Unternehmungen auf Grund der Annalen beifüge. Dieselbe mag denn hier Platz greifen.

## Sargon's Annalen.

722. *Anfang der Regierung* \*). Eroberung Samariens.  
Botta. pl. 70, 1—4.
- 5 721. *Erstes Jahr*. Unterwerfung des babylonischen  
Stammes Tuhmun Botta 70. Z. 6. Besiegung  
Merodach-Baladan's von Babylon ibid. Z. 8. 9.  
Verpflanzung babylonischer Bewohner nach dem  
Lande der Chatti (incl. Samarien) ibid. Z. 9. 10.
- 10 720. *Zweites Jahr*. Besiegung Ilubid's von Hamath  
in der Schlacht bei Karkar [Niederwerfung des  
Humbanighas von Elam \*\*)]. Botta 70, 10 ff.  
Besiegung des Sevech von Aegypten in der  
Schlacht bei Raphia. Gefangennahme Hanno's  
von Gaza. Botta 71, 1—5.
- 15 719. *Drittes Jahr*. Besiegung Mitatti's von Zikirtu.  
Botta 71. Z. 6 ff.
718. *Viertes Jahr*. Niederwerfung des Kiakku von  
Sinuchta. Botta 72. Z. 3—6; 158, 6—12.
717. *Fünftes Jahr*. Expedition gegen Pisiri von Gar-  
gamis (Circesium). Botta 72. Z. 7 ff. 158, 13 ff.
- 20 716. *Sechstes Jahr*. Empörung Ursa's und anderer  
armenischer Fürsten. Schindung Bagadatti's.  
Besiegung Ullusun's und Verbrennung der Stadt  
Izirti. Botta 158, 5 ff.
- 25 715. *Siebentes Jahr*. Neue Unruhen, durch Ursa von  
Armenien veranlaßt. Fortführung Dajaukku's.

\*) Dieser „Anfang“ (rîs oder surrat sarruti) wird auch sonst in den Inschriften von dem 1. Regierungsjahre der Könige ausdrücklich unterschieden vgl. z. B. Salm. Obel. 22. Tigl. Pil. I. col. I, 22. Sanh. Bell. Cyl. Z. 6. Der Grund war wohl der, daß das betr. Ereigniß noch in den Rest des Jahres des vorigen Königs fiel. Der König zählte als sein „erstes“ Jahr dasjenige, welches er selber zuerst anfang.

\*\*) S. Studd. u. Kritt. 1872. IV. S. 741 ff.

Expedition gegen Medien. Botta 119, 10. Verpflanzung unterworfenen Stämme nach Samarien. Tribut des Pharaos von Aegypten, der Samsieh von Arabien und des Sabäers Ithamar. Botta 75. Z. 3—7.

5

714. *Achtes Jahr.* Zweiter Krieg gegen Ursa von Armenien. Zug gegen Urzana von Musasir, Einnahme dieser Stadt. Botta 75, 10 ff. 76. 77. 120, 1—7.

713. *Neuntes Jahr.* Zug gegen Amitassi von Karalli und einige andere östliche Dynasten und Länder. B. 120, 8 ff. 80. 81, 1—8.

15

712. *Zehntes Jahr.* Krieg wider Tarchunazi von Milid und Eroberung von Tul-Garimmi. B. 81, 9 ff. 82. 83, 1—12.

711. *Elftes Jahr.* Intervention zu Gunsten Tarchular's von Gamgum. Krieg wider Azuri von Asdod und Eroberung dieser Stadt. Der König von Aethiopien bittet um Frieden. B. 65, 1. 83, 13. 84. 155, 1—12.

20

710. *Zwölftes Jahr.* Krieg mit Merodach-Baladan. Entthronung desselben. B. 65, 1 ff. 66. 85. 86. 87. 88, 1—11 (mit den Parallelen aus Saal V).

709. *Dreizehntes Jahr.* Fortgesetzter Krieg mit Merodach-Baladan. B. 112, 3 (v. u.) ff. 111. 110. 109. 108; — 89. 90. 91, 1. 2\*); — Tribut der cyprischen Könige. B. 91, 3—10.

25

---

\*) Von diesem Jahre (709) d. i. der Eponymie des Mannu-ki-asur-lih datirt Sargon sein 1. Jahr als „König von Babylon“ (s. Smith in Lepsius' Ztschr. 1869. p. 95. 96). Dieses stimmt genau mit dem ptolemäischen Canon, der das J. 709 als das erste des Arkeanos d. i. des Sargon (ABK. S. 164) rechnet.



708. *Vierzehntes Jahr* \*). Unterwerfung des empö-  
rerischen Muttallu von Comagene. Botta 107.
707. *Fünfzehntes Jahr* (?). Expedition gegen das  
Land Illip. In diesem und den vorhergehenden  
5 Jahren (s. schon B. 83, 12 im Berichte über das  
10. Jahr) Erbauung von Dur-Sarrukin d. i. Khor-  
sabad \*\*). Botta 107, 13 ff. 106. 105. 118.  
Nr. 1.

Man erkennt aus dieser Uebersicht, dafs der Eroberung  
10 Samariens die grofse Expedition gegen Aegypten nicht un-  
mittelbar folgte : es fallen dazwischen Unternehmungen  
gegen kleinere chaldäische Stämme und gegen den Herr-  
scher von Beth-Jakin, Merodach-Baladan; nicht minder die  
Besiegung Ilubid's von Hamath und des Elamiterkönigs  
15 Humbanigas. Offenbar fühlte sich Sargon, auch nach dem  
Falle der israelitischen Hauptstadt, noch nicht stark genug  
zu einer so schwierigen Unternehmung wie diejenige gegen  
Aegypten, zumal im Osten seines Reiches Unruhen ent-  
standen waren, die vorab niederzukämpfen waren. Sofort  
20 aber, nachdem ihm dieses gelungen, zieht er auch zum Ent-  
scheidungskampfe gegen die westliche Großmacht aus, der  
in der Schlacht bei Raphia zu seinen Gunsten ausfiel. Den-  
noch begnügte sich der Großkönig mit einer Tributzahlung  
und vermuthlich formeller Anerkennung der assyrischen

---

\*) Die Scheidung dieses und des folgenden Jahres ist auf Grund  
der Annalen allein nicht sicher zu treffen, da hier die chronologisch ent-  
scheidenden Stellen arg verstümmelt sind. Doch erhellt, dafs der Feld-  
zug gegen Comagene in Sargon's 14. J. fällt, aus einem Fragment des  
Regentencanons II R. 69, unt. rechts, Z. 2 : a-na 'ir Ku-muḥ-ḥi „gen  
Comagene“ (s. Beil.).

\*\*) Vgl. auch II R. 69. Z. 7, Archontat des Mutakkilasur : Arah  
Airu yum VI. 'ir Dur-Sarrukin aḫ-[ru] „Am 6ten des Monats  
Iyyar gab ich der Stadt Dur-Sarrukin den Namen“ (R. קרא).

Oberherrschaft : zu einer eigentlichen Unterwerfung des Nillandes, wie sie später dem Asarhaddon und Asurbanipal gelang, kam es unter Sargon nicht. Aber auch schon jene Einbuße seiner früheren Machtstellung scheint Aegypten oder vielmehr Aegypten-Aethiopien (es war die äthiopische 5 Dynastie, welche über Aegypten herrschte) nur schwer ertragen zu haben. So knüpfte es denn im Geheimen Unterhandlungen mit den vorderasiatischen Staaten, insonderheit mit Asdod an, um durch Ins Werksetzung eines allgemeinen Aufstandes der vorderasiatischen (syrisch-phöni- 10 cisch-philistäischen) Fürsten und Völker die Macht Assyriens im Westen zu erschüttern, beziehungsweise zu brechen. Im 11. J. Sargon's, im J. 711 kam der Aufstand durch den König Azur von Asdod zum Ausbruche, verlief aber unglücklich : Asdod selber fiel dem Sieger in die Hände. 15 Mit der, zweifelsohne in Aussicht gestellten, äthiopischen Hilfe ging es wie seinerzeit bei Samaria's Falle : sie blieb aus ; ja der äthiopische König beeilte sich mit dem Assyrer seinen Frieden zu machen, selbst um den Preis der Auslieferung des Asdoditers, der bei ihm Zuflucht gesucht und 20 dem er zweifellos seinen Schutz zugesichert hatte. Factisch war damit die Suprematie Assyriens über Aegypten entschieden.

Die verschiedenen Phasen der Entwicklung dieser Ereignisse begleitet Jesaja mit seinen prophetischen Reden. 25 Aus der Zeit vor dem Ausbruche des Aufstandes, jedenfalls vor dem Falle Asdod's stammt das freudigste Hoffnungs-athmende und Aethiopien verherrlichende Orakel Kap. 18. In die Zeit während der Belagerung, vielleicht schon nach dem Falle Asdod's weist uns Kap. 20, welches Vs. 3 ff. 30 Aethiopien-Aegypten Demüthigung in einer Bestimmtheit ankündigt, wie sie sich am besten nach dem Mißlingen des

geplanten Versuchs, Assyriens Macht zu brechen, begreift. Das Orakel ging vielleicht der in der Inschrift in Aussicht genommenen formellen Friedensbitte Aethiopiens unmittelbar vorher.

- 5 Sargon regierte im Ganzen 17 Jahre. Am Schlusse dieses Zeitraumes, während des Archontats des Pacharbel, fiel derselbe durch den Mordstahl eines Unzufriedenen, wahrscheinlich des Einwohners einer Stadt Kullum (s. die Beilage : Verwaltungslisten Nr. B. Z. 11 und unsere Be-  
 10 merkung dazu). Am 12. Ab (Juli) desselben Jahres 705 bestieg sein Sohn Sanherib den Thron, um nach 24jähriger Regierung demselben Schicksal zu erliegen (2 Kön. 19, 37\*).

### Jes. 21.

2. *Elam* — *Meder* s. zu 1 Mos. 10, 2.

### Jes. 23.

- 1 ff. Wir haben uns schon an einem andern Orte  
 15 (de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8 A. §. 257) dahin erklärt, daß kein zureichender Grund vorliege, dieses Orakel dem Jesaja abzusprechen; daß dasselbe sich vielmehr in vollkommen genügender Weise aus der Zeit begreife, da Salmanassar und, fügen wir hinzu, Sargon  
 20 Tyrus belagerten, dieses gemäß Menander bei Joseph. Arch. IX, 14. 2 und gemäß Sarg. Thoncy. (I R. 36) Z. 21 : „Frisch zum Kampfe, inmitten des griechischen Meeres unter Segel gegangen, einem Fische gleich übersetzend, unterjochte ich das Land Kui und die Stadt Tyrus“ (s. den  
 25 Originaltext zu Jos. 19, 29). Bei dieser chronologischen Einweisung des Kapitels begreift sich insonderheit auch die eigenthümliche Bemerkung Vs. 5 über den Eindruck, den

---

\*) Vgl. zu dem Ausgeführten überhaupt unsern zusammenfassenden Art. *Sargon* in Schenkel's *Bibel-Lexicon*.

die Kunde von dem Falle von Tyrus in Aegypten machen werde. Für das (s. zu 20, 1) mit Assyrien im Streite liegende Aegypten war es natürlich von der höchsten Wichtigkeit, daß sich eine so starke und wichtige Veste wie Tyrus gegen die assyrischen Angriffe behauptete : die Kunde von ihrem Fall mußte sehr deprimirend wirken.

13. Aber wird denn diese ganze Deutung nicht über den Haufen geworfen durch den 13. Vers, wo wir der Chaldäer als eines neu von Asur gegründeten Volkes Erwähnung gethan finden? — Gewiß, würde wirklich, wie traditionell angenommen wird, an dieser Stelle eine Bestürmung von Tyrus durch die Chaldäer angekündigt, zu welcher zu Jesaja's Zeit platterdings kein ersichtliches Motiv vorhanden war, so wäre damit unsere Deutung schwer zu vereinigen. Allein was soll denn das heißen : „das Volk der Chaldäer, das ein Nichts war : Asur gründete es von Neuem“? Man meint, der Prophet wolle sagen : die Chaldäer seien ein Volk, das nicht da vorhanden gewesen, wo es dermalen sei; allein da wird ja gerade die Hauptsache „dort“, „da“ supplirt : so ungeschickt konnte sich der Prophet nicht ausdrücken. Zudem scheitert diese ganze Annahme von einer Verpflanzung der Chaldäer aus dem Norden (Armenien u. s. w.) nach dem Süden, nach Babylon zur Zeit Jesaja's und durch die Assyrer, an der einfachen, oben zu 1 Mos. 11, 32 aufgezeigten Thatsache, daß die Chaldäer schon viel länger, schon seit dem 2. Jahrtausend v. Chr. in Babylon saßen. So wird sachlich und formell die gewöhnliche Auslegung hinfällig. Es wird, wie bereits von Ewald vermuthet, statt כְּשָׂרִים gemäß Vs. 11 vielmehr כְּנַעֲנִים zu lesen, dann aber näher so zu übersetzen sein : „Siehe, das Land der Kanaanäer : dieses Volk ist ein Nichts geworden; Asur hat es zu Steppenbewohnern bestimmt, hat seine Warten

*errichtet, des Landes Paläste verwüstet, es zu einem Trümmerhaufen gemacht*“. Jesaja schaut prophetisch die Verwüstung voraus, welche durch den Assyrier über das Land der Kanaanäer wird gebracht werden, theilweis schon ge-  
 5 bracht ist. Das Volk ist bereits politisch ein Nichts geworden, wird dieses im Uebrigen noch weiter werden; es wartet seiner dasselbe Schicksal, das Samarien betraf: es wird nach der Uebung der Assyrier in ein anderes Land, in eine Steppengegend, wo es kaum sein Leben fristen kann, es,  
 10 das üppige Kanaan! verpflanzt werden. Schon ist seitens des Assyriers mit der Verwüstung des Landes der Anfang gemacht: der entscheidende Angriff selber steht stündlich zu erwarten. — So allein gewinnt die Periode in sich Licht; so allein fügt sie sich in den Zusammenhang des Ganzen ein.

## Jes. 41.

- 15 25. סַנְיָיִם gewöhnlich (Jer. 51, 23. Ez. 23, 6 u. ö.) „Statthalter“, hier im Sinne von „Machthaber“ überhaupt, ist sicher = assyrisch *saknû*t (geschrieben *sa-ak-nu-ti*), Plur. von dem Sing. *sakan* = סַנְיָיִם „Statthalter“. Die W. *sakan* (שָׁכַן), zusammenhängend mit סָכַן, ist das gewöhnliche  
 20 Wort für „stellen“, bestellen“. *Sakan* bed. hienach eigentl. den „Bestellten“, „Beauftragten“, dann den „Stellvertreter“, „Statthalter“. Wir begegnen dem Worte in einer Inschrift Sargon's Botta 16, 27. Die ganze betr. Stelle lautet Z. 23—27: *mu-bid mal-ki mat A-matti*  
 25 *‘ir A-ga-rit . . . mat Kam-ma-ni* 24. *sa Gu-un-zina-nu sa ultu* 25. *ki-rib ‘ir Mi-lid-di ‘ir sarru-ti-su* 26. *is-šu-ḥu-va, ‘ili gi-mir mati-su-nu* 27. *is-tak-kanu sa-ak-nu-ti* d. i. „(der König Sargon,) welcher die Könige von Hamath, von Hagar u. s. w., Kamman, dem  
 30 Lande des Gunzinan (den er mitten aus der Stadt Milid,

seiner Residenz, verjagte (נִסָּח) unter Botmäßigkeit brachte (R. עִכָּר) und über ihre gesammten Länder Statthalter einsetzte“ (Uebergang des Part. Af. mubid in das Verbum finit. istakkan, Ifta. von sakan).

Den Singular saknu treffen wir im Eingange der 5  
Inscription Sargon's auf dem Thoncyliner I R. 36. Z. 1, wo wir lesen : Sarrukin, sa-ak-nu Bil, nu-ab na-hi-id Asur, ni-sit ini A-nuv u Da-kan d. i. „Sargon, Statthalter Bel's, erlauchter Stellvertreter (نَوَّابٌ) Asur's, Pupille der Augen Anu's und Dagon's“.

Zum Uebergange von k (sakan) in g (סִגְנִי) vgl. סִגְנִי Jes. 20, 1 mit assyr. Sarkin s. zu Jes. l. c.

#### Jes. 44.

14. פִּיֶּנֶץ *Fichte*. Dafs für eine solche fraglicher Baum zu halten ist, wie schon Hieronymus und die Rabbinen richtig gesehen, die Neueren aber, ihn für die „Esche“ haltend, 15  
grundloser Weise verkannt haben, erhebt das Assyrische über allen Zweifel, in welchem 'irin in der Verbindung 'irini Labnana „Cedern vom Libanon“ die gewöhnliche Bezeichnung für diese Baumart ist. Das assyrische bezügliche Wort wird gemeiniglich mit einem Ideogramme 20  
geschrieben, welches in einem Syllabar ausdrücklich durch 'i-ri-ni d. i. פִּיֶּנֶץ erklärt wird. S. Smith, Assurb. p. 335 unt. Das Gleiche folgt aus einer Vergleichung zweier parallelen Passagen in der von Grotefend edirten Nebucad- 25  
nezarinschrift col. III, 36 ('i-ri-nuv) und in der Nebucad- 25  
nezarinschrift der ostindischen Compagnie VI, 8. VIII, 3 (Ideogr.). Neben 'i-ri-ni findet sich auch die verkürzte Schreibart 'ir-ni Lay. 39, 22.

Uebrigens scheint sich auch das gewöhnliche hebräische Wort für Ceder פִּיֶּנֶץ im Assyrischen, wohl als Name 30

einer verwandten Baumgattung, erhalten zu haben, nämlich in der Aussprache ir-si (st. ir-zi) Khors. 160: gusuri IS ir-si rabûti „grofse Cedernbalken“.

### Jes. 46.

1. *Es sinkt Bel, es stürzt Nebo.* Ueber „Bel“ s. zu  
 5 Richt. 2, 11. — *Nebo* נְבוֹ heifst im Assyrischen nach seiner  
 vollen Aussprache Na-bi-u v, verkürzt Na-bu-u. Die Iden-  
 tität beider Aussprachen und Namen ersehen wir aus einem  
 Syllabar, welches dieselben einander gleich stellt (II R. 7,  
 36. 41). Der Name leitet sich ab von der im Assyrischen  
 10 noch lebendigen und ganz gewöhnlichen W. nabâ d. i. נָבָא  
 „reden“, „verkündigen“, und ist eine Bildung genau wie  
 hebr. נְבִיא „Prophet“, mit welchem Worte auch das assyr.  
 Nabiu v in der Bed. völlig übereinkommt. Nebo ist eben  
 der „offenbarende“ Gott, also völlig der Mercur und Her-  
 15 mes der Klassiker, mit welchem er deshalb auch identifi-  
 cirt ist.

Obgleich den Assyriern schon früh bekannt und von  
 ihnen verehrt (schon der Großvater Tiglath-Pileser's I, letz-  
 terer c. 1100, führt einen mit Nebo zusammengesetzten  
 20 Namen: Mutakkil-Nabu d. i. „Vertrauen giebt Nebo“  
 I R. 15. col. VII. Z. 45 vgl. ABK. 146. Nr. 42), ist doch  
 das Land, wo er recht eigentlich verehrt ward, nicht Assy-  
 rien, sondern Babylonien: insonderheit hatte er zu Borsippa  
 einen großen Tempel. In der Zeit des späteren chaldäi-  
 25 schen Reiches war er neben Merodach so ausschließlic der  
 eigentliche Hauptgott der Babylonier, daß sich die Könige  
 außer einmal nach Merodach (Evil-Merodach), einmal nach  
 Nergal (Neriglissor) und einmal nach Bil (Belsazer) nur  
 nach Nebo benannten (Nabopolassar, Nebucadnezar, Nabo-  
 30 nid). Nebucadnezar selber bezeichnet sich in der Borsippa-

inschrift als naram Nabu „Verehrer Nebo's“ col. I, 3);  
 nennt ihn pakid kissati samí u iršitiv „den, der da  
 waltet über die Heere des Himmels und der Erde“ (col. I, 13)  
 und bezeichnet ihn endlich als hablav kinuv „als treuen  
 Sohn“ (col. II, 66) — nämlich Merodach's vgl. EJH. I, 5  
 30 ff.: sa Marduk, bilu rabu, ilu ba-ni-ya, 31. 'i-ib-  
 sí-tu-su na-ak-la-a-ti 32. 'i-li-is (at-ta na-a-du!)  
 33. sa Nabu a-bi-il-su ki-i-nuv 34. na-ra-am sar-ru-  
 ti-ya d. i. „(ich), dessen göttlicher Erzeuger Merodach ist,  
 der große Herr, 31. dessen Werke 32. gar wunderbar (ja, 10  
 erhaben bist du!), 33. dessen treuer Sohn Nebo ist, welcher  
 meine Herrschaft erhebt“.

*Zur Erläuterung.* 30. Baniya Part. von banâ mit Nominal-  
 suff.; — 31. 'ibsît Plur. von 'ibsit „That“ R. עבש „machen“;  
 naklât fem. Plur. eines Adj. naklu „kunstvoll“, „wunderbar“ (der 15  
 männl. Plur. naklûti findet sich Khors. 157 in einer Beschreibung von  
 Bauwerken und das Adv. naklis ebend. 164 bei dem Vb. abni „ich  
 baute“), R. נכל „kunstvoll etwas ausführen, herrichten“, vgl. נכל *frau-*  
*dulenter agere*, sowie auch עקלקל von „gewundenen“ Wegen; den Zu-  
 sammenhang mit hebr.-aram. נכל hat schon Opp. richtig erkannt; — 20  
 32. 'ilis עלש Adv. von 'ili עלי „hoch“; nahdu von nahad נהד,  
 נהג; — 33. kinu s. ABK. 161; abil „Sohn“ sicher lediglich eine  
 Nebenform von abal, habal, wie sich aus der Parallelstelle in der  
 Borsippainschrift II, 16: ab-lav ki-i-nuv unmittelbar ergibt. Opp.  
 übers.: Nebo, gignens semet ipsum (?). 25

### Jer. 39.

3. *Da kamen alle Heeresobersten von Babel . . . :*  
*Nergalsarezer, Samgar-Nebo, Sarsekim, der Eunuchenoberst,*  
*Nergalsarezer, der Obermagier“.* Von diesen Namen ist  
 uns der erste *Nergalsarezer* (נִרְגַּל שַׂרְאֲצֶר) auch in Original-  
 keilschrift erhalten, als Name nämlich des bekannten 30  
 babylonischen Königs Neriglissor. Seine babylonische Ur-  
 form ist danach: Nirgal-sar-ušur d. i. „Nergal, schirme  
 den König“ (I R. 67. col. I, 1); s. weiter ABK. 128. Nr. 12.



Der zweite Name „*Samgar-Nebo*“ ist in den Inschriften selber uns noch nicht vorgekommen. Dagegen liegt sein babylonischer Typus zu Tage. Seine ursprüngliche Aussprache war: *Sum gir-Nab u d. i.* „Sei gnädig, Nebo“.

5 *Sum gir* ist Imper. Schaf. (Bors. II, 27) von *magar*, einem in der Bed. „gewogen sein“ (vgl. äthiop. (አ)ፋፈረ „lieben“) häufig in den Inschriften vorkommenden Verbum (vgl. E.J.H. VIII, 60; Khors. 3 u. ö.). Das Schaf. hat die

10 Bed. „sich gnädig erweisen“ wie hebr. הִטִּיב „sich gütig erweisen“. Micha 2, 7 u. ö. In der citirten Stelle der Borsippainschrift wird die Bitte: ‘i-b-si-tu-u-a su-um-gi-ri „erweise dich gnädig meinem Thun“ von Nebucadnezar an Merodach gerichtet.

*Sarsekim* (שַׂרְסַכִּים) ist in seinem ersten Theile (שַׂר =

15 „König“) unmittelbar klar; der zweite Theil des Namens ist mir dunkel. Ist überall die Lesart richtig? — Unten nämlich (Vs. 13) wird als Eunuchenoberst *Nebuzaradan* genannt. Gab es zwei Eunuchenobersten? Schwerlich. Hatte der Mann zwei Namen? — Das ist ebenfalls nicht

20 wahrscheinlich. Fast will es uns danach dünken, daß auch in unserem Verse *Nebu-zar-adan* als Eunuchenoberst genannt war, daß aber die ersten beiden Sylben (*Nebu*) nach den identischen am Schlusse des Wortes *Samgar-Nebo* übersehen wurden und so der weiteren Corruption Thür und

25 Thor geöffnet war. Dann läge der Grund der Dunkelheit der Etymologie des Namens *Sarsekim* zu Tage.

רַב־מַן *der Obermagier*. Man bringt das Wort מַן gemeiniglich mit dem indogermanischen *mahâ* „groß“ zusammen, ohne zu bedenken, daß dasselbe uns ja zuerst bei

30 den Babyloniern, gar nicht zuerst bei Völkern indogermanischer Abkunft begegnet. Zudem, wie unpassend für Priester, Weise, Gelehrte eine Bezeichnung wie „die Großen“!

— Nein, das Wort ist gar nicht indogermanischen, es ist, wie von vornherein zu erwarten, semitischen Ursprungs. Das Wort fällt zusammen mit dem 'im-ga der babylonischen Inschriften seit Nebucadnezar, welches ein Ehrenbeiname ist, den sich die Könige beilegen (z. B. Nebuc. 5 Bors. I, 4), und welches zuvörderst soviel wie „sich vertiefen“ (עמק), dann „tiefandächtig“, „tiefgelehrt“ u. s. f. bedeutet. Wir begegnen auch noch einem Substantiv 'i-mu-uk von dieser Wurzel, welches vielleicht soviel wie „andächtige Versenkung“ bedeutet; vgl. Khors. 166 : ina 10 'i-mu-uk Asur bil-ya „in tiefer Verehrung Asur's meines Gottes“; ebenso Sanh. Bellinocyl. Grot. Z. 12 \*). Sogar die Zusammensetzung rab-mag begegnet uns noch in den Inschriften, in der Aussprache: rubu 'imga „Oberpriester“, als Name nämlich des Vaters des Nabunit, der nicht 15 König war. S. I R. 68. Nr. III. Z. 1. 2. 5. 6 : Na-bi-u-v-na-'id sar Bab-ilu . . . . habal Nabu-balaṭ-irib ik-bi, ru-bu-u 'i-im-ga d. i. „Nabunit, König von Babylon . . . . Sohn des Nabubalatirib geheissen, des Oberpriesters“. Vgl. ibid. Nr. II. Z. 3. Die Richtigkeit der 20 Deutung dürfte hienach keinem Zweifel unterliegen. Vgl. noch Talb. im J. R. A. S. New Ser. IV. 1869. p. 4. Nr. 148.

13. *Nebuzaradan* s. zu 2 Kön. 25, 27.

*Nebusezban* נְבֻשֶׁצְבַּן. Der Name ist uns in seiner assyrischen Originalform noch erhalten in der denkwürdigen Eigennamenliste II R. 64. col. I, 32, wo er in der Aussprache : Nabu-sí-zib-an-ni d. i. „Nebo, errette mich!“ (R. נְבֻזֶיב 25 aram. „erretten“) erscheint. S. weiter ABK. S. 131. Nr. 18.

Jer. 46.

2. *Pharao Necho* s. zu 2 Kön. 23, 29.

*Karkemisch-Circesium* (כַּרְכַּמִּישׁ) s. zu Jes. 10, 9. 30

\*) Doch s. Gloss.

## Jer. 50.

2. בֵּל *Bel* s. zu Richt. 2, 11.

מֶרֶדַּךְ *Merodach*, hauptsächlich in Babylonien, weniger in Assyrien\*) verehrte, hochangesehene Gottheit, deren Dienst vor allem auch Nebucadnezar ergeben war. Die  
 5 babylonische Aussprache des Namens war Marduk, Ma-  
 ru-du-ku s. ABK. 129. Nr. 13; seine Bedeutung ist dunkel. In den Inschriften Nebucadnezar's wird er als bilu  
 rabu „der große Herr“ (E. J. H. I, 30), als patísi šîri  
 „erhabener Gebieter“ (ibid. 5; zu patís vgl. פִּטִּישׁ „Ham-  
 10 mer“) bezeichnet; auch nennt der König ihn: ilu baniya  
 „der Gott, der da mein Erzeuger“ (l. c.). In der Borsippa-  
 inschrift heisst er sar sami'i u iršitiv „König des Him-  
 mels und der Erde“ (col. II, 26), auch ilu ilu „höchster  
 Gott“ (col. I, 15); Asurbanipal endlich (Sm. 105, 63)  
 15 nennt ihn sar ili „König der Götter“.

Planetarisch war, was wir hier nicht weiter ausführen, wie Sin der Mondgott, Nergal der Mars, Nebo der Mercur, Adar höchst wahrscheinlich der Saturn, Istar oder Beltis die Venus, so Merodach der Jupiter. Da er auch kurzweg  
 20 als Bil „Bel“ (Bors. I, 16) bezeichnet wird, wird bei den  
 Mandäern Jupiter als „Bel“ d. i. Bel-Merodach verehrt. —  
 Ueber sein Verhältniß zu Nebo s. zu Jes. 46, 1.

21. יִשְׁכָּרְיָהּ פֶּקֹד. Ohne der Erklärung dieser schwierigen Worte irgend bestimmend vorgreifen zu wollen, merke  
 25 ich nur an, daß die Assyrer einen Ort Pekod: Pu-ku-du

---

\*) Tigl. Pil. I erwähnt ihn in seinem Götterkataloge an der Spitze seiner großen Inschrift ebensowenig wie Asurnâsirhabal. Dessen Sohn Salmanassar II scheint ihn zwar Z. 9 seiner Obeliskinschrift mit aufgeführt zu haben (die Stelle ist auf dem Steine verderbt), erwähnt seiner aber sonst in der Inschrift nicht. Erst seit Sargon (Khors. 2) bekennen sich die assyrischen Könige häufiger auch als Verehrer des Merodach.

in der Nähe des Hauran kennen. S. zu 1 Chr. 5, 10.  
1 Mos. 25, 13.

### Ezech. 1.

1. *am Strome Kebar* (כְּבָר). Da derselbe gemäß Vs. 3 im „Lande der Chaldäer“ d. i. in Babylonien floss; da weiter wir lediglich von einer Deportation von Israeliten durch Nebucadnezar nach Babylonien wissen\*); endlich 3) der Name dieses Flusses von dem des mesopotamischen קְבוֹר (s. zu 2 Kön. 17, 6) nach seinen Lauten sich auf das Schärfste abhebt, so wird die bis in die jüngste Zeit beliebte Identificirung beider Flüsse definitiv aufzugeben und der Kebar statt in Mesopotamien mit Nöldeke in Babylonien zu suchen sein, wenn wir auch nicht mehr im Stande sind, einen Fluß dieses Namens in jener Landschaft nachzuweisen.

### Ezech. 23.

6. 23. פְּחוֹת וְקֹנִיִּים *Landpfleger und Statthalter* s. zu 1 Kön. 10, 15. Jes. 41, 25.

### Ezech. 27.

18. חֶלְבֹן *Helbon*, syrische Stadt, das Χαλβών des Ptolemäus (5, 15. 17), das heutige Halbûn in der Nähe (nordöstlich) von Damask (s. Wetzstein in DMG. XI, 490 fig.) wird in einer Inschrift Nebucadnezar's (Bellinocyl. I, 23, vgl. I Rawl. 65) unter dem Namen Hi-il-bu-nu v erwähnt, und zwar als einer der Orte, von denen der König als Tribut unter Anderem sa-am-nu v d. i. שֶׁן „Oel“, sowie si-k-a-ar d. i. שֶׁכַר „Wein“ bezogen habe.

---

\*) Dreimal (2 Kön. 24, 15 a. b. 16) wird ganz ausdrücklich Babel als Ort des Exiles namhaft gemacht.

## Ezech. 45.

12. *Zwanzig Schekel, fünfundzwanzig Schekel, fünfzehn Schekel soll bei Euch die Mine sein.* Natürlich will hier der Prophet nicht drei verschiedene Minen (Hitz.) statuiren, sondern zweifellos die Gesamtmine auf 60 Schekel  
 5 normiren d. i. auf die alte Reichs- oder königliche Mine. S. weiter zu 1 Mos. 23, 16.

## Ezech. 47.

16. 18. חֲרָן *Hauran*, ein östlich von Gilead belegenes aramäisches Gebiet. Wird wiederholt in den assyrischen Inschriften genannt. S. zu 1 Mos. 25, 13. 2 Sam.  
 10 8, 3. 5. 1 Chr. 5, 10.

## Dan. 1.

1. *Nebucadnezar.* Die ursprüngliche Aussprache des Namens war Nabukudrusur s. zu 2 Kön. 24, 1.

4. *Schrift und Sprache der Chaldäer.* Siehe über Aussprache und Bedeutung des Namens „Chaldäer (כַּשְׁדִּים)“  
 15 zu 1 Mos. 11, 28. Die uns im B. Dan. entgegretretende Bedeutung „Weise“ ist dem assyrisch-babylonischen Sprachgebrauch gänzlich fremd, hat sich überall erst nach Untergang des babylonischen Reiches gebildet und ist so ein sicherer Beweis für die nachexilische Auffassung des Buches  
 20 Daniel.

7. *Beltsazar בִּלְטַשְׁאֲצַר.* Die babylonische Form des Namens war Balatšû-ušur d. i. „Sein Leben schirme!“ Ein ähnlicher Name war Samas-balatšû-ikbi „Samas verkündete sein Leben“. S. weiter ABK. Exc. S. 154.  
 25 Nr. 59 a.

*Abednego (עֲבֶדְנֹ) steht, wie schon längst erkannt ist, für עֲבֶד נְבֹ „Diener Nebo's“. Die Vermuthung erhält in- zwischen ihre Bestätigung durch eine bilingue (assyrisch-*

aramäische) Inschrift (III R. 46. col. I, 82), auf welcher der Name [עברנבן] als ein bei den Assyryern factisch vorkommender erscheint. Aehnliche Namen sind Sab Adar „Mann (Diener) des Adar“; Avil-Marduk „Mann des Merodach“ (Evilmerodach) u. andd. S. ABK. S. 157. Nr. 69. 5

### Dan. 2.

48. סנניא von סנן *Statthalter, Landpfleger* s. zu Jes. 41, 25.

### Dan. 3.

2. פָּחָה *Statthalter, Satrap* s. zu 1 Kön. 10, 15. — Die übrigen hier aufgeführten Klassen von Beamten (שלטנים) führen persische Namen. 10

5. Die hier genannten musikalischen Instrumente : כִּי־חַרֵּם (κίθαρὰ), סַבְכָּה (σαμβύκη), פֶּסֶנְחָרִין (ψαλτήριον) und סוּמְפִנִּיָּה (συμφωνία) sucht man, eben als griechische, in den Keilinschriften vergeblich.

29. *Und von mir ergeht ein Gebot, dafs jegliches Volk, Nation und Zunge, wer eine Lästerung gegen den Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos spricht, soll in Stücke gehauen werden u. s. w.* Die uns in reicher Anzahl erhaltenen Inschriften Nebucadnezar's kennen denselben lediglich als einen eifrigen Verehrer vor allem Nebo's und Merodach's, also als den ausgesprochendsten Götzendiener. 15 20

### Dan. 5.

1. Belsazer (בִּלְשַׁאצַּר), *der König, gab ein großes Gastmahl* u. s. w. Die Sage von dem babylonischen Könige Belsazer ist von dem Verf. des Buches nicht lediglich erfunden; ein babylonischer König dieses Namens hat wirklich existirt. Er war der erstgeborene Sohn Nabunits (Nabunahid auf den Keilinschriften\*)) und sein babylonischer 25

\*) S. ABK. S. 136. Nr. 25.

- Name: Bil-sar-ušur d. i. „Bel, schirme den König“; s. ABK. S. 128. Nr. 12. Belsazer war von seinem Vater als Mitregent angenommen und von demselben bei dem Heranzuge des Cyrus als Commandant von Babel in der  
 5 Hauptstadt des Reiches zurückgelassen, bei deren Falle er eben das Schicksal hatte, welches der Verf. in unserer Erzählung des Näheren ausmalt. Eben weil sein Schicksal mit dem Falle der Hauptstadt so eng verknüpft, überall bis  
 10 Sage die Erinnerung gerade an ihn und sein Schicksal geheftet. Die Stelle, der wir obige Nachricht verdanken, findet sich auf dem Cylinder Nabunit's (I Rawl. 68. col. II, 24 ff.), wo wir lesen: 24. u sa Bil-sar-ušur 25. habal ris-tu-u 26. šit lib-bi-ya: 27. bu-luh-ti ilu-u-ti-ka  
 15 rabi-ti 28. lib-bu-us su-us-kin-va 29. ai ir-sa-a 30. hi-ti-ti 31. la li-i-din gam-bi d. i. 24. „und was anbetrifft den Belsazer, 25. den erstgeborenen Sohn, 26. den Spross (𐎶𐎵 R. 𐎶𐎵) meines Leibes (eigentl. Herzens), 27. so lege (Du, Gott Sin s. Vs. 3) die Verehrung deiner  
 20 grossen Gottheit 28. in sein Herz; 29. nicht möge er der Sünde nachgeben (arab. شل, vgl. Khors. 51); nicht begünstige er (Volunt. von 𐎶𐎵) die Untreue (gam-bu gemäß assyr. Lautgesetze st. gan-bu R. جنب *declinare*)“. S. weiter das Glossar und vgl. überhaupt den Art. „Belsazer“  
 25 bei Schenkel, Bibellex. I.

### Dan. 7.

1. *Im ersten Jahre Belsazer's* vgl. 8, 3: „im dritten Jahre Belsazer's“. Nach dieser Ausdrucksweise zu urtheilen, hat der Verf. des Buches Daniel den Belsazer als einen selbständigen, längere Jahre regierenden König betrachtet.  
 30 Dafs dieses der Fall, ist wenigstens nicht urkundlich zu beweisen.

Dan. 9.

1. *Darius, Sohn des Ahasver.* S. über die Namen zu Esr. 4, 5. 6.

Dan. 10.

1. *Kores, der König von Persien.* S. zu Esr. 1, 1.

Hos. 5.

13. *Und es gehet Ephraim zu Assur und sendet zum König Streitbar; doch der vermag nicht euch zu heilen* vgl. 5  
 10, 6. Bekanntlich schwankt die Exegese, ob das hebr. יָרֵב (מֶלֶךְ) als Eigennamen „(König) Jareb“ oder aber als Appellativ = „der streitbare König“ zu fassen sei. Daß nur die letztere Erklärung am Platze, folgt abgesehen von allem Uebrigen aus dem Umstande, daß ein König „Jareb“ 10  
 in den assyrischen Königslisten nicht nachweisbar ist. Welchen assyrischen König der Prophet insbesondere im Auge gehabt habe, läßt sich bei der Unsicherheit der biblischen Chronologie im Verhältniß zur assyrischen, sowie der Unsicherheit bezüglich der Abfassungszeit der Schrift ins- 15  
 besondere nicht mit Bestimmtheit angeben. Da aber später (s. zu 10, 14) vielleicht eines Salmanassar Erwähnung geschieht, der dann nur Salmanassar III (781—772) gewesen, selber aber wieder nach der Art, wie seiner Erwähnung geschieht, nur ein bereits der Vergangenheit angehörender 20  
 König gewesen sein kann, so wird Hosea bei jenem „König Streitbar“ an den Nachfolger des Salmanassar, an König Asur-dan-ilu (771—754) gedacht haben, welcher (s. die Verwaltungsliste) eine Reihe von kriegesischen Expeditionen nach dem Westen, hier bis nach Arpad hin, unternahm. 25

An der zweiten, oben citirten Stelle 10, 6, werden „Geschenke“ מִנְחָה erwähnt, die dem Grofskönige dargebracht seien. In wie weit damit eine Anerkennung der



Oberhoheit Assyriens verbunden war, können wir nicht mehr wissen, da die entsprechenden assyrischen Berichte fehlen. Dafs diese Sendungen aber nicht ganz ohne eine solche zu denken, ist bei der Art, wie sonst die Assyrier  
 5 derartige „Geschenke“ oder „Gaben“ assyr. mandat anzusehen pflegen, wohl selbstverständlich. Immerhin ersehen wir aus dieser Stelle, dafs das durch Binnirar 803 hergestellte Abhängigkeitsverhältnifs von Nordpalästina (s. S. 110 ff.) inzwischen wesentlich war gelockert worden.

10 6.  $\text{𐎶𐎵}$  *Memphis* s. zu Jes. 19, 13.

### Hos. 10.

14. *und alle deine Burgen werden verwüstet werden, sowie Salman Betharbel verwüstete am Tage des Kampfes.* Es liegt nahe, bei „Salman“  $\text{𐎶𐎵𐎶}$  an einen assyrischen Herrscher, nämlich an einen Salmanassar, assyr. *Salmanu-*  
 15 *âsir*, zu denken, ein Name, aus welchem der in Rede stehende verkürzt wäre, etwa wie Baladan aus Mero-  
 20 *dach-Baladan* (s. zu 2 Kön. 20, 12). Und fragt man, welcher Salmanassar näher von dem Propheten in Aussicht genommen sei, so könnte man zunächst an den grossen  
 25 Salmanassar, seines Namens der zweite (858—824), denken, denselben, von welchem uns der kleine Obelisk aus schwarzem Basalt überkommen ist und welcher des Jehu von Israel Erwähnung thut. Allein abgesehen davon, dafs er der Zerstörung einer Stadt Betharbel in seinen Inschriften  
 30 nicht gedenkt, ist dieses Ereignifs offenbar ein solches, welches dem Propheten und denen, zu denen er redet, noch frisch im Gedächtnis war: wir würden somit doch an einen jüngeren Salmanassar, nämlich denjenigen zu denken haben, welcher gemäfs dem Regentencanon von 781—772, also  
 in den letzten Decennien vor der Conception der Hoseani-

schen Reden regierte. Und da nun das hier erwähnte Beth-Arbel (בֵּית אֶרְבֵּל) an sich schwerlich der galiläische Ort dieses Namens gewesen sein wird, sofern eine Zerstörung desselben ohne eine assyrische Invasion, von der uns sonst nichts berichtet wäre, kaum denkbar ist; auch nicht wohl 5 das assyrische Arbela in der Nähe Niniveh's, südöstlich vom heutigen Mosul, wo die Istar ein besonders hochgehaltenes Heiligthum hatte (s. ABK. 172), da dieses ja zum assyrischen Reiche selber schon von Alters gehörte, auch die Kunde von der Zerstörung dieses fernen Ortes schwerlich 10 einen so gewaltigen Eindruck auf die Israeliten gemacht haben würde; vielmehr der jenseit des Jordan's bei Pella (s. Eusebius-Hieron., Onom. ed. Lagard. I. 88, 6) belegene Ort dieses Namens gemeint sein wird, so würde dieses ganz gut stimmen, da der genannte Salmanassar, der gemäß der 15 Verwaltungsliste im J. 775 einen Zug in das „Cedernland“ mat 'irini d. i. in die Libanongegend (s. zu 1 Kön. 5, 13) machte und im J. 773 eine Expedition nach Damask unternahm, bei welchen Gelegenheiten er bis in das transjordanische Gebiet vorgedrungen und jenes Arbela zerstört haben 20 könnte. Ich kann aber dennoch gegen diese ganze Combination wiederum Zweifel nicht unterdrücken. Sollte es wirklich der Prophet unterlassen haben, den assyrischen Großkönig auch als solchen d. h. als Assyrer durch den Zusatz: „König von Assyrien“ kenntlich zu machen, wäh- 25 rend er doch sonst bekanntlich (z. B. 10, 6) vom „Könige von Assyrien“ redet? — Nun erwähnt Phul-Tiglath-Pileser in seiner großen Prunkinschrift II R. 67. Z. 60 (s. ob. S. 147, 16) eines moabitischen Königs S'alamanu d. i. שְׁלֹמָן als eines ihm tributpflichtigen Fürsten. Gemäß der 30 Bibel war Hosea ein Zeitgenosse des Menahem und somit auch des Phul-Tiglath-Pileser (vgl. auch unten den chronol.

Excurs). Dafs Salman von Moab somit auch ein solcher des Hosea, leidet keinen Zweifel. Nun wissen wir aus 2 Kön. 13, 20, dafs die Moabiter noch unter Joaz einen Streifzug in israelitisches Gebiet machten. Sie wurden  
 5 dann zwar von Jerobeam II unterjocht (2 Kön. 14, 25); nach seinem Tode werden sie aber bei den Wirren im nördlichen Reiche sich zweifelsohne wieder unabhängig gemacht, vielleicht selber zum Angriff übergegangen und bei einem Streifzuge auch Beth-Arbel zerstört haben. Bei einem zeit-  
 10 *genössischen* Fürsten aber und einem solchen eines *benachbarten* Volkes würde sich die Unterlassung einer näheren Bezeichnung der in Aussicht genommenen Persönlichkeit Seitens des Propheten ohne Schwierigkeit begreifen.

### Amos 1.

15 4. *Hazael, Benhadad* s. zu 1 Kön. 20, 1. 2 Kön. 8, 15.

### Obadja.

20. סְפָרָד *Sepharad*. Die persischen Keilinschriften des Darius führen als ein der Botmäßigkeit des Großkönigs unterstehendes Land oder Volk wiederholt auch ein Çparda  
 20 auf und zwar dieses durchweg unmittelbar neben Yaunâ d. i. den „Joniern“ oder „Griechen“. In der grossen Behistuninschrift lesen wir col. I, 15 (pers. Text) : Çparda, Yaunâ, Mâda, Armina, Katapatuka, Parthava d. i. „Sparda, Jonien, Medien, Armenien, Cappadocien, Parthien“  
 25 u. s. w.; in der Dariusinschrift bez. J. Z. 12. 13 finden wir : Armina, Katapatuka, Çparda, Yaunâ, tyaiy uskahyâ utâ tya darayahyâ d. i. „die Armenier, Cappadocier, Sparda, die Jonier des Festlandes und die der Inseln“ u. s. f.; endlich in der ersten Inschrift des Darius  
 30 von Naksch-i-Rustam (NRa. 27. 28) lesen wir : Armina,

Katapatuka, Çparda, Yauna, Çaka d. i. „Armenien, Cappadocien, Sparda, die Jonier, die Scythen“. Nach diesen Stellen ist es zweifellos, daß wir bei Çparda an eine kleinasiatische, wenn nicht europäische Landschaft, jedenfalls an eine solche in der Nähe der Jonier oder Griechen zu denken haben. Aber wir fragen: hat es irgend Wahrscheinlichkeit, daß Nebucadnezar, von dem ja nirgends berichtet wird, daß er bis zu den Wohnsitzen der Jonier in Kleinasien vorgedrungen sei, die Israeliten, auch nur einem Theile nach, in diese Gegenden versetzt habe, zumal es einstimmige Tradition der Juden von der ältesten Zeit an ist, daß die weggeführten Judäer ihre Wohnsitze in Babylonien angewiesen erhielten? Uns will dieses nicht recht einleuchten und darum eine Identification des Sepharad des Obadja mit dem Çparda des Darius nicht eben wahrscheinlich bedünken \*). Ich meine, wir haben auch dieses Sepharad in Babylonien zu suchen, sei es, daß wir es mit S'ipar-Sepharvaim (s. zu 2 Kön. 17, 24) zu identificiren, sei es, daß wir bei demselben an irgend einen anderen babylonischen Ort zu denken haben.

### Jona.

1, 2. *Gehe hin nach Niniveh, der grofsen Stadt.*

3, 3. *Niniveh aber war für Gott eine grofse Stadt, zu gehen drei Tage.*

4, 11. *Niniveh, die grofse Stadt, in welcher mehr denn zwölf Myriaden Menschen sind, die nicht zu unterscheiden wissen zwischen rechts und links.*

---

\*) Vorausgesetzt nämlich, daß man nicht mit der Abfassung des Orakels bis in die persische oder griechische Zeit hinabgehen will, wogegen wieder andere Gründe in's Gewicht fallen. S. de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. §. 290.

Obgleich diese Angaben über die Gröfse Niniveh's, eben als diejenigen eines sehr späten Schriftstellers, nicht auf statistische Genauigkeit Anspruch erheben können, beruhen sie doch auf einer von dem wirklichen Thatbestande  
5 nicht allzuweit sich entfernenden Tradition. Wie wir bereits zu 1 Mos. 10, 10 gezeigt haben, ist Niniveh bald in einem engeren, bald in einem weiteren Sinne verstanden. Im engeren Sinne wird mit diesem Namen nur die dem jetzigen Mosul gegenüber belegene gewesene Weststadt bezeichnet,  
10 die Residenz Sanherib's und Asurbanipal's; im weiteren Sinne bezeichnet der Name den ganzen Städtecomplex in dem durch den Tigris und den in denselben sich ergiefsenden Zab gebildeten Winkel, umfasste also ausser dem eigentlichen Niniveh (Kuyyundschik) auch noch Chalah-Nimrud,  
15 Dur-Sarrukin-Khorsabad und das zwischen letzteren beiden Quartieren belegene Resen. Der Umfang dieser vier grossen Quartiere oder Städte wird von dem Engländer Jones (s. Niebuhr, Assur und Babel S. 274. 277) auf fast 90 engl. Meilen angegeben d. i. etwa gleich 19 preussischen Meilen,  
20 was ungefähr einem Umfange von drei Tagereisen entspräche. Und wenn nun nach dem Verhältnisse von 1 zu 5 auf 120,000 siebenjährige Kinder etwa 600,000 Erwachsene kommen, die Gesamtbevölkerung demnach sich auf c. 700,000 Bewohner stellen würde, so hat das durchaus  
25 nichts Unwahrscheinliches. Nur aber hüte man sich, aus diesem Umstande für die Glaubwürdigkeit des Berichtes des Buches Jona in allen Einzelheiten Kapital zu schlagen. Denn als so angemessen diese Schätzung der Gröfse Niniveh's bei dem späteren Schriftsteller hienach zu bezeichnen  
30 ist : der Leser wolle nicht vergessen, dafs dieselbe die Zugehörigkeit der Nordstadt = Khorsabad zu Niniveh zu ihrer Voraussetzung hat; Dur-Sarrukin aber wurde erst von Sar-

gon im letzten Decennium des 8. Jahrhunderts vor Chr., also 100 Jahre nach der Zeit, da der Prophet Jona im nördlichen Reiche lebte und wirkte, erbaut. Bei Ausschluss der Nordstadt stellt sich natürlich die Berechnung nicht unwesentlich anders.

5

### Micha 4.

10. *Denn du wirst fortziehen aus der Stadt, auf dem Felde wohnen und alsdann nach Babel gelangen.* Die, auffällig gefundene, Androhung einer Wegführung nach Babel verliert dieses Befremdende; wenn wir uns erinnern, daß schon Tiglath-Pileser Babel unterworfen (s. S. 128) und vermuthlich auch Transplantationen von Stämmen von dort und nach dort vorgenommen hatte. Ward das Orakel erst nach dem Falle Samariens concipirt, so begreift sich die bezügliche Androhung noch eher, da wir ja wissen, daß Sargon schon in seinem ersten Regierungsjahre babylonische Stämme nach Syrien verpflanzte und selbstverständlich an deren Stelle wiederum anderen in Babylonien Wohnsitze anwies (s. zu 2 Kön. 17, 24. Jes. 20, 1).

10

15

### Nahum 3.

8. *Bist du besser als No-Amon (יְמוֹן נֹא), am Nilstrom belegen, Wasser rings um sie her, die da eine Veste des Stromes, deren Mauer der Strom?* 9. *Aethiopien gewaltig und Aegypten ohne Zahl, Put und die Libyer waren dein Beistand.* 10. *Auch sie wanderte fort, zog in die Gefangenschaft; auch ihre Kinder wurden zerschmettert an allen Strafsenecken, und über ihre Vornehmen warf man das Loos und alle ihre Großen wurden mit Ketten gefesselt.* 11. *Auch du sollst berauscht werden, sollst umnachtet werden: auch du sollst Schutz suchen vor dem Feinde.*

20

25

Die Stelle, der gegenüber die Exegeten sich bislang

- in großer Verlegenheit befanden, bis zu dem Grade, daß man sie für ein späteres Einschießel hielt und als solches ausmerzen wollte, empfängt durch die assyrischen Inschriften ein ungeahntes Licht. Sie nämlich berichten von der
- 5 hier in Aussicht genommenen Zerstörung des ägyptischen Theben in ganz ausdrücklicher Weise. Danach war es Asurbanipal, der Sohn und Nachfolger Asarhaddon's, welcher in seinem zweiten, gegen Urdamani d. i. Rud-Amon, den Nachfolger Tirhaka's, gerichteten ägyptischen Feldzuge
- 10 Theben jenes Schicksal bereitete. Wir lesen Assurb. Sm. 55, 70 : Ina tu-kul-ti Asur, S'in u ili rabûti bili-ya 71. ina taḫazi šir rap-si hapikta-su is-ku-nu, u-par-ri-ru il-lat-šu. 72. Ur-da-ma-ni-i 'i-dis ip-par-sid-va 'i-ru-ub a-na ir Ni-' 'ir sarru-ti-su. 73. Ma-lak arah
- 15 X. yumi ur-ḫi pa-as-ku-u-ti arka-su il-li-ku a-di ki-rib Ni'; 74. ir su-a-tu a-na šî-ḫir-ti-su ik-su-du is-pu-nu a-bu-bis. Rev. 1. Hurašu, kašpu, 'i-par-mati-su, ni-sik-ti, abni NIN. ak-ru, ni-šir-ti ['i]kal-[su] 2. lu-bul-ti bir-mí KUM., šûši rabûti, nisi zik-
- 20 ru u šin-nis 3. . . . za-a-ti pa-gi-'i u-ku-pi tar-bit sa-di-su-un 4. ina la mí-ni a-na mu-'di-'i ultu kirib-'i-su u-sí-šu-nuv-va im-nu-u sal-lat-is 5. a-na Ninua 'ir bi-lu-ti-ya šal-mis is-su-nuv-va u-na-assi-ku sîpâ-ya d. i. 70. „Im Vertrauen auf Asur, Sin und
- 25 die großen Götter, meine Herren, 71. brachten sie (meine Truppen) ihm in der Schlacht in einer weiten Ebene eine Niederlage bei und schlugen seine Truppenmacht. 72. Urdamana floh allein und begab sich nach No, seiner Königsstadt. 73. In einem Marsche von einem Monat und
- 30 10 Tagen zogen sie auf unwegsamen Pfaden hinter ihm her, nahmen jene Stadt in ihrem ganzen Umkreise ein, fegten sie weg wie Spreu. Rev. 1. Gold, Silber, den Staub

ihres Landes, gegossenes Metall, Edelsteine, den Schatz seines Palastes, 2. Gewänder von Berom (?) und KUM, grofse Pferde, Männer und Weiber, 3. . . . . pagi und ukupi, das Erzeugnifs ihrer Berge, 4. in zahlloser Menge, führten sie aus ihr fort, bestimmten sie zur Gefangenschaft; 5  
5. gen Ninive, meinem Herrschersitze, brachten sie sie in Frieden und es küfsten dieselben meine Füfse“.

*Zur Erläuterung.* 70. Tukulti Stat. abs. statt tuklat s. ABK. S. 230; — 71. sir steht wie hier auch sonst im Sinne von „Ebene“, auch „Wüste“. Ist. vielleicht arab. <sup>5</sup>صير „das Aeufserste eines Dinges“ 10  
zu vergleichen? rapsi „weit“ s. o.; sonst vgl. zu der Stelle Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 53; — 72. 'idis = חדש R. חר = אחר; — 73. malak R. הלך; paskûti ganz so Asurnas. I, 43 R. فسق, فسع; — 74. ספן „wegfegen“ arab. سقن, hebr. ספף; abubis Adv. von abub = אביב „Aehre“, dann „Korn“, hier die „Spreu des Kornes“; 15  
die Redensart ist eine sehr häufige in den Inschriften. Norr. 8; — Rev. 1. 'ipar ist עפר „Staub“; findet sich ganz in der gleichen Verbindung auch Tigl. Pil. IV (II R. 67) Z. 27; vgl. auch עפרות זָהב „Goldbarren“ Hiob 28, 6; nisikti von נסך „giefsen“; NIN verstehe ich nicht; akru von אקר = יקר „kostbar“ vgl. akartuv Sanh. Bell. Cyl. Z. 10; 20  
lubulti statt lubusti R. לבש; birmi KUM, s. o.; pagi'i ukupi sind, da es Holzarten und Metalle wegen der fehlenden betreffenden Deuteideogramme nicht sein können, wahrscheinlich Thiernamen, uns aber völlig unbekannt (oder ist bei ukupi an „Affe“ קוף zu denken?); tarbit R. רבה s. zu Sanh. Tayl. III, 64; — 4. mu'di'i = מֵאֵר = 25  
מֵאֵר; mini R. מנה; kirib'i-su st. kirbisu s. ABK. 207 Anm.; usisu R. אצא = יצא; salmis Adv. von salmu „Friede“ שָׁלוֹם = „in Frieden“.

Man erkennt, wie völlig der Bericht des Assyrrers zu der in Rede stehenden Schilderung des Propheten stimmt; 30  
und da nun von einer sonstigen, früheren oder späteren Zerstörung Theben's (abgesehen von der letzten, hier natürlich ohnehin ausser Betracht fallenden) überall nichts bekannt ist, so kann hinfort kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß Nahum dem Assyrrer das gleiche Schicksal 35



- androht, das dieser selber jener ägyptischen Hauptstadt  
bereitet hatte. Auch die Zeit, wann dieses geschehen, und  
somit indirect auch die Zeit des nahumischen Orakels läßt  
sich noch ziemlich genau bestimmen. Aus der Darstellung
- 5 Asurbanipal's in seinen Annalen geht hervor, daß der zweite  
große Feldzug, den der Assyrer gegen Aegypten unter-  
nahm und in welchem Theben jenes Schicksal erlitt, bald  
nach dem Tode Tirhaka's Statt hatte. Wir lesen Assurb.  
Sm. 47, 67 : Ur-da-ma-ni-'i habal ħirti-su ina
- 10 kuśśu-su u-sib-va u-ma-'ir ma-a-tu. 68. 'Ir Ni' a-na  
dan-nu-ti-su is-kun, u-pa-ħir il-lat-śu, 69. a-na 'i-bis  
ka-bla u taħaza 'ili ummāni-ya tuklāti-su u-sat-ba-a  
is-ba-ta ħar-ra-na d.i. „Rudamon, Sohn seiner (Tirhaka's)  
Gemahlin, setzte sich auf seinen Thron und entbot das Land.
- 15 68. Theben richtete er zu seiner Vertheidigung her, ver-  
sammelte (R. ba ħar, wovon na bħar „die Gesammtheit“)   
seine Macht, 69. ließ, um Schlacht und Treffen zu liefern,  
gegen mein Heer seine Truppen (s. o. S. 80, 10) aus-  
ziehen, machte sich auf den Marsch“. Da nun Tirhaka
- 20 gemäß den Apisstelen im J. 664 (s. o.) mit Tode abging,  
der hier in Betracht kommende zweite ägyptische Feldzug  
Asurbanipal's vielleicht schon im Jahre darauf Statt hatte,  
die Zerstörung No-Ammon's aber noch frisch in der Er-  
innerung des Propheten und seiner Zeitgenossen war, so
- 25 dürfte 660 etwa der Zeitpunkt sein, in welchem Nahum  
sein prophetisches Wort gegen Niniveh redete.

## Habak. 2.

18. Was nützt das Schnitzbild u. s. f. S. über den  
Götzendienst der Chaldäer G. Rawlinson, the five great  
monarchies of the anc. east. world. II ed. t. I. p. 110 ss.
- 30 138 ss.

## Zephanj. 2.

14. Uebersetzt man : *denn die Cederntäfelei wird abgerissen* (vgl. LXX), so hätte man sich zu erinnern, wie die assyrischen Könige von Asumâsirhabal an Cedern zum Baue ihre Paläste verwandten (s. weiter zu 1 Kön. 5, 13). Allein diese ganze Deutung der Stelle hat ihr Bedenkliches 5  
s. Hitzig zu d. St.

## Sach. 1.

7. *des elften Monats, das ist der Monat Sebat* (שֶׁבַט)  
s. zu Neh. 1, 1.

## Sach. 11.

5. *Hirt* (רֹעֶה) kommt auch im Assyrischen im Sinne von „Fürst“ vor. Wir begegnen ri'u, bzw. ri'u d. i. 10  
רֹעֶה in diesem Sinne z. B. Sarg. Cyl. I R. 36, 3, wo ri-i-uv ki-i-nuv „treuer Hirt“ ein Beiname Sargon's ist. Vgl. das Abstr. ri-ut „Regiment“ Sanh. Tayl. Cyl. VI, 65.

---

## Chronologischer Excurs.

Es ist vielleicht dem Leser nicht unerwünscht, wenn wir die zerstreuten chronologischen Bemerkungen, denen er im Verlauf der Schrift begegnet ist, hier am Schlusse zu einem übersichtlichen Gesamtbilde zusammenfassen : es  
5 bietet sich uns zudem so eine Gelegenheit noch auf diesen oder jenen Punkt einzugehen, dessen Berücksichtigung dem Leser vielleicht nicht unlieb ist.

Es handelt sich nun aber bei einer solchen Untersuchung vorallemas um die Basis derselben, darum, den  
10 Punkt festzustellen, von welchem man bei derselben auszugehen hat. Nun trifft es sich, daß wir bezüglich der biblisch-assyrischen Chronologie uns in der eigenthümlichen Lage befinden, zweien vollständig ausgeführten Systemen gegenüber zu stehen : der hebräischen Chronologie der  
15 Königsbücher tritt die assyrische der Eponymenlisten von c. 900 bis 660 gegenüber \*). Dieses wäre nun etwas höchst

---

\*) Für die assyrische Zeitrechnung von 900 an aufwärts gewährt beiläufig Anhalt 1) eine Notiz in der Bavianinschrift Sanherib's, welche uns berichtet, daß Sanherib bei seiner zweiten Occupation Babylons die assyrischen Götzenbilder von dort wieder nach Assyrien zurückgebracht habe, welche Tiglath-Pileser der Erste nach einer unglücklichen Schlacht an den babylonischen König Merodach-nadin-achi verloren gehabt hatte.

Erwünschtes, wenn beide Systeme sich deckten. Dem ist aber leider nicht so. Weder diesseit noch jenseit des ein-

Die Stelle lautet III Rawl. 14, 48 : Ili a-sib lib-bi-su ka-ti nisi-ya ik-su-šun-u-ti-va u-sab-biru-va . . . . . sa-ga-su-nu il-ku-ni. Ili Bin, ilu Sa-la (?), ili 49. sa 'ikali sa Marduk-nâdin-aḫi sar mat Akkadi ana tar-ši Tuklat-habal-asar sar mat Assur il-ku-va ana Bab-ilu u-bil-lu 50. ina IV. C. XVIII sanâti ul-tu Bab-ilu u-si-ša-av-va ana 'ikali ana as-ris-su-nu u-tirs-su-nu-ti d. i. „Die Götter, welche dort wohnten, es ergriffen sie die Hände meiner Soldaten und zerbrachen sie . . . , ihre Schätze nahmen sie an sich. Bin, Sala (?), die Götter der Tempel, welche Merodach-nadin-achi, König von Akkad, dem Tiglath-Pileser abgenommen und nach Babylon gebracht hatte, führte ich nach 418 Jahren aus Babylon wieder fort und stellte sie an ihrem früheren Orte auf“. Da diese Zurücknahme der Götzenbilder mit der Besiegung Suzub's und Nebosumiskun's von Kardunias, des Sohnes Merodach-Baladan's II, zusammenhängt, welche selber gemäß dem Taylorcylinder Sanherib's achten Feldzug ausmacht, so wird jene nicht vor desselben zehntem Regierungsjahre, also etwa 693 anzusetzen sein; dazu 418 Jahre, führt uns etwa in das J. 1110 als dasjenige, wo Tigl. Pil. I jene Götterstatuen an den Babylonier verlor. Und da nun Tigl. Pil. I auf seinem Cylinder, der die Ereignisse der ersten fünf Regierungsjahre desselben darstellt, von diesem Kriege mit Babylon nichts berichtet, so kann derselbe füglich nur in die spätere Zeit seiner Regierung fallen, er selber kann also schon 1130, vielleicht noch früher, den assyrischen Thron bestiegen haben.

Für die Zeit unmittelbar vor Tigl. Pil. I ist uns ein Anhalt gegeben durch die in seiner Cylinderinschrift überlieferten Namen : seines Vaters Asur-ris-ilim, seines Großvaters Mutakkil-Nebo, seines Urgroßvaters Asur-Dayan, endlich seines Urältervaters Adar-habal-asar; und da nun als des letzteren Vorgänger (Vater?) auf der synchronistischen Tafel betr. die assyrisch-babylonische Geschichte (III Rawl. 4. Nr. 3. Z. 20. 21) Bil-kudur-ušur genannt wird, so gelangen wir durch diese fünf Regierungen, eine jede auf rund 20 Jahre angenommen, bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrh.'s, etwa in die Jahre 1250—1230 (vgl. auch G. Rawlinson, *history of the five great monarchies*. II ed. vol. II. 49). Für die nächstfolgende Zeit rückwärts versagen die Monumente : die Ueberlieferung betr. die Succession ist hier unterbrochen. Dagegen haben wir wiederum einen Anhalt für die Regierung Tiglath-Adar's, des Sohnes Salmanassar's I, welcher letztere der Gründer von Chalah (s. ob. S. 20, 27). Es ist uns nämlich noch eine höchst merkwürdige Tafel Sanherib's erhalten, auf welcher dieser König berichtet, daß er bei einer seiner

zigen Datums, wo beide Zeitrechnungen völlig coincidiren, nämlich des Zeitpunktes der Eroberung Samariens (722 v. Chr.), stimmen die beiden Rechnungen. Das auf den ersten Blick sehr Erwünschte wird so zu etwas sehr Un-

5 erwünschtem, und da nur eine von den beiden Rechnungen

Eroberungen Babels, sei es der ersten im J. 703 oder aber der späteren 693, das Siegel eines alten assyrischen Königs, eben jenes Tiglath-Adar, in dem Schatzhause von Babylon wiederaufgefunden und nach Assyrien zurückgenommen habe, welches 600 Jahre vorher nach Babylon gekommen sei. Er theilt bei dieser Gelegenheit die Inschrift, welche dieses Siegel trug, mit. Der ganze Bericht lautet (III R. 4. Nr. 2. Z. 1 ff.):

1. Tuklat-Adar sar Assur habal Šalma-nu-āsir sar mat Assur,
2. kasid Kar-du (sic!). Mu-ḫaḫ-ḫir siṭri-ya sumi-ya, 3. Asur,
- Bin sum-su mat-šu lu-ḫal-li-ku. 4. Kunukka an-nu-uta mat Assur u Akkadi sa-ri (?) ik-ta-din. 5. Ana-ku Sin-aḫ-irib sar mat Assur 6. ina VI. C. sanāti Bab-ilu aksu-ud-va 7. istu saga Bab-ilu uš-ši-ši as-su d. i. „Tiglath-Adar, König von Assyrien, Sohn des Salmanassar, des Königs von Assyrien, der Eroberer von Kardunias. Wer meine Schrift, meinen Namen auslöscht: dessen Namen und dessen Land mögen Asur und Bin verderben! — Dieses Siegel Assyriens und Babyloniens war (lange Zeit) verloren. Ich, Sanherib, König von Assyrien, erbeutete es nach 600 Jahren und nahm es aus dem Schatzhause Babylon's weg und fort (RR. אצא und אשא)“. Nach einem leeren Raume wiederholt alsdann die Tafel nochmals die Siegelinschrift (Z. 1—3; nur steht statt Kar-du das vollere Kar-du-ni-si) und darunter wieder findet sich die Unterschrift: sa ina 'ili kunukka sa zakur d. i. „(Dieses ist,) was auf dem Siegel berichtet wird“. Von pp. 700 v. Chr. 600 Jahre rückwärts führte uns diese Notiz in die Zeit um 1300 als diejenige, da Tiglath-Adar, der beiläufig auch auf einer Inschrift Samsi-Bin's I R. 35, III. 19. 20 als sar mat Su-mí-ri u Ak-ka-di d. i. als König von Babylon bezeichnet wird, jenes Siegel sei es anfertigen ließ, sei es an Babylon verlor. Von Salmanassar I rückwärts kennen wir die Könige von Assyrien durch vier Generationen aus Tafeln von Kileh-Schergat d. i. dem Ruinenorte der alten Reichshauptstadt Asur (s. o. S. 21, 11), wo die Könige von Salmanassar I rückwärts ausschließlich residirten. Die hier in Betracht kommenden Inschriften stehen I Rawl. 6. Nr. III, A—C und Nr. IV. Danach war Salmanassar's I Vater Bin-nirar I; dessen Vater Pudi-il; dessen Vater endlich Bil-nirar. Von Bil-nirar rückwärts kennen wir zwar noch einige assyrische Königsnamen, ohne dieselben indeß chronologisch auch nur annähernd einreihen zu können.

e richtige sein kann, kommt der Chronolog in die Lage,  
 ch entscheiden zu müssen, welcher von beiden er nun sich  
 wenden und welche er für die richtige erklären will. Am  
 nächsten nun scheint es zu liegen, die biblische Chronologie  
 n Grunde zu legen; ist sie doch eine so wohlgefigte und 5  
 erden doch die die beiden israelitischen Parallelreiche be-  
 effernden chronologischen Angaben der Königsbücher  
 mmer die einen durch die anderen controlirt. Allein jeder  
 ttestamentliche Forscher weiß, daß ganz ohne Bedenken  
 och auch diese innerbiblische Rechnung nicht ist: Diffe- 10  
 nzen klaffen auch hier nicht wenige (s. M. v. Niebuhr,  
 esch. Assurs und Babels S. 84)\*). Und leider versagt  
 re Zuverlässigkeit gerade an der Stelle, wo ein Vergleich  
 it einer anderen chronologischen Scala ermöglicht ist,  
 imlich in der Periode von 722 an abwärts\*\*). Für diese 15  
 eriode steht uns eine außerbiblische Controle zu Gebote  
 dem sog. Kanon des Ptolemäus. Aus demselben ergibt  
 ch, daß der Zug Sanherib's nach Palästina-Aegypten erst  
 ach 702 Statt gehabt haben kann, während die Königs-  
 ichter ihn schon im J. 714 Statt gefunden haben lassen. 20

\*) Vgl. ob. S. 122.

\*\*) Man wolle mir nicht einwenden, daß die bekanntlich bis zum  
 Jahre des Hizkia reichende Controle durch die parallele nordisraeliti-  
 che Chronologie, welche bei den Angaben vom 7. Jahre des Hizkia an  
 wärts fehlt, für die die ältere Geschichte betreffenden chronologi-  
 schen Angaben überhaupt eine größere Zuverlässigkeit involvire. Denn  
 eses ist gerade bezüglich des hier näher in Betracht kommenden Ab-  
 schnitts notorisch nicht der Fall! Nach der chronologischen Angabe  
 Kön. 15, 30 ward Pekach im 20. Jahre Jothams d. i. im J. 738  
 erschlagen; nach demselben Verse *und* nach den Keilinschriften folgten  
 ch Ermordung Pekach's und Thronbesteigung Hosea's unmittelbar d. h.  
 ekach ward im J. 728 umgebracht. Also auch in der, durch die Chro-  
 logie des Parallelreiches controlirten, Partie der israelitischen Ge-  
 schichte eine Discrepanz von vollen zehn Jahren, wie nachher von  
 vollen dreizehn Jahren! Wo bleibt da der principielle Unterschied?

Hier klafft eine Differenz von ganzen 13 Jahren : man sieht, eine von beiden Berechnungen ist zu verwerfen. Und über welche das Verdict zu ergehen hat, kann angesichts der Thatsache, daß die Rechnung des Ptolemäus durch die  
 5 assyrische Zeitrechnung, nämlich durch die Eponymenlisten und die Annalen Sargon's, bis auf das Kleinste hin bestätigt wird (s. die Beil. Nr. III), keinem Zweifel unterliegen. Gerade also bei der jüngsten chronologischen Partie, in Bezug auf welche man doch die zuverlässigsten Angaben er-  
 10 warten sollte und welche zudem in sich so ganz und so völlig unantastbar dazustehen scheint, gerade bei ihr muß das Verdict gegen sie ausfallen, gerade sie muß unter allen Umständen den sich deckenden Aussagen der Monumente und des Canons gegenüber preisgegeben werden \*). Wir  
 15 fragen : hat man irgend ein Recht, eine größere Glaubwürdigkeit der Königsbücher bezüglich ihres chronologischen Systems für die frühere Partie der Geschichte, bei welcher ja unwillkürliche Irrthümer noch viel weniger ausgeschlossen sind, zu statuiren? Wir möchten dieses be-  
 20 zweifeln, und können es sachgemäß und durch den Thatbestand gerechtfertigt nur finden, wenn man sich bei den die frühere Zeit betreffenden chronologischen Bestimmungen an den Führer anschließt, welcher sich für die spätere Zeit so ganz und so völlig bewährt hat : an die *Monumente*, bei

---

\*) Auch bei dem dritten nichtbiblischen Schriftdenkmale, welches (abgesehen von den ebenfalls unsicheren ägyptischen chronol. Angaben) außer Keilschriften und ptolemäischem Canon dem vergleichenden Chronologen zu Gebote steht, läßt uns die bibl. Synchronistik im Stich : nämlich dieses bei dem Mesasteine, welcher Z. 8 für die Regierungen Omri's und Ahab's die Gesamtdauer von mindestens 40 Jahren voraussetzt, während die Bibel dieselbe auf 34 Jahre normirt. Wahrscheinlich ist das Verhältniß in Wirklichkeit aber noch ein weit ungünstigeres. S. hierüber Nöldeke, Art. *Mesa* in Schenkels Bibéllex. IV. 188.

welchen wir zugleich des Vorthails genießsen, daß wir in ihnen Dokumente haben, welche nicht, wie dieses bei den biblischen Schriften der Fall, im Laufe der Jahrhunderte und der Jahrtausende notorisch mannigfache Veränderungen erlitten haben.

5

Werfen wir nun auf diese Monumente d. h. auf den „Regentencanon“, die „Verwaltungslisten“, endlich die „babylonisch-assyrischen Tafeln“ einen Blick und fragen wir, was aus ihnen für die biblische Chronologie folgt, so erhalten wir als zweifellos die folgenden Daten :

10

858. **Salmanassar II.**

854. V. (IV.) J. (Dayan-Asur). Krieg mit Benhadad und Ahab. Schlacht bei Karkar.

850. IX. J. (Chadilibus). Krieg mit Benhadad.

849. X. J. (Marduk-alik-pani). Krieg mit Benhadad. 15

846. XIII. J. Krieg mit Benhadad.

842. XVII. J. Krieg mit Hazael. Tribut Jehu's, „Sohnes des Omri“.

839. XX. J. Krieg mit Hazael.

823. **Samsi-Bin.**

20

810. **Bin-nirar.**

803. VIII. J. (Asur -nisi). Zug nach der Seeküste (incl. Palästina).

781. **Salmanassar III.**

775. VII. J. (Nirgalissis). Expedition nach dem 25 Cedernlande.

771. **Asur-dan-il.**

763. IX. J. (Purilsalche). Sonnenfinsterniß vom 15. Juni.

753. **Asur-nirar.**

30



745. **Tiglath-Pileser IV.**

738. VIII. J. (Binbilukin). Tribut Menahem's von Samarien. Sein Zeitgenosse nach Bibel und Inschriften Azarjah-Uzia.

5 734. XII. J. (Bildanil). Zug nach Palestina (Ahaz und Pekach).

733. XIII. } Zug nach Damaskus (Rezin).  
732. XIV. }

727. **Salmanassar IV.**

10 724. } Belagerung Samariens (gemäfs der Bibel).  
723. }

722. (Adar-abu). **Sargon** erobert Samarien (gemäfs Bibel und Monumenten).

15 721. I. J. (Nabu-tariš). Besiegung des Merodach-Baladan.

720. II. J. (Asur-iska-danin). Besiegung des Sabako von Aegypten.

715. VII. J. (Takkil-ana-Bil). Tribut des Pharao von Aegypten.

20 711. XI. J. (Adar-alik-pani). Belagerung und Eroberung Asdods.

710. XII. J. Besiegung Merodach-Baladan's.

709. XIII. J. Sargon, König von Babel.

705. I. J. (Pakharbel). **Sanherib.**

25 704. II. J. (Nabu-dini-ibus). Eroberung von Babel.

702. IV. J. (Nabulih). Anfertigung des Bellino-cylinders.

701. V. J. (Chananu). Zug gegen Judäa-Aegypten.

30 699. VII. J. (Bil-sar-ušur). Erstes Jahr des von Sanh. zum König von Babel eingesetzten Asurnadin.

681. I. J. (Nabuachikmis (?)). **Asarhaddon.**

673. IX. J. (Atarilu). Anfertigung der Cylinderinschrift.

668. I. J. (Sakanlarmi). **Asurbanipal.**

Vergleichen wir hiermit die biblischen Angaben, so haben wir :

5

auf den Monumenten :	in der Bibel :	
<b>Ahab</b> : 854 (Schlacht bei Kar-kar)	918—896 (Regierungszeit)	
<b>Jehu</b> : 842 (Tributleistung).	884—857	„
<b>Azarjah</b> (Uzia) : 745—739 (in diesen Jahren mit Tigl. Pil. im Streit)	809—759	„ 10
<b>Menahem</b> : 738 (Tributleistung)	771—761	„
<b>Pekach</b> : 734 (Besiegung durch Tigl. Pil.)	758—738	„ 15
<b>Hosea</b> : 728 (letztes J., wo Aush dem Tigl. Pil. Tribut geleistet haben muß)	729—723	„
722 (Samariens Fall)	722 (Samariens Fall)	20
<b>Hizkia</b> : 701 (Sanheribs Zug)	714 (Sanheribs Zug)	
<b>Manasse</b> : 681—673 (in dieser Zwischenzeit muß derselbe dem Asarhaddon Tribut geleistet haben).	696—642 (Regierungszeit).	25

Man sieht, wie zuvörderst, nämlich bei Ahab und Jehu, die Differenz zwischen Bibel und Monumenten etwa 40—50 Jahre beträgt; wie diese Differenz sich bei Azarjah-Menahem um ein bis zwei Jahrzehnte verringert; wie dieselbe bei Pekach kaum noch ein Decennium erreicht; 30

wie die biblische Zeitrechnung bei Hosea in die assyrische einmündet, und wie endlich bei dem Datum von Samariens Fall beide Zeitrechnungen coincidiren. Die Zeitrechnung diesseit dieses Ereignisses betreffend, klafft sofort wieder  
 5 eine Differenz von 13 Jahren, während bezüglich der Regierung Manasse's beide Rechnungen in befriedigender Weise übereinkommen.

Aus der dargelegten Beschaffenheit der Differenzen ersieht man deutlich, daß dieselben nicht auf irgend einem  
 10 einzelnen, besondern Rechnungsfehler hüben und drüben beruhen, nach dessen Beseitigung man die gewünschte Congruenz gewinnen würde. Statuirte man also z. B. auch, wie dieses von Dr. Oppert vorgeschlagen ist, eine Unterbrechung der Eponymenlisten für 47 Jahre, so würde da-  
 15 durch zwar (vorausgesetzt, daß eine solche Annahme überall zulässig wäre) die Differenz zwischen Bibel und Monumenten bezüglich der Zeit Ahab's und Jehu's gehoben werden; allein schon Jehu würde seinen Tribut, den er nach Oppert's Zeitrechnung im J. 888 (Archontat des Bin-  
 20 lidanni) dargebracht haben müßte, 4 Jahre *vor* seiner Thronbesteigung (884) entrichtet haben; bei der Zeit Azarjah-Menahem's aber würde die Ausscheidung von 47 Jahren eine noch viel größere Lücke reißen: es dürften für diesen Zeitraum höchstens 20—30 Jahre sein, die so ausgemerzt  
 25 würden. Um diesem letzteren Uebelstande zu entgehen, hat sich Dr. Oppert zu der Annahme genöthigt gesehen, Azarjah und Menahem seien gar nicht die biblischen Fürsten dieses Namens, seien vielmehr israelitische Gegenkönige, die nie zur Anerkennung gelangt und deshalb auch nicht,  
 30 der eine wenigstens seinem eigentlichen Namen nach nicht, in den geschichtlichen Büchern der Bibel erwähnt wären. Allein die Bibel erwähnt doch sonst derartige Gegenkönige

(1 Kön. 16, 16 ff.; 2 Kön. 15, 8 ff.); warum sollte sie es in diesem Falle nicht gethan haben?\*) Zudem bestätigen die assyrischen Monumente die Angabe der Bibel bezüglich der Gleichzeitigkeit der Könige Azarjah-Uzia von Juda und Menahem von Samarien. Es wäre aber denn doch ein gar 5 sonderbares Zusammentreffen, daß zweimal innerhalb einer ganz kurzen Frist ein Uzia von Juda und ein Menahem von Samarien contemporäre Fürsten gewesen wären! Und nun ist ohnehin, wie wir an einem anderen Orte (DMG. XXV. 449 ff.) gezeigt haben, diese ganze Annahme einer 10 Unterbrechung der Eponymenlisten eine unhaltbare, die, abgesehen von ihrer inneren Unwahrscheinlichkeit, einfach an der parallelen „Verwaltungsliste“ und dem durch diese uns aufbewahrten, aus der einen Regierung in die andere hinübergreifenden Beamtenturnus scheitert\*\*). Man sieht, 15

---

\*) Die Art, wie des „Sohnes des Tabeel“, mit welchem Opp. den Azarjah der Keilinschriften identificirt, in der Jesajastelle 7, 6 Erwähnung geschieht, kann unmöglich Jemand zum Beweise des Gegentheils anführen.

\*\*) Es ist mir von einem verehrten Freunde gegen die Stringenz dieses meines Schlusses eingewandt worden, daß auch nach dem statuirten Interregnum Phul's der Beamtenturnus als fortgehend hätte angesehen werden können, sofern von den Assyriern die Zwischenzeit als in staatlicher Beziehung gar nicht vorhanden betrachtet sei. Ich werde darauf hingewiesen, daß ja auch in unserem deutschen Reiche durch einen förmlichen Reichsbeschluß alle königlichen Acte von 1245—1273 für ungültig und wirkungslos erklärt wurden, und daß das Gleiche in Kurhessen 1813 für alle staatlichen Acte seit 1807 und selbst für contrahirte Landesschulden geschehen sei. Wir möchten die Triftigkeit dieses Einwandes sehr bezweifeln. Gewiß könnten und würden auch wahrscheinlich von des supponirten Interrex Phul Nachfolger, also Tiglath-Pileser, alle *königlichen* Acte des Babyloniers, alle *staatlichen* Verfügungen desselben ignorirt und abolirt worden sein. Allein darum handelt es sich ja gar nicht! Die Datirung nach Archonten oder Eponymen hat ja nicht bloß bei Regierungserlassen und Regierungsacten Statt: auch alle *Privatverträge* werden ja nach den Eponymen datirt, wie die Dutzende von Tractaten zwischen Privatpersonen, welche uns

Palliativmittel, so gut sie gemeint sind, helfen hier nichts; man muß sich entschließen, den zu Tage liegenden That-

noch auf Thontäfelchen erhalten sind, beweisen. Hätten die Anfertiger der Listen nun die 47 Eponymen des Usurpators Phul gestrichen, so wären ja jene Privatverträge zeitlich gar nicht einzugliedern gewesen: es wäre dann eine recht eigentlich „babylonische“ Verwirrung entstanden, von der zudem Tiglath-Pileser's eigene Unterthanen auf das Härteste betroffen wären! Hätte Tiglath-Pileser auch alle staatlichen und königlichen Acte des Vorgängers ignoriren und annulliren wollen: die Eponymen selber, die für den Assyryer mit geordneter Zeitrechnung identisch, konnte er nicht einfach streichen, sowenig wie Rudolf von Habsburg die Jahre von 1245—1273 etwa einfach aus der christlichen Aera austilgen konnte. Ich gebe außerdem nochmals zu bedenken: 1) daß der Beamtenturnus sonst, wie die Verwaltungsliste beweist, gar nicht für so ununterbrechbar galt, so daß Tiglath-Pileser wahrlich keine Veranlassung hatte, den Turnus genau da wieder anzuknüpfen, wo er vor Phul unterbrochen war; sodann 2) daß die Verwaltungsliste weder von einer Unterbrechung der Liste überhaupt, noch von einer solchen durch eine ausländische Occupation irgend ein Wort sagt, während sie doch z. B. das Eintreten einer Sonnenfinsterniß während des Archontats des Pur-il-Salche, 18 Jahre vor Tiglath-Pileser, sorgfältig verzeichnet, eine Angabe, die, wenn sofort wieder 47 Jahre ignorirt werden sollten, denn doch gar zu gedankenlos gewesen wäre. Diesem schon früher Ausgeführten füge ich noch weiter 3) hinzu, daß dieselbe Liste gerade in dem Jahre vor Tiglath-Pileser's Regierungsantritt von šihu ina 'ir Kalhi „Unruhen in Chalah“ redet, eine Ausdrucksweise, die sonst immer nur von inneren Unruhen vorkommt, ebendamit aber eine auswärtige Occupation geradezu ausschließt; sowie ich schließlich 4) auch noch darauf aufmerksam mache, daß die verschiedenen Exemplare des Regentencanons bezüglich des Regierungsantritts Tiglath-Pileser's schwanken zwischen den Archontaten des Nabu-bil-ušur 745 (Kan. I), Bil-dan-ilu 744 (Kan. IV) und dem des Königs selber 743 (Kan. II. III) s. die Beil. Wie wäre dieses denkbar, wenn *der* Archont, mit welchem Tiglath-Pileser's Regierung begann, der erste in einer gar nicht mit der früheren zusammenhängenden Archontenreihe gewesen? Folgt nicht aus diesem Umstande mit zwingender Nothwendigkeit, daß nach der Ansicht der Listenverfertiger die Regierungen des Asur-nirar und Tiglath-Pileser in Continuität mit einander standen, so daß man eben zweifelhaft sein konnte, ob ein Archont zu der vorigen oder zu der folgenden Regierung gehöre, daß somit zwischen ihnen eine Lücke von gar einem halben Jahrhundert mit Nichten und unter keinen Umständen geklafft haben kann?

sachen offen in's Angesicht zu blicken! Die Künstlichkeit der biblischen chronologischen Bestimmungen ist sowohl für die Zeit diesseit als für diejenige jenseit 722 zuzugeben. Dahingegen hat sich, abgesehen von diesen chronologischen Bestimmungen, die Geschichtserzählung der Bibel durchaus 5 bewährt: nur einige wenige Ungenauigkeiten hatten wir anzumerken (betr. z. B. den Namen des Eroberers Samariens s. zu 2 Kön. 17, 6; sowie den anderen des Königs Phul = Tiglath-Pileser s. zu 2 Kön. 15, 1. 17. 19). Es gilt dieses insonderheit bezüglich der Gleichzeitigkeit ge- 10 wisser Ereignisse. In der Bibel werden Ahab und Benhadad als zwei gleichzeitig herrschende Fürsten erwähnt: Salmanassar II führt dieselben in seinen Inschriften neben einander auf. Jehu und Hazael erscheinen in der Bibel als Zeitgenossen — nicht minder dieses auf den Monumenten. 15 Uzia (Azarjah) und Menahem regieren nach der Bibel wesentlich zu der gleichen Zeit, nur erscheint Uzia als der ältere; genau so führen die Inschriften Tiglath-Pileser's den Uzia und den Menahem als contemporäre Herrscher auf; thuen jedoch des ersteren früher als des letzteren Erwähnung, 20 was abermals zum A. T. stimmt. Nach der Bibel herrschten Ahaz und Pekach gleichzeitig, nach welchem letzteren Hosea den Thron bestieg: dem entsprechend erwähnt Tiglath-Pileser in seiner spätesten, etwa ein halbes Jahr vor seinem Tode verfaßten, Inschrift des Jahukhazi von Juda 25 als seines Tributärs und berichtet anderswo die Succession des Hosea nach dem Tode Pekachs. Die Coincidenz der assyrischen und biblischen Angaben bezüglich der Eroberung Samariens ist eine völlige. Die Berichte der Bibel und der Keilinschriften bezüglich des Zuges Sanherib's und der 30 Invasion Judäa's entsprechen sich, bezw. ergänzen sich in der erwünschtesten Weise. Was von Manasse's Verhältniß

zu Assyrien, der Zerstörung No-Ammon's in der Bibel berichtet wird, erhält durch die Keilinschrift wie seine Bestätigung, so seine zeitgeschichtliche Beleuchtung u. s. w.

Erweist sich also auch zwar das chronologische System  
 5 der Königsbücher den Monumenten gegenüber als nicht haltbar : im Uebrigen erhält die Bibel auch in chronologischer Beziehung durch die letzteren eine Rechtfertigung, wie man dieselbe nur irgend wünschen kann.

Haben wir uns so über das relative Verhältniß der  
 10 beiden uns beschäftigenden Zeitrechnungen klar zu werden gesucht, so erübrigt noch der Nächstweis, wie diejenige, die von uns als die zu Grund zu legende erkannt ist, absolut zu fixiren, wie dieselbe überall chronologisch einzuordnen sei, und welche Anhaltspunkte uns hiefür zu Gebote stehen.  
 15 Für die hebräische Chronologie bietet bekanntlich einen solchen Anhaltspunkt der Tod des Herodes im J. 4 vor der Aera des Dionysios, weiter die Tempelweihe am 25. Kislev 148 seleucidischer Aera d. i. Decbr. 164, beides unter Hinzunahme der Daten des ptolemäischen Canons  
 20 betr. die Regierungsdauer der babylonischen Könige von Nebucadnezar bis Nabunit, sowie der persischen Könige bis auf Alexander den Großen. Danach fällt das Befreiungsedict des Cyrus in das J. 538, die Eroberung Jerusalems 588, Nebucadnezar's Regierungsantritt 604, derjenige Nabopolassar's 625, endlich die Eroberung Samariens 722 v. Chr.  
 25 Für die assyrische Chronologie ist der feste Ausgangspunkt die auf der Verwaltungsliste (s. Beil.) als in das Archontat des Purilsalche fallend verzeichnete Sonnenfinsterniß vom 15. Juni 763 \*). Kraft dieser chronologischen Bestimmung,

---

\*) S. die Analyse der denkwürdigen Stelle in den Theol. Studd. u. Kritt. 1871. S. 682. — Dr. Oppert nimmt als Ausgangspunkt seiner Berechnung die Sonnenfinsterniß vom 13. Juni 809, in Rücksicht auf

welche sich mit denjenigen des ptolemäischen Canons abso-  
lut deckt (nach beiden fällt das 1. Jahr Sargon's als König  
von Babel in das J. 709 vor Chr. s. die Beill. III und IV),  
fällt der Regierungsantritt Tiglath-Pileser's IV (d. i. des

welche er sich zu der Annahme einer Unterbrechung von 47 Jahren  
veranlaßt sieht, welche letztere aber wieder in andere oben dargelegte  
Schwierigkeiten verwickelt. Eine Bestätigung seiner Annahme findet er  
in dem Umstande, daß Asurnasirhabal seinen Regierungsantritt mit einer  
Sonnenfinsternis in Verbindung bringe (s. I R. 18, 43. 44), welche letz-  
tere mit der Sonnenfinsternis vom J. 930 coincidire. Allein, wenn schon  
die erstere keine totale war, so ist es sehr fraglich, ob diese zweite  
überall in Niniveh sichtbar und so auffallend war, daß der König in  
seiner Inschrift auf dieselbe Rücksicht nehmen konnte. Dazu ist es  
noch gar nicht einmal sicher, daß der König in der fraglichen Stelle  
überall eine Sonnenfinsternis in Aussicht genommen. Er berichtet :  
43. Ina sur-rat sarru-ti-ya 44. ina maḥ-ri-i (Var. maḥ-ri-'i) ba-ya  
sa Sa-mas dayan kibrāti ṣalul-su ṭaba 'ili-ya isku-un va ina  
kuššu rabi-is u-si-bu d. i. „43. Beim Beginn meiner Herrschaft, 44. in  
meinem ersten Jahre (geschah es), daß die Sonne, die Herrscherin der  
Welt, ihren günstigen Schatten auf mich warf, und ich voller Majestät  
auf den Thron mich setzte“. Wie man sieht, spricht der König ledig-  
lich von einem ṣalul =  $\text{צל}$  d. i. „Schatten“, nicht von einer „Verfin-  
sterung“ d. i. ṣalmu =  $\text{צלם}$ . Auch in der Variante, die zufällig zu  
der Stelle existirt und welche zu ṣalul das entsprechende Ideogramm  
bietet, erscheint nicht AN. MI, das Ideogramm für die Sonnenfinsternis  
(Verwaltungsliste Rev. 7 vgl. II R. 49, 42), sondern ein Ideogramm,  
welches lediglich „Dunkel“, „Schatten“ bedeutet. Hienach ist es also  
1) zweifelhaft, ob im J. 930 in Niniveh die Sonnenfinsternis sichtbar  
war; 2) nicht minder, ob der König überhaupt eine solche in Aussicht  
genommen und nicht vielmehr eine durch Wolken etwa bewirkte Ver-  
hüllung der Sonnenscheibe, welche im Gegensatze zu einer durch eine  
Sonnenfinsternis bewirkten und ungünstig zu deutenden Verfinsterung  
derselben als ein „günstiger Schatten“ bezeichnet wäre, wie ja denn  
„Schatten“ an sich im Oriente, man denke an das A. T., als etwas sehr  
Wohlthuendes betrachtet ward. Ich verweise in dieser Beziehung auch  
noch auf das häufige : ina ṣilli sa Aḥurmazda' „im Schatten d. i.  
im Schirme Auramazda's“ der Achämenideninschriften (s. die Inschriften  
in ABK. und vgl. Haigh in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1870. S. 107). Wer  
wohl wird geneigt sein, auf Stellen so zweifelhaften Sinnes etwas zu  
bauen und daraus weitere Folgerungen zu ziehen, zumal diese selber  
wieder in neue Schwierigkeiten verwickeln?



biblischen Tigl. Pil.) in das J. 745, derjenige seines Nachfolgers Salmanassar in das J. 727; derjenige Sargon's in das J. 722, der Sanherib's in das J. 705, der Asarhaddon's in das J. 681, derjenige Asurbanipal's in das J. 668, und,  
5 da des Letzteren Identität mit Sininaddinpal d. i. Chiniladan als zweifellos zu betrachten ist (s. ob. S. 233), gemäß dem ptolemäischen Canon (Chiniladan † 626) derjenige des Saracus (Asuridilili) in das J. 625. Und da nun weiter die Eroberung Samariens *ina rîs sarruti* „im Beginne  
10 der Regierung“ des Sargon Statt hatte, so ist dieselbe gemäß assyrischer Zeitrechnung in das J. 722 zu setzen d. i. aber in genau dasselbe Jahr, in welches dieses Ereigniß gemäß der hebräischen Chronologie fällt. Von diesem festen Punkte aus gewinnt man ohne Weiteres die übrigen  
15 bezüglichen Daten, wie wir sie oben S. 297, sowie in den Beilagen gegeben haben.

---

## **Beilagen.**

---

I.  
**Der assyrische Regentencanon.**  
 II Rawl. pl. 68. 69. III Rawl. pl. 1.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
893		.... sar .....			
892		Adar-zir-mí			
891		Tab-ídir-Asur			
890		Asur-la du . . . .			
889		Tuklat-Adar, sarru			
888		Tak-kil ana bil-ya			
887		Abu-malik			
886		Ilu-mil-ki			
885		Ya-ri-i			
884		Asur-sí-zib-a-ni			
883	. . . . . sarru	Asur-naši-ir-habal, sarru			
882	. . . . . iddin	Asur-iddin			
881	. . . . . ku	. . . . ik-ti-a-ku			
880	. . . . . dammik	. . . . ma(?)-dam-ka			
879	. . . . . naši-ir	Da-kan-bil-naši-ir			

878	. . . . . ya-usur	Adar-pi-ya-usur	Asurnâsirhabal empfängt Tribut von Tyrus, Sidon, Byblos, Arvad und anderen phöniciſchen Städten.
877	. . . . . bil-usur	Adar-bil-usur	
876	. . . . . Asur-il-bur	. . . . . il-bur	
875	Samas-upaliar	. . . . . -u-pa-har	
874	Marduk-bil-ku-mu-a	. . . . . bil-ku-mu-a	
873	Kur-di-Asur	. . . . . Asur	
872	Asur-ilih	. . . . . ilih	
871	Asur-na-at-kil	. . . . . kil	
870	Bil-mu-dammik	. . . . . ik	
869	Dayan-Adar		
868	Istar-mudammikat		
867	Samas-nu-u-ri		
866	Mannu-dan-il-ana-il		
865	Samas-bil-usur		
864	Adar-malik		
863	Adar-'itir-an-ni		
862	Asur-malik		
861	Marduk-iz-ka-dan-in		
860	Tab-Bil		

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
859	Sarru-ur-nisi				
858	Šal-ma-nu-ášir, sarru				
857	Asur-bil-uki-ni				
856	Asur-ban-ai-ušur				
855	Abu-ina-šikal-lil-bur				
854	Dayan-Asur				
853	Samas-abu-u-a <sup>1)</sup>				
852	Samas-bil-ušur <sup>2)</sup>	Samas . . . . .			
851	Bil-ban-ai	Bil-ban . . . . .			
850	Ḫa-di-li-bu-su	Ḫa-di-li-bu-su			
849	Marduk-ḫalik-pani	Marduk-ḫalik-pani			
848	. . . . . ma-na	Pur-Ra-man			
847		Adar-ukin-nisi			
846		Adar-nádin-sum <sup>3)</sup>			
845		Asur-ban-ai			
844		Tab-Adar			
843	. . . . . sar	Tak-kil-a-na-sar			
					Binhidri von Damask und Ahab von Israel in der Schlacht bei Karkar besiegt.
					Krieg mit Binhidri von Damask.
					Krieg mit Binhidri von Damask.
					Krieg mit Binhidri von Damask.

842	. . . . . ni	Bin-lid-a-ni			Krieg mit Hazael von Damask. Tribut „Jehu's, Sohnes des Omri“.
841	. . . . . a	Bil-abu-u-a			
840	. . . . . mur	S'ul-mu-bil-la-uhbul <sup>4)</sup>			Krieg mit Hazael von Damask. Tribut von Tyrus, Sidon und Byblos.
839		Adar-kip-si-usur			
838		Adar-malik			
837		Kur-di-Asur			
836		Niri-sar			
835		Marduk-mu-dam-ik			
834		Ya-ha-lu			
833		Ulul-ai			
832	Sar . . . . .	Sar-pa-ti-bil			
831	Nirgal-malik	Nirgal . . . . .			
830	Hu-ba-ai	Hu- . . . . .			
829	Ilu-mukin-ah				

<sup>1)</sup> Opp. Samas-malik. Anderer Text? — <sup>2)</sup> Opp. liest und ergänzt Samas-ukin (?). — <sup>3)</sup> Opp. Ninip(Adar)-nadin. Das sum ist offenbar lediglich aus Vorsehen weggelassen. — <sup>4)</sup> Das im Texte sich findende Ideogramm MUR ist gemittels den von Norr. p. 402 vgl. 401 angeführten Syllabaren durch die Wurzel ha-bal „zu Grunde gehen“ (𒍪 hebr. *perversus fuit*) aufzulösen. Der Name bed. : „der Friede des Herrschers werde nimmer gestört“!

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
828	S'al-ma-nu-âsir, sarru	Can. V (?). Ya-ḥa-lu Bil-ban-ai Sam-si-Bin, sarru			
827	Dayan-Asur				
826	Asur-ban-ai-ušur				
825	Ya-ḥa-[lu]				
824	Bil-ban-[ai]				
823	Sam- . . . . .				
822	Ya-ḥa-lu				
821	Bil-dan-ilu				
820	Adar-upaḥar <sup>1)</sup>				
819	Samas-malik				
818	Adar-malik				
817	Asur-ban-ai-ušur				
816	Sar-pa-ti-i-bil				
815	Bil-ba-leṭ				
814	Mu-sik-nis				
813	Marduk				
812	Samas-ku-mu-a				
811	Bil-kaṭ-ga-bit				

810	Bin-nirar, sarru	
809	Marduk-malik	Can. V (?).
808	. . . -dan-ilu	Bil-dan-ilu
807	. . . . bil	Rubu-Bil
806	As . . . . kil	Asur-tak-kil
		Can. II.
805	Il — Bil (?)	Il . . . . .
804	Nir . . . . .	Nirgal-is-[sis]
803	Asur-ur- . . . .	Asur-ur-nisi
802	Adar- . . . . .	Adar-malik
801	Niri-[sar]	Niri . . . . .
800	Il . . . . .	
799	Mu-tak-kil . . . .	
798	Bil-tarsi-[nalbar]	
797	Asur-bil-[usur]	
796	Marduk-sadu-u-a	
795	Ukin-abu-u-a	
794	Man-nu-ki-mat(?) Asur	
793	Mu-sal-lim-Adar	

Zug nach dem Küstenlande  
(Phönicien und Palestina).

<sup>1)</sup> So gemäß Nr. 875. Im Texte steht das Ideogr. UP. LA.



Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik
792	. . . . ba-sa-ni		Bil-ba-sa-ni		
791	. . . . Samas		Niri-Samas		
790	. . . . ukin-ah <sup>1)</sup>		Adar-ukin-ah		
789			Bin-mu-sam-mir		
788			Rabit-Istar		
787			Ba-la-tu		
786			Bin-u-bal-lit		
785			Marduk-sar-usur		
784	. . . . . usur		Nabu-sar-usur		
783	. . . . . nâsi-ir		Adar-nâsir		
782	[Nal]bar-lîh		Nalbar-lîh		
781	S'al-ma-nu-âsir, sarru	S'al . . . . .	S'al-ma-nu-âsir, sarru		
780	Sam-si-îlu	Sam . . . . .	Sam-si-îlu		
779	. . . . . lid-a-ni	Marduk . . . . .	Marduk-lid-a-ni		
778	. . . . mustisir	Bil . . . . .	Bil-mustisir		
777	. . . . (?)uki-in <sup>2)</sup>	Nabu-it . . . . .	Nabu-ittalak <sup>2)</sup>		
776	. . . . . la-habal	Pan-Asur . . . . .	. . . . Asur-la(?) . . .		
775	. . . . gal-iss-is	Nir . . . . .			Zug nach dem Cedernlande.



Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
756	Bil-sad-u-a				
755	Ki-i-sú				
754	Adar-sí-zib-a-ni				
753	Asur-nirar, sarru		Asur-nir . . . . .	. . . nirar, sar Asur	
752	Sam-si-ilu		Sam-si . . .	. . . . si-ilu	
751	Marduk-sallim . . . .		Marduk-sal-lim-a . . .	. . . . sallim-an-ni	
750	Bil-dan . . . .		Bil-dan-ilu	. . . . dan-ilu	
749	Samas-ittalak		Samas-ittalak-[sun ?]	Samas-ittalak-[sun ?]	
748	Bin-bil-ukin	Bin-bil-ukin	Bin-bil-ukin	Asur(?) - bil-ukin	
747	S'in-sallim-an-ni	S'in-sal-lim-a . . .	S'in-sal-lim-a-ni	S'in-sal-lim-an-ni	
746	Nirgal-naši-ir	Nirgal-naši-ir	Nirgal-naši-ir	Nirgal-naši-ir	
745	Nabu-bil-usur	Nabu-bil-usur	Nabu-bil-usur	. . . . bil-usur	
744	Bil-dan-ilu	Bil-dan-ilu	Bil-dan-ilu		
743	Tuklat-habal-asar	Tuklat-habal-asar, sarru			
742	Nabu-dan-in-an-ni	Nabu-dan-in-a-ni			
741	Bil-harran-bil-usur	Bil-harran-bil-usur			
740	Nabu-iti-ir-an-ni	Nabu-iti-ir-a-ni			
739	S'in-tak-kil	S'in-tak-kil			

Azarjah von Juda gegen Tiglath-Pileser mit Hamath im Bunde.

738	Bin-bil-ukin	Bin-uki-in	Tribut Menahem's von Samarien, Rezin's von Damaskus und Hiram's von Tyrus.
737	Bil-'imur-an-ni	Bil-'imur-a-ni	Zug nach Pilsasti. Bestiegung Pekach's von Samarien. Tribut Jahukhazi's von Juda.
736	Adar-malik	Adar-malik	
735	Asur-sal-him-an-ni	Asur-sal-lim-an-ni	Zug gegen Damaskus. Rezin getödtet.
734	Bil-dan-ilu	Bil-dan-ilu	
733	Asur-dan-in-an-ni	Asur-dan-in-a-ni	Merodach-Baladan I. huldigt als König von Süddelelāa zu Sapiya dem Großkönige.
732	Nabu-bil-ušur	Nabu-bil-ušur	
731	Nirgal-u-bal-lit	Nirgal-u-bal-lit	Pekach getödtet; Tiglath-Pileser setzt Ausih (Hosea) zum Könige des Landes vom Hause Omri ein.
730	Bil-lu-da-ri	Bil-lu-da-ri	
729	Nab-ḫar-ilu		Beginn der Belagerung Samariens. Fortsetzung derselben.
728	Dur-Asur		
727	Bil-ḫarran-bil-ušur		Fall Samariens. Sargon bestiegt den Thron.
726	Marduk-bil-ušur		
725	Mah-di-i		
724	Asur-ḫal-li- . . .		
723	S'al-ma-nu-āsir <sup>1)</sup>		
722	Adar-malik	Adar . . . . .	

\*) Var. S'al-man-āsir.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
721	Nabu-tariš		Nabu . . . . .		I. Jahr Sargon's und I. Jahr Merodach-Baladan's I als König von Babel.
720	Asur-iš-ka-dan-in		Asur-iš-ka . . . .		Bestiegung Merodach-Baladan's I. Ansiedelung von Babyloniern im Lande der Chatti.
719	Sarrukin		Sarrukin, sarru		Bestiegung Sevel's von Aegypten bei Raphia. Gefangen-nahme Hanno's von Gaza.
718	. . . -bâni		Zir-bâni   Tab . . .	Zir-bâni	
717	Tab-sar-Asur		(kein Zwischenraum !)	Tab-šil- <sup>asur</sup> asar	
716	Tab-šil-asar		Tab-šil . . . . .	Tab-šil-asar	
715	. . . -kil-ana-Bil		Tak-kil-a . . . . .	Tak-kil-ana-Bil	Verpflanzung unterworfenen Stämme nach Samarien. Tribut des Pharao von Aegypten.
714	Istar-dur		Istar . . . . .	Istar-dur	
713	Asur-ba-ni			Asur-ba-ni	
712	Sarru-šimur-an-ni			Sarru-šimur-an-ni	Eroberung Asdods.
711	Adar-šilik-pan			Adar-a-lik-pan	Krieg mit Merodach-Baladan I. Letztes Jahr desselben.
710	Samas-bil-ušur	. . . . bil-ušur		Samas-bil-ušur	
709	Man-nu-ki-Asur-ilih	. . . . ki-Asur-ilih	Can. V (II R. 69).	Man-nu-ki-Asur-ilih	Sargon, König von Babel.
708	Samas-upa-har	. . . . u-pa-har	Samas . . . . .	Samas-u-pa-har	

Vollendung des Baues und Benennung von Dur-Sarrukin.

Ermordung Sargon's, Thronbesteigung Sanherib's am 12. Ab.

Krieg mit Merodach-Baladan II. Dessen Gesandtschaft an Hizkia.

Einsetzung des Belibus.

Belibus, König von Babel.


Zug Sanherib's gegen Aegypten-Juddäa. Belagerung Jerusalems.

Zug Sanherib's gegen Suzub von Babylon. Einsetzung des Asur-nadin-sum.

Asur-nadin (Aparanad), König von Babel.

707	Sa-Asur-du-bu	.. Asur-du-ub-bu	Sa-Asur-du-ub-bu	Sa-Asur-du-ub-bu	
706	Mu-tak-kil-Asur	.. tak-kil-Asur	Mu-tak-kil-Asur	Mu-tak-kil-Asur	
705	Pahar-Bil	S'in-ahi-irib, sarru Pahar-ra-Bil	Pahar-Bil. Ma-dak-tu sa sar Assur. Arah Abu yum XII S'in- ahi-irib [ina kuššu ittusib]	Pahar-Bil	
704	Nabu-di-ni-ipu-us	Nabu-di-ni-ipu-us	Nabu-di-ni-ipu-us	... ahi-irib sar Assur ... di-ni-ipu-us	
703	Kan-sil-ai	Kan-sil-ai	Andere Tafelchen	... sil . . . .	
702	Nabu-lih	Nabu-lih	(III R. 2) :	Nabu . . . . .	
701	.. na . . .	Ha-na-[nu]	Ha-na-nu (Nr. 18)		
700	.. tu . . .	.. . . . .	Mi-tu-nu *)		
699	.. sar . . .	Bil . . . . .			
698	.. mu-sar	S'ul-[mu-sar]	Su-lum-[sar] (Nr. 19)		
697	.. dur-usur	Nabu-[dur-usur]			
696	(Tab?)-bil				
695	.. bil-usur	Asur-[bil-usur]			

\*) S. den Text des Tafelchens in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1870. S. 35.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
694	. . . . itti-ya		Ilu-itti-ya (Nr. 20)		
693	Iddin-aḫi				
692	Za-za-aḫi				
691	Bil-ʿimur-a-ni				
690	Nabu-ukin-aḫi				
689	Gi-ḫi-lu				
688	Iddin-aḫi				
687	S'in-aḫi-irib				
686	. . . ʿimur-an-ni				
685	. . . dan-in-an-ni				
684	. . . zi-ir-ili-ʿi				
683	. . . ki-Bin				
682	. . . sar-uṣur				
681	. . . aḫ-iṣṣi-is [Asur] - aḫ - iddin ina kuššu it-tu-sib				
680	Da-na-nu		Da-na-nu		Ermordung Sanherib's (gemäß der Bibel). Asarhaddon bestieg den Thron.
679	Ta-an-im-a-ni		Da-an-im-ni-ni		I. Jahr Asaridin's d. i. Asar- haddon's als König von Babel.

678	Nirgal-sar-usur	Nirgal-sar-usur	Manasse von Juda huldigt dem Großkönige.
677	Abu-ra-mu	Abu-ra-mu	
676	Ba-am-ba-a	Ba-am-ba	
675	Abu-ahi-iddi-na		Asarhaddon läßt die Cylinderinschrift verfassen.
674	Sarru-nu-ri		
673	A-tar-ilu		
672	Nabu-bil-usur		Sardanapal (Asurbanipal) bestiegt am 12. Iyyar den Thron. I. Jahr Saosduchin's d. i. Samul-sum-ukin's als König von Babel. Ein König von Juda* dem Großkönige tributär.
671	Tibit-ai		
670	S'ul-mu-bil-la-as-sib (?)		
669	Samas-kásid-aibi		
668	Sakan-la-ar-mi		
667	Gab-ba-ru		
666	[Tibit]-ai *)		
665	..... usur		

\*) Die letzten drei gemäßs III R. 1 und Smith, Assurb. S. 320. Ueber die Aussprache des ersten derselben s. S. 207.  
Anm. \*\*\*).



## II.

## Die assyrischen Verwaltungslisten.

## A.

## II Rawl. pl. 52.

## Text.

## I. Avers.

1. [Asur-bāniai-ušur] . . . . . A-na mat Til . . . . . (?).
2. [Sar-pati-bil sa 'ir Na]-ši-bi-na. A-na mat Za-ra-a-ti.
3. [Bil-balaṭ sa] . . . . gu. A-na 'ir Di-ri. Ilu rabu a-na 'ir Di-ri  
it-ta-lak.
4. [Musiknis sa mat] Kir-ru-ri. A-na mat Ih-ša-na.
5. [Marduk . . . . .] ina mat. A-na mat Kal-di.
6. [Samas-kumua sa mat Arba-ḥa. A-na Babilu.
7. [Bil-kat-ša-bat sa 'ir] Ma-za-mu-a. I-na mat.

---

8. [Bin-nirar, sar mat] Assur. A-na mat A. A. \*).
9. [Marduk-malik, tur]-ta-nu. A-na 'ir Gu-za-na.
10. [Bil-dan-ilu. . . . .] hikal. A-na mat Van-na-ai.
11. [Rubu-Bil, rab]-bi lub. A-na mat Van-na-ai.
12. [Asur-tak-kil,] tukulti. A-na mat Ar-pad-da.
13. [Ilu . . . . sa] mat. A-na 'ir Ḥa-za-zi.
14. [Nirgal-issis (?) sa mat Ra]-ṣap-pa. A-na 'ir Ba'-li.
15. [Asur-ur-nisi sa mat] Arba-ḥa. A-na kisad tiham-tiv. Mu-ta-nu.
16. [Adar-malik sa 'ir a]-ḥi nahar Zu-ḥi-na. A-na 'ir Ḥu-bu-us-ki-a.
  
17. [Niri-sar sa Na]-ṣib-i-na. A-na mat A. A.
18. [Ilu . . . . sa 'ir] A-mí-di. A-na mat A. A.
19. [Mutakkil-Asur] rīs dayani (?). Ana mat Lu-u-si-a.

---

\*) Ideogramm für das „Stromland“ (die Sylbe A ist das Ideogramm für den Begriff „Wasser“).

## II.

## Die assyrischen Verwaltungslisten.

## A.

## II Rawl. pl. 52.

## Uebersetzung.

## 1. Avers.

1. *Asurbaniasur* . . . . . Nach dem Lande Til . . . . .
  2. *Sarpatibil* von Nisibis. Nach dem Lande Zarati.
  3. *Bilbalat* von . . . . . gu. Nach der Stadt Diri. Der große Gott hielt seinen Einzug in die Stadt Diri.
  4. *Musiknis* von Kirruri. Nach dem Mande Ihsana.
  5. *Adarbilusuri* . . . . . im Lande. Nach dem Chaldäerlande.
  6. *Samaskumua* von Arapha. Nach Babylon.
  7. *Bilkatsabat* von Mazamua. Im Lande.
- 
8. *Binnirar*, König von Assyrien. Nach dem Stromlande.
  9. *Mardukihuya*, Tartan. Nach der Stadt Gozan.
  10. *Bildanil*, Palasthauptmann. Nach dem Lande Van.
  11. *Rubbubil*, Haremsoberst. Nach dem Lande Van.
  12. *Asurtakkil*, Geheimerrath. Nach dem Lande Arpad.
  13. *Il* . . . . Landeshauptmann. Nach der Stadt Chazazi.
  14. *Nirgalissis* (?) von Rezeph. Nach der Stadt Bali.
  15. *Asururnisi* von Arapha. Nach der Seeküste. Tödl. Krankheiten.
  16. *Adarmalik* von der Stadt am Flusse Zuchina. Nach der Stadt Chubuskia.
  17. *Nirisar* von Nisibis. Nach dem Stromlande.
  18. *Mardukbilusur* von Amid. Nach dem Stromlande.
  19. *Mutakkil-Asur*, Oberrichter (?). Nach dem Lande Lusia.

20. [Bil-tar-[šī nalbar]] sa 'ir] Kal-ḫi. A-na mat Nam-ri.
21. [Asur-bil-[uṣur]] sa mat] Kir-ru-ri. A-na Man-ṣu-a-ti.
22. [Marduk-sadua], ina mat. A-na 'ir Di-i-ri.
23. [Ukin-abua sa mat] Tus-ḫa-an. A-na 'ir Di-i-ri.
24. [Mannu-ki-Asur sa 'ir] Gu-za-na. A-na mat A. A.
25. [Musallim-Adar] sa Til-li-i. A-na mat A. A.
26. [Bil-basani sa] Mi-ḫi-nis. A-na mat Ḫu-bu-us-ki-a.
27. [Niri-Samas sa mat] I-ša-na. A-na mat I-tu'-a.
28. [Adar-ukin-aḫ] sa 'ir Ni-nu-a. A-na mat A. A.
29. [Bin-musammir sa 'ir] Kak-zi. A-na mat A. A.
30. [Rabit-Istar sa [Ap-]] ki. Kar-ru.
31. [Balātu sa Sibanibi]. A-na mat A. A. Nabu ana bit NÍ  
'i-ta-rab.
32. [Bin-uballit sa 'ir Ri]-mu-ši (?). Ana mat-Ki . . . . ki.
33. [Marduk-sar-uṣur . . . .]. Ana mat Ḫu-bu-us-ki-a. Ilu . . .  
rabu a-na 'ir Di-ri [itta]-lak.
34. [Nabu-sar-uṣur . . . . an. A-na mat Ḫu-bu-us-ki-a.
35. [Adar-nāṣir sa 'ir] Ma-za-mu-a. Ana mat I-tu'.
36. [Nalbar-liḫ [sa 'ir Naṣib-]]i-na. A-na mat I-tu'.

---

37. [S'almanu-āsir, sar mat] Assur. A-na mat Ur-ar-ti.
38. [Samsi-ilu] tur-ta-nu. A-na mat Ur-ar-ti.
39. [Marduk-lidani] rab-bi lub. Ana mat Ur-ar-ti.
40. [Bil-[mustisir] rab (?)] hikal. Ana mat Ur-ar-ti.
41. [Nabu-ittalak] tukulti. A-na mat I-tu'.
42. [Pan-Asur-la-ḫabal] sa mat. Ana mat Ur-ar-ti.
43. [Nirgal-issis] sa mat Ra-ṣap-pa. Ana mat 'i-ri-ni.
44. [Istar-dur] sa 'ir Na-ṣi-bi-na. Ana mat Ur-ar-ti, mat Nam-ri.
45. [Mannu-ki-Bin [sa 'ir Salmat]] ina mat. Ana 'ir Di-mas-ka.

---

46. [Asur-bil-uṣur sa] 'ir Kal-ḫi. A-na mat Ḫa-ta-ri-ka.
47. [Asur-dan-ilu, sar mat] Assur. Ana 'ir Ga-na-na-a-ti.
48. [Samsi-ilu] tur-ta-nu. A-na 'ir Su-ra-at.

20. *Biltarsinalbar von Chalah. Nach dem Lande Namri.*
21. *Asurbilusur von Kiruri. Nach Mansiati.*
22. *Marduksadua, im Lande. Nach der Stadt Diri.*
23. *Ukinabua von Tuschan. Nach der Stadt Diri.*
24. *Mannukiasur von Gozan. Nach dem Stromlande.*
25. *Musallim-Adar von Tili. Nach dem Stromlande.*
26. *Bilbasani von Michinis. Nach dem Lande Chubuskia.*
27. *Niri-Samas von Ihsana. Nach dem Lande Itua.*
28. *Adarukinach von Niniveh. Nach dem Stromlande.*
29. *Binmusammir von Kakzi. Nach dem Stromlande.*
30. *Rabit-Istar von Apki . . . . .*
31. *Balatu von Sibanibi. Nach dem Stromlande. Nebo betrat  
den neuen Tempel.*
32. *Binuballit von Rimusi. Nach dem Lande Ki . . . ki.*
33. *Marduksarusur. Nach dem Lande Chubuskia. Der große  
Gott . . . hielt seinen Einzug in Diri.*
34. *Nabusarusur . . . . . Ins Land Chubuskia.*
35. *Adarnasir von Mazamua. Nach dem Lande Ituh.*
36. *Nalbarlih von Nisibis. Nach dem Lande Ituh.*

---

37. *Salmanassar, König von Assyrien. Nach Armenien.*
38. *Samsilu, Tartan. Nach Armenien.*
39. *Marduklidanni, Haremsoberst. Nach Armenien.*
40. *Bilmustisir, Palasthauptmann. Nach Armenien.*
41. *Nabuwitalak, Geheimerrath. Nach dem Lande Ituh.*
42. *Panasurlachabal, Landeshauptmann. Nach Armenien.*
43. *Nirgalissis von Rezeph. Nach dem Cedernlande.*
44. *Istarduri von Nisibis. Nach Armenien, dem Lande Namri.*
45. *Mannuki-Bin (von Salmat), im Lande. Nach der Stadt Da-  
maskus.*

---

46. *Asurbilusur von Chalah. Ins Land Hadrach.*
47. *Asur-dan-il, König von Assyrien. Nach der Stadt Gananat.*
48. *Samsi-il, Tartan. Nach der Stadt Surat.*

## 2. Revers.

1. [Bil-malik sa mat] Arba-ḥa. A-na mat I-tu'.
2. [Habalya sa 'ir] Ma-za-mu-a. I-na mat.
3. [K̄urdi-Asur . . . . nahar Zu-ḥi-na. A-na mat (Ga?)-na-na-ti.
4. [Mušallim-Adar sa 'ir] Til-ī. A-na mat A. A.
5. [Nabu-(ukin)-nisi sa] mat Kir-ru-ri. A-na mat Ḥa-ta-ri-ka.  
Mu-ta-nu.
6. [Si(d̄ki)-ilu sa] mat Tus-ḥa-an. I-na mat.

---

7. [Pur-(il-ša-gal-ī)] sa 'ir Gu-za-na. S'ī-ḥu ina 'ir Lib-zu. I-na  
arah S'ivanu samas salma istak-an.
8. [Tabu-Bil sa] 'ir A-mi-di. S'ī-ḥu ina 'ir Lib-zu.
9. [Adar-ukin-aḥ sa] 'ir Ni-nu-a. S'ī-ḥu ina 'ir Arba-ḥa.
10. [Laḫibu sa] ir Kak-zi. S'ī-ḥu ina 'ir Arba-ḥa.
11. [Pan-Asur-la-ḥabal sa] 'ir Arba-ilu. S'ī-ḥu ina Gu-za-na.  
Mu-ta-nu.
12. [Bil-takkil sa] 'ir I-ša-na. Ana Gu-za-na. S'ul-mu ina mat.
13. [Adar-iddin sa] 'ir Mat-ba-an. Ina mat.
14. [Bil-sadua sa] 'ir Par-nun-na. Ina mat.
15. [Kišu sa 'ir] Mi-ḥi-ni-is. Ana mat Ḥa-ta-ri-ka.
16. [Adar-sizibanni sa 'ir] Ri-mu-si. A-na mat Ar-pad-da.
17. . . . . Ta-ya-ar-tav.

---

18. [Asur-nirar sar mat] Assur. I-na mat.
19. [Samsi-(ilu), tur-]ta-nu. I-na mat.
20. [Marduk-šallimani . . . . .] hikal. I-na mat.
21. [Bil-dan-ilu, rab]-bi lub. I-na mat.
22. [Samas-ittalak], tukulti. A-na mat Nam-ri.
23. [Bin-bil-ukin] sa mat. A-na mat Nam-ri.
24. [S'in-šallimani, sa mat] Ra-ṣap-pa. I-na mat.
25. [Nirgal-nāsir sa 'ir] Na-ši-bi-na. S'ī-ḥu ina Kal-ḥi.

---

26. [Nabu-bil-ušur sa] 'ir Arba-ḥa. Ina arah Airu yum XIII.
27. Tuklat-ḥabal-asar ina kuššu it-tu-sib;
28. ar-ki a-na bi-rit nahra it-ta-lak.

## 2. Revers.

1. *Bil-malik von Arapha. Nach dem Lande Ituh.*
  2. *Habalja von Mazamua. Im Lande.*
  3. *Kurdi-Assur vom . . . Flusse Zuchina. Nach dem Lande Gananat.*
  4. *Musallim-Adar von Tili. Nach dem Stromlande.*
  5. *Nabuzininni von Kirruri. Nach dem Lande Hadrach. Tödliche Krankheiten.*
  6. *Zidki-il von Tuschani. Im Lande.*
- 
7. *Purilsalche von Gozan. Unruhen in Libzu. Im Monat Sivan erleidet die Sonne eine Verfinsterung.*
  8. *Tabbil von Amid. Unruhen in Libzu.*
  9. *Adarukinach von Niniveh. Unruhen in Arapha.*
  10. *Lakib von Kakzi. Unruhen in der Stadt Arapha.*
  11. *Pan-Asur-lachabal von Arbela. Unruhen in Gozan. Tödliche Krankheiten.*
  12. *Biltakkil von Isana. Nach Gozan. Friede im Lande.*
  13. *Adar-iddin von Matban. Im Lande.*
  14. *Bilsadua von Parnunna. Im Lande.*
  15. *Kisu von Michinis. Ins Land Hadrach.*
  16. *Adar-sizibanni von Rimusi. Ins Land Arpad.*
  17. *. . . . Rückkehr.*
- 
18. *Asurnirar, König von Assyrien. Im Lande.*
  19. *Samsil, Tartan. Im Lande.*
  20. *Marduksallimani, Palasthauptmann. Im Lande.*
  21. *Bildanil, Haremsoberst. Im Lande.*
  22. *Samasittalak, Geheimerrath. Nach dem Lande Namri.*
  23. *Binbilukin, Landeshauptmann. Nach dem Lande Namri.*
  24. *Sinsallimanni, von Rezeph. Im Lande.*
  25. *Nirgalnasir von der Stadt Nisibis. Unruhen in Chalah.*
- 
26. *Nabubilusur von Arapha. Am 13. Ijjar*
  27. *setzte sich Tiglath-Pileser auf den Thron;*
  28. *danach zog er nach dem Strome.*

29. [Bil-dan-ilu sa] 'ir Kal-hi. A-na mat Nam-ri.  
 30. [Tuklat-habal-asar] sar mat Assur. Ina 'ir Ar-pad-da.  
 31. Di-ik-tav sa mat Ur-ar-ti di-kit\*  
 32. [Nabu-danin-anni] tur-ta-nu. A-na 'ir Ar-pad-da.  
 33. [Bil-harran-bil-uşur] . . . . . hikal. Ana 'ir Ar-pad-da. Ana

III. sanâti ka-sid.

34. [Nabu-'itir-anni] rab-bi lub. A-na 'ir Ar-pad-da.  
 35. [S'in-takkil] tukulti. Ana mat Ul-lu-ba, 'ir Bir-tu. Şab-ta-at.  
 36. [Bin-bil-ukin] sa mat 'Ir Gul-la-ni ka-sid.  
 37. [Bil-'imuranni] sa mat Ra-şap-pa. A-na mat A. A.  
 38. [Adar-malik] sa Na-si-bi-na. A-na nîr sadu Na-al.  
 39. [Asur-şallimanni] sa mat Arba-ḥa. Ana mat Ur-ar-ti.  
 40. [Bil-dan-ilu] sa 'ir Kal-ḥa. A-na mat Pi-laś-ta.  
 41. [Asur-danin-anni] sa 'ir Ma-za-mu-a. Ana mat Di-mas-ka.  
 42. [Nabu-bil-uşur] sa 'ir S'i-'mí-'i. Ana mat Di-mas-ka.  
 43. [Nirgal-uballit] sa 'ir a-ḥi nahar Zu-ḥi-na. Ana 'ir Sa-pi-ya.  
 44. [Bil-lu-dari] sa ir Til-'i. I-na mat.  
 45. [Nab-ḥar-ilu] sa mat Kir-ru-ri. Sarru katâ Bil is-bat.  
 46. [Dur-Asur] sa . . . . .  
 47. } *Ein leerer Raum, genau zwei Feldern des Averses ent-*  
 48. } *sprechend.*

---

\*) So richtig Sayce.

29. *Bildanil von der Stadt Chalah. Nach dem Lande Namri.*
  30. *Tiglath-Pileser, König von Assyrien. In der Stadt Arpad.*
  31. *Die Truppen Armenien's wurden getödtet.*
  32. *Nabudaninanni, Tartan. Nach der Stadt Arpad.*
  33. *Bil-Charran-bilusur. Palasthauptmann. Nach derselben Stadt.*  
*Während dreier Jahre eroberte er sie.*
  34. *Nabuitiranni, Haremsoberst. Nach der Stadt Arpad.*
  35. *Sintakkil, Geheimerrath. Nach dem Lande Ulluba, der Stadt*  
*Birtu. Eroberungen.*
  36. *Binbilukin, Landeshauptmann. Erobert die Stadt Gullani.*
  37. *Bilimuranni von Rezech. Nach dem Stromlande.*
  38. *Adarmalik von Nisibis. In die Gegend des Gebirges Nal.*
  39. *Asursallimanni von Arapha. Nach Armenien.*
  40. *Bildanil von Chalah. Nach Philistia.*
  41. *Asurdaninanni von Mazamua. Nach Damaskus.*
  42. *Nabubilusur von Simi. Nach Damaskus.*
  43. *Nirgaluballit von der Stadt am Flusse Zuchina. Nach der*  
*Stadt Sapiya.*
  44. *Biludari von Tili. Im Lande.*
  45. *Napharilu von Kirruri. Der König erfaßt die Hände Bels.*
  46. *Dur-Asur von . . . . .*
  47. } *Ein leerer Raum, genau zwei Feldern des Averses ent-*
  48. } *sprechend.*
-



**B.****II R. 69. Fragm. Nr. 5.****Text.**

Lim-mi	Samas . . . . .
	rabûti. A-na 'ir Ku-muh-hi . . . . .
Lim-mi	Sa-Asur-du-ub-bu sa-laṭ 'ir Tus-ḥa-an . . . . .
	is-šu-uh-ra 'ikali sal-lu . . . . .
	Arah Tasritu yum XXII. ila-ni sa 'ir Dur-Sarrukin . .
Lim-mi	Mu-takkil-Asur salaṭ 'ir Gu-za-na. Sarru mu . . . . .
	Arah Airu yum VI. 'ir Dur-Sarrukin ak-[ru]
Lim-mi	Pahar-bil sa-laṭ 'ir A-mi-di . . . . .
	Bil-ka-is-pa-i (?) Ku-lum-ma-ai . . . . .
	nisu tiduk ma-dak-tu sa sar mat Assur . . . . .
	Arah Abu yum XII. S'in-aḥi-irib [ina kuššu ittusib].
Lim-mi	Nabu-di-ni-ipu-us sa-laṭ 'ir Ninua . . . . .
	'ir La-rak 'ir S'a-rab-a-nu . . . . .
	Tkal sa 'ir Kak-zi 'i-pi-is ka . . . . .
	rabu bi-ka . . . . .

---

## B.

## II R. 69. Fragm. Nr. 5.

## Uebersetzung.

Archontat des	Samas . . . . . großen. Nach der Stadt Kumuchi (Commagene) . . .
Archontat des	Sa-Asur-Dubbu, Statthalters von Tuschan . . . . . Es wurden umgewählt (? R. 𐎶𐎵) die Paläste; (ihre?) Beute . . . . . Im Monat Tischri, am 22sten, die Götter von Dur- Sarrukin . . . . .
Archontat des	Mutakkil-Asur, Statthalters von Gozan. Der König . . . Im Monat Iyyar, am 6sten, benannte ich Dur-Sarrukin . . .
Archontat des	Pachar-Bel, Statthalters von Amid . . . . . Bilkaispai (?), der Kullumäer . . . . . ermordete den König von Assyrien *) . . . . . Im Monat Ab, am 12ten, [bestieg] Sanherib [den Thron].
Archontat des	Nebo-din-ipus, Statthalters von Niniveh, . . . . . Die Stadt Larak, die Stadt Sarabanu . . . . . den Palast der Stadt Kakzi erbaute ich . . . . . groß . . . . .

\*) wörtlich : „war der Mann, welcher mordete den Mord des Königs von Assyrien“. So, wie im Texte geschehen, ist zu übersetzen, wenn diese und die vorhergehende Zeile zusammengehören. Ist dieses nicht der Fall, so sind die Worte zu fassen : „Ein Mann ermordete den König von Assyrien“. Zu dem Ideogramm für „schlagen“, „erschlagen“ assyr. duk s. Syll. 339 (ABK. 37), sowie Inschr. Asurnas.'s col. II, 41.

## III.

# Der babylonische Regentencanon des Ptolemäus.

## ΚΑΝΩΝ ΒΑΣΙΛΕΙΩΝ.

Jahre v. Chr.	Griechische Form der Königsnamen.	Babylonisch-assyrische Form der Königsnamen	Jahre der Regierun- gen	Summe dieser Jahre
747	Ναβονασσόρου	Nabu-nâsir	14	14
733	Ναδίου *)	Nâhid	2	16
731	Χινζίρου καὶ Πώρου	Ukin-zir. — Pul	5	21
726	Ίλουλαίου	Ilu-illu	5	26
721	Μαρδοκεμπάδου	Marduk-habal-iddin	12	38
709	Ἀρκεάνου	Sarrukin	5	43
704	Ἀβασιλέντου πρώτου		2	45
702	Βηλίβου	Bil-ibus	3	48
699	Ἀπαρναδίου	Asur-nâdin-sum	6	54
693	Ῥηγεβήλου	Ri'u-Bil	1	55
692	Μεσηγομορδάκου	Musisi-Marduk	4	59
688	Ἀβασιλέντου δευτέρου		8	67
680	Ἀσαριδίνου	Asur-aḥ-iddin	13	80
667	Σαοσδουχίνου	S'amul-sum-ukin	20	100
647	Κινηλαδάνου	{ S'in-inaddin-habal Asur-bâni-habal }	22	122
625	Ναβοπολασσόρου	Nabu-habal-uşur	21	143
604	Ναβοκολασσόρου	Nabu-kudurri-uşur	43	186
561	Ίλλοαρουδάμου	Avil-Marduk	2	188
559	Νηριγασολασόρου	Nirgal-sar-uşur	4	192
555	Ναβοναδίου	Nabu-nâhid	17	209

\*) Für die Varianten und die babylonische Form der Namen s. ABK.  
S. 164 ff.

IV.

**Babylonisch - assyrische Synchronistik**

gemäß datirten Thontäfelchen.

Jahre v. Chr.	Ptolemäischer Canon.	Archontat des	Jahre Sargon's gemäß den Täfelchen	
			als König von Assyrien.	als König von Babylon.
716		Tab-sil-asar	6	—
711		Adar-älik-pan	11	—
709	Ἀρχεαυος 1.	Mannu-ki-Asur-liḫ	13	1
708	" 2.	Samas-upaḫar	14	2
707	" 3.	Sa-Asur-dubbu	15	3
706	" 4.	Mutakkil-Asur	16	4

## Glossar \*).

N.

**אב** abu Subst. *Vater* phon. a-bu 51, 9. 80, 32. 152, 31; Ideogr. 172, 3. 4. 184, 26.

abûti Plur. Ideogr. 129, 21. 259, 33.

A-bi-ba-'al phön. Eigenn. *Abibaal* אביבעל 29, 21.

A-bi-mil-ki phön. Eigenn. *Abimelech* אבימלך 29, 24.

Abu-ra-mu assyr. Eigenn. 100, 26.

Abu-ram-mu edomit. Eigenn. 171, 28.

**אב** Abu Subst. *Monat* phon. a-bu 247, 23; Ideogr. 209, 33. Hebr. אָב.

**אבב** ib-ba Adj. *frisch, keusch* 32, 22. Hebr. אָב.

**אבב** a-bu-bi Subst. mit tul = *Aehrenhaufe*, dann *Haufe* überhaupt vgl. hebr. אָבִיב 129, 16. 153, 4.

a-bu-bis Adv. *gleich einem Haufen* 288, 17.

**אבר** u-ab-bid 1 u. 3 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich, er vernichtete* vgl. hebr. אָבֵר 129, 16. 17. 153, 4.

**אבל** a-bil 1 Ps. Sg. Kal (Af.?) *ich besteuerte*, eigentl. *ich trug fort* (sc. den Tribut, die Beute etc.) vgl. hebr. יָבֵל 128, 12.

u-bil 3 Ps. Sg. Impft. Af. *er trug fort, entrückte* 105, 13. 293, 7.

ub-la 1 Ps. *ich brachte* (st. ubila?) 94, 18.

u-bi-lu-ni 3 Ps. Plur. 184, 25.

u-sí-bi-lav-va 1 Ps. Sg. Schaf. mit Cop. *ich führte fort* 173, 31. 186, 1.

biltu, bilat Subst. *Darbringung, Tribut*, auch *Talent* 241, 13 (biltu); Ideogr. 111, 3. 7. 8 (112, 36). 128, 13.

bi-lat (phon.) 31, 22. 163, 14.

bil-ti (phon.) 63, 9. 259, 11.

bi-la-a-ti dass. Plur. 173, 25. 185, 28.

---

\*) Die assyrischen Wörter sind, abgesehen von den Ideogrammen, immer in der Form verzeichnet, in welcher sie in den angezogenen Stellen vorkommen. Eigennamen sind nur mit Auswahl aufgenommen.

אבן abnu Subst. *Stein* hebr. אֶבֶן; Ideogr. Plur. 129, 19.

אבש ab-sa-a-ni, ab-sa-ni Subst. *Unterwürfigkeit, Gehorsam* arab. أَيْس 90, 20. 170, 5. 172, 8. 259, 30.

אג a-ga Subst. *Krone* vgl. arab. تاج 50, 17.

אגם a-gam-mí Subst. Plur. *Sümpfe* vgl. hebr. אֲגָם 219, 9. 21. 224, 32.

אגם i-gi-śi Subst. Plur. *Geschenke* vgl. hebr. נְכָסִים *Schätze* 12, 11.

אגר a-gur-ri Subst. *gebrannter Ziegel* arab. أَجْر 10, 6. 36, 10. 37, 22; a-gu-ur-ri 37, 16.

אד idu Subst. eigentl. *Hand* vgl. hebr. יָד äth. Ḥ.P. : , dann *Arm*, endlich *Kraft, Macht*, davon idâ Du. u. idi Plur. Ideogr. 95, 24. 101, 21. 102, 14.

אדה 'i-du 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich warf* vgl. hebr. יָדָה 95, 8.

a-di Subst. Plur. *Verträge* vgl. hebr. הוֹדָה (oder ist das Wort = a-di-'i R. אָדַע s. d.?) 240, 19.

אדם U-du-mu Eigenn. *Edom* hebr. אָדָם 14, 25. 57, 2.

U-du-mí dass. 57, 6. 10.

U-du-mu-ai Adj. 145, 17; auch U-du-um-ma-ai 171, 27.

אדן A-du-ni-ba-al (st. Aduni-ba-'al) phön. Eigenn. *Adonibal* אֲדִנִּיבַעַל 29, 22 vgl. hebr. אֲדִנְיָהוּ; auch A-du-nu-ba-'li geschr. 95, 20.

אדע i-du-u 3 Ps. Sg. u. Plur. Impft. Kal *er weiß, sie wissen, kennen, anerkennen* 163, 14. 259, 17. Vgl. hebr. יָדַע.

a-di-'i Subst. *Anerkennung, Gehorsam* 172, 14. 184, 34.

אדר Adar Monatsn. *Adar* Ideogr. 194, 25.

אדר Adar Gottheitsname, Ideogr. 9, 28. 69, 9.

Adar-malik assyr. Eigenn. u. Gottesn. hebr. אֲדַרְמַלֵּךְ 168, 5.

אול i-lu, i-luv Subst. *Gott*. Hebr. אֵל 1, 2. 15, 15.

Plur. ili(m) phon. in dem Eigenn. Asur-ris-ilim „Asur das Haupt der Götter“ 16, 16. Ideogr. 16, 14. 64, 20. 80, 32.

ila-ni dass. Ideogr. m. phon. Erg. 66, 21. 94, 15. 145, 11.

ilu-u-ut Subst. *Gottheit* 280, 14.

Ilu Gottesn. *El* oder *Il*. Ideogr. 12, 11. 80, 27.

אול il-lat s. חול.

און i-nu Subst. *Habe, Besitz*; hebr. אֵין, הֵין 158, 16.

u-nu-ut Subst. (Plur?) *Geräth* 101, 25. 103, 14. 219, 15.

אור u-ru Subst. *Stadt* 43, 6.

U-ru-u Stadtn. *Ur* s. Nachtr.

אור ur-ru Subst. *Licht*. Hebr. אֹר 2, 16. 10, 25. 11, 8; ur 139, 1.

אוב u-si-zi-bu 3 Ps. Sg. Impft. Schaf. *er rettete* hebr. נִשְׁיָב 227, 8.

su-zu-ub Inf. Schaf. 103, 13. 107, 11.

- אֶחָ** a-ḥu Subst. *Bruder* phon. a-ḥu 51, 8. 259, 14.  
 Plur. a-ḥi 172, 4. 224, 30.  
 A-ḥi-mil-ki phön. Eigenn. 29, 25; entspricht vollständig hebr. **אֶחָיִמֶלֶךְ**.  
 A-ḥi-mi-ti philist. Eigenn. 70, 17. 259, 14.
- אֶחָאב** A-ḥa-ab-bu Eigenn. *Ahab* 95, 15.
- אֶחָד** 'i-dis Adv. *allein* vgl. hebr. **אֶחָד** 219, 8. 288, 13.
- אֶחָה** a-ḥi Subst. *Seite, Ufer* arab. **وَحْىَ** 115, 11. 224, 30. 244, 18. 328, 43.  
 a-ḥat dass. 101, 21.
- אֶחָז** u-sa-ḥi-iz 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liefs nehmen* 158, 16.  
 ma-ḥa-zi Subst. Plur. *Burgen* 104, 25.
- אֶחָר** 'i-ḥi-ir 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er verlängerte* (?) — hebr. **אֶחָר** 219, 10.  
 a-ḥir Präp. *hinter* hebr. **אַחֲרָי** 259, 20.  
 a-ḥ-rat Subst. fem. Stat. estr. *das Nachher* 60, 8.  
 a-ḥ-rit Subst. *die Gegenseitigkeit* 101, 21. 102, 14.
- אֶחָר** A-ḥar-ri Eigenn. *Westen*, mat A-ḥar-ri *Westland* (eigentl. Hinterland) d. i. *Kanaan* 14, 23. 15, 5. 24. 16, 18. 66, 20. 110, 29. 171, 29. 184, 23.  
 A-ḥar-ra-ai Adj. *phönisch, kanaanäisch* 66, 24.
- אֵי** ai Prohibitivpart. *nicht*, lat. *ne* 280, 15.
- אֵיכָל** 'ikal s. **הֵיכָל**.
- אֵיר** Airu Monatsn. *Iyyar* phon. 247, 20; Ideogr. 94, 9. 208, 7. 326, 26. 330, 8. Hebr. **אֵיר**.
- אֶכָד** Akkadim Subst. *Akkad* (eigentl. wohl ein Beziehungsadj. im Plur.). Hebr. **אֶכָד**. Phon. Ak-ka-di-im (Hammur. Louvre I, 12) 18, 29. 42, 12.  
 Akkadi dass. *passim*.
- אֶכָזִב** Ak-zi-bi Stadtn. *Akzib* 77, 14.
- אֶכָל** 'i-ku-lu 3 Ps. Sg. Impf. Kal *er afs* 55, 19.  
 a-kal *ich afs* 1 Ps. 64, 25.  
 a-ka-lu Subst. *Speise* 64, 26.
- אֶכָם** 'i-kim, 'i-ki-i-mu 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich nahm* vgl. hebr. **נָקַם** 96, 7. 101, 25. 103, 13. 104, 17. 115, 12. 170, 2.
- אֶכָנ** Uk-ní Flusn. 32, 20.
- אֶל** ul Adv. *nicht* hebr. **אֶל**; als Subst. *Nichts* vgl. bil ul *Herr von Nichts* 129, 11.
- אֶלִּד** a-lid-ti Part. fem. *gebärend* 82, 22.  
 ta-lid-ti Subst. *Geburt* 83, 5.
- אֶלִּם** il-la-mu Präp. *vor* vgl. hebr. **אֶלִּם** 172, 20.
- אֶלִּף** alpu Subst. *Ochs*, Plur. alpi; Ideogr. 50, 6. 61, 16. 129, 27. 173, 11. 220, 9.

אלה 'ilippu Subst. *Schiff* אֵלִיפּוּ Ideogr. Plur. 87, 15. 224, 28.

אלה ul-tu Präpos. *aus, von*, Nebenf. von istu 37, 13. 51, 27. Ideogr. 87, 13.

אלהק Al-ta-ku Stadtn. 77, 26. 78, 6. 14.

אם im-ma s. וּם.

אם ummu Subst. *Mutter* hebr. אִם, ar. <sup>أم</sup>أم; phon. 51, 9. 12. Ideogr. 82, 22. St. cstr. 81, 28.

אם am-ma-ti Subst. *Ufer* ar. <sup>أم</sup>أم 94, 22.

אם ammat Subst. *Elle* Ideogr. 37, 12. Hebr. אֵמָה.

אמן timin Subst. *Grundstein, Fundament*.

ti-mi-in c. Suff. 37, 7. Ideogr. 36, 8. Hebr. אֲמֵן.

אמר a-mi-ru Subst. *Herr* 46, 19. Vgl. hebr. אֲמִיר *Wipfel*.

אמת A-ma-tu Stadtn. *Hamath*. Hebr. חֲמַת 30, 7. 32, 17.

A-ma-at-ti dass. 30, 8.

A-mat-ai Adj. *der Hamathenser* 30, 3. 95, 5. 14. 102, 20 u. ö.; auch A-ma-at-ai 103, 8.

אן ana Präp. *nach, zu*. Phon. a-na 12, 19. 32, 22. 37, 18. 24. 60, 8. 11. Ideogr. 15, 23. 16, 19. 20, 29.

ina Präp. *in, mit*. Phon. i-na 10, 6. 36, 9. 37, 24. 60, 11. Ideogr. 2, 10. 12, 18. 20. 16, 13 u. ö.

אן an-ni Pron. *dieser d. i. eigen* s. ABK. 257.

an-nu-u-ta Pron. fem. dass. 294, 14.

an-nu-ti Pron. dem. Plur. *diese* 95, 22.

אנק anaku Pron. pers. *ich*. Hebr. אֲנִי. Phon. a-na-ku 210, 12. 13. 236, 3.

Ideogr. mit phon. Erg. ana-ku 16, 15. 294, 15.

אנק anaku Subst. *Blei* hebr. אֲנָךְ. Ideogr. 94, 27 (106, 9).

Plur. Ideogr. *Bleistücke* 66, 26. 105, 28 (106, 9).

אנש assati Subst. fem. *Weib* hebr. אִשָּׁה. Ideogr. 172, 3. Plur. assâti 173, 30. 186, 1.

אסדר As-du-du(di) Stadtn. *Asdod* hebr. אֲשְׁדֹד 70, 9.

אסקלן Is-ka-lu-na Stadtn. *Askalon* 72, 28. Hebr. אֲשְׁקֶלֶן.

Is-ka-al-lu-na dass. 72, 29.

As-ka-lu-na-ai Adj. 147, 16.

אצא u-si-sa-a, mit Cop. u-si-sa-av-va 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich führte fort* 95, 8. 173, 2. 12. 185, 13. 219, 19. 28. 293, 8.

uś-si-si dass. 294, 16.

u-si-su-nuv-va 3 Ps. Pl. mit Cop. 288, 22.

a-ši-i Subst. *Ausgang* 173, 15.



- si-it Subst. 1) *Sprofs* 210, 18. 280, 14; 2) *Aufgang* (von der Sonne) 51, 27. 87, 30. 244, 22. 249, 16.  
 mu-si-'i Subst. *Ausgang, Abflufs* 37, 15. 249, 17.
- אקד u-ḫu-pi Subst. Plur. *Affen?* vgl. hebr. קוף 288, 20.
- אקר ak-ru Adj. *kosibar* hebr. יקר 288, 18.  
 a-ḫart-tu Adj. fem. dass. 219, 15.
- ארא 'i-riv-va 3 Ps. Sg. Impft. Kal m. Cop. *er fürchtete* vgl. hebr. ריא 257, 25.
- ארכ úr-bi Subst. Plur. *Wacht- oder Besatzungstruppen* vgl. hebr. ארכ *auflauern* 173, 23. 185, 26. 219, 26.
- ארכ a-ri-bi Subst. Plur. *Heuschrecken* hebr. אֲרֵבָה 63, 14.
- ארבאיל Arba-ilu Eigenn. der Istar als Göttin von Arbela 8, 13. 208, 16.
- ארבע arba-ti Fem. Ideogr. m. ph. Erg. ti 110, 20.
- ארנמן arga-man-nu Subst. *rother Purpur* hebr. אֲרָנָן 64, 16.
- אדר ir-du 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er zog hinab* vgl. hebr. ירד 212, 12.  
 at-ta-rad 1 Ps. Impft. Ifte. *ich zog hinab* 12, 20.  
 at-rad dass. (zusammengez.) 102, 12.  
 rid Adj. *demüthig* 110, 18.  
 rid-di Subst. *etwas, wohin man hinabsteigt, etwas Niedriges, Ufer*; Adv. *am Ufer* 32, 18.  
 ri-du-ut Subst. (St. cstr.) *Unterwürfigkeit* 227, 12.
- ardu, geschr. ar-tu Subst. *Gehorsam, Unterwürfigkeit* 172, 11;  
 auch *Diener* (im Plur.) Ideogr. 212, 19.
- ardu-ti Subst. dass. 111, 7. 173, 32. Ideogr. m. phon. Erg. 227, 8.
- ארה u-ra-a 3 u. 1 Ps. Sg. Impft. Kal *er, ich versetzte* vgl. hebr. ירה 145, 18. 22; mit Suff. u-ras-su 172, 5. 184, 28.
- ארוד Ar-va-da Stadtn. *Arados* 66, 25.  
 Ar-va-da-ai Adj. *aradisch* 95, 18. 147, 15.  
 Ar-va-da-a-ya Adj. dass. 87, 15.
- ארוך A-ra-zi-ki Stadtn. 87, 19.
- ארה u-ru-uḥ Subst. *Weg* hebr. אֶרֶץ 259, 32; Plur. ur-ḫi 283, 15.
- ארה arḫu, araḥ Subst. *Monat* hebr. יָרֵחַ. Phon. ar-ḫu 18, 21.  
 247, 31; a-ra-aḥ 247, 26. Ideogr. 37, 20. 94, 9. 195, 15.
- ארחלן Ir-ḫu-li-'i-ni(li-na) Eigenn. eines hamathens. Königs 95, 14. 101, 20.
- אריה a-ri-a Subst. *Löwe* hebr. אֲרִיָּה 60, 19; dass. im Plural (aria-i?) 106, 29. 167, 10.
- ארך ar-ku (ka, ki) Präp. *nach* 105, 12. Ideogr. 107, 11. 219, 20.  
 ar-ku Adv. *hinten* 46, 14.  
 arak Subst. St. cstr. *das Nachher* 60, 11.
- arka-nu Adv. *nachher* Ideogr. mit phon. Erg. 208, 15.

- ma-ak-ru (vermuthlich st. ma-arku) Subst. *das Nachher* 247, 31.
- אָרְךְ Arku Stadtn. *Warka* hebr. אָרְךְ. Ideogr. 18, 13. 219, 27. 233, 29.
- Arku-ai-i-tu, Var. Ar-ka-ai-i-tu *die von Erech* 18, 13.
- אָרַם A-ra-mu Landesn. *Aram* hebr. אָרַם 31, 6. 219, 26. 220, 6. 240, 20 (Var.).
- A-ru-mu dass. 31, 7. 240, 20. 241, 4.
- A-ri-mi dass. 31, 8. 22.
- אָרִן 'iri-nuv Subst. *Ceder* vgl. hebr. אָרִן, phon. 271, 25. Plur. irini
- Ideogr. 87, 8. 13. 252, 29; verkürzt ir-ni 271, 28.
- אָרַנְתְּ Ara-ant-u Flusn. *Orontes* 96, 4.
- אָרְסַלְם Ur-ša-li-im-mu Stadtn. *Jerusalem* 69, 18. 173, 2. 13. 24.
- אָרֶץ ir-ṣi-tiv Subst. *Erde*. Gen. 36, 8. 37, 11. Hebr. אָרֶץ.
- אָרְפַּד Arpad-du Stadtn. *Arpad* 204, 21.
- אָרַר a-ra-ti Subst. (Plur.?) *Fluchwürdiges* 172, 32.
- אָרַרְט U-ra-ar-ti Eigenn. *Armenien* vgl. das bibl. Ararat 10, 19.
- אָרַשׁ mar-si-ti Subst. *Besitz, Habe* st. מאַרְשֶׁת R. hebr. יָרַשׁ 152, 32. 162, 13.
- אָרַשׁ ir-si Subst. Plur. eine *Cedernart* hebr. אָרֶז 272, 2.
- אָשׁ as-su Conj. eigentl. *auf dafs* (ana-su), dann *um* 227, 9. 259, 14.
- אָשׁ is-a-a-ti Subst. Plur. fem. *Feuer* אָשׁ 86, 17. Ideogr. 95, 8. 11.
- אָשַׁב u-sib 3 Ps. Impft. Kal *er sitzt* 170, 33. 290, 10. 293, 3.
- u-sí-sib 3 u. 1 Ps. Sg. Schaf. *er, ich setzte, wies Wohnsitze an*
- 105, 14. 160, 7. 162, 14. 163, 17. 170, 2. 171, 22. 173, 3. 185, 14. 225, 1; u-sí-si-b 244, 22.
- it-tu-sib 3 Ps. Sg. Ifte. *er setzte sich* 207, 20 (320, 17).
- a-sib Part. *wohnend* 158, 14. 204, 14.
- a-si-bat dass. fem. 81, 31.
- a-si-bu-ut Plur. Stat. estr. 12, 31. 163, 12.
- su-bat Subst. *Wohnsitz* 50, 18.
- mu-sab Subst. dass. 210, 17.
- אָשַׁם us-ma-ni Subst. Plur. *Vorräthe, Bagage* vgl. hebr. אָשַׁם, ar. اَمْن 104, 17 (26). 107, 10.
- אָשַׁע tí-sí-'i Subst. *Sieg* = תִּשְׁעָ 84, 6.
- אָשַׁר su-ti-su-ru Inf. Istaf. *Ordnung, Besorgung* 37, 14.
- אָשַׁר asar Subst. *Güte*. Ideogr. 134, 10. Hebr. יֵשַׁר.
- âsir Part. *gütig, gut*. Ideogr. 154, 18.
- âsirat Part. fem. dass. Ideogr. mit phon. Erg. asir-at 8, 13.
- Asir Eigenn. eines Tempels 110, 18.
- âsûr Adj. msc. *gütig*. Ideogr. 8, 14.
- a-sar-ri-i-ti Adj. Plur. *eben, offen* 171, 19.
- us-sur Subst. = hebr. אֲשַׁר *Heil, Amnestie* 173, 1.
- a-sa-ar Subst. *Ort, Spur* ar. اَسْرَ, اَسْرَ 37, 19; a-sar 90, 15.

- 110, 26. 259, 31; Plur. as-ri 149, 25. 219, 23. 257, 25. 293, 8.
- isrit Subst. *heiliger Ort, Tempel*; Plur. is-ri-'i-ti 48, 32.
- mu-sar-'i Subst. Plur. *Richtung, gerade Linie, Zeile* 195, 15.
- A-sur Gottheitsname. Ideogr. 16, 14. 60, 12.
- Asur Name der Stadt. Phon. A-sur 17, 29. Ideogr. 94, 18.
- Asur-aḥ-iddin Eigenn. *Asarhaddon* hebr. אֶסְרָחְדוֹן 203, 24. 207, 21. 208, 4. 210, 7. 13. 212, 11. 234, 9.
- Asur-bāni-habal Eigenn. *Sardanapal* 233, 30, vgl. 13 flg.; 234, 8.
- Asur-nādin-sum Eigenn. 225, 3.
- Asur-nāṣir-habal Eigenn. 87, 23.
- Asur'idil-ili Eigenn. *Sarakus* 233, 5. 234, 7.
- אשר As-sur Landesn. *Assyrien* 6, 28. Ideogr. 20, 28.
- A-sur dass. 7, 2. 16, 15.
- As-su-ri Adj. *assyrisch, der Assyrer* 160, 8.
- As-su-ri-tuv Adj. fem. *assyrisch* 7, 24. 8, 5.
- אשרד a-sa-rid Adj. *erster, erstgeborener*. Vgl. aram. שְׂרָא 50, 17.
- אשש 'i-is-si-is 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich gründete* hebr. אָשַׁשׁ, ar. أَشَّ 38, 2.
- issut Subst. *Gründung* ar. أَش. Phon. ana is-su-ti, is-su-u-ti in *Gründung* d. i. in *Neugründung, von Neuem* 20, 29. 212, 18. 259, 27.
- אשת istu Präp. *von, aus*. Aethiop. ἰስቲ : Phon. is-tu 2, 8. 87, 30. Ideogr. 16, 17. 87, 28. 94, 18. 110, 21. 294, 17.
- אשח assat s. אנש.
- אח it-ti Präp. *mit* 51, 17. 59, 10. 95, 26 u. ö.
- אתח i-ti-'i Subst. (Plur.?) *Grenze* (hebr. אֶתְחָה?) 259, 22.
- אתחמר It-'a-ma-ra Eigenn. *Ithamar* 257, 28.
- אחועו I-tu-u-zu philist. Eigenn. 71, 26.

## ב.

- בבל Ba-bi-lu Stadtn. hebr. בָּבֶל 36, 9. 236, 1. 3. Ba-bi-i-lu 41, 26. Ideogr. 41, 23. 24.
- בוב babu Subst. *Thür, Thor* Ideogr. 173, 15. Arab.-aram. بَاب.
- בוכ a-bu-ka 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich führte fort* vgl. hebr. בָּוֶךְ 244, 17.
- בוח bu-ut Subst. Stat. cstr. *Grenze, Nähe* (ar. بُوت?) 107, 6.
- בחל bit-ḥal-lu (la) Subst. *Reiter* vgl. ar. فُحْلٌ 95, 12. 13. 96, 6. 101, 24. 103, 12. 104, 17 u. ö.
- בחר u-pa-ḥir 3 u. 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich versammelte* vgl. ar. بَحَرَ 208, 12. 244, 18. 259, 21. 290, 11.

- bu-ḥar Subst. *Auswahl* vgl. hebr. בחר 145, 17 (oder ist ibhuru-nuvva Beh. 50. 54 = *sie versammelten sich*, u-pa-ḥir ich *versammelte* (s. vorhin) anzuziehen, also = „Gesamtheit“ ?).
- nab-ḥar Subst. *Gesamtheit* 242, 10. Ideogr. 81, 19.
- בין Bin Gottheitsname Ideogr. 10, 12. 16, 14. 95, 3. 29 n. ö.
- בית bit Subst. *Haus* hebr. בית R. בנה. Ideogr. 36, 8. 37, 10.
- Bit-Am-ma-na(nu) Ländern. *Ammon* 52, 31. 147, 15.
- Bit-Da-kan Beth-Dagon 74, 22. 85, 14.
- Bit-Hu-um-ri-i *Omriland* 53, 2. 93, 21. 24. 27. 145, 6.
- Bit-Ya-ki-ni *Jakinsland* (in Babylonien) 53, 2.
- Bit-Imni, Name eines ninivitisches Tempels 234, 11. 236, 2.
- בכר bu-kur Subst. *Erstgeborener* 9, 28. Hebr. בכור.
- bu-kur-ti dass. fem. 81, 20.
- ba-ak-ka-ri Subst. Plur. *junge Kameele* ar. بَكَرٌ 60, 30.
- בלבך Bal-bi-ki Stadtn. *Baalbek* 45, 26.
- בלה bal (balu) Subst. *Jahr*, insbes. *Regierungsjahr* hebr. בלה 12, 18. 102, 10. 103, 5. 104, 14. 107, 3.
- בלט bal-[lat] Subst. *Leben* 96, 2. Ideogr. 234, 13.
- bal-ṭut Adj. Plur. *lebend* 172, 25 (lies bal-ṭu-šu-un!). 185, 8.
- Balaṭ-šu-u-ṣur Eigenn. *Baltasar* 278, 22.
- בנה ab-ni *ich baute* 1 Ps. Sg. Impft. Kal 20, 29. 38, 2.
- bit s. בית.
- ba-ní Part. Plur. *thuend, schaffend* 172, 32. 273, 6.
- ba-nu-u Subst. *Schöpfer, Erzeuger* 80, 32. 203, 25. 208, 5. 212, 12.
- bintu, Plur. banâti Subst. fem. *Töchter* 172, 4. 173, 29. 185, 30.
- bi-nu-ut Subst. *Erzeugnifs* 129, 26.
- nab-ni-ti Subst. *Sprofs* 82, 22.
- בנהדר Bin-'id-ri, auch Bin-id-ri Eigenn. *Benhadad* 95, 12. 101, 8. 19. 102, 13. 103, 8.
- בניברק Ba-na-ai-ba-ar-ka phönic. Stadtn. 172, 10.
- בננר Bin-nirar Eigenn. Ideogr. 87, 26. 110, 13.
- בעל balâ *herrschen* hebr. בעל; davon :
- i-bi-lu, i-pi-lu, i-bi-il 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er herrschte* 139, 2. 203, 25. 212, 16.
- bi-li-iv Inf. mit Suff. 1 Ps. Sg. *meine Herrschaft* 42, 12.
- bilu Subst. *Herr* hebr. בעל Ideogr. 37, 18. 94, 14. 80, 20; geschr. bil-lu 81, 7; bil kuśšu *der ein Anrecht auf den Thron hat* 259, 16.
- bi-'i-li-'i Subst. Plur. 80, 18; Ideogr. 96, 1.
- biltuv Subst. *Herrin* Ideogr. 81, 28. 82, 12. Der Stat. constr. lautet bilit phon. bi-'i-li-it 81, 13; bi-lit 81, 16. 30. 82, 21. 22. 84, 6. 128, 15.

- bi-lu-ti Subst. *Herrschaft* 94, 12. 171, 23. 173, 20. 184, 22 u. ö.; mit Suff. bi-lut-šu 259, 14.
- Bil Gottesn. *Bel*, Ideogr. 42, 12. 69, 9. 80, 27.
- Bil-ibus Eigenn. *Belibus* 219, 29.
- Bil-sar-ušur Eigenn. *Belsazer* 280, 1. 13.
- Ba'-lu phönic. Eigenn. 76, 6.
- Ba'-al-ḥa-nu-nu phön. Eigenn. *Baalhanno* בעל חנו 29, 24.
- Ba'-al-ya-su-pu phön. Eigenn. *Baaljasub* בעלישא (regelmäßig für בעלישא) 29, 23.
- Ba'-al-ma-lu-ku phön. Eigenn. *Baalmelech* בעלמלך 29, 24.
- בעם Ba'-ša (= hebr. בעשא), ammon. Königsn. 53, 10. 91, 10. 95, 21.
- ברח bu-ru-ḥi Subst. *Speer* vgl. hebr. בריח 106, 29.
- bu-ru-ḥa-ti dass. Plur. 105, 29.
- ברך bir-ki Subst. Plur. *Knies* hebr. ברכים 225, 3. 4.
- ברם bir-mí Subst. ein Kleiderstoff, *Berom* ברוקים? — 111, 9 (113, 23). 288, 19.
- ברספ Bar-sip Stadtn. 37, 11. Der Name findet sich auch Bar-sip 59, 4, Barsap 59, 29 und Barzi-pav 37, 35 geschrieben.
- ברח Bu-rat-tuv Eigenn. *Euphrat*. Hebr. ברת. Phon. 6, 13. Ideogr. 6, 22; anderes Ideogr. mit phon. Compl. rat 12, 19. 32, 19. 65, 7.
- ברח biritu s. ḫasritu R. קשר.
- בש ba-su eigentl. *in, eo scil. est*, dann *es ist* 32, 22; häufig in Verbind. mit mala = *mala basu so viel ihrer waren* 44, 4.
- u-sab-su-u 3 Ps. Pl. Schaf. *sie verübten* 172, 29. 185, 9.
- בתך ab-tuk 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich schnitt ab* vgl. hebr. בתך ar. 173, 17.

## ג.

- גב gab mit ana Präp. *entgegen* 95, 24. 101, 22 vgl. talm. גב 257, 23. 258, 27.
- גבל Gu-ub-li Stadtn. *Byblos* גבל 88, 14.
- Gu-ub-la-ai Adj. *byblisch* 88, 15. 143, 6.
- Gu-bal-ai Adj. dass. 88, 16.
- Ig-bal-ai Adj. *byblisch* 66, 23. 88, 17.
- גבש gi-bis Subst. *Masse, Menge* vgl. ar. جيس hebr. גביש 107, 4. 259, 19.
- גוז Gu-za-nu(na) Landesn. *Gozan* 161, 21.
- גחל ga-ḥ-li Subst. Plur. *Glückkohlen* vgl. hebr. גחלים, sodann *roth-schimmernde Edelsteine* 173, 26.
- גמל gammal Subst. *Kameel*, phon. gam-ma-lu 95, 20; Plur. gam-mal-i 173, 11. 219, 11. 220, 9. Collect. 258, 1. Ideogr. Plur. 60, 29.

- גמר gi-mir, gim-ri Subst. das *All, die Gesamtheit* vgl. hebr. גמר 81, 6. 92, 27. 110, 26. 111, 21. 129, 13. 241, 9. 270, 27.
- גנב gam-bi Subst. *Untreue* vgl. ar. جنب 280, 16.
- גרגמיש Garg-ga-mis Stadtn. *Cirsesium* hebr. כרכמיש 194, 26. 250, 23.  
Garg-ga-mis-ai Adj. 94, 23. 143, 7.
- גרגמיר Gar-imiri-su Landesn. *Syrien-Damask* 49, 20.  
Gar-imiri-su-ai Adj. *syrisch* 143, 4. 152, 31.
- גרי gir-ri Subst. *Feldzug* R. جرى 171, 12. 172, 9. 184, 18. 31. 203, 23. 224, 24. 259, 22.
- גשור gusuri Subst. Plur. *Balken* Ideogr. 87, 12. 272, 2; mit phon. Erg. ra 234, 11.
- גת ga-ta Subst. Acc. *Hand*. S. für die Etymologie ABK. S. 194. 38, 1. Vgl. קת.

## 7.

- דבב id-bu-ub 3 Ps. Impft. Kal *er stellte nach* 59, 10.  
da-bab Subst. St. cstr. *Anschlag* 59, 10.
- דבק ad-bu-uk (d. i. ad-bu-uk) 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich fügte zu* 225, 2  
vgl. hebr. דבק.
- דגל da-gil Part. *ergeben* 240, 21, vgl. תכל.
- דגל u-sad-gil 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich übergab* 225, 5. 227, 13.
- דגל S. דקל.
- דגן Da-ga-ni Gottesn. *Dagon* phon. 85, 17.
- דוק a-duk 1 Ps. Impft. Kal *ich tödtete* R. דוק vgl. hebr. דקק, דכה 106, 29. 129, 10. 12. 172, 29. 185, 10.
- i-du-uk 3 Ps. Impft. Kal 87, 17.
- i-du-ku 3 Ps. Plur. 94, 14. 145, 19.
- diktu Subst. *Kämpfer, Streiter, streitbare Mannschaft*. Phon. di-ik-ta-su (su-nu) *seine, ihre streitbare Mannschaft* 32, 21. 129, 9.
- ti-du-ki dass. 95, 28 (so zu ergänzen!); 107, 8.
- dika-i Subst. *dunkel; vielleicht Festgestelltes?* 241, 11.
- דור dur Subst. *Wohnung, Burg*. Ideogr. 24, 7. 129, 11. Plur. dura-ni 171, 19. 219, 24.
- Dur-Sarrukin Stadtn. *Sargonsstadt* 266, 32.
- דח Du-uh-a Eigenn. *Duchäer* 12, 31.
- דחה di-hi, auch wohl di-ih (R. דחה?) Subst. *Berührung* vgl. hebr. דחה; im Acc. untergeordnet *in der Nähe von* 12, 31. 129, 11.
- dah-hi Subst. dass. 219, 29.
- דין Dayan-Asur Eigenn. 94, 9.
- דכה id-ka-a 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er rief zusammen, musterte* 107, 5.
- id-ki dass. 224, 27. 28.
- ad-ki, ad-ki-'i 1 Ps. Sg. Impft. Kal 103, 6. 228, 9.
- id-ku-ni 3 Ps. Plur. 103, 10.

- דָּגֶן Da-kan Gottesn. *Dagon* phon. 69, 13. 74, 22. 85, 10. 17. 271, 8.  
 דָּלָה da-la-ni Subst. Plur. *Eimer, Krüge* vgl. דָּלָה 105, 28 (106, 20).  
 דָּם DI. mu d. i. šul-mu s. סָלַם.  
 דַּמֶּשֶׁק Di-ma-as-ki Stadtn. *Damaskus* 49, 12. 111, 5.  
 Di-mas-ka dass. 49, 13; auch Di-mas-ki 107, 12.  
 דַּמְתִּי di-im-ti Subst. Plur. *Pfähle* (R. ?) 172, 29.  
 דָּנָן u-dan-ni-nu 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie vermochten, vergewaltigten*  
 115, 5.  
 da-na-an Subst. *Macht* 203, 26. 252, 33.  
 dun-nu-un Inf. Pa. *Befestigung, Vertheidigung* 173, 24.  
 dan-nu Adj. *stark, mächtig* 87, 24. 25. 27. 110, 14.  
 dannûti dass. Plur. Ideogr. 95, 25. 106, 29.  
 dan-nat Adj. Plur. fem. *die festen* scil. *Plätze, die Burgen* 251, 10.  
 dan-nu-ti Subst. *Macht, Stärke* 59, 16. 107, 7. 171, 19. 185, 16.  
 219, 24. 290, 11.  
 דָּרָגָה da-ra-gu Subst. *Weg* hebr. דָּרָגָה 262, 34.  
 du-ur-gi Subst. Plur. *Wege* 46, 19.

## ה.

- הָבָה 'i-bu 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich barg, schloß ein* 173, 14. 185, 19.  
 הָבַל hablu Subst. *Sohn* 9, 4. Arab. هَبْل. Stat. estr. hab al ideogr.  
 16, 16. 87, 25. 26. 91, 19. Phon. hab-lu, hab-lav 51, 8.  
 273, 4. Plur. Ideogr. 60, 11.  
 ha-vi-il Subst. *Sohn* 273, 8; Plur. havilut Subst. *Menschen*  
 237, 1.  
 Avil-Marduk Eigenn. *Evilmerodach* 236, 32.  
 הִדִּיקְלָה Hi-di-ig-lat Eigenn. *Tigris*. Hebr. הִדִּיקְלָה 6, 1.  
 Di-ig-lat dass. 5, 18. — Ideogr. 5, 23. 32, 19. 87, 28. 94, 10.  
 הִיל il-lat s. חֹל.  
 הִיָּם tihamti s. תָּהָם.  
 הוֹסַע A-u-si' Eigenn. *Hosea* 145, 19.  
 הוֹשׁ us-su s. חוֹשׁ.  
 הִיכַל hikal Subst. *Palast* hebr. הִיכַל Ideogr. 110, 13. 111, 12. 173, 30  
 u. ö. Plur. Ideogr. 94, 15. 16 u. ö.  
 הִלֵּךְ il-lik, mit Cop. il-li-kav-va 3 Ps. Sg. Impft. Kal m. Cop. *er ging*  
 hebr. הִלֵּךְ 129, 21. 24. 227, 11; il-lik-av-va 260, 4 (262, 38).  
 al-lik 1 Ps. Sg. 171, 13. 184, 18. 203, 23. 259, 21. Ideogr.  
 (DU) 16, 20.  
 a-lik dass. 104, 24. 107, 14. 17. 111, 4.  
 il-li-ku 3 Ps. Pl. Impft. Kal 172, 19. 212, 12. 288, 15.  
 illi-ku-ni dass. Ideogr. mit phon. Erg. 12, 27.  
 it-ta-lak 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. *er zog* 322, 3. 324, 33. 326, 28.

ittala-ku 3 Ps. Pl. Ifte. *er wandelte* m. Ideogr. ph. Erg. ku 110, 20.

ha-lik Part. act. Kal phon. 20, 28. 95, 25.

a-lak Subst. St. cstr. *Heranzug* 59, 15. 224, 24. 259, 22.

ma-lak Subst. dass. 288, 14.

הלל u-lil-lu 1 Ps. Impft. Af. *ich rief herbei* vgl. hebr. הלל 66, 21.

המה a-mat Subst. *Offenbarung, Gebot* vgl. hebr. המה 208, 5.

המר i-mí-ri Subst. Plur. *Esel* hebr. חמור. Ideogr. Plur. 61 Anm. \*\*\*)

173, 11. 219, 11. 220, 8.

Imíri-su Landesn. *Syrien-Damask* 49, 18. 95, 12. 13 (so lies!)

101, 20. 102, 13. 103, 8. 104, 23. 111, 4 u. ö.

המה Hamatu s. Amatu (אמה).

הפך ita-pi-ik 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. *er überwältigte* vgl. hebr. הפך 260, 1.

hapiktu Subst. *Niederlage* Ideogr. 95, 27. 101. 24. 102, 14.

103, 11. 107, 7. 172, 23. 203, 25 u. ö.

י.

י u Conj. *und* hebr. י, ו 42, 11.

va Conj. dass. 36, 9. 10. 37, 13. 17; oft ganz enclitisch gebraucht z. B. 16, 17.

י.

ובב Za-bi-bí-i arab. weibl. Eigenn. 143, 12.

זוז iz-zi-zu 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie vertrauten* (?) 102, 14.

זוז u-us-zi-iz 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich erneute* 37, 24.

זכה zu-ku-ut Subst. fem. Plur. *Schöpfkellen* vgl. hebr. יצק, יזק, זקק.

זכר u-za-ak-ki-ru 3 Ps. Pl. Impft. Pa. *sie ertönnen* 37, 12. Hebr. זכר. za-ku-ru Adj. *erwähnt* 294, 26.

zi-kir Subst. *Gedächtnis, Anrufung, Name* 60, 12. 138, 30. 258, 27.

זכר zi-kar, zikru Adj. *männlich, mannhaft*. Hebr. זכר 3, 1. 220, 7;

zika-ru dass. 3, 4. 5. 7. Ideogr. 173, 10.

zi-ku-ra-at Subst. *Thurm* (eigentl. „das Spitze“ syr. (ܙܚܐ) 36, 9. 37, 11.

zuk-ka-ru-ut Subst. *Spitze, Höhe* 36, 31.

זלל iz-lal 3 Ps. Impft. Kal *er zerfiel, kam herunter* vgl. ar. نال 20, 29.

זנן za-nin Part. *Erhalter, Pfleger, vielleicht Beschützer* vgl. hebr. צנן; doch steht der letzteren Bed. vielleicht entgegen, daß, wie das Subst. zi-in-na-a-ti E. I. H. I, 12 an die Hand giebt, der erste Rad. nicht ז, sondern י war; besser ist wohl ar. سنا, äthiop.

WZP: zu vgl. s. 236, 12 ff. — 110, 18. 236, 1.

זנן iz-nu-nu Impft. Kal *er regnete* vgl. äthiop. H30: 10, 15.



zu-un-nu Subst. *Regen* hebr. זָרַם, äthiop. ሂፈረ : 10, 15.

37, 15. 40, 19.

זִר zir Subst. *Stamm, Familie* hebr. זֶרַע 172, 4.

זִרְבָּנִי Zir-bāni Eigenn. 82, 14.

זִרְבָּנִי-ti Zir-bāni-ti, auch Zar-pa-ni-tuv geschr., Gottesn. 82, 2. 5. 128, 14. 166, 28.

זִרְיָנִי i-zi-ru 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie verschmähten* 259, 16.

זִרְאָא־א־תִי zi-ra-a-ti Subst. Plur. fem. *Aufforderungen zum Abfall* 259, 12. Hebr. זֶרַע.

זִרְרָא־תִי za-rar-ti Subst. Sg. fem. *Abfall* 259, 16.

### ח.

חָבָר s. חֶבֶר.

חָבַר Ḥa-bur Flusn. *Chabor* 161, 18.

חִתְּנָבִי ih-ta-nab-ba-tu 3 Ps. Pl. Impft. Iftan. *sie führten fort* (hebr. חִתְּנָבִי?) 245, 18.

חֻבּ hu-bu-ut Subst. *Wegnahme, Wegführung* 244, 21.

חָגָר Ḥa-ga-ra-a-nu Volksn. *Hagar* hebr. חֲגֹרֶת 32, 17. 56, 20. 220, 5. 237, 8.

חָא־רִגִּי-י Ḥa-ar-gi-'i Volksn. 237, 16.

חֵר i-dis s. אַחֵר.

חֵרֵה ḥa-dis Adv. *freudig* vgl. aram. חֵרֵ 219, 14.

חֵל il-lat d. i. חֵלָה Subst. *Macht, Heeresmacht* 212, 14. 224, 25. 288, 13. 290, 11.

חִיר hirat, hirtuv Subst. *Gattin* phon. ḥi-ir-ti (St. estr.) 81, 28; Ideogr. 219, 17. 290, 9.

חִירָא Ḥa-av-ra-nu Landesn. 56, 19. 220, 5.

חִירָא־נִי Ḥa-u-ra-ni dass. 107, 14.

חֹשׁ us-su Adj., bezw. Adv. *eilig* vgl. hebr. חֹשֶׁשׁ 258, 28.

חֹת ḥa-a-tuv Subst. *Dämmerung*. Aethiop. ሂተ : 11, 10.

חֹזָא Ḥa-za-'ilu Eigenn. *Hazael* 104, 15. 105, 12. 107, 3.

חֹזִיאָא Ḥa-za-ki-ya-hu, auch Ḥa-za-ki-a-hu Eigenn. *Hiskia* 69, 21. 90, 19. 168, 16. 17. 170, 4. 172, 15. 173, 4. 21.

חֹתָא Ḥa-zi-ti Stadtn. *Gaza* hebr. עֲזָא 30, 19. 69, 25. 257, 22.

Ḥa-az-zu-tu dass. 30, 21. 69, 27; auch 145, 10 (so lies!).

Ḥa-az-za-at-ai Adj. *der von Gaza* 30, 22. 145, 9.

Ḥa-za-at-ta-ai dass. 147, 18.

חֹטָא ḥi-it-tu (ti) Subst. *Sünde, Abfall* hebr. חֵטָא 172, 29. 185, 9. 219, 28.

ḥi-ti-ti Subst. fem. dass. 172, 22. 280, 16.

חֹטָר hu-tar-ut Subst. Plur. *Stäbe* vgl. hebr. חֹטָר 105, 28 (106, 21).

- חירם Hi-ru-um-mu phönic. Eigenn. 77, 10. 143, 5.  
 חלך Hi-lak-ki Eigenn. *Cilicien* 12, 30.  
 חלל hult-tuv Subst. *Strafe, Rache* vgl. hebr. חלל 259, 13.  
 חלה muḥ-lup-ti Subst. vgl. חלה, خلف *Veränderung, Untreue* 115, 12.  
 חלה ta-aḥ-lu-bi Subst. *Bedachung* 40, 41.  
 ta-aḥ-lu-up-ti Subst. dass. 37, 16. 22.  
 חלץ ḥal-si Subst. Plur. *Festungen, Bollwerke* 173, 14. 185, 20.  
 חלק lu-ḥal-li-ku 3 Ps. Pl. Prec. Pa. *sie mögen verderben* 294, 14.  
 חמם ḥa-ma-mi Subst. Plur. Ideogr. *Weltgegenden* 37, 11.  
 חמר imíri s. המר.  
 חמר Hu-um-ri-i Eigenn. *Omri* hebr. עמרי 14, 24. 30, 26. 58, 7. 10.  
 91, 19. 105, 26. 107, 19.  
 חמת Ha-am-ma-at-ti Stadtn. *Hamath* חמת 115, 10.  
 Ha-am-ma-ta-ai Adj. *hamathensis* 143, 7.  
 חנן Ha-nu-nu Eigenn. *Hanno* 70, 3. 257, 21; auch Ha-a-nu-n-nu  
 145, 8. 147, 18.  
 חרנוק ḥar-ni-iz-ki Subst. Plur. *Streitrosse* (?) 249, 7.  
 חרץ ḥu-ra-ṣu Subst. *Gold* hebr. חרץ 46, 10. Ideogr. 105, 27. 111, 8  
 u. ö. Plur. Ideogr. 66, 26. 105, 27.  
 חרר ḥar-ra-nu (ni) Subst. *Zug* vgl. äthiop. ለገ: 224, 23. 260, 4.  
 290, 13.  
 na-ḥar-rat Subst. *Zug, Heranzug* 94, 12.  
 חרש ḥars-a-ni Subst. Plur. *Wälder*. Hebr. חרש 12, 41.  
 חת Hat-ti Eigenn. des Landes der *Helhiter* d. i. der *Aramäer*, hebr.  
 חתים 14, 23. 27, 12. 21. 101, 21. 102, 13. 110, 29. 229, 4 u. ö.  
 Ha-at-ti dass. 87, 20.  
 Hat-ta-ai Adj. *aramäisch* 65, 9. 94, 29.  
 חתן ḥa-tan Subst. *Schwiegersonn* 51, 21.  
 חתך ḥa-ta-ri-ka Landesn. *Hadrach* 324, 46. 326, 5. 15.  
 חתה ḥa-at-tu Subst. *Schrecken* hebr. חתה 260, 2.

## ט.

- טבאל I-ti-bi-'ilu Eigenn. *Tabeel* טבאל 118, 8. 250, 14; auch Ti-bi-'-  
 ilu ebend.  
 טוב u-tib-bu 3 Ps. Pl. Impft. Pa. *gnädig verleihen* 110, 17.  
 ti-i-b Subst. *das Gute, Beste* 249, 8.

## י.

- יהא Ya-hu-a Eigenn. *Jehu* 105, 26. 107, 19.  
 יהד Yahudu Landesn. *Juda* hebr. יהודה. Phon. Ya-hu-du 90, 14;  
 Ya-hu-di 90, 19. 27. 115, 3. 170, 4.  
 Ya-hu-da-ai Adj. *jüdisch, Judäer* 25, 30. 90, 8. 24. 115, 2. 147, 17.

- יהוה Ya-hu-bi-'di Eigenn. *Jahubihd* 4, 1. 30, 9.  
 Ya-'lu Eigenn. *Jahl* 5, 32,  
 יהחז Ya-hu-ḥa-zi (phon.) Eigenn. *Joachaz (Ahaz)* hebr. יְהוֹאָחָז 25, 31.  
 90, 6. 147, 16.  
 יום yu mu Subst. *Tag* hebr. יוֹם. Ideogr. mit phon. Erg. mu 11, 8. 9;  
 oder um 38, 3. Plur. yu-mí 12, 20. 60, 8. 107, 18 u. ö., auch  
 yu-mi 101, 19. Stat. estr. yum Ideogr. 11, 10; mit phon. Erg.  
 37, 14.  
 im-mu dass. 11, 9.  
 im-ma Adv. *jemals* 163, 14.  
 יון Ya-va-nu Eigenn. *Griechenland* 12, 2. Ya-av-na-ai *griechisch* 12, 5.  
 יכן Ya-ki-ni Eigenn. *Jakin* 129, 20.  
 ימן im-nu Adj. u. Adv. *recht, rechts* hebr. יָמִין 46, 14.  
 יפו Ya-ap-pu-u Stadtn. *Jöppe* 79, 16.  
 ירא Ya-ru-'u Eigenn. *Nil* hebr. יְאֵר 59, 17.  
 יש i-su-u eigentl. Subst. *Sein*, sodann Vb. *er ist* vgl. hebr. יֵשׁ 50, 7.  
 68, 24. 152, 30. 173, 7. 185, 17. Ideogr. mit phon. Erg. u  
 68, 21.  
 i-sa-a dass. 244, 16.  
 יש ya-a-si, verstärktes Pron. pers. *ich* 59, 25.  
 יחון Ya-at-na-na Landesn. *Cypern* 134, 20. 229, 3.

## כ.

- כבר ik-bu-ud 3 Ps. Impft. Kal *er verstockte* (sein Herz) vgl. hebr.  
 יִכְבֵּד 63, 9. 259, 11.  
 ki-bid Subst. *Verehrung* vgl. hebr. כִּבְדָּר (oder = *Gewicht, Wucht*  
 d. i. *Beistand*? —) 101, 23.  
 ka-bid-tu Adj. fem. *schwer* 171, 30. 173, 29. 184, 24. 219, 16.  
 220, 9.  
 kab-ta (st. kab d-ta?) Adj. dass. 50, 6.  
 כבם ak-bu-us 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich unterwarf* hebr. כָּבַשׁ, כָּבַם  
 241, 9.  
 ka-bi-is Part. Kal *unterwerfend* 12, 30.  
 כבר kib-ra-a-ti, auch geschr. kib-rat Subst. Plur. fem. *Strecken,*  
*Länder* vgl. hebr. כִּבְרָה 64, 20. 110, 20.  
 כרן ik-ta-din 3 Ps. Sg. Impft. Ite. *er war verborgen*, dann *verloren*  
 vgl. äthiop. ነጻነት : , hebr. כָּחַם, כָּחַן 294, 15.  
 כדר Ku-du-ur-Ma-bu-uk, Eigenn. eines altbabylonischen Königs  
 15, 11. 23. 47, 28.  
 Ku-du-ur-[La-ga-mar], presumptive ursprüngliche Form des hebr.  
 כָּדָר לַעֲמֹר 48, 25.

- Kudur-na-ḥu-un-di, auch Kudur-nan-ḥu-un-di, elamitischer Königsname 47, 25. 48, 5.
- כְּחֹ *ki-ha-av* Adv. *also* כְּחֹ, כֹּ 51, 17.
- כִּין *u-kin* 1 u. 3 Ps. Sg. Impft. Af. *ich, er setzte* 128, 13. 166, 20. 171, 23. 173, 21. 185, 24. 241, 12.
- tukin(?) -an-ni 3 Ps. fem. Sg. Impft. Af. mit Suff. 83, 1.
- ki-'i-nu, ki-i-nuv Adj. *fest, treu* 240, 18. 273, 8.
- kin-is Adv. *fest, tüchtig* 83, 1.
- gi-ni-'i (st. kini-'i?) Subst. Plur. *Verordnungen* 241, 17.
- miki-it-ta Subst. Acc. *Gestell, Balkenwerk* 37, 24.
- na-kan-ti Subst. *Gestell, dann Schatzkammer* 94, 17.
- כּוּם *Ku-śi* Eigenn. *Aethiopien* hebr. כּוּשׁ 13, 12. 210, 16; Ku-u-śi 203, 24. 212, 13; Ku-u-śu 212, 14.
- כּוּשׁ *Ka-us-ma-la-ka* edomit. Königsn. 57, 14.
- כִּי *ki-i* Conj. *wie* hebr. כִּי 162, 12; sq. *sa* (dies füge ein!) *gleichwie* vgl. hebr. כַּאֲשֶׁר 160, 8.
- כֶּךְ *kakki* s. כֶּךְ.
- כַּכְּב *kakkab* Subst. *Stern* Ideogr. Plur. 50, 6.
- ka-ak-ka-bi-is Adv. *sternengleich* 50, 28.
- כָּל *kalu, kala, kali* *alle, eigentl. Gesamtheit* hebr. כָּל. Phon. ka-li c. Suff. 171, 29. 184, 23. 244, 19. ka-la 92, 24. Ideogr. 229, 5. Ideogr. c. Suff. 32, 18. 87, 29.
- ka-la-ma Pron. indef. *was, wer immer* 129, 27.
- mu-kal Subst. *Gesamtheit* 195, 15.
- כַּלְדַּי *Kal-di(du)* Subst. *Chaldäa* hebr. כַּשְׁדִּים 31, 23. 44, 6. 128, 13. 219, 24. 26. 240, 19. 241, 4.
- Kal-di-ai Subst. *Chaldäer* 43, 18.
- כַּלְה *Kalḥu* Stadtn. *Chalah* hebr. כָּלַח. Phon. Kal-ḥu 20, 27; Kal-ḥa 234, 11 u. ö.; auch Kal-ḥi 326, 25 u. ö.
- כָּלִל *u-sak-li-il, u-sak-lil* 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich vollendete* 36, 9. 210, 19.
- ka-li s. כָּל.
- כַּלַּח *kil-la-ti* Subst. (Plur. ?) *Gewalthätigkeiten* (R. ?) 172, 30 (180, 40).
- כִּם *ki-ma* Präp. bezw. Conj. *wie* hebr. כִּמּוֹ 38, 2. 50, 6. 63, 14. 76, 12. Ideogr. 50, 17. 95, 29 u. ö.
- ki-ma sa Conj. *dass*. 38, 3.
- כַּמַּח *Ku-mu-ḥi* Stadtn. *Comagene* 330, 2.
- Ku-mu-ḥa-ai Adj. 94, 24.
- כָּמִי *ku-um-mi* Subst. Gen. *Masse, Haupttheil* 37, 17.
- כַּמֶּס *ki-maś* Subst. *Gepäck, Vorräthe* 219, 8 vgl. hebr. כָּמֶס.
- כַּמֶּס *Ka-mu-śu-na-ad-bi* Eigenn. *Kamosnadab* 52, 27.

- כנך** kunukku Subst. *Siegel*, Ableitung dunkel. Ideogr. 294, 14.  
 Dessen Bed. erhellt aus seinen Elementen: TAK. MIS' d. i.  
 „Stein (aban) der Schrift“.
- כנש** ik-nu-su 3 Ps. Sg. Pl. Impft. Kal *er (sie) unterwarf(en) sich* 171, 21.  
 172, 3. 12. 184, 31 u. ö.  
 u-sak-ni-sa(su), auch u-sak-nis 1 u. 3 Ps. Impft. Schaf. *ich, er*  
*unterjochte* 87, 30. 110, 20. 111, 2.  
 mu-sak-nis Part. Schaf. 90, 14.  
 kan-su Adj. *unterwürfig* 220, 6.  
 kit-nu-su Adj. *unterwürfig* 50, 24.
- כנש** kis-sa-ti st. kin-sa-ti Subst. fem. Plur. *Schaaren, Völker* vgl.  
 hebr. כָּנַס 87, 24. 26. 27. 110, 14; ideogr. kissâti 170, 32.
- כסא** kuššu Subst. *Thron* Ideogr. 105, 13. 110, 18. 170, 2. 33.
- כסלו** Ki-ši-li-vu Monatsn. *Kislev* hebr. כֶּסֶלֹ 247, 27.  
 Ku-šal-lu dass. 247, 9.
- כסף** ka-aš-pu Subst. *Silber* hebr. כֶּסֶף 46, 2. Ideogr. 53, 14. Plur.  
 Ideogr. kašpi 66, 25. 105, 26.
- כפר** ku-pur, ku-up-ri Subst. *Erdpech, Asphalt*. Hebr. כֶּפֶר 10, 6.
- כצר** ak-sur, ak-su-ra 1 Ps. Sg. Impf. Kal *ich bestimmte* (sonderte  
 aus) 158, 15. 259, 19.  
 ki-sir Subst. *Antheil* 160, 6.
- כר** Kar-imiri-su Landesn. *Syrien-Damask* 49, 20; auch verkürzt  
 Imiri-su 49, 18.  
 Kar-kamis, weicher Gar-ga-mis gespr., Stadtn. *Circesium* 49, 22.  
 Kar-du-ni-as babyl. Ort 49, 22. 214, 31. 219, 6.  
 Kar-Sarrukin, neuer Name von Karkar Khors. 63. 61.
- כרב** ak-rib 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich näherte mich* hebr. קָרַב 172, 28.  
 185, 9.  
 lik-ru-bu 3 Ps. Pl. Volunt. *sie mögen nahe sein* 179, 15.  
 ak-tirib 1 Ps. Impft. Ifte. 94, 11. 20. 95, 1. 9.  
 kirib, kirbu Subst. St. cstr. *Mitte, Inneres* vgl. hebr. קֶרֶב;  
 phon. ki-rib 96, 5. 111, 11. 163, 4. 173, 2. 12. 16. 185, 12  
 u. ö.; davon Plur. kir-ba-a-ti 129, 13.  
 kir-ba-na-ti Subst. Plur. *Belagerungswerkzeug* 173, 9.  
 kit-ru-up Subst. *Angriff* 173, 8.
- כרד** kuradi s. קָרַד.
- כרה** kiri (?) Ideogr. *Anführer* 107, 13.
- כרך** kakki (st. karki) Subst. *Waffen*, eigentl. *Rüstung* vgl. aram.  
 כָּרַךְ, hebr. תַּכְרִיךְ. Ideogr. Plur. 94, 12. 95, 25. 28. 101, 26  
 (102, 28 ff.). 224, 26. 257, 25.
- כרם** kar-mi Subst. Plur. *Hügel, Haufen* vgl. hebr. כָּרֶם 129, 17. 225, 1.
- כרע** kit-ri-i Subst. *Gehorsam, Unterwürfigkeit* 172, 8. 173, 20.

- כרש ka-ra-si Subst. *Gepäck, Habe* vgl. hebr. כרש 259, 20.  
 כשר ak-sud *ich nahm ein* 1 Ps. Impft. Kal 32, 21. 96, 4. 158, 13.  
 Ideogr. mit phon. Erg. ud 95, 7. 104, 11. 12. 104, 24. 172, 12 u. ö.  
 ik-su-du 3 Ps. Sg. 212, 14.  
 ik-su-da 3 Ps. Pl. (st. ik-su-du?) 172, 26. 219, 13; ik-su-du dass. 288, 16; mit Suff. ik-su-su-nu-ti 293, 4.  
 ka-sid Part. Kal 16, 17. 87, 28. 92, 26. 110, 21. 163, 2. 227, 6. 328, 33 b. 36; Ideogr. 294, 13.  
 kisad Subst. *Ufer* Ideogr. 32, 20. 228, 17. 322, 15.  
 ki-su-di Subst. Plur. *Schaaren* 12, 30,  
 ki-sid-ti Subst. *Beute, Eroberung* 160, 8. 259, 28. Ideogr. mit phon. Erg. 171, 23. 173, 20. 185, 24 u. ö.  
 כשר 'i-ik-siir 1 Ps. Impft. Kal *ich besserte aus* 37, 22.  
 kas-ri-tu s. קשר.  
 כחי Ku-ti-i Stadtn. *Kutha* 164, 20. 167, 16. Ideogr. 219, 27.  
 כחם ik-tu-mu 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er überwältigte* vgl. hebr. כחם 260, 2.  
 כחר kit-ir-ri Subst. Gen. *Kranz, Krone* hebr. כתר, כתר 37, 24.  
 kitri s. קתר.

## ל.

- לא la Advb. *nicht* hebr. לא, ar. لا 37, 13. 14. 50, 7. 19. 68, 21 (la-a). 23. 129, 21.  
 לאר la'-a-ri Subst. *Einöde* 259, 31.  
 לא libbu Subst. *Herz* hebr. לב. Phon. Acc. li-ib-ba 37, 19; lib-ba 63, 7. 172, 17; Gen. lib-bi m. Suff. 210, 19.  
 it-ti lib-bi-su *in seinem Herzen* 51, 17. Ideogr. 63, 9. 82, 22. 259, 11. Acc. lib-ba Präp. *über* 59, 25; libbi *in, nach, gemäß* 158, 14. 162, 12. Adv. *darinnen* 259, 29. Mit Präposs. a-di lib-bi *bis zu* 32, 19. 20 u. ö.; ina lib-bi Präp. *an, in*; Adv. *alldort* 94, 30. 107, 17. 158, 15.  
 lub Subst. *Inneres, Harem* 173, 30. 185, 30. 199, 1. 322, 11. 324, 39. 326, 21.  
 לב lubulti s. לבש.  
 לבן al-bi-in 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich fertigte Ziegel* 35, 2.  
 us al-bi-na 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liefs Ziegel anfertigen* 34, 32.  
 li-bit-tu Subst. *Ziegel* 34, 32; li-bi-it-tu 37, 16; li-bi-it-ti 37, 17. Ideogr. 35, 2; Plur. libnâta 234, 10.  
 לבנן Lab-na-na Eigenn. *Libanön* 66, 19. 87, 13. 29. 107, 6.  
 Lab-na-a-ni dass. 87, 20.  
 לבר la-bi-ri-im ma Adv. *alt, früher* 38, 2.

- לכש** lu-bul-ti st. lu-bus-ti Subst. Plur. *Gewänder, Kleider* 111, 9 (113, 19). 129, 27. 145, 15. 288, 19.  
**לכת** u-sal-bit 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich legte auf* 170, 3 (17).  
**לנמר** La-ga-ma-ru Name einer elamitischen Gottheit 48, 25. *Laomer?*  
**לו** lu, auch lu-u Bethuerungspartikel *wahrlich, ja* 50, 6. 66, 19. 20. 21. 94, 15.  
**לוה** al-vi 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich belagerte* R. **לוה** 152, 32. 158, 13. 172, 12 u. ö. 259, 25.  
     li-vi-ti Subst. *Grenze, Nähe, Gebiet* 173, 7. 185, 17. 219, 25. 259, 12.  
**לח** li-iḥ Adj. *frisch, muthig* hebr. **לח** 76, 10.  
**ליל** li-la-a-tuv Subst. *Abend*. Vgl. hebr. **לילה** *Nacht* 11, 10.  
**לכס** La-ki-su Stadtn. *Lakis* hebr. **לכיש** 170, 33.  
**ללי** Lu-li-i s. **לעלי**.  
**למה** li-mí Subst. *Archontat* 94, 19; limu Ideogr. 194, 25; lim-mu 195, 16. 209, 33.  
**לעלי** Lu-li-i Eigenn. *Eluläus* 26, 29. 170, 1. 171, 13. 184, 18.  
**לקה** il-ka-a, il-ku 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er gewährte* vgl. ar. **لَقِيَ** 95, 23. 293, 6. 7.  
     il-ku-ni 3 Ps. Pl. *sie nahmen* 293, 4. Vgl. hebr. **לקח**.  
**לשן** la-sa-na-an Plur. *Zungen, Völker* 110, 16.

### מ.

- מאכ** Ma-'bu, auch Ma-'ab Ländern. *Moab* 52, 23. 24.  
     Ma-'ba-ai Adj. *moabitisch* 147, 16. 171, 28.  
**מאד** ma-'du Adj. *viel* hebr. **מאד** 3, 13; ma-'di dass. 63, 14; auch geschr. ma-'di-i 129, 25.  
     ma-at-tu dass. 129, 10.  
     ma-'du-tu dass. Plur. Ideogr. 103, 10.  
     mu-'di-i Subst. *Menge* 288, 21.  
     ma-'dis Adv. mit ana 107, 5.  
     ni-mi-di Adj. *erhaben* 113, 27. 170, 33. 173, 27.  
     ni-mi-it-ti dass. 88, 25.  
**מגר** im-gur 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er ist gnädig* vgl. äthiop. **ፈገገ**: 88, 24.  
     su-um-gi-ri Imp. Sg. msc. *sei gnädig* 274, 11.  
     magar Subst. *Gnade, Gunst* 37, 21; auch als Adj. *gnädig, günstig* Ideogr. 208, 8. 209, 14.  
**מדר** ni-mad-di Adj. *reich, prächtig* 111, 9 (113, 26. 27). Für nimídi in etwa dem gleichen Sinne, s. **מאד**.  
**מדי** Ma-da-ai Eigenn. *Medien*. Hebr. **מדי** 11, 22. 110, 23. 162, 2.  
**מדר** u-ma-'ir 3 u. 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *er, ich entsandte, entbot* vgl. hebr. **מדר** 219, 22. 229, 5. 290, 10.

- מוש** mu-su Subst. *Abend* hebr. אָמֶשׁ, ar. أَمْس, 10, 25. 172, 16.  
179, 9. 185, 2.  
mu-si dass. 179, 14.  
mu-sis Adv. *nachts* 179, 20.
- מות** mu-ta-nu Subst. (Plur.?) *tödliche Krankheiten*. Hebr. מוֹת 322,  
15. 326, 5. 11.
- מהלל** Ma-hal-la-ta-ai Adj. 66, 24.
- מחץ** am-ḥa-aṣ, auch am-ḥaṣ 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich kämpfte* R.  
מחץ 257, 24. 258, 27.  
am-ta-ḥi-iṣ, auch am-taḥ-ḥi-iṣ geschr. 1 Ps. Sg. Impft. Ift.  
dass. 95, 26. 101, 23. 103. 11. 107, 7. 172, 22. 185, 5 (am-ta-ḥiṣ).  
mun-ta-ḥi-si Part. Plur. Ift. *Kämpfer* 219, 21. Vgl. übrigens  
auch sub **החץ**.
- מחר** am-ḥar 1 Ps. Impft. Kal *ich empfang* vgl. hebr. מָחָר (eigentl.  
*entgegeneilen*?) 12, 27. 66, 27. 94, 30. 104, 25. 107, 20. 111, 11.  
129, 19. 28. 145, 16.  
am-taḥ-ḥar 1 Ps. Impft. Ifta. *ich empfang* 12, 21.  
ma-ḥar Inf. St. cstr. *Tributleistung* 129, 21.
- מחר** maḥ-ru-u Adj. *früherer* vgl. hebr. מָחָר 172, 6. 184, 29.  
ma-aḥ-ri, auch maḥ-ri-'i dass. 37, 12. 158, 17. 203, 23. 224, 24.  
maḥ-ru-u-ti dass. Plur. 212, 17.  
maḥ-ri mit und ohne a-di Präp. *vor* 129, 24. 172, 1. 184, 24  
u. ö.; mit Suff. ma-ḥa-ar-su 170, 34.  
maḥ-râ Adj. (Bildung wie rubâ) *früher, vorzeitig, alt*. Phon.  
maḥ-ra-a 20, 27.  
tam-ḥa-ri Subst. (feindliche) *Begegnung, Kampf* 76, 21. 96, 5.  
172, 25. 219, 7.  
mit-ḥa-ris Adv. *in Eile* 63, 15. 220, 7.
- מטר** u-maṭṭi-ra (so lies!) Impf. Pa. *er liefs regnen*. Hebr. מֵטֶר 10, 12.
- מי** mí-'i Subst. *Wasser* 37, 15. 95, 30.
- מכת** u-sam-kit 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich vernichtete* R. מַכָּה =  
מַקָּה, arab. مَقَات 95, 28. 101, 26. 107, 9. 163, 15.
- מלא** u-mal-lu-u 3 Ps. Sg. Impft. Pa. *er erfüllte* 110, 16; u-mal-la-a  
dass. 129, 13.  
u-sam-li 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich liefs sich anfüllen* (?) 95, 30.  
ma-la Pron. *wer immer*, eigentl. Acc. Subst. *Fülle von . . .*, in  
Verbind. mit ba-su (s. d.) = *soviel ihrer sind* oder *waren* 32, 22.  
44, 6. 219, 18.  
mí-lav-ví Adj. *voll, groß* 111, 6. 129, 22. 171, 14. 173, 22.  
184, 19. 185, 25. 260, 1.
- מלח** Mi-luḥ-hi, auch Mí-luḥ-ḥi und Mí-luḥ-ḥi-'i, endlich Mí-luḥ-  
ḥa Eigenn. *Meroë* 13, 20. 32. 172, 18. 25. 185, 4. 7. 203, 23.  
242, 9. 259, 24.



- מלך** malku Subst. *Fürst* hebr. מֶלֶךְ, arab. مَلِكٌ. Phon. ma-lik  
3, 28; mal-ki Plur. 31, 22. 110, 20. 270, 24.  
ma-li-kat Subst. fem. St. cstr. *Fürstin* 81, 21.  
mal-kut Subst. *Herrschaft* 110, 16.  
**Ma-lik** Gottesn. *Moloch* 57, 31.  
Malik-ram-mu Eigenn. 57, 13.
- מלש** mí-li-sa Subst. dunkler Bed. (Opp. *Fähre*) 94, 21. 103, 7. Norr.  
p. 789 betrachtet das Wort als aus mí-li und dem Suff. sa  
zusammengesetzt und übersetzt: „an seinem oberen Theile“,  
ohne dafs doch auch diese Bed. sprachlich zu rechtfertigen wäre.
- ממן** ma-am-man Pron. indef. *irgend wer, irgend was* 129, 21.
- ממם** Mí-im-pi Stadtn. *Memphis* hebr. מֶמְצָר und מֶמְצָר 231, 6. 254, 2.
- מנה** am-nu 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich zählte* R. מִנָּה 145, 13. 172, 31.  
173, 12. 185, 18. 259, 27 u. ö.  
im-nu-u 3 Ps. Pl. 288, 22.  
ma-ni Subst. *Zählung* hebr.-aram. מִנָּה 102, 11. 103, 6. 107, 15.  
111, 11.  
mi-ni Subst. dass. 212, 15; auch mí-ni 288, 21.  
mín-u-ta Subst. *Zählung* 50, 7. 68, 23.  
ma-na Subst. *Mine* hebr. מִנָּה 54, 20.
- מנחם** Mí-ni-ḥi-im-mí Eigenn. *Menahem* 93, 14. 120, 30. 121, 4. 143, 4.  
Mí-in-ḥi-im-mu dass. 93, 21. 171, 24.
- מנסי** Mí-na-śi-i Eigenn. *Manasse* hebr. מְנַשֶּׁה 26, 12. 90, 27. 228, 10.  
238, 28.
- מס** mi-ś-ta Subst. *Zahl* 68, 21. Vgl. hebr.-aram. מִסָּה.
- מסך** Mu-u-ś-ki Volksn. *Mesech* hebr. מִשְׁכָּה 13, 6.
- מצכן** mu-ṣuk-kan-ni *Mastixbaum* vgl. ar. مصطكا 129, 11.
- מצר** mi-ṣir Subst. *Gebiet* vgl. aram. מִצְרָא, arab. مصر Grenze.  
Phon. mi-ṣir Stat. cstr. 32, 22. 115, 13. 145, 7.
- מצר** Mu-ṣur Eigenn. *Aegypten* hebr. מִצְרַיִם 13, 15. 203, 24. 210, 15.  
Mi-ṣir dass. 13, 29.  
Mu-ṣu-ri dass. 62, 15. 89, 23. 157, 5. 172, 17. 185, 2. 257, 22.  
Mu-ṣu-ra-ai Adj. *ägyptisch* 172, 24. 185, 7.
- מרדך** Marduk Gottesn. *Merodach* 276, 5. Ideogr. 37, 19.  
Marduk-habal-iddi-na Eigenn. *Merodach-Baladan* 129, 19.  
213, 14. 21. 214, 1. 219, 5. 224, 24.  
Marduk-nādin-aḥi Eigenn. 293, 5.
- מרא** mi-ra-a-ni Plur. von maru *männlich* ar. مَرءٍ 219, 30.
- מריא** Ma-ri-’ Eigenn. 111, 4. Aram. מְרִיא.
- מרץ** mar-ṣi Adj. Plur. *unzugänglich* 50, 18; mar-ṣu-ti dass. 152, 31.

מר mar-ra-ti Subst. *Meer*, *See* vgl. ar. مَر 44, 9. 138, 31.

משל im-si 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er verachtete* vgl. ar. مَسَا 203, 26.

משל ma-sal Subst. *Herrschaft* (?) hebr. מִשָּׁל (?) 224, 27.

משר u-mas-si-ru 3 Ps. Sg. Impf. Pa. *er überliefs, verliefs* (hebr. מִסַּר?) 219, 12.

u-ma-si-ru dass. 224, 30; ebenso u-mas-sar 59, 16.

מתא matu Subst. *Land* aram. מתא, phon. ma-a-tu 103, 5. 290, 10.  
Ideogr. mit Suff. mati-ya 10, 13.

Stat. estr. mat 12, 19. 21. 30. 14, 22. 23. 16, 16. 17, 19 u. ö.

מתן Mi-ti-in-ti philäst. Eigenn. = מתניה 70, 21. 74, 8. 147, 16. 153, 1.  
Ma-ti-nu-ba-'li phön. Eigenn. 29, 16. 95, 18 d. i. Muthum-  
balles מתנבעל.

[Ma]-ta-an-bi-'il arad. Eigenn. dass. 147, 14.

מתף nam-tup Subst. *Beauftragter* 219, 18.

### נ.

נא Ni' Stadtn. *No-(Ammon)* hebr. נָא 288, 16.

נאם ni-nu-mi 1 Ps. Sg. Impft. Kal *wir verkünden* 37, 10.

נבא i-nam-bu (st. i-nab-bu) 3 Ps. Sg. Impft. Pa. *er verkündet* 60, 12.  
at-ta-bi 1 Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich benannte* 244, 20.

ni-ba Subst. *Angabe* 152, 29. 173, 7. 185, 17.

ni-bi dass. 172, 19. 173, 12. 185, 4. 244, 16.

ni-bi-it, ni-bit Subst. *Benennung* m. Suff. = nibiśśun 212, 18.  
244, 20.

Na-bu-u, genauer Na-bi-uv Gottesn. *Nebo* 272, 6.

Nabu-balaṭ-irib Eigenn. 275, 17.

Nabu-zir-adan Eigenn. *Nebusaradan* 236, 20. 274, 21.

Nabu-habal-uṣur Eigenn. *Nabopolassar* 236, 2.

Nabu-kudurri-uṣur Eigenn. *Nebucadnezar* 235, 4. 31. 236, 1.

Na-bi-uv-na-'id Eigenn. *Nabunit* 275, 16.

Nabu-si-zib-an-ni Eigenn. *Nebusezban* 73, 27. 275, 27.

נבל ab-bul 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich zerstörte* 95, 10. 129, 14; auch  
a-bul geschrieben 107, 14.

נבח in-nab-tav(tu), auch in-na-bit 3 Ps. Sg. Impft. Nif. *er entflo*  
(eigentl. wohl „er sah sich nach einem Zufluchtsorte um“ vgl.  
hebr. נָבַח) 145, 10. 171, 15. 184, 21. 219, 9. 227, 10. 257, 25.

נבח Na-ba-tu Volksn. 56, 21. 220, 5.

Na-ba-ta-ai Adj. *der Nabatäer* 56, 27.

נו na-gu-u Subst. *Distrikt, Bezirk* vgl. نَجَاوَة 90, 19. 170, 4; —  
na-gi-'i Plur. 115, 10. 153, 3.

נער ag-gur 1 Ps. Sg. Impft. Kal *er verwüstete* 95, 10. 129, 14 u. ö.;  
auch a-gur geschrieben 107, 14.

- נדה** id-du-u 3 Ps. Sg. u. Pl. Impft. Kal *er legte (Hand) an* 48, 32.  
 172, 15. 184, 34. 260, 3.  
**נדין** id-dina, auch id-inav 3 Ps. Impft. Kal *er gab*, ganz phon.:  
 i-di-na-av 213, 29; Ideogr. mit phon. Erg. = iddi-na 95, 25.  
 id-di-nu 3 Ps. Pl. *sie gaben, übergaben* 172, 16. 185, 1.  
 id-di-nu-nuv dass. 42, 13.  
 ad-din 1 Ps. Sg. *ich gab* 173, 18.  
 na-dan Inf. 96, 2. 173, 20. 32. 185, 23. 186, 2.  
 madat Subst. *Tribut* geschr. ma-da-tu 66, 22. 91, 19. 94, 21.  
 104, 24. 105, 26. 107, 18. 120, 29. 128, 13. 129, 17 u. ö.;  
 ma-da-ta 12, 27. 66, 26. 95, 3 u. ö.  
 man-da-att-tu(ti) dass. 170, 3. 171, 23. 184, 22. 241, 13 u. ö.  
**נדה** it-ta-'id 3 Ps. Sg. Impft. Ite. *er hielt in Ehren* vgl. נִהַד 208, 6.  
 na-'id Adj. (Part.?) *erhaben* 271, 7; na-a-du dass. 273, 7.  
**נחר** naharu Subst. *Fluss*. Hebr. נָחַר, arab. نَهْرٌ. Stat. cstr. nahar  
 Ideogr. 12, 19. 32, 17. 18 u. ö.  
**נוב** nu-ab Subst. *Stellvertreter, Statthalter* ar. نَوَّابٌ Plur. نَوَّابٌ 254,  
 25. 271, 7.  
**נוה** Ninua Stadtn. *Niniveh* hebr. נִינְוָה (eigentl. „die Wohnung“, =  
 „Hausen“ R. נֹוה *wohnen*). Phon. Ni-nu-a 22, 14 (vgl. Asur-  
 naš. I, 101) 326, 9. Ideogr. 22, 20. 21. 94, 10. 227, 10.  
**נוח** in-aḥ 3 Ps. Impf. Kal *er (sie) zerfiel* (gebildet wie von einer W.  
 נחח) 20, 29.  
**נום** in-na-mu-u 3 Ps. Sg. Impft. Nif. *er war zerfallen* 37, 14.  
**נון** nu-u-ni Subst. *Fisch* hebr. נֶזֶן 76, 12.  
 nu-ni dass. 62, 3.  
**נוק** na-ka-a-ti Subst. Plur. fem. *weibl. Kameele* 60, 29. Arab. نَاقَةٌ.  
**نور** nu-ur Subst. St. cstr. *Leuchte* hebr. נֵר, ar. نُورٌ 64, 18. 81, 2.  
**נוש** nisu *Mensch* hebr. אָנוּשׁ, ar. نَاسٌ; davon nisi Plur. Ideogr.  
 12, 30. 42, 12. 60, 12. 94, 29.  
 tí-ni-sí-'i-ti Subst. *Menschheit* 208, 8.  
**נוש** ni-sit Subst. *Augapfel* vgl. hebr. אֵישׁוֹן 69, 9. 12. 271, 8.  
**נחר** na-ḥira Subst. *Delphin* (?) 87, 16.  
**נחר** na-ḥar-rat-uv Subst. *Beklemmung, Furcht* vgl. hebr. נִחַרָה 225, 1.  
**ניסן** Ni-ša-an-nu Monatsn. *Nisan* נִסָּן 233, 29. 247, 19.  
**نير** nîri Subst. *Joch* ar. نِيرٌ phon. ni-ri 96, 6. 224, 22. Ideogr.  
 87, 30. 110, 21. 241, 10. Präp. *bei, nächst* 94, 22. — Mit Präpp.  
 a-na ni-i-ri 50, 19. 172, 3. 173, 5. 184, 26. Ideogr. 172, 11.  
 nir-av-(va) Adj. *nahe, in der Nähe* 65, 8.

- niraru-ti Subst. *Hilfe*. Ideogr. mit phon. Erg. ti 95, 22.
- נכב ik-ki-bu 3 Ps. Plur. Impft. Kal *sie durchbrachen* vgl. hebr. נִכְבּ. S. weiter 181, 33 ff.
- נכו Ni-ku-u Eigenn. *Necho* 231, 5.
- נכל na-ak-la-a-ti Adj. Plur. fem. *wunderbar* vgl. hebr. נִכְל 273, 7.
- נכס ak-kiš, auch a-kiš 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich enthauptete* vgl. hebr. קָצַץ 107, 13. 129, 11. 152, 30.
- נכר ik-ki-ru 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie empörten sich* 241, 7.  
u-na-ak-ki-ir, u-nak-kir 1 Ps. Impft. Pa. *ich veränderte* 37, 20. 212, 17; u-nak-kar dass. 259, 14.  
u-san-kir 3 Ps. Sg. Schaf. *er verleitete zum Abfall* 242, 11.  
na-ki-ri Subst. Plur. *Feinde, Rebellen* 64, 7. Ideogr. 81, 21.  
ni-ik-ru-tu Subst. *Empörung* 64, 8.  
nak-ris Adv. *in feindlicher Absicht* 172, 16.
- נמלך Nu-mil-ku philist. Eigenn. 70, 28.
- נמר in-na-mir 3 Ps. Sg. Impft. Nif. *er ward gesehen* 219, 22. 257, 25.  
ta-martu(ta) Subst. *Geschenk* (eigentl. *Schaustück* R. נָמַר *sehen*) 171, 30.  
ta-mir-ti Subst. *Anblick, Angesicht*, übertr. *Nähe* 172, 20. 184, 24. 219, 6.
- נמח iš-šu-ḥu 3 Ps. Impft. Kal *er versetzte* 270, 27.  
aš-šu-ḥu 1 Ps. Impft. Kal *ich versetzte* vgl. hebr. נָמַח 149, 26; dass. mit Cop. aš-šu-ḥa-av-va 162, 14. 163, 16. 172, 5. 184, 27 u. ö.
- נמן Nišannu s. נִסָּן 233, 29.
- נמע u-na-aš-šu-u 3 Ps. Impft. Pa. *sie rissen fort* 37, 16.
- נפח na-paḥ Subst. *Ausgang, Aufgang* (von der Sonne), *Osten*. Aram. נִפְךָ 110, 22. 28.  
ni-pi-iḥ Subst. dass. 56, 14. 259, 29.
- נפר Ni-pur Stadtn. *Niffer* 50, 18. Ideogr. 219, 27.
- נפש na-pis-tus Subst. Sg. mit Suff. *seine Seele* vgl. hebr. נֶפֶשׁ 219, 10; nap-sat-šu dass. 227, 8.  
napsâti Subst. Plur. *Seelen, Leben* Ideogr. 96, 2. 103, 13. 107, 11. 234, 12.
- נצא u-sa-as-ṣu-u 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich führte herab* (eigentl. *heraus*) R. נָצַא = אָצַא (?) 95, 29.
- נצבין Na-si-bi-na, Na-sib-i-na Stadtn. *Nisibis* 161, 24. 322, 17. 324, 36. 44. 326, 25. 328, 38.
- נצר is-ṣu-ru 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er bewahrte* vgl. hebr.-ar. נָצַר 240, 19.  
nâṣiru Part. *Beschützer* Ideogr. 95, 25.  
na-ṣir Subst. (Infin. st. naṣar?) *Schutz* 208, 14.  
ni-ṣir-tu(tî) Subst. *das Aufbewahrte, Schätze* 94, 17. 173, 29. 185, 29. 219, 14. 259, 26. 288, 18.

- נקח** *niku* Subst. *Sühnopfer, Opfer* vgl. hebr. נָקַח Ideogr. Pl. 66, 21.  
95, 3. 128, 15. 164, 20. 204, 14.  
Davon denom. : *ak-ki* (st. *ak-ki*) 1 Ps. Sg. Kal *ich opferte* 128, 16. 204, 15.  
*nu-ki-ti* Adj. fem. Plur. *frei, unbesetzt* 171, 20.
- נרגל** *nir-gal-'i* Subst. Plur. *die Löwensphinxen* 166, 19.  
*Nirgal* Gottesn. *Nergal* 167, 21.
- נשא** *as-su-uv*, auch *as-su* 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich erhob, brachte, führte fort* 37, 10. 294, 17.  
*is-su-va* 3 Ps. Pl. c. Cop. 163, 14.  
*is-su-nuv-va* dass. mit Nun epenth. u. Cop. 172, 1. 249, 9. 288, 23.  
*na-su-u* Inf. *Erhebung* 36, 30. 31.  
*na-si-'i* Inf. *Darbringung* 63, 9. 259, 11.
- נשך** *ni-sik* (*šik*?) *-ti* Subst. eigentl. *Gegossenes* vgl. hebr. מִסְכָּה, dann *Metalle*, mit *abnu* *Edelsteine* 129, 19. 26 (131, 12. 13). 173, 26. 286, 18.
- נשק** *is-si-ku* 3 Ps. Pl. Kal *sie küßten* vgl. hebr. נָשַׁק 172, 1.  
*u-na-ass-ika*, *u-na-as-si-ik* 3 u. 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich, er küßte* vgl. hebr. נָשַׁק 129, 22. 24. 227, 11.  
*u-na-as-si-ku* 3 Ps. Pl. 249, 9. 288, 23.
- נשרך** *Nis-ruk* (?) Gottesn. hebr. נִסְרַךְ 206, 2. 208, 7.
- נתך** *nin-tak* Subst. *gegossenes Metall* vgl. hebr. נָחַךְ, נֶסֶךְ 185, 29, *Norr. p. 1064* nimmt das nachfolgende *su* zu dem Worte hinzu = *nintaksu* und übersetzt dieses durch *Sculptur, Bildwerk*, es mit der arab. W. نَقَشَ zusammenbringend.
- נתק** *in-ni-it-ka-av-va* 3 Ps. Impft. Nif. c. Cop. *er ward ausgerottet* 163, 4.
- ם.
- סבא** *S'ab-'i* Eigenn. *Sevech* hebr. סָבָא 156, 23. 257, 21. 24.
- סבא** *S'a-ba'* Ländern. *Sabāa* 55, 24.  
*S'a-ba-'ai* Adj. *sabäisch* 257, 28.
- סבע** *ši-bu-ti* Zahlw. *sieben* hebr. שִׁבְעָה 195, 16.
- סוח** *ši-ḥu* Subst. *Aufstand, Empörung* 326, 7. 8. 9 ff. R. סוּח eigentl. *evertere*, also „Umsturz“.
- סוס** *śu-u-ši* Subst. Plur. *Pferde* hebr. סוּם 61, 5. Ideogr. 89, 23. 96, 6.
- שוש** *śi-sa* Subst. *Freude* vgl. hebr. שוֹשׁ, שוֹשׁ 208, 8.
- סחב** *is-ḥu-bu*, *is-ḥup* 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er nahm gänzlich hin* vgl. hebr. סָחַב, ar. سَاكَب, äth. ሰሐብ : *ziehen, schleppen* 129, 23. 171, 14. 21. 184, 19.
- סחר** *is-śu-uḥ-ra* 3 Ps. Pl. (?) Impf. Nif. (?) *es wurden umgewühlt* (?) 330, 4. R. סָחַר.

śi-har-ti (mit ana) Subst. *Umkreis, Ausdehnung* 14, 23. 110, 24. 29. 115, 11. 145, 7. 172, 29.

śi-hir-ti, śi-ḥi-ir-ti dass. 44, 5. 129, 16. 212, 16. 219, 18. 227, 12. 288, 16.

סיון Si-va-nu Monatsn. *Sivan* סיון 247, 21. 326, 7.

סלה is-lu-u 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie warfen ab* 241, 9.

סלה śa-al-vi Subst. *Erhebung* vgl. hebr. סלל 259, 20.

סלם śalam *vollenden* hebr. שלם (es findet sich auch im Assy. die Schreibung salam d. i. שלם s. d.).

śa-li-mí Subst. *Freundschaft, Bund* 225, 1.

śulmu 1) *Friede* phon. śul-mí 259, 34; śul-mu 326, 12.

2) *Grufs* 59, 25. 3) *Untergang* (von der Sonne) 14, 26 (wo st. di-mu d. i. DI. mu zu lesen ist śul-mu s. S. 112 Anm.). 52, 6. 111, 2. 115, 11. 138, 32.

śal-mis Adv. *in Frieden* 288, 23.

Sal-ma-nu-āsir assyr. Königsname *Salmanassar* hebr. שלמנאסר 20, 27. 154, 18. 294, 12.

S'a-la-ma-nu moab. Eigenn. (vgl. שלמן Hos. 10, 14) 52, 29. 147, 15. 283, 29.

סמל Samul Gottesn.; erscheint in dem Eigenn. S'amul-sum-ukin d. i. *Saosduchin = Sammughes* 68, 15. 240, 18. 241, 5.

סמם S'a-am-śi-'i Subst. fem. *Samsiēh* 56, 9. 145, 22. 257, 2.

סמע Is-mi-bil Eigenn. 70, 5. R. שמע.

סמר S'a-mí-ri-na Stadtn. *Samarie*n 92, 24. 93, 10. Hebr. שִׁמְרֹן, aram. שְׁמֶרִין, شمرين.

S'a-mir-i-na dass. 92, 26. 93, 9.

S'a-mí-ur-na dass. 93, 11.

U-śi-mu-ru-na dass. 93, 24. 228, 16.

S'a-mí-ri-na-ai Adj. *samarisch* 93, 22. 120, 30. 143, 5. 159, 20.

U-śi-mu-ru-na-ai Adj. dass. 93, 22. 121, 4.

סן Sin Name des Mondgottes. Vgl. über die Etymol. ABK. S. 122, Anm. 3. — Ideogr. 15, 15.

Sin-aḥi-irib (ir-ba) assyr. Königsn. *Sanherib* סנחריב 169, 5. 170, 32. 330, 11.

S'in-bal-liṭ Eigenn. *Sanballat* 249, 4.

סנב S'a-ni-bu ammon. Königsn. 53, 6 (so lies!) 145, 15.

סנר śa-a-da-nis Adv. *unter Segel* vgl. ar. سدن 76, 12.

סנש śin-nis Adj. *weiblich*. Ar. أنثى 3, 1. 173, 10. 220, 7. 288, 20.

ספח mu-śap-pi-ḥ Part. Pa. *verpflanzend* (vgl. ar. سَفَح) 246, 14.

ספט S'a-pa-ṭi-ba-al phön. Eigenn. 29, 22 = ספטבל, welches regel-

- recht für **שפטבל** bzw. **שפטבעל** steht, vgl. hebr. **שפִּטְרוֹן**  
 2 Chr. 21, 2.
- ספן** ís-pu-nu 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie segten weg* vgl. hebr. **ספה**  
 288, 17.
- ספ** sa-pi-in Part. Kal *wegfegend* 92, 24.
- ספר** sa-pi-ru Part. *schriftkundig* vgl. hebr. **סופֵר** 163, 13.
- ספר** Si-par Stadtn. *Sepharvaim* 165, 8.
- סרף** Su-rap-pl Flusn. 32, 19.
- סרר** sur-ra-a-ti Subst. Plur. fem. *Empörungen* 59, 10.
- סרר** Si-ra-ra Eigenn. *Schirjon* **שִׁרְיוֹן** 87, 13.
- סחח** si-it-tu (ta, ti) Subst. *Rest, Ueberbleibsel* vgl. ar. **سنة**, **است**  
 163, 3. 224, 31.
- סי** it-tu-ti Subst. dass. 158, 15; auch si-it-ta-ti 163, 16. 172, 31.
- ע.**
- עבר** mu-bid Part. Af. *unterjochend* 270, 24.
- עבר** ma-bad Subst. *Dienst, Unterthänigkeit* hebr. **מעבר** 172, 14.
- עבר** Ab-di-mi-il-ku-ut-ti phön. Eigenn. *Abdimilkut* **עברמלכת** 27, 3.
- עבר** 'i-bir 1 Ps. Impft. Kal *ich überschritt* 12, 19. 59, 17. 65, 8. 94, 21.  
 103, 7. 104, 15. 107, 3 u. ö.
- עבר** i-bar-ru-u 3 Ps. Pa. *er durchstreift* 64, 20; i-ba-ru-u dass. 76, 12.
- עבר** i-pa-ru-ni 3 Ps. Pl. Pa. *sie gingen vorüber* 219, 22.
- עבר** 'i-ti-bir 1 Ps. Ifte. *ich überschritt* 94, 10.
- עבר** u-si-ri-ib 1 Ps. Schaf. *ich führte, brachte hinein* 94, 16.
- עבר** 'i-bir Subst. *Uebergang, Jenseits* 228, 9.
- עבר** 'i-bir-ta-an Subst. *Uebergang* 87, 28.
- עבש** ibus 3 Ps. Sg. Kal *er machte, errichtete* ar. **عبرس**. Phon. i-bu-us  
 20, 28 u. ö.; Ideogr. mit phon. Erg. us\*95, 4. 111, 7.
- עבש** i-bu-su dass. 37, 12. 139, 2. 173, 1 (hier ib-su-u).
- עבש** u-si-bis 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liefs anfertigen, erbauen* 234,  
 10. 244, 19.
- עבש** 'i-bu-us 1 Ps. Sg. Kal *ich machte* 36, 9. 37, 18. 259, 13.
- עבש** 'i-pi-is dass. 208, 15. 330, 14. Ideogr. mit phon. Erg. is 234, 12.
- עבש** 'i-bis Part. *machend, thuend* 172, 30.
- עבש** 'i-bis Inf. (St. estr.) 63, 7. 15. 95, 23. 101, 22. 173, 32. 208, 6.  
 227, 9. 234, 11. 257, 23.
- עבש** 'i-bi-si c. Suff. Infin. Gen. 37, 18. 24.
- עבש** 'i-b-si-tu Subst. *Thaten* 273, 6. 274, 11.
- עבת** ab-ta-a-ti Subst. *festverbundenes Mauerwerk* hebr. **עבת** 37, 22. 24.
- עדה** adi Präp. *bis* hebr. **עַד**. Phon. a-di 14, 25. 32, 19. 87, 28. 30.  
 Ideogr. (IN) 16, 18.

- עדן u-di-ni Adj. *luftig* (eigentl. *angeheftet* עֲדֵן?) 251, 9.  
 ערן 'i-di-nu 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er entfloh* (*brachte sich in Sicherheit*) 258, 28. 35.  
 li-i-din Prec. *er begünstige* 280, 16.  
 עדר 'i-du-ru 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie vermieden* 95, 2.  
 עז 'iz-zi Adj. msc. *mächtig, gewaltig* hebr. עֵז 224, 26; davon 'iz-zu-ti Pl. msc. 94, 13.  
 A-zi-ba-'al phön. Eigenn. Azibaal עֹזִיבָאֵל (vgl. עֹזָה, עֹזִיאל) 29, 21.  
 עוב 'i-zib 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich liefs, hinterliefs* 60, 8. 129, 12. 219, 8.  
 עור A-zu-ri Eigenn. hebr. עֹרִיר 70, 11.  
 עור Az-ri-ya-(a)-hu hebr. Eigenn. עֹרִירָהּ 90, 8. 114, 19. 115, 2. 5; auch A-su-ri-ya-hu 114, 20. 115, 3.  
 עטר 'i-tur = אֶעֱטֶר 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich vermied* vgl. ar. عَظَر 224, 27.  
 עיט 'it Subst. *Geier* 50, 11. 17.  
 עילם 'I-lam Landesn. *Elam* hebr. עֵילָם 30, 32.  
 'I-lam-ti dass. 30, 32. 218, 6. 227, 7. 10; Ideogr. 225, 2.  
 עין inuv, auch 'inuv Subst. *Auge* hebr. עֵין, ar. عَيْن etc. Plur. ini Ideogr. 69, 12. 271, 8.  
 עיר 'ir Subst. *Stadt* hebr. עִיר. Ideogr. 20, 27. 59, 16 u. ö. — Plur. irâ-ni 94, 11. 95, 5. 102, 10. 107, 14.  
 עכו Ak-ku-u Stadtn. *Akko* 79, 21.  
 עכם 'i-ki-mu 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie gingen über* 115, 5.  
 עלב a-lib 1 Ps. Sg. Impf. Kal *ich spiefste auf* vgl. ar. عَلَب 172, 29.  
 עלה 'ili 3 Ps. Sg. Kal *er machte sich auf* (davon) 107, 11.  
 'ili 1 Ps. Sg. *ich zog herauf* 66, 20.  
 'ili-u 3 Ps. Plur. 103, 14.  
 u-ul-la-a 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich erhob, setzte auf* 36, 10. 38, 3.  
 u-ul-la-a 3 Ps. Pa. *er erhob* 37, 13.  
 'u-ul-lu Inf. Pa. 38, 1.  
 'illu Adj. *erhaben* 110, 18. Ideogr. Pl. 128, 16. 204, 14.  
 'i-li-ti Adj. fem. *hoch, obere* 2, 8. Ideogr. mit phon. Erg. ta 103, 9.  
 'il-li-tiv dass. 36, 10; ebenso 'i-lit 208, 14.  
 'i-lis Adv. *oberhalb* 44, 3; 'i-li-is *in hohem Mafse* 273, 7.  
 'ul-lu Adj.; Plur. fem. 'ul-lu-ti *weit hinaufreichend, früher* 38, 3.  
 mut-tal-li Part. Ifta. *erhaben* 208, 9.  
 'ili Präp. *auf* hebr. עַל, ar. عَلَى. Phon. 173, 19. 185, 23. 241, 11. Ideogr. 65, 9. 94, 29 u. in Vbdg. mit andd. Präpp. adi 'ili 14, 25.



עלם u-la-ma-at Subst. Plur. *Ewigkeiten* hebr. עולם 171, 23.

עמר 'i-mid 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich stellte her, legte auf* vgl. hebr. עמר 90, 19. 158, 17. 160, 9. 170, 5. 171, 16. 172, 8. 184, 21. 241, 9 u. ö.

עמם ummani, Subst. Plur. ummanâti *Heer, Truppen* Ideogr. 15, 16. (עמן?) 95, 30. 103, 6. 10. 107, 5. 219, 6. 18.

עמן Bit-Am-ma-nu Ländern. *Ammon* in der Zusammensetzung Bit-Am-ma-nu (na) 52, 29.

Bit-A-ma-na-ai Adj. *ammonitisch* 95, 22. 171, 27.

עמק 'i-muk Subst. eigentl. *Tiefe*, dann *Kraft, Macht* 203, 27. 219, 23.

'i-mu-ki, geschr. 'i-mu-ki dass. Plur. 172, 19. 185, 4.

'i-im-ga Adj. *verehrungsvoll* 275, 18.

ma-muk-ut Subst. *Weisheitstiefe* מעמקה 219, 29.

עמקרון Am-gar-ru-na Stadtn. *Ekron* 71, 12. 172, 13. 184, 33.

ענה 'i-ni 3 Ps. Impft. Kal (Pa.?) *ich beschädigte* vgl. hebr. ענה 37, 20. an-ni Subst. *Ungemach, Unbill* 172, 30.

ענה A-nuv Gottesn. *Anu* phon. 69, 12. 81, 21. 271, 8.

Anu-malik assyr. Gottesn. hebr. ענמלק 168, 7.

עפר 'i-par Subst. *Staub* hebr. עפר 129, 25. 288, 17.

ap-pa-ra-a-ti, auch ap-pa-ra-ti Subst. fem. Plur. *Dünen, Moräste* vgl. hebr. עפר 219, 10. 21. 224, 32.

עץ iṣ Subst. *Baum, Holz* hebr. עץ 87, 8. 96, 6.

עצא a-si- 1 Ps. Impft. Kal *ich erbeutete* vgl. ar. غزا 103, 12.

עצר 'i-ṣir 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich schloß ein* hebr. עצר 107, 13. 111, 5. 129, 10.

at-tu-ṣir 1 Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich verließ* (eigentl. „ich schloß mich ab gegen“ vgl. hebr. עצר) 94, 10. 95, 4. 9.

עצר iṣṣur Subst. *Vogel*; phon. iṣ-ṣu-ri 62, 4. 145, 14. Ideogr. 50, 17. 106, 29. 173, 13 (185, 18). 251, 9.

iṣ-ṣu-ris Adv. *vogelgleich* 224, 29.

עקל ak-kil Adj. *gescheidt, klug* 163, 13. Vgl. ar. عقل.

ערב 'iru-ub, mit Cop. 'i-ru-uv-va 1 Ps. Sg. Impft. Kal *er trat ein* 94, 15. 219, 10. 288, 14.

u-si-ri-bu 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *er hatte aufgenommen* 173, 24. 185, 28.

'i-ta-rab 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. *er trat ein* 324, 31.

'i-ri-bu Subst. *Eingang*, von der Sonne *Untergang* St. abs. 52, 18. 19; — 'i-rib St. estr. 52, 21. 87, 30. Ideogr. (?) 139, 1.

ערב A-ri-bi, auch A-ri-bu Landes- od. Volksn. *Arabien, Araber* 52, 9. 56, 9. 14. 143, 12. 145, 23. 257, 28.

ערך u-ru-uk Subst. *Schlachtaufstellung* vgl. hebr. מערכה 219, 12.

- ערק Ar-ka-a (st. Ar-ka-a) Stadtn. *Arka* 144, 30.  
 עשב is-bi Subst. Plur. *Kräuter* hebr. עֵשֶׂב 257, 29.  
 עשק is-ka-ti Subst. Plur. fem. *Bande, Fesseln* vgl. عسق, عسق 243, 8.  
 עשחר Istar Gottesn. phon. Is-tar hebr. עִשְׁחָר 81, 16. 110, 15.  
 עתק 'i-ti-ik 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er nahm entgegen* vgl. hebr. העתיק 170, 34.  
 mí-ti-ik Subst. *Zug, Heranzug* 172, 9. 184, 31; auch mí-ti-ku 262, 35.

## פ.

- פאת pa-ti Subst. *Grenze* 52, 9; St. cstr. pat 110, 26. 241, 8; pa-at 259, 23.  
 פגי pa-gi-'i Subst. Bed. unbekannt; vermuthlich Name einer Thiergattung.  
 פגר pa-gar Subst. *Leichnam*, Plur. pag-ri 51, 2. 3. 172, 30. Hebr. פֶּגֶר.  
 פדה Pu-di-ba-al phön. Eigenn. פְּדִיבַעַל 29, 23 vgl. hebr. פְּדָה, פְּדִיָּה.  
 Pu-du-ilu, ammon. Königsname 53, 4.  
 Pa-di-i (פְּדִיָּה?) philist. Eigenn. 71, 20.  
 פה pû Subst. *Mund*, übertr. *Gebot* hebr. פֶּה; pi-i 208, 9. 242, 11.  
 פחה paḥ-at Subst. *Statthalter* hebr. פְּחָה. Plur. pa-ḥa-a-ti 89, 11.  
 pi-ḥa-at Subst. *Statthalterschaft* 89, 12.  
 פחר u-pa-ḥir s. בחר.  
 פטר up-ta-at-ṭi-ir 3 Ps. Impft. Ift. *es zerbarst* 37, 17.  
 פכר u-pa-ki-da s. פקר.  
 פלח ip-luḥ 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er fürchtete sich* vgl. syr. حلب 172, 17. 185, 2.  
 ip-la-ḥu 3 Ps. Plur. Impft. Kal *sie fürchteten* 94, 13.  
 pa-laḥ Subst. *Anerkennung* 259, 17.  
 pu-luḥ, pul-ḥi(u) Subst. *Furcht* 111, 6. 129, 22. 171, 14. 173, 22. 185, 25. 260, 1.  
 pu-luḥ-ti dass. 184, 18. 280, 14; davon :  
 pul-ḥa-at Subst. St. cstr. dass. 94, 12.  
 פלכח us-pal-kit 3 Ps. Sg. Impft. Schaf. *er verleitete* 240, 22 (28).  
 פלסח Pilaštu Eigenn. *Philistää* hebr. פְּלִשְׁתִּי; phon. Pi-laś-ta 25, 26. 328, 40; auch Pa-la-aś-tav 14, 25. 25, 20. 111, 1.  
 פנה pa-an Subst. *Angesicht, Vorderfront* hebr. פָּנִים 110, 19. 224, 22.  
 pan Präp. *vor* (eigentl. angesichts); pa-an 63, 14; 87, 20; mit Suff. pa-ni-ya 20, 28. 240, 21; pa-nu-us-su 225, 5. 227, 13 u. ö. Ideogr. 95, 3. 26. 129, 10. 259, 14.

- pa-an-na dass. 95, 30.  
 pa-ni Adv. 46, 14; pa-na dass. 160, 7.  
 פקד u-pa-ki-da (st. u-pa-ḱi-da) 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich betraute* vgl. hebr. פקד 212, 20.  
 פקד Pu-ḱu-du Stadt- bezw. Stammesn. 56, 19. 220, 4.  
 פקח Pa-ḱa-ḥa israel. Eigenn. *Pekach* 145, 18.  
 פרא pa-ri-'i Subst. Plur. *Waldesel* hebr. פְּרָא 61, 8. 173, 11. 219, 11. 220, 8.  
 פרזל parzil Subst. *Eisen* hebr. בְּרִזְלִי Ideogr. 111, 9. 172, 15. 184, 34. 243, 8; — phon. par-zil-luv 179, 5.  
 פרק ip-par-ku-u 3 Ps. Pl. Impft. Nif. *sie trennten sich* vgl. hebr. פרק 259, 21.  
 mu-par-ku Part. Pa. *gewaltsam handelnd* vgl. hebr. פרך ar. فَرَك 110, 18.  
 park-a-ni Adj. *gewalthätig* 112, 21.  
 na-park-a Adj. *unverkürzt* vgl. hebr. פרק, פָּרַק 241, 14.  
 פרס pa-ra-aś Inf. *sich ausbreiten* hebr. פָּרַשׁ 241, 6.  
 פרס Par-śu-a Ländern. *Persien* 110, 25.  
 פרעה Pi-ir-'u Eigenn. *Pharao* 62, 15. 157, 5. 257, 27.  
 פֶּרַר u-par-ri-ru 3 Ps. Sg. Impft. Pa. *er zerbrach* vgl. hebr. פֶּרַר 212, 13. 224, 25. 288, 12.  
 פרש ip-pa-ris 3 Ps. Sg. Impft. Nif. *er machte sich in die Weite, entflo* vgl. hebr. פָּרַשׁ 224, 29.  
 פרשד ip-par-si-du, ip-par-sid 3 Ps. Sg. Impft. Nif. *er entflo* vgl. hebr. פָּרַשׁ 145, 9. 219, 8. 258, 28. 288, 13.  
 פרת s. ברת.  
 פשח u-sap-si-ḥu 3 Ps. Impf. Schaf. *er unterjochte* vgl. ar. فسَخ unterliegen 76, 12.  
 פשק pa-as-ḱu-ti Adj. Plur. fem. *gewunden, ungangbar* 288, 15.  
 פתח ap-ti 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich öffnete* hebr. פָּתַח, פתח 94, 17; auch ap-ti-'i 219, 14.  
 פתם pa-ti-śi Subst. *Herr* vgl. פָּתִישׁ 276, 8.  
 פתרו Pi-it-ru Stadtn. *Pethor* 65, 10. 94, 30.

## צ.

- צאן ṣi-'i-ni Subst. (Plur.?) *Schafe und Ziegen* 50, 6. 61, 20. 129, 28. 244, 17. Ideogr. 173, 11. 220, 9. Hebr. צֶאֱנָן.  
 ṣi-na dass. 258, 28.  
 צבא ṣabi Subst. Plur. *Leute* Ideogr. 95, 15. 17. 18 u. ö.  
 Ṣab-Adar Eigenn. 237, 4.  
 Ṣab-sar Eigenn. 237, 3.  
 צבה Ṣu-bi-it Stadtn. *Ssoba* 86, 25.

- צבר** sabru, sabar Subst. *Kupfer* ar. <sup>صفر</sup> صفر. Ideogr. 66, 26. 111. 8.  
Plur. Ideogr. 66, 26: Vgl. auch **צפר**.
- צבת** is-bat 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er ergriff* Ideogr. (LU) m. phon. Erg. bat 328, 45. Hebr. **צבת**.  
as-bat 1 Ps. Impft. Kal *ich nahm, nahm ein* 65, 8. 10. 66, 19. 94, 28. 185, 8. 219, 19. 20. 257, 26; as-ba-ta 290, 13.  
is-bu-tu 3 Ps. Pl. Kal *sie ergriffen* 66, 20. 95, 2; is-bat-u-nuv-va dass. m. Cop. 243, 8.  
u-sab-bit 3 Ps. Sg. Impft. Pa. *er ergriff* 115, 7.  
issabat 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. Ideogr. 260, 4.  
as-sa-bat 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich ergriff* 224, 23.
- צדן** Ši-du-nu Stadtn. *Sidon* hebr. **צִידֹן** 14, 24.  
Ši-du-un-nu (ni) dass. 26, 25. 26. 170, 1. 171, 13. 16.  
Ši-du-un-na-ai Adj. *sidonisch* 66, 23. 171, 25.
- צדק** Ši-id-ka-a philist. Eigenn. 73, 1.
- צוץ** š-i-š-si Subst. Plur. *Bande, Ketten* 260, 2.
- צור** šir, širu Präp. *auf, oberhalb* 50, 18. 145, 6. 170, 3. 171, 24. 173, 21. 184, 30. 185, 24. 212, 21.  
š-i-ru Adj. *hoch, erhaben* 80, 32. 276, 8. Davon Plur. msc. :  
širûti Ideogr. 95, 24; fem. širâti 87, 13.  
šir Subst. *die Wüste* Ideogr. 288, 12.
- צחר** u-sa-aḥ-ḥir 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich verkleinerte* vgl. hebr. **צַעַר** 173, 19.  
saḥru, auch šihru Adj. *klein* hebr. **צָעִיר**. Ideogr. 26, 26. Plur. saḥrûti Ideogr. 173, 6. 219, 25; sa-aḥ-ri (phon.) 219, 30.
- צלל** šil-li-'i Subst. (Plur.?) *Schatten* hebr. **צֶל** 172, 16. 185, 1.
- צלם** ša-lam Subst. St. cstr. *Bildnifs* **צֶלֶם** 107, 17. Ideogr. 111, 9. 145, 12. 326, 7 b.
- צמד** šimdât Subst. Plur. *Jocke, Gespanne* Ideogr. m. phon. Erg. 96, 6. Vgl. hebr. **צָמֵד**.
- צמר** Ši-mir-ra Stadtn. *Zemar* **צֶמֶר** 29, 30. 144, 27.
- צען** Ša'-nu Stadtn. *Zoan*. (*Tanis*) hebr. **צֶעֶן** 253, 24.
- צפר** šipru, šapar Subst. *Kupfer* ar. <sup>صفر</sup> صفر. Ideogr. 36, 10. 94, 27. 249, 8. Vgl. auch **צבר**.
- צר** Šur-ru Stadtn. *Tyris* **צֹר** 76, 2.  
Šur-ri 76, 13.  
Šur-ra-ai Adj. *tyrisch* 66, 25. 143, 5.
- צרפת** Ša-ri-ip-tav Stadtn. *Sarepta* **צֶרְפֶּת** 101, 1

## ק.

- קאי Ku-'i Landesn. *Kui* (?) 76, 13.
- קבה iḳ-bi 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich verkündete* 173, 1.  
 iḳ-bi 3 Ps. Sg. *er sprach, man nannte* 51, 17. 275, 18.  
 iḳ-bu-u 3 Ps. Pl. *sie geboten* 208, 6. 12.  
 i-ḳab-bi 3 Ps. Sg. Impft. Pa. *er redet* 38, 29.  
 i-ḳa-bu-su-ni s. קבש u. die Bemerkung dazu.  
 ḳibit Subst. *Ausspruch, Befehl* 241, 7. 242, 9.
- קבל ḳablu, ḳabal Subst. 1) *Handgemenge, Gefecht* Ideogr. 81, 23.  
 95, 23. 101, 22 u. ö. Plur. mit phon. Erg. ḳablâ-ti 84, 7.  
 2) *Mitte*, m. St. cstr. *inmitten* phon. ḳa-bal 224, 29. Ideogr.  
 66, 25. 76, 11. 171, 15. 184, 20. 219, 7.
- קבע ḳa-bu-a-ti Subst. fem. Pl. *Becher* 105, 27 (106, 18) hebr. קבעה.
- קבש i-ḳa-bu-su-ni 3 Ps. Sg. Impft. Pa. R. קבש = קבה *sie nennen*  
 65, 10. 94, 30. Oder steht dieses (Sayce) für i-ḳa-bu-ni-su  
 R. קבה mit Suff.?
- קדמה Ḳa-du-mu-ḥu edomit. Eigenn. 57, 25.
- קום tuḳ-ma-ti Subst. *Widerstand, Bedrückung* 63, 15; Ideogr. 63, 7.
- קושמלר Ḳa-us-ma-la-ka edom. Eigenn. 147, 17.
- קלל kul-lul-ti Subst. *Fluchwürdiges* 172, 32.
- קמח Ku-muḥ-hi Stadtn. *Comagene* 330, 2.
- קן ḳin-ni Subst. *Nest* 50, 17. 251, 9.
- קף ku-up-pi Subst. *Käfig* vgl. hebr. קפה 106, 29. 173, 13 (185, 18).
- קקר mu-ḳak-ḳir Part. Pa. *auslöschend* eigentl. „eben machend“ vgl.  
 قرقر, קרקר.
- קרא aḳ-ru 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich nannte* hebr. קרא 266, 32. 330, 7.  
 iḳ-ti-ru-ni (nuv-va) 3 Ps. Impft. Ifte. (u. mit Cop.) *sie riefen*  
*herbei* 172, 19. 185, 4; auch iḳ-tir-u 241, 5.
- קרב s. כרב.
- קרד ḳar-du Adj. *tapfer*. Ar. قدير 3, 6.  
 ku-ra-di Subst. Plur. *Krieger* 259, 20.
- קרקר Ḳar-ḳa-ra Stadtn. *Karkar* 95, 9. 10.
- קשר kas-ri-tu = ḳas-ri-tu Subst. (Plur.?) *Bande, Fesseln* vgl. hebr.  
 קשר 172, 15 (so lies st. biritu!). 184, 34; kas-ri-ti 243, 8;  
 kas-ri-tav 260, 3.
- קת ḳat Subst. *Hand*. Phon. ḳa-ti 185, 8. 259, 28 (m. Suff.) ḳa-tus-  
 su 110, 16. Ideogr. 48, 32. 105, 28; Dual 172, 26.
- קתר ki-it-ri Subst. Plur. *vereinigte Macht* (קטר?) 258, 26.

## ר.

- ראש ri-'i-sa-a Subst. (Acc.) *Haupt, Spitze* 36, 10. 37, 3. 13 u. ö.  
 ri-'i-si dass. Nomin. 36, 31. Ideogr. 107, 16.

- ris-tu Adj. *erstgeboren* 225, 3. 280, 14.
- רב rabu Adj. *grofs* hebr. רב 37, 18. 95, 25 u. ö., theils phon. theils als Ideogr.
- rabitu fem. Ideogr. 51, 12; mit phon. Erg. tuv 51, 29.
- rabi-ti fem. Ideogr. mit phon. Erg. 14, 26. 16, 18. 66, 20. 87, 29.
- rubâ Adj. *großmächtig* (Bildg. wie mahra). Phon. ru-ba-a Londoneꝝ Nebuc. col. I, 3. Ideogr. 20, 28.
- ru-bu-u Subst. *Vorstand* 275, 18; Plur. rubbûti *die Grofsen* Ideogr. 172, 13.
- רבה ir-bu-u 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er ward grofs, wuchs heran* vgl. hebr. רבה 219, 31.
- u-rab-bu-u 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich erhob* 259, 18.
- sur-bu-ut Subst. St. cstr. *Vermehrung, Vermehrerin* 81, 21.
- tar-bit Subst. *Sprofs, Erzeugniß* 225, 3. 288, 20.
- רבשק Rab-sak Würden. *Rabsak* = Generalstabsofficier 200, 7.
- רבת ribit-ut Subst. *Herrschaft* 60, 12.
- רדה u-rad-di 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich fügte hinzu* ar. رَدَّ 17, 3. 21. 185, 24.
- רדה u-sar-di 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich streckte nieder* vgl. hebr. רדה, ar. ردى 96, 1.
- רהו Ru'-u-a Stadtn. *Urhoi-Edessa* 220, 4.
- רהמן ramani s. רחם.
- רהק ru-hu-ku Adj. *fern* hebr. רחוק 90, 15; zusammengez. ruk 92, 22. 24. 25. 145, 6. 163, 5 u. ö.; auch ru-uk-ki (sic!) 171, 15. Plur. ru-hu-ku-ti 163, 12; ru-ku-ti 259, 32.
- ru-kis Adv. *fern* 259, 22.
- ri-'i-ku-ut Subst. *Ferne* 37, 14.
- רוד artí-di 1 Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich verfolgte, eigentl. lief her hinter* (arka) vgl. hebr. רודן, ar. رَدَّ 107, 12.
- רוך ri'ikut s. רחק.
- רום mu-rim Part. Af. *aufrechtend* 110, 19.
- na-ra-am Adj. *erhebend, verehrend* 273, 8.
- רחם ri-'i-mu Subst. *Erbarmen, Gnade* hebr. רחם 243, 16.
- ra-ma-ni Subst. eigentl. *Inneres, dann das Selbst* 15, 10. 94, 13. 203, 27. 241, 7.
- רחץ ra-ḥi-si Part. *überschwemmend, einherfahrend* vgl. hebr. רחץ 99, 9.
- ri-ḥi-il-ta Subst. *Ueberschwemmung, Wetter* 95, 29.
- ריב mu-ri-ib Part. Af. *bekämpfend* 92, 21.
- רכב ir-kab 3 Ps. Impft. Kal *er fuhr* hebr. רכב 87, 15.
- u-sar-kib 3 Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liefs besteigen* 224, 28.
- rak-bu Subst. *Gesandter* 174, 1. 186, 2. 259, 33.

- ru-kub Subst. *Gefährt* vgl. hebr. רֶכֶב 108, 21.  
 nar-kab-tuv Subst. *Wagen* Plur. narkabât Ideogr. 95, 11. 13.  
 16. 97, 5. 101, 24. 103, 12. 107, 9. 158, 15. 160, 6.  
 רכבת Ru-kib-ti philist. Eigenn. 74, 1.  
 רכם ri-kim Subst. *Stofs, Anprall* vgl. hebr. רָנַם 224, 26. 257, 24.  
 רכס u-rak-kiš 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich führte auf, errichtete* 173, 15.  
 185, 20.  
 רמה a-ram-mí (so lies!) 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich bewarf* 173, 7.  
 u-sar-mu-u 1 Ps. Impft. Schaf. *ich versetzte* 163, 4. Vgl. hebr.  
 רמה.  
 רעד ra-a-du Subst. *Donner, Wetter* 37, 15.  
 רעה ri'u, bzw. ri'u Subst. *Hirt* hebr. רָעָה Ideogr. 258, 28. 291, 10.  
 ri'ut Subst. = רְעוּת *Herrschaft* 110, 16. 291, 11.  
 רעו Ru'-u Stadtn. (*Urhoi-Edessa?*) 149, 25.  
 רמש mu-rab-bi-sat Part. Pa. fem. *verherrlichend* 83, 5.  
 rap-su Adj. *weit* 90, 18. 170, 3; rap-si 92, 22. 145, 6. 288, 12.  
 rapas-tu Adj. fem. dass. Ideogr. m. phon. Erg. tu 103, 5.  
 225, 4. 5.  
 רצה ri-su-ti *Hilfe, eigentl. Gefälligkeit* R. رضى 16, 13.  
 ri-su-uš-šu-un dass. c. Suff. 172, 21.  
 רצן Ra-ṣun-nu(ni) Eigenn. *Rezin* רָצִין 118, 4. 120, 19. 143, 4. 152, 31.  
 רצה ar-ṣip 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich richtete zu* vgl. hebr. רָצָה, ar.  
 رصف 210, 19.  
 רצה Ra-ṣa-ap-pa, Ra-ṣap-pa Stadtn. *Rezep* 203, 14. 324, 43. 326, 24.  
 328, 37.  
 ררב ra-ru-bi Subst. *Majestät, Schrecken* 171, 20 (177, 27). R. רָב ?  
 רשד u-sar-si-du 3 Ps. Pl. Impft. Schaf. *sie stellten zurecht* 110, 17.  
 רשה ir-su-u 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er bewilligte* vgl. ar. رشا, III. IV.  
 173, 25. 185, 28; ir-sa-a Volunt. *er möge nachgeben* 280, 15.  
 ar-si 1 Ps. Sg. *ich bewilligte* 243, 16.  
 רתל rat-la-ti Subst. Plur. fem. *Prachtgebäude* vgl. ar. رتل 171, 20  
 (177, 26).

## ש.

- ש sa Pron. rel. *welcher* 12, 31. 14, 26; umschreibt den Genitiv  
 12, 21. 16, 13 u. ö.  
 sa Conj. *dafs* vgl. hebr. אִשֶּׁר 12, 20.  
 שׁ su-u Pron. pers. u. demonstr. Sg. msc. *er, jener* 20, 28. 29. 66, 18  
 173, 21. 185, 25. 203, 25. 240, 18. 259, 21.  
 su-a-tu, su-a-ti Pron. Sg. fem. *sie, jene* 97, 5. 212, 16. 219, 8.  
 288, 16.

- su-a-tu-nu Plur. msc. 259, 27 u. ö.
- שאל u-sa'-lu 3 Ps. Pl. Impft. Pa. *sie riefen auf* 172, 21.  
sa-'al Inf. *erflehen* 259, 34.
- שבה si-bu Subst. *Fuß* Du. si-bâ *die beiden Füße*, auch adv. (mit und ohne ina) *unter, an* 87, 20. 171, 21.
- שבט sa-bit Subst. *Scepterführer* vgl. hebr. שֵׁבֶט 210, 18.
- שבר u-sab-bi-ru 3 Ps. Pl. Pa. *sie zerbrachen* 293, 4.
- שנה sa-gu (ga) Subst. *Reichthum* vgl. aram. ܫܠܐ 94, 17. 95, 7. 111, 10 (113, 31 ff.).
- שדה si-di, auch si-di-'i Subst. Plur. *Grenzmarken* ar. شَدَا terminus 66, 18. 22. 103, 9. 171, 29.
- שדו sadu Subst. *Burg* Ideogr. 50, 18. 87, 28. 110, 27 (m. phon. Erg. u) u. ö.  
sadi-i ('i) Plur. 50, 18. 107, 6. 13. 152, 31. 288, 21 u. ö.
- שדר si-id-ru Subst. *Ordnung, Schlachtordnung* hebr. סֵדֶר 172, 21.
- שט is-sa-at 3 Ps. Sg. Kal *er befolgte* 172, 8.  
is-su-tu 3 Ps. Plur. 259, 30.
- שום su-si Subst. Plur. *Spitzen* vgl. hebr. צוּץ, שׁוּשׁ 107, 6.
- שחת su-hu-ut Subst. *Verderben* hebr. שָׁחַת, dann *Zorn* 259, 18.
- שטר as-tur 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich schrieb* 60, 8.  
sa-ta-ri Inf. *das Schreiben* 63, 1.  
si-ti-ir Subst. Stat. cstr. *Schreiben, Schrift* 37, 23; Ideogr. 294, 13.
- שיב si-bu Subst. *Großvater* 51, 9 (II R. 33, 10).  
si-ib-tu Subst. fem. *Großmutter* 51, 10 (II R. 32, 65).
- שים sim-tu Subst. *Geschick* (eigentl. *das Festgesetzte*) 105, 13.
- שכל saklâti Subst. Plur. *Weiber* Ideogr. 244, 16 u. ö.
- שכן is-kun, is-ku-nu 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er machte* vgl. hebr. שָׁכַן 107, 7. 203, 25. 212, 18.  
is-ku-nu 3 Ps. Plur. *sie machten* 242, 11. 288, 12.  
as-ku-un, as-kun, as-ku-nu 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich machte* 37, 24. 38, 26. 94, 16. 95, 27. 101, 24. 102, 14. 103, 12. 107, 8. 115, 14. 145, 8. 20. 224, 25.  
su-us-ki-in Imp. Schaf. *bereite, lege* 280, 15.  
is-tak-an 3 Ps. Sg. Impft. Ifta. Ideogr. (SA) mit phon. Erg. *er bewirkte* 326, 7 b.  
as-ta-kan 1 Ps. Impft. Ifte. 172, 23. 185, 5. 219, 7. 31; as-tak-ka-na dass. 241, 11.  
is-tak-ka-na(nu) 3 Ps. Plur. 242, 10. 270, 27.  
saknu, St. cstr. sakan *Stellvertreter* hebr. סָכַן 254, 25. 271, 7; Plur. sa-ak-nu-ti 270, 28.  
sakkanakku Subst. Ideogr. Plur. *Statthalter, Vicekönig, hoher Beamter* 172, 12. 184, 32. 210, 14 u. ö.



- sit-ku-nu Adj. *aufgestellt* 172, 21.  
 mis-ku-na-at Adj. Plur. fem. *gemacht habend* 50, 18. 26.  
 שִׁכָּר sika-ar Subst. *Wein* שִׁכָּר 277, 24.  
 שִׁכְרִי sikrîti Subst. Plur. fem. *Palastfrauen* vgl. hebr. שִׁכְרִי 173, 30.  
 219, 17.  
 שִׁכְת is-ku-tu 3 Ps. Sg. Impft. Kal *es überfiel* vgl. ar. سَقَطَ 111, 6.  
 שֹׁלַח sa-laṭ Subst. *Statthalter* = שֹׁלַח 194, 25. 195, 16. 30. 330, 3. 6.  
 Plur. salaṭi Subst. *Befehlshaber* 241, 10.  
 sil-ṭan-nu Subst. *Herrscher* 157, 25. 257, 22; vgl. سُلْطَان.  
 sat-lu-ti (st. sat-lu-ṭi) Subst. *Herrscher* 171, 30.  
 שָׁלַח is-lu-la 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er führte fort* hebr. שָׁלַח 212, 15.  
 as-lu-la *ich führte fort* 1 Ps. Impft. Kal 94, 18. 107, 16. 153, 2.  
 172, 12 u. ö.  
 sal-la-ti Stat. cstr. sal-la-at Subst. *Beute* 170, 33. 259, 27. Mit  
 Suff. sal-la-śu-nu 42, 22. 107, 15.  
 sal-la-śu 50, 5. 95, 7. 153, 2. 172, 12 u. ö.  
 sal-la-tis Adv. *beutemäßig, als Beute* 173, 12. 185, 18. 288, 22.  
 שָׁלַם salam, wechselt mit śalam z. B. III R. I. col. V, 26 (su-lum).  
 Vgl. auch S. 226, 17 u. s. סָלַם.  
 sa-al-mu Subst. *Heil* hebr. שָׁלַם 37, 20. 21.  
 שָׁלַש sal-si Zahlw. *drei* hebr. שָׁלַש 171, 12. 184, 17.  
 salas-ta dass. fem. 195, 15.  
 שֵׁם sumu Subst. *Name* hebr. שֵׁם. su-mi (Gen. mit Suff.) 37, 23;  
 Ideogr. 294, 13.  
 sum-i Plur. 212, 17.  
 שְׂמַל su-mí-lu Adj. u. Adv. *link, links* 46, 14. Hebr. שְׂמַל.  
 שָׂמַד as-mad 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich vernichtete* vgl. hebr. הַשְׂמִיד.  
 129, 13.  
 שָׁמִי samí Subst. *Himmel* Ideogr. 50, 7. 31. 32.  
 שָׁמָּה sam-ma Subst. *das Festgestellte* vgl. hebr. שָׁמָּה 241, 13.  
 שָׁמֶן sa-am-nuv Subst. *Oel* hebr. שָׁמֶן 277, 23.  
 שָׁמֶן sam-na (śam-na?) Zahlw. *acht* hebr. שָׁמֶן 247, 26.  
 שָׁמַע is-mí-i 3 Ps. Impft. Kal *er vernahm* 59, 16; is-mí 259, 22.  
 Tas-mí-tuv Gottesn. „Gott der Offenbarung“ 128, 14.  
 שָׁמַר Sumírim Subst. *Sumir* (eigentl. wohl ein Beziehungsadj. von  
 Sumír). Phon. Su-mí-ir-im (Hammur. Louvre I, 11) 18, 29.  
 42, 12.  
 Sumíri dass. Phon. Su-mí-ri (Khors. 2).  
 שָׁמַש samas, sansu Subst. *Sonne* 52, 16; phon. san-si 52, 20. 21.  
 87, 30. 138, 32. Ideogr. mit phon. Erg. si 14, 26. 51, 27.  
 52, 19. 110, 22. 111, 2. — Name einer Gottheit 16, 14.

- שנה sanûti Subst. Plur. *Stellvertreter, Statthalter* Ideogr. 115, 14. 145, 8; m. phon. Erg. 212, 19.
- שנה sanî Zahlw. *zwei*; fem. sani-ti 94, 20. Hebr. שנים.
- sanitu Subst. *Wiederholung, Mal.* Hebr. שנה. Ideogr. 12, 19. 94, 21. Plur. Ideogr. 16, 19.
- שנה sanat Subst. *Jahr* hebr. שנה, ar. سنة. Ideogr. 233, 30. 294, 16. Plur. sanâti, Ideogr. mit phon. Erg. tí 69, 3. 293, 6. 328, 33 b.
- שער sa'ari *Thore* Ideogr. Pl. 129, 10. Vgl. hebr. שער.
- שפה sípâ Subst. Du. Ideogr. *die beiden Füße* 66, 27. 95, 2. 111, 6. 129, 22. 172, 1. 227, 11. 288, 24.
- שפך is-sa-pi-ik 3 Ps. Impf. Nif. *es ward weggespült* 37, 18.
- שפל sap-lu Subst. *Platte*, vielleicht ein flaches Geschirr: *Schüssel* 105, 27 (106, 13). Hebr. שפל.
- sa-ap-li-ti Adj. fem. *niederer, unterer* 2, 8.
- sap-li-ti dass. 32, 20; ebenso sap-lit 208, 14. Ideogr. mit phon. Erg. ta 103, 9.
- sap-lis Adv. *unterhalb* 44, 3.
- שפר is-pu-ra 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er sandte* vgl. ar. سفر 173, 32 (186, 2); is-pur 259, 13.
- as-pur 1 Ps. Sg. *ich sandte* 200, 8. 243, 19.
- is-pu-ru 3 Ps. Pl. *sie sandten* 259, 34.
- שק sakûti oder sakûti *hohe Militärbeamte, Officiere* 219, 17.
- שקה su-ku-ti Subst. Plur. *Trinkgeschirre, Becher* vgl. hebr. שקה 129, 25.
- שקל is-ku-ul 3 Ps. Impft. Kal *er wägt.* S. ABK. S. 20.
- is-a-ka-l 3 Ps. Impft. Pa. *er wog dar* 53, 14.
- sit-ku-lu Subst. *Gewicht, Gleichgewicht* 179, 14.
- שקן sikin Subst. Bed. *dunkel*, vielleicht *Werkzeug* R. שכן? 241, 10.
- שראל Sir-'la-ai Adj. *der Israelit* 58, 14. 95, 15.
- שראצר Sar-uşur assyr. Eigenn. *Sarezer* 206, 16.
- שרבן sur-van Subst. *Cypresse* 87, 8. 252, 28 vgl. aram. שורבן.
- שרה sur-rat Subst. *Anfang* vgl. aram. שרא 264, 26. — Oder ist im Assyrischen שרר als die W. zu betrachten?
- שרך is-ru-ka 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er gewährte* 95, 26.
- שרכין Sarrukin Eigenn. *Sargon* hebr. שרנן. Ideogr. Sarru-kinu, bzw. Sarru-ukin 24, 3. 7. 254, 10.
- שרלדר Sar-lu-da-ri assyr.-philist. Eigenn. 73, 12.
- שרף is-ru-up 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er verbrannte* hebr. שרף.
- as-ru-up 1 Ps. Sg. Impft. Kal 86, 17. 95, 11. 129, 14. Ideogr. m. phon. Erg. 107, 15.
- mus-sar-ri-pa Part. Pa. *entflammend* 84, 7.

- שרר** sarru Subst. *König* hebr. שָׂרָר. Ideogr. 37, 12. 38, 29. 87, 24 ff. Mit Suff. sar-su 15, 15. 23. Stat. cstr. Ideogr. 15, 16. 16, 15 ff. 44, 15. 81, 6. 87, 24 ff.  
 Plur. sarra-ni Ideogr. mit phon. Erg. ni 12, 20. 26. 31, 22. 66, 22. 95, 22. 101, 20. 129, 20.  
 sar-rat Subst. fem. St. cstr. *Königin* 56, 9. 81, 19. 143, 12. 145, 22. 208, 11.  
 sarru-ti Subst. *Königthum, Herrschaft* 69, 22. 95, 7. 107, 12. 129, 9 u. ö.; mit Suff. (sarruśsin) 139, 2. St. cstr. sar-ru-ut 162, 13. 208, 15.  
**שש** sussu Subst. *Sosse* vgl. hebr. שֵׁשׁ Ideogr. 195, 15.  
**ששא** sa-a-su *jener, er selbst* 172, 3. 184, 26 (danach ist unsere obige Uebers. zu verbessern); ebens. 173, 13. 185, 18 (an letzterer Stelle sa-su geschr.).  
 sa-a-su-nu dass. Plur. 259, 17.  
**ששה** sa-su Subst. *Besitzthum, Schätze* vgl. hebr. שֶׁשֶׁה 94, 18. 95, 7. 111, 10 (113, 31 ff.). 171, 30 u. ö. — S. 172, 3. 184, 26 wäre das Wort sa-a-su geschrieben; da diese Schreibung aber sonst nicht vorkommt, so ist das Wort wohl besser für das Demonstrativpr. sâsu = *ihn selbst* zu fassen s. ABK. S. 256. Vgl. u. שֵׁשׂא.  
**שחה** is-tu-u 3 Ps. Impft. Kal *er trank* 55, 19. Hebr. שָׁחָה.

## ח.

- חבה** it-ba-a 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er kam* ar. تبع, تبأ 104, 16. 258, 27.  
 it-bu-ni 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie kamen* 95, 24. 101, 22. 103, 11. 257, 24.  
 ti-bu-ni dass. st. it-bu-ni 63, 15.  
 u-sat-ba-a 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liefs aussziehen* 290, 12.  
 ti-bu-ut Subst. St. cstr. *das Herankommen, der Anprall* ar. تبأ, تبع 63, 14.  
**חבל** Ta-bal Eigenn. hebr. חָבַל 12, 27. 32. Ta-ba-li dass. 12, 19. 21. Ta-bal-ai Adj. 143, 10.  
**חבעל** Tu-ba'-lu Eigenn. *Ithobal* אִתְּחַבֵּעַל 27, 1. 80, 26. 100, 22. 170, 2. 171, 25.  
**חהם** ti-ha-am-tuv Subst. *Meer* hebr. תְּהוֹם 51, 29; ti-ha-am-ti 2, 8. Ideogr. tiham-tiv (ti) 14, 25. 32, 20. 52, 5. 66, 19. 76, 11. 87, 29. 101, 21 u. ö.  
 tiham-ti (mit ט!) 16, 18. 19. 66, 19. 103, 9. — Plur. ideogr. tiham-at 2, 11.

- חור utir 1 u. 3 Ps. Sg. Impft. Af. *ich, er bewirkte, versetzte* (eigentl. *ich machte sein* R. חור *sein*). Phon. u-tir 32, 23. 129, 17. 145, 14. 173, 15. 212, 17. 224, 22. 33. 293, 8; u-tir-ra 145, 7. Ideogr. (GUR) m. phon. Erg. = utir-ra-a 115, 13.  
 ut-tir dass. 94, 28.  
 u-tir-u 3 Ps. Plur. 241, 6.  
 tur Inf. *Wesen, Existenz* 208, 14.  
 ta-ya-ar-ti Subst. *Rückkehr* 219, 32. 225, 2. 3; auch ta-ya-artav 326, 17.
- חח tahaz Subst. *Schlacht* phon. ta-ḥa-zi 81, 16. 219, 11. Ideogr. 81, 24.
- חחח mun-taḥ-ḥi-si Part. Nif. Plur. *Kämpfer* 219, 21. Oder ist das Wort als für mum-taḥ-ḥi-si stehend zu denken (vgl. ABK. S. 204) und demgemäß als Part. Ifta. von מחץ (s. d.) zu betrachten? Fast will mich dieses das Wahrscheinlichere bedünken.
- חכה u-sa-at-ka-anni 3 Ps. Impft. Schaf. mit Suff. anni *er stellte mir zurecht* 37, 19. Oder ist das Wort für usatkan-in-ni stehend zu denken und als Impf. Schaf. von einer W. חכן zu betrachten vgl. ukinni st. ukinanni ABK. S. 133?
- חכל u-tak-kil 3 u. 1 Ps. Pa. *er, ich ermuthigte* 118, 11.  
 mu-tak-kil Part. Pa. *Vertrauen einflößend* in dem Eigenn. Mutakkil-Nabu 16, 17. S. über dens. ABK. S. 146. Nr. 42.  
 u-sat-kil s. חכל.
- חכ it-ta-kil 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. *er vertraute* vgl. ar. اتكّل 107, 5. 203, 26.  
 it-tak-lu 3 Ps. Pl. 101, 21. 227, 8.
- חכל tukulti St. cstr. tuklat *Vertrauen* Ideogr. 94, 13. 110, 19. 163, 15. 172, 22; phon. (u. als St. cstr.) tu-kult-i 288, 11; in der Bed. *Geheimerrath* (als Titel) 322, 12. 324, 41. 326, 22.  
 tuklâti Plur. Ideogr. *ergebener Diener, Soldaten* 66, 21. 145, 9. 172, 21. 244, 21. 290, 12.  
 ti-ik-li (aus tikil) Subst. *Vertrauen* 208, 6; tik-li 241, 8.
- חכלח Tuklat-Adar Eigenn. 87, 25. 294, 12.  
 Tuklat-habal-asar Eigenn. *Tiglath-Pileser* 16, 15. 293, 6.
- חכלח ta-kil-tu Subst. *violettblauer Purpur* hebr. תכלית.
- חל tul Subst. *Hügel* Ideogr. vgl. hebr. תל, ar. تل 129, 16. 17. 153, 4.  
 Tul-As-su-ri Stadtn. *Thelassar* תלאשור 203, 19.
- חל tila-ni-is Adv. *gleich einem Hügel* d. i. gleichwie ein Trümmerhaufen 37, 18.

- חמח u-tam-mi-ḥu 3 Ps. Pl. Pa. *sie fasten* vgl. hebr. חמך 243, 9.  
 חמנה Ta-am-na-a hebr. Stadtn. *Thimnath* 77, 25.  
 חסה a-tip-pa (a-ṭip-pa?) 1 Ps. Sg. Impf. Pa. *ich berührte* vgl. hebr. טסה 94, 17.  
 חפן mitpanu Subst. *Bogen* Ideogr. 172, 18. 179, 26. 185, 3.  
 חפה ti-ip Subst. *Stofs, Anprall* vgl. hebr. חפה, ar. دَفَّ 224, 26.  
 חרץ tariṣ Subst. *Festsetzung, Anerkennung* vgl. ar. (auch syr.) ترص. Ideogr. 210, 34.  
 tar-ṣi c. ana Präp. *gerade entgegen* 293, 6.  
 חרק Tar-ḫu-u Eigenn. *Thirhaka* חִרְקָה 59, 15. 203, 2. 24. 25. 212, 13.  
 חרתן tur-ta-nu, Stat. cstr. tur-tan Wördenn. *Tartan* 198, 23. 209, 33. 322, 9. 324, 38. 326, 19. 328, 32.  
 חשרת Tasritu Monatsn. *Tischri* hebr. חֶשְׁרִי 330, 5.
-

## Sach- und Namenregister.

- Abednego** 278, 26.  
**Abel**, Name 8, 21.  
**Abel-Beth-Maacha** 145, 5. 24. 149, 17.  
**Abiram** 100, 25.  
**Acharri**, assyr. Name für Kanaan 14, 16. 33, 24; war schon einem altbabyl. Könige tributär 15, 23; nicht minder Tiglath-Pileser I. 16, 10; auch Asur-našir-habal.  
**Achimit**, asdod. Fürst 260, 9.  
**Adar**, Gottesname 9, 28. 276, 18.  
**Adrammelech**, assyr.-babyl. Gottheit 168, 4; Sohn des Sanherib 206, 14.  
**Aegisth** von Idalium 229, 13.  
**Aegypten**, Name 13, 15; Rosseausfuhr 89, 19; wird von Sargon 266 ff., Sanherib 175 ff., Asarhaddon und Asurbanipal 203 Anm. bekämpft, bezw. besiegt.  
**Aethiopien**, Name 13, 11; wird von Asarhaddon und Asurbanipal bekriegt und besiegt 203 Anm.  
**Ahab**, auf assyr. Inschr. erwähnt 94, 4.  
**Ahaz** (Joachaz) von Juda 147, 16. 17. 151, 7 ff. 153, 26.  
**Akkad**, Name und Lage 18, 23. 241, 15; in den Titeln assyrischer und babyl. Könige 18, 29. 44, 19 u. ö.  
**Altaku**, Ort der Schlacht zwischen Sanherib und den Aegyptern 77, 30. 78, 6. 172, 20. 189, 17.  
**Ammon** 52, 31. 229, 12.  
**Amraphel**, König von Sinear 46, 16.  
**Anammelech** 168, 7.  
**Apparanadius**, babyl. König 224, 20.  
**Arabien**, Bed. auf assyr. Inschr. 56, 9 ff.
- Aramäa**, Umfang dieser Bezeichnung bei den Assyern 27, 18. 31, 5 ff. 33, 21.  
**Ararat** (Urartî), Name Armeniens 10, 19.  
**Arbail**, Beiname der Istar 8, 13.  
**Arioch**, König von Ellasar 47, 10.  
**Arka** 144, 27.  
**Arpad** 204, 21 ff. 328, 30.  
**Artaxerxes**, Name 245, 27.  
**Arvad** 28, 14 ff. 174, 15. 229, 11.  
**Asarhaddon**, Name 7, 17; Nachfolger und Sohn Sanherib's 207, 18. 210, 9; Erbauer des Südwestpalastes 21, 29; überwindet Aegypten 203 Anm. 210, 23. 212, 7; macht Manasse von Juda tributpflichtig 227, 25. 230, 3; siedelt in Palestina östliche Völkerschaften an 244, 10 ff.; Beherrscher von Babylon 210, 22; übergibt bei seinen Lebzeiten seinem Sohne Asurbanipal (Sardanapal) die Regierung 208, 15 ff.; seine Inschriften 211, 22 ff.  
**Asdod** 70, 9. 229, 13.  
**Asima**, hamathensische Gottheit 167, 25.  
**Askalon**, auf assyr. Inschr. erwähnt 72, 29. 229, 9.  
**Asordan**, babyl. König 216, 33. 224, 19.  
**Astarte**, assyr. Name 83, 8.  
**Asur**, Name der Stadt 7, 4. 17, 29; Name des Landes 7, 13; Name des Gottes 7, 15.  
**Asur-bâni-habal** (Sardanapal), Name 9, 16. 233, 13; besteigt als Nachfolger Asarhaddon's den

- Thron 208, 15 ff. 209, 35; Oberlehnsherr von Babylon 233 Anm.; nicht minder auch von Juda (Manasse) 230, 10; bekämpft Thirhaka 203 Anm.; seine Regierungsdauer 232, 23.
- Asur-idil-ili, letzter König von Assyrien 233, 5 ff.; ist der Sarakus der Griechen 233, 15.
- Asur-nadin-sum, der Asordan des Polyhistor 196, 20. 224, 20. 226, 28 ff.
- Asur-našir-habal, Name 9, 8; Erbauer des Nordwestpalastes 21, 24; Neugründer von Chalah 20, 22 ff.; beherrscht auch Phönicien 66, 15 ff.
- Asur-ris-ilim, altassyrr. König 16, 16.
- Assur, Name der Landschaft 6, 28; des Gottes 7, 14. 8, 3. 16, 14; s. auch Asur.
- Assurit, Beiname der Istar 7, 24.
- Assurbanipal s. Asur-bāni-habal.
- Axerdis = Asarhaddon 206, 30.
- Azarjah (Uzia) 114 ff.
- Azuri, König von Asdod 259, 10.
- Baal**, phönic. Mannesname 79, 25.
- Baaltis, ihr assyr. Name 81, 12 ff.
- Babel, Name 42, 1 ff.; Mutterland von Assyrien 17, 8; Exil der Israeliten 162, 8 ff.
- Baesa, auf assyr. Inschr. erwähnt 91, 9.
- Bel, babylon.-assyrr. Gottesname 80, 10. 27.
- Belesys (Balazu) 129, 17.
- Belibus, babyl. Vizekönig 221, 7; s. auch Elibus.
- Belsazer 279, 22.
- Beltsazar 278, 21.
- Benebarak 79, 9. 174, 13.
- Benhadad, auf den Inschr. erwähnt 97, 10. 101 ff.
- Beth-Arbel 283, 2.
- Beth-Dagon 74, 18. 174, 31.
- Beth-Omri, Name Nordisraels 58, 7. 145, 6. 17. u. ö.
- Bin, Gott der Atmosphäre 10, 11. 97, 26. 99, 10.
- Bin-nirar, assyr. König 110, 13.
- Birs-Nimrud 35, 14. 37, 10.
- Byblos, auf assyr. Inschr. erwähnt 88, 10. 229, 10.
- Ceder** 252, 24.
- Chabor 161, 18.
- Chalah, Lage 21, 19; Gründung 20, 26. 21, 4.
- Chaldäa, Name 43, 15 ff.; Umfang 43, 30 ff. 44, 1 ff.
- Chatti, Land der 33, 22.
- Chineladan s. Kineladan.
- Chinzer, babyl. König, bezw. Vizekönig 132, 2.
- Circesium, Name und Lage 250, 21.
- Cypren, assyr. Name 26, 7; ist dem Sargon 26, 16, sowie dem Asarhaddon und Asurbanipal tributär 229, 20. 230, 19 ff.
- Cypresse 252, 24.
- Cyrus, Name 244, 1 ff.
- Dagon**, philistäisch-babylonische Gottheit 85, 10.
- Damaskus, Stadt 49, 12; Reich 49, 16; letzteres von Tigl.-Pil. zerstört 152, 15 ff.; indels auch schon früher Assyrien zeitweilig unterthänig 113, 1 ff.
- Darius, Name 245, 26.
- Dinäer, Volk 246, 7.
- Dur-Sarrukin (Khorsabad), Residenz Sargon's 24, 1 ff.; Zeit seiner Gründung 266, 5. 319, 1. 331, 3 (5).
- Edom**, auf den Inschr. 57, 2 ff. 174, 17. 229, 8.
- Ekdippa 77, 13.
- Ekron 71, 9; lehnt sich gegen Sanherib auf 175, 3 ff. 229, 10.
- El, babyl.-assyrr. Gottesname 42, 7. 80, 27.
- Elam, auf assyr. Inschr. erwähnt 30, 31 ff.
- Elibus, babyl. Vizekönig 216, 29; s. auch Belibus.
- Ellasar, babyl. (?) Ort 47, 14.
- Elthekeh 77, 13; s. auch Altaku.
- Eluläus von Sidon 170, 5. 174, 2.
- Erech, Lage und Name 18, 3. 246, 3.
- Esarhaddon s. Asarhaddon.
- Ethbaal, auf den Keilinschr. erwähnt 100, 20. 170, 2. 174, 11.
- Ethobal s. Ethbaal.
- Euphrat, Name 6, 11.
- Evilmerodach, assyr. Form des Namens 236, 32; wird in den Inschriften nicht erwähnt 236, 30.

**Gaza**, auf assyr. Inschr. erwähnt 30, 18 ff. 145, 9. 147, 18. 176, 17. 229, 7.

**Gazer** 74, 24.

**Gebal**, auf assyr. Inschr. erwähnt 88, 10.

**Gilead** (?) 145, 5. 24.

**Gozan** 161, 21. 203, 9.

**Griechenland** 11, 27.

**Hadrach**, Land 324, 46. 326, 5. 15.

**Hagräer** 237, 6.

**Hamath**, auf assyr. Inschr. erwähnt 30, 1 ff. 165, 15. 167, 25.

**Hanno von Gaza** 145, 8. 147, 18.

**Harran** 45, 21. 203, 9.

**Hauran** 56, 19. 278, 7.

**Hazael**, auf den Inschr. erwähnt 104 f. 107, 3.

**Helbon** 277, 17.

**Hethiter**, Umfang des Namens bei den Assyriern 27, 5 ff. 33, 23.

**Hiram von Tyrus** 77, 10.

**Hizkia** 168, 13. 170, 4. 172, 15. 173, 4. 21.

**Hosea (Ausih) von Israel** 145, 19. 149, 28 ff. 154, 6. 156, 10.

**Ihubihd** 4, 8.

**Imbappi**, elamitischer Prinz 51, 21.

**Ismihl**, König von Gaza 176, 17.

**Israel**, Name auf den Inschr. 58, 14. 89, 24.

**Ithamar**, sabäischer Fürst 55, 25.

**Jahubihd** 4, 1.

**Jahve** 3, 21.

**Jaman**, asdod. Fürst 260, 12.

**Jehu**, bringt Salmanassar II. Tribut 66, 12. 105, 26. 107, 19.

**Jerusalem**, auf den Keilinschriften erwähnt 69, 16; von Sanherib belagert 176, 10 ff.

**Joachaz (Ahaz) von Juda** 147, 16. 17.

**Jonien** 11, 27.

**Joppe** 79, 14.

**Juda**, auf assyr. Inschr. erwähnt 25, 30. 90, 1. 229, 7. 230, 10.

**Kalneh**, Lage 19, 9; identisch mit Kalno 250, 16.

**Kamosnadab**, moabit. König 52, 27.

**Kanaan**, sein assyr. Name 14, 16; schon von uralten babyl. Königen

unterjocht 15, 10 ff.; desgl. von alten assyrischen 16, 9 ff.; ferner von Asurnasirhabal 66, 15 ff.

**Kardunias**, Name von Südechaldäa 214 Anm.

**Karkar**, aram. Stadt 85, 3. 95, 10.

**Karkemisch**, Name und Lage 250, 27.

**Kausmalak**, edomit. König 57, 14.

**Kebar** 277, 3.

**Kedorlaomer**, sein Name auf babyl. Inschr. 15, 30. 16, 5. 47, 22. 48, 25.

**Khorsabad**, Ruinenort von Dur-Sarrukin 24, 1 ff.

**Kineladan**, ist identisch mit Asurbanipal 233, 2.

**Koze**, edomit. Gottheit 57, 20.

**Kudur-Mabuk**, altelam., bezw. altbabyl. König 15, 11. 47, 28.

**Kudur-Nachundi** 47, 25. 48, 5.

**Kusch**, Bedeutung im Assyrischen 13, 11.

**Kutha** 164, 18; die Kuthäer verehren den Nergal 166, 11.

**Lakis**, daselbst lagert Sanherib 170, 31 ff. 189 ff. 197, 6.

**Libanon**, auf assyr. Inschr. erwähnt 87, 3.

**Libna** 202, 20.

**Malikram**, edomit. König 57, 13.

**Manasse**, König von Juda, auf den Inschr. erwähnt 26, 12; dem Asarhaddon tributär 227, 25. 238, 28; vermuthlich auch dem Asurbanipal 230, 10, von dem er nach Babylon abgeführt ward 242, 24 ff.

**Marih**, damascenischer Fürst 111, 4.

**Medien** 11, 23.

**Memphis**, ägypt. Stadt 253, 27.

**Menahem** von Samarien 93, 14. 119, 18. 120, 30. 143, 4; ein jüngerer Fürst dieses Namens 93, 21. 121, 4. 174, 14.

**Merodach**, Gott 276, 2.

**Merodach-Baladan**, Name 213, 15; es gab zwei Herrscher dieses Namens 213, 18 ff.; Erwähnung des ersten 129, 19. 213, 20 ff. 264, 5. 265, 21 ff.; des zweiten 215, 15 ff.; wann der letztere seine Gesandtschaft an Hizkia sandte 217, 19 ff.



Meroë 13, 20; sendet an Sargon  
Gesandte 260, 30; mit Aegypten  
gegen Sanherib im Bunde 175, 10.  
Mesech 13, 5.

Mine, Verh. zum Schekel und  
Talent 53 ff. 278, 1 ff.

Mitinti von Askalon 174, 17; von As-  
dod 174, 16. 176, 15; vgl. 70, 21.

Moab, Name 52, 24. 174, 17.  
229, 8.

Monatsnamen, assyrische 247 ff.

Moloch, assyr. Aussprache 57 Anm.  
65, 1.

Mutakkil-Nebo, ein altassyrr. König  
16, 17.

Mylitta, babyl. Gottheit 82, 17.

Nabatäer 56, 17 ff.

Nabonassar 126, 8. 128, 26.

Nabopolassar, Name 9, 10. 236, 5.

Nabunit 280, 12.

Nadan, nabathäischer König 56, 26.

Nebo, assyr.-babyl. Gottesname  
272, 5 ff. 276, 17.

Nebossezban, Name eines ägypti-  
schen Prinzen 73, 27; eines  
babylonischen 275, 24.

Nebosumiskun, Sohn Merodach-  
Baladan's II. 205, 22.

Nebucadnezar, Name 235, 4; In-  
schriften desselben 235, 15 ff.

Nebuzaradan 236, 20. 275, 23.

Necho I. von Aegypten 231, 10.  
243, 7.

Necho II. von Aegypten 231, 13.

Nergal, babylon. Gott 166, 10.  
276, 17.

Nergal-sar-eßer 273, 29.

Niffer, babyl. Stadt 165, 30.

Nil, assyr. Benennung 59, 14.

Nimrod, Name 17, 2.

Niniveh, Name 24, 14; Lage 22, 8 ff.;  
Umfang 286, 1 ff.; wann es ge-  
fallen und welches der letzte  
ninitische Herrscher 231, 16 ff.  
232 ff.

Nisan, Monatsn. 179, 14. 247, 19.

Nisibis 161, 24.

Nisroch, assyr.-babylon. Gottheit  
205, 26 ff.

No-Amon 287, 19.

●annes, identisch mit Anu? 168, 10.

Omri, auf assyr. Inschr. genannt  
91, 13.

Orontes, auf den Inschr. erwähnt  
97, 31.

Osnappar, vielleicht mit Asarhaddon  
identisch 246, 16.

**P**adi, König von Ekron 71, 20;  
wird an Hizkia ausgeliefert, aber  
von Sanherib wieder eingesetzt  
175, 3 ff. 176, 16.

Pekach, König von Israel 145, 18.  
Pekod 276, 25.

Persien, Name 244, 3.

Pferdeausfuhr aus Aegypten 89, 19.

Pharao, auf den Inschr. 62, 11 ff.

Philistäa, auf assyr. Inschr. er-  
wähnt 14, 25. 15, 25; seine  
Bewohner Semiten 74, 15.

Phul, Name 132, 19; identisch mit  
Tiglath-Pileser 124 ff. 132 ff.

Puduil, ammon. König 53, 4.

Purpur, sein assyr. Name 64, 15.

Pythagoras, König von Citium  
229, 14.

**R**abmag, babyl. Würdenname 274, 27.

Rabsakr, assyr. Würdenname 199, 26.  
200, 2.

Raphia, Schlacht bei 258, 3. 246, 12.

Rechoboth-Ir, Name und Lage 23,  
23 ff.

Resen, Lage 23, 3 ff.

Rezeph 203, 11.

Rezin, auf den Inschr. erwähnt  
118, 4. 143, 4. 150, 20 ff. 153, 21.

Rukipti, Name eines Fürsten von  
Askalon 73, 13.

**S**abäa, nordar. Name 55, 24.

Sabako von Aegypten 156, 16.  
258, 2. 24.

Salman, moabit. König 52, 29.  
147, 15. 283, 29; ob Name eines  
assyrischen? 282, 13.

Salmanassar I., Regierungszeit 293.  
294; erbaute Chalah 20, 27.

Salmanassar II. 12, 13.

Salmanassar IV., Name 154, 16;  
Denkmäler 155, 9 ff.; ob mit  
Sargon identisch 155 ff.

Samarien, auf assyr. Inschr. er-  
wähnt 93, 6. 174, 14. 229, 11;  
von Salmanassar belagert, von  
Sargon erobert 157 ff.; Ort der  
Translocation 162, 8 ff.

Samgar-Nebo 274, 1.

Sammughes, assyr. Name 239, 29; veranlaßte muthmaßlich den Manasse zum Abfall 240, 5 ff. 241, 16. 242, 15.

Samsiëh, arab. Königin 56, 9. 145, 22.

Sanballat, Name 249, 1.

Sanherib, Name 169, 5; Regierungszeit 194, 3. 207, 23; seine Inschriften 169, 8 ff.; erhebt „Ninua“ zur Residenz 20, 22; unternimmt einen Kriegszug gegen Syrien-Aegypten 188 ff.; Zeit desselben 194 ff.; wird von zweien seiner Söhne ermordet 205, 25 ff.

Sanib, ammon. König 53, 6.

Saosduchin s. Sammughes.

Sapiya 129, 9. 23.

Sarak, letzter König von Niniveh 233, 7; sein assyrischer Name 233, 16; Erbauer des Südostpalastes 253, 4.

Sardanapal 231, 31; ist der Asurbanipal der Keilinschriften 233, 12 ff.

Sarepta, auf den Inschr. erwähnt 100, 28.

Sarezer, Sohn des Sanherib 206, 14.

Sargon, Name 254, 10; Abstammung 254, 17 ff.; Regierungszeit 268; von Salmanassar verschieden 157 ff.; erobert Samarien 160. 266; besiegt Aegypten 264, nicht minder Merodach-Baladan I. von Babylon 265; gründet Dur-Sarrukin 24, 1 ff. 255, 16. 266, 31 ff.; seine Inschriften 256 ff.; seine Annalen 264 ff.

Sarludari, assyr. Name eines Fürsten von Askalon 73, 12.

Sarsekim 274, 14.

Schekel, Name und Verhältniß zur Mine 53, 16 ff. 237, 25.

Sepharad 284, 17.

Sepharvaim 164, 26. 168, 1.

Sevech s. Sabako.

Sidon, auf den Inschr. erwähnt 26, 20.

Sin, der assyr. Mondgott 276, 17.

Sinear, Name 19, 24. 34, 14.

Sirjon, auf assyr. Inschr. erwähnt 87, 12.

Sultan, Titel des Sevech (Sabako) 153, 12.

Sumir, babyl. Landschaft 44, 19 u. ö.

Susa, Name 246, 5. 248, 23.

Tabeel, 118, 7. 250, 11.

Talent, assyr. Name 198, 17; Verhältniß zur Mine 54 ff.

Tartan, assyr. Würdenname 156 ff. Anm. 198, 23. 254, 3.

Thelassar 203, 9.

Thiernamen, assyrische 60 ff. 63, 12.

Thimnath 77, 20. 78, 8.

Thirhaka von Aethiopien 202, 27 ff.

Tiglath-Pileser I., wann er lebte 292 ff.; beherrscht Phönicien 16, 15.

Tiglath-Pil. II., Name 134. 237, 21; ist mit Phul identisch 132; seine Annalen 135 ff.

Tigris, Name 5, 10.

Titel der assyr. Großkönige 200, 12 ff.

Tubal, Volk 12, 7.

Tubal, König von Sidon, s. Ethbaal.

Tyros 76, 1. 229, 7.

Ummanaldas, elamit. Fürst 51, 21.

Urarti, assyr. Name für Armenien 10, 19.

Ur-Kasdim, mit welchem Ruinenorte zu identificiren? 19, 32. 42, 20; sowie unt. d. „Nachträgen.“

Uzia (Azarjah), identisch mit dem Azarjah der Keilinschriften 117 ff.

Xerxes, Name 245, 27.

Zabibiëh, Königin der Araber 143, 12.

Zarpanith, assyr. Gottheit 82, 2. 128, 14; vielleicht identisch mit dem Sukkoth-Benothe 166 Anm. 2.

Zemar 29, 26. 144, 27.

Zidka v. Askalon 73, 1. 174, 21.

Zoan, ägyptische Stadt 253, 21.

Zoba, syrische Stadt 86, 21.

# Hebräisches Wortregister.

## א

אָויל-מָרְדֶּךָ 236, 28.  
 אור 2, 13. 11, 11. 42, 16.  
 אָחוּ 151, 7.  
 אָבֶר 18, 23.  
 אֵל 1, 6.  
 אֱלֹהִים 1, 1.  
 אֶמְרָם 46, 16.  
 אֶסְרָחֶדֶן 207, 18.  
 אֶרֶבָה 63, 12.  
 אֶרְנָן 64, 14.  
 אֶרְנָדִי 28, 14.  
 אֶרֶן 252, 24. 271, 30.  
 אֶרֶיָה 60, 16.  
 אֶרֶיָהּ 47, 10.  
 אֶרֶךְ 18, 4.  
 אֶרֶם 31, 6.  
 אֶרֶן 271, 13.  
 אֶרֶרֶט 10, 18.  
 אֶשׁוּר 6, 28.  
 אֶשִׁימָה 167, 25.

## ב

בָּבֶל 41, 20.  
 בָּבוֹר 9, 23.  
 בִּלְטִישָׁאצֶר 278, 21.

בִּלְשָׁאצֶר 279, 22.  
 בִּרְהוּדֶר 101, 3.  
 בַּעַז 88, 18.  
 בַּעַל 79, 22.  
 בַּעֲשָׂה 91, 9.  
 בְּרָאשִׁים 252, 24.  
 בְּרוֹל 113, †††.

## ד

דִּנּוֹן 85, 8.  
 דִּינִיָּא 246, 8.

## ה

הַבֵּל 8, 21.  
 הַנְּרָאִים 237, 6.

## ו

וֹכֶר 2, 19.  
 וֹרֶם 10, 17.

## ח

חֶדְקֵל 5, 10.  
 חוֹרֶן 278, 7.  
 חוֹהָאֵל 104, 11.  
 חוֹקִיָּה 168, 13.

חֶלְבֹן 277, 17.  
חֶמֶר 35, 3.  
חֶמְחִי 30, 1.  
חֶרֶן 45, 21.  
חֶת 27, 5.  
חֶתֶן 51, 19.

יֶאֱר 59, 13.  
יֶהוּא 105, 19.  
יֶהוּדָה 90, 1.  
יֶהוֹנָה 3, 21.  
יֶזֶן 11, 27.  
יֶכִין 88, 18.

## כ

כָּבֶר 277, 3.  
כָּדָרְלֶמֶךְ 47, 22.  
כֹּיֶשׁ 13, 11.  
כָּלַח 20, 14.  
כָּלָה 19, 9.  
כָּלֵנו 250, 16.  
כָּנַעַן 14, 11.  
כָּסֵלוֹ 246, 26.  
כָּסֶף 53, 23.  
כָּפָר 10, 1.  
כַּמְתָּרִים 26, 1.  
כַּרְכַּמִּישׁ 250, 21.  
כַּשְׂדִּים 42, 16. 269, 29.

## ל

לְבָנִים 34, 22.  
לְבָנוֹן 87, 3.  
לְכִישׁ 197, 6.

## מ

מָאֵר 3, 8.  
מָרִי 11, 22.  
מוֹצֵא 249, 15.  
מָנָה 54, 19.  
מִנְחָם 120, 24.  
מִנְשָׁה 227, 22.  
מִסָּה 68, 19.  
מִף 253, 28.  
מִצְרַיִם 13, 15. 14, 10.  
מִרְדָּךְ 276, 2.  
מִשְׁךְ 13, 5.

## נ

נֶאֱמֹן 287, 19.  
נָבוֹ 272, 5.  
נְבוּזַרְאֲדָן 236, 20.  
נְבוּכַדְנֶאצַּר 235, 2.  
נְבוּשֶׁשֶׁבַן 275, 24.  
נָכָה 231, 1.  
נִמְרֹד 16, 32.  
נָנָה 20, 14.  
נִסְרָךְ 205, 26.  
נָף 253, 26.  
נֶר 64, 17.  
נֶרְגֵל 166, 11.  
נֶרְגֵל שְׂרָאצַּר 273, 29.  
נִשְׁק 249, 5.

## ס

סָן 254, 32. 270, 15. 279, 6.  
סוּא 156, 16.

סְכוּת כְּנוֹחַ 166, 4.  
 סְמֵל 68, 10.  
 סְנַבְלַט 249, 1.  
 סְנַחְרִיב 169, 1.  
 סְפָרַר 284, 17.  
 סְרַגְזוֹן 254, 4.

## ע

עֶבֶד נְגוֹ 278, 26  
 עֵזָה 30, 18. 69, 24.  
 עֲזַרְיָהוּ 114, 18.  
 עִימַ 50, 11.  
 עִילָם 30, 31.  
 עֲמָרִי 91, 13.  
 עֲשֵׂה־רָח 83, 8.

## פ

פְּנִירִים 50, 27.  
 פּוֹל 124, 16.  
 פְּחוֹת, פְּחָה 88, 28. 279, 8.  
 פְּלִשְׁתִּים 25, 5.  
 פְּרָם 244, 3.  
 פְּרַח 6, 11.

## צ

צוּבָה 86, 21  
 צִירָן 26, 20.  
 צֲמָרִי 29, 26.  
 צַעַן 253, 21.  
 צוֹר 76, 1.  
 צִרְפַּת 100, 18.

## ק

קוֹ 251, 6.  
 קִרְקַר 84, 27.

## ר

רַב־סְרִים 198, 31.  
 רַב־שָׁקָה 199, 8.  
 רִצִּין 150, 20.  
 רִצָּף 203, 11.

## ש

שְׁגֻלָּתָא 183, 47.  
 שוֹשֵׁן 248, 22.  
 שְׁטָרִים 62, 17.  
 שְׁלַט 194, 32.  
 שְׁלָמָן 282, 13.  
 שְׁלִמְנָאֶסֶר 154, 16.  
 שְׁמֹרֹן 28, 24. 83, 6.  
 שְׁנַעַר 33, 28.  
 שְׁקֵל 53, 16.  
 שוֹרָף 86, 15.  
 שְׂרָאֶצֶר 206, 14.

## ת

תָּבֵל 12, 7.  
 תְּגֻלַּת פְּלֶאֶסֶר 134, 8.  
 תְּגֻלַּת פְּלִנְסֶר 237, 21.  
 תְּהוּם 1, 11. 63, 25.  
 תְּכַלַּח 64, 14.  
 תְּלַאֲשׁוּר 203, 19.  
 תְּרִהֲקָה 202, 27.  
 תְּרִסָּן 198, 21.

## Nachträge und Berichtigungen.

---

Zu S. 5. Anm. \*). Vgl. indefs S. 95. Anm. \*), sowie S. 114. Anm. \*\*).

Zu S. 15. Z. 21. Was wir oben lediglich nach Lage der Dinge vermuthen konnten, wird durch ein Syllab. direct an die Hand gegeben. Ein solches nämlich (II R. 46, 54) erläutert das Ideogr. BU. DA durch ka-sid d. i. „Eroberer“, bezw. „Beherrscher“. Die a. a. O. (vgl. ob. S. 47. 48) ausgesprochene Vermuthung über den Sinn des Titels des elamitischen Königs erweist sich so als eine zweifellos richtige. Vgl. zudem den ganz analogen Titel Tiglath-Pileser's I (col. IV, 41): ka-sid kib-rat nakiri „Eroberer der Gebiete der Feinde“.

Zu S. 19. Z. 15. S. das Richtige in dem Nachtrage zu S. 42, 16 ff.

Zu S. 42. Z. 16 ff. Ueber die Lage von Ur-Kasdim 1 Mos. 11, 28 kann jetzt nach einem erst, nachdem der betr. Bogen bereits gesetzt war, von mir seinem Sinne nach entsprechend erfaßten Syllabar kein Zweifel mehr bestehen. Dasselbe begegnet uns II R. 46, Rev. 50. 51 und lautet:

SIS. X. *) KI	U-ru-u
Y. *) KI	Ak-ka-du

Wie das ideogrammatistische KI unzweifelhaft an die Hand giebt, haben wir es hier mit zwei Städtenamen zu thun. Von denselben ist der eine, Akkadu, der gewöhnliche Name der unzähligmal in den Inschriften vorkommenden babylonischen Stadt Akkad hebr. אַכַּד (s. ob. S. 18. Z. 23). Auch der erste Name bezeichnet zweifellos eine babylonische Stadt; das Ideogramm SIS. X. KI

---

\*) Die mit X. und Y. bezeichneten Ideogr. kommen phonetisch nicht vor; der Leser findet das letztere ABK. S. 28. Nr. 38.

nämlich erscheint überall auf den zu Mugheir südlich von Babylon, auf dem westlichen (rechten) Euphratufer gefundenen Thontäfelchen s. I R. 2. Nr. I, 3; II, 3; III, 6; IV, 5 u. sonst. Daß somit die heutigen Ruinen von Mugheir den Ort der mit jenem Ideogr. angedeuteten altbabylonischen Stadt bezeichnen, steht fest. Dieses Ideogramm nun wird durch U-ru-u d. i. **אור** phonetisch umschrieben. Der altbabylonische Name der Trümmerstadt von Mugheir war somit Ur. Und da nun nach den einheimischen Quellen Chaldäer (**כַּשְׁדִּים**) außer in Babylonien nirgends saßen, so kann es hinfür kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß das **אור** der Genesis, von wo Abraham auszog, das Urn der Inschriften d. i. das heutige Mugheir ist.

Was aber folgt daraus für die älteste vorderasiatische Völker-geschichte? — Zunächst dieses, daß auch die Hebräer wie (in Bestätigung der Nachrichten der Alten) die Phönicier d. i. Kanaanäer ihren Ausgang in letzter Beziehung von Babylonien nahmen. Ein erster Schub dieser Art waren die Kanaanäer; ein zweiter die Hebräer, die zuvörderst nach Norden, nach Mesopotamien (Harran) und von da nach dem Jordan sich wandten; ein dritter die Assyrer, welche zunächst um die Stadt Asur (Kileh-Schergat), dann in und um Niniveh sich niederließen. Bei dieser Lage der Dinge erklärt sich zugleich 1) die fast völlige Identität der alten kanaanäischen und der hebräischen Sprache; nicht minder aber auch 2) die so auffällig befundene und doch ganz unbezweifelbare enge Verwandtschaft des Hebräisch-Kanaanäischen und des Assyrisch-Babylonischen, begegnet uns doch der Name des aus Ur-Kasdim auswandernden **אַכַּד** auch im Assyrisch-babylonischen in der Aussprache Abu-ra-mu s. S. 321. Z. 2 (J. 677).

Zu S. 39. Z. 20 ff. Zu der Schreibung von rikut mit k statt mit k̄ vgl. auch rukki „fern“ in Sanherib's Cylinderinschr. col. II, 36 s. S. 171. Z. 15. — Es gereicht uns übrigens zu einer besonderen Befriedigung, constatiren zu dürfen, daß genau so wie wir, auch Herr Jos. Grivel in Freiburg in der Schweiz über die fragliche Stelle der Inschrift urtheilt. S. dessen *Revue critique* in dem soeben erschienenen Hefte vom Juni 1872 der *Revue de la Suisse catholique*.

Zu S. 59. Z. 20 ff. Der hebräischen noch entsprechender lautet die Grußformel Assurb. Sm. 115, 28 (III R. 26, 28), wo wir lesen: *śul-mu a-na sarra bil-ya* „Gruß dem König, meinem Herrn“. Beiläufig ist an dieser Stelle *śulmu* ganz phonetisch geschrieben.

Zu S. 140. Z. 5. 28 Der Name Nebo-usabsi d. i. „Nebo ruft in's Dasein“ (Z. 28) ist somit im letzten Grunde ein gleicher, wie der hebräi-

sche Gottesname : Jahve יהוה d. i. „der in's Dasein Rufende“, „der Lebengebende“ s. meinen Art. „Jahve“ in Schenkels Bibel-Lexik. III.

- Zu S. 179. Z. 26. Die Lesung mitpanu wird durch II R. 31, 53 auf za-az-pa-ni(nu) bestimmt, demgemäß also auch 179, 26. 185, 3 umzuändern ist. Zu bemerken ist übrigens, daß das fragliche Ideogramm auch durch ka-as-tav d. i. hebr. קֶשֶׁת erklärt wird (II R. 19, 7. 8). S. Opp. Journ. Asiat. 1872. Jan. Inwiefern sich beide Wörter der Bedeutung nach unterscheiden, ist schwer zu sagen. Jedenfalls bezeichnen sie beide eine Waffe und kastu wenigstens sicher den „Bogen“.
- Zu S. 233. Z. 2. Dr. Opp., der übrigens an der Identität von Asurbanipal und Chiniladan an sich durchaus nicht zweifelt (er betrachtet den letzteren Namen als eine einfache Corruptel des ersteren) beanstandet, daß Sininaddinpal bzw. Sin-iddin-pal (beide Lesungen sind möglich) babylonischer König gewesen (J. A. 1872. Jan.). Es haben uns seine Einwendungen nicht zu überzeugen vermocht. Gewiß beweist der Text von Warka, daß Asurbanipal auch als König von Babel diesen Namen für gewöhnlich führte. Allein auch Sanherib führte bei den Assyriern für gewöhnlich diesen Namen, nämlich Sin-aḫi-irib, und doch lesen wir auf einem ninivitischen Documente (im Regentencanon Nr. III. S. 320) statt dessen auch — Asur-aḫi-irib. Ohnehin weiß der ptolem. Canon von anderen babylonischen Königen als Saosduchin und Chiniladan um diese Zeit nichts.
- Zu S. 291. Daß das Sach. 9, 1 genannte Land „Hadrach“ ein wirklich existirendes, aramäisches Land war, folgt aus der Verwaltungsliste S. 324, 46. 326, 5. 15.



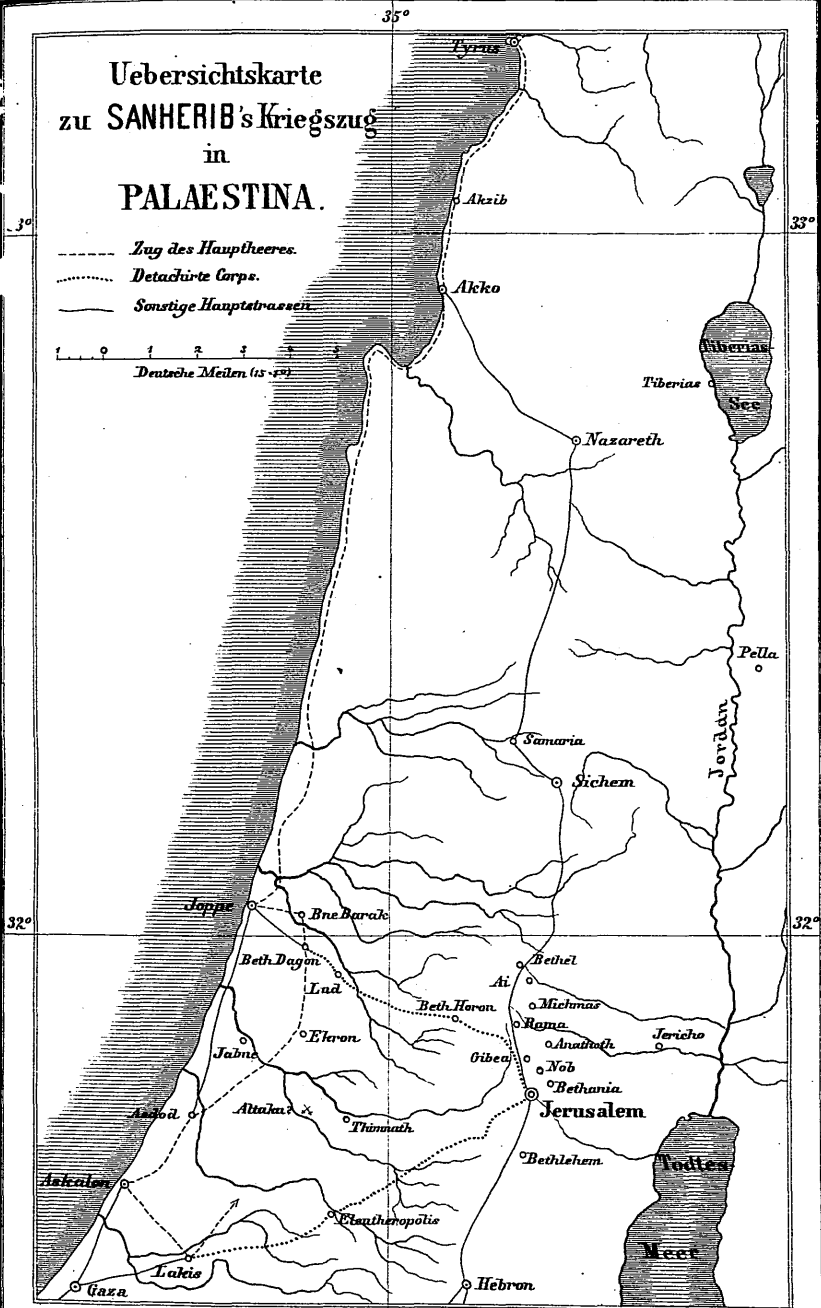
## Verbesserungen des Drucks.

- S. 1. Z. 17 lies *Spr.*
- " 10. " 12 " u-maṭ-ṭi-ra.
- " " " 17 " za-na-ma (H300 :, H300 :)
- " 16. " 17 " Mu-tak-kil.
- " 28. " 24 " שִׁמְרֹן.
- " 31. " 8 " II R.
- " 33. " 14 " *Menahem.*
- " 53. " 6 " S'a-ni-bu.
- " 105. " 29 " sarra.
- " 107. " 10 tilge das Komma hinter usmanisu.
- " 119. " 18 } lies Mí-ni-ḥi-m-mí.
- " 120. " 30 }
- " 126. " 8 " *Nabonassar.*
- " 145. " 11 " zu-tù.
- " 158. " 25 " 18 statt 15.
- " 160. " 8 füge hinter ki-i ein : sa.
- " 167. " 21 lies נִרְנָל.
- " 172. " 25 (sic!) lies bal-ṭu-śu-un.
- " 207. " 3 v. u. Anm. lies *essis.*
- " 208. " 12 v. o. (vgl. 25) st. Ninip lies *Adar* u. vgl. ABK. S. 148.
- " 219. " 1 lies 702.
- " 220. " 8 vor gam-mal-i füge ein : V. M. CCC. XXX.
- " 255. " 21. S. 271. Z. 9 lies نَائِبٌ Plur. نَوَابٌ.
- " 277. " 15 lies פְּחֹחַ.
- " 336. " 12 v. u. lies a-kul.
- " 349. " 14 v. o. streiche כֹּשׁ bis 14 u. vgl. S. 366, 19.

# Uebersichtskarte zu SANHERIB's Kriegezug in PALAESTINA.

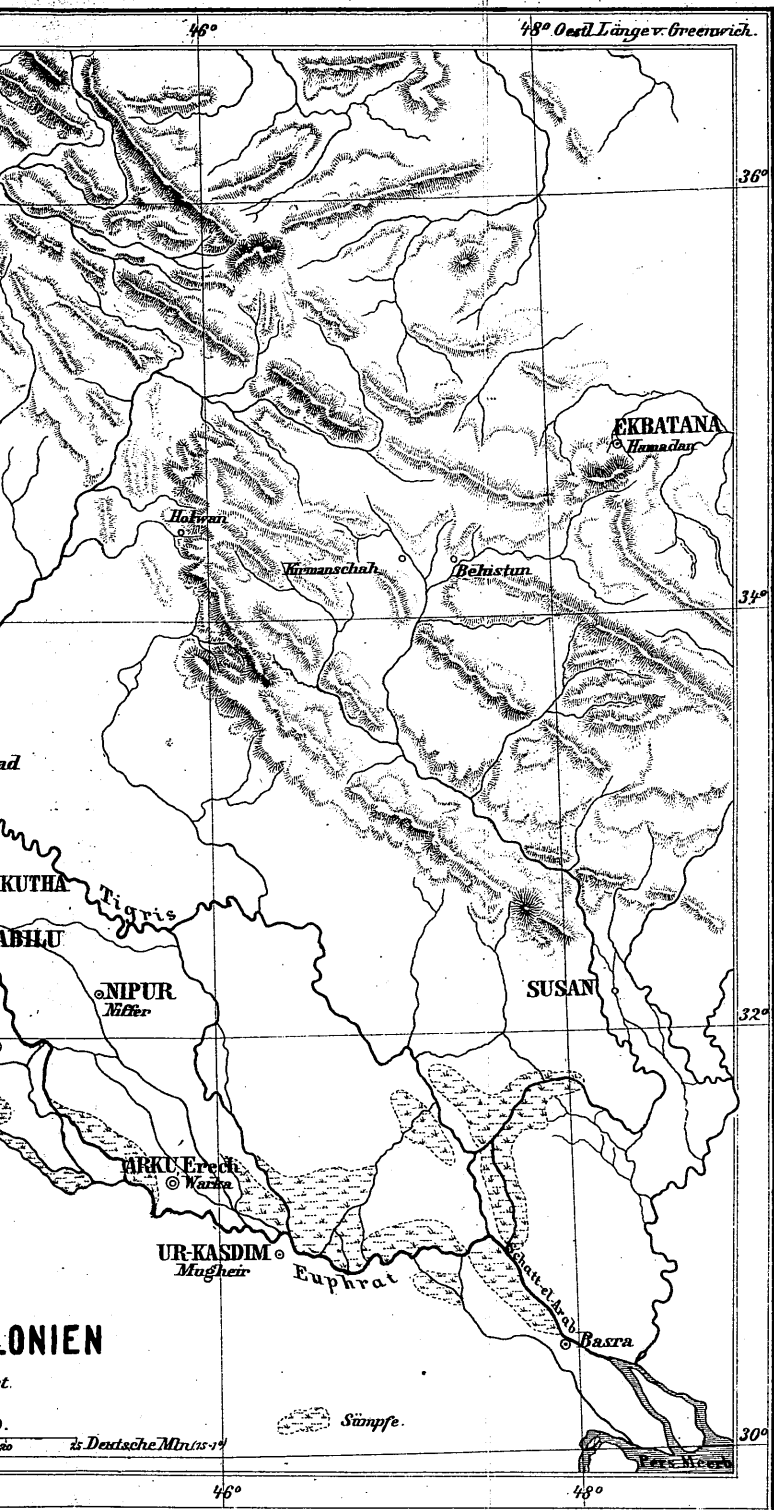
- Zug des Hauptheeres.
- ..... Detachirte Corps.
- Sonstige Hauptstrassen.

1 2 3 4 5  
Deutsche Meilen (15 - 17)



35° Ostl. Länge v. Greenwich





35

Schrader

1145

Keilinschriften und

535

Alte Testament.

cop. 3

879901

11-2-34

Feigin

Jun 7 '35

Aug 3 '35

Feigin

Aug 5 '35

Mar 24 '38

Feigin

Jan 3 '39

~~Shapiro~~

Jan 31 '39

Jun 30 '39

Young

Aug 31 '39

Jun 24 '43

Shiel

Aug 24 '43

36521

279901



UNIVERSITY OF CHICAGO



50 707 703